This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

48587.42 (15-20)

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

BOUGHT WITH INCOME
FROM THE BEQUEST OF
HENRY LILLIE PIERCE
OF BOSTON

Digitized by Google

Google

Fritz v Schelee.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Fünfzehntes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

48587.42 (15)20

HARVARD UNIVERSITY LIBRARY

Inhalt.

Des Vaters Sünde, der Mutter Fluch . S 3.

(Die Beschluß dieser Erzählung folgt im nächsten Bändchen.)

Digitized by Google

Des Vaters Sünde, der Mutter Fluch.

Der Admiralitätsrath kam von der Session, und lächelte freundlich, als Hulda ihm, wie gewöhnlich, Hut und Stock abnehmend, versicherte, daß es mit der Mutter recht leidlich gehe; sie hofft, setzte das Mädchen mit kindlicher Freude hinzu: heute wieder mit uns essen zu können; suche sie da nur möglichst aufzuheitern; sie bedarf dessen in ihrer jetzigen Stimmung mehr, als aller Arznei; ich habe alles Erfinnliche gethan, um sie ein wenig zu zerstreuen, und sie hat sich diesen Morgen viel besser befunden, als die ganze letzte Zeit über.

Der Vater küßte das holde Kind auf die Stirn, und ging mit bejahendem Kopfnicken, auf den Zehen, in das Krankenzimmer der Mutter.

Hulda ließ in diesem den kleinen Tisch nur mit drei Gedecken belegen und die Mutter nahm an demselben ihren Platz. Hulda faltete die Hände und sprach, nach des frommen Hauses alter Sitte, das Gebet zu dem, der seine Welt mit Liebe nähret, laut; in ihrem himmelwärts gehobenen Blick, in dem Tone ihrer Worte sah und hörte man die freudige Rührung, daß die geliebte Mutter sich auf dem Wege der Wiedergenesung, und seit vielen Monaten heute zum ersten Male, in der Mitte des trauten Familienkreises befand.

Digitized by Google

Dem Vater trieb das Mädchen mit seiner einfachen, herzlichen Weise Thränen in die Augen. Er reichte schweigend dem lieblichen Kinde nach dem Gebete die Hand, und zog die Rechte der Gattin an seine Lippen. Diese aber ließ die stille Feier ihres Genesungsfestes unerwiedert, tadelte das Essen, und warf der armen Hulda, die sich in sorglicher Auswahl des Beßten erschöpft hatte, Mangel an Aufmerksamkeit vor; sie würde, die ganze Tischzeit über, diesen Mißton festgehalten haben, wenn nicht der Vater, der Bitte des Mädchens eingedenk, die finstern Grillen der Leidenden immer abzulenken verstanden und, zu ihrer Aufheiterung, das Gespräch auf allerlei Gegenstände geleitet hätte. Die frohe Laune und die Gemüthlichkeit ohnehin selbst, ward ihm diese Aufgabe nicht schwer, zumal heute, wo ihm, wie Hulda schon bei der zweiten Schüssel bemerkt hatte, beständig ein leichtes Lächeln um die Lippen schwebte; wie sie den Vater kannte, mußte ihm auf jeden Fall etwas komisches begegnet seyn, was sein Inneres noch angenehm beschäftigte, und als sie ihm, da er wieder einmal vor sich heimlich lächelte, ihre Vermuthung mittheilte, meinte er, daß sie nicht Unrecht habe.

Er erzählte jetzt, daß schon seit länger denn vierzehn Tagen, ihm, allemal, wenn er Mittags aus der Session komme, ein junger Mensch, auf einer und derselben Stelle, unweit der Hauptwache, begegne; Beiden sey das aufgefallen, sie hätten bisher allemal, jeder für seine Rechnung, ein wenig gelacht und heute habe der junge Mensch höflich den Hut gezogen, und

Digitized by Google

höchst freundlich gegrüßt, er, der Vater aber, mitten im Gegenkomplimente, über das Spaßhafte des täglichen Zusammentreffens sich nicht enthalten können laut aufzulachen. Ich sehe uns, setzte er scherzend hinzu, wenn das lange so fort geht, noch am Ende die dicksten Freunde werden.

Diese Worte, so unbedeutend sie jetzt klangen, so gewichtig, so eisenschwer wurden sie in der Folge. Manches Wort mag so in den Kreisen der Menschen, kaum gehört, verhallen, was ihnen der Schlüssel zu den Geheimnissen ihrer ganzen Zukunft seyn könnte. Wohl uns, daß es so ist.

Du bist morgen, fuhr er, zu Hulda gewendet, fort: bei Linsings auf dem Balle. Der Alte kennt die ganze Stadt; gewiß weiß der, wer der junge Mann ist; frag' ihn doch; der Mensch kann vierfünfundzwanzig höchstens alt seyn, und das kaum. —

Hulda legte, mit komischer Naivität, den Zeigefinger der rechten an das Daumen-Spitzchen der linken Hand, als wolle sie die beschriebenen Eigenschaften des Fraglichen an den Fingern abzählen, —

Hat einen recht hübschen, braunen Lockenkopf —

Hulda war beim Zeigefinger der linken Hand —

Sehr freundliche, dunkelblaue Augen, —

Hulda stand am Mittelfinger, aber in beide kleine Hände schlug, wie aus ungesehenen Wetterwolken, ein leises Zittern, daß sie damit unter den Tisch fuhr, und nicht weiter zählte; denn der Vater, der jetzt von der römischen Nase, von dem Grübchen im Kinn, von perlweißen Zähnen im wohlgeformten Munde, von

Digitized by Google

dem kräftigen Aeußeren, der freien stolzen Haltung und der blühenden Gesundheit des jungen Menschen sprach, und den einfachen Geschmack seiner eleganten Kleidung und den Schnee seiner Wäsche lobte, mahlte den nämlichen allerliebsten jungen Mann, der — sie glühte im ganzen Gesichtchen, und wagte nicht, die Augen vom Teller aufzuschlagen; die Mutter aber ward kreideweiß, legte den Kopf in den hohen Lehnstuhl zurück, und die todtenblassen Lippen lispelten leise: nichts weiter, wenn ihr nicht wollt, daß ich sterben soll.

Hulda und der Vater sprangen auf; Letzterer holte das Riechfläschchen und Hulda trocknete der Angegriffenen den kalten Schweiß, der ihr in glänzenden Tropfen auf der Stirne stand. Man brachte die Kranke wieder zu Bette, und beide stimmten in der Meinung überein, daß die Mutter sich zu zeitig herausgewagt habe, und daß der eben sich ereignete Zufall, Wirkung ihrer noch zu großen Körperschwäche sey.

Den Nachmittag befand sich die Mutter zwar wieder etwas besser; aber, wenn sich Hulda ihrem Läger näherte, fand sie die Leidende fast immer in Thränen, und fragte sie, was dem Mütterchen fehle, so entgegnete dieses mit milder Freundlichkeit, sie solle sich darüber nicht beunruhigen, es werde wohl bald vorübergehen; dem gepreßten Herzen thue es zuweilen wohl, sich still ausweinen zu können, und so hätte sie auch jetzt eine Art von Erleichterung darin gefunden; daher ihr gegenwärtig viel wohler sey, als vorhin.

Mein Mütterchen, sagte Hulda, mit weicher Stimme, und beugte sich zu ihr herab: de.. gepreß-

Digitized by Google

ten Herzen? — was fehlt Dir? was hast Du? vielleicht können wir helfen; Du weißt ja, wir —

Aber die Mutter verneinte schweigend, streichelte die rosige Wange des süßen Kindes, und bat, sie allein zu lassen, um ein wenig zu schlafen.

Hulda ging in den Garten hinab, setzte sich auf den Balkon des Saales, von dem aus sie die herrlichste Aussicht auf den Hafen, und rechts auf den grünen Riesenspiegel des unermeßlichen Meeres hatte, und wollte arbeiten; aber der junge Mensch — das braune Lockenhaar, die veilchenblauen Augen, die frischen Lippen, und wenn diese sich lächelnd öffneten, der Schmelz der blendendweißen Zähne, und das Schelmengrübchen in Wange und Kinn — waren es die leisen Abendlüftchen, die aus den geheimen Tiefen des Meeres herüberflogen und die Blumen auf ihrem Balkon und die leichte Hülle ihres Busens säuselnd durchkühlten, oder waren es die ersten Schauer der jungfräulichen Liebe, — es überhauchte sie auf einmal ein so wunderbares Frösteln durch Blut und Adern, daß sie die Hand auf das drängende Herz legte, und sich, ohne Worte, fragte, was das sey.

Der junge Mensch, es mußte ein Fremder seyn, denn früher hatte sie ihn nie bemerkt; am vorigen Sonntage hatte er, in der Kirche, ihr gegenüber gesessen, und kein Auge von ihr verwandt; zwei Tage später war sie ausgegangen, um einige Kleinigkeiten in einer Modehandlung zu kaufen; nicht zwei Minuten, und der hübsche Fremde tritt ein, und fragt nach französischen Blumen. Der Wohllaut seiner Stim-

Digitized by Google

me, das Fremdländische seiner Aussprache, — lächelnd sprach sie ihm halblaut nach. Hier oben auf dem Balkon hörte sie ja Niemand. Sie ärgerte sich noch, daß sie nicht, unter irgend einem Vorwande, länger in dem Kaufgewölbe geblieben; sie schämte sich, daß, als der Fremde weggegangen, sie wieder zurückgekehrt war, um auch so ein Bouquet von brennender Liebe zu verlangen, als der Herr eben eins gekauft hatte; sie freute sich, daß die Modehändlerin erwähnte, wie der Herr das Bouquet zwar gewählt, dasselbe aber, weil es, nach seiner Meinung, nicht brennend roth genug gewesen, nicht gekauft habe; sie lachte heimlich, daß sie nun auch das Roth der Blumen zu blaß gefunden, und sie darum auch nicht genommen, und sie beruhigte sich, daß — lag denn darin nicht der offenbare Beweis, daß er lediglich und einzig und allein um ihretwillen in das Putzgewölbe gekommen war; hätte er das Bouquet gekauft, — sie beugte sich tiefer auf ihre Nätherei nieder, denn es war, als führe ihr ein schmerzlicher Dolchstich mitten durch das Herz — hätte er die Blumen gekauft, so müßte er Jemand gehabt haben, dem er sie schenke, aber so — sie sah wieder freundlich auf und lachte leicht hin in die grünen Wogen des fast windstillen Meeres — denn daß er ihr, und nur ihr zu Gefallen gegangen war, das lag ja am Tage; brennende Liebe hatte er verlangt! Er konnte ja nicht deutlicher reden! dieß Roth — alle Pariser Blumenfabrikanten waren nicht im Stande, es schöner zu liefern — dieß Roth schien ihm noch nicht brennend genug. Gestern, als er

Digitized by Google

vor dem Hause vorbeiging, — wäre nur nicht Hafen-Kapitains Linchen gewesen, — hätte sie so gern das Fenster ein wenig geöffnet, denn der Mutter ist frische Luft im Zimmer zuweilen recht zuträglich; aber so mußte sie hinter dem Vorhange blos ein Bischen lauschen, denn Linchen, das dumme Ding drüben, stand in dem Erker, wie vom bösen Schicksal hindestellt, das hätte den Augenblick gewußt, was es bedeute, und wahrhaftig, das Mädchen wäre auch stockblind gewesen, wenn es das nicht gemerkt hätte, denn mit unverwandtem Blicke auf das Fenster, geht er, als wollte und müßte er die Scheiben mit den Augen durchbohren; der alte Kohlenträger schreit zweimal, Platz da, Platz da, noch ein Schritt, da stößt der lange Kohlensack, der weit über den Kopf des tief gebückten Trägers hervorragt, den Stift erzückten in das Gesicht; dieser prallt rechts, rennt den alten Gypsitalienер, der sein ganzes Büsten- und Figuren-Magazin von Kaisern, Königen, Gelehrten und Grazien, auf einem langen Brete auf der Schulter trägt, mit sich nieder, reißt im Stolpern den Markt-Tisch der dicken böhmischen Glashändlerin an der Ecke, sammt dem ganzen Kram, über den Haufen, und schlüpft, fast auf allen Vieren weiter turkelnd, in die, zum Glück offenstehende Apotheke; beschwichtiget hier, wie später das Hausmädchen berichtete, die ungestümen und mehr denn heidnischen Entschädigungforderungen des italienischen Gypsmannes und der böhmischen Glasfrau mit ungezähltem Golde, und entzieht sich, durch eine wohlthätige Seitenthür in das Nebengäßchen, dem, um

Digitized by Google

Gyps- und Glas-Ruinen zusammengeströmten Janhagel von Matrosen und Straßenjungen.

Sie mußte noch kichern, wenn sie an die verwünschte Scene dachte, aber über Hafenkapitains einfältige Lina konnte sie sich ärgern. Diese hatte sich zum Fenster heraus gelegt, und vor Lachen gerade heraus geschrien. Gott! die ging nun doch eigentlich die Geschichte auch nicht im Mindesten etwas an; und in dem lauten Lachen, in dem Herauslegen lag so etwas Gemeines, so etwas Schadenfrohes; das Mädchen war ihr lange schon zuwider gewesen, aber jetzt konnte sie es gar nicht mehr ausstehen. Die Böhmin aber und der Italiener schienen recht gute Menschen zu seyn; Beide hatten, nach des Hausmädchens Rapport, in der Apotheke gemeint, dergleichen Unfälle könnten dem besten Menschen begegnen, und es wäre nur ein wahres Glück, daß der hübsche Herr keinen Schaden genommen habe, denn um ein solches junges liebes Blut wäre es doch ewig Schade gewesen.

Und nun heute muß der Vater von dem Menschen bei Tische anfangen; denn daß das der nämliche war, litt gar keinen Zweifel. Sie — sie selbst, sollte sich nach ihm erkundigen. Das konnte sie ja nicht; ja wenn das abscheuliche Rothwerden nicht wäre. Der alte Handels-Gerichts-Director Linsing, wenn der sie dazu ansah, mit seinem blinzelnden Blick, er stand ganz lebendig vor ihr, das eine Auge ganz zu, und das andere so scharf auf sie gerichtet, — nein, sie konnte gewiß kein Wort herausbringen; er mußte bestimmt denken, sie frage mehr im eigenen, als in

Digitized by Google

des Vaters Namen. Und dann, die Linsingschen Mädchen! Hätten die nur etwas der Art ergattert, sie hätten sie zu Tode gequält. Wissen mochte sie es wohl freilich gern, und der alte Linsing, der Director, konnte ihr alles wahrscheinlich ganz genau sagen; des Mannes Haus stand allen Fremden offen; wer nur das Weichbild der Stadt betrat, und nicht ganz ohne alle Bekanntschaft kam, war in diesem gastfreundlichen Hause eingeführt; sie probirte drei-, viermal, wie sie fragen wollte, ohne Verdacht zu erregen, aber — nein es ging nicht; sie stockte jetzt schon, wenn ihre Lippen, von der ganzen Welt ungehört, die Anmuth des Mannes in Worten aussprechen sollten, dessen Namen zu wissen der Vater begehre; wie sollte sie sich getrauen, dieses Wagestück der jungfräulichen Liebe im Kreise einer Familie zu vollführen, die, bei ihrem Scharfsinn in dergleichen kleinen Neckereien, das Verfängliche ihrer schüchternen Rede gleich aus der ersten Sylbe — Was ist das? — da unten im Hafen, auf dem amerikanischen Dreimaster? so wahr der Herr lebt, da stand der junge Fremde auf dem Verdeck. Er hing nachläßig den einen Fuß über die Laufplanken, welche den Raum für die Finknetze umzäunen; dann sprach er, den linken Arm um den Besahnsmast geschlungen, mit dem Steuermann; ging hierauf mit diesem und sah nach dem Bug und nach dem Vorspill, stieg, es verging ihr der Athem, auf die Spitze des Kraanbalkens, lief, flink wie ein Eichhörnchen, auf das Bugspriet hinaus, setzte auf die Riegel des Galjons herab, kletterte, trotz der besten Katze, vom Vorsteven

Digitized by Google

weiter hinauf, und hatte dem Steuermanne überall etwas zu zeigen und zu weisen; und dieser nickte, immer den Hut in der Hand, sehr ehrerbietig, daß es schier aussah, als sey das amerikanische Prachtschiff des jungen Mannes Eigenthum.

Gar nicht übel, so ein Schiffchen, sagte lächelnd Hulda halb laut, und weidete sich an dem Anblick des jungen stattlichen Schiffsherrn; bisher hatte sie ihn immer im schwarzen Frack gesehen, jetzt — bestimmt hatte er gar kein Logis in der Stadt gemiethet, sondern wohnte, wie das in den Seehäfen wohl gewöhnlich ist, in der Kajüte seines Dreimasters — jetzt hatte er es sich bequem gemacht, und sich in sein seemännisches Negligee geworfen; die Tracht stand ihm, meinte Hulda, die in ihrer ungesehenen blumenumdufteten Höhe kein Auge von dem frischen, kräftigen Seefahrer verwendete, wunderhübsch. Jacke und Beinkleider von seidenem streifigen Zeuge; um den Hals ein schottisches Tuch geschlungen, dessen leicht geschürzter Knoten auf die offene Brust herabhing; so stand er vom Abendglanze der untergehenden Sonne mild umflossen, und horchte den melodischen Gesängen zu, die auf dem Deck seines Schiffes vier brandschwarze Neger in ihrer Landessprache recht sinnig begonnen, und lachte über das von dem Deck des neben ihm liegenden Fahrzeuges emporgellende Gezwitscher der tausend und aber tausend goldgelben Kanarienvögel, die in dem blühenden Orangenwalde, mit dem sie heute erst von den Kanarischen Inseln angekommen waren, frei herumschwärmten, und immer schärfer schrieen, je lauter die Neger sangen.

Digitized by Google

Im Saale stand — der Herr Amerikaner zwischen den schwarzen Sängern und den gelben Schreiern, er sah gar zu niedlich aus, sie mußte ihn einmal recht betrachten, es sah sie ja Niemand hier, — im Saale stand ein kleines Fernrohr des Vaters; sie schlüpfte hinein, holte es, kam wieder heraus, baute sich auf ihrem Nähtischchen ein kleines Versteck von recht großbuschigen Levkoitöpfen, streckte dann ihr Fernröhrchen dazwischen und lugte, im Geheimen nun überselig, herab, und — sah nichts, denn der Gesuchte war von seinem Verdecke verschwunden.

Sie überflog rasch mit Einem Blick den ganzen Hafen, ob er sich etwa unterdessen in ein Boot geworfen habe, und sich an das Land setzen lasse; aber der ganze Hafen war zwar mit solchen kleinen hin und her gehenden Dingern wie bedeckt, doch der, dem sie nachspähte, fand sich in keinem; der Mensch geht am Ende, sagte sie, mit dem Auge wieder vor ihrem Fernrohr: mit den Hühnern zu Bette! aber an solch einem himmlischen Abend sich jetzt schon schlafen zu legen, nein das ist ja nicht — sie fuhr in diesem Augenblicke mit dem Rohre an der Seitenwand seines Schiffes herab, da — als schlüge der Blitz ihr das verwünschte Ding aus der Hand, so erschrack sie, und fuhr mit einem lauten Ach in die Höhe; denn in der einen Geschützpforte des obern Verdecks hatte der Schelm hinten im Dunkeln gestanden, ein ellenlanges Teleskop vor sich, und dieses gerade auf sie gerichtet; mit diesem Goliath von Teleskop langte er sich alle, Millionen Meilen weite Sterne vom Himmel her-

Digitized by Google

unter, wie genau mußte er sie hier oben nicht beobachtet haben. Wie mochte er lachen, als er sah, wie sie hinter den Levkoibüschen stecke und ihn auf dem Verdecke suchte — was mußte er von ihr — nein, sie konnte um keinen Preis länger oben bleiben; sie fühlte, ihre Wangen glühten wie Feuer, und angezogen war sie heute auch nicht besonders; auf eine solche Special-Musterung, wie der da unten hinter seinen Stauchweegers über sie hielt, hatte sie sich heute freilich nicht eingerichtet; sie packte ihre Nätherei, mit der sie diesen Abend nicht weit gekommen war, wieder zusammen; er stand — sie warf nur einen halben Viertelseitenblick hinab, und erkannte, mit bloßen Augen, das große Spährohr, das jetzt, über eine brabanter Elle lang, aus der Geschützpforte hervorragte — er stand noch immer da, und wenn sie gleich nicht in Abrede stellte, daß sie in seinem Benehmen, sich mit dem langen Dinge nicht vor seinen Matrosen und allen Leuten auf das Verdeck zu stellen, eine Art von Zartheit finden müsse; so meinte sie doch auf der andern Seite, daß er die ganze Sternguckerei hätte unterweges lassen können, denn wenn das einer ihrer Bekannten, von denen beständig mehrere am Bord bald dieses, bald jenes Schiffes im Hafen sich befanden, gewahrte, so wäre in den ersten vier und zwanzig Stunden in der ganzen Stadt herum, daß — Gott! der Mensch stand immer noch da; sie hatte nur herab geschielt, aber das Rohr war auf sie gestellt, als hätte es der erste Zieler der Welt gerichtet; sie ward so unnennbar süß befangen, daß sie, vor heimli-

Digitized by Google

dem Lachen, sich über das unausstehliche dicke Rohr gar nicht recht ärgern konnte. Lange schon hätte sie vom Balkon gehen können, aber es gab noch erschrecklich viel dort oben zu schäftern; der Nähtisch war so staubig, der mußte abgewischt werden; die Blumen in den Töpfen — nein, der Vater mußte mit dem Gärtner wirklich einmal ein recht ernstlich Wort reden; da war auch nicht Ein Stock ausgeputzt, keiner angebunden, keiner — sie nahm einen Topf nach dem andern vor und hatte tausend Arbeit. Das gigantische Rohr, es stand wahrhaftig noch unverrückt. Anfangs war ihr die Sache verdrüßlich gewesen, jetzt, meinte sie bei sich selbst, fange sie an, ihr Spaß zu machen.

Die kleinen goldgefiederten Insulaner waren unterdessen müde geworden und hatten unter den Orangenblüthen, deren aromatischer Duft die ganze Atmosphäre durchwürzte, ihre Nesterchen gesucht; auf dem schwarzbetheerten Grönlandsfahrer links weiter unten, streckten die thranigen Matrosen sich der Länge nach, unter dem Fockmast zur Ruhe; die Neger auf der amerikanischen Fregatte sangen der scheidenden Sonne, die eben, ihre Brüder und Schwestern zu wecken, hinab sank, die wehmüthigsten Melodien der Sehnsucht und Liebe nach, und immer stiller und lautloser ward es im Hafen; im Westen aber flammte das Feuergold der Himmlischen, und bekantete die dunkeln Nachtwolken, die tief unten am Horizonte dem Meere entstiegen, mit glühenden Säumen. Die indischen weichen Lieder der Schwarzen klangen in Hulda's Herzen seltsam wieder; ihr entzückter Blick staunte schwei-

Digitized by Google

gend in die unbeschreibliche Pracht der Abendfeier; die Nachtwinde, die auf der gränzenlosen Fläche des Meeresspiegels ihr eigenes Spiel treiben, jagten das leichte, golddurchblitzte Abendgewölk vor sich her, daß sich daraus oft wunderbare Gestalten bildeten, deren Deutung die Sinnige, ohne die Phantasie sehr anzustrengen, leicht zu finden vermeinte. Die Eisberge, die sich dort in das Unermeßliche hinaufthürmten, mit den zwei riesenmäßigen Bären und der tiefe Schnee — nun, daß das auf Nordamerika zielte, und zwar auf das alleroberste am Nordpol selbst, das lag wohl außer Zweifel. Der ungeheure Wasserfall von mehr denn 4000 Fuß in der Breite, mit seinen Tafel-Felsen, und seinen Staubwolken und Strudeln und Wirbeln, — das war der furchtbare Katarakt des Niagara, durch den in jeder Minute 700,000 Tonnen Wasser, von unermeßlicher Höhe, unter donnerndem Getöse herabstürzen; die schwarzen kleinen Thiere, rechts unter dem Cran-berries-*) Gebüsche, das waren gewiß die pechschwarzen Eichhörnchen, die oft in einem Tage zu 50,000 durch den St. Lorenzostrom schwimmen. Die Thürme und die herrliche große Kuppel, das war das Jesuiten-Kollegium und das Franziskaner-Kloster und das neue Schloß zu Quebeck; sie kannte den Prospect aus dem trefflichen Kupferstich, der im Putzzimmer des englischen Konsuls hing; der dichte hohe Laubwald im Hintergrunde links — auch dieser mußte ein amerikanischer seyn, denn dort nur

*) Eine Art großer Heidelbeeren (vaccinium macro carcon), in der Gegend von Buffalo's Creek zu Hause.

Digitized by Google

prangen die Wälder, wie sie gelesen hatte, in solchem bunten Farbenspiel. Aber tiefer unten am Himmel stand auf dem Gipfel eines gigantischen Granitberges, eine dürre menschliche Gestalt; Beinkleider, Stiefeln und Strümpfe von Seehundsfellen; ein Hemde von Seerabenhaut; schwarze dünne straffe Haare; ein großer Kopf; dünne Beine, und die Farbe des Gesichts olivengrün. — Richtig, sagte sie lachend: das ist ein Eskimo auf Labrador, also auch ein Amerikaner! Der Glimmerschiefer dort an der nackten Felswand; die schönen himmelblauen Hypersthene, der Polarfuchs, der Papagaytaucher, richtig, richtig, das sind alles heimische Dinge jenes Welttheils; in der Zeichnung von Upernamik, *) die wir neulich vom Onkel aus Herrnhut bekamen, ist das alles bis auf die geringste Kleinigkeit da. Jetzt bildete sich ein Kr — ja es ward aus düstern Wolken ein langes hohes Kreuz! sie erschrack im Geheimsten ihrer Seele über das sonderbare Zeichen des Leidens, und schüttelte sinnend den Kopf, und sagte heimlich: weg, weg, denn sie konnte kaum mehr hinsehen in das magische Zauberspiel, so ganz eigen erschien ihr das bedeutsame Marterholz, das fest und unbeweglich dastand, als sey es für die Ewigkeit gezimmert; es wich nicht und wankte nicht, und unten am Stamme gestaltete sich auf dunstigem Nebellager eine weibliche Figur, die, je länger Hulda hinsah, sich immer mehr und mehr der wolkigen Schleier enthüllte, bis denn endlich die

*) Die nördlichste Niederlassung der Herrnhuter in Grönland, 72.° 82′ N. B.

Digitized by Google

Mutter in kolossaler Größe aus dem dunkeln Chaos heraustrat, angethan mit einem milchweißen Sterbekleide, über dem Haupte einen goldlichten Heiligenschein; ihre Linke ruhte auf einem Monumente von weißlich grauem Gestein; ihre Rechte aber hielt sie furchtbar drohend, in die Höhe gehoben. —

Mein Mütterchen, rief Hulda seltsam ergriffen: was zürnt mir deine sanfte Liebe? was deutet der graue Grabstein, das weiße Sterbegewand, und der goldige Reif? und — das Kreuz, das entsetzliche Kreuz! will es denn noch immer nicht weichen? —

Es ward dem Mädchen angst und wehe in der gepreßten Brust; es konnte den Blick nicht mehr hinrichten in die gespenstigen Bilder; sie wendete sich, und erfreute sich an der herrlichen Abendbeleuchtung, in der die alte gothische Sophienkirche, drüben über dem Hafen, prangte; alle die langen Fenster waren lauter flimmernde Goldspiegel; das braunrothe Gemäuer schien mit Metall überzogen, und in der dunkelblauen Abendluft blitzte der große Knopf am himmelhohen Thurme, wie — ja, sie hatte nach dem Amerikaner wirklich nicht wieder sehen wollen, am wenigsten jetzt, aber daß ihr Blick, als sie nach der Spitze des Sophienthurms hinauf sah, beim Mastkorb *) des amerikanischen Dreimasters vorbei streifte, und daß in diesem der junge Wagehals fröhlich und wohlge-

*) Eigentlich sagt der Seemann nicht Mastkorb, sondern Mars. Da indessen nur wenige Leser der Schiffssprache dürften kundig seyn, glaubte ich den ersteren, ihnen bekannteren Ausdruck beibehalten zu müssen.

Digitized by Google

muth saß, dafür konnte sie nicht. Er hatte das heimtückische lange Sehrohr mit oben, und ergötzte sich an der Aussicht rund um. Der Mastbaum war bestimmt über 100 Fuß hoch, *) und der Mensch beinelte da oben mit beiden Füßen, und trieb allerlei Kurzweil, als säße er im Sopha; er — nein sie konnte nicht mehr hinsehen; sie waren sich Beide jetzt einander so nahe, und der dreiste Patron gab seinen Wunsch, in der luftigen Höhe hier oben eine kleine scherzhafte Unterhaltung anzuknüpfen, so deutlich zu erkennen, daß sie nur durch geschwindes Wegwenden vermeiden konnte, nicht von ihm im nächsten Augenblicke freundnachbarlich begrüßt zu werden. Doch ein wenig heimlich — und verstohlen hinüber zu schielen, versagte sie sich nicht; der junge muthige Seelöwe — er war gar zu hübsch.

Das Gebilde der Nachtwolken am Abendhimmel war unterdessen gänzlich verschwunden, nur das Kreuz war noch etwas sichtbar, doch nicht mehr so düster und schwarzdunkel, wie vorhin; es schwebte, vom letzten Strahlen-Glanze der scheidenden Sonne durchglüht, tiefer im Hintergrunde, und zerfloß allmählich in unermeßlicher Ferne, vor Huldas Augen, in die Feierpracht des milden Lichts, das in rosiger Herrlichkeit jetzt rein und klar im gränzenlosen Raume flammte, und sich in den ruhigen Wogen des unübersehbaren Meeres wiederspiegelte; Milliarden Silbersternchen

*) Bei großen Kauffahrern von 500 Lasten (zwanzigtausend Centnern) hat der Mastbaum gewöhnlich eine Länge von 110 Fuß.

Digitized by Google

schillerten auf der ewig sich hebenden und senkenden chrysoprasgrünen Fläche, und hüpften in die weißen Schaumwellen der sanften Brandung, verschwanden und waren im Nu wieder tausendfältig da, und Hulda hob, verloren im Entzücken des unbeschreiblich großen Schauspiels, das Auge zu dem, der über den Wolken thront, und legte die Hände gefaltet auf das in süßer Beklommenheit klopfende Herz.

Auf der äußersten Höhe der See, am Horizonte, hatte sie schon lange einen schwarzen Punkt gewahrt; er war jetzt näher gekommen, hatte geschossen, die Flagge in Schau wehen lassen und aufgebraßt, *) und die Lotsen eilten in ihren Booten hinaus, um den englischen Brigkutter, der sich aus jenem schwarzen Pünktlein nach und nach geformt hatte, in den Hafen zu lugsiren.

Als der Kutter das Hafenfort passirte, begrüßte ihn dieses mit seinem Geschütz; sämmtliche vor Anker liegende Fahrzeuge bewillkommten es mit dem gewöhnlichen Hurrah, und der junge Freund im Mastkorbe schnitt ihm, aus läppischem Muthwillen, die tiefsten Komplimente hinab, so daß Hulda über den komischen Menschen laut — ach nein — das Hähnlein im Korbe ward keck — mitten unter den Bücklingen, die er dem Kutter machte, warf der junge Herr Amerikaner, — sie hatte es wohl gesehen, — der Nachbarin

*) Dieß heißt, etliche von den Segeln backbrassen und andere beibrassen, so daß sie unter einander eine entgegengesetzte Richtung haben, und das Schiff beinahe auf einer Stelle liegen bleibt.

Digitized by Google

auf dem Balkon, ein halb Dutzend Küsse zu. An den Ufern des Mississippi mochte das vielleicht Mode seyn, aber nicht hier zu Lande; sie flüchtete in den Saal zurück, eilte, ohne das Unheil, welches der englische Kutter ihr brachte, zu ahnen, auf ihr Zimmer; drängte das Gesicht, auf dem — sie wußte selbst nicht warum — Freude, Muthwillen, Lachen und Ausgelassenheit, aus allen Zügen blitzte, vor dem Spiegel in die Schranken des Ernstes zurück, und ging, nachdem sich das Roth, das ihr der Aerger über den vorwitzigen Nachbar im Mastkorbe, auf die Wangen gegossen, ein wenig verloren hatte, zur Mutter.

Diese befand sich über alle Erwartung wohl; sie scherzte, seit mehreren Wochen zum ersten Male, wieder mit Hulda; sie streichelte ihr die Wange: sie liebkoste das holde Kind mit den zartesten Namen und betrachtete es fast unverwandten Blickes, mit sichtbarem Wohlgefallen.

Hulda konnte sich die auffallende Umwandlung platterdings nicht erklären; sie frug die Mutter, ob in ihrer Abwesenheit etwas vorgefallen sey, was die glückliche heitere Stimmung bewirkte, allein die Mutter erwiederte lachend: soll ich mich meines Kindes nicht freuen? Du bist so fromm und gut; Du bist so frisch und gesund, so groß, und — die Mutter darf das ja dem bescheidenen Kinde in das Gesicht sagen, — und so hübsch geworden, und wer dich vor ein paar Jahren sah, und Dir jetzt wieder begegnet, kennt Dich nicht mehr. Wie lange wird es werden, und ich flechte Dir den Brautkranz in's Haar.

Digitized by Google

Der lieblichen Hulda flog alles Blut in die Wangen; davon hatte die Mutter im Leben noch nicht gesprochen. Man hatte sie immer noch wie ein Kind behandelt; die Mutter hatte sie, noch vor wenigen Tagen, ihr Kälbchen geheißen und gefragt, wann sie denn einmal die Kinderschuhe ausziehen werde, und jetzt — vom Brautkranz! — sollte unterdessen etwa der wilde Mensch, der Amerikaner — aber der war ja seit heute Mittag nicht von seinem Verdeck gekommen, der saß ja bestimmt noch in seinem Korbe. Nein, das war nicht möglich!

Es sollte mich, fuhr die Mutter freundlich fort: nichts glücklicher machen, als wenn ich noch die Seligkeit haben sollte, Dich vor meinem Hinscheiden an der Seite eines recht wackern Mannes zu sehen.

Dem Mädchen verging der Athem. Das Gesicht brannte ihm, wie Feuer! Der Dreimaster, das Kreuz, die drohende Mutter, das Sterbegewand, der englische Kutter, der Grabstein, alles wirrte sich ihr in dem Augenblick vor die Seele; sie wollte sich zum Scherz zwingen, und der Mutter versichern, daß es mit dem Brautkranz noch lange Zeit habe, aber — kein Wort konnte sie über die Lippen bringen. Hatte der Mensch mit dem braunen Lockenkopfe und den veilchenblauen Augen — denn keinen andern konnte die Mutter meinen, weil kein anderer auf der ganzen Welt in ihrem jungfräulichen, vor wenigen Minuten noch fest verschlossenen Herzen lebte — hatte der vielleicht durch einen Dritten — nein aber so rasend konnte er, wenn sie ihm auch, nach seinem Benehmen, alle Tollheiten zutrauen mußte, doch nicht seyn.

Digitized by Google

Schenkt mir der liebe Herr Gott, setzte die Mutter ernster werdend hinzu: meine Gesundheit wieder, und fristet er mir mein Leben, so gehört es zu dessen einziger Glückseligkeit, daß ich Dich in der Nähe behalte. Mütter, die das Liebste ihres Herzens, ihre Kinder, aus dem Hause in die weite Welt ziehen sehen, büßen mehr denn die Hälfte ihres ganzen Lebensglücks unwiederbringlich ein. Du bist jetzt in den Jahren, meine herzensliebe Hulda, daß Du meine Freundin seyn kannst; hier, das weißt Du, mein Kind, ist niemand, dem diese Stelle zu Theil ward. Die Männer gehören dem Getriebe der Geschäfte, der halben Welt; und meine Sophie, meine treue Schwester, haben sie zweitausend Meilen weit von mir weggeführt. Die wußte — sie sprach leiser, ihre Stimme ward weich und stille Thränen traten ihr in das lebensmüde Auge — die wußte alles; meinen Kummer und meinen Schmerz, auch meine Freuden wußte sie; ihr Gatte führte sie mit sich aus meinen Armen über das Weltmeer, und so habe ich seitdem zwanzig lange Jahre allein gestanden, bis Du jetzt heranwuchsest, um mir den Rest meiner Tage durch Deine Freundschaft, Deine Liebe zu versüßen, und mir die Augen, wenn sie im Tode sich brechen, zum ewigen Schlummer zu schließen. Nicht wahr, mein einziges, mein süßes Kind, Du gehst nicht von mir?

Nein, mein Mütterchen, rief Hulda tief bewegt, und dachte in diesem Augenblicke an nichts, als an die heilige Pflicht, die der Vater dessen, der die Kindlein zu sich kommen ließ, um sie zu segnen, in die fromme

Digitized by Google

Brust jedes guten Menschen gelegt hat. Sie wollte noch etwas sagen, aber die Mutter unterbrach sie mitten in der Rede.

Der Vater, hob sie an, und es war, als verhalte sie die Miene des Verdrusses mit Mühe: der Vater gab Dir heute den Auftrag, Dich nach dem jungen Fremden — sie hielt inne und legte die Hand krampfhaft zuckend, sich auf die Augen — nach dem jungen Fremden zu erkundigen. Thue das nicht, Hulda, Männer sind in dergleichen Fällen leichter, unzarter; Du aber wirst fühlen, daß sich das nicht schickt; der alte Director, Du kennst ihn, und besonders die Linsing'schen Mädchen — sie machte ein Gesicht, als seyen ihr letztere unbeschreiblich zuwider — bestimmt dächten diese, Du fragtest aus ganz besonderen Ursachen nach dem — nach dem Menschen.

Der armen Hulda flog ein geheimes Zittern durch alle Glieder, als die Mutter des Klettervirtuosen auf dem Rösterwerk gedachte; um nur davon abzukommen, und um — sie konnte aus dem Gesichte der Mutter nicht recht klug werden; es mußte ihr jemand von dem Unbekannten etwas gesagt haben, und um also zu erfahren, wer etwa mit der Mutter sprach, fragte sie, nach der Versicherung, daß sie, auch ohne die freundliche Erinnerung der Mutter, die Frage nach dem Fremden bei Directors nicht gethan haben würde, querfeldein, ob unterdessen, daß sie im Garten arbeitete, Jemand bei der Mutter war; diese aber erwiederte halb lächelnd: kein Mensch, und versicherte, sie habe fast die ganze Zeit geschlafen, sey vor wenigen

Digitized by Google

Augenblicken erst erwacht und — sie betonte das Wort, — gleich mit dem Gefühle der angenehmsten Erheiterung.

Kurz darauf erzählte die Köchin, welcher Hulda zum Abendessen mehreres heraus gab, wie sie sich vorhin über Maklers Suschen ärgerte; das kam, fuhr sie, der Schiffssprache wohl kundig, fort: das kam die Treppe herauf gebraus't, wie ein fliegender Sturmwind zwischen den Wendekreisen. Ich bat höflich, die Segel back zu brassen, weil die Frau Admiralitätsräthin schlafe; Orkan-Suschen aber blieb beim steifen Winde, verlangte dringend, mit der Frau Räthin zu sprechen, that erschrecklich fröhlich, als habe es, wer weiß, was vor eine glatte Fahrt, setzte alle Segel bei und mudderte geraden Weges in die Stube. Aber keine fünf Minuten, so wendete der Schnellsegler durch den Wind, und fuhr von dannen, woher er kam.

Hulda stutzte!

Was war das! die Mutter, sonst die Wahrheit selbst, hatte auf die Frage, ob Jemand bei ihr war, geantwortet, kein Mensch! und doch war Suschen — was konnte das Mädchen bei der Mutter gewollt haben? was konnte das so dringende Geschäft gewesen seyn? sollte der Mensch mit dem langen Sehrohr — der Mutter sonderbare Aeußerung über das Heirathen, — aber — einfältiger Gedanke! so etwas — wenn auch Suschen in seinem Auftrage gekommen wäre, so etwas macht sich doch nicht in solcher Eil, in solcher Hast ab. Zwar — das Mädchen konnte ja

Digitized by Google

blos einen Brief von ihm bringen — doch — nein, die Liebe ist unausstehlich! sie macht alles möglich, sie setzt sich über alles weg; das Allerunwahrscheinlichste wird dem liebenden Glauben zur unumstößlichen Thatsache. Suschen war ein dummes gutherziges Ding; der junge Fremde hatte sich, seiner Geschäfte wegen, bei dem Vater, dem Schiffsmakler gemeldet; das Gespräch war auf dieß und jenes gekommen, am Ende auch auf den Herrn Admiralitätsrath Splügen und dessen Jungfer Tochter; der Herr Fremde hatte — denn der konnte sich nicht verstellen, das hatte ihm Hulda nun schon abgemerkt, — geäußert, daß er dieser Hulda Splügen gar nicht gram sey, Mamsell Suschen, die sich nur zu gern in alles mengte, hatte in ihrer lieben Unbefangenheit sich erboten —

Der Vater lachte laut auf, denn, eben von seiner Erholung zu Hause gekommen, hatte er auf dem Flur der Tochter schon lange zugesehen, die, in Gedanken verloren, wie eine Bildsäule stand, das Wachslicht dicht vor das Näschen hielt und, mit beiden Augen starr in das milde Licht schauend, die Flammengluth nicht ahnete, zu der die ersten Liebesfunken in der geheimsten Tiefe ihres Innern, binnen wenigen Stunden emporgelodert waren.

Hulda erschrack über die unvermuthete Nähe des Vaters und sein ironisches Lachen so heftig, daß das Licht auslöschte, und das war auch recht gut, denn sonst hätte der Vater den Scharlach gewahren müssen, der sich über das Zaubergesichtchen der liebholden Träumerin mit Blitzesschnelle ergossen hatte.

Digitized by Google

Sie ging zurück, das Licht wieder anzuzünden, und als sie es brachte, war der Vater, der vorhin so fröhlich geschienen hatte, verstimmt und befangen; er sah den Liebling seines Herzens mit ungewissem Blicke an, ging im Zimmer auf und ab, gab seiner Frau die Hand, schüttelte schweigend den Kopf, sagte still vor sich hin: nein, — nein, und ging in sein Kabinet.

Was war dem Vater? fragte Hulda besorglich — die Mutter aber entgegnete: nichts, Kind, Du weißt ja, wie die Männer sind.

Hulda schwieg, aber es ward ihr, sie konnte sich selbst nicht sagen, warum, bange in der beklommenen Brust, denn ohne Bedeutung war des Vaters: nein, nein! und der Mutter unterdrückte Verdrüßlichkeit nicht; und daß sie im Spiele war, lag klar am Tage; der Vater sah sie gar zu sonderbar an. Am Ende — ganz gewiß hatte die Mutter den Brief, den ihr Suschen brachte, und in welchem der da unten im Hafen ihrer erwähnte, dem Vater mitgetheilt, und dieser zu dem Antrage des Tollkühnen, sein einziges Kind ihm mit nach Amerika zu geben, — das vorbedeutende nein, nein gesagt — aber das konnte es ja auch nicht seyn! denn der Mutter schien dieses hingeworfene nein nein, gar nicht recht! — Je mehr sie sich alle Umstände zusammensetzte, desto verwirrter ward sie in ihrer Logik; und sie zagte jetzt dem Abendbrode entgegen, wo sie zwischen den beiden räthselvollen Aeltern sitzen sollte, ohne zu wissen, woran sie sey. Sie glaubte, die Mutter werde wegen des Unfalles von heute Mittag, nicht mit zu Tische gehen, aber, als

Digitized by Google

wolle diese Vater und Tochter absichtlich mit einander nicht allein lassen, sie behauptete, daß ihr recht wohl sey, und kam.

Der Vater — das war so seine Art, wenn er mit der Mutter eine kleine vorübergehende Unannehmlichkeit gehabt hatte, — entfernte sich auf einige Minuten in sein Kabinet, kam dann mit erzwungener Laune zurück, gedachte des Vorfalls mit keiner Sylbe weiter, und bemühte sich, das gute Vernehmen durch erkünstelte Heiterkeit möglichst bald wieder herzustellen; der Vater brachte seinen, in aller Geschwindigkeit zusammengestoppelten Humor mit zu Tische; wenn er aber, mitten im Gespräch, Hulda ansah, dann schien dieser es immer, als wenn sein Blick ihr verstohlen sagen wollte: mein armes Kind, wenn Du doch wüßtest, was sie mit dir vorhätten. Doch späterhin, als er die Galle, die in ihm mochte rege werden, mit seinem vortrefflichen Loignon verdünnte, schien er das Krüppelchen, was ihm das Schicksal vor dem Traualtare an sein Lebensglück gebunden hatte, auf einige Augenblicke wieder vergessen zu haben; er ward freundlicher, und erzählte von den Begebnissen des Tages mit seiner gewohnten Lebhaftigkeit und fröhlichen Laune.

Apropos, begann er unter andern, zu Hulda gewendet: Du brauchst Dich morgen bei Directors nach dem jungen Fremden nicht zu erkundigen. Hulda schlug die Augen auf den Teller nieder, und ärgerte sich über sich selbst, denn schon dieß einzige Wort jagte ihr eine stechende Röthe auf die Wangen; die Mutter aber legte Messer und Gabel weg, als vergehe ihr Essen und Trinken.

Digitized by Google

Beides bemerkte der Vater nicht, und berichtete nun, daß der junge Mann aus Mexiko sey. Ich weiß jetzt alles, fuhr er fort: er ist am Bord seines eigenen Schiffes, mit einer reichen Ladung von Vanille, Seide, Balsam und Kakao, aus dem Südseehafen Acapulco in See gegangen, und will hier Leinwand, als Rückfracht nehmen. Am Isthmus von Panama hat er weitläufige Kolonien; und aus den undurchdringlichen Wäldern seiner Heimath versieht er mit Schiffsbauholz die Häfen von Veracrur und ganz Nordamerika. Mit den Tschipewäern, den Missuriern und den Biberindianern oben am Eismeere und mit den Huronen und Algonkinen in Kanada, hat er einen ausgebreiteten Handel mit Pelzwaaren, und von Yukatan an der Hondurasbai zieht er jährlich ungeheure Quantitäten Kampecheholz, mit dem ihr violett färbt, und unsere Aerzte die Ruhr vertreiben; und an den unerschöpflichen Gold- und Silbergruben seines Vaterlandes, deren Ausbeute jährlich 23 Millionen Piaster beträgt, hat er einen namhaften Antheil; seht, Kinder, das ist ein Kaufmännchen, gegen den die Krämer unserer kleinbürgerlichen Seestadt sich alle verstecken müssen. Das Schiff, mit dem er gekommen ist, heißt, wie Du, Frauchen, Antoinette, und —

Der Mutter ward wieder übel und wehe; sie lehnte sich in den Sessel zurück, wehrte mit der Hand, als wolle sie sagen: nichts mehr, nichts mehr davon, und verlangte zu Bette. Sie rief zweimal Hulda, dem Dienstmädchen zu klingeln, aber diese war ja in

Digitized by Google

Acapulco, und sah ihn mit seiner Vanille und Seide, mit seinem Kakao und Balsam, dort die Anker lichten, und durchwandelte mit ihm seine Pflanzungen auf der Erdenge von Panama, und hüllte sich in die prächtigsten Pelze, die er bei den Huronen und Biberindianern so eben erkauft hatte, und nahm sich vor, von nun an nichts als violett zu tragen, weil aus seinen Händen die Farbe kam; selbst ein wenig Ruhr hätte sie nicht übel genommen, denn er war es ja, der ihr das Heilmittel dagegen aus dem fernen Welttheil brachte.

Aber Hulda, Du sollst ja der Babette klingeln, sagte der Vater verwundert, und sah der Stillverzückten in das starr auf einen Punkt vor sich hin geheftete Auge.

Gleich, gleich! entgegnete das Mädchen, aus seinen seligen Träumen schnell auffahrend, eilte, statt zur Klingelschnur am Sopha, auf den Flur hinaus, und zog an der Thürklingel, daß alle Domestiken zusammen kamen und, in der Meinung, ein Fremder läute den rasenden Sturm, von Ferne schon riefen: nun, nun, nur sachte, wir sind ja nicht taub.

Hulda aber war über das laut schellende Gebimmel der dummen Glocke, die, einmal so heftig in Bewegung gesetzt, nicht wieder schweigen wollte, längst wieder zu sich gekommen, und flüchtete, um dem Gefrage der Aeltern und der Leute, die sie alle für halb verrückt ansehen mußten, aus dem Wege zu gehen, in den Garten.

Nein, sagte sie zu sich selbst, das muß anders wer-

Digitized by Google

den; das taugt nicht. Bei Gott, ich finge an, selbst an meinem Verstande zu zweifeln, wenn das länger so fortgehen sollte. Er muß heraus aus dem Kopfe und aus — sie wollte hinzusetzen, und aus dem Herzen, aber in dem Augenblick ertönte ein mit ungemeiner Zartheit geblasener Flötenaccord; schmeichelnde Nachtlüftchen trugen ihn ihr zum lauschenden Ohr, und säuselten ihr zu: das ist von ihm.

Sie stand wie angewurzelt. —

Das ist von ihm? fragte sie lächelnd, und horchte mit stockendem Athem nach den lieblichen Lauten, die ihr zum Herzen sprachen; aber sie waren im Dunkel der sie umgebenden Stille verhallt; sie hörte nichts weiter.

Albernes Ding, sprach sie, sich selbst verweisend, von ihm — als ob es nicht tausend Andere im Hafen und in den benachbarten Gärten, und am Gestade des Meeres, auch seyn könnten. Die Flöte blasen mehr ehrliche Leute — Nur noch einmal möchte sie es hören, und sie wollte dann bestimmt wissen, wo der Vogel sitze.

Am Ende saß er oben, auf dem Balkon des Gartenhauses, wo sie vorhin gesessen; dort oben regte sich wahrhaftig etwas, und die Balkonthüre öffnete sich langsam. Aber, um Gotteswillen, wie hier heraufgekommen? — doch der Kletterkatze, die vorhin von dem Schiffe zur Schlupe an dem Baumtau hinab geruttscht, und von da, auf demselben halsbrechenden Wege, wieder hinauf gekommen war, mit einer Sicherheit, als sey das schwankende Tau eine breite Prachttreppe mit eisernen Geländern — was war der nicht möglich? Es bewegte sich oben wieder.

Digitized by Google

Etwas war da —

Hinaufgehen und nachsehen? —

Um keinen Preis! War er es, was mußte er von ihr denken! — War es ein Dritter, so setzte sie sich der Gefahr aus, einen Todesschreck davon zu tragen. — Die Leute aus dem Hause rufen? — wenn er es nun war, — die Geschichte wäre ja morgen in der ganzen Stadt bekannt geworden! — War es gar nichts, hatte sie sich getäuscht, so mußten die Leute, die sie vorhin erst hatten Sturm läuten sehen, und jetzt von ihr aufgefordert wurden, etwas zu suchen, was gar nicht da war, in allem Ernste glauben, sie sey zum Tollhause reif, und ein Dritter — konnte in dem leeren Gartenhause nicht viel nehmen.

Sie stand, unverwandten Blickes auf den Balkon gerichtet. Das Auge, jetzt mehr an die Dunkelheit gewöhnt, erkannte endlich in dem Verdächtigen den unschuldigen Orangeriebaum; und die daneben befindlichen großen Levkoibüsche bewegten sich, wenn sie wirklich vielleicht ein wenig auf und ab geschwankt hatten, vom Windzuge berührt, der aus der halb offen gelassenen Balkonthür kommen mochte.

Es zog sie unwiderstehlich auf den Balkon; sie mußte ja die Thür zumachen.

Im Hinaufgehen — es war, als hörte sie die Flöte wieder. Sie eilte auf den Balkon!

Millionen Sterne flimmerten am schwarzen Himmelszelte; am fernen Gestade rauschte das Meer in sanfter Brandung; im Hafen aber schlief alles; nur die kupferne Lampe im Nachthause, wo der Steuer-

Digitized by Google

compaß steht, brannte auf jedem Schiffe, und hier und da war noch ein Lichtchen in den Kajüten sichtbar. Auch den Bord der Antoinette schien der Gott des Schlafes geentert zu haben, denn es rührte sich da unten kein Mäuschen. Aber — jetzt ertönte die himmlische Flöte noch einmal. Es klang, wie das Locken der Liebe, in dem der Sprosser zu seinem Nachtigallweibchen spricht; so sehnsüchtig und so schmelzend; erst bittender Scherz, in kurzen, rund abgebrochenen Sätzen, dann lange, lange Töne gezogen durch die Gluth der zärtlichsten Leidenschaft, und immer stärker und stärker werdend, und hoch hinausgehend über das Reich alles Irdischen, und endlich, zum Zeichen des Glaubens an freundliche Erhörung der schüchternen Bitte, ein sich bald in kräftige Volltöne, bald in ein süßes, hinsterbendes Pianissimo auflösender Doppeltriller.

Allerliebst, allerliebst, sagte Hulda leise, und holte jetzt erst wieder Athem, denn sie hatte ihn in der überseligen Brust verhalten, so lange die süßen Laute zu ihr sprachen, um von der Sphärenmusik nichts zu verlieren. Sie kamen ja doch vom Deck der Antolnette herauf; sie sah, so viel die Sternenhelle es gestattete, ganz deutlich da unten, auf der Tasche *) des Schiffes, nach ihrer Seite zu, etwas sich bewegen, und aus dem wehmüthigen spanischen Liedchen, das die Flöte spielte, zog Hulda die Ueberzeugung, daß sie sich nicht irrte. Der Mexikaner mußte ja ein

*) Taschen heißen die drei Fuß breiten Gallerien, die an den Seiten des Schiffes nach dem Hintertheile zu, angebracht werden.

Digitized by Google

spanisches Lied blasen! Ihr kam es recht eigentlich spanisch vor. Konsuls Alwine besaß bei einem vollständigen Musikalien-Vorrath aller National-Melodien, dasselbe Lied, und hatte es früher schon zwanzigmal wohl gesungen, aber so klang es nie.

Man konnte aber auch nichts weicheres, nichts rührenderes hören, als diese Melodie aus dieser Brust. Es war, als wollte der junge hübsche Mensch da unten, seine ganze Seele aushauchen, so deutlich sprach das Instrument den süßen Schmerz seines liebekranken Herzens aus. Vorhin so läppisch, und jetzt so sanft, so leidend, so schmachtend.

Was für ein kurioser Mensch muß das seyn, dachte Hulda bei sich selbst, heimlich lachend, und fragte nach einer Weile, durch seine süße Klage weich geworden, halb leise herab: warum so traurig, mein Freund? und die milden Sterne am dunkeln Himmelszelte spiegelten sich in den Perlen, die ihr an den seidenen Wimpern hingen. Das Wasser war ihr in die Augen gekommen, sie wußte selbst nicht wie. Sie hätte zerfließen mögen in nie gekannte Lust und Freude. Seine zarte Klage that ihr unaussprechlich wohl; sie verstand jeden Hauch seiner Lippen; sie verriethen ihr, durch das heimliche Dunkel der Nacht, die frischblutende Wunde, die ihr Liebreiz dem Schwärmer schlug, das süße Wehe, in dem der glückliche Dulder schier zu vergehen glaubte, und die Südgluth seiner Leidenschaft.

Aber vom Meere herüber zog jetzt der Wind schärfer, durchreifte die warme Sommernacht mit eisigen Schauern und mahnte Hulda an das Nachhausegehen.

Digitized by Google

Sie warf — es sah es ja niemand, als der liebe Herr-Gott, der die ungeheure Gewalt der Liebe in die Brust des Menschen gesenkt hat, und dieser deutete es gewiß nicht übel, — sie warf, zum Danke für das hübsche Abendstündchen, einen recht herzlichen Kuß herab, und sagte kaum hörbar: gute Nacht, mein lieber, lieber Freund, gute Nacht, und eilte in das Haus zurück; noch im Gehen warf sie einen scheuen Blick in die Himmelsgegend, wo sie heute Abend die sonderbaren Figuren und Gestalten sah; aber der Grabstein und das Kreuz, und das Drohbild der zürnenden Mutter hatten die schwarzen Nachtwolken längst mit undurchdringlichem Schleier verhüllt.

Reiße, mitleidiges Schicksal, den Vorhang vor den Schrecknissen der Zukunft nicht zu früh von einander; laß den armen Menschen ihren Wahn, daß sie geboren sind, um immer glücklich zu seyn.

Hulda hatte sich gefreut, von ihm zu träumen, aber damit war es dießmal nichts; sie träumte wohl, doch nicht von ihm. Tante Sophie sandte ihr von Lima aus, schwarzen Krepp zu einem Ballkleide, und einen Schmuck von böhmischen Glasperlen, und schrieb ihr einen solchen launigen, verwirrten Brief dazu, daß sie, als sie am Morgen erwachte, noch darüber lachen mußte. Sie erzählte der Mutter davon, diese lachte mit, und sagte mit sonderbarer Betonung, schwarzer Krepp von daher, hat eine recht eigene Bedeutung; Hulda wollte fragen, welche, aber die Mutter fuhr, des Ballkleides Erwähnung eingedenk, gleich fort, von Hulda's heutigem Anzuge zu sprechen, und

Digitized by Google

meinte, daß, wie sie hörte, bei Directors sehr große Gesellschaft seyn werde, und äußerte daher den Wunsch, daß Hulda heute vorzüglich elegant erscheinen möge.

Diese schien dazu keine rechte Lust zu haben, denn Er war ja doch nicht dort, und Anderen gefallen zu wollen, kam ihr nicht im entferntesten in den Sinn; indessen um der Mutter den Willen zu thun, schmückte sie sich mit dem Besten ihrer geschmackvollen Garderobe.

Sie war verstimmt und konnte den ganzen Tag platterdings ihren Frohsinn nicht wieder finden. Zweimal war sie auf dem Balkon gewesen; verkaufte er an seiner mitgebrachten Ladung, oder lief er nach der Leinwand zur Rückfracht herum, oder hatte er eine Andere gefunden, die ihm — als schnitt' ihr Jemand mit scharfschneidigem Stahle das Herz mitten von einander, so zuckte sie bei dem Gedanken zusammen — sie krampfte die Hand in einander, und sah mit recht bösem Blick hinab auf das Deck der Antoinette; aber er war nicht da; zum vierten Male, kurz zuvor, ehe sie zu Directors fuhr, bestieg sie noch einmal den Balkon; sie mußte sich da noch einen recht schönen Orangenzweig holen, und all die hundert Orangerie-Bäume im Garten unten, blühten nicht so schön, als der auf dem Balkon. Wie ein Engel vom Himmel gekommen, sah das bildschöne Mädchen in ihrem blendendweißen Prachtgewande, auf dem, in luftiger Höhe kühn schwebenden Balkon aus. Von den Verdecken aller Schiffe im Hafen, sahen sie nach der himmlischen Gestalt herauf, und in den Sprachen aller Völker der Erde ertönte einstimmig das Urtheil, daß das ein

Digitized by Google

wunderhübsches Kind sey; aber Er — Er war immer noch nicht da, Abscheulicher Mexikaner, rief sie im drohenden Scherz leise hinab: wo steckst Du? In dem Augenblick kommandirte eine Stimme auf der Antoinette, spanisch: Saldat a la banda, (fallt auf's Fallreep) und die Matrosen ließen die Fallreepstreppe an der Steuerbordseite hinab, und der alte Doctor Brehme stieg am Bord.

Er ist krank, sagte sie mit gebrochener Stimme: und er hat keine, die ihn pflegt, und ich bin böse auf ihn gewesen, daß er nicht da war, und er ist doch so unschuldig. Ich, ich bin die Ursache seiner Krankheit, denn bestimmt hat er sich gestern Abend, da draußen auf der Galerie, in dem kalten Meeres-Thau erkältet, und nun kann ich ihm meine Sorgfalt, meine herzliche Theilnahme mit nichts, mit gar nichts beweisen. Gott, wenn es nur nicht gefährlich ist, — der Tante schwarzes Kreppkleid aus Lima! — da habe ich ja die schreckliche Lösung des Traumes, über den ich und die Mutter heute früh noch lachten.

Aber hier sind Sie? unterbrach ihr Selbstgespräch die athemlose Köchin: die vierrädrige Barkasse liegt vor der Thür schon länger denn eine halbe Stunde. Der Steuermann vorn auf dem Bratspill klatscht, zum Zeichen, daß er da sey, mit seinem Steuerruderchen, daß alle Leute auf der Straße stehen bleiben; er hat schon, Gott weiß wie lange, die Pitsjahrs-Flagge am Vortop aufgehießt, *) und ich kann Sie nir-

*) Dieß ist das Zeichen, durch welches ein segelfertiges

Digitized by Google

gends finden. Wollen Sie nicht Extraliegegeld zahlen, so kommen Sie ja gleich.

Sie mußte fort, in die widrige Gesellschaft, in der sie keine Freude finden konnte.

Das ist kein Ballgesicht, sagte die Mutter, als sie kam, um sich bei dieser zu verabschieden: was fehlt dir, Kind? Du hast ja nasse Augen, Mädchen?

Nichts, mein Mütterchen, man hat so seine Tage, entgegnete Hulda lächelnd: ich bliebe heute viel lieber zu Hause; die Mutter aber meinte, wenn sie nicht krank sey, so müsse sie sich dergleichen Mißlaunen nicht so hingeben; sie werde sich bestimmt recht wohl dort befinden, und da viel Fremde eingeladen wären, gewiß manche interessante Bekanntschaften machen. Dein Englisch, setzte sie mütterlich wohlwollend hinzu: mußt Du noch viel mehr üben; wenn Du mit jungen Britten sprichst, bist Du immer etwas befangen; hast Du daher Gelegenheit, heute englisch zu sprechen, so versäume sie nicht; das ist so gut, als hättest Du beim Lehrmeister zwei Stunden.

Desto geläufiger geht es jetzt mit dem Spanischen, entgegnete Hulda selbstzufrieden, und dachte im Stillen, daß sie mit dem jungen Mexikaner sich gewiß recht gut verständigen wollte, wenn sie ihn nur einmal spräche; die Mutter aber erwiederte scharf, daß die Sprache ihr eigentlich ganz überflüssig, und der Unterricht darin, gleich vom Anbeginn an, ihrem Willen ganz entgegen gewesen sey; sie empfahl ihr, beim

Schiff den am Lande befindlichen Passagieren zu verstehen gibt, sich baldigst an Bord zu verfügen.

Digitized by Google

Tanze sich recht in Acht zu nehmen, wünschte ihr recht viel Vergnügen, und freute sich, morgen früh von ihr umständlichen Bericht über das Fest zu vernehmen.

Der Wirrkopf mit den blauen Augen krank in der Kajüte, und sie auf dem Balle! Ein recht widriger Kontrast! Sie nahm sich vor, keinen Schritt zu tanzen, und recht zeitig nach Hause zu fahren; vielleicht war es doch noch möglich, heute Abend auf seinem Verdeck von ihm etwas zu erspähen, und wenn es auch nur das Licht in seiner Kajüte sey. In dem Augenblick, als sie in das Vorzimmer des Gesellschaftsaales trat, holte sie der Doctor Brehme ein, der ebenfalls als Gast hier erschien. Sie waren, fragte sie, vom Zufall überrascht: eben am Bord der Antoinette im Hafen; haben Sie dort einen Kranken? Sie erschrack, als sie die Frage glücklich heraus hatte, aber so gestellt, konnte der Doctor ja ihren Grund unmöglich bemerken; doch die Antwort blieb ihr der Gefragte schuldig; denn die Flügel der Saalthüre öffneten sich, und sie mußte eintreten.

Sie verneigte sich mit holder Anmuth gegen den großen glänzenden Halbkreis der geschmückten Versammlung, und ein halbleiser Beifallslaut in der ganzen Gesellschaft, sprach das stille Entzücken aus, mit dem die Erscheinung der Liebreizenden alle Anwesenden überrascht hatte. Schönheit, Unschuld und Jugend, diesen drei Grazien wird überall die zarteste Huldigung zu Theil. Aber zauberischer als heute, hatten auch des Mädchens älteste Bekanntinnen es nie gesehen. Hulda schaute mit schüchterner Befan-

Digitized by Google

genheit im Zirkel umher, um die Frau vom Hause herauszufinden, da traf ihr Blick auf den jungen Mexikaner. Der Wirth des Hauses wisperte ihm in das Ohr: das ist unser Admiralschiff, das schönste Mädchen der Stadt, und der junge Fremde erwiederte freundlich lächelnd: ich streiche die Flagge *). Der Director näherte sich dem holden Mädchen, um es zu bewillkommen, führte es seiner Gattin zu, fragte nach dem Befinden der Mutter, und betheuerte mit schönen Worten, daß Hulda immer liebenswürdig sey, aber heute müßte Adonis selbst ihre Toilette gemacht haben, denn reizvoller sey sie nie gewesen. Europa, setzte er scherzend hinzu: Europa nicht allein, liegt Ihnen zu Füßen; die fernsten Welttheile bringen Ihnen sogar ihre Huldigungen dar.

Der glatte Freund aller schönen Mädchen und Frauen, ein deckenhoher Spiegel, vor dem sie eben stand, und auf den sie verstohlen einen halben Seitenblick warf, flüsterte ihrer kleinen Eitelkeit zu, daß sie heute recht hübsch sey, und des Mexikaners seemännisches Kompliment vom Streichen der Flagge, hatte ihrem Ohre wohlgefällig geschmeichelt. Der junge Mann schien das Deutsche recht gut zu sprechen. Schade! — sie hätte sich lieber spanisch mit ihm unterhalten; die andern hätten dann ihr Gespräch nicht verstanden, und ihm, meinte sie, wäre es gewiß angenehm auffallend gewesen, hier ein Mädchen zu finden, das seine Muttersprache verstehe. Sie war, wie

*) Die Flagge niederlassen, oder die Flagge streichen, ist der seemännische ehrfurchtvollste Bückling.

Digitized by Google

wohl jedes anspruchlose Mädchen, mit einer Art von Beklommenheit in den großen eleganten Kreis getreten, aber jetzt, — war es der Beifall, den sie in jedem Auge gelesen, oder das, was der Herr vom Hause, der Director, von den Huldigungen der fernen Welttheile gesagt, oder was da drüben der junge hübsche Mensch mit den dunkelblauen Augen, vom Flaggen hatte fallen lassen, kurz sie fühlte, daß sie hier das Admiralschiff führe. Aber so kühn sie auch jetzt in See stach, so konnte sie doch ihr Auge nicht zu ihm selbst wenden; das Herz klopfte ihr unter dem Blumenstrauß am Busen, daß alle Blätterchen zitterten.

Mallers Suschen war auch da. Hulda ging auf sie zu, um über ihren gestrigen Sturmbesuch von ihr näheren Aufschluß zu erhalten, diese aber stellte der Neugierigen den neben ihr stehenden Herrn vor, und fragte heimlich lachend, ob sie ihn nicht mehr kenne?

Ein linkischer, dürrer langer Stock, mit hängenden Knieen; mit, bis über die klapperbeinigen Waden herabhängenden endlosen Rockschößen und, dem ganzen, allem Geschmack und allem Anstande Hohn sprechenden Aeußern nach, ein forcirter Engländer; das Auge grau und matt; das durch die enge Halsbinde roth geschnürte Gesicht mit Blüthchen und Schwären bedeckt, und in jedem Zuge Spuren eines Londoner Wüstlings, der nur in den Passages of Leicester, Fitzroy Square, Straffort Street, und ähnlichen Orten, seinen Freuden nachgejagt, und nichts, als Langeweile und Lebensüberdruß aus jener Nebelinsel mitgebracht hatte. Er redete Hulda englisch an, und

Digitized by Google

versicherte, daß er das Deutsche während der sechs Jahre seiner Abwesenheit fast ganz vergessen habe, und Hulda erkannte in ihm Suschens Bruder, Kasperchen, einen sonst gewaltig dummen Jungen, den die ganze Stadt ehedem hänselte, und der, als Deutschlands männliche Jugend das Schwerdt ergriff, um Napoleons Tyrannenketten zu zerhauen, sich aus angeborner Abneigung gegen das Kriegsleben, nach London verkrümelte, um dort die Sache in Ruhe abzuwarten. Mit dem Vermögen und dem Kredit seines Vaters, eines sehr wohlhabenden Mannes, führte ihm der Zufall einen jungen mittellosen, aber höchst speculativen Engländer zu, der sich mit ihm verband, und ihm, in der goldnen Zeit der brittischen Alleinherrschaft auf allen Meeren, sehr große Reichthümer erwarb, und jetzt war Kasperchen, nachdem die dummen Teufel, seine wackern Jugendbekannten, Arm und Beine, Blut und Leben verloren hatten, mit fast einer Million Thaler auf dem gestrigen Kutter nach Hause gekommen, weil in der einfältigen Friedenszeit drüben auf der Krämer-Insel nichts Rechtes mehr zu verdienen war. Das Alles erzählte Kasperchen der überraschten Hulda englisch, und lag dabei mit dem lüsternen Blick seiner verlebten Augen so starr auf des wunderlieblichen Kindes frischen Liebesreizen, daß diesem vor den Faunenblicken des achtundzwanzigjährigen Greises angst und bange ward, und sie mit heimlichem Grauen sich von ihm wandte, denn es war ihr in seiner Nähe, als stände sie in einem Dunstkreise von allerlei schmorenden Giften.

Digitized by Google

Die junge Welt rüstete sich zum Tanze, und Suschen fragte den Bruder, ob er nicht Hulda auffordern wolle; dieser meinte aber, in London tanze ein junger Mann von feinem Geschmack gar nicht; man stelle sich, den Hut in der Hand, unter die Zuschauer und spiele ein Bischen Moquirens, das wäre ein göttliches Vergnügen, und ergötze im geistreichen Cirkel viel mehr, als die albernen Hopsasas, bei denen die Tänzer mehr Schweiß vergößen, als das ganze Fest des einfältigen Wirthes gewöhnlich werth sey.

Suschen lachte beifällig, und fragte Hulda, ob der Bruder sich in den paar Jahren nicht sehr zu seinem Vortheil geändert habe. Außerordentlich, erwiederte diese, von kaltem Schauder überreift, und dankte ihrem Schöpfer, als der Director kam, und sie durch das Gesuch, mit ihm den Ball zu eröffnen, der Fortsetzung dieser Unterhaltung überhob.

Die Flügelthüren des hocherleuchteten Ballsaales flogen auf. Eine herrliche Polonaise mit Trompeten und Pauken, begrüßte die Eintretenden, an deren Spitze die engelschöne Hulda an der Hand des gastlichen Wirthes voranschwebte. Sie tanzte mit hinreißender Anmuth, aber ihr war es, als hätte sie Blei in allen Gelenken, denn der Merikaner — warum hatte sie aber auch hingesehen! doch, nur vorbeigestreift war ihr Blick, ach nur so halb vorbei geflogen — er tanzte mit Gustchen, der Tochter vom Hause, und war, einen Augenblick nur von ihr in einer Tour abgekommen, so verwirrt geworden, daß er alle Gis-

Digitized by Google

sing *) verlor, einen wahren Wan-Cours in lauter loxodromischen Linien**) steuerte, und, wie ohne Compaß, verweht und verschlagen, im Saale herumirrte, bis sein Convoi, Directors Gustchen, ihn wieder in die Colonne bugsirte.

Der kühne Mensch, der die halbe Welt umsegelt, der mehr denn zwanzigmal den dringendsten Gefahren des Lebens die Brust muthig gewiesen, und wenn alles um ihn herum zu verzagen angefangen, den Kopf allein oben behalten hatte — jetzt — ein einziger Blick von diesem zauberholden Mädchen — und er war in den Grund gebohrt. Ohne es selbst zu wissen, legte er seine Rechte, so oft er sie in der Polonaise frei bekam, auf das Herz, als rasten in diesem alle zwei und dreißig Compaß-Striche vom Boreas bis zum Mesocircius gegen einander.

Ihr Schiff hat einen Leck gesprungen, sagte Gustchen lachend, darf ich mit einem gesickten Bonnet***) aufwarten, oder am Ende ist wohl gar ein Pfröpfchen nöthig? ****)

*) Gissing ist die muthmaßliche Berechnung der Stellen, auf der sich das Schiff in See befindet, ohne Sonne und Sterne beobachten zu können.

**) Ein falscher Cours mit Schneckenlinien.

***) Ein Stück Bonnetsegel mit Werg benäht und mit Asche bestreut, mit dem man an der äußern Seite des Schiffs die schadhafte Stelle unter dem Wasser bedeckt.

****) Haben in Seeschlachten die Seiten des Schiffes durch Kanonenkugeln lecke Stellen bekommen, so werden letztere durch Pfropfen von Holz, mit Werg umzogen, verstopft.

Digitized by Google

Seyn Sie ein mitleidiger Lotse, erwiederte der junge Mexikaner bittend: und bringen Sie mich in die Docke *); Sie kennen das Fahrwasser hier, und die Untiefen und Bänke; meine Anker und Taue sind klar **) und meine Pässe in bester Ordnung.

Ich verstehe, mein Freund, entgegnete Gustchen schalkhaft: behalten Sie aber nur die freundlich leuchtende Blüse da vorn an der Spitze unserer Polonaisenzunge, hübsch im Auge, und Sie werden alle Bänke und Klippen glücklich umfahren.

Während dieses sinnigen Zwiesprachs, in dem Gustchen Hulda's innern Werth des bretteren auseinander setzte, fragte diese der Vater, was sie denn zu dem englisirten Easperchen gesagt habe, und zog über den unausstehlichen Gast waidlich her; nein, fuhr er fort und tanzte neben der Horchenden plaudernd weiter: nein, da lobe ich mir den jungen Mexikaner; das ist ein flottes Kerlchen; wie eine Tanne gewachsen, Licht im Kopfe, Gesundheit auf den Wangen, Kraft im Arme, und Courage in der Brust. Im vierzehnten Jahre schon hat er als Cadett bei der Marine gedient und zwei Seegefechte mitgemacht; Huldchen, das will was sagen! so eine Geschichte ist

*) Ein gemauerter Raum im Hafen, zum Ausbessern leck gewordener Schiffe.

**) Klar nennt man das Tauwerk, wenn es unverworren, nicht verwickelt ist, den Anker aber, wenn er dergestalt in Ordnung liegt, daß man alsbald die Paxturlinie losmachen und den Anker fallen lassen kann, auf daß er Grund fasse.

Digitized by Google

wahrhaftig nicht spaßhaft; ringsum Tod, und nirgends Rettung — erlauben Sie! mein Sopha ist mir lieber! so viel Haare der Mensch auch auf den Zähnen hat, aber davon spricht er doch mit allem Respekt. Vom Despensero *) hat er sich nach und nach bis zum Teniente **) hinauf geschwungen, und nach dem Frieden als Capitain seinen Abschied genommen; seitdem hat er den Geschäften seines früher schon verstorbenen Vaters sich selbst unterzogen, und, Huldchen, die gehen in das Ganze; solcher Schiffe, als er hier im Hafen liegen hat, besitzt er netto ein Dutzend, und was kosten die, und was bringen die ein! Huldchen, der Mensch scheint zum Anker gehen zu wollen, wird — er tippte ihr schelmisch-lächelnd auf das Herz — wird hier der Flügel ***) wohl Grund fassen?

Herr Director, entgegnete Hulda, im dunkelsten Purpur erglühend, und haschte mit Hast nach einem andern Gegenstande des Gesprächs: wir tanzen jetzt vor, und sollen nicht plaudern.

Lassen Sie, Huldchen, entgegnete der Tänzer mit gutmüthigem Spötteln: die andern kommen schon nach, ich weiß, was ich weiß; umsonst klettert so ein seefüßiges ****) Eichhörnchen nicht auf den Mars,

*) Im Spanischen das, was auf andern Schiffen der Vottelier heißt; der Aufseher über die Lebensmittel, Magazine.

**) Schiffslieutenant.

***) Die platte dreieckige Spitze des Ankerarms.

****) Seefüßig seyn, heißt, den Seedienst gewohnt seyn, und selbst beim Schlingern des Schiffes, am Tauwerk auf- und abklettern können.

Digitized by Google

umsonst bläst der blöde Schäfer nicht stundenlang die zartesten Lieder seiner Leiden auf der schmachtenden Flöte; umsonst legt er sich am hellen lichten Tage nicht auf die Astronomie! Huldchen, erlauben Sie mir aber nun auch bei Ihnen ein kleines Lothchen zu werfen *).

Unsere Polonaise nimmt kein Ende, sagte Hulda, halb todt vor Schrecken, daß der Director, Gott weiß woher, des Merikaners gestrige Faseleien kannte, als hätte er sie selbst mit angesehen, — wir werden aufhören müssen.

Gleich, erwiederte der Director: sobald Sie mir gesagt haben, wie es mit Ihrem Ankergrunde aussieht; und sollten wir bis morgen früh hier herum polonisiren, eher lasse ich Sie nicht los.

Fürchten Sie, auf scharfen **) oder auf Weichgrund ***) zu stoßen? fragte Hulda lächelnd, und verbeugte sich, um den Tanz zu beendigen und dem weitern Examen zu entgehen; da folgten denn die übrigen Tanzenden dem Signale des Schlusses, und Gust-

*) Die Tiefe und Beschaffenheit des Meergrundes durch das Loth untersuchen.

**) Scharfer Grund besteht aus spitzigen Klippen, und ist darum dem Kabeltau gefährlich. Die Griechen nannten unser Kabeltau, Kamelos. Die Stelle im Evangelisten Matth.: „Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, ist daher wohl falsch übersetzt, und sollte eigentlich heißen: es ist leichter, daß ein Kabeltau (ein Ankertau) durch ein Nadelöhr gehe ꝛc.

***) Unbeständiger, aus Triebsand bestehender Grund.

Digitized by Google

chen kam als treuer Lotse, und führte den blanken See-Capitain durch das Gewirre der aufgelöst'en Tanzpaare, und stellte ihn der Lieblichen vor, mit der Bemerkung, daß er gekommen, um sie um den nächsten Walzer zu bitten.

Der Capitain hatte unterdessen wieder Besinnung und Ruhe gewonnen; er näherte sich der Königin des Balles zwar Anfangs mit einiger Schüchternheit, die ihm jedoch recht gut ließ, aber nach und nach ward er unbefangener; er nannte Hulda seine schöne Nachbarin, und machte ihr im Scherz Vorwürfe über die Härte, mit der sie ihre armen Blumen auf dem Balkon habe bisher verschmachten lassen. Gestern, meinte er, hätten sie von ihrer stiefmütterlichen Milde die ersten Tröpfchen Wasser endlich einmal bekommen, und so viel er von Weitem erkenne, wären doch Blumen darunter, die täglich wollten begossen seyn. Die schöne Zeit ihrer Blüthe, setzte er mit einem halb unterdrückten Seufzer hinzu: dauert ja ohnehin nur einige Wochen noch; dann sind sie vergangen, und dann ruft sie die herzlichste Pflege nicht wieder in das Leben zurück.

Hulda — kein Mensch in der Welt hatte sie die Spitzbuben-Sprache der Liebe gelehrt, aber, so sind die allerdurchtriebensten Spitzbuben unter der Sonne, die Mädchen, wenn es die Linguistik des Herzens gilt; Schlauköpfchen Hulda verstand jedes Wort.

Nach ihrer Grammaire übersetzte sie sich die sinnige Rede des jungen Capitains, den sie jetzt in der Nähe noch viel tausendmal liebenswürdiger fand, und

Digitized by Google

dessen schönes, reines Deutsch ihrem Ohr unbeschreiblich wohlklingend lautete, also: Seit ich im Hafen liege, bist Du ein einziges Mal nur auf Deinem Balkon sichtbar gewesen. Ich sehne mich nach Dir, wie deine Blumen nach frischem Wasser; in Kurzem lichte ich die Anker. Sey barmherzig, und schenke mir bis dahin die Freude, Dich zu sehen, täglich.

Es entspann sich von da ab, das Gespräch immer lebendiger, beide waren bald wie vertraute Bekannte; in dem ganzen Wesen des jungen Seemannes lag so etwas herzliches, offenes, biederes, und Hulda, das reizende Himmelskind, ward so ungebunden, und entfaltete ihren tiefen Werth mit solcher Anmuth, und gab sich ihm so natürlich hin, daß der Handelsgerichts-Direktor, der Beide von Ferne bemerkte, zu Gustchen und deren Bräutigam sagte: Kinder, die da drüben segeln vor dem Winde*), das Schiffchen lüftert auf's Steuer, wie ein Häring **).

Je mehr der Ueberglückliche das Mädchen ansah, desto bestimmter überzeugte er sich, dieses Gesicht schon irgendwo im Leben gesehen zu haben, nur war es, wie ihm dünkte, bläsſer, und vielleicht etwas weniger schön gewesen. Er sann und sann, aber das war ja nicht möglich. Es war dies der erste europäische Hafen, den er besuchte, und Hulda war keine zehn Meilen über die Küste des Meeres hinaus gekommen.

*) Vor dem Winde segeln heißt, den Wind so hinter sich haben, daß er gerade in die vollen Segel bläſ't.

**) Ein bei Seeleuten übliches Sprichwort, welches so viel sagt, als, das Schiff fährt sich gut.

Digitized by Google

Endlich — ja, jetzt hatte er es. Ein musterhaft gearbeitetes Miniatur-Bild mit goldenem Reif — bei seinem verstorbenen Vater hatte er es einmal — doch eben begann der muntere Walzer.

Brust an Brust, Auge im Auge, die Arme süß verschlungen, drehte das bildschöne Paar im getäfelten spiegelglatten Saale lustig auf und ab, daß die rasche Musik kaum Athem hatte, den beiden sausenden Wirbelwinden zu folgen. Wie eine Luft-Säule um ihre Achse mit Schnelligkeit sich dreht, und dabei immer weiter und weiter von dannen braus't, wie der gewaltsame Küsel *) auf des Meeres Spiegelfläche, so luftig und leicht flogen sie, eng in einander verschränkt, dahin, und entzückten durch ihre zauberische Anmuth den ganzen Saal. Selbst Caspar, der bei einem Ausfluge nach Paris, Anatole und die Bigottini, den gewandten Hoguet und die vierte Grazie, die liebliche Lemiere, und in London die Milanie und Lupino gesehen hatte, und alles, was nicht von daher war, gern herabwürdigte, gerieth über die Federkraft dieses Zephyrpaares in eine solche Extase, daß er, von der haardünnen Scheitel bis zu den schlotternden Knieen, ein hüpfendes Zucken im ganzen Leibe verspürte, und jetzt gern mitgetanzt hätte, wenn die kranken Röhren seiner schwachen Gebeine solches zu leisten nur irgend im Stande gewesen wären.

Er trat, als der Walzer endete, näher zu Hulda, und wollte ihr etwas Schönes sagen, aber es war ihr,

*) Eine Art sehr heftiger Wirbelwind.

Digitized by Google

als überflöge sie ein eisiger Reif, so kalt wurden ihr Stirn und Wange, Hals und Busen, in der Nähe des englischen Narren. Den Capitain ignorirte er, das war, meinte er, brittische Sitte; wollte der Mensch Bekanntschaft mit ihm machen, so konnte er ihn anreden; aber dazu schien der Merikaner nicht viel Lust zu haben. Hulda hatte Casperchen stehen lassen, ein Gleiches that der Capitain; dieser suchte dafür Hulda auf, und setzte sich auf den neben ihr befindlichen Sessel.

Die deutschen Engländer sind mir in den Tod zuwider, sagte Hulda: der Mensch ist bei uns geboren und erzogen, ein Paar Jahre nur in London gewesen, und thut nun, als ob er von seiner lieben Muttersprache kein Wort mehr kennte.

Unsere Eskimo's, hob der Capitain lachend an, sehen nicht viel besser aus; ziehen Sie dem Patron einen grönländischen Frack von Seehundsfellen an, so haben Sie in dem olivenfarbenen Gesichte, mit dem starren, dünnen kohlenschwarzen Haar, einen Grand von Labrador, wie er leibt und lebt.

Hulda erschrack über das hingeworfene Gleichniß des Scherzenden; denn sie gedachte des Eskimo's am gestrigen Abendhimmel, dem Casperchen, bei näherer Betrachtung, wie ein Ei dem andern glich. Der Capitain aber, der jetzt Hulda in tiefem Sinnen bemerkt hatte, sprang auf, und rief: sie ist es wahrhaftig selbst; — nur bleibt mir ewig unbegreiflich, wie das Bild —

Kolonne, Kolonne, ertönte es im Saale; man trat zur Ecossaise an, und Hulda ward ihm von einem Dritten entführt.

Digitized by Google

Er sah ihr nach, und in seinem schmachtenden Blicke lag das Uebermaß seines Entzückens, das Mädchen gefunden zu haben, das von der frühesten Jugend ab, in jenem ferneren Welttheile sein Herz so wunderbar beschäftigt, und den ersten Träumen seiner Schwärmerei wie ein zauberisches Ideal vorgeschwebt hatte.

Gustchen, Bräutchen, Schutzgeist, rief er, als diese zufällig eben bei ihm vorüberging, seiner nicht mehr mächtig: seyn Sie meine Vermittlerin.

Gustchen stutzte freundlich, und sah ihm staunend in das Gesicht.

Sie sind Braut, fuhr er fort: Sie verstehen mich daher, Sie müssen, Sie werden mich verstehen. Sagen Sie dem Götterkinde mit den großen brennenden Augen da drüben, daß es mich zum Glücklichsten aller Glücklichen machen kann. Der Orizava bei uns, hat zwanzig Jahre lang Feuer gespieen, aber er ist gegen die Glut, die mir hier in der Brust lodert, ein wahrer Bärenberg *) auf der Iwan-Maien-Insel.

Gustchen wehete sich, das Lachen verhaltend, Kühlung mit dem Taschentuche zu.

Sprechen Sie mit dem Engelskinde, sagte der Capitain ängstlich bittend und nahm Gustchens Hand zwischen die seinen: ohne Hulda kann ich nicht zurück; ich bin ihr fremd, und in den Paar Tagen meines Hierseyns kann sie mich nicht kennen lernen,

*) Ein ungeheurer Eisberg am Nordpol.

Digitized by Google

nicht liebgewinnen; aber — ach Gott, wenn ich mich ihr nur so recht — ich weiß selber nicht, wie ich sagen soll; so ist mir in meinem Leben nicht gewesen; ich möchte, daß sie durch mich durchsehen könnte, sie würde keinen Schattenfleck in mir finden; ich bin rein und klar, und was ihr Herz nur wünschte, will ich ihr gewähren. Auf den Händen will ich sie tragen, sie soll ein Leben haben, wie im Himmel. Gustchen, liebes englisches Gustchen, sprechen Sie mit ihr, aber heute noch; morgen ist dann unsere Verbindung, und —

Warum nicht lieber heute gleich? fiel ihm Gustchen, dem die entsetzliche Eile höchst komisch vorkam, in das Wort.

Mir auch recht, fuhr er ernsthaft und dringend fort: auch heute noch. Meine Ladung ist gelöscht, mein Schiff hat die Rückfracht eingenommen, ich kann morgen fort — mit ihr, mit ihr in See.

Aber, mein Himmel, fragte Gustchen, und schüttelte über den unaufhaltsamen Ehelustigen den Kopf: warum denn das alles so rasch?

Ich kann, ich darf nicht warten, entgegnete der Capitain: ich gehe von hier nach Vera Cruz, verweile ich hier zu lange, so komme ich im März hin — und Kind, dann wirthschaften dort unter dem brennenden Himmel der Tropen-Länder die Nordwestwinde so fürchterlich, daß das auftobende Meer oft hoch über Stadtmauer schlägt — dann ginge meine Antoinette mit Mann und Maus zu Grunde — und ach Gott, meine Hulda, mein liebes, niedliches

Digitized by Google

Herzensmäuschen — ich gäbe mich daselbst jenseits nicht zufrieden, wenn diese durch mein Zaudern hier, dort im Angesichte des Cofers von Perote und der Gebirge von Villa Ricca ihr Blüthenleben in der Tiefe des Meeres endete. Gustchen, seyn Sie christlich. Sprechen Sie für mich. Im Tempel des Mondes, der auf dem Hügel von Toatihuacan noch aus den Zeiten der Olmeken dicht vor Merico prangt, lasse ich, zum ewigen Danke, Ihren Namen in Gold graben.

Liebster Capitain, erwiederte Gustchen und legte sorglich die Hand auf seine Stirn: haben Sie Pulk *) am Bord Ihrer Fregatte?

Berauscht bin ich, Gustchen, versetzte Alonso: aber nur von der Liebe, und dieser selige Rausch soll nicht eher verfliegen, als bis die Granitwände des Hafens Acapulco zu Staub zermürmelt sind.

Aber lieber Freund, erwiederte Gustchen, mit herzlicher Theilnahme: Ihre Liebe, verzeihen Sie meiner Offenheit, aber sie kommt mir vor, wie die Nortes de Hueso colorado, in Ihrem Meerbusen, von denen Sie uns heute Mittag erzählten.

Ein Windstoß — ein rasender Windstoß nur sollte meine Liebe seyn? fragte Alonso laut lachend. Mein Kind, lesen Sie Halley, und d'Alembert, Bernoulli und de Luc; die werden Ihnen von den

*) Gegohrner Saft von Agaven, den die mexikanischen Indianer wegen des leichten Champagner-Rausches, den er bewirkt, ungemein lieben. Die Franzosen nennen das Getränke Pulque de Maguay.

Digitized by Google

beständigen Ostwinden zwischen den Wendekreisen ein Mehreres erzählen; zu der Sorte, Engel, gehört meine Liebe.

Also immer doch Wind, und Wind und Wind, fiel ihm Gustchen bedenklich in das Wort.

Der Wind ist mein Element, Gustchen, sagte Alonso entschuldigend: er führte mich hierher und mit seiner Hülfe werde ich meine himmlische Hulda, die glänzendste aller Prisen, glücklich aufbringen.

Haben Sie denn schon den Marquebrief dazu, mein Herr Capitain? fragte scherzend Gustchen: ohne diesen, nehmen Sie sich in Acht, unsere See-Gesetze sind streng, ohne diesen sehen wir Sie als Räuber an.

Sie sollen mir den Marquebrief ausfertigen, Gustchen, Sie, entgegnete Alonso, und schien die Idee zu haben, daß sie die Sache gleich in's Werk setzen sollte; aber Gustchen fragte, was er wohl glaube, daß Hulda von ihm denken werde, wenn er nach der ersten Unterhaltung von wenigen Minuten ihr, ohne sie im mindesten näher zu kennen, seine Hand antrage, und von ihr verlangen wolle, sich hierüber gleich stehenden Fußes zu erklären. Vater und Mutter auf immer und ewig zu verlassen, setzte Gustchen hinzu: und einem Manne, mit dem man keine tausend Worte gewechselt, den man kaum sechzig Minuten gesehen hat, zwei tausend Meilen weit zu folgen, und ihm die ganze Lebenszeit zu gehören, Freund Capitain, ist diese Idee kein Windstoß? und dann, Sie selbst, Sie wissen ja vom Mädchen nichts, als daß es hübsch ist. Von seinem frommen Wandel, von der Reinheit sei-

Digitized by Google

ner Sitte, von seiner Häuslichkeit, von seinen Kenntnissen und Fähigkeiten, von seinem fröhlichen, heiteren Sinn, von seiner himmlischen Herzensgüte, wissen Sie noch kein Wort! Lernen Sie dieses seltene Wesen, mit seinem rein kindlichen Gemüth, mit seinem Zartgefühl, im ganzen Umfange seines Werthes erst kennen, recht genau kennen, ergründen Sie in der Tiefe dieser schönen Seele, die in ihrer Lage wahrhaft heilige Gabe, zwischen Vater und Mutter, die ewig kalt neben einander durch das Leben gehen, die versöhnende Vermittlerin zu seyn; betrachten Sie die namenlose Liebe, mit der jedes der unter sich heimlich verfeindeten Eltern an diesem ihnen, im eigentlichen Sinne des Worts, von Gott gesandten Kinde hängt, und wie es jedem derselben das, durch ihre sonderbare gegenseitige Stellung freudenleere Leben durch die zarteste Pflichterfüllung, durch die anständigste Beseitigung aller Veranlassungen zu Mißhelligkeiten, und durch Scherz und Frohsinn zu versüßen weiß, und Sie werden es lieben müssen.

Aber da soll doch mein großes Raa-Segel, mit allen Bolten, Schoten, Halsen und Nockbindseln, wie mitten von einander reißen! Gott verzeih mir die schwere Sünde, aber ich liebe das Mädchen ja schon bis zum Rasendwerden. Gustchen, wenn Sie das noch nicht weg haben, so ist Ihr Peil-Compaß keinen Schuß Pulver werth. Sie reden vom Kennenlernen; als ob ich das Himmelskind nicht schon durch und durch kennte; alle Menschen, die ich hier spreche, sagen, was Sie sagen; überall höre ich nichts als Gu-

Digitized by Google

tes — und ach, schon in Meriko — ich war, glaube ich, noch nicht einmal wohlbestallter Seecadet — hatte ich dieses Ideal schon an, mit einer Gluth, mit einer —

In Meriko? fragte Gustchen gespannter und war nahe daran, ihn für wenigstens halb wahnsinnig zu erklären.

Sagen Sie, hob er über etwas tief brütend an: hat sich Hulda je mahlen — doch das ist ja wieder nicht möglich; ich sah das Bild vor länger denn zehn Jahren, und da war Hulda ja noch ein Kind.

Wahrhaftig, ich glaube, Sie reden irre, hob Gustchen scherzend an: was denn für ein Bild?

Hat Hulda, versetzte Alonso, im Sinnen und Nachdenken ganz verloren: irgend eine ältere Person ihrer Familie, etwa die Mutter oder eine Verwandte, der sie ähnlich, aber sehr ähnlich sieht?

Der Mutter, entgegnete Gustchen, den Sinn der sonderbaren Frage nicht verstehend: gleicht sie zum Erschrecken, nur daß diese natürlich 20 — 22 Jahre älter ist und durch beständiges Kränkeln —

Zum Erschrecken? fiel er ihr hastig in das Wort; ist die Mutter hier?

Die finden Sie in keiner Gesellschaft; seit dem ersten Augenblicke ihres Hierseyns ist, wie die Eltern mir oft erzählt haben, die Kirche der einzige Ort gewesen, den sie besucht; sie scheint mit der Welt zerfallen zu seyn, und meidet alle Menschen. Außer alten Maklers, die zu den Stillen im Lande gehören, geht sie mit keiner Seele um.

Digitized by Google

Seit dem ersten Augenblicke ihres Hierseyns sagen Sie, fuhr Alonso in großer Spannung fort: ist die Mutter nicht von hier?

Nein, erwiederte Gustchen, und konnte nicht begreifen, was der Großinquisitor mit allen diesen umständlichen Fragen wollte: sie ist, wenn ich nicht irre, aus Frankfurt am Main.

Alonso fuhr bei dem Worte, wie vom Blitz getroffen, auf. Merkwürdig, rief er und legte sich die Hand vor die Augen, als starre er vor dem verworrenen Gewebe der menschlichen Schicksale, zu dem erden Faden fand, erschrocken zurück; aus Frankfurt am Main? Gustchen, wäre ich Intendant von Mexiko, für diese Nachricht beliebe ich Sie auf ewige Zeiten mit den Silbergängen von Guanaxuato, Zacatacas und Tasco.

Gustchen hielt lachend die Hand hin, um den Muthschein auf diese unermeßlichen Gruben in Empfang zu nehmen, aber Alonso eilte fort, ging in eines der entlegensten Zimmer, das eine Alabaster-Lampe mit ihrem traulichen Halbdunkel beleuchtete, warf sich dann auf das Sopha, und verlor sich in die Erinnerung seiner Jugend, und in die Pläne seiner Zukunft. Die Stille des Kabinets that ihm unendlich wohl, und das Rauschen der fernen Tanzmusik wiegte ihn in die süßesten Träume.

Nach länger denn einer Stunde fand ihn Gustchen, das mit dem Bräutigam jetzt kam, um ihn aufzusuchen.

Ist das, hob die Muthwillige an: auf Ihren mexikanischen Bällen Mode, daß die jungen Herren, statt

Digitized by Google

fröhlich zu tanzen und guter Dinge zu seyn, — sie wollte weiter reden, aber da fiel ihr Blick in seine nassen Augen, die durch zerdrückte Thränen die sanfte Bitte thaten, seiner nicht zu spotten.

Was ist Ihnen, Freund? fragte Woldemar, der Bräutigam, mit milder Rede: Auguste hat mir mitgetheilt, was Sie ihr vertraut; seyn Sie offen gegen uns, wir meinen es ehrlich und gut; was ist Ihnen?

Nichts, nichts, entgegnete Alonso wehmüthig lächelnd: ich dachte nur an meinen Vater! wenn der noch lebte, und ich führte ihm Hulda als Tochter zu — ich kenne kein seligeres Glück. Laßt, ich bitte Euch, Kinder, laßt Euch durch das sonderbare Gefühl, was mich überrascht hat, in Eurer Freude nicht stören. Auf der ganzen Erde, in Eurer alten und in meiner neuen Welt, habe ich Niemand, der die entsetzliche Leere füllt, die mir das Herz so weit und so öde macht; ich habe mich in Arbeit und Geschäfte gestürzt, und meinte, darüber das himmlische Sehnen zu vergessen, was mit süßem Schmerze die Brust mir zerquält. Aber an all dem Gelde, womit Fleiß und Ordnung sich bei uns so reichlich belohnt sehen, konnte ich keine Freude haben; es fehlte mir immer und immer, was ich zu nennen nicht vermochte, da sah ich Euch Beide, vom trauten Familienkreise umschlossen, täglich im Arme bräutlicher Liebe, hörte von Euren Lippen Euer Glück preisen, las in Euern Augen Euer neidenswerthes Loos, und wußte nun, was mir gefehlt hatte. Hulda — Ihr kennt ja die Scham die Liebe; sie kann und mag die Geschichte ihres Geheimnisses nicht ver-

Digitized by Google

rathen; ich weiß auch selbst nicht mehr, wie das Alles kam; aber wie ich sie das Erstemal sah — mein Vater, ich war noch Kind, als er starb, aber jene Stunde, die letzte seines Lebens, werde ich nie vergessen — der ließ sich von Manuel, seinem treuen Sclaven, aus dem Wand-Schränkchen, wozu er Schlüssel unterm Kopfkissen hervorholte, ein Miniaturgemälde bringen — ich sehe es noch vor mir; ein schön gestalteter Frauenkopf; vor allem fiel mir die Lockenpracht des dunkelen Haares auf; accurat so hatte mein Vater einen Onyx, auf dem sich eine herrliche Camee der Julia, der Tochter des Kaisers August befand; mit kindischer Neugierde fragte ich ihn, ob das die Kaisertochter Julia sey; aber, als ich das schwarze brennende Auge sah, und die Purpurlippen und das Lächeln in den Mundwinkeln, da meinte ich, es sey wohl meine selige Mutter, denn so hatte Manuel mir sie oft beschrieben, der sie gesehen, als sie mit dem Vater eben aus Europa gekommen war.

Sie sollte es seyn, entgegnete mein Vater, und betrachtete das Bild lange mit thränenschwerem Auge, und drückte es an seine, in leisen Todesschauern zuckenden Lippen. Seitdem habe ich das Bild nie wieder gesehen, ich weiß auch nicht, wohin es nach dem Tode des Vaters kam, aber die sanften Züge dieses himmlischen Gesichts waren mir geblieben; allmählich war die Idee an die wunderschöne Kaisertochter und an die Mutter, aus meiner Seele geschwunden, und an beider Stelle ein Wesen mir vor die Phantasie getreten, das meine Heilige ward. Ich sah es

Digitized by Google

in meinen Träumen, ich liebte es als meinen Schutzgeist, bis ich nach und nach älter ward, und dieß Nebelbild meiner jugendlichen Schwärmereien allmählich aus dem Gedächtnisse verlor. Aber als ich hier Hulda das erste Mal sah, das schwarzbraune Haar in Flechten und Locken wie die Camee der römischen Kaisertochter; die seelenvollen großen Augen unter den schön geschweiften Bogen; die würzigen Lippen; den Carmin auf der pfirsichsammetnen Wange, den zartgeformten Hals; die volle, in frommer Keuschheit ruhig wogende Schwanenbrust, und über das alles den Geist der höchsten Anmuth, den Himmelsglanz der reinsten Unschuld, den unnennbaren Zauber der süßesten Liebe, da hatte ich meinen Schutzgeist, die Heilige meiner Jugend wiedergefunden. Sie oder keine! hat mein Herz laut gesprochen. Jetzt wißt Ihr, meine Freunde, wie es mit mir steht! helft mir, mein Glück mir erringen. Ohne Hulda kann ich nicht leben.

Der Bräutigam schloß Alonso herzlich an seine Brust, und stimmte in Gustchens Versicherung ein, daß, so viel sie wüßten, Hulda's Herz noch frei sey, und — doch sie trat mit Emma, Gustchens Schwester, eben selbst in das Kabinet. Beide Mädchen hatten das Brautpaar in allen Zimmern gesucht, und Hulda war nicht wenig überrascht, dasselbe in tiefem, und, wie es schien, in recht ernstem Gespräch mit Alonso verloren, hier zu finden.

Wir sprechen von Ihnen, hob Alonso an und erfaßte ihre Hand, und machte ein so feierliches Gesicht

Digitized by Google

dazu, daß Guschen angst und bange wurde, denn sie meinte, er würde gleich auf dem Fleck um Hulda förmlich anhalten. Bei Unterhaltungen dieser Art war, nach ihrer Ansicht, jeder Zeuge lästig; sie entfernte sich also mit ihrem Bräutigam und Emma heimlich, und Alonso wußte dieß ihr Dank, denn er mußte seinem Herzen Luft machen, und Hulda sagen, wie unendlich er sie liebe.

Hulda hörte ihm mit stillem Wohlgefallen zu; er sprach mit sanfter, ernster Rede, wie es dem Manne ziemt, wenn er das heimliche Geheimniß seines Herzens dem Mädchen gesteht, das er sich zur Lebensgefährtin erkohr. Sie wußte selbst nicht, wie ihr geschah, sie hörte das Geständniß seiner Liebe mit einer Fassung, als wäre sie darauf vorbereitet. — Sie war es ja auch wirklich; sein Benehmen, seine Blicke hatten ihr ja längst gesagt, was jetzt seine Lippen mit so reizender Schüchternheit wiederholten. Er setzte ihr mit der Offenheit, die er ihr als rechtlicher Mann schuldig war, die Lage seiner Umstände aus einander, und aus seinen schlichten Aeußerungen über diesen Punkt, der ihr, einzig und allein um der Eltern willen, der Berücksichtigung nicht unwerth zu seyn schien, konnte sie wohl abnehmen, daß Alonso in seinem Vaterlande, in welchem Personen von zehn und zwölf Millionen Piastern *) nichts Seltenes sind, nicht der Aermste war, und einen ganz vorzüglichen Werth legte sie auf den Schluß seines Antrages, in

*) Ein Piaster ist ungefähr 1 1/2 Thaler werth.

Digitized by Google

welchem er sich erbot, seinen Wohnsitz, wenn es ihr in Mexiko nicht gefallen sollte, künftig nach Europa, an jeden ihr beliebigen Ort verlegen zu wollen. An Ihrer Seite, meine Hulda, setzte er herzlich und mit unbeschreiblicher Zartheit hinzu: werde ich in den milden Bambuswäldern von Lora, wie in den wüsten Steppen des goldreichen Choco, in den ewig sanften Frühlingsländern von Xaleppa und Tasco, wie zwischen den grauenhaften todtenstillen Eiswänden auf Smeerenburg an der Spitze des Nordpols, glücklich und zufrieden leben; Sie schaffen mir in der neuen, wie in der alten Welt, mein Paradies, und eben so wenig, als der Vulkan von Masaya, dessen goldige Flammensäule, beständig und immer, zwanzig Meilen weit in das Land leuchtet, seines Feuerstrahls je beraubt werden wird, eben so wenig wird die Gluth meiner Liebe je verl —

Herr Kapitain, unterbrach ihn Hulda mädchenhaft züchtig, und schlug den Zauberblick ihrer zärtlichen Augen, in welchen das Entzücken der Liebe lächelte, vor dem lodernden Liebesvulkan zur Erde nieder: Sie sehen mich heute zum ersten Male; diese Raschheit — ich weiß nicht —

Entschuldigen Sie diese, hob Alonso bittend an, und legte ihre Hand auf sein stürmisch bewegtes Herz: mit der heißen Zone meines Geburtlandes; dort wo die Ananas und der Pisang, das Zuckerrohr und die Fächerpalme, die Sie hier nur mit Glasfenstern und Oefen treiben, wild wachsen, wo alle, auch hier heimische Früchte, saftreicher und frischer

Digitized by Google

gedeihen, wo manches, wie z. B. die Mimosen, die Sie hier im Blumentopfe als ärmliches Pflänzchen ziehen, mannhohes Buschwerk ist, wo die Tannen, wie z. B. auf dem Olymp in Neugeorgien, eine Höhe von dreihundert Fuß erreichen, dort sind auch die Menschen anders; ihre Leidenschaft ist glühender, ihr Handeln rascher, ihr Wirken kräftiger. Langes Zaudern, wie es das Ceremonielle der europäischen Sitte verlangen mag, verstattet mir meine Lage nicht. Schlagen Sie ein, meine einzige Hulda; mein Herz ist gediegen und schlackenfrei, wie das Gold im Berge Ilimani, *) krystallrein meine Seele, gesund und frisch mein Blut; Gott sey mein Zeuge, daß ich Keine liebe, als nur Sie; die allererste Liebe, Hulda, Himmelskind, sind Sie, und neben Ihnen kann ich Keine denken.

Er umschlang das wunderschöne Mädchen, das in süßer Verwirrung sich vergaß und, ohne es zu wissen, das schmachtende Auge zu ihm aufhob, und ihm, mit beredtem Blicke, seine Gegenliebe schweigend gestand; da zog der Ueberglückliche die Heißgeliebte enger an die, in Freude und Seligkeit überströmende Brust, und die stummen Lippen näherten sich einander zum feierlichen Verlobung-K—

Aber Kinder, rief der Bräutigam, und klatschte lachend in die Hände, daß Beide auseinander prall-

*) Man findet daselbst Stücke reines, gediegenes Gold, von denen ein einziges 50 Pfund und oft noch mehr wiegt.

Digitized by Google

ten; der ganze Ball fragt nach dem Herrn Mexikaner, und nach Ihnen, meine Hulda, und unterdessen steht Ihr hier, am fernsten Ende des Hauses, und raspelt mit einander Süßholz! Ja, wenn man heut zu Tage das junge Volk nur eine Minute aus den Augen läßt! Geben Sie mir den Arm, Hulda, und Sie, Capitain, folgen in einer Weile nach.

Hulda ging willenlos, und ihrer selbst sich unbewußt, neben dem Bräutigam her, denn sie war in diesem Augenblick mehr in Neuspanien, als auf dem Balle; Alonso aber stand eine lange Weile noch, in lautloser Verzückung in dem Cabinet, faltete die Hände hoch in die Luft hinaus, und rief endlich, als hätte es ihm bis dahin an Athem gefehlt: Hulda! Dein! mit treuer Liebe bis zum Tode, Dein.

Hulda hatte unterdessen zur Française antreten müssen; aber mit dem Tanzen ging es heute platterdings nicht; sie machte nichts als lauter Unordnung im ganzen Quarrée, denn er stand ja da in dem Fensterbogen des Saales, mit verschränkten Armen, und starrte bald nach ihr herüber, bald sah er durch die schwitzenden Scheiben hinauf zu den Sternen. Droben waren Vater und Mutter. Beide hatte er kaum recht gekannt, aber es war ihm, als müsse er heute mit ihnen sprechen, ihnen sein Glück erzählen, und sie um ihren Segen bitten.

Ein bildschöner Abend, sagte Hafencapitains Lina, die schon lange die Gelegenheit abgepaßt hatte, mit dem crösusreichen Capitain das Gespräch anzuknüpfen, näherte sich ihm mit einer leichten Verbeugung.

Digitized by Google

warf das Auge in den flimmernden Sternenhimmel, streifte auf dem Rückwege auf die arme Erdenwelt, mit ihren Blicken an dem reizenden Fremdling vorüber, und drückte die dürre Brust aus dem kaffeegelben brabanter Kantenbesatz ihres heidnisch zusammengeschnürten Ballleibchens möglichst heraus.

Bildschön! bildschön! entgegnete er, noch in tiefen Gedanken, und beantwortete ihre entgegenkommende Verbeugung mit einem kurzen Bücking.

Bei Ihnen zu Hause, fuhr sie fort, und fand den jungen Piaster-Adonis, den sie bisher immer nur von ferne gesehen hatte, im Geheimen ganz unaussprechlich liebenswürdig: ist es dort jetzt Tag oder Nacht?

Stockfinster, stockfinster, antwortete Alonso, ohne zu wissen, was er sprach, denn er hatte in die Sterne am Himmel, und in die der Augen seines Engels drüben in der Francaise gesehen, und sie hatten ihm freundlich geleuchtet.

Des Hafencapitains eitles Töchterchen vermeinte, in seiner Kurzsylbigkeit ein stummes Zeichen seiner Huldigung zu finden; ihr Liebesreiz hatte den blöden Schäfer befangen gemacht, er hatte vor Entzücken die Sprache verloren; ich habe mir, hob sie, um das Gespräch weiter zu führen, und nach und nach die unsichtbaren Fesseln zu lösen, in die ihn ihr zartes Entgegenkommen geschlagen hatte, traulich an: ich habe mir dort alle Menschen schwarz gedacht; indessen —

Pechschwarz, pechschwarz! fiel er ihr in das Wort, und ging aus dem Fenster, als triebe ihn die Unleid-

Digitized by Google

liche von dannen; sie aber sah ihm zärtlich lächelnd nach; zehnmal wiederholte sie sich sein bildschön, stockfinster, und pechschwarz; mehr als die drei Worte hatte sie von ihm nicht gehört; aber sie hallten in ihrem girrenden Taubenherzen wieder, als hätte sie ein Seraph zu ihr gesprochen.

Allen ihren Bekanntinnen erzählte sie, was der Mexikaner für ein ganz allerliebster Mensch sey; ihr guter Geist müsse ihr gerathen haben, die Française nicht mit zu tanzen; sie habe unterdessen eine Unterhaltung mit dem Manne gehabt, die ihr tausendmal lieber gewesen sey, als zehn Cotillons und alle Françaisen der Welt. Hulda, deren Tanz eben beendigt war, stand in der Nähe und hörte jedes Wort.

Ein Glück war, setzte Lina mit recht feiner Koketterie hinzu: daß uns Niemand behorchte, denn der Mensch hat die Gabe, einem so niedliche Schmeicheleien zu sagen, daß man wahrhaftig recht bescheiden seyn muß, um nicht ein Bischen sehr eitel zu werden.

Was sprach er denn von pechschwarz? fragte des reichen Rheders goldgelockte Tochter Alma, die in ihrem Quarrée, dem Fenster zunächst gestanden hatte.

Was mußt Du für Oehrchen haben, erwiederte Lina mit sichtbarer Freude, von ihm länger reden zu können. Wir sprachen von den Mexikanerinnen; er lobte ihr schwarzes, seidenes Haar, aber solch pechrabenschwarzes, wie das meine, betheuerte er, in ganz Südamerika nicht gefunden zu haben; er bestand darauf, daß ich ihm eine Locke mitgeben sollte, — da kann der gute Freund aber lange warten.

Digitized by Google

Nun, und was war denn das mit dem stockfinster? fragte Alma weiter und die umstehenden Mädchen stießen sich heimlich mit den Ellbogen und ergötzten sich an des einfältigen Dinges ihnen längst bekanntem unerträglichem Dünkel; Hulda aber fühlte, wie die bitterste Galle sich auf die Frühlingssaat ihrer Liebe ergoß, und die frischen Keime alle, wie Mehlthau, vergiftete.

Nein, auch das hast Du gehört, sagte staunend Lina, und lachte: ei, das war nichts, als dummes verrücktes Zeug; ich lobte nämlich die Beleuchtung des Saals, und sagte, bei ihm, unterm Aequator könnte es in der Mittagsstunde nicht heller seyn; da meinte er aber, und legte die Hand sich auf das Herz, ihm sey alles stockfinster gewesen, bis ich in den Saal getreten; da habe ich ihm aber gut darauf gedient. Ich sage Euch, er kann einem Dinge weiß machen, man traut seinen eigenen Ohren nicht mehr. Aber liebste Alma, weiter hast Du doch nichts gehört?

Von bildschön war noch die Rede, versetzte diese, und wollte weiter reden, aber Linchen hielt ihr den kleinen Schelmenmund zu, und rief: nein, das ist abscheulich von Dir; aber warte nur, ich will mich bei Dir auch einmal auf's Horchen legen, und dann alles ausplaudern, ohne Schonung. Ich konnte ja nichts dafür; wenn Du Achtung gegeben hast, so wirst Du gesehen haben, wie er mir auf allen Schritten und Tritten nachging, und mich wie ein Schatten verfolgte, bis ich da, wo Du tanztest, an das Fenster kam; da konnte ich vor vier, fünf Herren,

Digitized by Google

die dort standen, nicht weiter, und fing an zu sprechen, und —

Platz da, Platz da! erscholl es im Saale, und ein auf des Sturmwindes brausenden Flügeln heranwalzendes Paar schob Linchen, des Teufels Lügenkind, meuchlings auf die Seite, und sprengte das kleine, um sie versammelte Auditorium aus einander; Hulda wendete sich, sagte, im ganzen Gesicht kreideweiß und den zerreißendsten Krampf in der gequälten Brust, halb laut vor sich hin: das ist abscheulich! und stand vor Alonso, der sie zum Walzer aufforderte.

Was ist abscheulich? fragte Alonso freundlich, und wollte sich mit ihr in die Reihe der Tanzpaare stellen; sie aber wand sich aus seinem Arme, gab eine sie schnell anwandelnde Unpäßlichkeit vor, und eilte in das nächste Seitenzimmer.

Alonso folgte ihr, doch sie bat ihn, sie allein zu lassen, so dringend, daß er, in der Voraussetzung, weiblicher Hülfe zu bedürfen, zu Gustchen eilte, und diese ersuchte, ihr Beistand zu leisten.

Gustchen fand sie in Thränen; auf alle Fragen, was ihr fehle, erhielt die Bereitwillige keine Antwort, und als Gustchen erzählte, mit welcher Todesangst Alonso sie aufsuchte und wie ängstlich händeringend er bat, ihr auf das Schleunigste beizuspringen, erwiederte sie schneidend kurz: nichts von ihm, ich bitte Dich, um Gotteswillen, nie wieder ein Wort von ihm; laß mir meinen Wagen holen, ich kann nicht bleiben.

Aber sage, Mädchen, begann Gustchen theilnehmend; was hast Du, was ist Dir?

Digitized by Google

Morgen, erwiederte bittend Hulda, und zitterte am ganzen Körper: morgen will ich Dir alles erzählen; jetzt nur den Wagen.

Gustchen schüttelte bedenklich den Kopf; das Mädchen war vorhin, wie sie kam, leichenbleich gewesen, jetzt brannte ihm dunkele Röthe auf Stirn, Wange und Brust; es weinte schluchzend, und das Blut jagte ihm mit solch' tobendem Rasen durch alle Pulse, daß der Busen fieberhaft schnell auf- und abwogte.

Gustchen ging, und Hulda sank auf das Sopha, und gab sich ihrem Schmerze mit kindischer Schwäche hin.

Du bist nicht wohl, höre ich, fragte sie Alma, und legte ihr sorglich die Hand auf die brennende Stirn; Hulda aber that sich Gewalt an, sich vor ihr zu verbergen, und versicherte, ihr kleiner Unfall habe nicht viel auf sich, und werde hoffentlich bald vorübergehen; was sagst Du, hob Alma, um die Leidende ein wenig zu zerstreuen, lachend an: was sagst Du zu der göttlichen Geschichte mit dem alten Dinge, der Caroline? sieh, ich stand drei Schritte von ihr, und habe jede Sylbe gehört; an dem ganzen Auftritte ist doch kein wahres Wort; das Mädchen kann lügen, wie gedruckt.

Hulda horchte hoch auf, und Gustchen kam zurück, und berichtete, daß der Wagen bestellt sey.

Sie — fuhr Alma unbefangen fort, und ahnte nicht, welchen heilenden Balsam sie auf die blutenden Wunden in Hulda's zerrissenem Herzen legte: sie kam auf ihn zu! sie drängte sich an ihn heran; sie

Digitized by Google

knüpfte die Unterhaltung an! und er, Gott weiß, was ihm im Kopfe stecken mochte, er hörte gar nicht auf sie, er antwortete, ohne sie anzusehen, kurz und einsylbig, und ließ sie, da sie ihm anfing unerträglich zu werden, im Fensterbogen stehen.

Und die Locke? fragte Hulda, wie aus bösem Traume erwachend, und die Wolkenschleier, die ihren Blick trübten, verschwanden und das Auge glänzte wieder, wie die Sonne nach schwerem überstandenem Gewitter.

Der Mensch hat nicht daran gedacht, entgegnete Alma: ich sage Dir ja, die Caroline hat uns da, in aller Geschwindigkeit, eine Komödie vorgelogen, an der auch nicht ein einziges —

Wieder besser? fragte Alonso zärtlich besorgt und steckte den braunen Lockenkopf zur Thür herein, und in Hulda's freundlichem Lächeln lag die Versicherung ihrer völligen Genesung; sie hatte ihm ungeheuer Unrecht gethan, und mußte das schon ein Bischen wieder gut machen; sie bot ihm die zarte weiche Hand, und — der Mensch ist seiner nicht immer mächtig — und drückte seine Rechte zum Dank für seine Theilnahme recht herzlich; dieser sanfte Druck, so unmerklich er auch seyn mochte, schlug in das südamerikanischer glühende Blut so allmächtig ein, daß Alonso, überglücklich, Hulda's Händchen mit leidenschaftlicher Heftigkeit an seine Lippen zog, und komisch naiv versicherte, daß er ihrer Unpäßlichkeit noch recht viele kleine Rückfälle wünsche; denn Krankheiten dieser Symptome machten sie unendlich liebenswürdig.

Digitized by Google

Der schuldlose Mensch! hätte er nur ihre Krankheit gekannt!

Der Bediente, der jetzt meldete, daß der Wagen vorgefahren sey, setzte Hulda in unbeschreibliche Verlegenheit. Gustchen, das Alma's Erzählung mit angehört, und sich aus dieser Hulda's plötzliches Erkranken sattsam erklärt hatte, that, aus neckender Schadenfreude, der Gepreßten nicht den Gefallen, ihr zum Bleiben zuzureden. Alma aber, das schlaue Kind, das sich, die beiden Menschen einander gegenüber, Hulda's schnelles Uebelbefinden, die Heilkraft ihrer Erzählung, und Hulda's Freundlichkeit gegen Alonso, in der eine förmliche Abbitte für begangenes, schweres Unrecht lag, mit mathematischer Gewißheit auseinandersetzte, sagte zum Bedienten mit einem launigen Seitenblick auf Hulda: wir sind jetzt wieder besser, der Wagen kann abbestellt werden. Gott gebe, setzte die Scharfsichtige, als der Bediente abgetreten war, hinzu, und sah dabei recht drohend aus: Gott gebe, daß wir auf immer kurirt sind.

Gustchen lachte laut auf, und klatschte vor Freude über Alma's tiefen Blick in die Hände; Hulda aber sagte, halb böse: das ist nicht hübsch von Euch; sie legte das erglühende Gesichtchen auf Alma's Achsel, denn sie schämte sich vor den beiden Mädchen, denen die Geschichte der viertelstündigen Krankheit und Genesung das Geheimniß ihrer unendlichen Liebe, so wie die Gewalt der Eifersucht über ihr armes Herz, verrathen hatte.

Mein liebreizendes Mädchen, flisterte ihr Alma,

Digitized by Google

die Purpurwange streichelnd, heimlich in das Ohr: zieh hin im Frieden, und hüte Dich vor solchem Krankwerden. Dein Mexikaner ist entsetzlich hübsch, dem kann kein Mädchen gram seyn; wehrst Du der Eifersucht nicht, so stirbst Du in den ersten acht Tagen nach der Hochzeit.

Haben Sie Anfälle der Art schon öfter gehabt? fragte Alonso mit gutmüthiger Besorglichkeit. Alle drei Mädchen mußten ihm in das Gesicht lachen, und Alma versicherte, daß dieß der guten Hulda zum ersten Male in ihrem Leben widerfahren sey; diesmal habe sie die arme Kranke geheilt, hinsichtlich der Zukunft aber hänge es vorzüglich von ihm ab, ob sich der Anlaß zu öfteren Rückfällen zeigen werde.

Aber Alma, rief Hulda verlegen und unwillig, und eilte, um den Neckereien der beiden heillosen Mädchen zu entkommen, in den Saal; Alonso, dem dieß alles Hieroglyphen waren, fragte Gustchen scherzend, ob er verrathen oder verkauft sey, und diese entgegnete ihm mit schäkerndem Muthwillen: verrathen und verkauft.

Ein kurzer Trompetenschmetter rief zur langen Tafel. Alonso, dem dieses europäische Speisesignal fremd war, fragte Alma nach der Bedeutung desselben, und während ihm diese erklärte, daß der Trompetenschall für jeden Herren das Zeichen sey, der Dame, neben der er bei Tafel sitzen sollte, den Arm zu bieten, und sie in den Speisesaal zu führen, war Casperchen gekommen, und hatte der erschrockenen Hulda eröffnet, daß ihm das Glück zu Theil worden

Digitized by Google

sey, für diesen Abend ihr Tischnachbar zu seyn; Alma, die im Gespräch mit Alonso, davon so wenig, als dieser selbst bemerkt hatte, ward von einem jungen Herrn abgeholt; Gustchen flog bereits mit ihrem Bräutigam der Tafel zu, und Alonso, der jetzt allein im Ballsaale stand, und sich in der süßen Hoffnung, neben Hulda zu sitzen, nach dieser umsah, bekam vor Unmuth fast eine Ohnmacht, als Hafen-Capitains unausstehliches Linchen auf ihn zueilte, sich Glück wünschte, vom umsichtigen Wirth des Hauses, einem so interessanten Manne zur Tischnachbarin bestimmt zu seyn, ihn um seinen Arm bat, und die Versicherung hinzufügte, daß sie sich über alle Maßen freue, recht viel von seinem Vaterlande zu hören, daß Neuspanien ihr Lieblingsland, und es, von ihrer frühesten Jugend an, ihr höchster Wunsch sey, in jenen herrlichen Gefilden, wo Gold und Silber, wie hier zu Lande die Feldsteine, umher lägen, das Hüttchen ihres häuslichen Friedens für immer zu bauen.

Der häßliche Mischmasch mit den Tischplätzen war von Suschen und Linchen gekartet worden. Caspar hatte, nach Gustchens Anordnung, neben letzterer, und Alonso, wie sich von selbst verstand, neben Hulda sitzen sollen. Casperchen aber erklärte seiner Schwester, daß, wenn er nicht neben Hulda zu sitzen komme, er gleich nach Hause fahre, und Linchen steckte Suschen, der junge Mexikaner habe sich recht bitterlich bei ihr beklagt, beim Tische ihre Nachbarschaft einzubüßen, und so hatte denn Maklers Suschen den Wechsel der Plätze eigenmächtig veranstaltet, und freute sich, dem Bruder, der Freundin

Digitized by Google

und dem armen Capitain geholfen zu haben; auch Hulda, meinte sie, werde ihr heimlich Dank wissen, denn was konnte ihr an dem Amerikaner liegen, der in wenigen Tagen, vielleicht auf ewig, wieder in See stach, statt daß Casperchen sich mit seinem in London ihm zugeströmten Gelde hier niederließ, und nach dem, zwischen den beiden Müttern längst verabredeten, der armen Hulda aber noch nicht bekannten Plane, dieser ehestens seine Hand zu bieten bestimmt war.

Hulda aß, vor Unmuth über den unwillkommenen Nachbar, an dessen Stelle sie sich einen ganz andern gedacht hatte, keinen Bissen, und sprach kein Wort. Casperchen erzählte ihr von London, von seinen Geschäften und von seinem Gelde, lobte ihre schöne, weiße Haut und ihr Fleisch, und versicherte recht spaßhafter Weise, daß eine Brittin, mit der er eine kleine vorübergehende Liebschaft gehabt habe, ihr ähnlich sehe, wie eine Schwester der andern, ließ nicht undeutlich fallen, daß er, des Herumschwärmens müde, nunmehr in den Stand der heiligen Ehe zu treten, nicht übel Willens sey, daß er, wie er sich recht zart ausdrückte, glaube, seine Hörner abgelaufen zu haben, und nun eine Frau suche, die sich in der Welt zu zeigen wisse, ihn seinen Gang gehen lasse, und dabei so hübsch sey, daß sich alle Leute wundern müßten, wie er zu der schönen Frau kam.

Hulda hörte von dem unerträglichen Gespräche keine Sylbe; sie sah links weg; schräg über, weit unten am Ende der fast unabsehbaren langen Tafel, saß

Digitized by Google

Alonso; er aß und trank, als sollte er von morgen an, zeitlebens auf der Hungerinsel Kodiak hausen; man sah es ihm an, er aß und trank nur aus Verdruß. Der zudringlichen Karoline, die ihn mit tausend Fragen peinigte, antwortete er nur mit Kopfnicken oder Schütteln, denn sprechen konnte er nicht, weil er beständig entweder volle Backen, oder das Glas am Munde hatte. So ärgerlich Hulda auch war, sie mußte doch über ihn lachen; je zärtlicher ihm Karoline zusetzte, desto größere Bissen steckte er sich in den Mund; je deutlicher die Ausbrüche ihres Liebesdranges wurden, in deste längeren Zügen schlürfte er seinen Wein, so daß, als sie alle Register vergeblich gezogen hatte, und er auf alles nichts, oder höchstens ein kurzes hm, erwiederte, sie eher neben einem Kannibalen, als neben einem Neuspanier zu sitzen wähnte.

Jetzt kam — der Spaßvogel, der Herr Oberkonstabler hatte die witzige Gesundheit:

Es lebe, wer gern trinkt und liebe,
Und seiner Nachbarin ein Küßchen giebt

ausgebracht, — die Reihe an Alonso; Linchen machte die Schalkhafte; sie breitete die Serviette, wie einen Vorhang, zwischen sich und ihm, und versteckte sich schälernd dahinter, den Sturm des liebeglühenden Amerikaners mit Verlangen erwartend. Alonso aber that, als habe er von der ganzen Gesundheit keine Sylbe gehört, und als Linchen, des längern Harrens müde, den zärtlichen Schelmenblick über den obern Rand ihres Keuschheitsservettchens warf, saß

Digitized by Google

er ganz ruhig und bearbeitete die gutgespickte Brust eines feisten Fasans mit unendlichem Appetite; die Umsitzenden lachten laut, und Linchen schmollte mit dem merikanischen Klotze, wie sie ihn nun nannte, von Grund des Herzens.

Gustchen, das am ganz entgegengesetzten Ende der Tafel saß, und in der Meinung stand, Alonso und Hulda im traulichsten Gespräch zusammen zu finden, erstaunte, als sie jetzt an des Bräutigams Arm die Runde machte, um mit den Gästen ihres Vaters ein freundliches Tischwort zu wechseln, nicht wenig, Freund Alonso hier neben Hafencapitains Linchen, und drüben schräg über, Hulda neben Casperchen zu finden. Sie fragte Alonso heimlich, was ihn bewog, seinen Platz, den sie ihm neben Hulda bestimmte, zu wechseln; dieser aber, da er hörte, daß ihm sein Recht durch die Eigenmächtigkeit eines Dritten gekürzt wurde, sprang auf, eilte, mit zornfunkelnder Röthe im ganzen Gesichte, zu Casperchen, tippte ihm so kräftig auf die Achseln, daß dieser noch acht Tage daran zu fühlen hatte, und ersuchte ihn, augenblicklich aufzustehen, und ihm Platz zu machen. Hulda zitterte vor Schreck am ganzen Körper, Casperchen aber sah sich um, affektirte den Unbefangenen, und that, als verstände er die sonderbare Zumuthung nicht.

Herr, sagte Alonso, seiner Wuth fast nicht mehr Meister: ich breche Ihnen hier auf dem Fleck Ihre kranken morschen Knochen in einander, wenn Sie mir nicht den Augenblick meinen Platz räumen. Zau-

Digitized by Google

dern Sie nur eine Sekunde, so trete ich Ihnen das Lebenslicht mit den Beinen aus. Er blickte ihm dabei so grimmig in die Augen, und griff ihm in das mürbe Schulterblatt, auf dem zufällig seine Hand lag, so gräßlich, daß Caspercken wohl abnahm, wie mit dieser Riesenkraft nicht zu spaßen sey.

Um kein Aufsehen zu machen! entgegnete Caspercken, und die Lippen flogen ihm, daß er kaum reden, und die Kniee schlotterten ihm, daß er kaum gehen konnte; und so schlich er, hinter der Tafel, die ihm fast laut bespöttelte, zur bösliher Weise verlassenen Lina, die das erbärmliche Surrogat ihres verlornen Mexikaners kaum eines Blickes würdigte.

Was haben Sie gemacht? fragte Hulda den siegreichen Alonso, mit verhaltenem Unwillen. Die ganze Gesellschaft sieht mit zweideutigem Blick auf mich; ich sitze wie am Pranger, und morgen bin ich das Gespräch aller Zirkel in der ganzen Stadt.

Was ich gemacht habe? erwiederte Alonso, bis zum Muthwillen fröhlich — mir mein Recht bewahrt, und das ist jedes Ehrenmannes Pflicht. So lange ich glaubte, daß der Wirth des Hauses mich da hinüber neben die Schmachtlampe bestimmt hatte, so lange mußte ich, als Gast, seine getroffene Einrichtung ehren; sobald aber Gustchen mir sagte, daß mir Unrecht geschah, sobald mußte der Patron, der mir schon vom ersten Eintritt in die Gesellschaft, wie Brechpulver war, wieder herausgeben, was er mir raubte; und hätte es mir, oder ihm, auf der Stelle das Leben kosten sollen, ich wäre nicht gewichen. Der

Digitized by Google

Seelenverkäufer hat mir eine Stunde gestohlen, die mir mit dem ganzen Lumpenleben dieses Lurrendrehers *) nicht ersetzt werden kann — und was die Stadt anbelangt, die lassen Sie sprechen, was sie will; sie soll hoffentlich noch mehr von uns zu erzählen bekommen; glauben Sie, die meisten Menschen, selbst in den Zirkeln der höheren Stände, die wir für die geistreichern halten sollen, wüßten oft gar nichts zu reden, wenn sie nicht über die Leute sprechen dürften. Die Stadt wird uns ordentlich verbindlich seyn, wenn wir ihr einmal etwas zu reden geben. — Hulda, setzte er ernster werdend hinzu: meine einzige, liebe Hulda, reichen Sie mir Ihre Hand, ich bringe Ihre Gesundheit aus, und die ganze Stadt weiß alsdann, woran sie ist. —

Hulda verging fast vor Todesangst, denn er griff schon zum Glase, und wollte sich vom Stuhle erheben.

Stürmisches Ungethüm, sagte sie, und wollte böse seyn, und konnte doch nicht auf ihn grollen; aber mit Wort und Blick bat sie auf das dringendste, sie nicht in diese entsetzliche Verlegenheit zu setzen. Sie haben vorhin Ihrer Eltern erwähnt, fügte sie mit niedergeschlagenen Augen hinzu, denn sie fühlte, daß das, was sie sagen wollte, mehr, als ein halbes Jawort war, aber der Dränger — preßte er es ihr nicht durch den kecken Vorsatz ab, ihre und seine Gesundheit, als Braut und Bräutigam, ausbringen

*) Ein im Seerechte gebräuchliches Wort, das einen Menschen bezeichnet, der sich durch allerlei Winkelzüge einen schlechten Namen gemacht hat.

Digitized by Google

zu wollen? Mußte sie, um ihn davon abzuhalten, nicht zum letzten Mittel greifen? Sie haben vorhin Ihrer Eltern erwähnt; was würden die meinigen von Ihnen halten müssen, wenn Sie hier, ohne ihnen ein Wort gegönnt zu haben —

Darf ich kommen? wann? morgen früh? wie viel Uhr? fiel er ihr in die Rede, und küßte, vor Freude halb unsinnig, ihr die Hand bald wund.

Aber Alonso, sagte flehentlich die vom ganzen Umkreise mit Lorgnetten und Brillen Beliebäugelte: die ganze Gesellschaft sieht ja auf uns; wir sind ja nicht allein!

Wollte doch Gott, erwiederte er lachend: wir säßen auf den berüchtigten Inseln zwischen dem Nordcap Tschalaginskoi und Siberien; die sind von Rhinoceros- und Elephantenknochen zusammen gefroren; auf denen wohnt kein Mensch; dort sähe uns Niemand!

Hulda wollte sich dieses paradiesische Eldorado verbitten, aber eben kam Gustchen, und meldete ihr den Wunsch des Vaters, baldigst zu Hause zu kommen, weil die Mutter wieder recht krank sey. Sie stand daher eilig auf, bat, vorfahren zu lassen, und hörte, von der unerwarteten Nachricht erschüttert, nur mit halbem Ohr Alonso's Bedauern, daß sie die Gesellschaft so zeitig verlasse, so wie seine wiederholte Frage, ob und wann er morgen früh kommen dürfe, und seine kaum gewagte Bitte, heute Abend noch, oder wenn dieß nicht möglich seyn sollte, wenigstens morgen ihrer Blumen auf dem Balkon zu gedenken.

Digitized by Google

Er begleitete sie bis zum Wagen, und schien wohl auf einen Gutenachtkuß im Stillen gerechnet zu haben, aber, vor dem Kutscher und den zwei Bedienten mit Windlichtern und Fackeln, hatte der Schüchterne doch nicht den Muth, sich vielleicht einer abschlägigen Weisung auszusetzen.

Was sollte er jetzt noch in der Gesellschaft! er flüchtete in seine stille Kajüte, und blickte, von Zeit zu Zeit, mit der stillen Sehnsucht glühender Liebe, nach dem Balkon hinauf, aber es ward tiefe Mitternacht, und Hulda blieb aus.

Die Kindespflicht fesselte sie an das Bette der leidenden Mutter, die wieder recht krank gewesen war, jetzt aber ein wenig mehr Ruhe bekam, und nach einer Weile einschlummerte.

Der Vater winkte dem Mädchen in das Nebenzimmer.

Wie ist es gekommen, fragte Hulda ängstlich, daß Mutterchen so plötzlich wieder erkrankt ist? sie befand sich heute Mittag so wohl! hätte ich den Rückfall nur ahnen können, ich hätte ja keinen Fuß aus dem Hause gesetzt; ich mache mir jetzt ordentlich ein Gewissen daraus!

Wie ist es gekommen, erwiederte der Vater verdrüßlich: Du warst kaum fort, so ließen sich Maklers melden; ich kann die scheinheiligen Menschen, die ewig und immer die Gottesfurcht im Munde und die unmenschlichste Kälte im Herzen haben, nicht leiden, und bat, daß sie ihnen absagen lasse; aber sie meinte, daß ihr recht wohl sey, daß sie sich nach

Digitized by Google

Unterhaltung sehne, daß sie die Veranlassung des Besuches schon wisse, und sie daher nur kommen möchten. Ich ging, weil ich das frömmelnde Wesen der beiden Menschen nun einmal platterdings nicht ausstehen kann, auf die Ressource, und kam vor einer Stunde erst wieder. Da rief mich denn die Mutter an das Bette, und machte mich, nach einer langen, weit ausgeholten Einleitung über die Nothwendigkeit, auf Dein zeitliches Glück nun mit Ernst bedacht zu seyn, mit dem ihr, diesen Nachmittag, eröffneten Antrage der Eltern bekannt, Dich ihrem Caspar zur Frau zu geben.

Mich? — dem Caspar? fragte Hulda erbleicht.

Mach', was Du willst, fuhr der Vater fort: aber ich kann mir nicht denken, daß ein reines keusches Mädchen, wie Du, meine Hulda, mit dem ausgemergelten Menschen glücklich seyn kann. Ich habe ihn heute früh gesehen. Wie die leibhaftige Sünde sieht er aus, und dabei so brutal, so plump, so ungeschlacht! das soll englisch seyn! der Narr! Die Britten sind Ehrenleute, die auf feine Manier und Anstand, auf Sitte und Anspruchlosigkeit eben so streng halten, als wir. — Mein einziges Kind diesem entnervten Wüstlinge in die Arme zu legen! — nein, es wäre mir nicht möglich. — Ich entgegnete dieß der Mutter, aber sie bestand mit ungewohnter Festigkeit darauf; sie lobte die Eltern, als fromme christliche Leute, den Sohn als gewandten, mit Glücksgütern reich begabten Kaufmann; und das Suschen, das einfältige Ding, das allen Menschen nach dem Munde redet, um sich

Digitized by Google

bei allem einzuschmeicheln, als ein gefügiges liebenswürdiges Wesen, versicherte wiederholentlich, daß sie für Dich und uns kein größeres Glück kenne, als Dich in diesem Hause aufgehoben zu wissen, in welchem Religion und Tugend heimisch wären, und wo in einem Tage mehr und frömmer und andächtiger gebetet werde, als in der ganzen Stadt in einem Jahre, und bestürmte mich um meine Einwilligung in die Verbindung.

Ich war bis dahin recht ruhig geblieben, und hatte mich möglichst zu fassen gesucht; als ich aber aus ihren Reden merkte, daß von Caspars Eltern, die, wie Du weißt, auf die Mutter von je an, einen unbegreiflichen Einfluß gehabt haben, diese Parthie schon seit längerer Zeit abgekartet war, und ich gewahrte, daß sie, ohne meinen Einwendungen vorhaltende Gründe entgegen zu setzen, auf ihrem Willen fest beharrte, mochte ich — es galt ja Dein ganzes Lebensglück, mein einzig liebes Kind — mochte ich wohl etwas zu heftig geworden seyn. Unser Zwiesprach ward immer lebhafter, ich vergaß, daß die arme Mutter krank war, ich platzte mit dem, seit Jahren schon verhaltenen Grolle gegen das Schleichervolk, die Maklers, aus der Brust heraus, und das erschütterte dann die Mutter so, daß sie in die heftigsten Krämpfe verfiel, und ihr Zustand so bedenklich ward, daß ich Dich holen lassen mußte. Habe ich gefehlt, so mag mir Gott verzeihen, aber sprach ich nicht für Dich, wer sollte Deiner sich annehmen, und wo ist der Vater, der bei ruhigem Blute bleiben kann, wenn er sieht, daß sein Kind, sein einziges Kind, aus bloßem

Digitized by Google

Vorurtheil, aus blinder Geistesbefangenheit, um das Heil seines ganzen Lebens hienieden gebracht werden soll. Jetzt geh, meine Tochter, und leg' Dich nieder, und bete zu Gott, daß er der Mutter erkaltetes Herz erwärme, damit sie von Dir nicht fordere, was Deinen Vater in die Grube bringen würde; denn den Menschen an Deiner Seite als meinen Schwiegersohn zu sehen, würde ich kein halbes Jahr überleben.

Seyn Sie auf die Mutter nicht böse, mein Vater, hob Hulda an, und weinte kindlich fromme Thränen: sie meint es gut mit mir, und glaubt, mein Glück durch diese Verbindung zu begründen; wenn ich ihr aber sagen werde, daß ich den Menschen nie lieben kann, wird sie sicher von dem Plane abstehen. Sie ist ja gut und verständig; ich will schon mit ihr reden, daß meine Worte Eingang finden sollen in ihr mütterliches Herz.

Thue das, mein Kind, sagte der Vater: und leg' Dich nun zur Ruhe, und bereite Dich zu morgen vor, daß Du gefaßt bist, und ihre Wünsche zurückweisen kannst, ohne Gefährdung ihrer Gesundheit.

Hulda legte sich wohl nieder, aber schlafen konnte sie nicht; die Augen fielen ihr vor Müdigkeit zwar hundertmal zu, aber sie schlug sie auch hundertmal wieder auf, denn bald umklammerte sie Caspar mit seinen langen dürren Armen, bald sah sie sich von einem Schlangenindianer an den Gewässern der Columbia verfolgt; bald lustwandelte sie mit Alonso am Meerbusen von Florida, umduftet von den hier wild wachsenden Orangen, im Schatten der breitblättrigen Banane und des zierlichen Bambusbusches; bald sprang

Digitized by Google

das sanftmüthige flüchtige Thier, die Antelope, an den himmelhohen Basaltwänden des obern Missuri vor ihnen vorüber; — bald hörte sie seine sanfte Rede, und sah in das dunkele Veilchenblau seiner großen Augen und fühlte das Schwellen seiner frischen Lippen auf ihrem rosigen Munde. Bald schwebte sie, umschlungen von seinem kräftigen Arm, und unter vollstimmiger Begleitung eines köstlichen Walzers, zum Ballsaal hinaus, über die blauen Berge am Kanhqwä, über die goldgedeckten Tempel der Omegas im Innern von Guyana hin, bis zu den blumenreichen Küsten des stillen Meeres; — bald kamen wieder die Bilder am gestrigen Abendhimmel ihr vor die träumende Seele, und das lange hohe Kreuz und die drohende Mutter und die dürre Gestalt des Eskimos auf Labrador. — Da habe ich ja, sagte sie, von der Stille der Mitternacht umdunkelt, leise zu sich selbst: da habe ich ja die Deutung jener Himmelsbilder! das Kreuz — ach es ist so schwarz und so schwer, und das Gesicht der Mutter so kalt und finster — und der entsetzliche Eskimo mit der grausenden Larve — weg, weg mit den schrecklichen Bildern — an ihn will ich denken, der so freundlich mit mir sprach, dessen Rede mir so wohl klang, dessen Seele so klar vor mir liegt, wie die Krystallquellen am Fuße der Luftvulkane *) bei Turbako; in dessen Armen mir war, als stände ich kühl beschattet vom silberglänzenden Laubwerk des Riesenbaums **) — Aber, kann ich denn auch im Traume

*) Die Volcanitos in Goldcastilien.

**) Anacardium caracoli erreicht gewöhnlich die Höhe von 350 — 380 Fuß.

Digitized by Google

nicht aus dem verwünschten Amerika heraus, sagte sie jetzt völlig erwacht, und konnte nun nicht mehr schlafen, und wiederholte sich, vom Frühroth des ersten Morgengoldes im Bettchen freundlich begrüßt, alles, was er gesprochen, und hatte vor der heutigen Unterhaltung mit der Mutter keine Angst mehr, denn er wollte ja selbst kommen, und mit ihm hielt Caspercchen keinen Vergleich aus; sah die Mutter auf zeitliches Gut, so wog der zwanzigste Theil von Alonso's Vermögen den ganzen Caspar auf, und da Alonso erklärt hatte, daß die Wahl des künftigen Wohnorts lediglich von ihr abhängen solle; so verstand es sich, daß sie ihres gestrigen Versprechens eingedenk, die Mutter nicht verlassen, sondern wenigstens so lange als diese lebe, hier bleiben werde, und somit war jede Schwierigkeit beseitiget.

Armes, getäuschtes Mädchen!

Beim Frühstück schon trat die Mutter mit den Absichten hervor, die ihr Caspars Eltern gestern eröffnet hatten; sie erinnerte Hulda an deren gegebenes Versprechen, sich nicht außerhalb des Orts zu verheirathen; hielt der Familie, in deren Kreise sie künftig leben werde, die gebührende Lobrede, und ließ sich über Caspars wohlgeordnete Vermögensumstände und seine, im Auslande erworbene Bildung des weiteren aus; vergaß auch nicht die Schwierigkeit, bei der gegenwärtigen Heirathscheu der meisten jungen Leute im Orte, eine ähnliche vortheilhafte Parthie sobald wieder zu finden, in das gehörige Licht zu setzen, und schloß mit der Bemerkung, daß sie auf dieß alles von

Digitized by Google

ter gehorsamen und liebenden Tochter eine, den elterlichen Wünschen entsprechende Erklärung erwarte.

Hulda bog freundlich lächelnd aus; kam Alonso, der blühend schöne, frische Mann, dem der liebe Herr Gott die Reinheit des unverdorbensten Herzens, die Unschuld der zartesten Sitte, und die Gediegenheit der ehrenfesten Grundsätze auf jeden Zug seines einnehmenden Gesichts geprägt hatte, und hörte die Mutter von den zehn Millionen Piaster, die ihm der alte Handelsgerichtsdirector nachrechnen wollte, und erfuhr sie, daß ihr Hulda nicht aus dem Hause geführt werden, sondern bis an des Lebens Ende bei ihr bleiben sollte, so war von dem Casperchen keine Rede mehr; das stand mit mathematischer Gewißheit ihr im Köpfchen geschrieben; und kommen wollte er ja; er hatte es versprochen, und dieser wunderhübsche Mund hatte gewiß noch keine Lüge gesagt. Sie küßte der Mutter die Hand, nahm die ganze Sache als einen leichten Scherz, indem es bei ihrer Jugend keine Eile habe, meinte, daß es ihr ordentlich lächerlich sey, jetzt an das Heirathen zu denken, und betheuerte, daß vor allem erst die geliebte Mutter gesund werden müsse, und sich dann hierüber ja wohl werde ein Mehreres sprechen lassen.

Damit kam die Schlaue aber nicht los. Die Mutter war empfindlich und begriff nicht, wie der besonnenen Hulda, die kein Kind mehr sey, ein so wichtiger Schritt, als die Verbindung eines Mädchens mit einem jungen Manne, auf die ganze Lebenszeit wäre, lächerlich seyn könne, und bat sie, dem sehr wichtigen Gegenstande einen

Digitized by Google

Augenblick ernster Betrachtung zu schenken. Meine Tage, setzte sie hinzu: sind gezählt, ich habe auf dieser Welt keinen Wunsch mehr, als Dich glücklich zu wissen; ich habe zu Gott gebetet, daß er mir in dieser letzten Sorge hienieden, seinen Beistand nicht versage; er hat mir in den Eltern des, Dir vom Schicksal Bestimmten, christlich gesinnte Rathgeber geschenkt, und daß der Himmel unsern Beschluß segnet, beweist, daß der junge Mann, der Deine Hand begehrt, noch ehe ich die Augen schließe, glücklich und mit dem reichen Erwerbe seines redlichen Fleißes hier eintrifft, und ich die Freude noch erlebe, Dir den Brautkranz in das Haar zu flechten, und Deinen Ehrentag mit zu feiern. Ich bin daher fest überzeugt, daß das Werk, was wir mit frommem Gebet begannen, ein Gott wohlgefälliges sey, und Dein Glück und Deine Zufriedenheit begründen werde. Ich sehe also keinen Grund ab, warum Du mit Deiner Erklärung bis zu dem sehr ungewissen, und wahrscheinlich nie eintretenden Zeitpunkt meiner Genesung, Anstand nehmen willst, besonders da eine Menge Eltern hier, welche unbescholtene und mannbare Töchter haben, den von Dir herbeigeführten Aufschub mit Freuden benuhen, und den Entschluß des jungen Mannes, Dir seine Hand zu bieten, durch allerhand Zwischenträgereien schwankend, und ihn am Ende Dir selbst abwendig zu machen suchen würden. Alle diese Umstände bestimmen mich, Deine Erklärung und, da Du gegen das Haus so wenig als gegen ihn selbst etwas einwenden kannst, Dein Jawort in dieser Sache jetzt zu gewärtigen.

Digitized by Google

Die arme Hulda verlor fast die Fassung. In diesem Augenblicke der Mutter zu sagen, daß ihr Herz nicht mehr frei sey, war nicht möglich. Die Mutter kannte ja den nicht, dem es gehörte. — Sie hatte, als der Vater zum ersten Male von ihm sprach, und ihn vom Kopfe bis zum Fuß beschrieb, gesagt: nichts weiter, wenn ihr nicht wollt, daß ich sterben soll; als der Vater vorgestern Abend bei Tische von ihm wieder anfing, legte sie Messer und Gabel weg; wie dieser äußerte, daß des jungen Mannes Schiff ihren Namen führe, klagte sie über heftigeres Uebelseyn; gestern früh erregte der schwarze Krepp, den Tante Sophie, von Lima aus, im Traume sandte, ihr spöttelndes Gelächter. Sie eiferte gegen die spanische Sprache; — alles das zusammen genommen, webte in dem feinfühlenden Mädchen eine Ahnung, deren Daseyn es sich kaum selbst recht bewußt war; aber es mußte etwas seyn, was mit ihm, wenn auch, wie natürlich, in ganz entfernter Beziehung stand, und was der Mutter an ihm unlieb war; doch sie hatte ihn selbst ja noch nicht gesehen, ihm konnte, nach Alma's Geständniß, kein Mädchen gram seyn; bei seinem Anblick war bestimmt auch die Mutter gewonnen; er kam gewiß heute, spätestens morgen, allerspätestens übermorgen. Drei Tage also bat sich Hulda Bedenkzeit aus, küßte der Mutter beide Hände, und ärgerte sich, daß sie nicht einmal so viel Gewalt über sich hatte, wenigstens ein ernsthaftes Gesicht zu machen. Aber der ewig wolkenlose Südhimmel des paradiesischen Lima's, in dem ihr Alonso geboren wurde, lag in ihrer Seele, in ihrem Auge; die heimliche Freude, die Mut-

Digitized by Google

ter mit einem zehntausendmal bessern Schwiegersohne zu überraschen, blitzte ihr aus allen Mienen, und sich zu verstellen hatte ja das reine Wesen nie gelernt.

Die drei Tage sind Dir vergönnt, sagte die Mutter nach einigem Besinnen höchst mißgelaunt; aber ich begreife Dich nicht; Du behandelst den Schritt, zu dem jedes wohlgesittete Mädchen mit feierlichem Ernst sich vorbereitet, so leichtsinnig, als wäre es eine Ballangelegenheit; wenn Du vorlieset, so steht Dir bei irgend einer sentimentalen Stelle gleich das Wasser in den Augen, und jetzt ist Dir das Lachen näher, als das Weinen, und wo hier zwanzig Mädchen aus den ersten Familien mit beiden Händen zugreifen würden, thust Du, als ob Dir die angetragene, weiß Gott, doch höchst ehrenwerthe Parthie noch nicht gut genug wäre. Auf was willst Du denn warten? Auf was bildest Du Dir denn ein, Ansprüche machen zu können. Unsere Umstände sind, wie Du weißt, im Gegensatz vieler hier weit reicheren Häuser, nicht glänzend; und Dein Bischen Larve — mein Kind, es hat schönere Mädchen gegeben, und sie sind alle verblüht. Also sehe ich nicht ab, auf was Du glaubst groß pochen zu können, oder — fragte sie nach einer kurzen Pause, die Worte scharf und hart betonend, und durchbohrte das Mädchen mit stechendem Blick: steckt Dir etwas anders im Kopfe?

Nichts, als der gestrige Ball, entgegnete erschrokken das wahrhafte Kind, das noch nie gelogen, und bückte sich auf die Hand der Mutter tief nieder, denn das erste Morgenroth der heimlichen Liebe über-

Digitized by Google

hauchte die Lilienwangen der Liebreizenden mit dem dunkelsten Purpur.

Warum nicht auch Deine Puppen, erwiederte die Mutter mit saurer Bitterkeit: wahrhaftig, man sollte denken, Du hättest noch gestern damit gespielt, so kindisch benimmst Du Dich heute. Geh und sammle Dich; und wenn Du Deinen Ball, und Deine Narrenpossen verschlafen hast, so komme wieder, daß wir, wie es einem Mädchen Deines Alters ziemt, ein verständiges Wort weiter über die Sache reden können.

Sie wendete sich in ihrem Bette verdrüßlich nach der Wand zu, und Hulda, der es nun anfing recht ernsthaft zu Muthe zu werden, flüchtete zum Vater, der von einem Geschäftsgange eben jetzt zu Hause kam.

Nun Mädchen, rief dieser ihr entgegen: Du siehst ja recht bedeutsam aus! hat die Mutter mit Dir schon gesprochen?

Ich habe drei Tage Bedenkzeit, entgegnete triumphirend die Tochter, und sah den Vater, der sie so unaussprechlich liebte, der so herzensgut war, und von dem jungen Seemanne gestern und vorgestern nichts als Liebes und Gutes gesprochen hatte, mit einem Blicke an, als fragte sie sich, ob sie es wagen dürfe, ihm ehrlich und offen zu beichten. Väterchen, hob sie an, und lehnte die Wange an seine Brust, damit er ihr zu dem, was sie ihm zu sagen habe, nicht in das Gesicht sehen möge: liebes Väterchen, mit dem Caspar ist es nichts.

Gut, mein Kind, erwiederte der Alte lächelnd: darüber sind wir, Gott sey Dank, einverstanden, und die Mutter wird am Ende auch die Idee aufgeben.

Digitized by Google

Aber, fuhr sie leiser fort, und senkte die Augenlieder, als schäme sie sich vor sich selber: aber mit einem andern — vielleicht — da ist es nicht ganz richtig. Sie lag mit dem Ohr dicht an des Vaters Herzen; sie hörte es schlagen — das Herz, das es so redlich mit ihr meinte, es schlug ruhig fort — der Vater sprach kein Wort, er schien noch Näheres von ihr zu gewärtigen.

Dir, mein liebes Väterchen, fuhr sie mit verhaltener Stimme fort, und schlang beide Arme dichter um ihn: muß ich mich vertrauen; noch ist das heilige Geheimniß über meine Lippen nicht gekommen, noch weiß es, außer Dir —

Die ganze Stadt, fiel ihr der Vater lachend in das Wort, und küßte segnend dem einzigen, dem lieblichen Kinde Stirne und Mund, und die hellen Thränen der süßesten Freude des Menschen, der Elternfreude über das Glück des geliebten Kindes, zitterten ihm im Auge.

Die ganze Stadt? wiederholte Hulda staunend, und sah dem Vater in das freundlich nasse Auge, und las in diesem ihr Glück und ihre Hoffnungen.

Wo ich bei unsern Bekannten heute früh hinkam, versetzte der Vater: machte man mir große Gratulationen; die Menschen waren gestern auf dem Balle gewesen, und hatten von da das Gerücht Deiner Brautschaft mitgebracht; ich werde neugierig, der Sache näher auf die Spur zu kommen, steige zu Directors, und höre denn da zu meiner nicht geringen Verwunderung, daß mein Herr Mexikaner — o, nun weiß ich wohl, warum mich der Patron immer bei der Hauptwache abzepaßt hat. Höre, Huldchen, etwas Schlechtes hast

Digitized by Google

Du Dir nicht ausgesucht; den alten Linsing hat er zu seinem Brautwerber erkohren, und sich an den Rechten gewendet; der Mann ist in ihn selber verliebt, wie ein Mädchen. Wenn er nur halb so brav und gut ist, als der Director ihn schildert, so mag er um Deine Hand werben, Hulda, und er soll mir willkommen seyn.

Mein Vater, mein einziger lieber englischer Vater! rief Hulda im Uebermaße ihres Entzückens, und sank ihm, trunken vor Freude und Wonne, in die Arme.

Sein Vermögen, fuhr der Alte fort, und hob die Brust höher, denn es that ihm wohl, seine Tochter im Besitz solcher unermeßlichen Reichthümer zu sehen, — der alte wackere Linsing hat ihm gesagt, daß, wenn er sich mit der Sache befassen solle, der junge Mann ihm über seine Lage reinen Wein einschenken, und seine Angaben ihm möglichst belegen müsse; die Nachweisung seines Vermögens wird nur glaubhaft, wenn man sie nach dem Maßstabe berechnet, der nur dort, in jener Heimath des Reichthums und Ueberflusses denkbar ist. Nach unserm Gelde angeschlagen, reicht Dir der Ehrenmann mit seiner Hand ein Besitzthum von ungefähr funfzehn Millionen*) Thalern — ich kann Dir

*) Ein solches Vermögen in der Hand eines Privatmannes kann nur denen fabelhaft klingen, welche von den, in den Gegenden von Mexiko, Lima und Peru heimischen Reichthümern keinen Begriff haben.

Um ungefähr eine Idee von dem zu geben, was man, in jenem Mutterlande der Gold- und Silberschätze, Wohlhabenheit nennt, darf ich nur anführen, daß in der Nationalgarde zu Lima keiner aufgenommen wird, welches nicht ein baares Vermögen von 4 Millionen Piaster (6 Mill. Thaler) nachweisen kann, und daß dieses respectable Corps im J. 1804 aus 386 Mann bestand.

Digitized by Google

zehn deutsche Fürsten nennen, die mit diesem mexikanischen Krösus gern tauschen würden, und von der Seite also betrachtet, ist das Glück meines Kindes gesichert; er hat zwar geäußert, sich, wenn Du es durchaus wünschest, hier ansiedeln zu wollen: allein, wenn es ihm irgend schwer wird, sein Vaterland Preis zu geben — ich ziehe mit der Mutter den Augenblick hin; dort, wo der Oelbaum gedeiht, und der Paradiesfeigenbaum, wo der Weizen dreißigfältig trägt, die Ananas, wie bei uns die Heidelbeeren, in den Wäldern überall wild wachsen, und die Sonnenblume sechsmal größer ist, als hier zu Lande; dort, wo ein ewiger Frühling blüht, und den dunkelblauen Himmel keine Wolke trübt; wo nur leichte Morgennebel und des Thaues Perlentropfen die blumenbedeckten Fluren netzen, und des Meeres Winde die Lüfte kühlen; dort muß ja auch der Mensch kräftiger aufleben und der Kranke genesen. — Der einzige Zweifel —

Hulda zog die schönen Augenbraunen zusammen, und harrte mit ängstlichem Blick auf die Zweifel des Vaters, der recht bedenklich den Kopf wiegte, und mit der Sprache nicht heraus zu wollen schien.

Der einzige Zweifel ist jetzt daher nur der, ob auch Du, meine Hulda, in seine und meine Wünsche Dich fügen, ob Du Dich entschließen wirst, ihm Deine Hand, und Dein Herz —

Mein Väterchen — unterbrach ihn Hulda verschämt lächelnd: was können Sie einem angst machen! Dieser einzige Zweifel wird sich wohl heben lassen. Sprechen Sie ihn nur erst selbst, und sein treues biederes Herz,

Digitized by Google

sein fröhlicher Sinn, sein offenes, trauliches Wesen, seine anspruchlose Natürlichkeit werden Ihnen gewiß gefallen; auch ist er — setzte sie mit gesenktem Köpfchen schmunzelnd hinzu: nicht ganz häßlich.

Nun aber sag' mir, Kind, fragte der Vater, das Lächeln mit Mühe verhaltend: wie hat sich das alles so schnell gemacht? Du bist ja kaum drei, vier Stunden auf dem Balle gewesen?

Mit der Liebe? entgegnete Huldа, und machte ein recht naives Professorgesicht dazu: mit der Liebe, ich meine die so recht eigentliche liebe Liebe, ist es, glaube ich, wie mit der Ewigkeit; sie hat keinen Anfang und kein Ende. Ich weiß selbst nicht, wie das alles kam. Auf dem Balle aber sahen wir uns auch nicht zum ersten Male; wir kennen uns schon viel länger; und nun erzählte sie, wie er ihr in der Kirche gegenüber saß, und von dem Zusammentreffen in der Modehandlung, und von der Unglücksgeschichte mit der Glashändlerin und dem Gypsitaliener, und von den Kinderstreichen auf dem Verdecke seines Dreimasters, und oben im Mars, und von dem verwünschten Sehrohre, und der schmachtenden Flöte, und von — Baderle platzte zum Zimmer herein und meldete den Capitain Don Mantequilla.

Huldа rief fröhlich: das ist er! schlüpfte — denn wie sie war, im nachlässigsten Morgenputz, konnte sie sich nicht vor ihm sehen lassen, — schlüpfte durch eine Seitenthür und eilte auf ihr Zimmer, um sich anzukleiden.

Er war gekommen, er hatte Wort gehalten. Er sprach die Eltern um ihre Hand an.

Digitized by Google

Wer mahlt des Mädchens Entzücken, wer das süße Beben ihres in Liebe und Freude erglühenden Busens!

Blumen, Band, Perlen, Häubchen, nichts paßte ihr heute in das Haar; die Locken liefen nicht, wie sie sollten; beide Händchen flogen ihr zitternd; sie konnte nicht zu Stande kommen. Das Morgenkleid war zu einfach, das zu geschmückt, alle Kasten standen offen, alle Kommodenfächer, alle Schränke, alle Cartons! Sie holte aus allen das Beste, und nichts war gut genug; der Spiegel — sie kam sich bleich, reizlos, nicht ein Bischen hübsch vor; nein der Spiegel war Schuld daran, der hing im allerschlechtesten Lichte — aber der in der Toilette, den sie nach allen Weltgegenden richtete, gab ihr Bild um kein Haar besser zurück; am Ende war sie in ein blaßblaues Kleid und in rothe Schuhe gefahren, und hatte auf den gelben Morgenhut ein grünes Bouquet gesteckt — blau, roth, gelb und grün — i Gott bewahre, rief sie lachend: lieber gar alle Farben mit einander, daß er denkt, es komme ein lebendiges Prisma, — in zwei Minuten hatte sie alles wieder von sich geworfen, und machte ihre Toilette von Neuem — lassen wir die Selige in dem bunten Chaos ihrer Garderobenherrlichkeiten fröhlich gewähren — es war ja ohnehin fast das letzte Scheide-Lächeln ihrer untergehenden Freudensonne; denn ach! nur zu bald trübten sich am Horizonte ihres Lebens die Wolken, aus denen der Sturm sich gestaltete, der alle ihre Blumen entblättern, alle ihre Bänder zerreißen, alle ihre Hoffnungen zertrümmern, ihr ganzes Lebens-Glück auf immer und ewig vernichten sollte! —

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Sechszehntes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Des Vaters Sünde, der Mutter Fluch (Beschluß) S. 3

Die Reise aus dem Lager 58

Digitized by Google

Des Vaters Sünde, der Mutter Fluch.

II.

Wahr und ehrlich, kurz und offen hatte Alonso mit dem Vater gesprochen. Es bedurfte keines weitläufigen Eingangs; Director Linsing hatte beiden schon die nöthigen Präliminarien eröffnet. Alonso machte seinen Antrag mit so zarter Bescheidenheit; legte in denselben so viel Feierliches; sprach von der Unmöglichkeit, ohne Hulda leben zu können, mit so vieler Rührung; entschuldigte seine, durch den Drang der für den Seemann vollgiltigen Umstände herbeigeführte Eile, die ihn nöthige, vielleicht schon in wenigen Tagen die Anker zu lichten, so wahr und einfach, und gelobte, den Pflichten des Gatten und des Sohnes bis zu seinem Tode treu zu seyn, mit solch' frommer Rede, daß der alte Herr sich der Thränen nicht länger enthalten konnte, den jungen Mann an sein Herz drückte, und ihm, aus voller Brust und im heiligsten Vertrauen auf dessen Rechtlichkeit, sein einziges Kind, das Liebste dieser Welt, in die neue mitzugeben unbedenklich versprach.

Auf Alonso's Wunsch, der Mutter jetzt vorgestellt zu werden, erwiederte indessen der Vater, daß er sie, ihrer Kränklichkeit halber, erst dazu ein wenig vorbe-

Digitized by Google

reiten müsse; er bäte daher, ihn morgen wieder mit seinem Besuche zu beehren, wo er ihn bei ihr einführen wolle; zugleich ersuchte er ihn, nicht gleich das erste Mal des eigentlichen Zwecks seines Besuches zu erwähnen, sondern unter dem Vorwand zu kommen, daß er hörte, sie habe eine Schwester in Lima, und er wolle sich daher erkundigen, ob sie dahin ihm etwa Aufträge mitgeben wolle.

Auch Hulda darf ich nicht sehen? fragte Alonso mit kindlicher Befangenheit, und versicherte, daß ihm die Zeit von gestern Abend bis jetzt eine halbe Ewigkeit gedauert habe; da ließ denn der Vater das Mädchen holen, und es kam im einfachsten Hauskleide, bloß, dem neuen Vaterlande zu Ehren, eine prächtige, blühende Datura *) am Busen, und drei von Tante Sophie zum Geschenk erhaltene Schnüre californischer Perlen um den Hals. Aber schön war Hulda zum Entzücken; die Liebe hatte ihre Wangen geröthet, die Freude lachte ihr im ganzen Gesichtchen, und das bräutliche Schmachten der keuschesten Jungfräulichkeit schwamm in dem Feuerblick ihres großen himmlischen Auges. Mit frommer Weihe legte der Alte das unberührte Kleinod seines Vaterherzens an die Brust des schönen jungen Mannes aus der neuen Welt, den der Zufall zweitausend Meilen weit hergeführt hatte, um zu den Füßen eines der reizendsten Mädchen unsers alten ehrlichen Welttheils, das zarte Geständniß abzulegen, daß das eigentliche wahre Glück des Men-

*) Unstreitig eine der schönsten Blumen der amerikanischen Flora.

Digitized by Google

schen nur in den Armen einer liebenden Gattin heimisch sey, die unsere Freuden und Leiden redlich theile, und durch ihre Reize, wie durch ihre Tugenden, unsere Tage verschönere.

Braut Hulda hob den Entzückten an ihre treue Brust, und wie die bekannte wunderschöne Gruppe von Amor und Psyche, so lieblich in einander verschlungen, stand das Paar, Auge in Auge, Mund an Mund, und feierte die seligste Minute glücklich Liebender, die Minute des Verlobungs-Kusses.

Alonso zog sich einen prächtigen Smaragdring vom Finger, überreichte ihn der überraschten Hulda, und sagte: aus Deinen Brüchen an der Küste von Manta*) nimm dieß als Morgengabe von mir gütig an, doch mein ganzes Hab' ist ja Dein. Den leisesten Deiner Wünsche — vertrau' ihn mir, meine einzige, meine himmlische Hulda, und ich werde kein größeres Glück kennen, als ihn Dir zu erfüllen. Ich könnte zehnmal reicher seyn, als ich es bin; allein ich achtete des eiteln Goldes nicht, weil ich tausendmal mehr hatte, als ich brauchte; jetzt Dir die Welt zum Paradies zu schaffen, ist mein Streben; nun will ich erst mit Freuden mich in die Geschäfte werfen; ich habe einen Zweck, das Lächeln Deiner Huld! Des Meeres Wogen, der Winde Hauch, des Nordens Eis und Schnee, der Sonne Gluth in unserm Süden, kurz, alle Elemente will ich mir zinsbar machen, und meines

*) Im Gouvernement Atacames im obern Peru. Die dortigen Smaragdgruben sind vielleicht die reichsten der ganzen Welt.

Digitized by Google

Vaterlandes Kern ist rein gediegenes Gold; heraus aus meiner Erde tiefen Schachten sollen, meine Hulda, Dir, mein Fleiß und meine Kunst das mächtige Metall im Ueberflusse fördern! Vor Dir will ich die Früchte meines Fleißes, die Schätze, die des Handels Treiben mir zusammen häufet, niederlegen, und Deiner Lippen süßer Kuß, ein Blick aus Deinem Augenpaar, und das Geständniß Deines Rosenmundes, daß Dich es nicht gereut, Dein Herz und Deine Hand mir fremdem Mann vertraut zu haben, — dieß, Hulda, dieß soll mehr mir seyn, als all das kalte Gold, das im ersten besten Brennspiegel sich zu nichts verflüchtiget, das immer irdisch bleibt, und droben gar nichts gilt.

Ehe sich Alonso verabschiedete, lud er den Vater und Hulda ein, sich es bei ihm heute Abend, am Bord seiner Antoinette gefallen zu lassen.

Der Vater sah die Tochter, die Tochter den Vater an. Beiden war es um die Mutter zu thun; sah man das Mädchen mit dem Vater am Bord des mexikanischen Dreimasters, so war Hulda's Verbindung mit Alonso, von dem zur Zeit die Mutter noch kein Wort wußte, in den Augen der ganzen Stadt keinem Zweifel mehr unterworfen, und daß dieß gegen die Mutter nicht gerechtfertigt werden konnte, fühlten beide, indessen Hulda richtete den bittenden Blick, daß er zusagen möge, zu freundlich auf den Vater, und diesem that die kleine Eitelkeit, den Leuten möglichst bald kund zu thun, daß der mexikanische Capitain Mantequilla mit dem Dutzend dreimastigen Schiffen auf der

Digitized by Google

See, und den Silbergruben in Loretto, den Goldbergwerken in Oaraca, den Zuckerplantagen unfern Vera-Crur und den 15 Millionen Thalern, und den andern unzähligen Herrlichkeiten, der Herr Schwiegersohn des Herrn Admiralitätsraths Splügen sey, zu wohl, auch hatte der lebensfrohe Alte einen vergnügten Abend zu lieb, als daß er abschlagen konnte.

Alonso eilte fröhlich von dannen, und der Vater und Hulda überboten sich einander in dem Lobe des Liebenswürdigen; — doch die Mutter, die Mutter fiel beiden nur zu bald ein, aber sie wichen von einander in den Ansichten ab, wie ihr die Sache, die den Plänen mit Casperchen so ganz entgegen war, am besten beizubringen sey.

Hulda, welche in ihrem süßen Liebeswahn die Ueberzeugung hatte, daß Alonso's persönliche Anmuth die Mutter am meisten bestimmen würde, den werthlosen Caspar fallen zu lassen, war der Meinung, daß es das Gerathenste gewesen wäre, den Capitain gleich jetzt der Mutter vorzustellen, sie jedoch später erst, wenn sie den liebenswerthen Mann hätte selbst näher kennen gelernt, von seinen Heirathanträgen zu unterrichten; der Vater hingegen, der, wie alle fröhliche Leute, jede Unannehmlichkeit gern so weit als möglich hinaus schob, der im Voraus sah, daß die Erscheinung des jungen Mannes, welcher der Mutter längst entworfene Pläne mit einem Male vernichten sollte, sehr harte Auftritte herbeiführen würde, und, nach seiner Ansicht, sehr richtig berechnete, daß, wenn er mit Hulda diesen Nachmittag den Capitain am Bord

Digitized by Google

besuchte, und sich dadurch das Gerücht von dessen Verbindung mit seiner Tochter gehörig in der Stadt verbreitet habe, die Mutter dann, um der Ehre ihres Kindes willen, diesen einmal geschehenen öffentlichen Schritt nicht zurück nehmen könnte, behauptete, daß es viel besser sey, wenn er ihr heute den Merikaner vorläufig auf morgen anmelde, daß man, bei der Reizbarkeit ihres Charakters, überhaupt alles sogenannte mit der Thüre in das Haus fallen vermeiden müsse, und daß daher alles viel besser gehen werde, wenn es nicht zu übertrieben rasch gehe, weil, wie auch Hulda selbst wisse, der Mutter im Allgemeinen jeder Schein von Uebereilung, besonders in einer so delikaten Angelegenheit, verhaßt sey.

Hulda äußerte, auch wieder sehr richtig, die Besorgniß, daß Caspars Eltern, die von ihrem bekannt gewordenen Verhältniß zu Alonso eben so genau unterrichtet wären, als alle andere Leute auf dem gestrigen Balle, es gewiß an nichts fehlen lassen würden, um die Mutter davon in Kenntniß zu setzen; dadurch aber würde Alonso's Spiel unendlich erschwert werden, denn, daß ihn diese schleichende Kopfhänger-Familie dabei in das allernachtheiligste Licht setzen werde, sey im Voraus anzunehmen; doch der Vater beschwichtigte ihre Furcht durch die Versicherung, dem vorzubauen. Er gab zu dem Ende allen Domestiken im Hause, unter dem Vorwande, daß seine Frau, ihrer Gesundheit wegen, aller lästigen Besuche heute überhoben seyn wolle, den Befehl, Niemand, ohne Unterschied, zu ihr zu lassen, und um ihr, wenn sie

Digitized by Google

es etwa klingeln hörte, keinen Anlaß zu geben, zu fragen, wer da war, so umwickelte er den Klöppel der Hausglocke eigenhändig mit Papier und Leinwand.

So glaubte er, in jeder Hinsicht seine Sache ganz vortrefflich gemacht zu haben, und lächelte bei sich selbst über die Heimlichkeit, zu der er sich, wie er es entschuldigte, durch den Drang der Umstände bequemen müsse.

Dem Zartfühlenden regte sich wohl etwas in der Brust, was ihm sagte, daß nicht recht sey, was er thue, daß alle Heimlichkeiten zwischen Eheleuten nichts taugen, und daß, aber — beruhigte er sein Gewissen: hat es nicht Antoinette an Dich gebracht? warum besteht sie auf Hulda's Verbindung mit dem unerträglichen Caspar, als läge alles Heil der Erden in diesem widrigen Menschen? Warum hört sie auf das Zuflistern gehaltloser Frömmelei mehr, als auf das Wort der Vernunft und des Herzens? Warum gibt sie gleich Krämpfe und Schwindel und Anwandelung von Ohnmachten vor, wenn irgend ein Gegenstand im Gespräch berührt wird, von dem sie nicht sprechen will? Mit den Waffen, mit denen sie, aus blinder Vorliebe für eine einmal eingewurzelte Marotte, auf das Glück ihres eigenen Kindes los geht, als wollte und müßte sie es vernichten, wollen wir ihre Batterie demontiren. Maklers müssen außer Einfluß gesetzt, das heißt, entfernt gehalten werden; heute sind wir auf dem Dreimaster unten im Hafen noch recht lustig, und morgen stelle ich meine Heeresmasse in Schlachtordnung; die Mutter wird totaliter

Digitized by Google

aus dem Felde geschlagen, und über's Jahr, wenn wir das Kind in seinem Mexiko besuchen, und dieses uns einen bausbäckigen Enkel entgegen bringt, und unser europäisches genügsames Auge fast erblindet vor dem Glanz des Ueberflusses und des Glücks, in dem Hulda dort schwelgt, und ihr Mund freudig bekennet, daß sie, an Alonso's Seite, die neidenswertheste Frau in allen fünf Welttheilen sey, da, da — soll die Mutter mir danken, daß ich ihrem kleinen Eigensinne nicht fröhnte, sondern dem herz- und markloſen Casperchen die Thür wies, und —

Die gedämpfte Klingel klapperte draußen; der Admiralitätsrath hielt lauschend mitten in seinem Monologe inne.

Es war richtig Casperchen. Die Frau Räthin schlafe, hieß es, und der Eheluſtige zog ab. Später kam Suschen; dann der Herr Makler; den Beschluß machte dessen liebwertheste Hälfte.

Dasselbe Manöuvre begann auch nach dem Essen; alle viere kamen einzeln und alle viere wurden abgewiesen.

Schlafen, schlafen, und immer schlafen, hatte die Maklerin, vor innerer Bosheit kochend, mit freundlichem Lächeln zu Babette gesagt: sie haben der Frau am Ende ein Ruhepülverchen gegeben, aber, und wenn sie Mithridat genossen, ich muß sie aufwecken, aufrütteln muß ich sie, da es noch Zeit ist; ich komme wieder, mein Lämmchen, und zum dritten Male laß ich mich nicht abweisen.

Meine Frau will allein seyn, entgegnete der Ad-

Digitized by Google

miralitätsrath der berichtenden Babette: verstehst Du, sie will heute Niemand sprechen; darnach wird sich gerichtet.

Mit diesen Worten gieng er, Hulda am Arme, in den Hafen. Der Mutter hatte er gesagt, sie wollten nur einen kleinen Spaziergang machen, weil der Nachmittag gar zu schön sey.

Schon lange lag Alonso's große Barkasse nebst der Travalje und der Capitains-Schaluppe am Lande; alle drei Fahrzeuge hatten sich unterdessen allmählig mit den eingeladenen Gästen aus der Stadt gefüllt, und sobald jetzt Hulda und der Admiralitätsrath an den Bord der Barkasse gekommen waren, und sich die drei Fahrzeuge, nach der Antoinette zu, in Bewegung setzten, gab der merikanische stolze Dreimaster eine Kanonensalve, daß alle Fenster in der Stadt klirrten; — und sämmtliche, im Hafen liegende Schiffe begrüßten die Ankommenden mit dem Donner ihres Geschützes, denn auf alle Fahrzeuge klein und groß im ganzen Hafen, hatte der überglückliche Alonso Speise und Trank in Ueberfluß vertheilt, so daß die Matrosen, ohne Ausnahme, des süßen Weines voll waren und die neue Capitainfrau immer drauf los leben ließen, noch ehe sie dieselbe gesehen hatten; alle Capitaine aber, so viel ihrer im Hafen vor Anker lagen, hatte Alonso auf seinem Schiffe, heute Mittag schon, stattlich bewirthet, und hielt sie noch um sich versammelt, so daß die Herren lustig und guter Dinge waren, und der heranschwimmenden jungen, himmelschönen Frau Kollegin zur See die gebührende Ehre,

Digitized by Google

von den, unter ihren Befehlen stehenden Schiffen aus, geziemend erweisen zu lassen, sich nicht versagen mochten. Und Alonso's scharf gebautes Prachtschiff, und die Fahrzeuge aller Nationen im Hafen, strichen vor der liebreizenden Königin des Tages, Flaggen und Segel, und von den buntbewimpelten Masten und im hohen Tauwerk aller Schiffe, erscholl aus dem Munde des Schiffvolks aller Welttheile ein tausendstimmiges Hurrah, Hurrah, Hurrah! und in dieß alles schmetterte und wirbelte das, aus der Stadt geholte große Musikchor auf der Antoinette, mit Trompeten und Pauken, daß kein Mensch sein eigenes Wort zu hören im Stande war. Alonso selbst, in der herrlichen Uniform der spanischen Marine, stand, kräftig und schön, wie ein junger Gott, auf der Steuerbordseite der Antoinette, und kommandirte Listo, Saltad a la banda! *) und ein Theil seiner Neger, die alle sich in das beßte Zeug geworfen hatten, und recht stattlich aussahen, stellten sich eilends an beiden Seiten der Fallreepstreppe, von oben nach unten, in Parade: und das Fallreep **) selbst war oben am Schiffe, an einem metallenen Köcher mit Kupido's goldenen Pfeilen befestiget, und mit purpurrothem Tuche über-

*) „Fallt auf's Fallreep." Dieß ist eine der größten Ehrenbezeigungen, zu der die Mannschaft nur beordert wird, wenn sehr vornehme Personen an Bord eines Schiffs kommen.

**) Das Tau, welches an beiden Seiten der Treppe befindlich ist, um sich beim Hinaufsteigen daran zu halten.

Digitized by Google

zogen, und von Knopf zu Knopf*) hingen leichte Gewinde von brennender Liebe, deren Deutung Hulda, bei der Erinnerung ihrer ersten Bekanntschaft mit Alonso im Putzladen, nicht schwer ward.

Die allgemeine Huldigung, mit der die Beschel-dene, vor den Augen der, am Ufer in dichten Massen zusammengedrängten Neugierigen, vom ganzen Hafen bewillkommt wurde, hatte Hulda sonderbar bewegt; es traten ihr, als sie den Fuß auf die unterste Stufe der Fallreepstreppe setzte, und mit diesem gleichsam den ersten Schritt in ihr nunmehriges Vaterland, in die neue Welt that, Thränen in's fröhlich lachende Auge. Alonso umschlang öffentlich, vor Hafen und Stadt, im Angesichte seines Meeres und ihrer Erde, die liebreizende Braut, und seine Neger, über funfzig an der Zahl, riefen dreimal Hurrah, und warfen sich ihrer milden Gebieterin zu Füßen. Der Pilot, **) der Primero Contramaestro ***) und der Guardian ****) aber näherten sich der neuen Herrin, und überreichten ihr, nach ächt altmexikanischer Sitte, †)

*) Am Fallreep befinden sich in einer Entfernung von einem Fuß, kleine Knöpfe oder Knoten, um sich besser am Tau halten zu können; man nennt einen solchen Knopf bei manchen Völkern auch Maus, Stegmaus, bei den Spaniern Barrilete de estay.

**) Steuermann
***) Bootsmann
****) Schimann
} die nach dem Capitain folgenden Offiziere auf einem Kauffahrteischiffe.

†) Auch Malte-Brun beurkundet in seinem neuesten Gemälde von Amerika (Buch 9.), daß die schöne, zu Cortez

Digitized by Google

einen Strauß von frischen Blumen; der Pilot, ein kräftig schöner, schwarzer Mann, redete die Gefeierte spanisch an, pries Don Alonso als ihren gütigen Herrn, und wünschte sich und all den tausend Sclaven in der fernen Heimath Glück, daß der Capitain ihnen eine Mutter zuführe, deren Tugenden Don Alonso's Auswahl verbürge. Du bist, setzte er im Ueberwallen seines Gefühls, und im Glauben seiner Väter, hinzu: Du bist herrlich, wie die Sonne, und freundlich, wie der Mond, und wer den milden Sternen Deiner Augen folgt, wird den Pfad zum Himmel nicht verfehlen. Sey, Du blendend weißer Engel, uns und unsern Kindern unsere Sonne, unser Mond, Tonatiuh *) hat Dich geschmückt mit ihrem Roth, und Meztli Dich mit seinem Glanze; Du bist so schön, als wärst Du das Kind von beiden; wir werden göttlich Dich verehren, denn nur in Deiner zarten Hand liegt unser Glück. Sey immer gütig uns. Die Sonne zürnt ja nie, und nie der Mond, und schwebst Du einstens spät hinüber, wo keine Stürme heulen, und keine Donner brausen, so soll der Weg nach Deinem Hügel unserer Enkel Alameda **) seyn; sie werden

Zeiten übliche Gewohnheit, einen Blumenstrauß als das köstlichste Geschenk anzusehen, das man einem verehrten Gaste überreichen kann, sich in Mexiko und Guatimala noch bis auf den heutigen Tag unter den Indianern erhalten habe.

*) Bekanntlich verehren die Mexikaner unter diesem Namen Sonne und Mond, als ihre einzigen Gottheiten.

**) Hauptspaziergang.

Digitized by Google

räuchern Dir das stille Blumen-Grab mit Cobans bestem Weihrauch und mit Ambra von Masayo, und Dir die Gruft umpflanzen mit Pomeranzen und Limonen, und mit Cypressen und mit des ewigen Friedens schattenreichen Palmen. Da sollst Du schlummern kühl, denn unserer Enkel Thränen um die verlorne Mutter, werden netzen jene Bäume, daß sie gedeihen, und noch in fernster Zeit, wie feste Denksäulen des Dankes, hoch hinaus ragen in unsers Himmels schöne Luft.

Hulda reichte dem Sprecher, dem die hellen Zähren über die schwarzen Backen rollten, die weiße Hand, und beantwortete seine herzliche Rede in recht geläufigem Spanisch.

Der alte Admiralitätsrath dachte, es wäre Pfingsten, so hatte sich der Geist des Herrn über sein gelehriges Töchterlein ergossen. Es war aber der heilige Geist der Liebe, der das holde Mädchen, das im Spanischen früher wohl hinlänglichen Unterricht, aber wenige Uebung gehabt hatte, jetzt ohne Anstoß und Furcht in fremder Zunge reden ließ, daß die ganze Mannschaft der Antoinette darob laut entzückt war.

Der blendend weiße Engel, das himmlische Kind der Sonne und des Mondes, versprach ihnen, ihr und der Ihrigen Schutzgeist zu seyn; ihre Frauen und ihre Kinder begrüßte sie in der Ferne, als ihre Pfleglinge; ihr Wohlstand solle das Ziel ihrer Wünsche werden, und im Zaubererguße ihres glühenden Gefühls, gelobte sie ihnen und allen ihren Familien, mit dem Beistande ihres Gottes, und von Den Alou-

Digitized by Google

so's menschenfreundlicher Güte unterstützt, ihr zeitliches Glück nach Kräften begründen zu wollen.

Sämmtliche Neger drängten sich, von den Reizen des schneezarten Seraphs, und dessen einfacher Rede tief ergriffen, um sie herum, und küßten ihr den Saum ihres Gewandes, und schworen ihr unaufgefordert Liebe, Treue und Gehorsam. Alonso aber, hingerissen von dem Entzücken seiner ehrlichen Neger, und bezaubert von der, in ihrer Art einzigen Gruppe der schwarzen Figuren um seine schlanke Lilie, schenkte mit feierlichen Worten, zum ewigen Andenken des heutigen Festes, den Sclaven ihre Freiheit, und Hulda mischte in den Jubel der Freigelassenen ihren herzlichen Dank, und betheuerte dem edlen Menschen, daß er ihr kein erfreulicheres Brautgeschenk hätte ersinnen können.

Jetzt ging es zur Tafel, und was beide Welten, und das Meer und die Erde dem leckern Gaum zu bieten nur vermochten, das war mit verschwenderischer Pracht hier aufgetischt. So gegessen und getrunken war in der ehrsamen Hafenstadt, seit der Legung ihres ersten Grundsteins, nicht geworden, und alle Gäste versicherten einstimmig, daß Capitain Mantequilla der vortrefflichste Mensch unter der Sonne sey. Die Seeluft macht durstig; wenigstens leerte man alle Flaschen des köstlichen Weins, so daß viele Gäste, die rank *) worden waren und übervolle Ladung hatten, das Wasser des ganzen Binnenhafens für lauter

*) Ein Schiff nennt man rank, das sich, weil es im obern Raum überladen ist, leicht auf die Seite neige.

Digitized by Google

Champagner ansahen, andere den großen Mastbaum, als ihren dicksten Freund, inbrünstiglich umarmten, und andere wieder, in der Weinrührung, so windelweich wurden, daß sie in das Besahnsegel heimlicher Weise Thränen der zärtlichsten Freundschaft weinten. Alonso hatte den Nachtisch mit lauter amerikanischen Früchten besetzen lassen; Aepfel von Sili, von der Größe eines Menschenkopfs; sechszehnköthige Pfirsichen von Valparayso und Mendoza; zwölfpfündige Weintrauben von Talca, Vanille von Paraguay, Pisangäpfel, Pomeranzen und Limonen, und zwanzig andere saftreiche und kühlende Obstarten; jetzt aber zu guter Letzt credenzte er den feurigsten Liqueurwein seines Vaterlandes, den kostbaren Rebensaft von Passo del Norte. *) Der brachte mit seinem dunkelflüssigen Golde alle gute Geister in Aufruhr, und Alles erklärte, mit tausend Freuden dahin zu gehen, wo dieses Götterblut flösse. Alonso stand, vom rauschenden Gewühl der Gäste entfernt, mit Hulda vorn am Bratspill, hielt die Glückliche im Arme, und fragte scherzend: ob er die Anker lichten, und mit der ganzen Gesellschaft, wie sie hier wäre, in die neue Welt segeln solle?

Ich bin wohl bereit, entgegnete Hulda mit bräutlicher Liebe, und schmiegte sich dichter an den Mann, der sie zweitausend Meilen weit, über das Meer führen wollte, und an dem sie sich fest halten sollte in allen Stürmen des Lebens. Die alle hier aber mag

*) Unweit Santa-Fe.

Digitized by Google

ich nicht mitnehmen. Bei Dir allein, Alonso, will ich seyn; an Deiner Seite bedarf ich keines Menschen. Dir will ich folgen, wohin Du willst. Auf Deinem Eigenthume, hier auf Deinem Schiffe, auf dem Dein kühner Arm mich durch des Meeres wilde Wogen, und durch der Winde grausende Gewalt hinüber führen will in Deines Vaterlandes weite Ferne, hier laß mich Liebe Dir, und Treue schwören. Dein menschlich fühlend Herz gab Deinen armen Negern das höchste Gut, die Freiheit. Mir kann es Höheres nicht geben, als sich selbst. Schwöre mir, Alonso, Deine Liebe, und auf Dein Herz will ich meine Rechte legen, und Gott der Herr soll meinen Eid der Treue hören. Ihr glaubig frommer Blick flog auf zu dem, den sie zum Zeugen ihres Schwures gefordert hatte, da schwebte am Wolkenhimmel — auf derselben Stelle — sie schrak zurück, und barg das geisterbleiche Antlitz an Don Alonso's Brust.

Was ist Dir, Hulda? fragte dieser erstaunt; sie aber schauerte kalt in einander, und wieß, ohne aufzusehen, nach dem Abendroth, und fragte: siehst Du nichts?

Dort, erwiederte Alonso lächelnd: die Gottheit meiner Schwarzen schließt dort ihr müdes Auge, und zieht sich vor ihr Lager den Wolkenvorhang lauschig zu; mit Gold hat sie die Zipfel all gesäumt; sie macht das stets recht zierlich; und rechts am Bette steht ein Baum, ein blühend schöner Bananas.

Ein Baum? fuhr Hulda ängstlich auf. Ein Kreuz, Alonso, ist's. Ein hohes, langes Kreuz — und dicht

digitized by Google

daneben liegt — mein Heiland und mein Gott — am Stamme des Kreuzes betet meine Mutter —

Aber liebholdes Wesen, entgegnete beruhigend Alonso: was regt Dich so allmächtig auf! Ein Kreuz? — nun ja, wenn Du ein Bischen davon, und ein Bischen dazu thust, und überall mit Deiner Phantasie nachhelfen willst, verwandelt sich am Ende mein Paradiesfeigenbaum*) in Dein Kreuz, und — die Wolke da unten — hm — ja — eine weibliche Figur ist es — aber, was bringst Du Deine gute Mutter in dieses Nebelspiel, und wie, ich bitte Dich, wie kann ein bischen Wasserdunst solch Gaukelwerk erhitzter Phantasie Dir gleich zusammen treiben? der Passo del Norte hat Dich nicht etwa, setzte er in süßer Liebeständelei hinzu, und tippte auf Hulda's Stirn: mein trautes Kind, berückt?

O scherze nicht, Alonso, entgegnete Hulda erschüttert, und bat, sie und den Vater bald zu entlassen, weil sie zur Mutter müsse.

Du kömmst mir nicht vom Bord, erwiederte Alonso, und umfaßte Hulda mit inniger Liebe: ich bin jetzt segelklar **) und warte nur auf guten Wind. Beim ersten Lüftchen setze ich meine Segel bei, und steche frisch und wohlgemuth mit meinem Bräutchen in die hohe See.

*) Bananas, und Paradiesfeigenbaum und Pisang, ist ein und dasselbe. Ein einziger Zweig hat oft 200 Früchte, und wiegt 80 — 90 Pfund.

**) Ich bin mit dem ganzen Schiff zum Abgehen in völliger Bereitschaft.

Digitized by Google

Alonso, doch nicht ohne meiner Mutter Segen? fragte Hulda ernst: und doch nicht ohne des Dieners Christi fromme Weihe?

Das wird mir alles viel zu lang, entgegnete Alonso mit heißer Ungeduld. Die Mutter — ja; die werd' ich morgen sprechen; sie soll uns segnen, Hulda. Was aber das Copuliren hier betrifft — ich bitte Dich, eh' sich das alles ordnet, der Trauschein meiner Eltern, das Zeugniß meiner Taufe — das alles muß herbei, ehe mir das Aufgebot verlangen können. — So lange kann und darf ich hier nicht warten. Viel besser ist's, Du gehst als Braut zu mir an Bord. Auch mitten auf der See ist Gott bei uns. Wirf Deine Anker in mein Herz, sie greifen da im festen Grund. Als Braut, vertraue mir, als unberührte Braut führt Dich Alonso heim. Es liegt für mich ein namenloser Zauber in dem Gedanken! Gewähre mir, zum Zeichen Deines Glaubens an meine Ehrfurcht vor Deiner Tugend, diesen Wunsch. Sechs Monden sind es nur, dann steigt die Jungfrau an das Land der neuen Welt, und sinkt in Mexiko, vor Gottes Hochaltar in unsrer goldgeschmückten Kathedrale, als junge Frau an meine Brust, zu lohnen mir die uns selbst aufgelegte süße Pein der schmerzlichsten Entsagung, durch ihrer Liebe Vollgenuß.

Gib den Gedanken auf, versetzte bittend Hulda: ich traue Dir und mir, denn keuscher Liebe ist die schwerste Prüfung leicht; die Eltern aber würden darein sich nimmer fügen; doch morgen früh darüber mehr! Vielleicht läßt sich das alles leichter machen,

Digitized by Google

als Du denkst, das liebe Gold ist ja der beste Hebel aller Hindernisse, und auch die gute Kirche läßt das Dispensiren sich bezahlen. Jetzt lebe wohl, Alonso, gute Nacht, und süße Träume!

Ein langer, langer Abschiedkuß, und Hulda fuhr mit ihrem Vater an das Land zurück. Trompeten schmetterten ihr nach, und wilde Paukenwirbel; und Hurrah schrie das Schiffsvolk aller Decke, und des Kanonendonners furchtbares Krachen verkündete dem Hafen und der Stadt, daß jetzt des Merikaners schöne Braut nach Hause fahre. Alonso wehte ihr mit weißem Tuche, so lang sein Blick sie noch erreichen konnte, den Wunsch der guten Nacht noch nach, und alle seine Gäste, die Becher in der Hand, schrien Vivat, Vivat hoch, und blieben bis zur späten Mitternacht, und tollten auf des Bräutigams Schiffe, als wäre morgen Hochzeit, und heute Polterabend.

Alonso nahm, sobald Hulda ihn verlassen hatte, an dem Tanz und dem rasenden Lärmen der fast überlustigen Gäste keinen unmittelbaren Antheil; er blieb zwar der Rolle des gastlichen Wirths mit der artigsten Aufmerksamkeit treu; aber, wo er konnte, entfernte er sich, und wenn er allein war, und ungesehen, so stellte er sich hin, und schaute durch die Dunkelheit der Nacht hinauf nach dem bewußten Balkon.

Endlich erschien etwas Weißes da oben, und kaum gewahrten dieß einige, die ihn belauscht hatten, als der Spektakel von neuem begann, und die ganze Gesellschaft der weißen Erscheinung mit Trompeten und Pauken, und dem Hurrah der Neger, ein Vivat aus-

Digitized by Google

brachte, daß es drüben an den Mauern der schlummernden Stadt widerhallte.

In dem Augenblicke zündeten die Mexikaner, und hundert Matrosen anderer Schiffe, die sie sich zur Hülfe geholt hatten, mehrere tausend Laternen an, die an den Seiten des Schiffes, am Tauwerk, und an den Mastbäumen, bis zum Mars hinauf, in zierlicher Ordnung hingen, und einen unbeschreiblich schönen Anblick gewährten. Oben auf dem Topp des großen und des Fockmastes, waren Sonne und Mond in herrlichen Transparents zu sehen, und die unzähligen Lichter auf dem kaum merkbar hin und her schwankenden Schiffe, die sich in dem schillernden Wasser rings um, hundertmal wiederspiegelten, stellten den ganzen hochbeleuchteten Dreimaster in einen zauberisch schönen Feuerkreis.

Alonso freute sich, daß diese feenartige Ueberraschung, die er Hulda zu Ehren veranstaltet hatte, nicht von ihr unbemerkt geblieben war; sie hatte ihm, von der Höhe ihres Balkons herab, einen herzlichen Kuß zugeworfen, und er schwamm nun in einem Meere von Fröhlichkeit. Er gab noch heraus, was Butterei *) und Kambüse **) vermochten, und man schwärmte bis zum hellen Morgen, wo die armen, diese Nacht oft gestörten gelbgefiederten Schreihälse auf dem benachbarten canarischen Schiffe, den Tag verkündeten, und man die gastliche Antoinette verließ.

*) Die Kammer in einem Schiffe, welche statt des Kellers und Speisegewölbes dient.

**) Die Schiffsküche.

Digitized by Google

Doch einen Augenblick noch auf Hulda zurück. Als sie mit dem Vater zu Hause kam, empfing sie die Mutter mit verweinten Augen.

Ihr habt Euch auf Eurem Spaziergange ja recht lange verweilt, sagte sie kalt, und durchbohrte Hulda mit einem pfeilscharfen Blicke.

Wir sind in Gesellschaft gewesen, entgegnete Hulda offen, und morgen früh wird —

Erspare Deine Bekenntnisse, fiel sie dem Mädchen, das ihr jetzt das Geständniß seiner glücklichen Liebe ablegen wollte, bitter in das Wort. — Deine zärtliche — fuhr sie zum Manne fort: Deine zärtliche Vorsorge für meine Ruhe hat Dir wenig geholfen; ich weiß alles, leider durch Fremde. Mein Kind hat sein Vertrauen zu mir verloren; wo Vertrauen fehlt, ist auch keine Liebe. Hulda, ich bitte Dich um Gotteswillen, womit habe ich dieß verdient? Ich habe seit Empfang dieser Zeilen — sie wies auf ein Billet der Maklerin — Stunden gelebt, die mir den Abschied aus diesem Leben leider recht erleichtern. Ich träumte wenigstens von meinem einzigen Kinde geliebt zu seyn! — und dieses hintergeht mich, hintergeht mich da, wo andere gute Töchter sich der Mutter, ihrer ersten, ihrer treuesten Freundin, vor allen andern vertrauen. — Die ganze Stadt weiß, was mir, von Dir, von meinem Kinde verborgen wird. Gott im Himmel! habe ich denn auf der ganzen Welt keinen Freund mehr, als den Tod? —

Antoinette! hob der Vater ruhig an: seit Du mir Deine Hand gabst, habe ich nie hinter Deinem Rük-

Digitized by Google

ken gehandelt; traue mir so viel Selbstgefühl zu, daß ich jetzt nicht anfangen werde, mich einem Fehler Preis zu geben, der — er sagte das mit weicher Stimme — auch den letzten Pfeiler unsers häuslichen Glücks untergraben würde. Was ich gethan habe, kann jeder wissen. Der Mann, der sich um Hulda's Hand bewirbt, wollte heute früh schon Dich begrüßen; ich hielt ihn davon ab, und bat um Aufschub bis morgen, weil ich auf den Besuch Dich vorbereiten wollte; von seiner jugendlichen Raschheit mußte ich fürchten, daß er gleich heute mit seinem Anliegen hervortreten möchte; von Deiner Liebe zum einmal gefaßten Plane aber, daß Du, krank und mißgelaunt, nicht möchtest Dich ihm so erklären, wie wir mit ihm es wünschen. Ein solcher Schwiegersohn, ist er einmal gekränkt, kömmt nicht leicht wieder, und darum rieth mir die Vernunft, mit Vorsicht hier an's Werk zu gehen. Er lud uns beide zu sich ein; ich sagte zu, um unterdessen, bis ich mit Dir darüber sprechen könnte, den Mann, dem wir das Kind auf Lebenszeit hingeben sollen, noch näher zu ergründen. Daß seine Absicht ruchtbar ward, daß Maklers sie Dir hinterbringen, und ihres Sohnes Nebenbuhler in schwarzen Schatten stellen würden, konnte ich mir denken, und darum suchte ich die Menschen, wenigstens bis morgen, von Dir zu entfernen, damit Du ihn dann ohne Vorurtheil sähest, und zwischen ihm und Maklers Caspar freie Wahl hättest. Wenn ich hierin gefehlt habe, so verzeihe mir Gott; ich that es nur um Hulda's Besten willen. Du liebst das Kind, wie ich, und darum

Digitized by Google

wirst auch Du mir gern vergeben, wenn mein Verfahren Dich beleidigt hat. Wehe wollte ich damit, beim Himmel, Dir nicht thun. Den Zweck, Alonso näher zu erforschen, habe ich nun zwar ganz verfehlt; denn in dem Saus und Braus von hundert frohen Gästen, ließ sich des Menschen Herz nicht sonderlich sondiren; indeß, was ich sah und was ich hörte, bezeichnet wohl den Mann, der unserm Kinde, außer Glanz und Reichthum, ein reines Herz darbringt, und, gute Antoinette, das ist in der Liebe und in der Ehe, ja doch immer der beste Hausrath!

Die Mexikanischen Weine müssen Euch über die europäischen Hindernisse hinweggehoben haben, oder ich begreife Dich und Hulda nicht, entgegnete die Mutter mit erzwungener Ruhe: lies doch den Brief meiner ehrlichen Maklerin. Der Mensch kann der gefährlichste Abenteurer seyn; das kümmert euch nicht. Er lügt Euch seine Piaster millionenweise her, und ihr seyd, mit der ganzen Stadt, gutmüthig genug, seine Prahlereien ihm auf's Wort zu glauben. Er will von deutscher Abkunft seyn, und nennt sich Manteguilla!! er hat gar, hie und da, den kecken tollen Wunsch geäußert, das Kind als Braut nach Mexiko zu nehmen, weil ihm der Trauschein seiner Aeltern und sein Tauf-Zeugniß nicht herzuschaffen seyen. Wer weiß, was für verlaufenes Gesindel seine Eltern sind? daß sie niemals getraut, und daß er nicht getauft — beweis't sein leerer Vorwand! Und einem solchen soll mein Kind, mein einziges Kind, geopfert werden? Nein — nimmermehr. Wär' frommer Sinn in seiner

Digitized by Google

Heidenbrust, und hätte alles, was er sagt, recht seinen Grund, so gäbe er der Sache Raum, und käm' nach Jahresfrist zurück, und brächte die Dokumente alle mit, die wir verlangen müssen, wenn uns der Vorwurf unsrer Mitwelt nicht treffen soll, daß wir ganz ohne Kopf handelten.

Das alles, liebe Frau, begann der Vater sanft: läßt morgen sich besprechen; das Mädchen ist noch jung, und kann das Jahr noch warten. Zwei tausend Meilen hin, zwei tausend Meilen her, sind wohl kein kleiner Weg; indessen muß Alonso sich, besteheſt Du darauf, mit kindlichem Gehorsam darein fügen; die Liebe mag ihm Zeit und Weg verkürzen. Auch hat er sich, wenn Du es wünscheſt, schon erklärt, sein Vaterland ganz aufzugeben, und hier bei uns sein Lebenlang zu bleiben; ich mochte ihm sein Wort deßhalb nicht fodern, denn aus dem ungeheuern Geschäft, was dort sich um ihn treibt, sich hieher in unsern Hökerkram zu setzen, kann seine Jugendkraft, die immer höher strebt, nicht reizen. Der zärtlichen Mutter aber, die das Kind ungern von sich ziehen sieht, ist wohl ein Vorschlag dieser Art nicht zu verargen. Sprich morgen selbst mit ihm. Vielleicht erfüllt er Deine Wünsche.

Die Mutter hatte still und ruhig zugehört; ihr Gesicht schien sich bei dem, was der Vater zuletzt anführte, ein wenig aufzuheitern.

Hulda kniete neben dem Bette nieder, und küßte ihre Hand, und fragte leise, ob Mütterchen noch böse sey.

Sie schwieg und lächelte, und eine stille Thräne zitterte ihr im halb erloschenen Auge.

Digitized by Google

Der Vater benutzte die in ihrem Innern vorgehende mildere Stimmung, und erzählte, daß der alte Linsing, der recht geläufig spanisch spreche, sich mit dem Steuermann und dem Guardian, so wie mit einigen Matrosen auf der Antoinette unterhalten, und sie, hinsichtlich der Vermögenslage ihres Capitains, recht umständlich über dieß und jenes ausgefragt, daß aber, nach dem was sie darüber hätten fallen lassen, Alonso eher zu wenig, als zu viel davon gesagt habe. Er kann, setzte er hinzu, weil er bemerkt hatte, daß die Idee von Alonso's hiesiger Niederlassung, der Mutter vorzüglich zusagte: mit seinen funfzehn Millionen hier leben, wie ein Fürst.

Und meine Hulda liebt den fremden Mann? fragte die Mutter mit mildem Worte.

Wie keinen andern, lispelte Hulda leise, und bog sich auf der Mutter Hand herab.

Ich werde, versetzte die Mutter mit einem Tone, als wolle sie Hulda und den Vater überzeugen, daß beide sich in ihr geirrt hatten: ich werde meines Kindes Glück nicht stören. Ich habe zwar geglaubt, daß der, den ich im Stillen erwählte, auch Hulda werde wohlgefallen, doch, wenn das nicht soll seyn, kann ich mich gern fügen. Ist das, was von Alonso's fabelhaftem Reichthum Ihr erzählt, zur Hälfte nur gegründet, und ist er meines Kindes Liebe werth, und kann er meinen Wunsch erfüllen, und seinen Wohnplatz bald, auf immer her verlegen, so kenne ich meine Mutterpflicht, und werde ihr nichts schuldig bleiben. Mit

Digitized by Google

Freuden opfere ich dann jene kleine Grille, und segne Euren Bund.

Hulda traute ihrem Ohre kaum; sie umschlang die zärtliche Mutter, und bedeckte ihre bleiche Wange mit den Küssen der kindlichsten Liebe. Noch danke nicht, mein Kind, sagte die Mutter freundlich: erst wünsche ich den Mann zu sehen, dem es gelang, dieß reine Herz so schnell für sich zu gewinnen; doch — jetzt nichts, nichts mehr davon. Ihr wißt, ich liebe nicht viel Worte.

Da eilte Hulda von dannen und flog in den Garten, um dem vor Freude und Entzücken fast zerspringenden Herzen Luft zu machen. So rasch, so leicht der Mutter Sinn zu wenden, hatte sie sich nicht gedacht. Die Schickung wollte alles so; der Finger dessen, der das Herz des Menschen lenkt, ließ sich hier nicht verkennen. Den ganzen Tag war sie noch nicht auf dem Balkon gewesen, und hatte es Alonso doch versprochen! Ein wenig mußte sie hinauf, und kaum, als sie sich sehen ließ, stand, wie durch einen Zauberschlag, das ganze Schiff, vom Wasserspiegel bis zum Topp, so herrlich groß beleuchtet — ganz oben — höher noch als sie, die Sonne und der Mond — der Merikaner sanfte Götter! verschwunden war am schwarzen Himmel das Kreuz und alle dräuende Gestalten. Nur Jauchzen hörte sie vom Schiff herauf und laute Freude, und mit der Liebe glücklichstem Entzücken warf sie dem schönen Mann, der beide Arme ihr entgegen breitete, die süßesten der Küsse zu.

Er kam den folgenden Morgen bei früher Tages-

Digitized by Google

zeit, hörte von Hulda und dem Vater, wie die Sachen sich unterdessen gestaltet hatten, und welche Wünsche ihm würden eröffnet werden, und trat, in beider Mitte, in das Zimmer der Mutter.

Ein Fieberblitz zuckte dieser durch alle Glieder, als sie seiner ansichtig ward; sie schrie laut auf und verhüllte das Gesicht mit ihrem Tuche, als hätte sie ein Gespenst gesehen.

Der Capitain Don Mantequilla, hob der Vater, wegen dieses sonderbaren Auftritts sehr verlegen, an, und wollte ihr Alonso vorstellen. Sie aber rief: um Gotteswillen weg, weg — das ist sein Gesicht — das ist er selbst. Warum — ich frage Dich, furchtbare Allmacht, warum mir hier, am Rande des Grabes, noch diese ungeheure Qual! —

Antoinette, sagte der Vater höchlich bestürzt: was ist Dir? Mütterchen, rief Hulda, und stürzte vor ihr Bette auf die Knie nieder: um Gotteswillen sprich — was hast Du für ein böses Traumgesicht?

Laßt mich sterben! tödtet mich! macht meinem entsetzlichen Leben ein Ende! entgegnete die Mutter aus schwer gepreßter Brust, und rang die Hände mit abgewendetem Gesicht — das, das soll Hulda's Gatte seyn? Ein Teufel ist es, den die Hölle ausgespien! Ich habe ihm geflucht! sie richtete sich in die Höhe, die Augen rollten funkelnd ihr im Kopfe, die bleichen Wangen brannten dunkelroth, und krampfhaft bebten ihr die blassen Lippen — Es ist die letzte Stunde meines Lebens! des Todes Schauer rieseln kalt mir durch die Seele — die Rache Gottes führt Dich Sünder

Digitized by Google

zum Gericht. Ich fluche dreimal Dir — Fluch, Fluch, Fluch, Dir schauderhaftem Ungeheuer! —

Um Jesu Christi willen, Mutter! schrie Hulda außer sich, und faßte die drohende Rechte der Schrecklichen, die vor ihr grausend lag, wie jenes Wolkenbild am Himmel.

Der Mutter aber war der Athem ausgegangen — der Tod schlug grinsend seine kalten Arme um die sichere Beute — die Pulse stockten, und wie das letzte Gift des unversöhnlichsten Ingrimms, so trat ihr der weiße Schaum auf die zuckenden Lippen. —

Alonso schwankte vom Vater begleitet lautlos zur Thür hinaus.

Der Mutter brechendes Auge suchte ihn, und da es ihn nicht mehr fand, ward sie ruhiger. — Sie athmete schwer. — Sie seufzte tief — eine Riesenlast lag ihr auf dem Herzen. Sie hatte aber nicht die Kraft mehr, sich sie abzuwälzen. Nur abgebrochene Worte, die kaum mehr verständlich waren, konnte sie hervorbringen.

Sie faßte Hulda's Hand, und drückte sie heftig in die ihrigen. Mit höchster Anstrengung sammelte sie den Rest ihrer Kräfte, und sprach in kurzen Sätzen, halb laut — Die letzte Bitte Deiner Mutter! schwöre mir, ihm nimmer zu gehören —

Du bist krank, meine Mutter, sagte Hulda weinend: Deine Phantasie —

Nein, erwiederte die Sterbende: ist er es nicht, so ist's sein Sohn; ich habe ihm geflucht bis in das dritte Glied — Sophie wird Dir alles sagen.

Digitized by Google

Der Heiland hat verziehen, entgegnete Hulda: er betete für seine Feinde; und Du, mein Mütterchen, willst scheiden aus der Welt mit solchem Groll, und wie — wie kann Alonso den verdienen, da Du ihn nie saheſt?

Gott strafte auch der Väter Sünde bis in's vierte Glied. Alonso soll des Vaters Sünde büßen.

Kennst Du den Vater denn?

Ein schwerer Seufzer war die Antwort; das Auge fand die letzten Thränen; — die Arme schluchzte laut, das hart gequälte Herz ward endlich weich und milde.

Nimm, Mutter, Deinen Fluch zurück, bat Hulda christlich fromm, in Angst und Schmerz ganz aufgelöst. Der Tod versöhnt ja alles! Laß beten mich für Deiner Seele Ruhe. O — Mutter, richte nicht! Ich weiß nicht, was man gegen Dich verbrochen hat. Alonso aber ist nicht schuldig! Und Gott allein ist unser Richter. Mach' Dir die Sterbestunde leicht. Vergib, so wird auch Gott Dir gern vergeben, und Engel werden Deine fromme Seele zu seinen Himmeln sanft geleiten.

Da fiel ein Schuß, ein zweiter, und ein dritter, und von dem Hafenfort erdonnerte des Abschiedgrußes Antwort.

Alonso geht in See, schrie händeringend Hulda, und sank ohnmächtig in einander. —

Die Unglückliche hatte sich nicht getäuscht.

Alonso, bis in den Grund der Seele erschüttert, des Mutterfluches grause Worte in dem Herzen, kam todtenbleich an seines Schiffes Bord.

Digitized by Google

Er fand den alten Linsing, warf weinend sich ihm in die Arme und rief, vom scharfen Schmerz zerrissen: Ich muß von dannen, ich muß fort. Allmählig nur gelang dem antheilvollen Freunde, das schreckliche Begebniß ihm abzufragen.

Alonso, hob er tröstend an: nur hier nicht gleich so rasch gehandelt. Die Frau hat phantasirt; ein Mißverständniß seltner Art muß hier zum Grunde liegen. Mein Freund, mein lieber Sohn, sey ruhig. Es wird, es muß sich alles noch enträthseln.

Kann Hulda den je lieben, den ihrer Mutter Fluch getroffen hat? fragte Alonso und starrte dunkeln Blikkes vor sich hin. Ich ahne Gräßliches! Ein Mißverständniß ist es nicht. Die Frau gehörte dieser Welt schon nicht mehr an, und drüben sieht man heller, als wir blöde Menschen. Sie hat sich nicht geirrt. Mein Vater — und ihr Bild! Im Sterben noch war sie sich ähnlich. — Antoinette nannte sie der Mann — des Vaters Lieblingsname — zu ehren ihn, hab' ich mein Schiff also genannt. — Aus Frankfurt, sagt Auguste — aus jedem Umstand preß' ich einen Tropfen zu dem Gifte, das mir in ihrem Fluche liegt. Und Hulda — mein ganzes Glück, mein Leben — dem Fluchbedeckten darf sie ja die reine Hand in Ewigkeit nicht reichen. — O — hätt' ich doch aus meinem Scherze Ernst gemacht; ich wollte gestern mit ihr fort, — da hielt sie mich, um ihrer Mutter Segen willen. Statt dessen schleuderte die Sterbende, aus ihres Grabes Schauertiefe, mir ihren Fluch in's todte Leben nach! — So wahr mein Gott im hohen reinen

Digitized by Google

Himmel — ich büße einen fremde Schuld. — Was helfen nun mir alle Millionen! Das Höchste meines Lebens, das Herz des Engels ist mir freventlich geraubt, und ich bin bettelarm! So lang ich athme, wird das meine ihr allein gehören. — Nein, außer ihr kann Keine ich je lieben! — Mein alter Herr und Freund, bringt meine Schwüre ihr. Der Sonne Strahl soll langsam quälend mich vertrocknen, des Mondes mildes Licht mir nimmer wieder scheinen, und meines großen Gottes Rache fort und fort mich überall verfolgen, wenn meinen Schwur der Treue ich je breche. Bringt, Freund, ihr diesen Kuß! Ich kann sie nimmer wieder sehen.

Alonso, liebster Freund, ermahnte bittend der Director: ach haltet diesesmal nur Euern raschen Sinn im Zügel. Die Mutter ist ja krank, sie kann sich bessern; das böse Wort, dem Irrthum bloß enteilt, kann sie ja widerrufen. — Sie kann vielleicht auch sterben, und dann ist Hulda frei! —

So denkt Ihr hier in Eurer alten Welt? fragte Alonso bitter. Ein Irrthum war es nicht! Der Geist des höhern Lichts sprach aus des Todtenrichters Munde. Und lebt sie Jahre noch, sie wird, sie kann nicht widerrufen. Und thät' sie es — meint Ihr, daß sie damit den in Gift getauchten Dolch mir aus dem Herzen ziehen könnte, den sie tief hinein gestoßen hat? Was ich hörte, ich kann es nicht ungehört machen. Ich könnte nimmermehr mit Liebe mich ihr nahen; ich könnte nie Vertrauen zu ihr fassen. Sie könnte Mutter nimmermehr mir seyn. — Und frei, sagt Ihr,

Digitized by Google

sey Hulda, wenn sie stürbe? Wohl werden Wunder nicht geschehn, wenn Hulda mir die Hand nach ihrer Mutter Tode gäbe. Kann Hulda aber das? Kann Hulda an der Seite des Verfluchten sich eine Stunde nur des Lebens freuen? — Beim kleinsten Mißgeschick — muß sie nicht immer gleich des Mutterfluches harte Folgen fürchten? — Das Drohbild, was sie gestern in den Wolken sah! — Mein Gott und Herr, soll das ein Vorgefühl des Jammers, den der Zorn der Mutter uns bereitet hat, gewesen seyn? — Ich kann nicht bleiben; — ich muß fort. Sie noch einmal zu sehen, ist mehr als ich ertragen kann. — Mein Arm darf sie nicht mehr umfangen! Sie muß mich fliehen, ich bin geächtet. — In wenig Stunden bin ich der ganzen Stadt Gespött! man zeigt mit Fingern auf den kühnen Fremden, der sich erdreistete, der Blumen lieblichste Europa's Gärten zu entführen, und den ein Weib mit Fluch und Bann belegte! — Nein! fort von hier! hinaus in's wilde Meer! vielleicht wirft bald eine Welle mich in des Abgrunds dunkle Tiefe! — Gott sey mir Armen gnädig!

Mit wildem Ungestüm sprang er zum Fockmast vor, und schrie den Negern zu: Listo! leval el ancla, *) und andern: Listo! dad vela **); und pfeilschnell flogen sie auf ihre Posten. Die schweren Anker wanden sich aus ihrem Grunde, und in die aufgehißten Segel blies der leichte Landwind seewärts.

*) Das auf spanischen Schiffen gewöhnliche Kommando, die Anker zu lichten.

**) Der Befehl, die Segel beizusetzen.

Digitized by Google

Alonso ließ ein kleines Boot aussetzen, um den alten Linsing an das Land zu bringen. Noch einmal schloß er ihn in seine Arme. Ein heißer Thränenstrom entstürzte seinen Augen. Mein letztes Wort ist Hulda! rief er im Schmerz der Trennung fast vergehend. Beschwöret sie, mit Liebe meiner immer eingedenk zu bleiben. — Doch ihre Hand sey frei. Kann sie mit einem Andern glücklich seyn, so segne ich den Bund, mag es mir auch das Leben kosten. Kein Bild, kein Blatt, nicht eine Locke, ich habe nichts von ihr, das süße Wehe nur in der gequälten Brust. Noch höre ich den Wohllaut ihrer Stimme, noch sehe ich die reizende Gestalt; mein guter Gott, laß mir dies beides nur, so lange ich das Leben hier noch friste. — Noch einmal laßt mich athmen tief — es ist die Luft, in der sie lebt, laßt ihres Athems Würze mich einsaugen. — Ich sehe sie ja nie — verstehst Du, alter Freund, verstehst Du dieses Schreckenswort? — Ich sehe nie sie wieder; — die Lootsen kommen an den Bord, aus Euerm Hafen mich zu bringen. Gehabt Euch wohl. Ich steure meinen Cours in's Grab. Mein Herzensfreund, wenn Du mich liebst, so bitte mit mir Gott, daß er das liebeleere Leben mir bald ende. Dort oben gilt kein Fluch. Dort seh ich Hulda wieder! — Dank Dir, mein alter Freund, daß Du die bittere Scheidestunde mir versüßest. Bring Frau und Kindern meinen Gruß. Dieß, Linsing, meiner Hulda!

Er gab ihm aus einem neben ihm stehenden Blumentopfe einen Zweig brennender Liebe, drückte ihm einen Kuß auf die Lippen, zog ihn noch einmal an

Digitized by Google

sein Herz, und die Kanonen seines Schiffes sagten dem Hafen Lebewohl.

Linsing ließ sich an das Land setzen, und Alonso stand wie ein Wahnsinniger, mit starrem Blicke nach dem Balkon gerichtet.

Weiter und weiter trieb der Wind die Antoinette hinaus, dem unermeßlichen Weltmeere zu — Hulda erschien nicht — Alonso's Kräfte schwanden. Die starke Eiche brach, wie mürbes Rohr, zusammen. Er stieß der bittersten Verzweiflung lauten Schrei aus der zerrissenen Brust, und stürzte halb todt auf das Verdeck; da eilten seine treuen Neger schnell herbei, und trugen ihren Herrn erstarrt in die Kajüte.

Wer mahlt der armen Hulda namenlosen Schmerz, als sie erwachte. Die Mutter lag entseelt vor ihr im Bette. Das Herz, es schlug nicht mehr, kein Athemzug — das starre Auge hatte nicht mehr Leben, vom bittern Todeskampf war das Gesicht entstellt — der Fluch — es war, als hätte sie ihn nicht zurück genommen, als wäre sie mit ihm zur Unterwelt gefahren.

Des Kindes Angstgeschrei rief den Vater und die Bedienung herbei. Auch der Arzt kam. Alle Mittel, des Todes Macht zu bannen, blieben erfolglos.

Hulda konnte nicht bleiben; das furchtbar zürnende Gesicht der — mein Jesus, rief sie laut: ich will ja, Mutter, Deinen Willen thun, nur zürne mir im Tode nicht! Ich war Dein liebes Kind ja immer, und Gott wird Kraft mir geben, daß ich — O Mutter, Mutter, höre noch aus Deiner fernen Welt auf Deines

Digitized by Google

Kindes banges Flehen — geh' nicht mit diesem Groll in Deine stille Gruft.

Der Vater bat weinend die Umstehenden, Hulda auf ihr Zimmer zu bringen. Bete, mein Kind, sagte er, ihr ängstliches Zagen beschwichtigend: auf Deinen Knieen um die Ruhe der Verklärten. Alles meines Bestrebens ungeachtet, hat ihr das Leben der Freuden wenig nur geboten. Sie nannte oft den Tod nur ihren einzigen Freund. Sein sanfter Schlaf möge ihr die Erquickung schenken, die sie hier nirgends finden konnte, und jenseits, wo uns kein Kummer trüben soll und wo wir klarer schauen werden, wird sich vielleicht auch mir des Trübsinns Grund eröffnen, der überall die Rosen ihres Lebens bleichte.

Hulda, in Thränen der kindlichsten Wehmuth zerfließend, lag in ihrem Zimmer, vor ihrem Gott gebeugt, als der alte Linsing eintrat, die brennende Liebe ihr reichte, Alonso's Scheidekuß ihr auf die Lippen drückte, und ihre vorhin geäußerte, über das plötzliche Verscheiden der Mutter aber wieder entschwundene Ahnung von Alonso's Abreise, durch die einfachen, im Munde des tief gerührten Mannes kaum vernehmbaren Worte: Er ist fort! bestätigte.

Sie sah den Todesboten mit thränenschweren Augen an, that aus der blutenden Brust einen lauten Schmerzensschrei und sank, dem Jammer des Lebens auf ewig verfallen, ohne Besinnung zu Boden.

Nach einer Stunde erst kam sie so weit wieder zu sich, daß sie ihrer Sinne mächtig ward. Unter dem Vorwande, frische Luft zu schöpfen, ging sie in den

Digitized by Google

Garten, trat später in den Saal und bestieg den Balkon.

Auf der Stelle im Hafen, wo die prächtige Antoinette vor Anker lag, befand sich jetzt ein unansehnlicher Grönlandsfahrer; draußen auf dem Meere, ganz oben, auf der fernsten Höhe des Wasserspiegels, gewahrte sie einen schwarzen Punkt. Das war Alonso's Schiff; mit gebrochenem Herzen rief sie dem Entschwindenden, der unauslöschlichen Liebe verzweiflungsvolles Lebewohl leise nach, und sah, still vor sich weinend, starren Auges, nach dem immer mehr und mehr enteilenden Punkte hin, bis er verschwand.

Zehnmal wischte sie sich die aus der gepreßten Brust unaufhaltsam hervorquellenden Thränen von den Wimpern, um noch einmal, nur noch ein einziges Mal das fliehende Schiff zu erspähen. Aber ihr Auge erreichte es nicht mehr! —

Die Mutter todt, Alonso fort! — Vielleicht auf immer und ewig fort! —

Die Unglückliche drückte das letzte Zeichen seiner Treue, die brennende Liebe, an die Lippen, und überließ sich, still weinend, der schmerzlichsten Trauer.

Die Leiche der Mutter zu sehen, hatte sie absichtlich gemieden; das zürnende Drohgesicht — es wich nicht von ihrem innern Auge; sie sah es wachend und träumend.

Am Begräbnißtage — sie hatte den entsetzlichen Augenblick lange gefürchtet, wo sie der Hülle der Vorangegangenen zum letzten Mal sich nähern sollte, um ihr

Digitized by Google

der Kindesliebe frommen Dank zu bringen, und ihr zur Nacht des langen Schlafs, die Ruhe der Seligen zu wünschen — am Begräbnißtage trat sie an den Sarg.

Der Mutter Züge hatten sich verändert; nichts trübte mehr die qualerfüllte Brust, in der das frömmste Herz geschlagen. Der Kummer dieses Lebens drückte nicht mehr auf die Engelreine. Versöhnt mit dem Geschick, und harrend ihres Lohns, der droben guter Menschen wartet, lag sie, wie eine Gottverklärte da. Ein mildes Lächeln schwebte in jedem ihrer Züge; es war, als sprach' ihr blasser Mund: mein Glück war nicht von dieser Welt. Jetzt ist mir wohl. Der Gott, der jede still geweinte Thräne zählt, wiegt jede mir durch tausend Freuden auf.

Mein Mütterchen, sagte Hulda mit der Wehmuth leisestem Tone, und kniete am Sarge nieder: Du zürnest nicht mehr mit mir? Du behältst mir drüben Deine Liebe? Dein Kind darf furchtlos an das Wiedersehen denken? — Der in den letzten Augenblicken Deines Lebens den Frieden Deiner Seele störte, er hat zum Opfer sich und mich gebracht. Das Kind soll folgsam seiner Mutter seyn. So hat sein edles Herz gewollt. Laß nun auch ab von Deinem Hasse gegen ihn, und kann aus jenen Lichtgefilden, in denen Deine Seele schwebt, auf Dein verwaist'tes Kind Dein mütterlicher Segen wirken, so gib mir Kräfte, daß ich ertrage, was Dein Gebot mir auferlegt; und ist es in dem Plane des Geschicks, daß des irdischen Lebens Glück unwiderruflich mir verloren sey, so rufe Du mich bald, daß ich Dir folge, denn diese arme

Digitized by Google

Welt gewährt mir keine Freude mehr. Schlaf sanft, mein Mütterchen! die Klage meiner Leiden soll in Deiner Ruhe Dich nicht stören. Kein Vorwurf soll in Deine stille Kammer Dich begleiten. Mein Heiland starb am martervollen Kreuze; er duldete und schwieg; auch ich will schweigend dulden. Vergebung flehete er, weil sie nicht wußten, was sie thaten. Vielleicht hast Du, mein Mütterchen, auch nicht gewußt, warum Du mir gethan, was meines Lebens Blüthe vernichtet hat, auf ewig. Mein Jesus lehrte mich, in diesem Fall, Vergebung Dir erbitten; und so soll Gott sich Deiner mild erbarmen, und wenn Du fehltest, mit seiner Liebe nur Dich richten. In Deinem Willen lag gewiß mein Wohl, und darum sey entladen aller Schuld, und kehre ein in Deiner Freuden Reich.

Sie neigte ihr Haupt auf die gefalteten Hände, und wimmerte, leise schluchzend. Da traten die mit schwarzem Krepp umflorten Träger ein, und verschlossen den Sarg. Einen Blick noch warf sie auf die Entschlafene, einen Blick der Liebe, der Verzeihung und des Friedens; und der Gott, der den schuldlosen Kindern das Himmelreich verheißet, und in seinem unerforschlichen Willen von seinen Auserwählten oft der Prüfung schwere Opfer fordert, schenkte ihrem Herzen wohlthätige Thränen und sanften Trost.

Mit einem spanischen Schiffe, das einige Wochen später nach dem Hafen von Calao *) abging, hatte

*) Einige Stunden von diesem Hafen liegt Lima.

Digitized by Google

Hulda den Tod der Mutter deren Schwester, der Tante Sophie in Lima berichtet, sie von ihren Verhältnissen zu Alonso in Kenntniß gesetzt, und sie zugleich um die Aufschlüsse über der Mutter unerklärliche Abneigung gegen letztern gebeten.

Der Kummer über den Verlornen; der Schmerz, daß die erste Freundin ihres Herzens, ihre Mutter, ein Bündniß nicht gebilliget hatte, in dem Hulda ihr ganzes Lebensglück zu finden meinte; die zweitausend Meilen weite Trennung von dem Treugeliebten; der sich täglich mehr begründende Zweifel eines möglichen Wiedersehens; das heimliche Spötteln mancher werthlosen Menschen; die heimtückische Rachsucht der Maler-Familie, die sich freute, das unglückliche Mädchen auf alle erssinnliche Art zu kränken; das lange vergebliche Harren auf eine endliche Nachricht von ihm und der Tante — Alles dieß nagte zerstörend an Hulda's frischer Jugendkraft. Sie verlor allen Reiz am Leben, zog sich aus allen gesellschaftlichen Kreisen, mied alle Zerstreuungen, und lebte nur ihrem stillen Kummer und der Erinnerung der seligen Stunden, die ihr in Alonso's Nähe vom Geschick, nur viel zu spärlich, zugemessen gewesen waren.

Einem reinen, zartfühlenden Mädchen ist kein Gift gefährlicher, als das des Grams der Liebe. Wie schmerzlich hatte dieses hier gewüthet! Die schöne Knospe, sie war geknickt. Verwelkt waren Blätter und Zweige; verdorrt der Saft des Lebens!

Ich kannte Hulda's Lage, und meine herzliche Theilnahme erwarb mir ihr freundliches Wohlwollen.

Digitized by Google

Sie sprach, wenn sie mit Gustchen, ihrer vertrautesten Freundin allein war, gern von Alonso, — aus der geheimsten Tiefe ihrer Seele schien dann immer noch ein schwacher Strahl der Hoffnung aufzublitzen, daß eine Verbindung mit dem Geliebten ihres Herzens doch möglich sey.

Ihre blasse Wange röthete sich dann ein wenig, und das thränenmüde Auge blickte mit wehmüthigem Lächeln in die Zukunft. Sie glich der Sonne am frühen Herbstabend, die, hinter trüben Wolken hinabsinkend, noch einmal der Erde den freundlichen Scheideblick zuwirft. In ihrem großen, geistvollen Auge lag ein Himmel voll Seligkeit, und wenn sie vom Herzen zum Herzen sprach, glaubte man eine Heilige der christlichen Vorwelt zu hören, so demüthig war ihr Sinn, so gottergeben ihr engelreines Gemüth, so vorbereitet ihre Seele auf das Jenseit, dem sie, durch Vollendung ihres edlen Selbst, entgegen reifte. Nur wenn die Rede auf ihn kam, an dem ihr Herz mit unaussprechlicher Liebe hing, trat die Anhänglichkeit an das Irdische mit all ihrem Zauber wieder vor; sie erschrack dann über die kalte Hand des Todes, die ihr den Blüthenreiz der Jugend so grausam abgestreift, das frische Purpurroth auf ihrer Lilienwange in kranke Leichenblässe gewandelt, und des Fleisches kräftige Frische so unerbittlich gewelkt hatte. Ihr Lieblingsaufenthalt war auf dem Balkon; wer die süßeste Sehnsucht der Liebe malen wollte, mußte dieß Mädchen sehen, wenn es oft Stunden lang, unverwendeten Blickes, in das unermeßliche Weltmeer schauete; und dann, heimlich

Digitized by Google

vor sich hin, die Augen voll Wasser, den Kopf schüttelte, und leise sagte: er kömmt immer noch nicht.

Endlich, nach vierzehn langen Monaten, trafen Briefe von der Tante Sophie ein.

Der Mutter Wille, schrieb diese unter andern: ist, wie Du mir sagst, daß ich Dir das dunkele Räthsel löse, das der Unglücklichen Leben bis zur letzten Stunde trübte, und Dir, meine theure Hulda, alle Deine Hoffnungen, all' Dein Glück unwiederbringlich vernichtet hat.

Ich erfülle diesen Willen mit schwerem Herzen, weil ich des Unerforschlichen Wege, auf denen sich Folgen an Ursachen in ewiger Kette fortreihen, hier so sichtbar gezeichnet finde, daß ich alle Menschen laut und dringend beschwören möchte, jeden ihrer Schritte, jede ihrer Handlungen, und alles, was der Natur der Dinge nach, daraus entstehen muß, prüfend zu berathen, um seine Seele nicht mit Vorwürfen zu belasten, die keine Macht der Welt von uns zu nehmen vermag.

Antoinette ward, in der Blüthe ihrer Jahre, von einem jungen Manne geliebt, der ihren Reizen und ihren Tugenden mit unbeschreiblicher Leidenschaftlichkeit huldigte. Selbst ohne Vermögen, bot er, in leichter Hoffnung auf künftiges Glück, und ohne zu überrechnen, was zur Führung eines auch nur mittelmäßigen Hausstandes unentbehrlich nöthig ist, dem Mädchen seines Herzens die Hand; unsere Eltern aber, wie die seinigen, konnten diesen raschen Schritt

Digitized by Google

nicht billigen, und empfahlen dem Heirathlustigen, die Verbesserung seiner Lage abzuwarten, die ihm, bei seinen Kenntnissen, mit der Zeit nicht entstehen könne.

Man hielt die Trennung beider Liebenden für das zweckmäßigste Mittel, ihn von allen Zerstreuungen abzuhalten, um sich desto bestimmter seinem Berufe widmen, und die Begründung seiner künftigen Selbstständigkeit desto ungestörter bewirken zu können.

Er verließ, unter den heiligsten Schwüren ewiger Treue, unser Frankfurt, und ging nach Hamburg, um auf dem Comptoir eines der ersten dasigen Häuser zu arbeiten. Mangel an festen Grundsätzen, rasches Temperament, und Gelegenheit — wie viele junge Männer unsrer Zeit mögen diesen verführerischen Dämonen ihres Lebensglücks sich nicht schon in die Arme geworfen haben, ohne die Folgen ihrer Unbesonnenheit zu berechnen — Ein junges, unerfahrnes Mädchen von gutem Herkommen, wohnt mit ihm in einem und dem nämlichen Hause; sie sehen sich täglich; ihr beiderseitiger Umgang wird vertrauter, und der Mann, der vor wenigen Monaten noch, zu Antoinettens Füßen die Reinheit seiner Liebe mit tausend Eiden bekräftigte, mußte, um die Gefallene nicht dem Spotte der Welt Preis zu geben, mit ihr flüchten. In Mexiko gebar sie Alonso, und starb vor Gram über ihren Leichtsinn, der sie aus dem Kreise ihrer achtbaren Familie in einen fremden Erdstrich bannte, worin sie sich arm und verlassen fühlte und, nachdem der erste Rausch der Leidenschaft verflogen war, sich von dem nicht mehr geliebt sah, dem sie alles geopfert

Digitized by Google

hatte. Alonso's Vater machte seine Talente bald geltend; wer hier Thätigkeit mit Umsicht verbindet, muß sein Ziel erreichen; das Glück war dem Manne, der sich nun mit rastlosem Eifer in die Geschäfte warf, vorzüglich günstig, und so hinterließ er seinem eingebornen Sohne ein Vermögen, welches, selbst nach hiesigem Maßstabe, zu den bedeutendern gehört. Seinen deutschen Namen, Schmalz, hatte er, wahrscheinlich um unentdeckt zu bleiben, oder weil die sechs Consonanten in Einer Sylbe, dem spanischen und indischen Munde seiner Geschäftsverbündeten und Untergebenen unaussprechbar waren, in das Spanische übersetzt, und sich daher Mantequilla genannt; oft schon hatte ich von dem reichen Mantequilla in Mexiko gehört, ohne zu ahnen, daß dieß der Unbesonnene sey, der meiner Antoinette das Herz gebrochen hat.

Auf diese hatte seine Treulosigkeit einen furchtbaren Eindruck gemacht. Sie war von dem Augenblicke an, da sie die Nachricht seiner Flucht hörte, wie umgewandelt; sonst die fröhliche Unbefangenheit, die Gutmüthigkeit, die Liebe selbst, ward sie kalt und verschlossen; sie haßte das Leben und seine Freuden; in ihrem Innern gährte eine Säure, eine Bitterkeit, die sie gegen alle Menschen immer mehr und mehr verfeindeten; ihre Vernunft nur und ihr Pflichtgefühl zügelten ihren heimlichen Ingrimm gegen die ganze Welt; sie glaubte an keine Eide mehr; sie hielt das ganze Menschengeschlecht für entwürdiget.

Dein Vater, von dem Reize ihrer blendenden Schönheit hingerissen, warb um ihre Hand; er ward

Digitized by Google

von allen seinen Freunden gewarnt; allein der joviale Mann hielt ihre Kälte für Tiefe des Gemüths; ihre Zurückgezogenheit für Folge ihrer bisher eingeschränkten Lebensweise; ihre Bitterkeit für Witz. Sie gab ihm ihre Hand ohne Liebe; sie gab sie ihm, weil es unsere Aeltern wünschten, weil sie jeden ihrer Wünsche als unwiderrufliches Gesetz ansah, und weil sie jede ihrer Pflichten mit einer Strenge gegen sich selbst erfüllte, die an Märtyrerwahn gränzte. Es that ihr wohl, sich dem älterlichen Willen zum Opfer zu bringen; ihr Leben hatte, nach ihrer trüben Ansicht, doch nun wenigstens e i n e n Zweck gehabt.

Es gibt, für den Mann von Gefühl, kein entsetzlicheres Loos unter dem Monde, als mit einer Gattin verbunden zu seyn, die ihm, aus mehreren bewegenden Nebenumständen, nur nicht aus dem Drange ihres Herzens, ihre Hand gegeben. Antoinette erkannte alle Bemühungen Deines Vaters, ihr das Leben angenehm zu machen, sich in ihre unermüdlichen Launen zu fügen, und ihr Beweise seines herzlichsten Wohlwollens, seiner innigsten Liebe zu geben, an; aber sie konnte ihm dafür nichts, als bloßen Dank wiedergeben; sie haßte sich darüber selbst; sie klagte, in jedem ihrer Briefe, sich deßhalb selber an; die engelgleiche Schonung, mit der Dein Vater ihr zurückstoßendes Benehmen trug, und gegen andere sogar entschuldigte, drückte sie noch tiefer nieder; sie setzte sich in ihren schwermüthigen Selbstbetrachtungen zusammen, daß sie ihm und andern eine Last sey, und zerfiel sp mit dem innern Glauben an sich und ihren

Digitized by Google

Werth immer mehr. Eine sonderbare Frömmelei, der sie sich, nach ihren Briefen, besonders in der spätern Zeit, hingegeben zu haben, und in der sie, wie aus mehreren ihrer Aeußerungen hervorging, von einem dortigen mit ihr befreundeten Hause bestärkt zu werden schien, dämpfte ihre zuweilen rege werdenden Bemühungen, sich aus sich selbst heraus zu reißen, noch mehr. Sie hielt jede Widerwärtigkeit für eine ausdrückliche Schickung Gottes, welcher die züchtige, die er lieb habe, und fügte sich zur Duldsamkeit der strengsten Büßerinnen unsrer christlichen Vorzeit. Ewig und ewig wühlte aber das Andenken an die Wehthat des Meineidigen in ihrem tausendfach zerrissenen Herzen. Ach könnten die Männer das Unermeßliche der Liebe ahnen, das im keuschen Busen der Jungfrau so allmächtig wogt, sie würden die ungeheure Qual verstehen, die eine solche Liebe leidet, wenn sie betrogen wird! Verdamme nicht Deine unglückliche Mutter, wenn sie, — diese brennende Qual mehr denn zwanzig Jahre im gewaltsam verschlossenen Herzen, in der Stunde des ersehnten Todes, Alonso erkennend, — den wortbrüchigen Vater verfluchte! Es liegt in diesem Fluche etwas so schauderhaft Gräßliches, daß mir die Sinne vergingen, als ich ihn las. Hörten ihn doch alle, die sich eines gleichen Verbrechens schuldig wissen!

Deine Briefe, meine Hulda, bestimmten mich zu einer Reise nach Mexiko. Nach meiner festen Ueberzeugung galten die grausenden Verwünschungen der Sterbenden nicht dem schuldlosen Sohne, sondern der

Digitized by Google

Sünde des Vaters. Alonso's Aehnlichkeit mit diesem hatte der Unglücklichen, die auf der furchtbaren Schauerbrücke zwischen dieß- und jenseits stand, wo alle Sehnen, alle Nerven, alle Fibern im Kampfe mit dem wüthenden Tode bis zum Zerspringen gereizt, wo ihre Sinne krampfhaft zerrüttet, wo die unsichtbaren Bande zwischen Seele und Körper, von der erbarmungslosen Parze schon halb zerschnitten waren, jene Aehnlichkeit, sage ich, hatte in diesem entsetzlichen Augenblicke ihrer verworrenen Phantasie das Bild des Treulosen wie mit einem Zauberschlage vorgeführt; dem Jahre lang unter der Gewalt der Vernunft erlegenen Herzen entstürzte jetzt das bitterste aller Gifte, das Gift gekränkter Liebe. Das Recht, was sie sich anmaßte, den Vater im Sohne noch zu hassen, ist ein Beweis ihres Wahnsinns mehr. Ihr frommer Geist war schon von ihr gewichen; diese Aeußerung war nur die letzte Zuckung ihres verblutenden Herzens. Nur einen lichten Augenblick hätte sie noch haben dürfen, nur der ernsten Zusprache eines verständigen Freundes hätte es bedurft, und jene unseligen Worte wären über ihre Lippen nicht gekommen, oder von ihr, mit ihrem milden christlichen Sinne, widerrufen worden.

Im Plane der Vorsehung hat es anders gelegen! Jene Sünde des Vaters hat den schuldlosen Sohn zum Opfer gefordert.

Bereite Dich vor, meine Hulda, das Schmerzlichste zu hören.

Digitized by Google

Ein Schwarzer empfing mich und meinen Gatten in Alonso's fürstlichem Palaste.

Auf unsere Frage nach seinem Herrn, brach der Mann in sanfte Thränen aus. Nur zu seiner Ruhestätte kann ich Euch geleiten, entgegnete er, mein edler Herr ist todt.

Hulda, halte fest an Gott und seinem Glauben! Alonso ist in der Blüthe seines Lebens, in des Todes kalte Arme gesunken.

Wenige Tage nach seiner Abfahrt aus Euerm Hafen, hatte ihn, wie der Neger erzählte, ein hitziges Fieber befallen. Der Steuermann, der Bootsmann, der Guardian, alle bitten ihn, zurückzukehren; er aber besteht auf der Fortsetzung der Fahrt; nach zwei langen Monaten fängt die Kraft des Rüstigen endlich an, sich allmählig wieder zu regen; alles preist Gott, der ihn ohne ärztliche Hülfe wieder genesen ließ; nur ihm macht die Rückkehr in das Leben keine Freude; er, sonst der Lebendigste, der Heiterste auf dem Schiffe, sitzt in sich gekehrt und still, mit dem Gesichte nach Europa gewendet; spricht kein Wort, ist weich wie ein Kind, und hat oft heiße Thränen im Auge. Der Pilot, ein verständiger Mann, naht sich ihm mit bescheidener Frage nach der Ursache seines Kummers, glaubt, daß er körperlich leide, und bittet, seinen Cours auf die zunächst liegende Insel richten zu dürfen, um da für seine Gesundheit besser sorgen zu können; Alonso aber reicht ihm freundlich dankend die Hand, bittet, die Fahrt nach Vera-Cruz möglichst zu beschleunigen, behauptet, daß ihm auf dieser Welt

Digitized by Google

Niemand helfen könne, setzt späterhin sein Testament auf, und übergibt es, für den Fall seines Todes auf der See, gedachten drei Schiffsoffizieren mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten.

Ein anhaltender, sehr bedeutender Sturm, der das Schiff mehrere hundert Meilen verschlägt, und die angreifendsten Anstrengungen nöthig macht, denen sich Alonso, um die Mannschaft zu retten, Tag und Nacht unterzieht, bewirken in seiner Krankheit einen gefährlichen Rückfall. Seine Kräfte schwinden immer mehr, und nur mit Mühe gelingt es ihm, kaum noch lebend, nach einer höchst mühvollen Fahrt im Hafen von Vera-Cruz, endlich an das Land zu setzen. Man bringt ihn in das benachbarte Xalappa *), das eine gesündere und angenehmere Lage hat, als Vera-Cruz selbst; allein er dringt darauf, nach Meriko geschafft zu werden; die erdrückende Hitze auf den Dünen **), über die ihn, in einem Ruhebette, seine treuen Sclaven tragen, verschlimmert seine Krankheit, und kaum in Meriko angelangt, verscheidet er nach kurzem Leiden.

Sein letztes Wort war Dein Name, meine unglückliche Hulda. An Dich sind die Zeilen gerichtet,

*) Die bekannte Heilwurzel Jalapa hat von dieser Stadt ihren Namen.

**) Rings um Vera-Cruz sind die Ebenen mit brennendem Flugsande bedeckt, der die hier ohnehin heimische Hitze fast unerträglich macht, und in Verbindung mit dem stehenden Wasser des Baxio de la Tembladera die hier ewigen Wechselfieber und das gefährliche Vomito prieto (schwarze Erbrechen) verursacht.

Digitized by Google

die er am Bord der Antoinette geschrieben, und unter Deiner Adresse versiegelt hinterlassen hat, und die mir, da ich mich als Deiner Mutter Schwester auswies, zur Weiterbeförderung an Dich ausgehändigt worden sind. Alonso muß ein sehr edler Mensch gewesen seyn. Er hat im Testamente seinen sämmtlichen Sclaven die Freiheit geschenkt, und sie mit Mitteln zur Rückkehr in ihre Heimath versehen. Ganz Mexiko rühmt ihn als ein Muster von Sittenreinheit; der Ruf seiner Tugend, seiner Kenntnisse und seines Wandels hat ihm die Liebe und Achtung der ganzen Stadt gewonnen, und ein recht rührender Beweis der zarten Anhänglichkeit seiner Umgebungen war, daß uns alle Personen im Hause, als wir nach seinem Grabmal wandelten, schweigend Hand und Fuß küßten, als wollten sie uns für die letzte Ehre danken, die wir ihrem angebeteten Herrn erwiesen. Das Monument, unter dem seine Hülle ruht, ist ein einfacher Würfel von weißlich grauem, sehr schön geschliffenen Granit. Es liegt unfern der Stadt, auf dem Hügel von Toatihuacan, zwischen den majestätischen Trümmern der, den indischen Göttern, dem Monde und der Sonne geweihten Pyramiden, in der Mitte eines heiligen Palmenhains, rings umgeben von einem Kranze frisch gepflanzter brennender Liebe. Wir knieten, vom Dunkel der stillen Friedens-Palmen umschattet, am Grabe nieder, und beteten für Alonso und für Dich. —

Alonso's mit schwacher Hand geschriebene Zeilen lauten also:

Meine ewig einzige Hulda! Nur, wenn ich hinüber

Digitized by Google

gegangen bin in die Gefilde der Seligen, empfängst Du dieses Blatt. Ruht Dein Auge also darauf, so bin ich schon drüben in dem Lande des Friedens, in dem keine Täuschung mehr gilt, in dem nur die Wahrheit und das Recht dem Throne des Allmächtigen zur Seite stehen.

Ich habe eine schwere Krankheit überstanden; meine Leute glauben mich genesen, aber ich fühle, daß meiner Stunden nur wenige noch sind. Erinnert an meine Sterblichkeit, habe ich meinen letzten Willen aufgesetzt, Kraft dessen Du die alleinige Erbin dessen bist, was die Menschen zeitliches Glück nennen. Danke mir dafür nicht, denn es war seit dem Augenblicke, als Du mir Deine Hand gabst, ja schon Dein. Das Testament selbst, das gleich nach meiner Landung unserm Alcalde Mayor wird eingehändigt werden, bedarf, nach unserm Gesetz, die Bestätigung des Vicekönigs, für deren Bewirkung die nöthige Sorge getragen werden soll.

Ich mag und kann nicht mehr lesen. Ohne Dich, meine angebetete Hulda, hat die ganze Welt keinen Werth für mich. Zwischen uns hat sich der Fluch der sterbenden Mutter, wie ein glühender Markstein gestellt. Der Geächtete, der Verfluchte konnte Dir nie seine Hand bieten! Es ist mir gewesen, als wäre mein Gehirn aus dem Schädel gebrannt, denn ich habe den Gedanken, Dich, Dich meine Hulda, auf diese Weise aufgeben zu müssen, nicht fassen können.

Im Wahnwitz des hitzigen Fiebers, an dem ich krank lag, war mir am wohlsten. Da hielt ich Dich

Digitized by Google

noch für mein; da spann ich mir die Sekunde, die ich mit Dir lebte, zu Tagen aus; jedes Wort, jeder Blick, jedes Lächeln von Dir, Du alleiniger Engel meines Lebens, war mir gegenwärtig, und in meiner glücklichen Einsamkeit störte mich nichts, als das Toben der Wellen, die sich an den Seiten meines Dreimasters schäumend brachen. Ich sprach, ich koste mit Dir; ich sog aus Deinen Augen, von Deinen Lippen, aus Deinen tausendfachen Reizen das Süßeste der Liebe.

Nach und nach verflogen meine Fieberträume; ich kehrte in das schauerkalte, der Verzweiflung heimgefallene Leben zurück, und bin unterdessen tausend Meilen von Dir weggekommen. Sonst, Du in diesen meinen Armen, an dieser meiner Brust! — jetzt — ein halbes Weltmeer zwischen uns! — Ich sehe und sehe, aber mitten auf dem unermeßlichen Ozean erspähe ich nichts, als Himmel und Wasser, Dunst und Nebel; dieß armselige Gewand unsers ganzen Erdballs begränzt mir den Blick nach Deinen Küsten, und meine Einsamkeit ist fürchterlich, weil sie ewig ist. Ich kann mit glühender Sehnsucht hinabblicken in den Abgrund des Meeres, denn nur mit meinem Tode hört mein Unglück auf.

Jenseits sollen die in Gott Entschlafenen sich wieder finden! Hast Du dieß Blatt in Deinen Händen, so habe ich, wenn jene wohlthuende Hoffnung des himmlischen Wiedersehens kein leeres Trostwort unsers Glaubens ist, und Deine Mutter unterdessen den letzten Todeskampf auch überstanden hat, sie gefunden, und bin von ihr jener Unheil bringenden

Digitized by Google

Verwünschung entlastet worden. Ich bin dann rein von aller Sünde, auch von der, die aus falscher Ansicht mir aufgebürdet würde, und Du kannst und darfst an mich denken, ohne mit Deinem engelreinen Herzen Dich meiner zu schämen!

Weine um mich nicht, Hulda. Ich fürchte den Tod nicht, und wenn Du diese Zeilen lieſest, habe ich ja den letzten Kampf schon glücklich gekämpft. Die Trennung von Dir, meine einzig geliebte Hulda, war mir wahrhaftig schwerer, als mir die vom Leben werden kann. Nun Du mir fehlst, fehlt mir alles. Athemholen und Essen und Trinken heißt noch nicht Leben. Ehe ich Dich kannte, liebte ich neben Gott meinem Herrn, meiner Neger sanfte Gottheiten, den Mond und die Sonne. Seit Dich mein Auge sah, vergaß ich beide, denn beide, die alles belebende Kraft der Sonne, und die stille Milde des freundlichen Mondes, fand ich in Dir wieder. Nun ich Dich nicht mehr sehen kann, mag ich auch die Götter meiner Neger nicht; nur nach des Grabes Dunkel sehnt sich mein müdes Herz.

Lebe wohl, meine Treugeliebte! behalte die Ueberzeugung fest, daß der Fluch Deiner Mutter mich unschuldig traf. Du warst meine erste, meine einzige Liebe. Schuldlos wie das Kind, das in der frühesten Jugend der himmlische Vater zu sich ruft, scheide ich aus diesem Leben. Die Gluth der Liebe, die, von Deinen zauberischen Reizen angefacht, in meinem Herzen mit Riesengewalt empor loderte, sie soll nur im engen finstern Grabe, oder wenn ich auf der See

Digitized by Google

noch sterbe, nur in der unergründlichen Tiefe des großen Weltmeeres erkalten. — Dir, meine Hulda — das Laster des Neides ist dem Sterbenden fremd — Dir gebe ich Dein Gelöbniß der Treue hiermit feierlich zurück. Findest Du einen Mann Deiner Liebe werth, so reiche ihm Deine Hand, und sey mit ihm glücklich. Vergiß meiner nie, und bete für das Heil meiner Seele.

Weiter hatte Alonso, vermuthlich wegen Körperschwäche, nicht schreiben können; die letzten Worte waren ohnehin schon fast ganz unleserlich. Hulda reichte leichenbleich die Blätter dem Vater. Sie war vom Schreck so durchbebt, daß sie kein Wort sprechen konnte; ein Schauer jagte nach dem andern ihr durch Mark und Blut, sie zitterte an allen Gliedern, und das starre Auge netzte keine Thräne.

Ich konnte, sagte sie endlich nach langer Weile, ihre Leichtgläubigkeit sich selbst verweisend, mit erschütternder Kälte: ich konnte noch hoffen, und die Mutter hatte mir in jenem Wolkenbilde doch schon seinen Grabstein gezeigt! Weißlich grau war damals das Gestein, und daß jener schreckliche Spiegel meiner Zukunft nicht lüge, schleifen sie den Würfel, der auf seinem Grabe ruht, von weißlich grauem Granit!

Mehr sprach sie keine Sylbe; sie ging, wie im Traume, nach dem Garten-Saal, und trat auf den Balkon. Da erst, als sie in die Gegend hinschaute, in die er gesegelt war, ohne je wieder zurükzukommen, trat ihr das Wasser in die Augen, da erst fand das schwer belaßtete Herz Erleichterung durch sanfte Thränen.

Digitized by Google

Ich will, sagte sie, und reichte dem Vater wehmüthig die Hand: mit der Vorsehung nicht hadern; ich will nicht murren! aber womit habe ich dieses entsetzliche Loos verdient? Was habe ich gegen den Allgerechten verbrochen, daß ich dieser Strafe werth wäre? Für meinen Verlust ist hienieden kein Ersatz denkbar; mißbillige daher, mein armer Vater, mißbillige es nicht, wenn ich meinen Gott im Himmel bitte, mich bald von hier abzurufen. Drüben soll ich ihn ja wieder sehen, dort darf ich ihn ja lieben. Einen Vortheil, ja einen habe ich aus meinem unermeßlichen Unglück gerettet, den Vortheil des leichten Todes. Die letzte Stunde dieses freudenleeren Lebens — wann schlägt sie mir? Andere schaudern ihr entgegen, mir ist sie das Einzige, wornach ich mich hier noch sehne. Allgütiger, ende bald mit mir. Sie sah noch einmal über das Meer hinüber, sie lispelte leise: Mein Alonso, schlummere im Schatten Deiner Friedenspalmen sanft und ruhig. Deine brennende Liebe nehme ich mit in meine Gruft. Noch einen Blick — es war der letzte — warf sie rund um auf Land und Meer, verließ, sanft weinend, ihren Lieblingsplatz, den Balkon, und hat ihn nie wieder betreten.

Denselben Abend noch — dieß zarte Gemüth konnte die ungeheure Last eines solchen Schmerzes nicht lange ertragen, der Gram zerfraß diese noch nicht einmal ganz entfaltete Blüthenknospe mit eiliger Gier — denselben Abend noch mußte sich Hulda legen; sie sandte nach Gustchen und deren Bräutigam; sie fühlte das allmählige Verrinnen ihrer Lebenskraft, und freute

Digitized by Google

sich der Gewißheit dieses Gefühls. Sie sandte zu der Familie, die durch heuchlerische Frömmelei Einfluß auf die Mutter gehabt, und dadurch wohl manches Unheil gestiftet hatte, und ließ ihr sagen, daß sie ohne Groll von hinnen scheide; sie ordnete ihr Begräbniß an, und bat um das heilige Abendmahl.

Es war Mitternacht, als der Prediger, der nämliche, der Hulda getauft, der sie confirmirt hatte, und der von ihr im Stillen schon bestimmt gewesen war, den Bund ihrer Liebe mit Alonso vor dem Traualtar einzusegnen, an ihr Lager trat, um ihr das letzte Mahl der Liebe und Versöhnung zu reichen, und der Kirche Segen ihr in das dunkle Reich des Todes mitzugeben.

Die Umstehenden knieten an ihrem Bette nieder; sie reichte ihnen allen die Hand, als wolle sie Abschied von ihnen nehmen, um dann die letzten Augenblicke ihres Lebens ungestört sich allein zu gehören, und nahm nun mit unbeschreiblicher Rührung, aus der Hand des Dieners Christi, eines ehrwürdigen alten Mannes, das Mahl, das der zu seinem Gedächtniß einsetzte, der den Menschen die reinste Liebe und den Leidenden das höchste Bild der frommen Duldung war, der in der strengsten Pflichterfüllung unser Aller Meister ist, und der den Sterbenden seine schützenden Engel mit dem Freudenlichte seines Worts und seiner Hoffnungen entgegen sendet, daß sie die Gläubigen sicher geleiten durch das Dunkel der langen Todesnacht.

Vor dem Hause hob jetzt das Schülerchor mit gedämpfter Stimme das fromme Lied: Jesus meine

Digitized by Google

Zuversicht, an; der Geistliche segnete sie zur ewigen Ruhe ein, und noch hatte das Lied nicht geendiget, als Hulda, des Lebens müde, ihr Haupt neigte, und lautlos, ohne Schmerz und ohne Klage hinüber schlummerte in das Reich der Seligen. — Noch ein leiser Seufzer, und die Engelreine hatte vollendet.

Die Glocken der Stadt schlugen Eins. Ihr dämmerte der Morgen der ewigen Verklärung.

Auguste, ihre treueste Freundin, drückte ihr die Augen zu — Alonso's letztes Andenken, die brennende Liebe, schmückte Hulda's Brust im Sarge.

Auch ihr Grab deckt ein großer Würfel von geschliffenem Granit; statt der nur in Alonso's Heimath im Freien gedeihenden Palmen, beschatten Trauerweiden ihre Gruft. —

Sie ruhe im Frieden!

Uns allen aber einst solch einen sanften Tod.

Die Reise aus dem Lager.

Lange hatte ich gewählt unter den Schönen des Landes. Mein Oheim meinte, ich sollte, wie er sich ausdrückte, eine Reiche heirathen, und die reichen Mädchen gefielen mir immer nicht. Unter uns gesagt, Manche waren recht hübsch, recht sehr hübsch, und ich hätte mich wohl entschließen können, einem so niedlichen Kinde mit 60—80 000 Rthlrn. meine Hand zu bieten; aber die Mädchen mochten mich nicht. Ich

Digitized by Google

konnte mich schlechterdings nicht bequemen, ihre Geldsäcke anzubeten; ich war offen, herzlich gegen sie, und sie und ihre Väter und Mütter verlangten, daß ich unterwürfig seyn sollte. So vergingen Jahre, und ich hatte noch keine Frau.

Meine Tante, vorbesagten Oheims Frau, eine verständige Alte, nahm meine Partie. Laß dem Jungen Zeit, sagte sie. So etwas läßt sich nicht erzwingen. Er wird eine Frau finden, wo er sie nicht sucht.

In diesen paar Worten lag von nun an meine Mystik. Wo ich nur etwas Weißes, etwas einer Schürze Aehnliches sah, da glaubte ich, hinter dem stecke meine künftige Frau.

Tausendmal lächelte ich: denn ich irrte mich tausendmal; bis ich mich endlich gewöhnte, die Frauenzimmer zu sehen, ohne an das Heirathen zu denken, und so ging die Sache recht leidlich. Aber es vergingen wieder Jahre, und ich hatte noch immer keine Frau.

Um die Zeit veranstaltete der Fürst ein Lustlager. Aus allen Garnisonen des kleinen Staates zogen die Regimenter nach der Residenz; ich ihnen nach.

Der Zuschauer waren viermal mehr, als der Soldaten; diese exercirten und manoeuvrirten, und wir andern lebten froh und guter Dinge, aßen und tranken herzlich schlecht; bezahlten alles über die Gebühr; ließen uns beregnen und von der Sonne verbrennen; rannten alle Tage unsre drei, vier Meilen; fielen über Zeltpflöcke uns die Nasen blutig; sahen vor Staub und Pulverdampf, von allen gerühmten herrlichen Evolutionen und Manoeuvres keinen Stich und be-

Digitized by Google

hauptetten doch Alle einstimmig, daß über die Freude des Lustlagers nichts in der Welt gehe.

Nach vierzehn Tagen hatte der Spaß ein Ende; die Zelte wurden abgebrochen; die Regimenter gingen aus einander und jedes eilte nach Hause. Zu dem Behuf wollte auch ich mir Extrapost bestellen. Ich ging selbst in's Posthaus, weil ich keinen Bedienten mit hatte.

Ein Glück, antwortete der Post-Sekretär: daß Sie nicht einige Minuten später kamen; Sie erhalten gerade die letzten Pferde, und den einzigen, noch brauchbaren Wagen. In dem Augenblicke kam eine Frau mit einem jungen wunderniedlichen Mädchen, und ersuchte gleichfalls den Secretär um eine Postchaise und zwei Pferde.

Die Postchaisen waren alle längst in Stücken gefahren, und die Pferde kamen vor spät Abend nicht zurück. Er versprach die Extrapost auf morgen. So lange konnte die Fremde nicht warten. Sie mußte heute fort. Und wenn Sie mir die Pferde vierfach bezahlen wollen, entgegnete der Postbeamte: ich kann nicht. Es ist alles, was nur in der Stadt Pferde hat, aufgeboten, zur Post sie zu stellen; ich habe heute sechs und siebenzig Vierspänner expedirt, die andern habe ich gar nicht gezählt. Die Pferde auf den Dörfern sind zu Militairfuhren requirirt; kurz Sie müssen warten. Mit diesem Bescheid ging der Mann in seine Stube zurück und ließ die Fremde stehen.

In einer Post-Stube ist man schon ein halber Reisender. Die conventionelle Welt liegt hinter dem

Digitized by Google

Menschen, sobald er den Wanderstab in der Hand hat. Man ist ungebundener, unbefangener.

Ich fragte die Verlegenen, wohin sie zu reisen gedächten. O mir geht es fatal, ganz fatal, entgegnete die Dame: ich kam hierher und hatte mir mit meinen Verwandten aus Sporenberg ein Rendezvous gegeben; diese sollten meine Nichte hier wieder mit zurücknehmen. Allein meine Leutchen sind nicht gekommen. Ich wohnte hier bei meinem Bruder, dem Geheimen Rath Roman; dieser geht heute auf Commission und schließt sein Haus zu, folglich muß ich heute fort; ich wollte mit meinem Bruder nach Hause fahren, dessen Commissionsreise geht durch meinen Ort. Das war alles schon besprochen, und darum sandte ich meinen Wagen gleich nach meiner Ankunft zurück; allein jetzt muß ich meine Nichte selbst begleiten und eine Postchaise nehmen und nun soll ich nicht einmal Pferde, nicht einmal einen Wagen bekommen. Ich muß nun eine Wohnung im Wirthshause nehmen, ich muß —

Gar nichts müssen Sie, meine — ich weiß nicht, wen ich die Ehre habe —

Ich bin die Forsträthin Riedel.

Gehorsamer Diener. Freut mich, die Ehre — gar nichts — wollte ich sagen, meine beste Frau Forsträthin, brauchen Sie in Ihrem Plane zu ändern. Ich reise diesen Augenblick ab; ich fahre über Sporenberg, es wird mir ein Vergnügen seyn, die Demoiselle Nichte —

Das Mädchen ward roth. Die Tante machte ei-

Digitized by Google

nen Knix. Sehr gütig, ungemein gütig, entgegnete sie — aber ich weiß nicht, wen —

Ich heiße von Osten, antwortete ich mit dreister Stimme, und setzte hinzu, um sie sicherer zu machen: und bin Bräutigam. Sie riskiren also nichts.

Der Herr Baron von Osten? der künftige Herr Schwiegersohn unsers Herrn Oberforstmeisters? freut mich, freut mich unendlich, die Ehre zu haben, Ihnen meine gehorsamste Devotion persönlich bezeigen zu dürfen, und Ihnen meinen unterthänigen Glückwunsch zu Dero Vermählung mündlich darbringen zu können.

Kennen Sie meine Braut? fragte ich halb todt vor Angst.

Nein, gnädiger Herr, ich habe nicht die Ehre. Der Herr Oberforstmeister sind zwar der gnädigste Herr Vorgesetzte meines Mannes, allein wir sind die Entferntesten im Departement Ihres Herrn Schwiegervaters; wir wohnen über 17 Meilen aus einander.

Ich weiß, ich weiß. Nun, wie steht es, Frau Forsträthin, wollen Sie mir die Demoiselle Nichte anvertrauen?

Ach, liebwerthester Herr Baron, ich weiß nicht, ob wir uns unterstehen dürfen, Sie zu incommodiren.

Sprechen Sie doch nicht von incommodiren; ich habe einen Platz im Wagen leer; Sie gehören zum Departement meines Schwiegervaters; Sie sind in Verlegenheit; der alte Herr würde mir es nicht verzeihen, wenn ich seiner guten Frau Forsträthin nicht einmal diese kleine Gefälligkeit erweisen wollte.

Mein Vorschlag ward endlich nach vielen Compli-

Digitized by Google

menten und Entschuldigungen angenommen. Beide eilten in ihre Wohnung, ich in die meinige. In einer halben Stunde kam die Nichte. Ein Mädchen trug ihre wenigen Habseligkeiten. Der Geheime Rath Roman, der, wie aus den Reden des Mädchens hervorging, den Herrn von Osten sehr genau zu kennen schien, hatte mein Anerbieten äußerst artig gefunden. Das Dienstmädchen brachte tausend Empfehlungen, nebst Buttersemmeln und Knackwürsten vom Geheimen Rath mit. Er war eben im Abreisen begriffen, und nahm die Tante mit, sonst wären beide selbst zu mir gekommen, und hätten sich persönlich bei mir bedankt. Daß das nicht geschehen war, dankte ich meinem Schutzgeist. Denn d.. Geheime Rath hätte dann, statt des Herrn von Osten, meine Wenigkeit gefunden, und ich wäre in unbeschreibliche Verlegenheit gerathen.

Daß ich in der Geschwindigkeit auf den Einfall gekommen war, mich für den Herrn von Osten auszugeben, hing sehr natürlich zusammen; ich wußte zufällig, daß dieser im Hause des Oberforstmeisters bekannt war. Kannte die Forsträthin diesen Herrn von Osten persönlich, so gab ich mich für dessen Vetter oder Bruder aus. Die Nachricht, daß ich Bräutigam sey, hatte ich bloß hingeworfen, um die Forsträthin sicher zu machen. Der zufällige Umstand, daß der Herr von Osten wirklich Bräutigam war, verblüffte mich ein wenig, doch sammelte ich mich so schnell als möglich. Kurz, meine dreifache Lüge, daß ich Bräutigam, daß ich Herr von Osten sey, und nach Sporenberg reise, brachte die Nichte in meinen Wagen, und das war ja alles, was ich verlangt hatte.

Digitized by Google

Ob ich nach Sporenberg, oder wo anders hin reis'te, war mir ganz einerlei, da ich ein Paar Tage von meinen Geschäften übrig hatte; aber zwischen dem Alleinreisen und der Reise in Gesellschaft einer ungemein anziehenden Nichte, war ein gewaltiger Unterschied.

Noch hatte ich kein Wort, keine Sylbe von der Kleinen gehört. Ich hätte sie für stumm gehalten, wenn sie nicht endlich, als sie in den Wagen stieg, an den Oheim und an die Tante recht viele Grüße bestellt hätte. Sie holte ihr Geldbörschen hervor. Es war wenig darin. Sie gab dem Mädchen die Hälfte ihrer Baarschaft als Trinkgeld. Das Mädchen küßte die kleine weiße Hand, die Nichte zog sie schnell zurück und stieg mit sichtbarer Verlegenheit in den Wagen.

Ich schrieb in mein inneres Notizbuch: kindlich, arm, erkenntlich, bescheiden, keusch, sehr hübsch, recht sehr hübsch, fast zu hübsch.

Der Postillon fuhr wie ein Rasender über das Pflaster; man konnte sein eigenes Wort nicht hören. Ich hätte schreien müssen, wenn ich mich mit ihr hätte unterhalten wollen, und das würde sich doch nicht geschickt haben. Ich schwieg also. Sie auch.

Endlich hatten wir den Steinweg hinter uns. Es war ein herrlicher Morgen, ringsum eine freundliche Gegend.

Das Auge der Nichte weilte mit Freude auf den um uns liegenden Fluren. Fiel ihr Blick auf die vor uns in bläulicher Ferne dämmernden Gebirge, so schlug sie die Augen schnell nieder.

Digitized by Google

Ich trug in mein Notizbuch: empfänglich für Naturschönheit, angstvoll für die Zukunft.

Wir waren eine Meile gefahren. Die Nichte hatte kein Wort gesprochen. Ich auch nicht. Ich hatte mir fest vorgenommen, eine Meile zu fahren, ohne sie anzureden. Ich hielt dieß für das sicherste Mittel, ihre Blödigkeit zu entwaffnen, ihr Vertrauen zu gewinnen. Etwas hatte ich auch erreicht, aber verdammt wenig. Sie hatte anfänglich, ganz tief in die Ecke eingedrückt, gesessen. Ich auch. Ein Hamburger Zuckerfaß hätte zwischen uns noch Raum gehabt, so weit saßen wir von einander. Nach und nach hatte sie die Gränze ihres Besitzthums erweitert; auch ich war unvermerkt näher gerückt, und so saßen wir ziemlich dicht neben einander, ohne daß sie Arges daraus nahm.

Aber der erste Meilenstein machte mir doch Freude. Ich hatte mich nach ihm gesehnt. Nun wollte ich meine Zunge entfesseln.

Ich fing an. Sie antwortete kurz, aber freundlich.

Beim zweiten Meilensteine ging die Sache schon viel besser. Sie sprach recht gut; sie fühlte sehr richtig, ihr Verstand blitzte überall hervor; wäre sie heiterer, oder weniger gutmüthig gewesen, ich hätte sie witzig nennen können.

Ich wollte in mein Notizbuch wieder eintragen, allein ich hatte nun schon so viel Liebes und Gutes von ihr bemerkt, daß ich in meinem Innern mir Summa Summarum laut gestand, nie ein lieberes Mädchen gesehen zu haben.

Dieß Geständniß hätte ich bei mir behalten sollen.

Digitized by Google

Allein, Gott weiß, wie ich es versah, es glitt mir über die Lippen, und die Nichte war bis zum vierten Meilensteine wieder stumm, wie ein Fisch.

Wir hatten unterdessen die Pferde gewechselt, und einen Postillon bekommen, der verheirathet war, eine kranke Frau hatte, und uns unterwegs klagte, er sey so arm, daß er keinen Doctor bezahlen könnte.

Die Nichte zog, als wir auf der Station ankamen, und der Postillon zurücktritt, ihr Beutelchen, und gab ihm mehr als die Hälfte ihres Restes. Sie hatte sich hinter den Wagen gestellt, daß ich sie nicht sehen sollte; aber ich sah durch das kleine Fenster, das am Wagen angebracht war; sie stand mit dem Rücken gegen mich gewendet, und bemerkte mich nicht. Aber ich und der liebe Gott sahen sie, und wir beide sahen auch, daß sie nur noch ein paar Groschen im Beutel hatte, und daß ein Paar große Thränen ihr auf die wohlthätige Hand fielen, als sie mit dem Postknechte ihre Armuth theilte.

Ich schlechter Mensch hatte dem Postillon, als ich ihm in der Poststube sein Biergeld zahlte, einen Rand-Dukaten in die Hand gedrückt. Ich dachte, er sollte bei der Nichte mir einen Stein in's Bret schieben, und ihr von meiner Gutthat erzählen; aber der Kerl war noch schlechter als ich. Er nahm das Scherflein der Nichte und meinen Dukaten und ritt davon, ohne meines Holländers gegen die Nichte mit einer Sylbe zu gedenken.

Der Himmel umzog sich, als wir weiter fuhren; der Abend brach ein; es ward sehr finster; am Ende

Digitized by Google

stockdunkel. Der Wagen fiel aus einem Loch in's andere; bald flog die Liebliche auf mich, bald plauzte ich auf sie. Wer in ähnlicher Lage gewesen ist, wird meine Pein ermessen können. Aber ich hielt mich, als hange der Sonnenlüstre selbst im Wagen, und gewann dadurch wenigstens so viel, daß, wenn dieser auf meiner Seite hing, das Mädchen minutenlang mir an der Brust lag. Das rasende Feuer, das in dieser hoch auflooderte, konnte freilich die Engelreine nicht ahnen. Endlich erreichten wir die dritte Station. Der Postmeister wollte uns in der Nacht nicht weiter fahren lassen. Die Wege wären, meinte er, grundlos schlecht, und das Gebirge, das wir jetzt passiren müßten, in der finstern Nacht durchaus nicht fahrbar.

Die Nichte, die schon in den letzten Stunden unsrer Reise, über jedes Loch Todesangst ausgestanden hatte, willigte gern ein, zu bleiben. Niemand war damit zufriedener, als ich.

Wir aßen ein sehr gut zugerichtetes Abendbrod. Die Nichte machte die Wirthin. Ich saß dem lieblichen Mädchen gegenüber. Ich hatte bisher immer nur ihr Profil gesehen. Jetzt hatte ich den vollen Liebreiz des gerade mir zugewendeten ganzen Gesichtchens im Auge. Sie hatte Pelz und Umschlagetuch abgelegt, und das Häubchen abgebunden. Die Luft hatte ihre vorhin etwas blasse Wange geröthet. In ihrem großen, unbeschreiblich schönen, schwarzen Auge lag der Glaube an meine Artigkeit, der endlich nun Ankergrund gefunden zu haben schien. Das zwi-

Digitized by Google

schen uns stehende Tischchen war ganz schmal. Dicht vor mir drüben saß das Mädchen mit der ganzen Fülle seiner süßen Reize, über welche die holde Verlegenheit, mit dem fremden Manne hier allein zu seyn, einen eigenen Zauber goß. Nun konnte jeder Mensch lesen, wie die Schüchternheit allmählich schwand, und nur noch eine mädchenhafte Befangenheit den Platz behielt. So, wie mir jetzt war, dachte ich mir ungefähr die magische Vorfeier des bräutlichen Verhältnisses, — mir mundete kein Bissen mehr. Des Postmeisters ehrlicher Landwein ward mir zum glühenden Burgunder. In diesem Augenblicke brachte ein Mädchen Stroh, ein anderes weiß überzogene Betten, und beide bauten für uns beide ein breites hochgethürmtes Paradebett, das im Harem nicht reizender seyn konnte. Die Nichte schien vom Schlafen und vom Bette gar keine Notiz zu nehmen. Sie sprach nicht davon; ich auch nicht.

Wir wußten beide, daß wir auf dieser Prachtstreu schlafen sollten; aber wir beide thaten, als ob keine Streu in der Welt wäre. Sie holte ihren Strickstrumpf heraus, ich stellte mich an das Kamin. Sie brachte das Gespräch auf meine Braut. Ich wußte recht gut, daß das Erinnern an diese, der Schanzkorb seyn sollte, hinter dem sie sich zu sichern dachte. Sie kannte das Fräulein, sie war begeistert von ihr. Hätte der wirkliche Herr von Osten vor dem Kamin gestanden, er hätte von dem Werth und den Tugenden seiner Braut diese Nacht einen schönen Traum geträumt.

Digitized by Google

Ich schwieg zu ihren Tiraden über das Fräulein. Ich dachte an ganz andre Dinge. Jetzt unterhielt sie mich. Jetzt verlor sie sich in dem Fluß lebendiger Rede: denn sie sprach vom Glück der Liebenden, die, und wenn Welten zwischen ihnen lägen, treu einander gehören; sie suchte den Grund dieses himmlischen gegenseitigen Vertrauens in der ungemischten Reinheit der wahren Liebe, und schloß mit der Behauptung, daß Liebe ohne Ruhe nicht denkbar sey.

Nun so wollen wir uns auch zur Ruhe begeben! sagte ich trocken, denn sie hatte alle Canäle ihrer Beredtsamkeit auf einmal so geöffnet, daß sie den Morgen herangeschwatzt hätte, wenn ich keinen Damm davor zog.

Meine Aeußerung mußte ihr etwas querfeldein gekommen seyn; denn sie schlug das Auge auf ihre Arbeit nieder, und sprach kein Wort weiter.

Mit dem Reden schadet man oft der guten Sache. Ich hätte vom Schlafengehen gar nicht sprechen, sondern mich niederlegen sollen. Sie würde, bildete ich Thor mir ein, wenn ich eingeschlafen wäre — wohl still nachgekommen seyn. Es war noch für vier Personen Platz.

Ich that jetzt, was ich gleich hätte thun sollen. Ich klagte über entsetzliche Müdigkeit; entschuldigte die Freiheit, in ihrer Gegenwart zu schlafen, mit dem eisernen Gesetze der Nothwendigkeit, legte mich halb entkleidet nieder, und wünschte ihr von meinem Strohthrone aus, eine gute Nacht.

Sie dankte, ohne sich weiter in ihrem Stricken stören zu lassen, mit stillschweigendem Kopfnicken.

Digitized by Google

Ich konnte nicht schlafen. Und hätte ich die ganze, lange Nacht der Juden vorher durchwacht, ich hätte nicht schlafen können.

Ich schnarchte nach einem Weilchen ein wenig, um die Nichte auf den Gedanken zu bringen, daß ich schliefe, und blinzelte durch die Wimpern, um zu sehen, was die Kleine beginne.

Sie wendete sich nach mir, machte einen langen Hals, und als sie meinte, daß ich recht fest eingeschlafen, löfte sie, um sich es bequemer zu machen, das Schnürleibchen auf, und wusch sich mit frischem Wasser — jeder Strohhalm unter mir, ward bei diesem Anblicke zu einem unterirdisch brennenden Steinkohlen-Flötz — den blendenden Hals. Ich sah nur alles halb. Ach! nicht einmal halb, denn sie hatte das Angesicht nach dem Kamine gewendet, und nur als sie sich umdrehte, um vom Tische das Handtuch wegzunehmen, da schwur ich mir im Stillen hoch und theuer, daß ich nie ein köstlicheres Mädchen gesehen hätte.

Wehmüthig sah ich auf den leeren Platz neben mir. Warum konnte ich nun nicht sagen: komm und theile meinen Thron mit mir? — bloß weil ich gelogen hatte, weil sie mich für den Herrn von Osten hielt, und weil sie daher glauben mußte, daß des Oberforstmeisters Fräulein meine Braut sey.

Das mußte anders werden; so hielt ich es diese Nacht nicht aus. Ich that, als ob ich erwachte. Wie ein Blitz flog das große weiche Umschlagetuch um Busen, Hals und Achsel.

Mein Gott, Demoiselle, noch nicht zu Bette?

Digitized by Google

Glauben Sie denn wirklich, Herr Baron, daß ich mich niederlegen werde?

Sagten Sie nicht vorhin, daß Liebe ohne Ruhe nicht denkbar sey? Ich halte Sie der Liebe fähig, sehr fähig, folglich —

Sie haben mich recht gut verstanden. Aber es ist nicht hübsch von Ihnen, daß Sie mich mißverstehen wollen.

Ich warf meinen Matin über, sprang aus dem Bette, und — es mochte nun daraus entstehen was da wollte — ich entdeckte ihr, daß ich nicht der Baron von Osten sey, daß ich keine Braut habe, daß meine Tante mir immer gesagt, ich werde eine Frau finden, ohne sie zu suchen, und daß sie allein die sey, die ich gefunden, ohne zu suchen. Ihr Satz von der Ruhe, Mademoiselle, rief ich, von dem Gesichtchen, das sie zu meinem Bekenntnisse machte, etwas beleidigt: Ihr Satz taugt nichts; gar nichts. Ich liebe Sie, wie ein Mensch nur lieben kann; aber ich habe keine Ruhe. Von der glücklichen Minute an, als ich Sie sah, bis zu diesem wichtigen Augenblicke, hat mich alle Ruhe geflohen. Ein Fieber, als ob ich vergehen wollte, brennt in meinem Innern. Himmlisches, himmlisches Mädchen, darf ich hoffen?

Ihre Liebe ist nicht die meinige! entgegnete das Mädchen hochroth und erzürnt. — Sie fingen ihre Bekanntschaft mit einer Lüge an. Von der Diskretion eines solchen Mannes darf ich nichts erwarten. Ich war dem Baron von Osten anvertraut, nicht Ihnen. Ich werde den Weg nach Hause allein finden.

Digitized by Google

Sie verbeugte sich, nahm ihre wenigen Sachen und ein Licht, und ging, um die Postmeisterin zu wecken.

Ich ereilte früher die Thüre.

Ich vertrete Ihnen nicht den Weg, Mademoiselle, Sie sind frei. Aber hören Sie mich einen Augenblick. Was würden die Menschen im Hause von mir denken, wenn Sie jetzt, in der Mitternacht, die Postmeisterin weckten? Sie selbst würden bald der Gegenstand des Gesprächs aller Postknechte. Schonen Sie meine Ehre und meinen Ruf. Bin ich auch nicht der Baron von Osten, so bin ich doch ein ehrlicher Mann. Ich nannte ihr meinen Namen und Stand. Ich gestand ihr, daß ich, bloß um sie zu begleiten, die Reise gemacht hätte; zufällig sey mir, als ihre Tante mich gefragt habe, wer ich sey, einer meiner Bekannten, der Herr von Osten eingefallen. Meine Verlegenheit sey nicht gering gewesen, als ihre Tante diesen gekannt und der Verhältnisse desselben mit der Tochter des Oberforstmeisters erwähnt habe, allein die Freude, mit der liebenswürdigen Nichte zu fahren, habe alle meine Angst besiegt. Nun habe ich Ihnen, fuhr ich mit gutmüthiger Offenheit fort: alle meine schweren Verbrechen gestanden. Darf ich Verzeihung hoffen? Werden Sie mir nun wieder Ihr Vertrauen schenken?

Die Nichte lächelte halb ernsthaft, ging von der Thüre zurück, und legte ihr Reisepäckchen wieder auf die Seite.

Sie bedürfen des Schlafes, sagte ich nach einer Weile: legen Sie sich ganz ruhig nieder. Ich werde nicht weiter schlafen.

Digitized by Google

Sie werden sich nicht wieder niederlegen?

Nein.

Gewiß nicht?

Auf meine Ehre nicht!

Das Mädchen ging, nach einer langen Weile, schweigend und legte sich, ohne sich zu entkleiden, auf das Bette. Ich warf, weil es in der Nacht doch zu kühl werden konnte, eine leichte seidene Decke über sie, die ich auf Reisen immer bei mir führte. Sie dankte freundlich. Ich setzte mich, ihr den Rücken zugewendet, gegen das Kamin.

Die heimliche Stille! Das blüthenweiße Bettchen! Das liebreizende Mädchen! — Ja, es giebt im menschlichen Leben Verhältnisse, wo eine Riesenkraft dazu gehört, um Herr seiner selbst zu bleiben. Ich stierte schweigend in die Kohlen des verglimmenden Kaminfeuers. Ein Fünkchen nach dem andern ging aus. Das wahrhafte Bild meiner Grundsätze. Aber ich nahm mit Gewalt den Blasebalg der gesunden Vernunft zur Hand, und wehte ihnen wieder Geist und Leben an, daß sie in dieser schweren Prüfungnacht vorhalten sollten.

Was mich jetzt am meisten schmerzte, war, daß sie, mit mir schmollend, eingeschlafen war. Die Sonne soll nicht im Zorn über uns untergehen. Das Trotzköpfchen war eingeschlafen, ohne mir einmal gute Nacht gesagt zu haben.

Nach einer guten Viertelstunde, als ich lange sie schon eingeschlummert glaubte, fragte sie leise: Sie sind doch nicht böse auf mich?

Digitized by Google

Ich eilte zu ihr, und bog mich an ihrem Strewbette auf ein Knie nieder. Böse? warum sollte ich böse auf Sie seyn?

Ich glaube, ich habe Ihnen etwas hartes gesagt, und Sie sind so gut. Sie wachen, daß ich schlafen kann. Seyn Sie wieder gut, ich habe Sie nicht beleidigen wollen.

Weg war mein Groll! So sind wir gutherzigen Männer; ich hatte eben anfangen wollen, über das kleine Sauertöpfchen mich zu ärgern: ein sanftes Wort, und wir lassen uns um den Finger wickeln.

Ich zog den vollen schönen Arm, der bis zur Achsel entblößt, auf der seidenen Decke lag, an meine Lippen. Ich betheuerte mit voller Seele, nie auf sie böse gewesen zu seyn, nie in meinem Leben auf sie böse werden zu können, und fiel, ich weiß heute noch nicht wie, in das vorhin abgebrochene Thema wieder ein.

Aber die Nichte entgegnete halb ernst, halb verdrüßlich, daß, wenn ich nicht den Augenblick davon abbräche, sie aufstehen und das Zimmer verlassen müsse. Wenn ich also nur einige Rücksicht auf sie nähme, so bäte sie vor allem, ihr diese Nacht Ruhe zu gönnen.

Ich drückte, ihren Wunsch gewährend, ihr den Gutenachtkuß, mit zarter Liebe auf den schneeweißen Arm; stand, von unbefriedigter Sehnsucht schmerzlich gefoltert, wieder auf, und setzte mich an das langsam verglimmende Kaminfeuer.

Ich schlummerte auf dem Stuhle ein. Das reizende Mädchen schlief bis an den hellen Morgen.

Wir hatten nur noch eine Station bis Sporenberg,

Digitized by Google

dann sah ich vielleicht die Liebliche nie wieder. Ich brachte also beim Frühstück das gestern abgebrochene Gespräch wieder in den Gang. Nun, was meinen Sie, schloß ich meine Rede, und nahm in meine beiden Hände ihre kleine Rechte: Wollen Sie — willst Du es mit mir wagen, Du süßes, herziges Mädchen?

Ich meine nichts, ich kann nichts meinen, sagte sie schnell, aber freundlich. Sie kennen mich ja nicht; ich Sie nicht. Sprechen Sie nicht davon. Es wird mir angst. Ihre Tante hat Unrecht. Suchet, so werdet Ihr finden! sagt die Schrift.

Der Postillon blies. Wir setzten uns in den Wagen.

Wenn ich suchen darf, muß ich Sie besuchen dürfen; kann ich das?

Nein.

Nicht?

Um keinen Preis.

Warum nicht?

Erstens sind Sie als der Baron von Osten mit mir gereis't; als solcher müßten Sie in unserm Hause auftreten; denn natürlich schreibt man aus unserm Hause an die Forsträthin, und was würde das für eine verwirrte Geschichte werden, wenn Sie unter Ihrem wirklichen Namen sich bei uns jetzt einführten.

Zweitens?

Zweitens —

Nun?

Lassen Sie uns abbrechen. — Ich bin in unserm Hause nicht glücklich, ich wei — sie schlug die Augen nieder, und sprach leiser - ich werde verachtet,

Digitized by Google

gemißhandelt; man würde sich wundern, wenn Sie um — meinetwillen kämen, da Töchter im Hause sind, die auf die Hand eines solchen Mannes eher Anspruch machen können, als ich. Ich esse in diesem Hause — das Gnadenbrod. Meine Eltern sind seit zwei Jahren todt. Sie hinterließen mir nichts, als meine Erziehung.

Ich schloß das holde Mädchen in meine Arme. Ich betheuerte ihr die Redlichkeit meiner Absichten; in vierzehn Tagen wollte ich zurückkommen, und offen und gerade um ihre Hand anhalten. Wir hatten uns, machte ich den Plan, in der Residenz kennen gelernt. Daß ich sie bis hieher begleitet hatte, durfte kein Mensch erfahren.

Sie lächelte verlegen und wand sich aus meinen Armen. Sie sind etwas rasch, sagte sie in holder Verwirrung.

Nun — entgegnete ich ihr, schon halb triumphirend: Ihr Erstes hatte nichts auf sich. Ihr Zweites habe ich beantwortet, haben Sie noch ein Drittes?

Ihr Ja glitt kaum hörbar über die Lippen.

Noch ein Drittes? Lassen Sie doch hören!

Sie dürfen mich nicht lieben, ich — ich werde schon geliebt. Aber fragen Sie nicht nach dem Namen, den kann ich jetzt noch nicht nennen. Sie sind außer ihm der einzige Mensch in der Welt, der darum weiß. Ehren Sie mein Geheimniß. Ich hätte es Ihnen nicht mitgetheilt, wenn Ihr Antrag, den ich zu würdigen weiß, mir nicht die Gegenpflicht auflegte, gegen Sie offen und ehrlich zu seyn.

Digitized by Google

Ich mußte zu dieser widrig überraschenden Nachricht ein fatales Gesicht gemacht haben, denn sie fragte nach einer Pause wieder, mit unaussprechlicher Gutmüthigkeit, ob ich böse sey?

Ach, böse war ich nicht, aber unglücklich, wirklich recht unglücklich. Unsere Unterhaltung bis Sporenberg war jetzt höchst einsylbig; einige Male setzte ich an, um den Schleier ihres Liebesgeheimnisses zu lüften; aber sie hielt ihn fest zusammen, und betheuerte, daß sie sehr dringende Ursachen habe, den Namen ihres Geliebten zu verschweigen. Ich bot ihr meine Hilfe an, um die Steine des Anstoßes, die ihrem Glück vielleicht im Wege lägen, zu beseitigen; sie schüttelte aber wehmüthig mit dem Kopfe, und sagte: uns kann niemand helfen.

Vor dem Posthause in Sporenberg stieg sie ab, dankte mir für genossene Höflichkeiten und ging in die Wohnung ihrer Verwandten.

Ich sah dem Mädchen, so weit ich konnte, nach. Sie schwebte, wie eine Graziengestalt, die Straße hinab. Jetzt erst trat mir mein, in der vergangenen Nacht über mich selbst erfochtener Sieg, wie ein riesenhaftes Tugendstück vor die Seele.

Der Abschied vorhin war einfältig, kleinstädtisch, der ärgerte mich; das Mädchen hatte, den ganzen Weg über, so sinnig, so anständig gesprochen, und jetzt dankte es für genossene Höflichkeiten. Die Opfer, die schmerzlichen Opfer, die ich ihm gebracht, nannte es schlechtweg Höflichkeiten.

Aber nein — im Grunde hatte die Schlaue doch

Digitized by Google

Recht. Als sie ausstieg, lagen mehrere Menschenkinder der Nachbarschaft in den Fenstern. Konnte sie denn da hintreten, und sagen: ich danke Dir für Deinen ehrenfesten Schutz in dieser Nacht, für Dein bescheidenes Entsagen, für die Märtirerqual, womit Du dich selbst gekreuzigt hast! Ihr Abschied war kalt, steif und ceremoniell, und damit wies sie der ganzen Christenheit in den benachbarten Fenstern das entfernte Verhältniß, worin sie zu mir gestanden haben wollte; wer jetzt hätte ahnen sollen, daß sie unter meiner Decke, eine ganze Nacht mit mir in einem Zimmer geschlafen, daß ich auf dem Punkte gestanden, sie zu heirathen, daß sie mir, in der Angst ihres Herzens, ihr Liebesgeheimniß anvertraut habe, der müßte ein paar Herschel'sche Telescope, statt der Pupillen, im Auge haben.

Die geschwätzige Postmeisterin gab mir näheres Licht. Nachdem sie mir mit schelmischem Lächeln zu der bisherigen angenehmen Reisegesellschaft Glück gewünscht, ich ihr aber, zur Ehrenrettung des Mädchens, entgegnet hatte, daß es den ganzen Weg still und in sich gekehrt gewesen, fuhr sie mit Theilnahme fort: Wie kann das auch anders seyn, das arme Ding hat böse Tage im Hause; die Alten werfen ihr das bischen Brod, das sie kostet, tagtäglich vor, und von den Töchtern muß sie sich alles gebrannte Herzeleid gefallen lassen. Mehr, um nur diesem Elende zu entgehen, als aus Liebe, hat sich das arme Mädchen, wie man so munkelt, mit einem jungen Menschen hier in der Gegend eingelassen; aber, den-

Digitized by Google

ken Sie an mich, der Mosje macht das niedliche Mädel unglücklich, und läßt sie dann sitzen; es ist nicht das erste Mal, daß er es so gemacht hat!

Die Rede der Schwatzhaften zerschnitt mir das Herz. Einem Unwürdigen also gab das Mädchen Wunderhold ihre Hand, ihre Liebe und Reize, und mir, der ich sie mit so zarter, redlicher Herzlichkeit umfing, mir versagte sie alles!

Können Sie denn nicht, fragte ich ängstlich, und vom trübsten Mißmuth gepeinigt: können Sie denn nicht das unbesonnene Mädchen vor dem Menschen warnen?

Vor dem? — den kennen Sie nicht, lieber Herr. Das ist ein malitiöser Häring; mein Mann hat draußen vor dem Thore die große Wiese, den Sauanger, von ihm in Pacht, wir haben einen Heuschlag darauf, delikates Gras, sage ich Ihnen, wie Sallat; den Sauanger nähm' uns der Mensch vor der Nase weg, wenn er erführe, daß ich mich in seine Amourschaften mengeliren thäte — nein, da soll mich Gott behüten; was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.

So geht es in der Welt! Tausend dumme Streiche würden weniger begangen, wenn der Dritte sich nicht von erbärmlichen Ursachen abhalten ließe, ihnen durch offenen Rath und gute That in den Weg zu treten; aber, wenn das Unglück, das Hunderte haben kommen sehen, ohne zu rechter Zeit den Mund aufzuthun, da ist, dann stellen sie sich hin, und schreien demjenigen, dem es begegnet, in's Gesicht, und zermalmen ihn mit schonungslosen Vorwürfen.

Digitized by Google

Wie wär' alles anders geworden mit der armen Nichte, wenn die Postmeisterin, die den Geliebten der Kurzsichtigen besser kannte, sich nicht mit dem Sauanger den Mund hätte stopfen lassen!

Verstimmt von der Albernheit der Menschen, fragte ich mich, wohin ich nun wollte. Umzukehren und das Posthaus wiederzusehen, wo der Teufel der Versuchung mir das reizendste Mädchen von der Welt auf dem Strohlager gewiesen hatte, war mir nicht möglich. Ich fuhr also allein weiter. Aber das gefiel mir auch nicht.

Auf der nächsten Station ging die fahrende Post eben ab. Sie war mit lauter fröhlichen Leutchen besetzt, die auch aus dem Lustlager kamen.

Ich war mit Extrapost gekommen und hätte also, nach der Postordnung, auf eben diese Weise weiter fahren müssen; indessen, da ich dem Postmeister bis zur ersten Station das Extrapostgeld bezahlte, und nun noch überdieß die Gebühren der fahrenden Post bis dahin berichtigte, so war der uneigennützige Mann gefällig genug, sich meiner Laune zu fügen, und mich mit dem Postwagen, der mir in meiner Stimmung jetzt lieber war, als die einsame Postchaise, in Gottes Namen weiter fahren zu lassen. Ich bekam als letzter Passagier den hintersten Platz. Der mit Eisen beschlagene große Briefbeutelkasten ward mir zum Sitz angewiesen.

Ein kräftiges Mittel gegen die Hypochondrie, ein solcher Briefbeutelkasten! Schon auf dem Stadtpflaster trennte sich das Fleisch von meinem Gebein. Die

Digitized by Google

Zähne klapperten mir im Munde, und ehe wir das Weichbild des Städtchens im Rücken hatten, thaten mir alle Rippen im Leibe wehe.

Einen großen, frisch geflochtenen Korb im wunden Herzen, die schlaflose Nacht im weiten Auge, keinen Mundbissen im Magen, und den Briefbeutelkasten unter dem Sitzorgane — das hätte kein Mensch lange aushalten können. Zum Glück kamen wir in tiefen Sand; der Wagen mahlte sich langsam fort. Dem einen Uebelstande war also abgeholfen.

Der Herr sitzen dahinten wohl gar nicht bequem? fragte eine üppige Blonde und bog sich von ihrem Sitze hinterwärts zu mir herum.

Nicht zum bequemsten, entgegnete ich, und spürte, daß mein Essiggesicht sich über die theilnehmende Anrede der blonden Postgefährtin, sichtbar aufheiterte; indessen, fuhr ich fort, mich artig verbeugend: indessen dulde ich mein Ungemach gern, weil ich das Vergnügen habe, hinter Ihnen zu sitzen.

Wollen Sie, sagte die Blonde zu der, neben ihr sitzenden Braunen: ein wenig Platz machen, so könnte der arme junge Herr vielleicht zwischen uns sitzen.

Die Braune rückte mit einem freundlichen: recht gern! so weit ab, als sie konnte. Ich stieg über die Lehne ihres Sitzes, klemmte von dem Ueberflusse ihrer Mäntel und Röcke so viel unter, als ich brauchte, und saß wie ein Prinz.

Die Blonde war ein Weltkind. Sie sprach — Gott weiß, wie wir auf das Gespräch gekommen waren — von der Liebe mit einer Lebendigkeit, mit einem

Digitized by Google

Feuer, daß ich mit jedem Augenblicke den ganzen Postwagen in Flammen aufgehen zu sehen befürchtete. Komische Menschen sind wir, sagte sie lachend, und in der Tiefe des Wangengrübchens dunkelte sich der rosige Grund: komische Menschen sind wir, daß wir uns schmiegsam unter Gesetze fügen, die alte Knasterbärte geschnitzelt und geschnörkelt haben, welche vor tausend Jahren und länger lebten, von der Liebe so viel wußten, als unser Postillon da vorn von der Bahn der Cometen, und an das Zeitalter, worin wir heute leben, so wenig dachten, als an unsre Sitten und Bedürfnisse. Wie kann z. B. ein Mensch dem andern gebieten, nur eine Frau zu nehmen? Die Türken haben vier, fünf Weiber, und wollen auch selig werden. Als das Gesetz der Einweiberei aus dem Hirnkasten der Ueberklugen zur Welt kam, kannte man noch nicht den knallenden Salpeterstaub, der in wenigen Stunden zehn, zwanzigtausend junge Kraftmänner auf den Schlachtfeldern hinstreckt; damals mochte das Verhältniß, das auf den Taubenschlägen statt findet, auch unter den Menschen noch passend seyn, und jedes Täubchen seinen Tauber haben; aber jetzt — gehen Sie doch hin auf alle Bälle, und Sie werden finden, daß immer auf zehn Mädchen ein Mann kommt.

Wohl haben Sie Recht, entgegnete ich: wenn Sie meinen, daß der jetzige Mangel an Ehemännern und Tänzern, Süßmilchs göttlicher Ordnung gänzlich entgegen laufe; aber, da es nun einmal so ist, möchten die Mädchen nicht mit der Schrift fragen: was soll ich thun, daß ich selig werde?

Digitized by Google

O, erwiederte sie mit einem vielsagenden Schelmenblick: das beantwortet sich von selbst. Wir Frauen und Mädchen müssen jetzt die Gesellschaftrechnung studiren, und uns in den Schatz der Welt, in die Mannspersonen, theilen. Im Ernst, setzte sie nach einer Pause, bedeutend hinzu, und warf die blauen Augen, mit einem leisen Seufzer, in den blauen Himmel: es würde viel besser auf Erden jetzt stehen, wenn die Frauen weniger eifersüchtig, und die Gesetze von der Kirchenbuße in allen Ländern abgeschafft wären. Die Gewalt der Natur ist stärker, denn alles. Das Feuer des Vesuvs hat noch keiner gelöscht, und so wird auch die Liebesglut im menschlichen Herzen wohl keiner zu dämpfen vermögen.

Sie legte bei den Worten die Hand auf die Brust, als empfinde sie da auf dem Fleckchen einen süßen Schmerz, und wendete das Gesicht abwärts.

Sah ich recht, so stand mein kleiner Vesuv zur Rechten mit irgend einem verheiratheten Manne in Verhältnissen, und dieser hatte den Feuerberg schon erstiegen.

Ich umschlang die Ueppige, und wisperte ihr in's Ohr: Sie verschließen ein Geheimniß, das Sie mit Ihrem scheinbaren Frohsinn nicht wegscherzen können.

Ein dunkler Carmin ergoß sich ihr über die sammetne Wange. — Offenes Vertrauen kann Sie vielleicht retten, fuhr ich jetzt, in meiner Vermuthung bestätiget, dreister, aber anständig und theilnehmend fort.

Sie schüttelte schweigend mit dem Kopfe, ihr schönes, großes Auge stand unter Wasser.

Digitized by Google

Ich hatte richtig gesehen, das war wohl außer Zweifel; das sehr schöne Mädchen dauerte mich; auf der nächsten Station wollte sie, wie ich vorhin von ihr gehört, den Postwagen schon verlassen; wollte ich also helfen, so mußte es bald geschehen.

Ich zog die sanft Erglühende dichter an mich, und küßte ihr, zum stillen Zeichen, daß ich für mein Theil wegen des Fehltritts sie zu keiner Kirchenbuße verdammen würde, die Purpurwange, und sagte mit ängstlicher Herzlichkeit: Drängt Sie Ihre Lage, so nehmen Sie von mir Rath und Hilfe an, wenn Sie beides anderswo nicht besser zu finden wissen. — Sie aber drückte, tief beschämt, das Gesicht zum hochwogenden Busen nieder und schwieg; und als ich sie heimlich fragte, ob sie mir, meines wahrlich gut gemeinten Anerbietens wegen, zürne, wendete sie sich, durch stille Thränen lächelnd, zu mir und erwiederte den Kuß, den ich auf ihre schwellenden Lippen ihr drückte, mit dankbarer Hingebung.

Sie ward zwar nach einer Weile wieder heiterer, und begann in ihrer vorigen Weise zu scherzen, aber der Scherz war erzwungen, und wenn er gleich eher Leichtsinn, als leichten Sinn verrieth, so blickte doch der geheime Kummer, der ihr das Herz drücken mochte, nur zu deutlich vor.

Es sind doch arme Wesen, die Mädchen, dachte ich bei mir, und ward einsylbiger und stiller. Die Nichte und die Blonde, beide hatten ihre Herzen an Männer verschenkt, die diese Anmuth, diese Reize, diese zauberssüßen Blüthen, mit bübischer Tücke brechen wollten,

Digitized by Google

oder schon gebrochen hatten. Ich machte meinem Unmuthe Luft, und zog auf unser Geschlecht los, das dem weiblichen wahrhaftig an Tugend und Rechtlichkeit, in der Regel, weit nachsteht, und selten der Liebe werth ist, worin sich die schwache Gutherzige bethören läßt.

Meiner Nachbarin zur Linken mochte die harte Anklage der Männer im Munde eines Mannes selbst, etwas sonderbar vorkommen: sie hatte, von sittiger Bescheidenheit befangen, die ganze Zeit bis jetzt, wortlos und in sich gekehrt, da gesessen, und sich schüchtern von mir entfernt gehalten. Jetzt, — meine Rede schien mir ihr Vertrauen gewonnen zu haben — jetzt wendete sie sich zu mir, und bot mir und dem gefallenen Engel zu meiner Rechten, mit gutmüthiger Gastfreundlichkeit, ein Frühstück an. Sie holte eine große Schachtel hervor und theilte mir und der Blonden mit verschwenderischer Freigebigkeit mit. Ich war hungrig wie ein Wolf; aber während des Essens übersah ich nicht das silberne Messerbesteck, das in der Schachtel lag; nicht die feine damastne Serviette, worin die wollige Torte eingepackt war, nicht das Fläschchen Malaga, das in einer englischen Kristall-Caraffine beigepackt war. Unsre kleine Wirthin zog während des Frühstücks die Handschuhe von der runden Sammethand. Zwei Brillantringe, im neuesten Geschmacke gefaßt, blitzten an den niedlichen Fingern; eine dreizeilige Schnur von ächten Perlen beinahe von der Größe einer Haselnuß umfloß den schönen Hals, und senkte sich in die Tiefe des verrätherischen Halstuches — aber ihr

Digitized by Google

bei weitem reicheres Geschmeide war das Elfenbein ihrer Zähne, der Purpur ihrer Lippen, der jugendliche Karmin ihrer Wangen, und das Juwelenfeuer ihres dunkeln blauen Auges. Ungeachtet ich, bekanntermaßen, vorige ganze Nacht wachend zugebracht, das köstliche Frühstück gab mir neue Kräfte; ich war gar nicht schläfrig mehr. Was doch ein Paar Tröpfchen Nebenblut thun! Wir alle drei wurden auf unserm Post-Armesünderbänkchen so ausgelassen lustig, als tausend Herren und Damen in diesem Augenblicke, auf ihren weichen Stahlfeder-Divans gewiß nicht waren. Die Braune aber ward fast empfindlich, als ich unserm harten Postsitze jenen Spottnamen gab, und ich mußte hieraus beinahe vermuthen, daß sie aus dem Postdepartement abstamme, und darum nicht leiden wolle, daß man auf die, in Ketten hängenden Breter unsers heillosen Sitzes ein bischen schimpfe.

Als die Blonde auf der nächsten Station abstieg, und sich verabschiedete, küßte ich sie auf den schneeweißen Hals, und warf im albernen Scherz die Frage hin, ob es wohl einem Scharfrichter möglich seyn sollte, solch einen wundervollen, köstlichen Hals mit dem Schwerte zu durchhauen.

Die Blonde band sich lachend die goldigen Ringellocken in die Höhe, und meinte, wenn das einmal geschehen sollte, werde sie mich dazu verlangen, wo sie gewiß von mir Pardon zu erhalten hoffe; die Braune aber legte die Hand vor die Augen, krampfte die Fingerspitzen zusammen, und äußerte in gemessenen, ernsten Worten ihren Unwillen über solch sinnloses Gerede.

Digitized by Google

Mit dem liebreizenden Blondchen verließ uns auch der übrige Theil der Gesellschaft; meine kleine Braune und ich blieben allein auf dem Wagen. Sie zog, als sie das Postgeld bezahlte, einen Beutel mit wenigstens zweihundert Dukaten heraus; und dabei hatte sie einen so feinen Anstand, eine so gewandte Manier, daß ich mir ihr Fahren auf dem Postwagen nicht recht zusammenreimen konnte.

Ich äußerte in entfernter Beziehung eine Bemerkung darüber; sie hatte, so fein ich es angelegt zu haben glaubte, mich verstanden, und lange nachher erzählte sie mir, daß sie zum erstenmale mit der Post fahre; ihr Bruder habe sie aus der Residenz abholen wollen, allein eines seiner Pferde sey krank geworden, er habe ihr also geschrieben, sie möchte mit guter Gelegenheit zurück kommen; diese hätte sich nicht gefunden, und so habe sie sich entschließen müssen, mit der Post zu reisen; denn länger habe sie sich in der lärmenden Stadt nicht gefallen können.

Sie wohnen also auf dem Lande?

Ja, und das recht gern; in der Stadt ist es nicht halb so hübsch, als in unserm freundlichen Häuschen.

Aber wird Ihnen die Zeit nicht zuweilen lang?

Darüber habe ich nie geklagt. Im Sommer — nun da ist es ja bestimmt besser auf dem Lande, als in der Stadt. Unsere Besitzung liegt auf einem kleinen Berge, wir können das Paradies unsers Ländchens weit und breit übersehen; ich führe das Hauswesen meines Bruders, das nicht ganz unbedeutend ist, und unser Garten ist mein trautester Freund; ich besuche ihn

Digitized by Google

täglich; und im Winter helfen Bücher und Musikalien aus. Mein Bruder hat mich an meinem letzten Geburtstage mit einem Wiener Flügel überrascht, worauf ich mich jetzt mehr freue, als ich mich bei der Herreise auf das ganze liebe Lager gefreut habe.

Ist Ihr Herr Bruder auch musikalisch?

Dilettant wenigstens. Seine eigentliche Liebhaberei sind Pferde und Hunde. Selbst unsre Karren-Pferde könnten manche Equipage in der Residenz zieren, und Hunde haben wir, ich weiß selbst nicht einmal, wie viel.

Ich hatte das zarte, braune Mädchen bisher immer Demoiselle genannt. Jetzt merkte ich, daß es ein Fräulein vom Lande war. Ich nannte sie bei der ersten Anrede, mein gnädiges Fräulein, warf es aber so hin, als ob ich sie vom Anfange an für nichts anders gehalten hätte, um mir keine Blöße zu geben.

Wie kommen Sie auf die Idee, mich Fräulein zu nennen? fragte sie naiv lächelnd.

Verzeihen Sie, wenn ich es nicht gleich that, und verzeihen Sie, wenn ich mich jetzt irre; ich setzte mir alles, was Sie mir erzählt hatten, zusammen und das Facit machte Sie zum Fräulein; der Landsitz, das weitläufige Hauswesen, Ihre gewählte Erziehung, die prächtigen Pferde, die vielen Hunde —

Machen denn bei Ihnen zu Lande die Hunde adelig? sagte sie etwas beißend: und könnte ich darum nicht weniger oder mehr seyn, als Ihr vermeintliches Landfräulein?

Weniger war sie nicht; denn in der Betonung der letzten Worte lag ein Stolz, den nur der fühlen konnte, der das interessante Mädchen sah und hörte. Sie war gewiß mehr. Das Gespräch hatte ihr Inneres aufgeregt; dieser Punkt schien ihre empfindlichste

Digitized by Google

Schwäche zu seyn. Zu der Demoiselle hatte sie geschwiegen, weil ja auch Prinzessinnen Demoiselles genannt werden können. Das Fräulein hatte sie beleidigt. Die liebliche Braune, die diesen ordinairen Postwagen in jeder Hinsicht so extraordinair machte, war eine Gräfin. Ich wußte nicht, wo ich meine Augen gehabt hatte; jeder Mensch, der nur eine Idee von dem Bilde einer jungen, fast überzarten Grafentochter hat, mußte diesem reizenden Kinde die Gräfin gleich beim ersten Blicke ansehen. Der Postwagen that gar nichts zur Sache; habe ich doch eine Fürstin auf einem Leiterwagen, mit einem blinden Pferde, auf einen kleinstädtischen Jahrmarkt kommen sehen; warum sollte nicht einmal eine junge Gräfin auf den tollen Einfall gerathen, einen ordinairen Postwagen zu versuchen? Solchen alten Malaga, als sie zum Frühstück kredenzte, hatten hundert Reichsgrafen nicht im Keller; und was mir völligen Aufschluß in der Sache gab, war eine gebratene Ente. Sie mußte von sehr altem Geschlechte seyn, nämlich meine braunlockige Reisegefährtin, denn die Ente war in das Couvert eines Pakets eingewickelt, das wahrscheinlich an den Bruder der Gräfin adressirt gewesen war, ein Stück des Couverts war abgerissen, ich las blos:

meister Graf.

Also war der Bruder meiner schönen Enten-Fee entweder Ritt-, Oberhof-, oder Oberforstmeister; im Innern des Couverts las ich das Wort Rabenstein. Ein ehemaliger Universitätfreund von mir war der Graf Rabenstein, der mir oft im Scherz — denn er lachte über alle Standesvorrechte — erzählt hatte, seine Familie sey die älteste im Rheingau. Am Ende war mein damaliger akademischer Freund der Bruder selbst;

Digitized by Google

nur wußte ich nicht, wie dieser aus dem Rheingau hierher gekommen seyn sollte; doch, was ist jetzt in den Zeiten der möglichen Unmöglichkeit nicht alles möglich?!

Gräfin, hob ich ehrerbietig an, und wollte einen recht artigen Sermon beginnen; aber die Gräfin lachte mir gerade in's Gesicht; ihr Incognito war verrathen, sie that das beßte, sie machte gute Miene zum verspielten Spiele. Dies lag in ihrem frivolen Lachen.

Sagen Sie — sie kicherte, sie bog sich krumm, sie trampelte vor Lachen mit beiden Füßchen auf dem Boden des Postwagens — sagen Sie, wo haben Sie die Gräfin in mir herausgefunden?

Das muthwillige Mädchen hatte mich so verblüfft, daß ich recht einfältig antwortete: In der Ente!

Aus welchem Lande sind Sie? bei Ihnen machen Hunde die Menschen zu Edelleuten, und Enten die Edelleute zu Grafen!

Ich kann Ihnen alles erklären. Ich holte die Ente aus der Schachtel und zeigte ihr die Adresse. Sie lachte, ward roth, verlegen und stille. Jetzt hätte ich schweigen sollen; aber mein Stolz über meine Entdeckungen trieb mich weiter. Oh! sagte ich triumphirend, ich weiß noch mehr. Ich darf Ihnen nur das Wort Rabenstein nennen.

Die Gräfin ward auf einmal ernst, sehr ernst. Sie sprach kein Wort. Nach einer Pause trat ihr eine Thräne in das sanfte blaue Auge.

Ich erschrack. Wehe thun hatte ich ihr nicht gewollt. Rabenstein hieß sie nicht, das merkte ich; denn wie hätte ihr Name sie so verstimmen können; wahrscheinlich war ein Graf Rabenstein ihr unglücklicher Geliebter. Ich mußte meinen dummen Streich wieder gut machen, und nebenbei dem Geheimniß ihres Herzens näher kommen.

Digitized by Google

Ich knüpfte die Unterhaltung wieder an. Die Gräfin, vorher so ausgelassen lustig, blieb einsylbig und verstimmt. Ich brachte das Gespräch auf die Zeit der Jugend, kam so auf meine Universitätjahre, und erzählte über eine Viertelstunde ein Breites von meinem Grafen Rabenstein aus dem ältesten Hause des Rheingau's.

Was wollen Sie mit Ihrem Grafen Rabenstein? fragte die Gräfin halb lachend, halb sinnend.

Offen heraus, Gräfin, im Innern des Entenbraten-Umschlages las ich das Wort: Rabenstein. Anfänglich hielt ich Sie daher für eine Gräfin Rabenstein; das Geschlecht ist alt, sehr alt. Meine Vermuthung kann Sie nicht beleidigt haben; als ich aber den Namen nannte, und Sie auf einmal so ganz verändert waren, Ihre frohe Laune Sie so ganz verließ, da vermuthete ich, was ich auch noch glaube, daß ein Rabenstein Ihrem Herzen — Kennen Sie vielleicht meinen Rabenstein aus dem Rheingau?

Nein, den Ihrigen nicht. Aber — sie brach schnell ab, verbiß mit dem Aber eine sehr schmerzliche Empfindung, und fragte — „Haben Sie weiter nichts gelesen in dem Blatte?

In der Enten-Enveloppe? Kein Wort weiter, keine Sylbe.

Sie lächelte wieder etwas freundlicher. Ihr Frohsinn, ihre vorige muthwillige Laune, ihr sanfter Scherz, ihre wiedergekehrte Freundlichkeit — alles mahlte sich in dem zauberischen Gesichtchen so sprechend. Sie brauchte kein Wort zu reden und man verstand sie.

Das, das war das Mädchen, von dem meine Tante gewahrsagt hatte, ich würde sie finden, ohne sie zu su-

Digitized by Google

chen. Die Nichte war es nicht, denn diese hatte ich ja eigentlich doch gesucht. Die Blonde war es auch nicht. Die war, sammt ihrem Vesuv im liebekranken Herzen, und sammt ihrer neuen Gesetzgebungsucht, dem schuldlosen Leben ja eigentlich schon verfallen! Die Nichte war recht sehr hübsch; die Blonde auch; aber die Gräfin war schön. Für die Nichte hätte ich einen Finger, für die Blonde Haab und Gut, für die Gräfin mein Leben wagen können. Ach, warum war das braunlockige Mädchen — Gräfin!

Wir hatten eine lange Weile still neben einander gesessen, Jedes in sich gekehrt.

Was fehlt Ihnen? fragte sie endlich mit gutmüthiger Theilnahme. Sie waren vorhin so — so ausgelassen, daß ich Sie fast für indiskret zu halten anfing, und jetzt — ein ganz andrer Mensch sind Sie geworden.

Mein Herz wallte über. Ich ergriff ihre kleine Hand, in jedes Grübchen drückte ich einen glühenden Kuß. Ach, wär' ich doch ein ganz andrer Mensch! rief ich aus, und begegnete dem seelenvollen Blicke ihres schwärmerischen, großen Auges.

Ein ganz andrer Mensch? wie verstehen Sie das?

Ach, die — ich legte meine Stirn auf ihre Hand, um das Urtheil über meine Kühnheit nicht in ihren Augen zu lesen, — ach, die verdammten Vorurtheile des Standes!

Wohl haben Sie ein wahres Wort gesprochen, sagte sie sehr ernst und bedeutend: die verdammten Vorurtheile des Standes!

Ich blickte jetzt kühner auf. Ich sah ihr in's Auge. Es schwamm in Thränen.

Liebte die Räthselhafte einen andern Bürgerlichen, oder gehörte diese Thräne mir?

Digitized by Google

Warum legen Gesetze, fuhr sie traurig und sehr ernst fort: warum legen alte Vorurtheile, die wahrlich nicht mehr dem Zeitgeiste entsprechen, dem Herzen Fesseln an, die keine Macht der Welt zersprengen kann, Fesseln, die den Gefühlvollen bis zum Tode belasten!

Keine Macht der Welt! — fiel ich ihr in's Wort: der Starke zerbricht alle Fesseln, und — edles Mädchen, in Ihrer Seele liegen Kräfte, deren Stärke Sie vielleicht selbst nicht kennen. Reines, himmlisches Mädchen, — ich sank zwischen den Polsterstücken zu ihren Füßen, ich umfaßte ihre Kniee, ich barg mein Gesicht in ihrem schönen Schooße —

Stehen Sie auf, sagte sie bittend und überrascht: ich bin hier in der Nähe meiner Heimath; wie leicht könnte uns ein Bekannter begegnen, und was würde die Welt von mir und Ihnen sagen, wenn man Sie zu meinen Füßen erblickte!

In der Nähe Ihrer Heimath? fragte ich, von der Furcht, mich dann bald von ihr trennen zu müssen, hoch aufgeschreckt.

Dort oben ist unsere Wohnung, sagte sie, und wies auf ein Gebäude, das meinem etwas kurzen Gesichte wie ein großes neues Schloß vorkam. Die sinkende Sonne vergoldete die Fenster der gräflichen Villa.

Also nur noch einige Augenblicke an meiner Seite? Ach lassen Sie die Welt Welt seyn. Liebe kennt keine Convenienz, keine Schlagbäume des Standes. Liebe ist in der Brust des Galeeren-Sclaven, wie in der Brust der Weltenbeherrscher, sich immer gleich.

Jetzt war nichts mehr zu versäumen. Ich zog ihre Hand an meine Lippen, ich schlang meinen Arm um ihren Nacken, ich lehnte das leise sich sträubende Mädchen an meine Brust, ich bedeckte Haar, Stirn, Au-

Digitized by Google

gen, Wange und Mund mit tausend Küssen, ich hing minutenlang an den würzigen Lippen der zauberischen Gräfin; da rief eine Baßstimme einen dröhnenden Guten Abend in den Wagen. Ein paar furchtbare Hunde schlugen an, daß es drüben am gräflichen Schlosse widerhallte.

Die Gräfin fuhr erschrocken aus meinen Armen auf, faßte sich aber schnell und sagte freundlich: guten Abend, Matthes.

Ich traute meinen Augen kaum. Es war ein baumlanger Kerl mit einem hohen Pferde und zweirädrigen Wägelchen.

Die Gräfin nahm ihre Schachtel, bot mir mit einem Blicke, worin die ganze Auflösung ihres Systems über Standesvorurtheile lag, glückliche Reise, stieg ab, setzte sich auf das Kabriolet, und fuhr nach Hause.

Vor einigen Wochen machte ich jene, mir unvergeßliche Reise wieder.

Am Todtenhügel der Nichte blühten Veilchen und Tausendschön. Sie war von dem Wüstling, den sie liebte, betrogen worden; ein starker Blutsturz hatte ihr Leben geendet. Die Mädchen des Orts hatten ihr Grab mit Blumen umpflanzt.

Das nächste Städtchen war voller Leben und Weben. Diesen Morgen erst war eine Hinrichtung gewesen, welche aus der ganzen Runde, mehrere Tausende meilenweit herbeigezogen hatte. Jedes wußte von dem Enthaupteten, von seiner Fassung, von der Kälte, womit er dem Tode entgegen gegangen, ein Breiteres zu erzählen. Er hatte seine Frau lediglich um ihres Vermögens willen geheirathet, mit einem wohlgebildeten, aber etwas leichtsinnigen Mädchen in engem Verhält-

Digitized by Google

nisse gestanden, und da sie ihm unlängst die sich zeigenden Folgen heimlich bekannt, sie durch Gift gemordet. Unter den unsaglichsten Schmerzen hatte die Vergiftete, kurz vor dem Tode, das Ungeheuer, ihren Verführer genannt, und dieser denn heute mit dem Leben gebüßt.

Zur Verherrlichung des Festes, gab am Abend eine wandernde Schauspielergesellschaft Maria Stuart. Aus Langweile besuchte ich das Theater, das in einer Scheune aufgeschlagen war. Vor mir saß ein junges Ehepaar; die Frau in schwarzem Sammet, so zierlich als geschmackvoll gekleidet und mit Perlen reich geschmückt, schien mir in der Sprache etwas Bekanntes zu haben, allein ihr Gesicht darg mir ihr großer Hut; in den Zügen des Mannes lag etwas Schauerliches. Er äußerte im Zwischenakt gegen seine Frau, daß ihm das Trauerspiel heute recht unwillkommen sey; er hätte lieber eine aufheiternde Posse gesehen; das Blutgerüst stehe noch immer vor seinen Augen, und er sey so angegriffen, daß er fürchte, die Scene der Enthauptung nicht mit ansehen zu können; indessen tröstete ihn die zärtliche Gattin, die das Stück aus der Residenz schon kannte, daß er dieß nicht zu besorgen habe, indem man blos das Beil auf den Block fallen höre. Der Mann fuhr mit der Hand vor die Augen, schüttelte mit dem Kopfe, und holte tief Odem. Später bot ihm die Sammetgeschmückte Apfelsinen und Konfitüren, aber er mochte sie nicht. Bei dieser Gelegenheit zog die kleine Frau den Handschuh aus; auf allen Fingern blitzten edle Steine, und die Lilienweiße der niedlichen Hand verrieth den Rang und die Lebensgemächlichkeit der lieblichen Frau. In dem Augenblick — es war kurz vor dem letzten Acte — kam der Wirth

Digitized by Google

meines Gasthofes und setzte sich neben mich. Er gewahrte kaum meinen Vordermann, als er sich höflich bückte, und theilnehmend rief: Ei guten Abend, guten Abend, Herr Graf, ich gratulire, gratulire!

Graf? fragte ich ihn heimlich, und brannte vor Begierde, über das Pärchen endlich das Nähere zu erfahren; was ist das für ein Graf?

Nein, er heißt nur so, entgegnete mein Wirth heimlich: es ist unser neuer Herr Scharfrichter Graf, der heute sein Meisterstück gemacht hat; das Köpfchen, weiß Gott, wie herunter gepfiffen war es! Eine ordentliche Lust, das mit anzusehen! Früher war er nur Waffenmeister. Guten Abend, mein charmantes Frauchen! fuhr er laut fort, als die Gattin des Schwertvirtuosen sich jetzt zu uns wandte: nun was sagen Sie zu Ihrem Männchen? hat er seine Sächelchen nicht gemacht, wie ein Alter?

Ich aber erbebte, denn ich erkannte jetzt in der wunderhübschen Frau die Braune vom Postwagen, und hatte nun über den Meister, den Graf und die Standesvorurtheile den nöthigen Aufschluß. Auch sie erinnerte sich gleich im ersten Augenblicke meiner Wenigkeit, stellte mich dem jüngsten Vollstrecker des Blut- und Halsgerichts, ihrem Gatten, mit dem sie, wie sie erzählte, erst seit wenigen Wochen verheirathet war, vor, und theilte mir im Laufe des Gespräches mit, daß das Mädchen, um deren Vergiftung willen der heutige arme Sünder gerichtet worden, unsere Blonde gewesen sey.

Sonderbar! Die Nichte hatte der liebe Gott zu sich genommen; die Braunlockige holte der Henker; die Blonde ein Teufel; und ich — ich habe noch immer keine Frau.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Siebzehntes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Das Christpüppchen . . . . . S. 3

(Die Fortsezung dieser Erzählung folgt im nächsten Bändchen.)

Digitized by Google

Das Christpüppchen.

Die Messe in Kassel.

In Kassel war Messe. Wer von den Göttinger Musensöhnen irgend bei Kasse war, mußte hin, denn des lustigen Lärms war dort viel; am Morgen, Sonntag, sprangen in Wilhelmshöhe alle Wässer, und auf dem Balle dort gab es Schönen aus der Residenz und dem umliegenden Hessenlande zur beliebigsten Auswahl.

Auch einige junge Kurländer, den reichen Grafen Erwin an ihrer Spitze, hatten sich von Göttingen aus zu Pferde dahin auf den Weg gemacht, und hielten im Gasthause zu Münden ein fröhliches Mittagmahl. Zufällig fanden sie hier einen ihrer Bekannten, Wilhelm Stern, der, beschränkter Mittel halber, den Miethgaul nicht hatte erschwingen können und daher zu Fuße gewandert war; sie luden ihn ein, für diesen Mittag ihr Gast zu seyn.

Das Beste, was das wohleingerichtete Haus vermochte, ward aufgetischt; die feinsten Weine perlten in den blanken Pokalen, und der Frohsinn der frischen Jugend würzte dem Löwenhunger der gesunden Gäste Speise und Trank. Alle hübsche Mädchen und dann alle brave Brüder Studio, waren die ein-

Digitized by Google

zigen Toasts, welche die glückliche Tafelrunde ausbrachte, denn der unverdorbene zwanzigjährige Jüngling hat keine höhern Heiligthümer, als die Liebe und die Freundschaft. Laßt uns eins singen, rief einer aus der immer lauter werdenden Gesellschaft, und alle bestürmten Stern, ein munteres Tafellied anzuheben, denn sie kannten seinen herrlichen Tenor und seine meisterhafte Gewandtheit in der Kunst des Gesanges, und aus voller Brust begann der Bereitwillige Schillers Lied an die Freude. Schöner hatte er nie gesungen, als heute; er hauchte auf den Schwingen seiner silberreinen Töne in jedes der gehaltvollen Worte seine Seele, seine ganze Empfindung. Die blasse Wange röthete sich ein wenig; das geistvolle Auge ward lebendiger; der sanfte Ernst, der in den milden Zügen schwebte, verschmolz in eine Art von wehmüthiger Feierlichkeit; das ganze Gesicht sang mit. Alle riefen ihm nach der ersten Strophe ihr Bravo zu, und lauschten der zweiten entgegen, und kaum hatte er sie angefangen, als eine Harfe in vollen Doppelgriffen und ein zartes Geigenspiel ihn begleiteten, und ein köstlicher Sopran melodisch einstimmte.

Alle stutzten und Stern flog an die Thüre, denn vom Flure draußen kam die unerwartete Begleitung des Gesanges. Nur herein! herein! rief der junge Stern überrascht, und ein stattlicher, ältlicher Mann, die Violine unter dem Arm und die Harfe in der Hand, trat ein; ihm aber folgte ein Bild von einem Mädchen, so schön, so vollendet schön, und von so

Digitized by Google

feinem Anstande, und so züchtig und geschmackvoll gekleidet, daß, als sich die Graziengestalt mit sittsamer Anmuth schüchtern verbeugte, die ganze Tafelrunde sich erhob, als stände eine junge Königin mitten unter ihnen.

Der Schwede.

Woher des Landes? fragte Graf Erwin, und bot den Fremden Stühle, während die Andern ihnen das Beste des Nachtisches, Kuchen, Früchte und Wein gastlich kredenzten.

Wir kommen aus Rom, entgegnete der Alte; und sind auf dem Wege nach der Heimath, nach Schweden begriffen.

Graf Erwin wandte sich an das Mädchen, und wollte sich erkundigen, wie es ihr in der heiligen Stadt gefallen, sie aber schlug die brennenden Augen nieder und erröthete verlegen.

Sie spricht noch kein Deutsch, äußerte der Alte: nur ein Paar klassische Lieder dieser Sprache hat sie gelernt, um, wenn wir uns auf der Reise durch Deutschland hören ließen, desto leichter Eingang bei dem Publikum zu finden.

Dann singt uns die Demoiselle Tochter wohl etwas Schwedisches, versetzte der Graf und schenkte Beiden Champagner ein: das haben wir Alle noch nicht gehört.

Von dem kann sie keine Sylbe, fiel der Alte ihm lachend in's Wort: sie ist eine geborne Römerin. Er übersetzte ihr sofort, daß man sie für eine Schwedin gehalten; sie aber lächelte schweigend und schlug,

Digitized by Google

als sie gewahrte, daß Aller Augen auf ihr ruhten, den Blick jungfräulich nieder.

Stern, der Einzige, welcher des Italienischen ziemlich mächtig war, faßte sich das Herz und unterhielt sich mit ihr, und an dem allmäligen Fallen ihrer Befangenheit sah man, wie wohl es ihr that, die befreundeten Laute ihrer Muttersprache hier zu hören, doch sprach sie wenig und immer in den Schranken der ängstlichsten Befangenheit, die das engelschöne Kind um so liebreizender machte.

Desto redseliger ward beim dritten und vierten Glase der alte Mann; er hatte bald das Gespräch auf seine Jugend gebracht, und kaum erwähnte er, daß er vormals in Upsala studirt, als sämmtliche Akademiker, vom Weine auch etwas erwärmt, ihm treuherzig die Hand reichten, ihn ihren Bruder Studio nannten, und ihm im stürmischen Jugendfeuer um den Hals fielen. Die junge Römerin rückte besorglich ihren Stuhl um einige Zoll zurück; die rauschende Freude der Ueberlauten schien ihr Zartgefühl zu verletzen; sie stand auf, sagte dem Alten etwas heimlich in's Ohr, und als dieser beifällig nickte, ging sie, nach einer Anstand gebietenden Verneigung, zu Sterns großem Verdrusse auf ihr Zimmer.

Nun sag', alter Knabe, hob Graf Erwin an, wo hast Du diese Goldtochter her? Du magst zwar ehedem ein recht netter Bursche gewesen seyn, aber daß ein solches Wunderkind deinen Lenden entsprossen, wird nimmer mir einleuchten.

Digitized by Google

Ist auch nicht mein Kind, erwiederte der Alte. Mir ist es mit dem Dinge wunderlich gegangen. Als ich in Upsala studirte —

Hol' nicht zu weit aus, Herr Bruder, fiel ihm der lustige Freiherr von Kettler in die Rede: Upsala und Rom; deine akademische Jugendzeit und das Mädchen, das alles liegt gewaltig weit aus einander.

Laßt mich nur anfangen, Ihr Herren, so werde ich auch enden, erwiederte der Schwede: ich kann kurz seyn, denn wer sein altes Leben nach Tagen nur noch zählen darf, hat nicht Zeit, lange bei der Vorrede stehen zu bleiben.

Ihr habt mir die Ehre angethan, mir einen Schmollis zuzutrinken. Damit habt Ihr mir das alte Herz erwärmt; es ist mir unter Euch wohl geworden, zum erstenmal seit langer, herber Zeit, und darum denke ich mit freudiger Rührung an Upsala; denn war ich dort nicht, so hätte ich nicht das Bürgerrecht unter Euch und säße nicht hier in Euerm ehrenwerthen Kreise. Ich widmete mich der Gottesgelahrtheit, verdarb mir aber meine ganze Lebensbahn durch einen einzigen Fehltritt von dem strengen Pfade, den ich, geblendet von einem Paar hübschen Mädchenaugen, einige Jahre zu früh that. Ich brachte zwar meine ehrliche Ulla, was man zu sagen pflegt, wieder zu Ehren, d. h. ich nahm sie zum Weibe, und habe mit ihr bis auf den heutigen Tag in Frieden und Freuden gelebt; aber Kanzel und Lehrstuhl waren mir seit jenem Augenblicke auf ewige Zeiten verloren, und ich stümperte mein ganzes Le-

Digitized by Google

ben als Privatlehrer, Haussecretair u. dergl. mühselige Kreatur durch. Vor zwei Jahren kam ein deutscher Maler, Herr Wernher, ein Abkömmling des berühmten Glasmalers zu Tegernsee im Baierlande, nach Stockholm; ein junger Feuerkopf, für seine Kunst erglüht, in seinem Fache Meister und von Gemüth ein krystallreiner Engel; nur hatte er einen Fehler: er konnte kein Geld leiden; er verdiente zehnmal mehr, als er brauchte, aber er gab zwanzigmal mehr aus, als er einnahm, und daher kämpfte er mit ewiger Verlegenheit, die ihn, ging das Unwesen länger fort, am Ende unvermeidlich in den Abgrund zog. Der Sausewind wohnte bei uns; ich nahm ihn mir bei einer guten Stunde einmal ernstlich vor und griff ihm durch die Seele. Ulla meinte, ich hätte es zu arg gemacht, denn er ging mehrere Tage wie tiefsinnig umher; aller Muth, alles Selbstvertrauen war von ihm gewichen. Endlich aber kam er zu mir, warf sich mir an den Hals, sagte, daß ich Recht habe, daß er sich ändern und bessern wolle, daß ich sein väterlicher Freund bleiben, ihn mit Rath und That unterstützen und sein Schatzmeister werden solle. Ich nahm seine Gelder ein, gab ihm, was er zum anständigen Leben brauchte, bezahlte mit dem Uebrigbleibenden seine Schulden; hielt ihn von geld- und zeitzersplitternden Kreisen ab; brachte, durch Bitten und Vorstellungen, in sein Leben Ordnung und Thätigkeit, und in anderthalb Jahren waren seine kleinen und großen Bären abgebunden, ich legte ihm eine baare Summe hin, über deren

Digitized by Google

Betrag er selber erstaunte. Jetzt wollte und mußte er nach Italien; mit dem Ersparten konnte er sich zwei Jahre dort halten, und von seinem Hofe wurde ihm ein kleiner Zuschuß bewilliget. Wenige Tage vor seiner Abreise erklärte er mir, ohne mich nicht gehen zu können. Was ich in Stockholm verdiente, war wenig; er versprach mir dasselbe und meinte, nicht mit Unrecht, daß er diese Kleinigkeit durch ein Paar mit leichter Mühe gefertigte Gemälde erwerbe. Er äußerte seine Furcht, in dem verführerischen Italien sich allein selbst überlassen, bald wieder in seine alten Fehler zurückzufallen, so lebhaft, und schilderte mir das Glück, das alte Land meiner Jugendträume, den klassischen Boden meines schon auf der Schulbank vergötterten Virgils und Cicero's zu sehen, mit so reizenden Farben, daß ich der Freundespflicht und der lange genährten Sehnsucht gern folgte, von meiner Ulla, der ich das Nöthige zur Bestreitung ihrer Lebensbedürfnisse zurück ließ, auf zwei Jahre Abschied nahm, und an der Hand meines Pfleglings nach Rom pilgerte. In frühester Jugend hatte ich ein wenig Italienisch gelernt; mein Reisegefährte hatte mehr darin gethan; sein Unterricht und die Umgebungen brachten mich bald so weit, daß ich mich in wenigen Monaten vollkommen verständigen konnte. Mein Maler führte das musterhafteste Leben. Die Kunst hatte ihn mit magischen Ketten umschlungen; er hatte für nichts Sinn, als für das Studium seines Faches. Dabei war er heiter und fröhlich, und in den Freistunden, die

Digitized by Google

ihm von seiner Arbeit übrig blieben, wallfahrtete er an meiner Seite zu den Denkmälern der heiligen Stadt und ihrer Umgebungen; ich hatte meine Classiker in der Tasche und ward sein Cicerone. Auf einmal wandelte sich sein Sinn; er blieb ganze Tage aus, und wenn er des Abends heimkehrte, war er still und verschlossen. Des Morgens arbeitete er mit verdoppelter Thätigkeit; er vermied die sonst gern besuchten Kreise seiner Landsleute, und sein ausgelassen muthwilliges Wesen ging in eine Art von freundlichem Ernst über, der des Abends, wann er heimkehrte, in dem rosigen Lichte des heitersten Seelenfriedens erglänzte. Unter vielen Talenten erfreute er sich vorzüglich der glücklichen Gabe, Personen, die er nur ein einzigesmal einige Minuten lang mit gehöriger Muße hatte beobachten können, bis auf die bewundernswürdigste Genauigkeit zu treffen, darum wandelte er oft in die Kirchen und auf öffentliche Vergnügensplätze, setzte sich dort ganz still hin, suchte einen interessanten Kopf heraus, faßte ihn mit gespannter Aufmerksamkeit in das Auge, und keine Stunde arbeitete er zu Hause, so war die Zeichnung skizzirt und das Bild des Erwischten zum Sprechen ähnlich da. Bei Arbeiten dieser Art hatte er, wie manche beim Schreiben, die Eigenheit, nicht leiden zu können, daß man ihm zusah. Deßhalb wandte ich, wenn ich ihn in einer solchen Beschäftigung fand, gewöhnlich um und ließ ihn allein. In der Regel zeigte er mir, wenn er fertig war, sein Machwerk, und ich mußte dann, nach meinen Lavater

Digitized by Google

schen Grundsätzen, mit denen er mich oft aufzog, meine Meinung über den Charakter der Dargestellten verlautbaren. Dieß Spiel ergötzte ihn besonders, seitdem ich mit meinem Systeme einmal in Stockholm einen gewaltigen Mißgriff gethan hatte.

Kommt uns nicht wieder nach Schweden, Herr Referent, sagte lachend der Baron: wir sind jetzt in Rom.

Unterbrecht ihn nicht, rief Graf Erwin: er erzählt gut, und wir haben nichts zu versäumen; nach Kassel kommen wir immer noch zeitig genug. Aber Sternchen, schenkt einmal ein; dem alten Herrn möchte die Zunge trocken werden. Da — es gilt Euerm jungen Maler; der Mensch gefällt mir!

Der Alte hatte das Glas schon an den Lippen, aber auf diese Gesundheit vermochte er nicht zu trinken, er setzte es mit wehmüthiger Miene wieder hin und sagte tief bewegt: laßt mich nur bis zu Ende erzählen; ich bin bald fertig, dann sollt Ihr mir guten Rath geben, denn ich bin unter treuen Brüdern und rechtlichen Männern, und darf darum solchen von Euch erwarten. Doch, wo waren wir stehen geblieben?

Beim Mißgriff in Stockholm, erwiederte trocken der Freiherr. Richtig! richtig! hob der Alte lächelnd an: aber jener Scherz paßt eigentlich nicht recht in die Stimmung meines jetzigen Augenblicks. Mein junger Meister zeigte mir nämlich einen Frauenkopf, den er eben gezeichnet, und der so regelmäßig schöne und einnehmende Züge hatte, daß ich lange

Digitized by Google

davor stand und mich nicht satt sehen konnte. Er fragte wieder, wie gewöhnlich, was ich in dem Gesichtchen lese, und ich entgegnete ihm im Enthusiasmus des Entzückens: die Tugend, die Unschuld, die Keuschheit einer Heiligen; seine zweite Frage: ob ich die Person kenne, mußte ich verneinen, ob mir zwar eine Aehnlichkeit dunkel vorschwebte. Er lachte laut auf, nahm mir das Portrait aus der Hand, zeichnete ein Paar Striche und Tippchen hinein, gab mir das Bild wieder und fragte, ob ich es noch nicht kenne; ich fuhr zurück, denn es war der Kopf der gemeinsten lüderlichsten Metze von ganz Stockholm; eines Mädchens, das von der Sonnenhöhe des unbescholtensten Rufs alle Stufen des Lasters hinabgesunken war, aus der Hand reicher Wüstlinge, die sie bis auf den Grund verdorben, in die Arme roher Matrosen, von denen sie schlechtweg Tordyswe genannt ward. Seitdem zog er mich oft auf mit meinem ehrlichen Lavater und lachte mich jedesmal aus, wenn ich bei der physiognomischen Prüfung seiner Zeichnungen fehl schoß. — Das Portrait, das er jetzt unter den Händen hatte, mußte ihn ganz besonders interessiren; denn statt daß er dergleichen Sachen sonst bloß leicht skizzirte, führte er dieß Gemälde mit sorglicher Mühsamkeit aus. Eines Tages fand ich ihn davor sitzend, den Silberstift in der Hand, im Anschauen ganz verloren und die Augen voll Wasser. So hatte ich den Wildfang in meinem Leben nicht gesehen. Vom neuen Anblick überrascht, blieb ich vor ihm stehen; er arbeitete ja

Digitized by Google

nicht; ich konnte ihn stören, ohne zu fürchten, ihn böse zu machen.

Junger Meister, hob ich an: Ihr habt wohl da etwas Gutes, möget Ihr es mir nicht zeigen?

Er starrte noch eine Weile seine Arbeit an, ohne mir zu antworten; dann stand er, als hätte er sich unterdessen selbst gefragt, was er thun solle, auf, und sagte, ohne mich dazu anzusehen: ja, Du sollst sie sehen; aber sprich kein Urtheil über sie aus: diese Tiefe ergründest Du nicht; das Auge, das in diesem Gesicht spricht; das Lächeln dieses Mundes; der Zauber, der in diesen frommen Zügen lebt; die hinter tausend Schleiern hervorlugende feine Schelmerei in diesem Grübchen; die Anmuth dieser Grazie; die Unschuld dieses reinen Herzens, das Hohe, Edle, das Ueberirdische dieses Wesens vermag kein Titian, kein Correggio mit seinem armseligen Pinsel hinzuhauchen, geschweige denn eine Stümperhand, wie die meine. Zehnmal schon habe ich das Bild fertig gehabt, und zehnmal es wieder vernichtet. Ein solches Meisterwerk Gottes bleibt uns elenden Kopisten unerreichbar.

Mit diesen Worten gab er mir die Zeichnung. Er hing mit gespanntem Blick mir an Auge und Lippen. Das ansprechende holde Gesicht verklärte mir das meinige; er hatte zwar mein Urtheil ausdrücklich verbeten, ich konnte aber nicht anders, ich brach, von der Betrachtung dieser holden Züge freudig bewegt, in die Versicherung aus, daß das ein Engel selbst seyn müsse.

Digitized by Google

Ein Cherub, ein Seraph! rief er in der höchsten Extase, und erzählte nun, wie er auf einer kleinen Streiferei in der Umgegend in das benachbarte Albano *) gekommen, wie er dort die Reizende vor der Thüre ihrer grün umrankten Hütte, spinnend gefunden, wie er zweimal vorbeigegangen, ehe er den Muth gewonnen, sie anzureden; mit welcher Anmuth und feinen Züchtigkeit sie ihm Rede und Antwort gestanden; wie die Mutter, eine schöne junge Frau, des lieblichen Kindes täuschendes Ebenbild, dazu gekommen, wie diese, als sie gehört, daß er ein Deutscher sey, freundlicher, traulicher geworden, wie er seitdem öfter gekommen, und eine immer herzlichere Aufnahme gefunden. Ich habe ihnen von Dir erzählt, fuhr er fort: und Du sollst heute mit hinaus, sie selbst kennen zu lernen. Doralice oder Keine!

Ich lächelte, weil ich seine Empfänglichkeit für ein hübsches Mädchengesicht schon kannte, und in Stockholm und auf unserer Reise durch Deutschland, nicht ein-, sondern zwanzig und mehrere Male, ähnliche Auftritte erlebt hatte; allein er betheuerte, jetzt erst zu wissen, was wahre Liebe sey. Doralice soll, rief er in seliger Begeisterung, die ungeheure Gewalt meiner Liebesglut nicht ahnen; sie soll mich jetzt nur als ihren Freund, als ihren Bruder lieb gewinnen; das Heiligthum ihrer Unschuld soll von mir auch nicht mit dem fernsten Gedanken, nicht

*) Das sonstige Alba longa.

Digitized by Google

mit dem leisesten Wunsche entweiht werden; erst wenn ich in der Lage bin, ihr mit meiner Hand ein ganz sorgenfreies Leben bieten zu können, werde ich zu ihren Füßen sie um ihr Herz bitten. Darum haben auch weder Mutter noch Tochter von dem, was mich mit magischen Ketten zu ihrer einfachen kleinen Hütte zieht, eine Ahnung; sie sehen mich als einen Bekannten an, den der Zufall ihnen gegeben hat, und ich bin ihnen mit meiner fröhlichen Laune, mit meinem bischen Guitarre, und mit meinem Anerbieten, Doralicen im Deutschen und im Zeichnen zu unterrichten, ein willkommener Gast. In der Mitte dieser kristallreinen Menschen kommt kein unziemlicher Gedanke in meine Seele, es ist mir, als wäre ich in einer höhern, bessern Welt, wenn ich die milde Luft athme, die Doralicens friedliche Hütte umweht; meine sonstige unausstehliche Dreistigkeit ist mit allen Erbsünden unsers verdorbenen Geschlechts von mir gewichen; denke Dir, Alter, ich sonst so vorwitziger, alles im Sturme erringender Narr, habe noch nicht ein einziges Mal den Muth gehabt, dieses göttergleiche Mädchen um einen Kuß zu bitten. Stundenlang habe ich neben ihr allein gesessen, das glühendste Verlangen in der sehnsüchtigen Brust, auf diesen schwellenden, aufgeplatzten Granatblüten von Lippen zu schwelgen; aber ich kann nicht; ich komme mir dann vor, wie ein Mordbrenner, der in eine Kirche bricht; ich würde mich ewig hassen können, wenn ich ein einziges Mal gewagt hätte, in dieses Paradies der heiligsten Him-

Digitized by Google

melsunschuld die Fackel sündiger Leidenschaft zu schleudern. — Doch, der Tag ist schön, die eilende Sonne, sie ruft mir die seligste Stunde meines Tages; komm, mein alter Ehrenfreund, komm mit mir in mein freundliches Albano.

A l b a n o.

Ich fand, was mein junger Meister verheißen. Das reizende Mädchen flog ihm entgegen, die schöne Mutter hieß uns freundlich willkommen; die häusliche Einrichtung sehr einfach, aber überall, und besonders im Benehmen der Mutter, war die Spur seiner Bildung und früherer Wohlhabenheit unverkennbar. Sie sprach etwas Deutsch, und meinte, daß sie es sonst noch besser gekonnt. Späterhin, als wir bekannter geworden, äußerte sie, daß ihr mein Mitkommen besonders lieb sey, und daß sie es gern sehen werde, wenn ich meinen Freund, der ihnen immer willkommen sey, öfters begleitete; der junge Vorlaut zog sie im Scherz auf, und meinte, daß sie mich nicht eitel machen solle; sie setzte uns aber mit einem eigenen Ernste, der hie und da sogar Bitterkeit über die Abhängigkeit ihrer Verhältnisse wahrnehmen ließ, aus einander, daß es ihren Verwandten in Rom vielleicht nicht lieb seyn dürfte, wenn ein junger Fremder bei ihnen täglich aus- und eingehe; sie müßte als Wittwe und als Mutter eines bald erwachsenen Mädchens auch den entferntesten Schein vermeiden, und besonders sey ihr Bruder, ein heftiger, von manchem Vorurtheil befangener, planssüchtiger Mann, auf jeden ihrer Schritte auf-

Digitized by Google

merksam, und von dessen ewigem Argwohn habe sie die unangenehmsten Vorwürfe zu befürchten. Auf Wernher machten diese Aeußerungen natürlich den tiefsten Eindruck, und wenn ich das Gesicht, das er dazu machte, recht verstand, so errang er von sich das herbe Versprechen, seine Besuche einzuschränken: sie um der Grille eines gallsüchtigen Oheims willen ganz aufzugeben, schien er nicht viel Lust zu haben.

— Ich hatte, fuhr der Alte nach einer kleinen Pause mit gedämpfter Stimme fort: versprochen, diesen Abend einige Stockholmer Landsleute zu besuchen; Wernher, dem ohnehin das tägliche Herauskommen auf eine so feine als schonende Art unterlagt war, mochte sich dafür, daß er seine angebetete Doralice nun nicht so oft sehen sollte, durch desto längeres Bleiben entschädigen wollen; er lehnte daher meinen Antrag, mit mir zu fahren, ab, setzte sich mit dem Mädchen hin, um dessen deutsche Ausarbeitungen durchzusehen, und versprach bald nachzukommen. Ich ging also allein, stattete bei den Stockholmern meinen Besuch ab, und war verwundert, Wernher bei meiner Rückkunft noch nicht zu Hause zu finden. Ich wartete noch eine und noch eine Stunde, und legte mich, nicht ohne Besorgniß über sein ganz ungewöhnliches Ausbleiben, zu Bette. Meine einzige Beruhigung war der Gedanke an die Möglichkeit, daß er auf dem Heimwege bei zwei Berliner Künstlern eingekehrt seyn konnte, die gewöhnlich noch spät auf waren, und von denen man, wenn

Digitized by Google

das Gespräch einmal im Zuge war, nicht sobald wieder wegkommen konnte. Auf einmal, in tiefer Mitternacht, ward ich durch ein starkes Pochen an unsrer Hausthüre geweckt; ich öffne das Fenster, fünf, sechs fremde Männer, eine Trage in ihrer Mitte, stehen vor dem Hause und pochen und rufen; der Wirth öffnet die Thüre, ich springe, in den Mantel gehüllt, hinab. Mein Freund, mein junger unglücklicher Freund liegt, mit drei gräßlichen Dolchstichen schwer verwundet, auf der Trage. Die Träger, arme Taglöhner aus der Vorstadt, hatten, wie sie fast gleichlautend berichteten, ein lautes Schreien nach Hülfe gehört, waren aus mehreren Häusern herbeigesprungen, und hatten den Unglücklichen schon halb todt in seinem Blute gefunden; nur so viel Kraft habe er gehabt, ihnen zu erzählen, daß er unfern der Porta von drei Mördern meuchlings überfallen worden und daß diese bei ihrer Ankunft die Flucht ergriffen; stammelnd hatte er noch die letzte Kraft angestrengt, ihnen seine Wohnung zu sagen, und jedem einen Scudo zu versprechen, wenn sie ihn nach Hause brächten. Unser menschenfreundlicher Wirth ließ Arzt und Wundarzt holen, machte augenblicklich Anzeige bei der Polizei-Behörde, und half mit den Trägern den Sterbenden auf sein Zimmer bringen; alle Mittel und Bemühungen blieben erfolglos, der Blutverlust war zu bedeutend gewesen, jede der drei Wunden tödtlich. — Er ergriff krampfhaft meine beiden Hände, flehte lallend — Doralise — und verschied. —

Digitized by Google

Nun sagt um Gotteswillen, alter Freund, hob Graf Erwin hoch aufgeregt an, und Alle rückten enger zusammen: wer waren die Schändlichen, die —

Das weiß nur Gott der Allwissende, entgegnete der Alte mit nassen Augen. Ahnung nur habe ich, und wenn Ihr alle Umstände, die ich Euch jetzt mittheilen werde, zusammenhaltet, werdet Ihr diese meine schauderhaften Vermuthungen nicht unbegründet finden. Am frühen Morgen schon kamen die durch den Wirth vom Vorgange unterrichteten Gerichtspersonen, nahmen sämmtliches Eigenthum des Entseelten in Beschlag, und verfuhren dabei so streng und habgierig, daß ich nur mit Mühe meine eigenen wenigen Habseligkeiten, und das Dringendste zur Bestreitung der Beerdigung-Ausgaben retten konnte; ich wurde außerdem dreimal vor Gericht gefordert, um über meines gemordeten Freundes Person, Herkunft und Wandel, die nöthige Auskunft zu geben, und hierüber und über die Vorbereitung zum Leichenbegängniß, und über dieses selbst waren drei Tage verstrichen, in denen ich kaum zu mir selbst gekommen war. — Jetzt — ach, ich hatte des Sterbenden letztes Wort nicht vergessen. Nur ein einziges war es gewesen, aber der Ton, mit dem er es aus blutig zerrissener Brust sprach — der ausdrucksvolle Blick des brechenden Auges — der Angstkrampf in den zitternden Händen — ewig werde ich das Alles hören und ewig es sehen, ewig fühlen!

Doralice hieß sein Vermächtniß. Ich hab' es wohl verstanden, aber ich berechnete die schwere

Digitized by Google

Pflicht noch nicht, die er mir mit dieser seiner letzten Bitte auferlegt hatte. — Mit sehr gepreßtem Herzen machte ich mich am vierten Morgen nach Albano auf den Weg. Mit der vorsichtigsten Zartheit wollte ich die Todespost seinen beiden Freundinnen hinterbringen, denn von ihrer lebhaften Theilnahme mußte ich erwarten, daß die Nachricht ihnen um so schmerzlicher fallen werde, als mein armer Wernher, gerade auf dem Heimwege von ihnen, das Opfer seines Geschicks geworden war. Vielleicht waren sie gar durch gastfreundliches Bitten, länger zu bleiben, Ursache an seinem späten Aufbruche gewesen, und konnten sich dann nicht ganz mit Unrecht den Vorwurf machen, seinen martervollen Tod mittelbar veranlaßt zu haben.

Ich traf Doralice allein. Sobald sie meiner ansichtig ward, brach sie in ein lautes Weinen aus. Verwundert, wie sie, fern von dem großen weitläufigen Rom, des unbedeutenden Fremdlings Tod schon könne erfahren haben, fragte ich, von ihren Thränen gerührt, mit weicher Stimme, ob sie die Schmerzensnachricht schon wisse, die ich zu überbringen gekommen. Sie antwortete nur durch Kopfnicken, hatte das Gesicht mit ihrem Taschentuche verhüllt, sank auf einen Stuhl nieder und weinte lauter. Des Trostes selbst bedürftig, vermochte ich nicht, ihre Betrübniß durch, in solchen Fällen immer seicht bleibende Vernunftgründe zu lindern; ich erzählte ihr daher lieber von den letzten Augenblicken unsers verklärten Freundes, und die Aeuße-

Digitized by Google

rung, daß ihr Name das letzte Wort gewesen, das seine erbleichenden Lippen gesprochen, schien auf sie den tiefsten Eindruck zu machen. Dadurch, daß wir über den Gegenstand unserer Trauer herzlich sprachen, wurde sie allmählig ruhiger; ihr voriges heftiges Schluchzen ging jetzt in sanftes Weinen über, und auf meine wiederholte Frage, wie sie von meines lieben Meisters Tode Nachricht hieher bekommen, entgegnete sie mir jetzt, daß der Oheim ihr davon geschrieben, als eben ihre selige Mutter den letzten Todeskampf gekämpft habe. —

Selige Mutter? — Todeskampf? — wiederholte ich, meinem Ohre kaum trauend.

Wißt Ihr das nicht, guter Herr? fragte Doralice. — Seit gestern Abend schon ruht meine Mutter in der Erde Schooß!

Ein neuer Thränenstrom entquoll bei diesen Worten dem unglücklichen verwaiſ'ten Kinde; sie konnte auf die Bestürzung, die ich bei der Nachricht verrieth, daß die blühend gesunde junge Frau, die ich vor vier Tagen noch so frisch und kräftig gesehen, jetzt im Grabe ruhe, nicht antworten, denn das lauteste Weinen erstickte ihr die Stimme.

Nach und nach erst gewann sie so viel Kraft, in halbem Zusammenhange zu erzählen, daß ihre Mutter an dem Tage, an welchem ich hier gewesen, bei dem Oheim zu Mittag gegessen, und schon etwas unwohl nach Hause gekommen sey. Kaum als ich weggefahren, sey ihr Uebel schlimmer geworden, und dieß sey auch die Ursache gewesen, warum Werther-

Digitized by Google

der sie in ihrer Angst nicht habe verlassen wollen, sich so spät auf den Heimweg gemacht habe. Indessen sey die Mutter, nachdem er sich verabschiedet, noch kränker geworden, habe die ganze Nacht hindurch erschrecklich phantasirt, und in der Fieberhitze immer davon gesprochen, daß sie vergiftet sey. Am Morgen sey des Oheims Brief mit der Meldung von dem, an Wernher verübten Morde eingetroffen; die Mutter sey von dieser unerwarteten Trauerpost so schrecklich angegriffen worden, daß ihr Tod jeden Augenblick zu befürchten gewesen. In der dringendsten Angst habe sie einen Eilboten an den Oheim gesandt, und ihn gebeten, schleunigst zu kommen und einen Arzt mitzubringen.

Beim Eintreffen seiner Antwort, die sein Nichtkommen mit unaufschieblichen Geschäften entschuldigte, und des Arztes Abwesenheit meldete, fuhr Doralice tief gebeugt fort: war meine heiliggeliebte Mutter schon verschieden! Denkt Euch meine Lage, meine entsetzliche Lage. Die drei Tage sind mir wie ein Traum, ich kann es mir selbst oft nicht glauben, daß alles Wirklichkeit ist, was in der kurzen Spanne Zeit mich getroffen. Alle meine Sinne sind so stumpf, der Kopf ist mir so wüst, es ist mir oft, als müßte ich wahnsinnig werden, um alles zu vergessen.

Ich stand mit verschränkten Armen wie angewurzelt, und heftete den düstern Blick zur Erde; das gräßliche Labyrinth von Verbrechen lag dicht vor mir, und doch sah ich die Schlangengänge nicht, die in das Dunkel führten.

Digitized by Google

Verliert den Muth nicht, Signora, euer Oheim wird Euch nicht verlassen, sagte ich mit ungewisser Stimme, denn der Mann, von dessen Tische die Schwester mit dem lauten Verdachte, Gift genossen zu haben, zurückgekommen war, fing an, mir verdächtig zu werden.

Mein Oheim? rief Doralice im lebhaftesten Unwillen. Nimmermehr! von ihm kann und soll mir nicht geholfen werden! Les't — Ihr wart ja unsers unglücklichen Freundes treuester Vertrauter, auf den dieser so viel hielt, und daß Ihr heute, gerade jetzt zu mir kommt, ist mir ein Wink Gottes, daß er mich nicht ganz verlassen will, — les't hier die drei Briefe von diesem Oheim, und Ihr werdet den Mann kennen lernen und selbst sehen, daß ich meinem Unglück entgegen ginge, wenn ich meine Zukunft in seine Hand legen wollte.

Sie gab mir drei Billets und stellte sich unterdessen an das Fenster, das Tuch vor das Gesicht haltend, und den Kopf an die Wand lehnend.

Das erste war an die Mutter gerichtet und etwa vor acht Tagen geschrieben; es enthielt die heftigsten Ausfälle gegen Wernher, der hier nur ein elender Farbenkleckser gescholten ward, und die Drohung, daß, wenn die Schwester diesem nichtsnutzigen Stümper die Fortsetzung seiner, ihrem und ihrer Tochter Rufe höchst nachtheiligen Besuche nicht auf der Stelle untersage, die brüderliche Unterstützung, von der sie, wie sie wisse, einzig und allein lebe, augenblicklich aufhören werde. Hat Dich denn, so schloßen diese

Zeilen des despotischen Bruders: dein Unglück nicht weise gemacht? Hast Du denn die Deutschen noch nicht kennen gelernt? Ist es Dir nicht genug, einem dieser armseligen Nation deine Ehre geopfert zu haben? Willst Du nun auch, damit das Maß deiner Schande voll werde, den guten Namen deiner Tochter einem zweiten dieses Vandalenvolkes liefern?

Doralice mußte in ihrer Bekümmerniß sehr tief versunken, oder vom Zusammenhange der Jugendverhältnisse ihrer Mutter selbst nicht unterrichtet, oder von sehr beschränkter Klugheit, oder in der allerdrückendsten Verlegenheit über ihr künftiges Geschick seyn, daß sie mir, dem fast ganz Fremden, dieses Billet zu lesen hatte geben können. Ich konnte es nicht über das Herz bringen, ihren kindlichen Zartsinn zu beleidigen, und sie um nähern Aufschluß über diese Schlußzeilen zu bitten. Ich äußerte daher nur, als ich das Billet gelesen, im Allgemeinen, daß der Oheim in seinem Vorurtheile gegen die Deutschen gewiß zu weit gegangen, und meinem armen Freunde sehr Unrecht gethan.

Das meinte meine gute Mutter auch, erwiederte Doralice, mit nach dem Fenster zu gekehrtem Gesicht und sehr weicher Stimme: darum fuhr sie auch selbst nach der Stadt, um dem Oheim durch mündliche Auseinandersetzung seinen Wahn zu benehmen; aber es muß dabei zu sehr heftigen Auftritten gekommen seyn, denn die Mutter kam ungemein verstimmt nach Hause; — doch les't nur weiter.

Das zweite Billet war an Doralice, und enthielt

Digitized by Google

die Entschuldigung, die Mutter nicht besuchen zu können; der Oheim erwähnte zugleich darin eines Lords Harald, mit dem er verschiedene wichtige Geschäfte abzumachen habe, die keinen Verzug litten, und fügte hinzu, daß der Lord sich neulich seines frühern Wunsches wieder erinnert, und daß der wackere junge Mann gewiß alle Bedingungen eingehen werde, die sie zu machen gesonnen seyn dürfte; zuletzt meldete er mit trockenen Worten die ihm so eben bekannt gewordene Nachricht, daß der bewußte Maler, wahrscheinlich betrunken, des Nachts auf der Straße Händel angefangen und seine Meister gefunden, die dem Schwächling mit Stöcken und Knitteln sein vorlautes Wesen so derb eingetränkt hätten, daß man den unreifen Raufbold todt vom Platze weggetragen.

Auf meine Frage, was das für ein Lord sey, und was der Gegenstand des erwähnten Wunsches gewesen, erwiederte Doralice, daß der Oheim mit dem Lord in der genauesten Vertrautheit lebe, und dessen Verschwendungsucht auf alle mögliche Art zu seinem Nutzen begünstige; der Lord sey, vom Oheim eingeführt, ein einzigesmal hier gewesen, habe sich aber da so frech und zudringlich benommen, daß die Mutter mit der bestimmtesten Festigkeit erklärt habe, ihm, wenn es ihm je einfallen sollte, wieder zu kommen, den Eintritt in ihr Haus zu verweigern, und Wernher, dem die Mutter den Auftritt erzählt, habe dem Lord schriftlich zugesichert, daß er, wenn er wagen würde über diese Schwelle zu

Digitized by Google

gehen, es mit dem Leben büßen solle. Meinen Oheim, schloß Doralice, werdet Ihr ganz kennen lernen, wenn ich Euch erzähle, daß er, um die Summe, die er Kraft des Testaments seines Vaters meiner Mutter für mich jährlich zahlen mußte, zu ersparen, in mich drang, des Lords Antrag anzunehmen, der mich, zu seiner Vervollkommnung in der italienischen Sprache, in sein Haus nehmen wollte. Die Mutter behauptete immer, daß ihm der Lord, der als der reichste Wüstling in Rom bekannt ist, gewiß ein Bedeutendes versprochen, wenn er diesen Plan verwirklichen helfe, und dem geizigen Manne, der seinen Vater vermögen konnte, meine arme Mutter zu enterben, und der den jährlichen Unterhalt, den er uns Kraft des Testaments zahlen mußte, jedesmal mit bitterem Vorwurf über unser ewiges Leben zuwarf, kann man auch diese Seelenverkäuferei zutrauen. Hier in diesem dritten Billet, das ich eben vor einer Stunde erhielt, schreibt er mir, daß er nun nichts weiter für meinen Lebensunterhalt thun könne, und er daher dem Lord, auf dessen wiederholten Wunsch, mich zu sich zu nehmen, das Jawort gegeben habe; dieser werde heute Abend seinen Wagen herausschicken und mich abholen lassen, daher ich meine Wäsche und Kleidungstücke zusammenpacken, die Verfügung über den andern Hausrath aber ihm, dem Oheim, überlassen solle.

Auf meine Frage, ob der Lord verheirathet sey und Familie habe, schüttelte sie schweigend den Kopf und rief unter schmerzlichem Weinen, daß sie in

Digitized by Google

den verwerflichen Plan des Oheims um keinen Preis eingehen könne.

Hast Du denn keinen Menschen hier oder in der Stadt, der sich Deiner annehmen könnte? fragte ich mit aufrichtiger Theilnahme, denn das Kind that mir leid, und ohne Beistand eines Dritten sah ich es unrettbar verloren. Sie jammerte: Keinen! und rang die Hände, und weinte bittere Thränen still vor sich hin.

Doralice, sagte ich, von ihrer Verzweiflung tief bewegt, nach einer langen Pause, in der ich mit meinem Plane halb fertig war: willst Du mir Dich vertrauen?

Ja, ja, entgegnete sie schluchzend mit kindlicher Unbefangenheit: Ihr waret ja der Freund unseres Freundes, und der meinte es treu und ehrlich mit uns, sprach immer von Euch und mit Liebe und Achtung; ja, ich will Euch vertrauen. Helft mir! rettet mich! ich will Euch folgen bis an das Ende der Welt! nur fort von hier! Seyd mein Vater, ich will Euer Kind seyn.

Sie faßte mit beiden Händen meine Rechte, zog sie an ihr von tausendfältiger Angst qualvoll gemartertes Herz, und beschwor mich, sie nicht zu verlassen.

Was geschehen sollte, mußte bald, mußte gleich geschehen. Hier bleiben konnten wir nicht, denn in des Oheims Ränken und Lord Haralds Reichthum lagen nicht zu berechnende Mittel, das verwaiſ'te Mädchen doch am Ende zu zwingen, sich in ihre sataniſchen Plane zu fügen. Also fort von hier,

Digitized by Google

möglichst schnell fort, war das Dringendste. Auch hatte ich, nach dem Unglücksfall meines jungen Meisters, in Rom kein Bleiben, und von meiner Seite stand daher unserer eiligsten Abreise kein Hinderniß im Wege; nur reichten unsere beiderseitigen kleinen Kassen nicht hin, die weite Reise in die Heimath zu bestreiten.

Doch zum langen Rechnen war jetzt keine Zeit. Wo die Noth gebietet, rasch zu handeln, ist der Mensch weniger um das Ende, als um den Anfang des gewagten Unternehmens besorgt; das Weitere ist der Wahlspruch bei solchen kühnen Eingriffen in die Räder des drängenden Schicksals: Es wird sich schon Alles von selbst finden. Doralice packte auf meine Bitte ihre armselige Baarschaft, und das Beste ihrer beschränkten Garderobe zusammen, und so schlichen wir uns, mit einigen Bündeln bepackt, nach Rom, und um dort unbemerkt zu bleiben, durch alle mögliche Seitengäßchen, in meine Wohnung zurück; hier nahm ich noch mit, was die Gerichtsbehörde mir von den mit Beschlag belegten Habseligkeiten übrig gelassen hatte, miethete ein Fuhrwerk und in einer Stunde hatten wir, das Gesicht nach der Heimath gekehrt, Rom im Rücken.

Die Harfen-Reise.

In Livorno, dem ersten Orte von Bedeutung, außerhalb des päpstlichen Gebietes, wo wir uns vor den etwanigen Verfolgungen des ehrlosen Oheims und seines wüsten Lords ziemlich sicher glauben konnten, machten wir Rasttag und gingen über un-

Digitized by Google

fern weitern Reiseplan mit einander zu Rathe; Doralice willigte, mit der ihr eigenen Schmiegsamkeit, in die Idee, mich nach Stockholm zu begleiten, und dort wollten wir wieder nach der beliebten Methode der Menschen, die von ihrem Mißgeschick in das Blaue hinausgetrieben worden, weiter sehen, was sich für uns finden würde; das Nächste war jetzt nur die Frage, wie dahin kommen. Die kleine Fahrt von Rom bis hieher hatte unsern Reisefonds dermaßen erschöpft, daß an die Fortsetzung unserer Reise zu Wagen gar nicht zu denken war; zur See hatte Doralice keinen Muth. Wir entschloßen uns daher, den Weg zu Fuß zu machen; allein schon nach einigen Tagen ergab sich das höchst unangenehme Resultat, daß, bei der unbeschreiblichen Uebertheuerung in allen Gasthäusern, auch selbst beim Fußwandern unsere Reisekasse nicht ausreichen würde, und, was die Hauptsache war, der zarten Doralice fehlte es an Kräften, diese ermüdende Strapatze auszuhalten; auch ich selbst fühlte, daß ich älter war, als ich mich geglaubt hatte. Unser Mißmuth, unsere Hoffnungloßigkeit stiegen mit jedem Tage. In einer elenden Dorfschenke, wo wir liegen bleiben mußten, weil wir Beide nicht weiter konnten, fanden wir Blinden auf einmal den Weg unsers bequemern Fortkommens. Ein böhmisches Harfenmädchen trat, begleitet vom alten Vater, in das Zimmer, und sang und spielte deutsche lustige Lieder, mit sehr mittelmäßiger Fertigkeit; aber als der Alte mit dem Notenblatt auf dem Teller, in der

Digitized by Google

überfüllten Gaststube umherging, brachte er eine Menge Geld zusammen, von der wir Beide, an Frugalität gewöhnte Menschen acht Tage lang im Ueberfluß hätten leben können.

Doralice hatte die beiden musikalischen Pilger den ganzen Abend sehr aufmerksam im Auge gehabt, und war still und in tiefen Gedanken verloren gewesen. Als wir den andern Morgen wieder aufbrachen, und neben einander herschlenderten, fing sie auf einmal an zu erzählen, daß sie auch die Harfe zu spielen verstehe, und eine ganze Menge italienischer Lieder singen könne; wenn ich nun auch ein Instrument spielte, meinte sie, würden wir eben so viel Geld zusammen verdienen, als diese Beiden, und dann kauften wir uns ein Pferd und einen kleinen leichten Wagen, und machten unsere Reise mit der größten Bequemlichkeit.

Zu ihrer großen Freude entgegnete ich ihr, daß ich auf der Geige sonst ziemlich zu Hause gewesen, und mich wohl noch getraue, sie bei leichten gewöhnlichen Sachen zu begleiten, und jetzt ergriff sie den neuen Lebensplan mit solcher Begeisterung, daß sie keine Müdigkeit fühlte, keine Angst mehr vor der Zukunft hatte, und mit frischer Kraft auf die vor uns liegende Stadt zu schreiten anfing, wo wir uns Instrumente, Musikalien und das Höchste ihrer Wünsche, ein kleines Fuhrwerk, anschaffen wollten. In zwei Tagen hatten wir alles in bester Ordnung beisammen, aber unsere ganze Kasse war gesprengt, und ich mußte noch meine Uhr und sie ihre kleinen, an sich

Digitized by Google

werthlosen Schmucksachen veräußern, um nur, da wir einmal A gesagt, die Kosten des gewöhnlich viel theurern B bestreiten zu können. Doch wir hatten, was wir für unser Höchstes hielten; das Uebrige, die Kunst, mit leeren Händen fremder Herren Länder zu durchreisen, dachten wir, im Vertrauen auf den, der keinen Sperling vom Dache fallen läßt, werde sich finden. Und es fand sich über unsere Erwartung. Das erste Debüt hielten wir auf einem der Landstraße seitwärts gelegenen Landgute. Doralice sang wohl mit schüchterner Befangenheit, aber die Noth hinter uns, und die Hoffnung auf die bequemere Reise halfen ihr alle Schwierigkeiten überwinden, und die Familie, in deren Kreis wir zum erstenmale auftraten, war von ihrer Stimme, von der Manier ihres Vortrags, und von ihrem fertigen Spiel so überrascht, so entzückt, daß man mit vollen Händen gab, und gern uns wochenlang behalten hätte; und so erhielten wir überall mehr, als wir brauchten, und gewannen mit jedem Tage mehr Glauben an die Menschen und an unser gutes Geschick. Doralice galt überall als meine Nichte, die ich, weil ihre Eltern in Italien gestorben, von dort nach Stockholm abgeholt; wer weiter fragte, erhielt die wahrhafte Antwort, daß wir eigentlich nicht wandernde Musiker von Profession seyen, sondern uns nur zu diesem einstweiligen Broderwerb hergegeben, weil uns das Reisegeld ausgegangen. Unsere reichlichen Cause nahmen setzten uns in den Stand, unsern [illegible]mündende vorrath zu vervollständigen und in be[illegible]

Digitized by Google

zu erhalten, und dieß hielten wir für um so nöthiger, da die Menschen überall nur gar zu geneigt sind, das Aeußere zum Maßstab ihrer Beurtheilung Anderer zu nehmen. Wir wären mit der höchsten Annehmlichkeit gereis't, wenn, besonders in den größern Städten, die junge Männerwelt sich beim Anblick der reizenden Doralice immer in den Schranken des Anstandes hätte halten können. Ich kann Euch nicht verhehlen, ehrsame Brüder und Herren, daß mich das zuchtlose Benehmen Eurer jungen Zeitgenossen oft tief verwundet hat. Wer noch irgend einen Funken von reinem Sittengefühl in der Brust hat, wird doch gleich beim ersten Blick auf dieses schuldlose Jugendgesicht, in dessen Zügen keine Ahnung von Gefallsucht oder Buhlerei liegt, wahrnehmen, daß das Kind nicht zu der Klasse der gewöhnlichen Harfenmädchen gehört; da war aber nach der Ansicht dieser verdorbenen Menschen kein Unterschied; die bescheidene Züchtigkeit, die jungfräuliche Schüchternheit, waren nichts als künstliche Maske, die wüsten Menschen hatten keine Idee, daß in einem solchen Mädchen die Tugend noch unentweiht geblieben seyn könne, und besonders waren die Reichen frech genug, mir Anträge zu machen, die mich alten Mann mit Wehmuth wahrnehmen ließen, wie tief die Welt im Argen liege. Meine Doralice stand mit der Sonnenklarheit ihrer Unschuld wie auf glühendem Eisen, wenn sie von den lüsternen Faunenblicken solcher verworfenen Wollüstlinge umkreis't wurde, wie die Taube vom raubgierigen Geier, und

Digitized by Google

wollte ich ihr nicht mit einemmale die Lust und unsere nothgedrungene Bettelkunstreise verleiden, so mußte ich mich schon entschließen, die größeren Städte gänzlich zu vermeiden.

Jetzt, liebe Brüder und Herren, sind wir denn nun hier, und haben fünf Sechstheile unseres Weges zurückgelegt. Wie aber der Wanderer, der den himmelhohen Berg in der Ferne für einen Hügel hielt, beim weitern Vorschreiten mit banger Beklommenheit merkt, daß er dessen Wolkengipfel zu erklimmen nicht Kraft genug haben werde, so geht es mir, je näher ich meinem Stockholm komme.

Wohl schon in Albano, als ich mit dem Mädchen aus der mütterlichen Hütte flüchtete, dachte ich daran; doch, da hielt ich mich an die starke Nothsäule, die auf Sockel und Kapitell die tröstende Inschrift führt: das wird sich finden. Auf dem Herwege habe ich tausend Plane geschaffen, die sich im Spiegel der Phantasie und der Hoffnung recht leicht und ausführbar ausnehmen; aber vor dem ernstern Gericht der Wirklichkeit, das sich aus den Granitmassen meines Mälaren *) mir entgegenthürmt, wollen sie nicht halten. Zur Gouvernante ist Doralice viel zu jung, auch ermangeln ihr alle dazu erforderlichen Vorkenntnisse. Zur Gesellschafterin — wer wird das Mädchen bei uns dazu wählen, das alle in Stockholm üblichen Sprachen, schwedisch, französisch, deutsch und englisch nicht versteht? In meinem eigenen Hause

*) Der mit einer Bucht der Ostsee zusammenmündende See, an dem Stockholm liegt.

Digitized by Google

das Kind selbst aufnehmen? Meine alte ehrliche Ulla ist ein herzensgutes Weib; aber bei unsern ganz beschränkten Vermögensumständen ihr da ein unterwegs als Tochter angenommenes fünfzehnjähriges Ding in das Haus zu bringen, wäre ein Wagstück, das sie um so mehr ein thörichtes zu schelten alle Ursache haben würde, als ich durch meine Reise nach Italien aus aller Verbindung gekommen, und jetzt erst wieder sehen muß, wo ich für uns Beide unser bischen kümmerliches Brod verdienen kann, Doralice aber, die außer ihrer Spindel, nach der Sitte der Römerinnen, in allen weiblichen Arbeiten keine besondere Fertigkeit besitzt, würde also zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes wenig oder gar nichts beitragen können. — Seht, liebe Brüder und Herren, so ist die wahrhaft bedrängte Lage Eures alten Bruders Studio. Entschuldigt meine vertrauliche Mittheilung. Ich mag von Euch kein Geld. Ihr habt uns freundlich aufgenommen, und mir durch Eure Biederkeit das bekümmerte Herz geöffnet; ich bitte Euch nur um guten Rath, und wenn der auch, nach dem alten Sprichwort, theuer seyn soll, so kostet er doch wenigstens Euch nichts. Ihr seyd vielleicht aus vieler Herren Ländern, Ihr habt daheim Familien-Bekanntschaften, Ihr wißt vielleicht ein anständiges Haus, das sich zur Aufnahme eines so hülflosen, verlassenen, liebenswerthen Wesens verstehen würde; Ihr kennt vielleicht in Eurer Gegend ein Stift, in welches das arme Kind, durch Vermittelung Eurer Eltern, untergebracht werden könnte.

Digitized by Google

Helft, Freunde! Sprecht! Ihr thut ein gutes, ein christliches Werk, das sich durch sich selbst belohnt; denn Ihr rettet das Mädchen vom Verderben, dem sie bei der heutigen lasterhaften Welt unwiederbringlich verfällt, wenn sie sich selbst überlassen werden muß.

Der Alte griff nach dem vor ihm stehenden Weine, um die Lippen zu netzen, aber er behielt die Hand am Glase, denn die Bekümmerniß über des verwaisten Kindes verlassene Lage vergällte ihm den Trunk der Erquickung; er beugte den Silberkopf nieder, als drücke ihn die Last der selbst aufgelegten Sorge tief hinab.

Die Bundesversammlung.

Mit der Kraft, mit welcher die Jugend alle Steine des Anstoßes rasch auf die Seite räumt, oder wenn sie zu groß, unbedenklich überspringt, war Baron Kettler mit seinem wohlfeilen guten Rath zuerst bei der Hand. Für des Mädchens Zukunft, nahm er lachend das Wort: ist mir nicht bange. Diese Gestalt, dieses Engelsgesicht, diese Stimme! Kinder, habt Ihr den Fuß gesehen? — Unsere Theater in Riga, Reval und Mietau — mit Freuden gibt ihm jedes tausend Thaler Alberts! Es kostet mich einen Brief dorthin, und Eure Doralice, Alterchen, ist engagirt.

Aber der ganze Kreis erhob sich gegen den Vorschlag; jeder brachte einen andern, und bei näherer Beleuchtung taugte keiner.

Da trat endlich Stern, der mit lebhaftem Antheil die Geschichte des Alten gehört, und sich bis

Digitized by Google

dahin in tiefem Nachdenken ganz still verhalten hatte, auf, und sprach: Mit gutem Rathe blos ist in den meisten Nothfällen des menschlichen Lebens nichts gethan, so auch hier. Geht Euch das unverschuldete Schicksal des unglücklichen Mädchens nahe, so bewährt Eure Theilnahme durch die That. Doralice ist, wie Ihr aus unsers alten Freundes Vortrag werdet sattsam entnommen haben, für ihre künftige Selbstständigkeit noch nicht hinreichend vorbereitet. Auf dem Boden, den ihr das Geschick durch die wohlgemeinte Entführung angewiesen, verlangt unsere Welt von dem Mädchen, das sich künftig durch sich selbst forthelfen soll, eine Menge Kenntnisse, die ihr zur Zeit noch gänzlich abgehen. Unterricht in allem, was das Weib wissen und können muß, Ausbildung ihres Innern, Veredlung ihres blendenden Aeußern, und heilige Bewahrung ihrer unentweihten Sittenreinheit, — das ist jetzt das Dringendste, und jedes Mittel, das sie zu diesem Zwecke führt, ist eine eigentliche Wohlthat für sie. Der Zufall, dieser wunderbare Weltregierer, hat das Mädchen in unsere Mitte geführt. Laßt uns ein Bündniß stiften, durch das sie uns gehöre, so lange, bis sie allein oder an der Hand eines wackern Mannes durch die Welt zu gehen vermögend ist. Laßt uns, der Gedanke mag neu und einem Kreise fröhlicher Musensöhne wohl noch nicht vorgekommen seyn, aber ich darf ihn vor solchen ehrlichen Göttinger Burschen, die immer auf Zucht und Sitte gehalten, und sich der Unschuld mit ritterlicher Festigkeit angenommen haben, wohl mit

Digitized by Google

dem Vertrauen verlautbaren, daß mein gutes Wort in ihren guten Herzen eine gute Stätte finden werde — laßt uns die Römerwaise adoptiren, laßt uns Doralice unser Aller Kind seyn.

Alle stutzten über den seltsamen Einfall, aber Alle äußerten, theils aus gutherziger Theilnahme, theils wegen der Neuheit des Falles, theils in stillem Anerkenntniß der Liebreize des wunderhübschen Studenten-Kindes, laut ihre vorläufige Bestimmung zu dem hingeworfenen Plane, und forderten den Sprecher auf, sich näher darüber zu erklären.

Mit meinen Details, fuhr der junge Stern, von der beifälligen Aufnahme seiner Idee ermuthiget, fort: kann ich kurz seyn, da die Hauptsache, Eure Einwilligung, erfolgt ist; ich werde sie punktweise fassen, erklärt Euch bei jedem Punkte durch ein kurzes Ja oder Nein, ob Ihr meine Vorschläge billigt oder verwerft. Die Stimmenmehrheit entscheide.

Erstlich also: Doralice muß nie das Verhältniß erfahren, worin sie zu uns steht. Was wir für sie thun, geschieht ja nicht, um uns dafür von ihrem Dank beschämen zu lassen, sondern weil wir die Ueberzeugung haben, daß wir in dem, was wir thun, etwas Gutes thun. Die Abhängigkeit, worein das junge Mädchen gerathen würde, wenn sie wüßte, daß sie von uns sieben jungen Männern unterstützt würde, müßte ihr ja tausendmal schmerzhafter seyn, als unser bischen Wohlthat werth ist. Also — gebt Ihr Euer Ehrenwort, daß sie von Euch nie über ihre Stellung zu uns in Kenntniß gesetzt werde?

Digitized by Google

Alle riefen einstimmig: Ja! Freund, erwiederte Stern, zum Baron gewendet: dort ist Feder, Papier und Dinte, nehmt das zu Protokoll, und zeichnet alles deutlich auf; wir unterschreiben dann die Verhandlung; sie ist uns und dem verwaist'ten Kinde so viel werth, als manchem ganzen Volke manche Congreßakte. —

Zweitens. Außer uns acht versammelten Männern, braucht kein Mensch von unserm Zusammentritte und dessen Resultate zu wissen; der Uneingeweihte würde zu leicht Anlaß haben, in dem Begebnisse manches Lächerliche aufzufinden und Gerüchte auszustreuen, die uns oder dem Mädchen nachtheilig werden könnten.

Zugestanden! riefen Alle.

Drittens. Seit meinem dreijährigen Aufenthalt in Göttingen kenne ich ein Prediger-Haus in der Nähe. Die Frau stammt aus guter Familie, und war Erzieherin in einem der ersten Häuser Hannovers; ihre englischen und französischen Sprachkenntnisse, ihre Fertigkeit in weiblichen Arbeiten, ihre Virtuosität auf dem Flügel, ihre Erfahrungen in der Erziehungskunst, mit einem Worte, ihr ganzes Seyn und Thun und Wesen entspricht allen Erwartungen, die an eine Frau zu machen sind, der ein Mädchen von Dyralicens Jahren und Talenten zur höhern Ausbildung übergeben werden soll; und der Pfarrer, ihr Gatte, der früherhin Hofmeister war, und ihr in allen Fächern der ihr nöthigen Wissenschaften den gründlichsten Unterricht zu geben ver-

Digitized by Google

mag, der mehrere Instrumente spielt, der hinsichtlich seines Wandels zu den musterhaftesten Menschen gehört, und sein Haus zu einem freundlichen Sitze glücklicher Familieneintracht und patriarchalischer Einfachheit umgeschaffen hat, ist zur Ausführung des Plans, den wir für Doralicens zeitliches Wohl hier entwerfen, wie geschaffen. Seyd Ihr zufrieden, daß Doralice in diesem achtungwerthen Kreise aufgehoben bleibe, bis sie, bei reiferm Alter und vollendeter Ausbildung, Gelegenheit zum Selbstunterhalt, oder, wenn ihr das Glück so wohl will, als wir ihr gewiß Alle wünschen, eine anständige Partie findet?

Ja, ja! ertönte es von allen Seiten.

In diesem Ja, versetzte der Educationrath Stern: liegt schon euere Einstimmung zum vierten Punkt. Wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen. Die Verpflegung- und Erziehunggelder, die wir dem Prediger, und das Taschen- und Garderobegeld, das wir Doralicen selbst aussetzen, kann im schlimmsten Falle nur auf etwa vier bis fünf Jahre bestimmt werden; denn bis dahin wird das Mädchen ohne allen Zweifel im Wissen und Können so weit vorgeschritten seyn, daß sie ihren Platz als Erzieherin in einem guten Hause wird ausfüllen können. Euern Familienverbindungen in Kur- und Liefland wird es leicht seyn, unserm Schützling dann ein annehmliches Unterkommen zu verschaffen. Wollt Ihr also, meine Freunde und Brüder, Euch im äußersten Falle zu einem fünfjährigen Beitrage verbindlich erklären?

Digitized by Google

Ich zeichne auf sechs Jahre, entgegnete Graf Erwin, und Alle folgten seinem Beispiele.

Mein fünfter und mein Schlußpunkt wird mir bei Eurer menschenfreundlichen Bereitwilligkeit leicht, hob jetzt der beredte Stern an. So viel ich ungefähr überschlagen kann, wird der Bedarf in Allem jährlich höchstens fünfhundert Thaler betragen. Unsere Vermögensumstände sind — wir sprechen unter uns, und unser alter Freund hier muß, wenn er das große Vertrauen zu uns gewinnen soll, das dazu gehört, um das Kleinod, das ihm das Schicksal an das Herz legte, unsern Händen zu übergeben, über uns keine Zweifel haben; also ist er berechtigt, von uns offene und ehrliche Behandlung des ganzen Gegenstandes zu verlangen — unsere Vermögensumstände sind verschieden. Einer kann mehr als der Andere thun; jeder thue nach seinen Kräften, und keiner verpflichte sich zu einem Mehreren, als was er, nach verständiger Prüfung seiner Lage, mit Sicherheit auf die Dauer zu leisten im Stande ist. Am besten daher, ein jeder schreibe mit Beisetzung seines Namens sein Beitraganerbieten auf einen Zettel, wickele diesen zusammen, und gebe ihn unserm alten Freunde; dieser öffnet die Zettel dann und diktirt dem Baron die Summe und den Namen in das Protokoll.

Zettel her, Zettel her! riefen die Schreiblustigen, und der alte Schwede diktirte, nachdem sie ihm beschrieben zugestellt, die einzelnen Summen, aus denen sich der Totalbetrag von 760 Rthlrn. jährlich ergab.

Digitized by Google

Alle fielen dem edlen Stern um den Hals, denn seiner einfachen Darstellung, seinem wohlangelegten Plane und seiner schlichten Rede war das Gelingen des Werks zu verdanken.

Als Nebenpunkte wurden noch die vierteljährige Vorausbezahlung und die Bestimmung festgesetzt, daß, da sämmtliche Kurländer in vier Wochen schon, nach dem Schluß des dießmaligen Sommerhalbjahres und ihrer akademischen Laufbahn, in die Heimath zurückgingen, die Beiträge von ihnen an den Baron Kettler gesandt werden sollten; dieser wohnte der deutschen Gränze am nächsten, und sollte dann die gesammte Summe an Stern schicken, welcher sich dagegen verpflichtete, diesem, zur weitern Mittheilung an die Betheiligten, vierteljährig Nachricht über ihres Pflegekindes Leben und Weben zu geben.

Als sie alle das Protokoll, das Stern zur Verwahrung erhalten sollte, unterzeichnet hatten, reichte es dieser auch dem alten Herrn zur Unterschrift. Durch Eures Namens Beisetzung, alter Freund und Bruder in Studio, sagte Stern, von des Mannes sichtbarer Stille und gedrückter Stimmung tief bewegt: sollt Ihr eure Einwilligung in unser ernstes Vorhaben bekräftigen, und uns das Kind mit all' eurer Freude und eurer Sorge, so Ihr an ihm und über dasselbe gehabt, übereignen. Glaubt meinem redlichen Wort, eure Schutzbefohlene ist dort am besten aufgehoben, und Gott, der uns heute aus Schweden, dem Kirchenstaat, Kur- und Deutschland, hier am Zusammenfluß der Fulda und Werra, wun-

Digitized by Google

derbarlich zusammengeführt hat, wird der zarten Waise Schirm und Hort seyn immerdar. Auch Ihr sollt von Zeit zu Zeit Bericht erhalten, wie es dem Kinde gehe, und ist der Himmel unserm Beginnen, das sich rasch und leicht gestaltet hat, weil rechtliche Männer die Hand dazu bereitwillig boten, nicht ungünstig, so hoffe ich, sollen Euch meine Briefe immer Freude machen.

Amen, Amen! sagte der Alte gerührt, wischte sich die thränenvollen Augen, und schrieb seinen Namen Unge Tycho Aedelstjern darunter; des Mädchens Name aber war, wie ihn der Alte zur Eintragung in das Protokoll verlautbarte, Doralice Zuccari; sie stammte, nach seiner Aussage, von Federico Zuccari aus Urbino, einem berühmten Maler ab, der im goldnen Zeitalter der italischen Kunst, von 1529 bis 1609 gelebt, und wohlberühmte Meisterwerke hinterlassen habe.

Doralice sollte, laut der getroffenen Verabredung, nicht wissen, aus welchen Fäden das neue Gewebe ihrer Zukunft zusammengesponnen sey; es mußte also eine Geschichte erfunden werden, welche ihre Unterbringung bei der Predigerfamilie begründete, und der besonnene Stern war bald damit fertig. Der Alte hatte unterweges seiner Frau nach Stockholm geschrieben, daß er Doralice mitbringen werde, und unter andern gebeten, ihm zu antworten, und die Antwort nach Münden zu schicken. Hier hatte er denn Briefe von seiner Ulla vorgefunden, in welchen ihm diese geschrieben, daß vor der Hand ihre gegen-

Digitized by Google

wärtig beschränkte Wohnung die Aufnahme des Mädchens noch nicht gestatte, daß er dasselbe daher bei der besagten Pfarrfrau, ihrer Jugendfreundin, der sie bereits davon Meldung gemacht, unterbringen sollte, und daß sich im künftigen Frühjahre Gelegenheit finden werde, Doralicen nach Stockholm abzuholen. Graf Erwin aber nahm die Hälfte seines zu den Kasseler Lustbarkeiten mitgenommenen Goldes, und händigte dieß dem alten Adelsstjern zur Heimreise ein; Stern sammelte vorläufig den ersten Monatsbetrag der unterzeichneten Erziehung- und Verpflegunggelder ein, um sie seinem befreundeten Pfarrer zuzustellen, und ging, um Extrapost nach Eichenlinde, Doralicens künftigem Wohnorte, zu bestellen; der kleine Kreis der Göttinger Musensöhne bestieg, mit zarter Aufopferung des bei Manchem wohl lautgewordenen, von der Mehrzahl aber gemißbilligten Wunsches, das hübsche Pflegekind wenigstens noch einmal zu sehen, seine Rosse, um nun nach Kassel zu eilen, und der Alte wanderte, nachdem er sich von den edelmüthigen Jünglingen, unter tiefgerührtem Dank und herzlichem Glückwunsch für eines Jeden künftigen Lebensweg, auf immer und ewig verabschiedet hatte, auf Doralicens Zimmer, um sie auf die unvermuthete Wendung ihres Geschicks vorzubereiten.

Die Trennung.

Sie hörte seinen Vortrag mit der Ergebung an, die dem bald eigen wird, der keinen Willen, keine Hoffnung, keine Wünsche hat; und als der Alte,

Digitized by Google

dem die starre Ruhe, womit sie auf die ganz unvermuthete neue Lebensbahn trat, Angst machte, theilnehmend fragte, ob sie mit der neuen Gestaltung der Dinge zufrieden sey, hob sie das geistvolle schwarze Auge langsam zum Himmel, sah dann eine Weile lang vor sich hin, als suche sie das Ende des Weges zu erspähen, den ihr Mißgeschick ihr von neuem abgesteckt, senkte den Blick und sagte leise: Ich muß wohl zufrieden seyn mit dem, was Gott über mich verfügt. Seht doch in die Geschichte meiner Jugend zurück; was kann ich für meine Zukunft erwarten? Meinen Vater kannte ich nicht. Die Hadsucht meines Oheims vergiftete mir die Mutter; die Bosheit eines Fremden, den ich nie beleidigt, mordet mir den einzigen Freund unsers Hauses, der mein Bruder, der Mutter Sohn war. Ich habe nie mit Euch davon gesprochen, aber, weil wir jetzt aus einander gehen, vielleicht auf lange, vielleicht auf immer, so ist mir, als müßte ich Euch meine Ahnung sagen, daß der Oheim und der Lord — des Oheims Gründe sind mir klar — bei seinem unbeschränkten Geiz wollte er sich der Last entledigen, die ihm von seinem Vater auferlegte Unterstützung meiner armen unglücklichen Mutter zu reichen; auch fürchtete er, daß sie über kurz oder lang das väterliche Testament selbst einmal angreifen und über den Haufen werfen werde, und hätte er dann die Hälfte des Erbes herausgeben müssen, so wäre dieß sein Tod gewesen; darum schaffte er meine Mutter aus der Welt. Aber was den Lord bewog, Meuchelmörder

Digitized by Google

zu dingen, um einen Menschen, der ihm fast völlig fremd war, aus dem Wege zu räumen, bleibt mir unbegreiflich; und doch steht der Glaube, daß er, und kein Anderer dieß unschuldige Blut vergießen ließ, so fest in meiner Seele, daß ich ihm die Greuelthat in das Gesicht zuschwören wollte! — Unter Eurem Schutze glaubte ich nun geborgen zu seyn. Ich trug des Lebens Mühen gern und freudig, weil ich fühlte, Euch, dem ich meine Ehre und mein Leben schulde, dadurch einen Theil dieser Schuld abzutragen. — Glaubt mir, mein väterlicher Freund, ich habe mich zum Schwersten hergegeben; das Auftreten in öffentlichen Kreisen hat für unser Geschlecht etwas unbeschreiblich Widriges. Ich erinnere mich sehr wohl, daß ich die Idee selbst dazu angab; aber ich habe sie nachher im Geheimen hundertmal verwünscht, und nur, weil uns kein anderes Mittel übrig blieb, unsere Reise in Euer Vaterland zu ermöglichen, trug ich die mir auferlegte Last unter mancher stillgeweinten Thräne. Dieß wird nun, wie Ihr sagt, aufhören, und dafür danke ich Gott; auch mag ich Euch nicht bergen, daß mir vor eurem kalten Nordlande im Geheimen bangte; meinen italischen milden Himmel vermisse ich schon hier, um wie viel mehr würde er mir in euern Eissteppen gefehlt haben; und darum ist mir der Gedanke, wenigstens vor der Hand, und bis ich mich an die deutsche Luft gewöhnt, im hiesigen Klima weilen zu können, nicht unlieb; jetzt aber wieder unter fremden Menschen zu leben, — doch ich habe ja keine Heimath mehr; ich muß ja mit

Digitized by Google

allem zufrieden seyn, was mir des Himmels Fügung bietet!

Daß Stern sie zu ihrem neuen Wohnorte begleite, weil er, wie es hieß, zufällig mit der Predigerfamilie bekannt sey, schien sie nicht ungern zu hören; konnte sie mit ihm, da er ihrer Muttersprache mächtig, doch wenigstens reden.

Anfänglich hatte der Alte selbst bis dahin mitfahren wollen; da er aber hier mit dem Verkauf von Pferd und Wagen zu thun hatte, und befürchtete, in der Rolle, die er dort als der Gatte von der Frau, die für die Jugendfreundin der Predigerin ausgegeben werden sollte, nicht zu bestehen, und dadurch Doralicens Argwohn zu erwecken, auch einen raschen Abschied für sich und das Mädchen zuträglicher hielt, so trennten sich Beide hier in Münden, und Doralice schied leichter, denn sie sprach vom baldigen Wiedersehn in Stockholm und tröstete den Alten, der, besser unterrichtet, wohl ahnen mußte, seinen Schützling in diesem Leben nicht wieder zu sehen.

Das Posthaus.

Stern behandelte das ihm vom Schicksal und seinen jungen Freunden anvertraute Gut wie ein Heiligthum. Er beachtete ihre trübe Stimmung, ihr stundenlanges Schweigen mit der zartesten Theilnahme, und gewann dadurch das Vertrauen der Schüchternen. Sie erreichten die nächste Station bei der einbrechenden Nacht, und Stern fragte, ob sie

Digitized by Google

zu bleiben oder weiter zu reisen wünsche, und ob er etwas zum Nachtessen bestellen dürfe.

Sie entgegnete befangen, daß sie von ihm abhänge, und sich daher in jede seiner Anordnungen fügen werde; da er indessen vorgab, vom Alten den bestimmten Auftrag bekommen zu haben, sich gänzlich nach ihrem Willen zu richten, und wiederholt um ihre Entscheidung bat, so stimmte sie, nach einigem Besinnen, für das Hierbleiben. Er fragte das eben im Zimmer befindliche Dienstmädchen, ob zwei Stuben für die Nacht zu bekommen wären, und Doralice, die, wie bereits gesagt, das Deutsche etwas verstand, ward sichtbar verlegen, als das Mädchen verneinte.

Sie fing eine lange Weile darauf wieder vom Weiterreisen an, und meinte, daß es am Ende doch wohl besser sey, die Nacht im Wagen, als hier im ärmlich scheinenden Posthause zuzubringen; da aber Stern, der die Ursache des veränderten Entschlusses wohl vermuthete, erwiederte, daß der Weg sehr schlecht und die Nacht sehr finster sey, daß er es daher selbst für besser halte, zu bleiben, und daß er, auf wiederholtes Bitten, vom Postmeister ein Kämmerchen, nicht weit von ihrer Stube, versprochen erhalten, so willigte sie, und wie es schien, mit Zufriedenheit ein, zu bleiben.

Beim Essen saß ihm Doralice gegenüber. Die Postmeisterin hatte sich erschöpft, dem jungen Ehepärchen, wofür sie Beide zum Malen hübsche junge Leute hielt, ein recht schmackhaftes Nachtmahl zu be-

Digitized by Google

reiten, aber Stern konnte kaum eine Hahnemannsche Portion hinterbringen. Das reizende Gegenüber füllte seine ganze Seele. Er zwang sich hundertmal, nicht so oft hinzusehen, aber seine Augen waren heute die ungehorsamsten Dinger von der Welt. Das Reise-Negligee ein wenig gelüftet, Hut und Häubchen abgelegt, saß das Grazienkind in Anmuth und Unschuld da, und an dem lebhafter werdenden Gespräch, an dem Appetit, mit dem sie aß, an dem stillen Lächeln, das in den himmlischen Zügen des lieblichen Gesichtchens zuweilen aufblitzte, war sichtlich wahrzunehmen, daß Doralice, in ihrer Taubenfrömmigkeit, von der Feuersbrunst keine Ahnung hatte, die im Herzen des armen Stern aufgegangen war und mit unbezwinglicher Gewalt immer reißender um sich griff. Ihm flog auf seinem dornigen Rosensitze die ganze Geschichte der Asceten vor der Seele vorüber; die Strengsten dieser Selbstverläugner, die Jahre lang auf einer Säule lebten, Jahre lang sich allem Umgang mit Menschen entzogen, Jahre lang kein lautes Wort sprachen, kamen ihm mit ihren freiwilligen Selbstopfern, gegen das ihm auferlegte, wie bloße Taschenspieler vor. Doralice, das reizvollste Mädchen, hier mit ihm allein, im traulichen Stübchen des Posthauses, dessen Bewohner Beide für ein Paar in allen Formen Rechtens getraute Eheleute hielten, freundlich, heiter, und wie es schien, ihm nicht abhold! Das Helldunkel der Augustnacht, das italische Blut in diesen Adern; das Schmachten in diesem stummen Liebes-

Digitized by Google

blick; das Glühen in diesen Kohlenaugen! Was waren Asceten und Märtyrer gegen diese süße Qual der verzehrenden Sehnsucht in der tobenden Brust! Er konnte nicht länger aushalten, er stand auf, klagte über drückende Wärme und öffnete das Fenster, um frische Luft zu schöpfen, um nicht mehr in das Paradies seines Entzückens zu sehen.

Auch Doralice, die jetzt abgegessen, fand, daß es im niedrigen Zimmer heiß sey, stand auf, ging an das Fenster und öffnete den zweiten Flügel. Fast Wange an Wange standen Beide hier in dem schmalen Fensterbogen so dicht aneinander, daß Stern, blos um, wie er gegen sich selbst zur Entschuldigung meinte, sie bequemer neben sich stehen zu lassen, den Arm um sie schlang.

Der Himmel war mit herbstlichen Nachtwolken umzogen; Doralice nahm davon Veranlassung, die dunkle Azurbläue ihrer August-Nachtluft zu loben, und sagte wehmüthig ernst: wie euer Himmel, so wird wohl mein Leben unter ihm seyn. Es bangt mir vor meinem neuen Aufenthalt, und darum, ich mag es jetzt wohl gestehen, war es mir lieb, daß wir die Nacht noch hier blieben, und ich wenigstens eine kurze Frist gewann.

Stern zog die Sagende näher an sich, und der Böse, der mit Eva's Apfelbiß sich in alle Adamskinder ohne Ausnahme geschlichen, flisterte ihm heimlich zu: Höreſt — siehst Du denn nicht? Das Römerkind ist eine leichte Fliege; der Schwede, nachdem er mit ihr eine Weile das Land durchstrichen,

Digitized by Google

ist sein müde geworden, und dankt Gott, daß er bei Euch jugendlichen Schwärmern solchen Glauben an seine rührende Geschichte gefunden, und das Mädchen los und ledig geworden ist; den italienischen Schmetterling ekelt dein frommes Pfarrthum an; die schlaue Italienerin sieht, wen sie an Dir blödem Schäfer vor sich hat, und spielt darum ihre Rolle recht fein; das strengzüchtige Mädchen konnte recht gut darauf bestehen, daß der Alte bis Eichenlinde mitfuhr; konnte und mußte die Nacht lieber durchfahren; besser Arm und Bein gebrochen, als eine Perle aus dem Diadem der jungfräulichen Unbescholtenheit zu verlieren; brauchte sich jetzt nicht so dicht neben Dich in das Fenster zu stellen; durfte das vertrauliche Ueberlegen Deines Armes nicht leiden; mußte nicht thun, als merke sie nicht einmal, daß Du sie enger an Dich zieheſt — aber, als habe der Versucher vor dem innern Ohre der Unentweihten nur halbe Kraft, so zerarbeitete sich Stern im Kampf mit sich selbst, dem Gefährlichen das: hebe Dich von mir, Satanas! zuzurufen, und sprach, um den Sturm im leidenschaftlich aufgeregten Innern zu betäuben, von der freundlichen Aufnahme, die ihrer beim Predigerpaare wartete, und von seiner angenehmen Aussicht, Doralicen wenigstens alle vierzehn Tage einmal zu sehen, indem er bisher in der Regel, einen Sonntag um den andern in Eichenlinde zuzubringen gewohnt gewesen sey.

Doralice schien diesen Beisatz gern zu hören, um aber dem heimlichen Wohlwollen, was sich für den

Digitized by Google

bescheidenen jungen Mann in ihrer Brust zu regen anfing, einen rechtlichen Grund zu geben, fügte sie hinzu, daß ihr diese Besuche um deswillen vorzüglich lieb seyn würden, weil sie sonst fürchtete, ihr Italienisch ganz zu vergessen, da ihre Pflegeältern, wie sie gehört, dieser Sprache nicht mächtig seyen.

Der Nachtwächter rief unter dem Fenster eilf, und erinnerte sie an das Schlafengehen. Stern nahm das eine Licht und — ein Gutenachtkuß hätte ihm das elende Lager, das er eben zu suchen im Begriff stand, zum Dunenbette umwandeln können, und dafür, daß er ja durch seinen Vorschlag, durch seine verständige Rede, durch seine Kunst, auf die Gemüther seiner jungen Freunde mit so glücklichem Erfolge zu wirken, Doralicen vom wandernden Harfenleben und von der sehr unsichern Lage in Stockholm gerettet, und ihr gegenwärtig ein anständiges, für ihre Bildung höchst vortheilhaftes Unterkommen bereitet, daß er nach Verhältniß seines beschränkten Einkommens, eine dreifach höhere Beisteuer zu der ihr ausgesetzten Summe unterzeichnet, als alle die anderen, daß er die beabsichtigte Lustreise nach Kassel, um ihretwillen aufgegeben — für Alles das wäre ein einziger, in allen Ehren gegebener und empfangener Kuß, selbst vor dem Richterstuhle der strengsten Billigkeit, nicht zu viel verlangt gewesen, und die schwellenden frischen Lippen des italischen Mädchens, in deren Lächeln ein unaussprechlicher Liebeszauber lag, — aber — wenn sie diesen himmlischen Segen zur sanften Nachtruhe

Digitized by Google

ihm verweigerte, mit welcher Beschämung mußte er von dannen ziehen! und wenn sie gewährte, — wenn sie gewährte! — wohin führte in dieser Stimmung glühender Sehnsucht, in diesem unbewachten Augenblicke, in dieser gefährlichen Sicherheit, nach dem ersten Schritte, der zweite, der dritte, der vierte, der letzte!

Doralice redete während dieses wortlosen Selbstgesprächs in ihrer sonnenklaren Unschuld vom Frühaufstehen am folgenden Morgen; Stern sah, ohne eine Sylbe von dem, was sie sagte, zu hören, tief in sich selbst verloren, in die Flamme seines Lichts, erwachte, als sie ihn lachend bat, sich die Nase nicht zu verbrennen, wie aus einem Traume, und eilte, um allen Erörterungen über sein gänzliches Wegseyn zu entgehen, nach flüchtig hingeworfenem Wunsche einer guten Nacht, zur Thüre hinaus.

Jetzt erst fiel es ihm ein, sich nach einem Plätzchen umzusehen, wo er sein Haupt hin legen könne; denn was er vorhin zu Doralice von der ihm angewiesenen Schlafkammer gesprochen, war bloßer Vorwand gewesen, um ihre Besorgniß wegen der Nachtreise zu beschwichtigen. Das Hausmädchen, das noch wach war, versicherte, daß, wenn er nicht im Stalle oder in der Scheune schlafen wolle, sie für ihn im ganzen Hause keinen paßlichen Raum wisse, meinte beiläufig, daß sie Beide für ein junges Ehepaar gehalten, setzte hinzu, daß man auf Reisen aus der Noth eine Tugend machen müsse, und schloß nach ihren postfreien Ansichten, mit dem guten Rathe,

Digitized by Google

aus der Tugend keine Noth zu machen, sondern in dem Zimmer, auf dem Sopha ohne Umstände Platz zu nehmen.

Der junge Stern, den Satanas, der ihm vorhin unsichtbar zugesetzt, jetzt leibhaftig in der freisinnigen Posthausmagd erblickend, erwiederte kleinlaut, daß das nicht angehe, bat, ihm wenigstens ein Paar Bund Stroh auf den Flur vor Doralicens Zimmer zu bringen, ließ sich so sein Märterer-Lager dicht vor ihrer Thüre bereiten, und legte sich mit sehr getheilten Empfindungen, die ihm seine raschelnde Streu bald zum Dornenneſt, bald zum Roſenbette machten, nieder.

Kommt der Mensch mit seinen Grundsätzen nur erst in das Schwanken; die Kunst sie auf ihren vorigen festen Standpunkt zurückzubringen, ist vielleicht die schwerste. Die Paar einfältigen Worte des Posteufels lagen ihm vor dem Ohre, als hätte er Solon's weiseste Lehren gehört.

Das Sopha, das ihm die Versucherin empfohlen, war gewiß zehnmal gemächlicher, als die stachlige Streu, und statt daß ihn hier die kalte Nachtluft bestrich, war es drinnen im Stübchen behaglich und still. Doralice konnte, wenn sie nur einen Funken menschlicher Barmherzigkeit in der Brust hatte, seine Bitte, auf dem Sopha die Paar Stündchen zuzubringen, nicht abschlagen, und die kleine Verlegenheit, in die ihre mädchenhafte Schüchternheit bei dem kritischen Fall allenfalls gerathen konnte, verbarg ihm und ihr selbst das Dunkel der Zug-

Digitized by Google

samen Nacht. Das Senfkorn, das ihm die dienende Postschlange in das liebeglühende Herz geworfen, keimte und grünte, von der Hitze des siedenden Bluts getrieben, rasch empor, und wuchs ihm über den Kopf, daß er, als jetzt ein Dutzend Mäuse sein verwünschtes Strohnest zum Wahlplatz ihres lüsternen Hungers nach den darin noch etwa vorfindlichen Körnchen, machen zu wollen schienen, sich emporrichtete, und im Begriff stand, Doralicen seine Noth zu klagen, und auf dem lockenden Sopha Platz zu nehmen.

Er legte das Ohr an die Thüre, und lauschte, ob Doralice noch wach sey.

Sie betete.

Halb laut, aber so vernehmlich, daß er jedes ihrer Worte verstehen konnte, sprach sie das Ave Maria und dann das Pater noster, und als werde ihre melodische Flötenstimme lauter, und als höre er die Seraphtöne eines frommen Engels vom Himmel, so drangen die Worte in das Tiefste seines aufgeregten Herzens, als sie aus der keuschen Schwanenbrust zum allmächtigen Beschützer der Jugend und Unschuld betete:

E non inducci in tentatione, ma liberami dal male *).

Unwillkührlich legte er die Hände gefaltet auf das sturmbewegte Herz: die Sünde hatte keine Macht mehr an ihm, er sank, beschämt von sich selbst, wie-

*) Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

Digitized by Google

der auf sein Strohlager nieder; Doralice stand vor seinem geschlossenen Auge als eine Heilige; die Wunderkraft der Unbefleckten wandelte ihm die dürren Halme zu duftenden Lilien und Rosen, und der Gott der Träume übergoß ihn mit seinem leichtesten Mohne.

Die Morgensonne des freundlichsten Frühherbstes weckte Doralicen; sie kleidete sich schnell an, um von ihrem jungen Reisegefährten nicht im Negligee überrascht zu werden, und damit es an ihr nicht fehle, wenn sie Stern zum Aufbruch auffordere, ging sie, um vom Dienstmädchen sich das Frühstück zu erbitten.

Sie öffnete leise die Thüre, und ihr Blick fiel auf Stern, der in völliger Kleidung auf dem durch seine frühere Unruhe wild durcheinander geworfenen bloßen Stroh lag, und im sanften Morgenschlaf nachholte, was er in der ersten Hälfte der Nacht versäumt hatte.

Ohne bei sich selbst recht klar darüber zu werden, fühlte sie in diesem Augenblick die zarte Achtung, die rücksichtvolle Bescheidenheit, die aufmerksame Sorge für ihre Sicherheit im fremden Hause, die in diesem Zuge lagen. Sie weilte mit wohlgefälligem Blick auf dem hübschen jungen Manne, der gewiß so gut, als sie, das Sopha im Zimmer gesehen, der sie aber der peinlichen Verlegenheit dieser nächtlichen Nachbarschaft mit stiller Entsagung überhoben, und vielleicht auf dem unwirthbarsten Plätzchen im ganzen Posthause, auf dem von kalter Zug-

Digitized by Google

luft durchstrichenen Flure, sein dürftiges Lager aufgeschlagen hatte, um unter dem fremden Dache, ihr zum Schutz, in ihrer Nähe zu bleiben.

Sie zog, um den jungen Schläfer nicht zu stören, behutsam hinter sich die Thüre zu, und dachte nicht mehr an das Frühstück, denn der Genuß, der ihr in diesem Augenblicke stiller Betrachtung geworden, ließ sie das Irdische vergessen. Dem jugendlichen Herzen des Mädchens ist nichts wohlthuender, als die erste Ueberzeugung, sich vom Manne geehrt, geachtet zu sehen, und je zarter die Beweise dieser huldigenden Aufmerksamkeit sind, desto tiefer wirken sie auf das Gemüth, dem die Blumenpforten der Liebe sich eben erschließen wollen.

Stern aber hatte nicht geschlafen, sondern geblinzelt, und darum recht wohl gesehen, wie Doralice das Köpfchen aus der Thüre gesteckt, ihn freundlich angelächelt, und gewiß länger als fünf Minuten da gestanden, und seine Paradestreu mit Wohlgefallen betrachtet hatte. Betrog ihn sein verstohlnes Lugen durch die geschlossenen Wimpern nicht, so hatten ihre milden Züge, der Liebesblick ihrer fröhlich ausgeschlafenen Augensterne, das Verhalten ihres Athemzuges, der Druck, mit dem sie ihre kleine Rechte auf den blendenden Schnee ihrer linken Brust schweigend gepreßt, ihm mehr gesagt, als ihre Purpurlippen in Worten auszusprechen im Stande gewesen wären. Stillschweigend waren die Scheidewände zwischen Beiden um vieles niedriger geworden, Beide waren sich um ein Merkliches einander näher gekom-

Digitized by Google

men, und die ungebundnere Vertraulichkeit, der erste Sprößling der aufkeimenden Liebe, wedte sich, ohne daß sie es selbst wußten, in ihr Verhältniß.

Eichenlinde.

So verschlossen Doralice gestern gewesen, so gesprächig war sie jetzt auf dem kurzen Wege bis Eichenlinde. Der junge Mann, der ihr solche Opfer bringen konnte, ohne darauf die mindesten Ansprüche auf ihre Verpflichtung zu begründen, meinte es gewiß gut mit ihr, und mit Zuversicht konnte sie von seiner Theilnahme erwarten, daß die neue Lage, in die er sie jetzt führe, ihr keine unerträgliche seyn werde; und doch schlug ihr das Herz ängstlich, als er ihr den Kirchthurm von Eichenlinde wies, dessen Spitze aus grünem Laubwerk emporragte, und an dessen Fuße sie, im einsamen Dörfchen, in der Mitte einer ihr fremden Familie, ihre Tage von nun an verbringen sollte.

Selbst Stern ward jetzt befangener, denn er sollte dem Prediger und dessen Gattin ein steinfremdes Mädchen zuführen, und war über dessen Empfang sehr ungewiß; noch viel weniger konnte er sich mit Bestimmtheit sagen, ob sie sich entschließen würden, den Pflegling aufzunehmen. Er fühlte, je näher sie dem Dörfchen kamen, die Uebereilung, zu der ihn sein Interesse für das Schicksal der Verlassenen verleitet hatte, und die Frage, was aus ihm und Doralice werden solle, wenn das Predigerpaar die Aufnahme der Pflegebefohlenen verweigern sollte, die sich, das Pfarrhaus jetzt schon im Auge, ihm mit

Digitized by Google

Centnerlast auf das Herz wälzte, machte ihn so befangen, daß er es vorzog, nicht gleich bei der Predigerwohnung vorzufahren, sondern in der Schenke abzusteigen, Doralice hier warten zu lassen und allein zu gehen, um den achtbaren Pfarrer, sammt der würdigen Pfarrfrau, mit seinem, ihm jetzt selbst etwas abenteuerlich vorkommenden Antrage bekannt zu machen.

Der Vormittaggottesdienst war eben beendigt, der für den Nachmittag aber, wie er hörte, wegen der Ernte abbestellt. Das war im Ganzen gut; denn dann hatte Pastor Plittner wenigstens Zeit, ihn zu hören und die Sache in ruhige Ueberlegung zu nehmen.

Das ist wieder einmal ein Geniestreich vom jungen Herrn, hob lachend der Pfarrherr an, als Stern, nach den ersten Begrüßungen, mit seiner Geschichte gepreßten Herzens hervorgetreten war, und in seinem und seiner Freunde Namen die nöthigen Anträge und Bedingungen mit ungewisser Stimme zur Sprache gebracht hatte. Daß Euch, Freundchen, der alte schlaue Schwede die römische Harfenistin auf dem Halse gelassen, um ihrer auf gute Manier los zu werden, ist klar; wenn ihre Leierei den scandinavischen Pfiffikus sattsam ernährt hätte, würde er es wohl weiter mit ihr versucht haben; daß die italische Landstreicherin an Euch jüngern Burschen mehr Gefallen gefunden, als am Stockholmer Graukopf, wird Niemand bezweifeln, und daß Euch zusammen die Freudenflasche des Mündener Gastwirths, und

Digitized by Google

vielleicht auch die Römeraugen der Harfenschöne zu dem Enthusiasmus der Rittertugend hinaufgeschraubt haben, den Schutz und die Sorge für die verlassene Unschuld von der Tiber zu übernehmen, liegt am Tage; und nun soll der wohlehrwürdige Magister Plittner in Eichenlinde der Sündenbock seyn, der den Göttinger väterlichen Freunden sein Haus öffnet, um hier mit dem landflüchtigen Schützling des Sonntags einige angenehme Stunden zu verbringen, und an der belobten fernern Ausbildung der verlaufenen Harfenprinzessin selbstthätige Hand anzulegen. Die Zieh- und Verpflegunggelder sind recht reichlich ausgeworfen; aber diese Rechnung hat der Geheime Kalkulator Rausch gemacht. Das ist ein Sohn des Weins und der Liebe, und dessen Rechnung-Ueberschläge sind mehrentheils unrichtig. Laßt nur, Freundchen, eure Kurischen Herren Akademiker erst ausgeschlafen haben, und dann seht, wo Ihr die protokollarisch versprochenen Beiträge eintreibt. Ueber kurz oder lang gehen die Mündener Wirthshauspädagogen in die Heimath; Miethau ist verdammt weit; da sollt Ihr wohl Noth und Mühe haben, die harten Albertsthaler heraus zu pochen. Nein, lieber Stern, da habt Ihr Euch einmal von eurer Gutmüthigkeit überrumpeln lassen; euer Protokoll — Mutter Plittner will ohnehin heute den letzten Kirschkuchen in diesem Jahre backen; dazu gebt ihr das Papier; ist es so denn doch zu etwas zu gebrauchen. Euer römisches Waisenkind aber — laßt es laufen. Gebt die romanhafte Idee auf, solch ein

Digitized by Google

Ding, das mit seiner Davidsharfe Monatelang auf der Landstraße herumvagabondirt hat, das Ihr noch keine vier und zwanzig Stunden kennt, und das früher, Gott weiß, was alles schon getrieben, auf euve und sechs, sieben lustiger Studenten Kosten, der Tugend wieder zu gewinnen. Ich ehre gewiß eure gute Absicht, wenn sie aus ganz reinem Herzen kommt, aber wenn Ihr alle Harfenmädchen einfangen und sie zur Sittlichkeit und häuslichen Ordnung zurückführen wolltet, möchte ich eure fahrende Ritterschaft doch eine thörichte schelten. Gebt das Gold, was eure bechampagnerten Educationräthe pränumerando zusammengeschossen haben, und was wahrscheinlich die erste und letzte Beisteuer seyn wird, gebt ihr das, und laßt sie in Frieden ziehen; solch einem Vogel ist ein ehrsames Pfarrhaus ein goldener Käfig; im Freien nur ist ihm wohl, und so lange es solche gutherzige Menschen gibt, als Ihr seyd, Sternchen, so lange geht die leichte Sorte nicht unter.

Stern stand wie vernichtet vor dem Pastor, der ihm all die bittern Wahrheiten im scherzenden Tone hinwarf, und seine wohlgemeinten Plane alle mit einemmale zu Wasser machte. Das Schlimmste war, er fühlte, daß der Pfarrer wenigstens im Allgemeinen nicht Unrecht hatte, besonders ging ihm im Kopfe herum, was den Punkt wegen der verspochenen Beiträge betraf; blieben diese aus, so sah er sich in der peinigendsten Verlegenheit; doch — seine Freunde hatten sich ja mit ihrem Ehrenworte ver-

Digitized by Google

pflichtet, warum sollte — wie konnte er an der Haltung desselben zweifeln? Aber der Widerwille des Predigers gegen die ganze Idee lähmte ihm den Muth, weiter zu sprechen; er sah ein, daß hier nichts zu machen sey, und nahm, fremd in der Kunst, seine Meinung gegen die Ansichten des Erfahrenern durch weit herbeigeholte Gründe und breiten Wortkram zu verfechten, mißmuthig den Hut, um sich zu verabschieden.

Indessen winkte ihm die besonnene Pfarrfrau, zu bleiben, und fuhr die Batterieen ihrer Beredtsamkeit auf. Das also, sagte sie sanft und im warmen Ergusse ihrer Herzensgüte: das also ist die Lehre der Barmherzigkeit, die Ihr von euern Kanzeln ruhmredig prediget? Was uns Freund Stern hier vom Mädchen erzählt hat, klingt doch wahrhaftig so übel nicht; und wenn auch der junge Herr, vom Aeußern geblendet, in ihrem Lobe ein wenig zu verschwenderisch gewesen; wenn das Mädchen nur halb so liebenswerth seyn sollte, als er sie geschildert, — selbst wenn es dem Bilde ähnlich wäre, was Du, lieber Plittner, Dir mit deiner schwarzen Kreide gemalt hast, sollen wir, wir ihm die Thüre verschließen, da es der sonderbarste Zufall uns zuführt? Sollen wir sie wieder hinausstoßen in die arge Welt, und sie untergehen lassen, da sie jetzt vielleicht noch zu retten war? Denke Dir einmal, Plittner, wenn unser seliges Linchen noch lebte, die wäre auch jetzt so alt, als die junge Zuccari! Denke Dir den Fall, daß sie uns Beide verloren hätte und Stern fände

Digitized by Google

sie in der Lage, in der er die Italienerin gefunden, und brächte sie in das Haus eines ihm befreundeten rechtlichen Mannes, und dieser wiese aus bloßem Argwohn und unbegründetem Vorurtheil unserm Linchen die Thüre — würde sich Dir das erkaltete Vaterherz nicht im Grabe noch umwenden? Was Du willst, das Dir die Leute thun sollen, das thue ihnen auch, sagte der Heiland in seiner unermeßlichen Liebe, und Du sprachst vorigen Sonntag über diese Worte zu deiner Gemeinde mit einer Salbung, daß manches Auge unter Wasser trat, und gewiß in manchem Gemüth fromme Entschlüsse zur Reife gediehen, und nun wolltest Du —

Der Pfarrer schüttelte niedergeschlagenen Blickes den Kopf, reichte über den Tisch hinüber der Ehrenfrau die Hand, und sagte mit weicher Stimme, denn die Erinnerung an seinen verblichenen Liebling, an sein seliges Linchen, hatte ihn tief ergriffen: Ich habe ja nicht gesagt, daß ich nicht will. Ihr Frauen seyd kuriose Wesen. Man spricht über so etwas sich doch erst aus; man theilt sich seine Meinungen, seine Zweifel, seine Bedenklichkeiten mit. Ihr aber seyd mit Euerm Ja oder Nein gleich bei der Hand, und der hinkende Bote kommt dann gewöhnlich hinterdrein. So stehe ich Dir dafür, daß Du die Erste bist, die nach kurzer Frist des ganzen Handels überdrüssig ist. Du malst Dir — o ich kenne Dich mit deiner lebendigen Phantasie — gewiß schon das alles aus, wie das Mädchen Dir in deinen kleinen häuslichen Geschäften an die Hand

Digitized by Google

gehen wird; wie sie Dir überall Erleichterung und Hülfe gewährt, die schweren Arbeiten abnimmt und so weiter. Natürlich — ich sehe das alles im voraus — ist hier von all' dem kein Gedanke; denn ein römisch-erzogenes Mädchen ist kein deutsches; ein solch Flatterding, das, wer weiß wie lange schon, mit der Harfe in aller Herren Ländern herumgeschweift ist, hat kein Sitzfleisch und zur häuslichen Arbeitsamkeit weder Lust noch Geschick, und in Kurzem — ich sehe das alles kommen — wirst Du verdrießlich; Du siehst, daß Du Dich geirrt hast; Du willst mir und Dir selbst nicht gestehen, daß Du dich mit deinem raschen Ja übereilt hast; Du wirfst nun das volle Maß deines Unwillens auf das Mädchen, und nun mag sie thun, was sie will, es wird ihr nie glücken, deine Zufriedenheit zu erreichen, und statt der Erleichterung, die ich für Dich mit bezwecke, wenn ich mich zu der ganzen Geschichte verstehe, erringe ich nichts, als Verdruß und Unwillen im Hause, und habe dann tausend Noth und Mühe, des Mädchens auf gute Manier wieder los zu werden.

Die Pfarrfrau aber lächelte mit einer Miene, als wolle sie sagen: daß sich das alles zu seiner Zeit schon finden werde, und war in der Seele des armen Stern nur froh, als sie wahrnahm, daß der Mann allmählig anfing, sich zum Ziele zu neigen.

Und, Frauchen, fuhr der Pfarrherr, ihr Lächeln wohl verstehend, fort: wenn Du auch glaubst, über die gefürchteten Schwierigkeiten hinweg zu kommen, und selbst, wenn das Mädchen unsere Wünsche und

Digitized by Google

Erwartungen erfüllte und übertröfe, so ist und bleibt doch die Sorge wegen der fraglichen Beiträge ein Hauptpunkt. Freund Stern, Ihr könnt mit dem besten Willen nicht dafür einstehen, daß die verheißenen Zahlungen fortwährend regelmäßig eingehen. Wie dann, wenn sie ausbleiben? Offen gesprochen, wir sind hier unter uns, meine Lage — Ihr wißt wohl — lieber guter Stern, die armen Landprediger sind mit ihrem Lohn für ihr dieſſeitiges Wirken in der Regel an den Himmel gewieſen. Mein Reich ist nicht von dieſer Welt, hat Christus geſagt, und ſo müſſen wir, ſeine Diener, uns auch ſchon mit unſerer zeitlichen Armuth begnügen. Dazu koſtet uns mein Studioſus furioſus Fritz in Marburg manchen ehrlichen Albus, und mein Kandidatus der heiligen Gottesgelahrtheit, mein Gottlieb in Kaſſel, liegt mir, bei ſpärlichem Hofmeiſterbrode, zur Zeit auch noch auf dem Beutel. Wir alſo, wenn wir in der Elternpflicht nicht zurückbleiben wollen, können und dürfen der Fremden nicht reichen, was unſern eigenen Kindern zur dringendſten Nothdurft gebührt. Wie dann alſo, Freund Stern, wenn eure Freunde Euch im Stich laſſen?

Dieſem trat der Angſtſchweiß auf die Stirn, denn, von des Pfarrherrn flußreicher Beredtſamkeit eingeſchüchtert, ſah er ſchon im nächſten Vierteljahre ſich von den Pflicht- und Ehrvergeſſenen verlaſſen, und ſeine Stellung zu Doralicen und ihren neuen Pflegeeltern dann höchſt preßhaft; die Pfarrfrau aber trat ſanft verweiſend zum Paſtor und ſprach: Alter-

Digitized by Google

chen, warte doch erst ab, bis jener gefürchtete Fall eintritt, und gib uns dann deinen guten Rath, was zu thun sey; und gesetzt sogar, Sterns Freunde würden alle mit einander wortbrüchig, was doch wahrhaftig nicht zu vermuthen ist, glaubst Du denn, daß wir darum verhungern oder es unsern Kindern am Nöthigsten abbrechen würden? Wie müßten wir denn thun, wenn unser seliges Linchen noch lebte? Ist Doralice, wie Stern sie beschrieben, so soll mir, auch ohne das liebe Gold, das Kind willkommen seyn. Sie kann mir überall an die Hand gehen, und seit unsere lustigen Jungen aus dem Hause sind, ist es bei uns beiden alten Leuten so still und einförmig, daß ein jugendlich frohes Gemüth uns in unserer Einsamkeit recht erquicklich seyn soll. Laß uns also wenigstens den Versuch machen. Finden wir uns in dem Mädchen getäuscht, oder wird deine Befürchtung wegen der Verpflegegelder wahr, und wir können ohne diese nicht bestehen; so ist es ja dann, sollte ich meinen, immer noch Zeit, eine Aenderung zu treffen. Bittet, so wird man Euch geben; klopfet an, so wird Euch aufgethan werden, sagt die Schrift, und Du wolltest die Pforte deines Hauses der Klopfenden nicht aufthun? — Ein Vierteljahr ist ja nicht lang und Freund Stern läßt sich diese Probezeit gewiß gefallen; überdieß weiß ja das Mädchen vor der Hand selbst nicht anders, als daß sie nur auf kurze Frist hier untergebracht werden und dann nach Stockholm abgeholt werden soll.

Gegen den Versuch will ich allenfalls nichts

Digitized by Google

einwenden, sprach der Pfarrer, von der milden Rede der Liebreichen freundlich bewegt: und so holt denn, Sternchen, eure Schutzbefohlene in Gottes Namen. Aber Ihr wißt, daß ich meine Griechen und Römer wohl traktiren, mit dem Wälschen indessen mich nicht sehr befassen kann, auch parlirt meine ehrliche Alte ihr Französisch wohl noch recht geläufig, im Italienischen ist selbige jedoch niemalen bewandert gewesen; empfehlt daher unserm künftigen Pflegekinde, die neuen Eltern mit seinem Kauderwelsch nicht zu behelligen. Sie radebrecht ja, wie Ihr sagt, ihr bischen Deutsch, und darin wollen wir uns schon mit einander verständigen.

Stern flog dem alten Pastor an den Hals und dankte ihm und seinem beredten Anwalt, der wackern Pfarrfrau, in einfachen rührenden Worten, bat, Doralicen wohlwollend aufzunehmen, und eilte so leicht, als hätten sich ihm tausend Centner vom Herzen gewälzt, in das Wirthshaus. Der Pfarrer ging unterdessen, um den Schlafpelz mit dem müllerblauen, schwarz ausgemachten Oberrock, und das Sammetkäppchen mit der Perücke zu vertauschen; die Alte aber trat ihm scherzend in den Weg, und rief: Wie Ihr Männer doch so eitel seyd! Hört Ehren-Plittner kaum, daß ein hübsches junges Ding in unsern Hafen einlaufen werde, zieht er gleich die Paradeflagge auf. Nichts davon! das Mädchen kommt nicht als Fremde; es kommt als unser Kind! da muß der alte Vater in seiner Bequemlichkeit hübsch ungestört bleiben; Doralice wird Dich in deinem

Digitized by Google

ehrlichen Alltagschlafrock noch oft genug sehen, wir wollen sie nicht verwöhnen.

Sie kommt als Kind, erwiederte der Pfarrherr freundlich eifernd: wohl gesprochen, aber Mütterchen, wenn unser Linchen nach langer Abwesenheit in das Vaterhaus käme, würdest Du nicht auch deinen Merino-Oberrock da, mit dem kirschbraun-seidenen vertauschen? und die Haube mit dem gelben Bande dazu aufsetzen, in der ich Dich so gern sehe?

Unser Linchen! — wiederholte Mutter Plittner mit weicher Stimme, drängte die Thräne, die ihr in das Auge treten wollte, unbemerkt mit Gewalt zurück, und eilte zum Zimmer hinaus, um sich zum Empfange des neuen Töchterleins festlich anzuthun, wie der Vater gewünscht hatte; dieser aber, die Worte der schelmischen Alten über die Eitelkeit der Männer noch im Ohre, wechselte wenigstens das alte Sammetkäppchen mit dem neuen, jüngst erst aus Kassel erhaltenen, und den hie und da schon etwas abtrünnig gewordenen Hauspelz mit dem seidendamastenen Schlafrock, der nur an hohen Fest- und Kirmestagen zu paradiren pflegte.

Stern fand Doralice in der Schenke, ein Kind des Wirths auf dem Schooße, mit dem sie aus einem kleinen Katechismus das Vaterunser las. Eins konnte so viel als das andere, und das kleine Wirthsmädchen buchstabirte Doralicen eben das Wort Himmel vor, als Stern eintrat, und ihm zu folgen sie ersuchte.

Sie erbleichte sichtlich, setzte zögernd und befan-

Digitized by Google

gen ihren Hut auf, und ging schweigend mit ihm. Stern log ihr, um sie zu ermuthigen, vor, daß der Pfarrer und seine Frau gleich sehr bereitwillig gewesen, sie aufzunehmen, vergaß nicht, seinen Auftrag wegen des Deutschredens auszurichten, und bog eben mit ihr um die Kirche, welche bis jetzt das Pfarrhaus versteckt hatte, als sie überrascht stehen blieb, und wehmüthig lächelnd ausrief: Wie sonderbar! wie so ganz sonderbar!

Stern stutzte und fragte, was ihr sey. Als säh' ich unsere kleine Wohnung in Albano, entgegnete sie still aufgeregt: so, gerade so schlängelte sich das Geranke und Laubwerk, so —

Das ist das Pfarrhaus, liebe Doralice! entgegnete Stern: wo Sie leben werden, bis unser Stockholmer —

Dieß das Pfarrhaus? fiel ihm das Mädchen mit lautem Entzücken in das Wort: o, jetzt gehe ich leichtern Herzens über seine Schwelle, unter diesem Dache — ich bin ja dort zu Hause, es ist ja, als kehrte ich in meine stille Heimath zurück.

Der Pfarrer und seine Frau traten ihnen jetzt entgegen, und Doralice, von dem Bilde des häuslichen Friedens, des fleckenlosen Wandels, und des mildesten Wohlwollens, das Gottes kunstfertige Meisterhand in den ansprechenden Gesichtzügen dieses ehrwürdigen Paares ausgeführt hatte, tief ergriffen, zog Beider Hände an ihre Lippen, und bat mit kindlicher Herzlichkeit: Seyn Sie Vater mein, seyn Sie Mutter mein, und wohlgefällig sahen die Alten auf

Digitized by Google

das blühende Kind herab. Mutter Plittner drückte sie unter stillen Thränen an ihr Herz, und der fromme Mann segnete Doralicens Eingang in seine Hütte mit einfachen, aber tief gefühlten Worten. Er wollte — sie waren unterdessen in das Haus getreten, und Doralice hatte seiner väterlichen Anrede mit andächtiger Erbauung zugehört — er wollte weiter sprechen, aber ein Seitenblick auf Mutter Plittner, die vom Mädchen kein Auge verwandt, und lange sich Gewalt angethan hatte, jetzt aber sich plötzlich entfernte, machte seine Stimme wankend, brach den Willkommen, mit dem er die Eintretende hatte begrüßen wollen, und auf den er sich in der kurzen Zwischenzeit, wo Stern weggegangen war, um Doralice abzuholen, ein wenig vorbereitet zu haben schien, merklich bewegt ab, und wendete sich gegen das Fenster, daß Doralice und Stern nicht die Thränen in seinen Augen sehen sollten.

Barbara, die alte ehrliche Hausmagd, trat jetzt mit der Pfarrfrau herein, und nur einen halben Blick auf Doralice, rief sie in ihrer natürlichen Gutmüthigkeit freudig aus: ja, ja, das ist unser seliges Linchen, wie es leibt und lebt; nur ist das Mamsellchen hier größer und stärker, sonst aber — nein, zwei Zwillingschwestern könnten sich nicht ähnlicher seyn. Die Alte brach in lautes Weinen aus, und bedeckte Doralicens Lilienhand mit ungezählten Küssen.

Mit diesem Empfehlungbriefe im ausdruckvollen Gesichte konnte der neuen Pflegetochter die freundlichste Aufnahme nicht fehlen. Vater Plittner ge-

Digitized by Google

stand, gleich beim ersten Erblicken sein Linchen in Doralicen wieder gefunden zu haben, indessen habe er mit seiner Bemerkung zurückhalten, und sie seiner Frau erst später mittheilen wollen; da diese aber das Mädchen mit den Augen fast verschlungen, und im Uebermaße der schmerzlichen Freude über die Entdeckung sich schleunig entfernt hätte, um den mühsam verhaltenen Thränen draußen freien Lauf zu lassen, da habe es auch ihn überwallt, und er hätte nicht länger seiner Herr bleiben können. Bist Du, sagte der alte Mann mit gebrochener Stimme, und schloß Doralicen in seine Vaterarme: bist Du so rein und fromm, so schuldlos und fröhlichen Herzens, als dein Ebenbild, unser Kind, das der Unerforschliche aus unserer Mitte rief, so bist Du uns keine Fremde mehr! dann sey uns tausendmal willkommen, wir wollen Dich als von Gott gesandt ansehen, die herbe Wunde zu heilen, die uns das Schicksal schlug, und findest Du in unserm redlichen Bestreben für dein Bestes, und in unserer herzlichen Liebe, nur einigen Ersatz für den Verlust deiner guten Mutter, die im fernen Grabe schläft, so wollen wir von beiden Theilen den Zufall segnen, der uns zusammenführte.

O — reden, reden, entgegnete Doralice sanft weinend, und legte die Hand auf die linke Brust: gut seyn, und folgen! Vater und Mutter! o — nicht sprechen können — hier alles geschrieben steht.

Die Pfarrfrau aber meinte, daß es bei diesen Augen gar keiner Sprache bedürfe, man verstehe doch

Digitized by Google

wohl, was das holde Kind sagen wolle, und pries nun im Erguſſe der mütterlichen Zärtlichkeit und Eigenliebe, Doralicens äußern Liebreiz mit der immer wiederkehrenden Versicherung, daß das Mädchen in jedem Zuge ihrem seligen Linchen ähnle. Selbst in Gang, Haltung und Stimme wollten beide Alten, sammt der ehrlichen Barbara, Gleiches finden, und der Pfarrer rief nun fröhlich: aber Kinder, kommt jetzt in das Freie; mir wird zu eng hier im Zimmer, laß uns, Frauchen, im Garten frühstücken. Da Stern aber, den die unerwartet günstige Aufnahme unaussprechlich glücklich machte, zufällig erzählte, daß Doralice auch hier eine Aehnlichkeit gefunden habe, und zwar in dem Vorplatze des Hauses, so ordnete der Alte an, daß nicht im Garten, sondern vor dem Hause das Frühstück eingenommen werden solle, damit Doralice sich dabei ihrer Heimath erinnere, und ihr das Erste, das sie bei ihnen genieße, desto besser schmecke. Später, als Doralice bei näherer Betrachtung dieses Laubwerks und der ganzen Anlage versicherte, daß fast Alles hier sey, wie zu Hause, erzählte der Pastor, daß an der Sache wohl etwas seyn könne. Sein Vorfahr im Amte, habe in seiner Jugend lange Jahre in Rom zugebracht, und da könne es ja möglich seyn, daß ihm die dortige Einrichtung gefallen, und er das Plätzchen vor dem Eichenlinder Pfarrhause danach gemodelt habe. Zugleich gab er dem jungen Stern und seiner Frau durch wohlgefällige Seitenwinke heimlich zu verstehen, daß ihn das Mädchen

Digitized by Google

freue, das, als das Frühstück aufgetischt ward, geschäftig mit Hand an das Werk gelegt, und auf die Einwendung der Mutter, daß sie heute noch Gast sey, und sich daher mit dergleichen nicht bemühen solle, freundlich bittend erwiedert hatte: nicht Gast — Kind — fleißig Kind — und das jetzt, als er Barbara aufforderte, ihm ein Glas Wasser zu bringen, aufsprang, der unbeholfenern Magd mit behender Gewandtheit zum Brunnen voraneilte, und das Glas, das die etwas plumpe Alte auf gut bäuerisch, mit bloßer Hand zu bringen pflegte, mit zierlichem Anstande auf einem blanken Teller dem Ehrenpastor kredenzte.

Als Stern nach dem Essen sich zum Rückwege nach Göttingen anschickte, und den Pfarrherrn bei Seite zog, um ihm die bewußte Verpflegsumme auf das bevorstehende Quartal pränumerando zu berichtigen, sagte er, indem er die Lüneburgschen Goldfüchschen auf den Tisch zählte, mit gutmüthigem Spotte und auf das Oberwasser pochend, das ihm des Plittnerschen Ehepaars Entzücken über die neue Pflegetochter auf sein Mühlwerk strömen ließ: da, alter Herr, das ist für die vagabondirende Harfenprinzessin, für die Tiber-Unschuld, unsern landflüchtigen Schützling.

Halt Er sein Schnäuzchen, Mosje Naseweis, fiel ihm der Pastor, sich seiner voreiligen Worte von heute Morgen wohl erinnernd, in das Wort. Ist das Kind das, was es zu seyn scheint, so weiß ich Euch Dank, Freund Stern, daß Ihr uns mit diesem

Digitized by Google

wahrhaft liebenswerthen Wesen bedacht habt. Euer Geld mag ich gar nicht; so viel als erforderlich ist, um unsern Pflegling satt zu machen, hat uns Gott noch in seiner Gnade bescheert. Was Ihr mir da zustellt, gehört daher ihr selbst, es soll zu ihrer Garderobe, zur Befriedigung ihrer kleinen Phantasieen und dergleichen verwendet, auch davon ein Nothpfennig für die Zukunft zurückgelegt werden, und hört, wenn in Göttingen oder Kassel eine recht schöne Pedalharfe zu bekommen, so schickt sie uns. Diese Michaelis kommt mein Marburger von der Akademie zurück, und soll hier am Teiche Bethesda liegen, bis ihm der Himmel eine Stelle bescheert; der spielt eine wackere Geige, und wenn dann die beiden Kinder sich erst ein bischen zusammen eingeübt haben, sollen uns die Winterabende nicht lang werden. Kömmt dann nur mit eurer Flöte des Sonntags hübsch heraus, da soll das ein Konzert werden, wie es im ganzen Hessenlande nicht — fehlt Euch etwas, Freundchen? fragte der Pfarrer seinen jungen Freund, denn als zucke diesem ein elektrischer Schlag durch alle Glieder, so flog ihm ein glühendes Roth auf die Wange, die im Nu wieder kreideweiß erbleichte.

Mir — fehlen? fragte Stern mit scheinbarer Verwunderung und verläugnete den Schreck, den ihm der alte Herr mit der Nachricht in die Seele gejagt hatte, daß der junge Herr Fritz aus Marburg in wenigen Wochen kommen, und den ganzen Winter, vielleicht noch länger, mit der wunderlieblichen Doralice unter Einem Dache leben solle. Mir fiel nur ein, setzte er mit erzwungener Unbefangenheit hinzu: daß ich nun auch keinen Augenblick Zeit

Digitized by Google

mehr zu verlieren habe, und daß ich heute noch wenigstens einige Meilen machen muß, wenn ich morgen früh zu rechter Zeit in Göttingen eintreffen will; habe ich doch heute den lieben Sonntag totaliter verschwänzt.

Einmal ist nicht immer, entgegnete der Pastor, des Fleißigen Kollegienpünktlichkeit beschwichtigend, und rief Mutter Plittner und Doralicen, daß sie mit ihm gingen, um dem Scheidenden eine Strecke das Geleite zu geben.

Durch den Garten kamen sie näher; die reichbeladenen Fruchtbäume, die unter der Last ihres Segens mit ihren Zweigen sich fast bis zur Erde niederbeugten, freuten Doralicen, und auch hier wollte sie in den langen Baumreihen und in den hie und da darunter befindlichen Blumenpartieen, und im kleinen Bassin vor dem stillbelaubten Ruhesitz beim grünen freien Rasenplatz, Aehnlichkeit mit dem Garten hinter ihrer Wohnung in Albano finden.

Zur alten Gränzeiche, dem gewöhnlichen Scheidepunkt des Pfarrherrn, wenn er seine Göttinger Freunde zuweilen begleitete, führte der schmale Fußsteig über das Gerstenfeld, auf dem die emsigen Dörfler eben mit der Ernte beschäftiget waren; aber alle blieben stehen und grüßten ehrerbietiger, als gewöhnlich, denn der Seidendamastene Sr. Wohlehrwürden, und der Kirschbraune der Pfarrfrau hatten etwas Absonderliches zu bedeuten, und da diese Galla dem Göttinger Burschen, Herrn Stern, der oft hier und daher sämmtlichen Bewohnern des Dörfchens sattsam bekannt war, nicht gelten konnte, so mußte die Fremde etwas Hohes und Vornehmes seyn. Die Neugierigen umkreis'ten sie, und erstarrten, wenn

Digitized by Google

sie ihr unter den großen Strohhut in das Gesicht schauten, und rechts und links flisterte es halb laut: die ist doch Pastors seligem Linchen wie aus den Augen geschnitten.

Unter der Gränzeiche verabschiedete sich Stern, um nun seinen weitern Weg zu Fuße fortzusetzen. Doralice, die lange an sich gehalten, ergoß sich jetzt italienisch in einem Strom von herzlichen Worten, um ihm für alles Gute und Liebe zu danken; sie versicherte, jetzt viel leichtern Herzens zu seyn, als gestern und heute Vormittag; sie hoffte, sich hier bald einzugewöhnen, und bat ihn, recht bald wieder zu kommen, denn er sey ja doch hier ihr ältester Freund; bei diesen Worten drückte sie ihm recht innig die Hand und wendete sich nun rasch zu dem Alten und sagte lächelnd: nun nichts, als deutsch — mußte nur machen Luft, italienisch Herz. Noch einmal rief sie dem Geschiedenen ein freundliches: Addio amico mio! nach, und nun nahm sie Mutter Plittner an den Arm und wanderte mit ihr und dem Pfarrherrn wohlgemuth nach Hause.

Der Marburger Fritz.

Stern marschirte nicht, er schwebte. Der Silberlaut ihres Abschiedzurufs tönte ihm wie Sphärengesang nach, und die sanftgedrückte Hand, er hätte sie auf einem Sammtkissen nach Hause tragen mögen. Jedes Wort, das sie gesprochen, wiederholte er sich im Heimgehen; mit sich selbst war er höchst unzufrieden; er hätte sich — wären ihm jetzt die jüngsten seligen vier und zwanzig Stunden wieder gekommen — ganz anders nehmen wollen. Von dem unbeschreiblichen Eindruck, den sie auf ihn gemacht,

Digitized by Google

hatte sie keine Idee; er hatte sich ja ordentlich gezwungen und gequält, ihn ihr zu verbergen. Wenn der Marburger Fritz kam, und sie die Harfe im Schooß hatte, und dieser ihr Spiel und ihren Gesang mit seiner Geige begleitete, und so Beide, während die Alten, von ihrem zarten Saitenspiel sanft eingelullt, am Kamin nickten, alle Abende, den ganzen Winter hindurch — ein gefährliches Bild! Der Marburger Geigenspieler ward ihm erschrecklich zuwider. Die jungen Theologen wären, hatte er immer gehört, auf das Heirathen die Allererpichtesten. Mosje Fritz, das sah er schon alles im voraus, geigte keine drei Abende, so hatte sich das Verhältniß der innigsten Traulichkeit gestaltet, und von dieser zur Liebe war nur ein Schritt. Daß Doralice auf den jungen Plittner denselben Eindruck machen würde, als auf ihn und auf jeden andern Erdensohn, war keinem Zweifel unterworfen, und daß Herr Fritz, der nicht häßlich und nicht unangenehm seyn sollte, ihr am Ende mehr als gefallen werde, lag am Tage, denn er war ja der Sohn des Hauses, wo sie mit Liebe und Herzlichkeit gepflegt wurde; er war ja gleichsam ihr Bruder, und die einzige Mannsperson, die sie täglich sah, mit der sie in den engsten Beziehungen stand.

Stern hatte so viel zu denken, zu dichten, und aus seinen Zusammenstellungen aller möglichen Fälle zu folgern, daß er noch lange nicht mit all' dem fertig war, als er am Montag Morgen zu Göttingens Thoren einwanderte. Er eilte mit sehr zerstreutem Sinne in seine Wohnung, um seine Hefte zu dem eben beginnenden Kollegium zu holen, fand vor dem Hause seines Professors, unter den übri-

Digitized by Google

gen dort versammelten Studenten, seine Mündener Erziehungs-Actionairs, die eben von Kassel eingetroffen waren, zog sie ein wenig seitwärts in einen engen Kreis um sich, berichtete ihnen in gedrängter Kürze die glückliche Ausrichtung ihres Auftrages, und wollte, da jetzt die Thurmglocke der St. Johanniskirche die Stunde des Kollegiums schlug, in das Auditorium eintreten, als Erichsen, der Führer des jungen dänischen Grafen Knuth, ihm mit einem bedeutenden Wink zurief: Freund, auf ein Wort! seinen Arm faßte, und ihn, mit der Bemerkung, daß er ihm etwas Wichtiges zu sagen habe, was wohl werth wäre, einmal ein Kollegium deßhalb zu schwänzen, auf den Johannis-Kirchhofplatz zurückführte.

Ich war, fuhr Erichsen fort: vorgestern, gestern und heute früh schon bei Ihnen; allein Sie waren ausgeflogen; mein Anliegen aber ist unaufschieblich; ich muß heute an unser Haus schreiben, daher Verzeihung, wenn ich Sie jetzt in Beschlag nehme; doch zur Sache. Das Glück hat mir wohlgewollt; ich bin zurückberufen worden, um bei unserm obersten Gerichtshof in Kopenhagen unter vortheilhaften Bedingungen als Secretair angestellt zu werden. Mein junger Graf hat hier seine Studien vollendet, aber er soll, ehe er zurückkehrt, reisen; er soll Deutschland, Italien, Frankreich und England sehen. Die Eltern wünschen ihm einen Gesellschafter, dieser muß, außer dem Rufe völlig unbescholtenen Wandels, die nöthige Portion Lebensklugheit besitzen, sich einer anständigen Erziehung zu erfreuen haben, und wenigstens der französischen Sprache mächtig seyn; auch, damit der junge Graf während

Digitized by Google

der langen Zeit sein schönes musikalisches Talent in Uebung erhalte, ein Instrument ziemlich fertig spielen. Meine Wahl ist auf Sie gefallen; auch meinem Knuth sind Sie der liebste. Außer völlig freier Station haben Sie 300 Dukaten jährlich, und bringen Sie den Grafen gesund an Seele und Leib nach Hause, eine lebenslänglich jährliche Pension von 100 Dukaten, und die bestimmtesten Ansprüche auf eine passende Anstellung bei uns in Dänemark, wenn Ihnen damit gedient ist. Aber eine Hauptsache ist, daß Sie sich schnell entschließen; kommenden Sonntag reise ich ab, und es ist mir viel daran gelegen, Sie wenigstens einige Tage noch mit dem jungen Grafen zusammen zu sehen, um Sie mit unsern kleinen Lebensgewohnheiten selbst bekannt machen zu können.

Vor dreimal vier und zwanzig Stunden hätte der reiselustige Stern vor Freuden über diese Paradiesaussicht, dem wackern Erichsen den Kopf abgeküßt. Jetzt — Doralicens Sirenenbitte, bald wieder nach Eichenlinde zu kommen, noch im Herzen, ihren Händedruck noch in allen Nerven und Fibern, den seligen Traum, einen und alle Sonntage in dem Tempe von Eichenlinde zu verleben, im Kopfe — und nun fort von hier! sie vielleicht nie wieder sehen, und an ihrer Seite den glücklichen Fritz Plittner! Die quälende Verlegenheit, mitten inne zu stehen zwischen dem Gebot der besonnenen Klugheit und der glühendsten Leidenschaft, trieb ihm alles Blut in das Gesicht. Auf beiden Seiten winkte ihm das Glück! Doch wie konnte er reisen und fern von Doralicen glücklich seyn; was half ihm alle Hoffnung auf eine künftige Stelle, wenn er die Aus-

Digitized by Google

sicht mit dem ihm unerträglichen Opfer kaufen sollte, Moralicen in zwei Jahren mit keinem Auge zu sehen! Was konnte sich in dieser langen Ewigkeit nicht alles mit ihr ereignen! Wie leicht mußte er fürchten, von ihr bis dahin tausendmal vergessen zu werden, da sie ihn ja kaum kannte, und jetzt gewiß nichts weiter für ihn fühlte, als höchstens einiges Wohlwollen für die um ihr gegenwärtiges Unterkommen gehabten kleinen Bemühungen. Während er durch die Annahme des Reise-Antrags das Feld seiner Zukunft bestellte, ging ihm die hier auf unsicherm Boden ausgestreute Saat, von der er die Ernte seines dereinstigen Liebeglücks erwartete, vielleicht — gewiß für immer verloren!

Ich kann, fuhr Erichsen, über Sterns befangenes Schweigen etwas stutzig, fort: von Ihnen nicht verlangen, daß Sie auf einen Antrag von solcher Wichtigkeit für Ihr ganzes Leben gleich in diesem Augenblick Ja oder Nein sagen sollen; aber heute Mittag — berathen Sie sich mit Ihren Landsleuten, mit Ihren Freunden; überlegen Sie sich das Für und Wider, und dann sagen Sie mir heute Mittag, wo möglich noch früher, Ihren Bescheid. Ich gestehe ganz offenherzig, daß mich Ihre Ablehnung in Verlegenheit setzen würde, denn ich wüßte unter allen unsern jungen Leuten auch nicht Einen, den ich mit gleichem unbedingten Vertrauen unserm Hause zu meinem Nachfolger empfehlen könnte, und lange zu wählen, und herumzufragen und mich zu erkundigen, gebricht es mir, jetzt mit meiner eigenen baldigen Abreise über alle Beschreibung beschäftigt, an Zeit.

Stern hatte während dieses Nachsatzes wieder so

Digitized by Google

viel Fassung gewonnen, daß er wenigstens antworten konnte. Er wendete die strenge Abhängigkeit von seinem Oheim in der Heimath vor, ohne dessen Genehmigung er einen solchen, auf sein ganzes künftiges Schicksal einflußreichen Schritt durchaus nicht thun könnte; log in der Angst und unter dem Siegel der Verschwiegenheit etwas von Anstellung-Aussichten im Vaterlande, von annehmlichen Anerbietungen, die ihm dieserhalb bereits gemacht worden wären, und bedauerte, durch das Sprechen wieder zu völliger Besinnung gekommen, mit recht scheinbarer Aufrichtigkeit, in die wohlgemeinten und ihm so schmeichelhaften Plane nicht eingehen zu können.

Aber mein Gott, unterbrach ihn Erichsen, über den verfehlten Wunsch sehr verstimmt: wo sollen wir denn in der Geschwindigkeit einen Dritten hernehmen? Ich muß fort; allein darf der junge Graf nicht reisen; Sie können ihn nicht begleiten, was soll ich denn nun thun? Wissen Sie denn in dem ganzen Kreise Ihrer Bekanntschaft keinen Einzigen, den Sie mir vorschlagen könnten?

Als stiege vor ihm in dunkler Mitternacht eine Leuchtkugel auf und breite über die ganze Umgegend ihr bläulichhelles Licht freundlich aus, daß er bis an das fernste Ende des Horizontes sehen und alles genau erkennen könne, so lächelte jetzt Stern vor sich hin, und nannte Fritz Plittner, der zu der Stelle passe, als sey er vom lieben Herr Gott selbst dazu auserlesen. Von diesen, in den ersten Häusern der Hannöverischen und Hessischen Lande lange Jahre heimisch gewesenen Eltern erzogen, erfreute der Empfohlene sich gewiß des besten Anstandes; in der Schule dieser Mutter war er gewiß der franzö-

Digitized by Google

fischen Sprache vollkommen mächtig geworden; in diesem frommen Familienkreise war er gewiß in das Heiligthum der Tugend und Religiosität so eingeweiht worden, daß er die Unbeflecktheit seines Rufes unerschütterlich bewahrt hatte; und auf seiner Geige war er Meister, das hatte der Vater mehr als einmal erzählt. Bei dieser Gelegenheit verpflichtete Stern sich die Pfarrfamilie, die für ihren Fritz auf einmal eine glänzende Laufbahn eröffnet sah; der junge Graf bekam einen Gesellschafter, wie er ihn nur wünschen konnte; und — was die Hauptsache war, über die Stern aber mit seinem nicht ganz reinen Gewissen einen so hohen Bogensatz machte, daß er sie nicht einmal in dem heimlichen Gespräche mit sich selbst berührte, — der gefürchtete Fritz, die gefährlichen Winterabende, die unglückschwangere Geigerei, Alles verschwand mit einemmale, wie das schwarze Nebelbild eines Träumenden, wann er die Augen aufschlägt, und Gott dankt, daß das drohende Angstwesen nichts weiter gewesen war, als ein böser Traum.

Erichsen, der bei Sterns gesetztem Wesen natürlich voraussetzte, daß diesem der Empfohlene ganz genau bekannt sey, war hoch erfreut, in seines Freundes Beschreibung ganz den Mann zu finden, den er suchte, und bat ihn, gleich in seine Wohnung zu kommen, um dort an den jungen Plittner zu schreiben, und diesen zur augenblicklichen Ankunft aufzufordern; ein reitender Eilbote sollte dieß Schreiben nach Marburg überbringen.

Stern aber, der wohl wußte, daß ihn Fritz für einen Wahnwitzigen hätte halten müssen, wenn er, ihm steinfremd, ihn mit einem so wichtigen An-

Digitized by Google

trag überrascht hätte, meinte, daß der Sohn auf keinen Fall eher kommen könne, bevor der Vater ihm seine Zustimmung gegeben; daß es daher viel kürzer und zweckmäßiger sey, er schreibe an den Vater, und bäte diesen, wenn er, wie zu hoffen, mit der Sache einverstanden sey, die Aufforderung an den Sohn mit einem reitenden Boten abgehen zu lassen. Erichsen gab dieser aus lauter Lügen und Vorwänden zusammengestoppelten Ansicht seinen vollkommenen Beifall, und in einer halben Stunde sprengte des Grafen Reitknecht mit dem verhängnißvollen Billet nach Eichenlinde.

Erst als Stern zu Hause in sein einsames Stübchen trat, kam er, von der noch nie gekannten Furie der Eifersucht zum tollsten Streiche, den er je gespielt, verleitet, zu sich selbst, und zu der ruhigen Betrachtung der tausend Verlegenheiten, die aus seinem unüberlegten Plane entstehen konnten.

Daß der Pfarrer und seine Frau zusagen würden, litt keinen Zweifel. Wenn ihnen auch, und besonders der Mutter schmerzlich fiel, den geliebten Sohn, auf dessen Gegenwart im bevorstehenden Winter sie sich schon lange gefreut haben mochten, weit von sich weg ziehen zu sehen, so fügten sie sich doch gewiß gern in die Sache, da der Söhne Loos ohnehin ja ist, das Vaterhaus mit der Welt vertauschen zu müssen, und da der Ruf ihrem Fritz zu einem anständigen Einkommen und zu den glänzendsten Aussichten für die spätere Zukunft verhalf. Daß Fritz selbst sogleich einschlagen werde, war eben so bestimmt vorauszusehen; welcher junge Mann in seiner Lage würde den gebotenen Vorschlag, die sehenswertheſten Länder Europas kostenfrei und un-

Digitized by Google

ter so vielen Annehmlichkeiten zu sehen, nicht mit beiden Händen ergriffen haben? Aber wenn er nun kam, und statt des versprochenen wohlanständigen Jünglings ein roher Bursche auftrat, und Erichsen, unter den gerechtesten Vorwürfen über einen völlig unbrauchbaren Menschen unwiderruflich erklärte, daß er einem solchen untauglichen Patron das Heil seines bisherigen Pfleglings nicht anvertrauen könne? Oder, was noch schlimmer war, wenn Fritz kam, und zwar so viel Aeußeres hatte, daß er den beiden Dänen gefiel, und bei der Kürze der Zeit, die eine nähere Prüfung seines Charakters nicht erlaubte, angenommen wurde, nachher aber, wenn er mit dem jungen Grafen allein war, die Maske des Anstandes und der Sittlichkeit abwarf, und mit seinem Leichtsinn, mit seiner Vergnügensucht, mit seiner Pflicht- und Zuchtvergessenheit dem noch schuldlosen Zöglinge das gefährlichste Beispiel ward, ihn zu allen Ausschweifungen verlockte, und das empfängliche Gemüth des Pflegebefohlenen bis auf den Grund verdarb?

Bei der Vorstellung aller dieser Möglichkeiten überfiel den armen Stern eine solche peinigende Angst, daß er den folgenden Abend schon im Begriff stand, einen zweiten Boten nach Eichenlinde abzusenden, den ganzen Handel aufzusagen, und sich, durch Selbstannahme der angebotenen Stelle, zum Opfer seiner Liebe zu Doralicen herzugeben.

Doch wie erfinderisch, wie schlau ist nicht der Mensch, sobald es darauf ankommt, die Beweggründe seiner Handlungen, wenn diese vor dem strengen Richter des Gewissens nicht ganz klar bestehen wollen, bestens zu beschönigen und zu rechtfertigen.

Digitized by Google

Ist Fritz Plittner, sagte sich Stern, um den Tadel zu beschwichtigen, womit die innere Stimme seines Rechtsgefühls ihn und seine Kunstgriffe unabläßig verfolgte: ist Fritz Plittner so, wie wir ihn wünschen, so haben wir alle, er, die Eltern, Erichsen, der junge Graf und ich ja Ursache, mit meinem Wagstücke zufrieden zu seyn; ist er so, daß er von Erichsen gleich zurückgewiesen wird, so gibt das mir die gegründetste Veranlassung, entweder bei seinen Eltern darauf zu dringen, daß er sich im väterlichen Hause nicht aufhalte, denn wenn Erichsen ihm seinen Grafen nicht anvertrauen will, kann auch ich nicht zugeben, daß Doralice, deren Wohl und Wehe mir von meinen kurischen Freunden an das Herz gelegt ist, mit einem solchen Verwerfling Jahre lang unter einem Dache wohne; oder, falls die Alten sich zur Entfernung des Sohnes nicht entschließen können, sofort auf Doralicens anderweitiges Unterkommen bedacht zu seyn. In beiden Fällen ist Doralicens Unschuld gerettet, gesichert, und diese zu bewahren muß mir ja eine Pflicht bleiben, die allen andern vorgeht. Ist Fritz Plittner aber so, daß er nach Gefallen die Larve der Moralität vorzubinden und abzuwerfen weiß, so muß ich es als einen Wink der Vorsehung ansehen, daß sie mir Gelegenheit gab, diesen gefährlichen Buben aus Doralicens Nähe zu verbannen; der junge Graf ist schon verständig genug, seinen Verführungen sich entgegen zu stellen; auch hat er schon als Mann mehr Charakterstärke, als ein schwaches, vom italienischen Blute durchflossenes Mädchen; dem Grafen kostet es nur einen Brief an Erichsen oder an die Eltern, sich von dem verächtlichen Menschen los-

Digitized by Google

zumachen; Doralicen würde es aber, von seinen Netzen einmal umstrickt, viel tausendmal schwerer werden, sich aus diesem Spinnengewirre zu befreien; und dann endlich, wenn eins von dem Buben verdorben werden soll, so — dieß wird und kann die strengste Gewissenhaftigkeit nicht in Abrede stellen — so ist Doralice mir näher als der Graf. Dieser hat Eltern und einen väterlichen Freund, die ihn, selbst in der Ferne, nicht aus den Augen lassen werden; Doralice aber ist vom Schicksal verwais't; sie hat Niemand, als mich; ich habe mich zur Sorge für ihr zeitliches und ewiges Heil gegen sie, gegen meine Freunde, gegen den ehrlichen Schweden, gegen mich selbst feierlich verpflichtet. Folglich kann ich nicht anders — ich mußte so handeln, ich mußte!

Mit diesen Trugschlüssen, und mit der Haltung der Kegelschieber, welche die Kugel aus der Hand haben laufen lassen, und jetzt in gespannter Erwartung stehen, ob sie ein Loch oder alle Neun machen werden, brachte Stern die Zwischenzeit zu, und klammerte, wenn ihm wieder einmal ängstlich zu Sinne ward, sich an den Wahlspruch: Es wird ja alles recht gut gehen! den gewöhnlich die im Munde führen, die recht wohl fühlen, daß sie nicht streng rechtlich handeln, die aber immer von der lieben Vorsehung erwarten, daß diese die gemachten dummen Streiche zum Besten lenken werde. Doch, so glücklich er sich von diesem beschönigenden Wahlspruch hatte ein schläfern lassen, so sehr erschrack er, als schon am Abende des fünften Tages des Grafen Reitknecht, schweiß- und staubbedeckt, in sein Zimmer trat, und den Pastor Plittner nebst dessen Sohn anmeldete, die in wenigen Minuten eintref-

Digitized by Google

sen würden. Der muntere Bursche betheuerte, auf Tod und Leben geritten zu seyn; lobte den jungen Herrn Plittner über alle Maaßen, nannte ihn einen stattlichen Mann, der viel vornehmer aussehe, als der gute Herr Erichsen; erwähnte, wie laut und dankbar sich der junge Herr gefreut, daß sein alter Jugendfreund, Herr Stern, ihm zu diesem Glücke verholfen; pries die Bewirthung, die ihm im Pfarrhause zu Eichenlinde geworden, mit vollen Backen; erzählte beiläufig, daß Mamsell Liedschchen, oder wie die schöne Jungfer im Pfarrhause geheißen, mit bis zur Gränzeiche gefahren, und da wehmüthig Abschied genommen, eilte hierauf von dannen, um bei Herrn Erichsen und dem jungen Grafen seine und der Eichenlindner Ankunft zu melden, und bestellte, schon halb in der Thüre, einen gehorsamsten Empfehl von besagter Mamsell, den ihm diese nachgerufen, als er von der Gränzeiche abgeritten sey, um die Pferde unterwegs zu besorgen und vor den beiden Herren immer einen kleinen Vorsprung zu haben.

Stern hatte keinen Athem. Fritz Plittner lobenswerth? Gut und nicht gut.

Stattlich? vornehm? — Gut und nicht gut.

Er, Plittners Jugendfreund? — Er hatte den Menschen nie gesehen! Auf jeden Fall hatte Fritz dieser Jugendfreundschaft absichtlich erwähnt, um dem Diener seines künftigen jungen Grafen weiß zu machen, daß er von Stern ganz genau gekannt sey, und wenn er daher von Stern empfohlen sey, Stern gewiß von seiner Brauchbarkeit mathematisch überzeugt seyn müsse. — Das war eine gefährliche Blöße; der junge Herr Plittner handelte sehr be-

Digitized by Google

rechnet, fädelte seine Worte sehr fein ein. — Die Larve, die Larve ward dem armen Stern jetzt mehr als wahrscheinlich.

Doralice mitgefahren? — Bedenklich! sehr bedenklich.

Doralicens wehmüthiger Abschied? — Zum Rasendwerden. Der junge Musje mußte auf sie einen sehr raschen, einen sehr tiefen Eindruck gemacht haben; wie hätte sonst der Abschied von einem Manne, den sie kaum 24 Stunden gesehen — denn länger war es ja nicht möglich — so erschrecklich herzzerreißend geworden seyn können, wie ihn der vom ganzen Verhältniß ununterrichtete Liebescourier schilderte.

Doralicens Gruß? — Vielleicht auch nur Maske, um ihn glauben zu lassen, daß sie ihn über der neuen anziehenden Bekanntschaft nicht ganz vergessen. Aber, bist du nicht ein einfältiger Mensch! rief er sich halb laut lachend zu und knirschte mit den Zähnen: was hast du für ein Näherrecht auf das Mädchen? Ist es denn nicht natürlich, daß Doralice an dem stattlichen, gewandten jungen Manne Gefallen gefunden haben muß, dessen Bild, noch ehe sie ihn selbst sah, von den liebenden Eltern ihr mit den frischesten Farben der Eigenliebe entworfen ward, den sie, ohne daß sie es selbst wußte, schon in der Ferne achten und lieben lernte; der sie im Vaterhause als neuaufgenommenes Kind fand, und der daher, den Vollmachtbrief der Bruderliebe im Herzen, auf den Fittigen der zartesten Vertraulichkeit in ihre Arme eilte? Ist es denn nicht natürlich, daß Beide vom Verhängniß selbst einander entgegen geführt —

Digitized by Google

Da trat Vater Plittner mit einem fröhlichen guten Abend! in das Zimmer, und drückte den sturmbewegten, mit sich selbst zerfallenen Jüngling an das dankbare Herz, und rief mit wohlverzeihlichem freudigen Stolze: Da bringe ich Euch meinen Fritz! und ein netter junger Mann stand zu des Alten Seite, reichte die ehrliche Rechte dem vermeintlichen Wohlthäter und sagte mit biederer, offener Weise: Mein erstes Wort ist Dank. Es soll, wenn unser Herr Gott Ihren guten Willen segnet, und mir auf dem Wege, den Sie mir mit freundlicher Milde öffneten, das Glück schenkt, das wir von seiner Güte erwarten, dereinst auch mein letztes seyn. Ich verlasse die beiden köstlichsten Heiligthümer des Menschen, das Vaterhaus und das Vaterland, und gehe dem dunkeln fernen Ziele mit Vertrauen entgegen; denn wie ein guter Engel vom Himmel, so erschienen Sie mir, als ich, nachdem die goldene Sanduhr der akademischen Freiheit abgelaufen, den Blick in die weite Welt warf; als ich die Spanne Land suchte, auf der mein kümmerliches Brod wachsen sollte, und als Ihr Wohlwollen mir mehr zuwies, denn ich je erwarten konnte. Noch habe ich ihn nicht verdient, diesen Glauben an meine Gediegenheit, der mir darum so wohlthuend ist, weil ich ihn als ein väterliches Erbtheil ansehe, denn Ihre ganze Empfehlung gründete sich ja nur auf Ihre Bekanntschaft mit meinem lieben alten Vater; aber ich will, ich werde ihn verdienen, diesen schönen Glauben, hier haben Sie meine beiden Hände darauf, mein guter Herr Stern. Sie sollen mir ein wahrer Glücksstern bleiben, aber ich denke Ihrem empfehlenden Fürworte auch keine Schande zu machen.

Digitized by Google

Er zog, vom innigsten Dankgefühle überströmt, seinen jungen Mäcen an die Brust, und Vater Plittner schlang um Beide segnend seine Arme, und erklärte sich als Sterns ewigen Schuldner. Er mochte seinen und besonders der Mutter Schmerz nicht bergen, den geliebten Sohn, auf dessen Nähe sie sich lange schon gefreut hatten, jetzt weit von sich ziehen zu lassen, aber eine solche Gelegenheit kommt sobald nicht wieder, setzte er, sich tröstend, hinzu; in unserm kleinen Hessenlande gibt es der Kandidaten der heiligen Gottesgelahrtheit in solchem Ueberfluß, daß, wird einmal eine kleine kümmerliche Pfarrstelle erledigt, gleich zehn, zwanzig Hungerleider das Hochpreisliche Consistorium mit den inständigsten Bittschriften behelligen; wer weiß, wo meines ehrlichen Fritz künftiges Glück einmal blüht; der berühmte Marezoll befand sich als Superintendent in Kopenhagen nicht übel, warum sollte mein Fritz, wenn ihm sonst das Geschick günstig ist, nicht Aehnliches hoffen dürfen! Nehmt also, edler Stern, vor der Hand mit der hochbeglückten Eltern Dank fürlieb. Können wir armen alten Pfarrleute einmal, was Ihr uns und unserm Kinde Gutes gethan, durch die That vergelten, so rechnet auf uns. Was den Kindern widerfährt, sey es Glück oder Unglück, empfinden liebende Eltern immer doppelt.

Stern lehnte alle diese Freudenausbrüche des Vaters und Sohnes mit sichtbarer Verlegenheit ab; der Pfarrherr übersetzte das in übertriebene Bescheidenheit, aber es war nichts als das beschämende Selbstgefühl, daß seiner sogenannten Wohlthat andere Gründe unterlagen, als sich die Dankbaren einbildeten. Wie manche Handlung mag in der Welt

Digitized by Google

als eine edle ausposaunt und gepriesen werden, die aus keiner reinern Quelle floß!

Auf dem Wege zu Herrn Erichsen und dem Grafen erzählte Vater Plittner noch, wie er zwar wohl geahnet habe, daß Stern bloß durch die ihm von Vater und Mutter gewordenen Schilderungen veranlaßt worden sey, seinen Fritz zu empfehlen, wie er aber zugleich habe voraussetzen müssen, daß Stern den beiden Dänen seinen Fritz als einen persönlich Gekannten genannt, und wie er darum diesem gleich nach Marburg geschrieben, gegen den Reitknecht und Andere zu thun, als kenne er Freund Stern schon von langen Zeiten her. Stern lobte diese Vorsicht, sagte, daß der Pastor ganz richtig gerechnet und wiederum einen sprechenden Beweis seiner Weltklugheit abgegeben, und bat im Geheimen dem armen Fritz den Verdacht ab, daß er selbst diesen überfeinen Vorwand ersonnen habe; denn wäre dieser Einfall aus des zweiundzwanzigjährigen Jünglings eignem Kopfe gekommen, so hätte er ihn eher zu einem Chef der höhern Polizei, zu einem recht verdeckten Hof-Intriguant, als zum Gesellschafter eines jungen Mannes empfehlen mögen. Er selbst hatte zwar den nämlichen Einfall gehabt; denn, wenn er auch nicht ausdrücklich gesagt hatte, daß er seinen Empfohlenen von Angesicht zu Angesicht kenne und mit allen seinen Persönlichkeiten ganz genau vertraut sey, so lag das bloß daran, daß ihn Erichsen nicht ausdrücklich darum gefragt hatte, und dieser hatte die Frage unterlassen, weil Sterns zusammengelogene und auf bloße Vermuthung gedrechselte Beschreibung von des jungen Plittners Verdienstlichkeit so umständlich war, daß jeder Dritte

Digitized by Google

hätte glauben müssen, Beide wären mit einander aufgewachsen; aber bei ihm, meinte Stern, sich entschuldigend, sey diese Idee gar nicht Werk der Schlauheit, sondern der dringendsten Noth, der peinigendsten Furcht vor den unheilschwangern Eichenlinder Winterabenden gewesen.

Fritz gefiel dem jungen Grafen und Herrn Erichsen beim ersten Anblick, und Beide gewannen ihn im Verfolg des Gesprächs immer lieber; Erichsen tippte während der beim Abendbrod recht lebhaft werdenden Unterhaltung unerwartet in den Feldern des Wissens bald da, bald dort hin; Fritz war überall zu Hause, die Kreuz- und Querfragen des versteckten Examinators setzten ihn nicht in die mindeste Verlegenheit; er schien nicht einmal zu wissen, daß der Däne mit der feinen Sonde ihm im Gehirn herumwühlte, und stieß dieser ja einmal auf einen Fleck, wo Fritz keinen Bescheid wußte, so gestand dieser ganz freimüthig, daß ihm dieser Gegenstand fremd sey.

Dem alten Vater war bei der strengen Prüfung im ganzen Gesicht der Schweiß ausgebrochen, aber die Zufriedenheit, die sich in den Zügen des Examinators immer mehr aussprach, beschwichtigte das ängstlich klopfende Blut im aufgeregten Vaterherzen. Erichsen kam gesprächweise auf die französischen Calembours und führte dann einige an, deren Verstehen eine sehr geübte Kenntniß der französischen Sprache erfoderte. Fritz kannte sie schon und tischte ein Dutzend noch schwerere auf, und als nach dem Essen der junge Graf seinen Geigenkasten brachte, und, nicht im Tone des Versuchers, sondern bloß aus gutgemeinter Neugierde, ein Duett hin-

Digitized by Google

legte, das Fritz nicht zu kennen versicherte, dessen ungeachtet aber mit vieler Präcision und sehr tiefem Gefühl spielte, so nahm Erichsen keinen Anstand, schon diesen Abend die Sache in Richtigkeit zu bringen, und dankte Freund Stern mit der Versicherung, daß er keinen bessern Stellvertreter hätte vorschlagen können.

Dieser — sehr glücklich, daß der Zufall seinen unüberlegten Streich wieder gut gemacht, kämpfte die Besorgniß, daß Fritz die bewußte Larve vorgebunden haben könne, ziemlich nieder, war übrigens aber in der heimlichen Tiefe seines Innern höchlich verstimmt. So begleitete er die beiden Eichenlinder in die Krone. Von Doralicen — doch auch kein Wort hatten Beide ihm von ihr gesagt, ihren Namen nicht einmal hatten sie genannt. Einigemale schon hatte er die Frage, wie es ihr gehe, wie es ihr gefalle, auf den Lippen, aber, ehe er sie aussprach, diese Frage, hörte er schon ihren verrätherischen Ton, und sah sein heiligstes Geheimniß, von dem er selbst noch nicht recht wußte, daß er es hatte, verlautbart. Er hatte immer geharrt, daß sie des holden Kindes gelegentlich erwähnen würden! — Gelegentlich! — Er konnte nichts Bescheidneres verlangen; er, der nur an sie dachte, in Gedanken nur sie sah, sie nur hörte; aber vergebens. Die beiden Egoisten hatten nur immer und immer von sich, von ihren Hoffnungen, von ihren Aussichten, von ihrem Glück gesprochen; an seine Hoffnungen, an seine Aussichten, an sein Glück dachte Niemand. Er schmollte im Stillen mit den Undankbaren, daß sie so antheillos waren, und doch sah er es auf der andern Seite als ein gutes Zeichen an, daß Fritz Do-

Digitized by Google

ralicens gar nicht erwähnte, denn das war ja der sprechendste Beweis, daß sie ihn nicht besonders anzog. Stern hätte am liebsten gesehen, wenn Fritz Plittner außer sich vor Verzweiflung gewesen wäre, Doralicen gesehen zu haben und fort zu müssen, und hätte ihn Fritz ganz glücklich machen wollen, so hätte er ihm erzählen müssen, welchen unbeschreiblichen Eindruck dieser Ausbund von Liebenswürdigkeit auf ihn gemacht, und in welchem Grad er in Raserei verfallen sey, als Doralice ihm in sehr bestimmten Ausdrücken erklärt habe, daß er sich aller Annäherungen höchst vorsichtig enthalten solle, indem sie, wenn dereinst einmal geliebt werden sollte und müßte, keinen andern lieben könne und werde, als Herrn Stern in Göttingen, und dergleichen Tollheiten mehr, die ein Angeschossener von dieser feurigen Lebendigkeit sich alle mit Federleichtigkeit zusammen träumt.

Statt aller dieser herzstärkenden Herrlichkeiten, mit denen er von Fritz gelabt zu werden gehofft hatte, erzählte ihm dieser, wie sehr ihm beide Damen gefallen, nahm sich vor, morgen noch einmal an die Mutter zu schreiben und Abschied zu nehmen, weil er bei der Abfahrt von Eichenlinde doch noch nicht gewußt, ob hier die Sache in Richtigkeit kommen werde, und fügte hinzu, daß ihm dort gar nicht gewesen, als ob er auf die Anstellung habe rechnen dürfen, und, sagte er mit ganz eignem Tone leichthin lächelnd, und etwas leiser, als falle das der Alte, der den raschen jungen Leuten nicht so schnell folgen konnte, und daher etwas zurückgeblieben war, nicht hören, — in der Laune, die mich da überfallen hatte, wär' ich auch am Ende nicht

Digitized by Google

sehr unglücklich gewesen, wenn sich die Sache mit den Dänen wieder zerschlagen hätte.

Wie das? fragte Stern mit so zusammengeschnürter Kehle, daß er die beiden Worte kaum selbst hörte, denn er sah schon das schwere Ungewitter am Horizonte seiner Lebensruhe drohend sich zusammenthürmen.

Hören Sie, Sternchen, erwiederte Fritz, was ist das für ein bildschönes göttliches Mädchen, die Doralice!

Gefällt sie Ihnen? fragte der Gemarterte mit einer Gleichgültigkeit, deren Erzwingung ihm eine Riesengewalt kostete; denn ein kalter Schlag nach dem andern machte ihm alle Nerven, alle Pulse erbeben!

Gefällt, gefällt! das ist nicht das rechte Wort! entgegnete Fritz, und hielt sich die geballte Linke vor die zusammengedrückten Augen: fragen Sie lieber, ob ich mir nicht vor Entzücken an der ersten besten Wand den Kopf eingerannt, ob ich vor Liebe nicht rasend geworden, ob ich noch lebe. Lieber, guter Stern, ich war weg, rein weg; was, dachte ich, brauchst du das wildbewegte Paris, was das nebelbedeckte London, was die ewigen Schnee-Alpen Tyrols und der Schweiz, was das an innern vulkanischen Uebeln leidende Sicilien und Neapel zu sehen, was endlich hast du in dem kalten Dänemark zu suchen. Den Himmel zu schauen ist doch tausendmal mehr werth, als alle die paar Länderzipfel, und dieser Himmel, — ach, ich zählte ihrer Zwei in den seelenvollen schwarzen Augen. Um ein einziges Lächeln dieses lieblichen Purpurmundes gebe ich ganz Paris hin; alle Faktoreien Großbrittanniens liefern

Digitized by Google

mir das blendendweiße Elfenbein nicht, das im Schmelz dieser kleinen Zähne hinter den süßen frischen Lippen hervorblitzt; was sind alle Gletscher und Alpenkulme gegen den Schnee dieser Schwanenbrust; was alle Kunstschätze Italiens gegen dieses Herz, dieses Gemüth! — Schon oft habe ich in meinem Leben heirathen wollen, aber so als dießmal war mir die Lüst noch nicht angekommen. Der Entschluß mußte rasch gefaßt werden, denn Sie hatten die Sache gar zu eilig gemacht; ich sprach ohne Weiteres also mit Väter und Mutter, schlug ihnen vor, auf ihre alten Tage bei ihnen zu bleiben und ihrer in Ruhe und Frieden zu pflegen. Der Vater sollte mich als seinen Gehülfen anstellen lassen, und Doraliedschchen sollte meine kleine Frau Substitutin seyn; da lachte mir aber Papachen in das Angesicht, meinte, ich sey ein Narr, und jetzt, da der erste Rausch verflogen, glaube ich dasselbe; bei Gott ist kein Ding unmöglich, macht der mich einmal in seiner Gnade zum Generalsuperintendenten in Kopenhagen, so — sehen Sie, hier bei dem rühmlichst bekannten Gasthause zur Krone schwöre ich Ihnen —

Keine Schwüre, keine Eide! fiel ihm Stern, über die allerliebsten Mittheilungen mehr todt als lebendig, in das Wort, und zitterte dermaßen, daß ihm die Zähne im Munde hörbar klapperten. Er wandte, weil Fritz sorglich fragte, was ihm fehle, gewaltigen Frost vor, verabschiedete sich bei Fritz und dem unterdessen nachgekommenen Vater, und rannte um die nächste Ecke, als brenne ihm der Kopf.

Nun war ihm doch sein Wunsch erfüllt worden; nun hatte er doch von Doralicen gehört. — Die Undankbare! die Leichtsinnige! die — er hätte gern

Digitized by Google

seinem Unmuthe über sie weiter Luft gemacht, aber die heimliche Freude über seinen weiten Blick war noch größer als sein Aerger. Er hatte ja Alles vorausgesehen; er kannte ja die Heirathwuth der Kandidaten des heiligen Predigtamts, und pries jetzt seinen Einfall, den Traualtarlustigen weggeschafft zu haben. Bei ruhigerer Ueberlegung fing er, von seiner Eigenliebe eingelullt, sogar an, Doralicen zu entschuldigen. Von ihrer Gegenliebe hatte Fritz ja nicht eine Sylbe erwähnt; ob sie seine hastigen Huldigungen angenommen, eben so wenig, und wenn sie ja wohlwollend sich zu ihm gewendet, so lag dieß in der Natur der Sache; Fritz war der Sohn des Hauses, in den beide Eltern rein vernarrt waren, und den sie durch ihre, seiner Ankunft vorhergehenden Lobpreisungen gewiß so hoch gestellt hatten, daß sie in ihm wenigstens einen Halbengel vermuthen mußte.

Um sich jedoch über ihre Ansichten zu vergewissern, und den Eindruck, den der freierfertige Kandidat auf sie gemacht haben konnte, baldigst wieder zu verwischen, willigte er, nachdem Herr Erichsen den folgenden Abend nach Kopenhagen, und der junge Graf mit Fritz nach der Schweiz abgereis't war, gern in des Alten Antrag, ihn nach Eichenlinde zu begleiten, um Mutter Plittner, die über die schnelle Abreise des geliebten Sohnes wohl noch ein wenig niedergeschlagen seyn würde, möglichst aufzuheitern.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Achtzehntes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Das Christpüppchen (Fortsetzung) . . . . S. 3

Digitized by Google

Das Christpüppchen.

Oberförsters Lieschen.

Unterwegs, als der Pfarrer den Vaterschmerz über die Trennung vom geliebten Sohne allmälig im Stillen niedergekämpft, und der Faden der Unterhaltung nach und nach sich wieder gefunden hatte, kam das Gespräch unvermerkt von selbst auf Doralice. Dem liebekranken Stern trat bei dem Namen das Blut auf die Wangen; allein im Wagen neben dem Pastor hoffte er doch die Verlegenheit, worein er gerieth, wenn er von ihr reden hörte, und gar selbst über sie sprach, besser zu überstehen, als wenn er dem Alten gegenüber gesessen; er bog den Kopf vor, sah links zum Wagen hinaus, und zog sich nicht eher wieder zurück, als bis der Aufruhr seines, mit Quecksilberschnelle ihm in das Gesicht geschossenen Herzblutes sich gelegt, und er mehr Fassung gewonnen hatte.

Ihr habt uns, Freund, an dem Mädchen einen wahren Schatz in das Haus gebracht, sagte der Alte unter andern: die Kleine hängt mit einer Liebe an uns, als wär' sie unser eigenes Kind; immer fröhlich und heiter, ergötzt sie uns fortwährend durch ihren Frohsinn, durch ihren Scherz, durch ihre Einfälle; die Unschuld ihres Herzens, der Frieden ihres reinen

Digitized by Google

Gemüths sind die Krystallquellen ihrer unerschöpflich guten Laune, und dabei ihr sanftes Wesen, ihr frommer Wandel, ihr anständiger Lebenstakt, ihr feines Zartgefühl! Meiner Alten ward es schwer, recht schwer, ihren Fritz von dannen ziehen zu sehen, aber Doralice darf nur noch ein halb Jahr hier seyn, und die Trennung von ihr würde meiner Frau gewiß noch härter fallen, so weiß das Mädchen sich ihre Liebe zu gewinnen, so versteht sie, ihr Alles an den Augen abzusehen; und was die Kleine thut und treibt, das geht ihr alles flink und mit Geschick von Statten, so daß es eine Lust ist, das nur mit anzusehen. Und dann ihr seltenes Talent für Musik und Gesang! Der Verwalter hat uns vom Schlosse eine Guitarre geliehen; alle Morgen und alle Abende singt sie dem Herrn der Welt ihr frommes Lied. Mein lieber Stern, das müßt Ihr hören. Was ist das für eine Stimme! welch ein Vortrag! wie spricht das Herz hier in jedem Laute! Ich bin ein alter Mann, aber, als sie neulich Morgens in ihrem gebrochenen Deutsch das eben erst gelernte Lied: Mein erst Gefühl sey Preis und Dank, uns in der Laube vor dem Frühstück sang, ich habe das Lied in meinem langen Leben gewiß tausendmal gehört, aber so nie, so nie; mir trat das Wasser in die Augen, so daß ich mich wegwenden mußte, um sie nicht zu stören. Mosje Fritz — Stern schoß bei dem Namen mit dem Kopfe wie ein Blitz zum Wagen links hinaus, denn er fühlte sich im ganzen Gesicht wie mit Feuer übergossen — Mosje Fritz war Euch rein toll, als er das Mädchen sah.

Digitized by Google

Ich mag das einem jungen Burschen von seinem Alter nicht verübeln; wahrhaftig ich möchte den wohl sehen, dem dieses liebenswerthe Wesen nicht gefallen sollte; aber denken Sie sich den Kiek-in-die-Welt! Kommt der, nachdem er volle vier und zwanzig Stunden das Mädchen kennen gelernt, mit dem naiven Vorschlage angestochen, Doralicen seine Hand zu bieten, und mein Substitut werden zu wollen! Aber ich habe ihm gedient! In den ersten fünf Jahren, denke ich, soll der Brausewind an das Heirathen nicht wieder denken! Und Oberförsters Lieschen habe ich bei der Gelegenheit den Text auch einmal nach Herzenslust gelesen.

Wie das? fragte Stern beifällig lächelnd, denn er hatte den ehrwürdigen Pfarrherrn nie vernünftiger sprechen gehört, als eben jetzt.

J, da haben, fuhr der Pastor fort: die Mädchen eine ganz verwünschte Manier, sich mit ihren Liebschaft-Angelegenheiten unter einander zu necken; glaubt mir, Sternchen, es fiele Mancher und Manchem nicht ein, sich die Heirathgedanken beikommen zu lassen, wenn nicht die Umstehenden wären, die sich einen ordentlichen Beruf daraus machen, jede kleine Aufmerksamkeit, jedes Wort, jeden Wink, jeden Blick herauszuheben, zusammenzustellen und auszulegen, so daß die, aus welchen, nach der Ansicht dieser Klatsch-Gevattern, ein Pärchen werden soll, sich am Ende selber einbilden, daß etwas an der Sache sey, woran in den ersten Augenblicken von beiden Theilen kein Gedanke war.

Digitized by Google

Nun und Oberförsters Lieschen? fragte Stern, dem erfahrungreichen Pastor beistimmend und neugierig, was dieses sonst gleichgiltige Jagdkind sich habe zu Schulden kommen lassen.

Nun, mein Mamsell Lieschen hat nichts angelegentlicheres zu thun gehabt, als Doralicen zu erzählen, wie verliebt unser Fritz in sie sey, und mit welchem Entzücken er bei ihnen zu Hause, als er ihre Eltern besucht, von seinem Pflegeschwesterchen gesprochen, und wie gern er es gehabt, wenn man ihm von ihr erzählt, und mit welchem Schmerzenston er betheuert, daß ihm die Reise mit dem jungen Grafen, auf die er sich wie ein Kind gefreut, jetzt unaussprechlich zuwider und fast unmöglich sey. Und dem Fritz konnte sie — ich hörte das mit meinen eigenen Ohren, denn sie saßen am Abend vor seiner Abreise Beide unten in der Laube vor dem Hause — dem Fritz konnte sie nicht lebhaft genug beschreiben, wie wohlwollend Doralice über ihn geurtheilt habe; sie wollte aus den Wolken fallen, als er versicherte, nicht bemerkt zu haben, wie Doralice bei Tische kein Auge von ihm verwandt hätte; sie fragte ihn, ob er denn blind gewesen und auch nicht gesehen hätte, daß Doralice, als die Rede von seinem zwei- bis dreijährigen Ausbleiben gewesen, die Augen voller Wasser gehabt; sie versicherte — (Stern war schon lange wieder mit dem Kopf links zum Wagen hinaus; denn jedes Wort aus dem Munde des satanischen Oberförster-Lieschens brannte ihm wie glühendes Eisen durch das Herz) sie versicherte, daß Doralice

Digitized by Google

zwar immer sehr geschmackvoll und niedlich gekleidet gehe, aber ihm zu Ehren habe sie sich am Tage seines Hierseyns besonders festlich geschmückt, und er wüßte ja, setzte die Schlange hinzu: daß, wie die Morgenländer durch ihren Selam in bedeutungvollen Blumen zur Geliebten sprächen, die Mädchen die ersten Regungen des liebenden Herzens durch eine sorglichere Aufmerksamkeit auf ihr Aeußeres zu verrathen pflegten, und den feinen Sinn des weißen Kleides, des blaßrosafarbenen Leibgürtels und des blauen Asterdiadems im Haar würde er sich wohl zu deuten gewußt haben.

War denn, fragte Stern und rieb, um den Pfarrherrn bei dieser schweren Nothfrage nur nicht ansehen zu müssen, die staubbedeckte Borde an der auf seiner Seite befindlichen Wagenthürtasche zwischen den Fingern, und suchte in den Ton, der ihm aus der zerrissenen Brust blutwarm herauskam, die gleichgültigste Kälte zu zwingen: war denn an all dem Geschwätz etwas?

Kein wahres Wort, entgegnete lachend Vater Plittner.

Möglich, daß Doralice über Fritz gütig geurtheilt, warum sollte sie nicht; das thaten aber vielleicht schon hunderte, und werden vielleicht, so Gott will, noch tausende thun, jedoch ohne sich im mindesten etwas dabei zu denken. Möglich, daß Doralice ihn bei Tisch oft angesehen. Thaten wir es doch alle, Jungfer Lieschen nicht ausgenommen. Er führte fast ausschließlich das Wort; er erzählte uns von Marburg

Digitized by Google

und von seinem dortigen bisherigen Leben; natürlich, daß man von dem, welcher spricht, das Gesicht nicht abwendet. Möglich, daß sie Thränen im Auge gehabt, als davon die Rede war, daß er unter zwei und drei Jahren schwerlich werde wieder kommen. Wer aber, als dieser Punkt berührt ward, die arme Mutter sah, wie ihr bei diesem Gespräche die Thränen über die erbleichenden Wangen tröpfelten, und dabei ein so feinfühlendes theilnehmendes Herz hat, als Doraliee, der wird es leicht erklärlich finden, daß sie im Stillen mitweinte, nicht sowohl aus eigenem Schmerz, als vielmehr aus Antheil an dem Kummer der liebenden Mutter, die sie als ihre wirkliche achtet. Was aber endlich des Mädchens Kleidung an jenem Tage betraf, so ist die Beschreibung an sich selbst buchstäblich wahr, indessen verwette ich den ganzen Vorrath meiner alten in Ruhestand gesetzten Perrücken, wenn Doraliee nur einen Gedanken an die Farbendeutung gehabt hat, die ihr das alberne Lieschen andichten will. Daß Doraliee sich aber diesen Tag ein bischen mehr als gewöhnlich geputzt hatte, lag in der Natur der Sache; wir hatten ja Gäste; wir beide selbst, ich und die Mutter hatten unser gutes Zeug aufgelegt, es war ja ein sehr wichtiger Festtag für unser kleines Haus, die Feier des Wiedersehens und der Trennung, und außer dem Könige des Tages, unserm ehrlichen Fritz, hatten wir Nachbarn und Freunde und Bekannte eingeladen, um mit uns fröhlich zu seyn, um, wenn der Junge fort war, mit uns von ihm reden zu können; denselben Morgen traf

Digitized by Google

vom Hofschneider aus Kassel das bestellte neue Kleid für Doralice ein, und daß sie es an diesem Tage gleich anlegte, wer mochte ihr das — Kute Abend — buona sera, rief in diesem Augenblicke Doralicens Silberstimme in den Wagen hinein, und das wunderholde Mädchen flog fröhlich lachend hinter einem Elsenbusche vor, und reichte beide Händchen den Kommenden entgegen.

Und hätte der Argwohn Sterns Herz mit den schwärzesten Fäden über und über umsponnen, sie wären jetzt alle zerrissen, denn aus Doralicens ausdrucksvollem Gesichtchen leuchtete unverkennbar die Freude, den Freund, dem sie ihr glückliches Leben hier verdankte, nach langen acht Tagen wieder zu sehen.

Auf Geheiß des Vaters setzte sie sich zwischen Beide. Das war aber vom Eichenlinder Seelenhirten nicht wohl berechnet, und bewies deutlich, um wie viele Jahrzehnte der Pfarrer älter war, als Stern, der in dieser engen Nachbarschaft sich in heimliches Entzükken fast auflöf'te.

Bald berührten die Haarspitzen des ringelnden Schwarzköpfchens ihm die Schläfe, bald verflochten sie sich mit seinen Locken; die Purpurröthe auf dem Pfirsichsammet ihrer Wange erglühte dicht vor seinen Augen; zwischen seinem Kinn und ihrer vollen runden Alabaster-Achsel war, beim Schaukeln des Wagens, oft kein fingerbreiter Raum; der würzige Hauch der frischen Lippen umspielte die seinigen; der Marmor des leichtverhüllten Busens wogte vor ihm auf und nieder; in der weichen Fülle des Schoßes,

Digitized by Google

verschönt vom Faltenwurf der reizendsten Draperie, ruhte die Hand, die der höchste Preis seines Lebens war, und im geistvollen Flammen-Auge glänzte das Feuergold der Abendsonne wieder, die jetzt vor ihm ruhig untergehen konnte, denn ihm genügte an dem milden himmlischen Lichte, das in diesem Zauberblicke lag, und das ihm bis zum Dunkel der ewigen Nacht ein leuchtender Leitstern seyn sollte.

Der baufällige Wagen des Pfarrherrn, von diesem, beim Dienstantritte vor sechs und zwanzig Jahren, als Inventarium übernommen, und in der Regel nur dem Schuppen entrückt, wenn der Superintendent zur Kirchenrechnung geholt werden mußte, ward dem Glücklichen zum Phaeton; er hätte ihn in dem Augenblicke nicht um den prächtigsten Krönungwagen vertauscht. Je lauter der Pastor auf die schlechte Straßenaufsicht schimpfte, wenn der alte vierrädrige Liebling rechts und links über die großen, mitten im Gleise liegenden Feldsteine wegstolperte, oder in ellentiefe Löcher hinabrutschte, desto heimlicher pries der Glückliche den heillosen Fahrweg; denn bei solchen willkommenen Stößen flog Doralice ihm entweder noch näher, oder das polizeilose Schicksal warf ihn ihr unwillkührlich in die Arme. Halt, schrie endlich mit lang verhaltenem Unwillen der Pastor, meinte, daß ihm alle Rippen im Leibe weh thäten, und stieg aus, um das Endchen bis nach Hause auf dem nähern Richtweg zu Fuße zu gehen. Doralice aber blieb mit Wilhelm sitzen, und ließ nun dem italienischen Züngelchen freien Lauf, erzählte, wie lieb-

Digitized by Google

reich das ehrwürdige Pfarr-Paar sie behandle, gestand, daß es ihr vor der, über kurz oder lang zu erwartenden Aufforderung bange, von hier weg und nach Stockholm zu gehen, und plauderte über die kleinen Ereignisse ihres bisherigen Lebens mit einer Kindlichkeit, daß Stern vor Seligkeit und Unmuth fast verging; vor Seligkeit, denn es erquickte ihn, des Mädchens Zufriedenheit durch seinen glücklichen Einfall in diesem Grade bewirkt zu haben; vor Unmuth, denn er hatte, die glühendste Liebe im Herzen, ganz andere Dinge mit ihr zu sprechen; er wäre ihr, nicht länger mehr im Stande seine Gefühle zu verbergen, am liebsten zu Füßen gesunken, um ihr — aber hier, in dem verdammten Kirchrechnungkabriolet war es ja nicht möglich! kniete er in der Höllenmaschine, so hätte diese ihn fortwährend zollhoch geworfen, und er wäre wie ein Laubfrosch zu Doralicens Füßen hin- und hergehüpft, und bei dem Rasseln des klappernden Wagens hätte er das Geständniß seiner Liebe, das in der Regel die Schüchternheit kaum zu lispeln wagt, ihr mit den angestrengtesten Schreilauten zubrüllen müssen. Dabei schob Doralice, vielleicht selbst wider ihr Wissen, seiner kühnen Idee einen kleinen Querriegel vor. War sie ihm so gut, als er ihr, so wäre sie auf der Stelle geblieben, wo sie saß, da der Pfarrer noch bei ihnen war; sie wäre, wenn das anders möglich war, ihm noch näher gerückt; allein jetzt saß sie weit weg von ihm, dicht im Winkel des Wagens. Es war ihm jetzt, als hätte er eine Meile Weges bis zu ihr, als hätte sie eine

Digitized by Google

drei Fuß breite Grundmauer zwischen sich und ihm aufgeführt. Dieser kleine Zug — und sein Muth war nun etwas gewichen. Er wollte anfangs im Geheimen darüber schmollen, doch heiterte sich sein ganzes Innere wieder auf, als er mit scheinbarer Gleichgiltigkeit nach Fritz fragte, und ob dieser ihr gefallen, und Doralice leichthin entgegnete, daß es ein recht guter und auch ein recht unterrichteter Mensch seyn könnte, aber — das Burschikose, das hie und da noch bemerkbar geworden, der Mangel einer gewissen Milde, eines gewissen sanften Ernstes — Die beiden Pastoral-Gäule, den Stall in der Nase, trabten jetzt im scharfen Trott in das Dorf hinein; rechts und links standen Bauern und Bäuerinnen vor den Häusern, und grüßten die Ankommenden freundlich; über das Danken vergaß Doralice das Weitere, doch bedurfte Stern dessen auch nicht, denn in ihrem Tone, in der Manier, womit sie über Fritz gesprochen — lag für seine heimliche Angst so viel Beruhigendes, daß er von dieser Seite nichts zu fürchten vermeinte.

Mutter Plittner hieß ihn mit der sichtbarsten Freude willkommen; er hatte ihr ja Doralicen zugeführt, die sie wie ihr eigenes Kind liebte; er hatte ja dem Sohn zu Glück und Ehren verholfen, und sie nahm es hoch auf, daß er jetzt gekommen, um ihr den Schmerz der nothwendigen Trennung durch seine gewöhnliche Fröhlichkeit lindern zu helfen. Zum Abendbrod kam Oberförsters Lieschen. Stern brannte vor Verlangen, den zweiten Theil des Textes, den

Digitized by Google

ihr der Pfarrherr über ihre Sucht, sich um ungelegte Eier zu bekümmern, bereits gelesen, nachträglich zu liefern. Das Mädchen war ihm jetzt unausstehlich. Er suchte mit ihr allein zu seyn, um das Gift seines Ingrimms ganz vor ihr auszuschütten, und brach bei Tische die Gelegenheit vom Zaune, über das Laster der Unberufenen, sich in Dinge zu mischen, die sie nichts angehen, sich des Breitern auszulassen; indessen hatte er, um die Quelle seines Unwillens, den Pfarrherrn, nicht zu verrathen, seine Batterien so entfernt angelegt, daß er immer in das Blaue schoß. Niemand, und am wenigsten Lieschen, hatte nur eine Ahnung von dem, was er mit seinen Sticheleien wollte, und das machte den armen Stern nur noch ärgerlicher. Zu seiner Freude ging Lieschen nach dem Essen ein wenig in die bewußte Laube vor dem Hause; Stern folgte ihr, die bittere Galle im Herzen, auf dem Fuße; er wollte einmal rein von der Leber weg sprechen, und dem albernen Dinge den Kopf recht ordentlich zurechtsetzen.

Sie wollen, sagte Lieschen in ihrer treuherzigen kunstlosen Weise: Sie wollen gewiß Ihrem Namens-Vetter, dem Stern der Liebe, einen guten Abend bieten, Sie Glücklicher?

Glücklicher? wiederholte Stern einsylbig, und studirte auf den Uebergang zu der vorgenommenen Kopfwäsche.

Nun wahrhaftig, erwiederte Lieschen, wer sich so geschätzt und so geliebt, so aufrichtig und so zärtlich geliebt sieht, wie Sie hier im Hause, kann, wenn

Digitized by Google

ihm in der Welt auch recht viel contrair geht, sich doch nicht anders, als sehr glücklich fühlen. — Wie sind Ihnen die alten ehrlichen Leute so gut; und — die Stimme milderte sich, wahrscheinlich um nicht wieder vom Herrn Pastor erlauscht zu werden, zum leisen Flistern — und Doralice — sehen Sie, Herr Stern, das ist ordentlich rührend. Wie der Fritz neulich hier war, nu der Mensch brannte lichterloh, wie eine Scheune. Lieschen, sagte er, und griff sich immer einmal über das andere in die Haube, daß mir es allemal war, als griff' er mir mitten in mein eigenes Herz — Lieschen, wenn du machen könntest, daß dieses Eis schmölze, daß dieser Marmor weich würde, daß diese Engelgestalt sich huldvoll zu mir neigte —

Eis, Marmor? fragte Stern in hastiger Freude.

Bildlich, lieber Herr Stern, entgegnete Lieschen: nur so bildlich, denn das ist wahr, das kleine Römerding hätte wohl ein bischen freundlicher gegen ihn seyn können; ich dachte erst, das wäre Verstellung, und legte mich auf das Ausholen. Aber, als wenn man einen Ofen im Sommer anrührt, so kalt war und blieb das Mädchen. Ich strich — nun der Mensch ist wirklich so übel nicht, und hat ein ehrlich Gemüth — ich strich den Fritz heraus, als wär' ich selber in ihn verliebt, ich sagte ihr — der alte Papa Plitzner hat es mir dafür gut aufs Mützchen gegeben, aber Fritz dauerte mich, und ich dachte, wenn es jemand wissen müsse, wie gut er dem Mädchen sey, so sey es Doralice selbst — ich sagte ihr also Alles, wie es war, und meinte, ihr damit Freude zu machen,

Digitized by Google

denn ich weiß ja, wie gut mir es thut, wenn jemand mir sagt, daß ich dem oder jenem nicht mißfalle, daß der oder jener sich gütig über mich geäußert; aber —

Lieschen stockte, zog das Umschlagetuch höher über die Schultern, und meinte, daß die Abende doch anfingen schon recht kühl zu werden, und daß es wohl besser sey, wieder in das Haus zurückzugehen.

Lieschen! rief Stern bittend, und die süßeste Freude glühte ihm im Herzen, denn die plauderhafte Verrätherin hatte mit ihrem einzigen Aber brennende Kohlen untergeschürt: Sie wollten ja noch sagen, was Doralice darauf —

Ja ich wollte wohl, fiel ihm das schlaue Oberförsterkind in die Rede, und freute sich der Gelegenheit, sich an ihm auf eine recht feinberechnete Weise rächen zu können: ich wollte wohl, aber zum Glück fiel mir eben ein, was Sie heute über Tische sprachen. Ich müßte mir ja selbst vorkommen, wie Ihre Unberufenen, die sich in Dinge mischen, die —

Liebes, bestes Lieschen, unterbrach sie Stern mit dem schmeichelndsten Töne: das galt Ihnen ja nicht; das hatte Bezug auf ein Gespräch, was ich mit dem Pastor auf dem Herwege gehabt hatte; Sie sind ja keine Unberufene, ich rufe Sie ja an, ich bitte Sie ja, zu sagen, was Doralice über Fritz und —

Nichts, nichts, erwiederte Lieschen lachend: kommen Sie, mich friert, daß ich zittere, und wenn wir so lange hier plaudern, denken die Alten — die sind gar wunderlich — wer weiß was —

Mögen sie denken, was sie wollen, rief Stern,

Digitized by Google

von der Neugierde und Eitelkeit auf die seligste Folter gespannt, umschlang Lieschen mit beiden Armen, und versicherte der sich Sträubenden, daß sie keinen Schritt über die Schwelle des Pfarrhauses setzen solle, bis sie alles klar und wahr gebeichtet habe. Da schwebte Doralice über die Hausflur, eine Harfe in der Hand, vor der offnen Thür vorbei nach dem Wohnzimmer der Mutter Plittner. Das Leuchten ihres blendendweißen Gewandes aus dem Dunkel des Hauses, der Sphärenlaut, in den die vom Luftzuge berührten Saiten erklangen, und die in Sterns Seele aufblizzende Frage: was Doralice habe denken müssen, wenn sie die Umarmung gesehen —

Stern war wie vom Donner gerührt; er ließ die Oberförster-Kleine, die recht gern gesehen, wenn er sie um ihrer Geheimnisse willen noch ein bischen abgequält hätte, augenblicklich stehen, und eilte Doralicen nach.

Nein, sie hatte von der an sich gewiß höchst unschuldigen Umarmung nichts gesehen, denn sonst, meinte er in seiner Eigenliebe, hätte sie nicht so unbefangen seyn, ihm nicht zurufen können, daß er viel zu früh käme, daß es ihr lieber gewesen, wenn er ein wenig später eingetreten wäre, weil sie ihn mit ihrer Harfe, die Vater Plittner aus Kassel verschrieben, und die heute Nachmittag erst angekommen war, habe überraschen wollen.

Wie war das Mädchen schön, die blanke, mit Bronze-Schmuck geschmackvoll gezierte Harfe im Schooße! Die vollen Schwanenarme, wie anmuthvoll

Digitized by Google

hoben und senkten sie sich am klangreichen Instrument auf und nieder! Die kleine Hand, wie kunstfertig und lebendig, wie weich und wie scharf, wie kräftig und wie zart griff sie in die bebenden Saiten; bald brauſ'te das rauschendste Fortissimo auf; bald verschwammen die allerleisesten Töne in der Brust der Lauschenden; bald stürmte sie mit beiden Händen in die Harfe, daß diese vom Kopf bis zum Fuße unter der wilden Macht der Meisterin zitterte; bald schwebten die rosigen Spitzchen der kunstgeübten Finger über die Saiten, daß es war, als berühre diese nur der Hauch eines Seraphs. Dem alten Pfarrer ging das Abendpfeifchen aus, und Mutter Plittner saß mit gefalteten Händen und erquickte sich an dem Kinde, das ihr Gott bescheert. Lieschens Blicke flogen von Doralicen auf Stern, und von Stern auf Doralicen; sie verstand, was das Mädchen aus dem Zauberreich der Töne dem Ueberglücklichen heimlich zurief; sie setzte sich in das Klare, wie Doralice den Sturm der Leidenschaften mahlte, wie sie aus diesem das Gefühl der stillen Liebe rettete, wie sie das Geständniß ihrer geheimsten Empfindungen in kaum vernehmbaren Tönen seinem lauschenden Ohre, seinem bis zum Zerspringen gespannten Herzen hinüber trug; sie verstand den frommen Choral, in dem die Harfnerin das Gelöbniß der ewigen Treue dem Geliebten verlautbarte; sie deutete den Festmarsch auf den feierlichen Zug der Hochzeitgäste zum Traualtar — und ärgerte sich, als sie, nach Beendigung dieses Meisterspiels, von Stern zufällig hörte, daß das

Digitized by Google

eine der schwierigsten Kapricen von Vernier gewesen war, und daß der gewichtige Sinn, den ihre geschäftige Schlauheit in das Kunstwerk gelegt, auch nicht den mindesten Grund gehabt hatte.

Stern mußte aber, ungeachtet er wußte, daß dies alles nicht Doralicens eigne Phantasie, sondern das Machwerk eines Dritten gewesen, durch des Mädchens ausdrucksvolles Spiel, zu gleichen oder wenigstens zu ähnlichen Gefühlen hingerissen seyn, denn er saß wie eine Bildsäule mit verschränkten Armen auf seinem Stuhle, hielt bei ihrem Pianissimo minutenlang den Odem an sich, um von dem Gesäusel der zarten Töne keinen Hauch zu verlieren, und schöpfte nur in die überselige Brust frische Luft, wann die Harmonien seines Cherubs sich in rauschenden Strömen ergoßen, und verschlang Doralicens Zauberreiz mit trunkenen Blicken. Er sollte jetzt, auf des Alten Bitte, mit dem Mädchen ein Duett singen, aber er rief, noch in voller Begeisterung: nur jetzt nicht, nur jetzt nicht, ich habe keinen Ton, keinen Laut, ich möchte die Augen zudrücken und sterben!

Lieschen, die Boshafte, unterstützte seine Weigerung mit der Bemerkung, daß auf einen so fetten Gänsebraten, als sie heute Abend gegessen, kein Mensch singen könne, aber sie warf dazu auf den armen Stern, der durch seine Ekstase an sich zum eignen Verräther ward, einen so feinen Spottblick, daß jedermänniglich daraus abnehmen konnte, wie sie nicht sowohl im ehrlichen Gänseschmalz, als vielmehr im heiligen Salbung-Oehle der Liebe, den Dämpfer

Digitized by Google

suche, der es dem Verzückten jetzt unmöglich mache, Eine Note zu singen.

In Doralicens Herzens-Resonanzboden tönten aber Sterns Worte seltsam wieder; auch sie erklärte, mit dem Blicke auf die Saitenstifte ihrer Harfe, an die sie ihren Stimmhammer setzte, blos, um niemand ansehen zu müssen, daß auch sie heute ihrer Kehle nicht traue, und sagte, sich an Lieschens Vorwand haltend, in ihrem gebrochenen Deutsch: Gans fett, Gans schnattert, Gans nicht singen kann, und dabei ward sie glutroth und lächelte, als hätte sie Lieschens scherzende Verwendung und Sterns Entzücken recht wohl verstanden. Die alte Wanduhr schlug zehn; Vater Plittner kommandirte, nach alter Weise, zu Bette; Lieschen ging nach Hause, Doralice auf ihr Zimmer, der Alte in sein Kämmerlein, und Stern wollte sich gleichfalls entfernen, die Alte hielt ihn aber auf, und erwähnte eines Briefes, den sie von Fritz habe, und ihm noch zeigen wolle.

Mutter Plittner.

Als sie allein waren, hob sie mit verhaltenem Unwillen an, daß sie keinen Brief habe, aber mit Stern sprechen müsse. Sie that sich Gewalt an, nicht heftig zu werden, aber sie konnte nicht immer Herr ihres Verdrusses bleiben. Ihr heutiges Benehmen, sagte sie mißbilligend, und ließ ihn nicht zu Worte kommen: zwingt mich, Sie auf sich selbst aufmerksam zu machen; Sie haben mich selbst aufgefordert, Mutterstelle bei Doralicen zu vertreten; Sie haben mir daher selbst das Recht gegeben, Ihnen zu sagen, daß

Digitized by Google

Ihr Betragen in einer Stunde niederreißt, was ich in einer ganzen Woche gebaut habe. Doralice muß mit der allersorgsamsten Vorsicht behandelt werden. Wo ein deutsches Mädchen denkt, fühlt sie; die glühende Leidenschaftlichkeit dieses italienischen Blutes will Kühlung, Entfernung alles Zündstoffes, und Sie, gerade Sie sollten mir helfen, den Sturm, der diese ewig siedende Lava jeden Augenblick über alle Dämme treiben will, zu beschwichtigen.

Mein Gott, liebes Mutterchen, erwiederte Stern kleinlaut und betreten: was habe ich denn gethan?

Sie? — Nein, Sie haben nichts gethan, entgegnete die aufgeregte Pfarrfrau. Wie ich Sie früher kannte, solide, unbefangen und zuverlässig, mußten Sie als väterlicher Freund kommen, mußten Doralicen für das nehmen, was sie ist, für ein Ihnen anvertrautes Kind; mußten sie durch die Würde Ihrer Stellung zu Ihrem Pflegling beherrschen, mußten uns in ihrer Gegenwart fragen, wie wir mit ihr zufrieden wären, und sie, durch freundliche Ermahnung zum Fleiß, zur Ordnung, zum Gehorsam, fühlen lassen, in welchem Verhältniß sie zu Ihnen stand; so hatte ich Sie erwartet. Statt dessen kommen Sie her, um als erster Liebhaber eine Gastrolle zu geben. Den ganzen Abend über haben Sie doch auch nicht Ein vernünftiges Wort gesprochen; wir andern alle waren für Sie nicht da; Sie sogen ihr die Worte vom Munde; Ihr Blick hing nur an ihr; in Ihrem Auge schwamm ein Meer von überirdischer Wonne und paradiesischer Glückseligkeit, und, statt

Digitized by Google

daß Sie ihr hätten verweisen sollen, daß sie, durch Ihr Schmachten und Girren gestört, bei ihrem Spiele zweimal aus dem Takte gekommen, springen Sie wie ein Geck auf, und betheuern, daß Ihnen das Liebste gewesen wäre, gleich auf dem Platze zu sterben. — Wo soll das hinführen? Was sollen wir von Ihnen denken? Was bezwecken Sie mit solchem Thun und Wesen? Oder haben Sie an alle diese Fragen nicht gedacht, und sich, nach der heutigen Männer gewöhnlichen Weise, nur vom Augenblicke, nur von Doralicens bischen Aeußern überraschen lassen? Dann haben Sie aber sehr unüberlegt gehandelt, und die Folgen nicht berechnet, die das auf des Mädchens Achtung für Sie, auf dessen eigne Ausbildung hier und am Ende auf dessen künftige Lage haben muß. Doralice ist mit ihrem Wissen noch sehr zurück; sie hat viel nachzuholen, und muß es schnell thun, wenn sie unsern jungen Mädchen ihres Alters nicht nachstehen will; sie wird sie bei ihrem außerordentlichen Talent alle überholen, wenn sie mit dem Fleiß fortfährt, womit sie angefangen; aber da müssen ihr nicht Dinge in den Kopf kommen, die nicht hinein gehören; da muß sie ganz sich selbst gehören, und vor Allem müssen Sie als ihre höchste Instanz gelten, die nach Maßgabe ihrer Anstrengungen ihr Lob oder Tadel ertheilt; wenn Sie aber den Anbeter spielen wollen, ist es am besten, Sie nehmen sie morgen mit sich, denn dann ist unsere Mühe hier vergeblich. Doralice ist das liebenswürdigste, das schuldloseste, das sittlichste, das beste Mädchen, das ich in meinem

Digitized by Google

Leben gekannt habe; aber bei der Lebendigkeit ihres Temperaments, bei der Raschheit ihres Blutes, bei der Reizbarkeit ihres Gemüths und bei der Scharfsinnigkeit ihres Verstandes ist es, besonders in den gefährlichen Jahren, worin sie eben jetzt steht, höchst nöthig, sie von Allem abzuziehen, was sie zerstreuen, was in ihr Empfindungen rege machen kann, die, wenn sie einmal wach geworden, Kopf und Herz des Mädchens ganz ausfüllen. Für einen so verächtlichen Alltagsmenschen, dem es Freude macht, ein unerfahrnes Mädchen zu berücken, halte ich Sie aber nicht, lieber Stern, und darum nehmen Sie es als einen Beweis meines Vertrauens in Ihre Rechtlichkeit, daß ich dies ernste Wort mit Ihnen sprach. Sammeln Sie sich, und stellen Sie sich auf den Posten, den Ihnen der Zufall angewiesen hat, und Ihr Ehrgefühl wird Sie auf dieser Höhe erhalten. Das Mädchen muß Sie über sich suchen, nicht zu ihren Füßen Sie finden.

Der Nußbaum.

Mit dieser Lektion ging der arme Stern auf sein Schlafzimmer. Er hätte Vieles einzuwenden gehabt, aber Mutter Plittner war so heftig gewesen, und hatte so unaufhaltsam geeifert, daß es ihm an Muth gebrach, ihr in die Rede zu fällen. Halb und halb — der Schuldbewußte ist gar zu gern geneigt, sich zu seiner Rechtfertigung die Sache anders vorzulügen als sie ist — halb und halb wollte es ihm scheinen, als wäre die ehrwürdige Pfarrfrau zu sehr in den strengen kaltherzigen Gouvernantenton gefallen, der

Digitized by Google

ihr von der frühern Zeit ihrer Lebensverhältnisse noch eigen seyn mochte; halb und halb kam es ihm auch vor, als verlange die gute Frau Pastorin, die des Mannes Gefühl durchaus nicht verstehen könne, zu viel, wenn sie dem raschen Studiosus juris zumuthen wolle, hier, diesem reizvollen Engel gegenüber, die Heuchlermaske des grämlichen Großpapas vorzubinden. Dem Vater Plittner war die Pfeife ausgegangen; er selbst hatte den Vorfall seiner Freude über Doralicens Spiel laut zugeschrieben, und diesem, dem Sechsziger, dem Hausherrn, dem Pflegevater des Mädchens, dem Diener der Kirche, dem doch gewiß zehnmal eher geziemt hätte, seiner Huldigungwuth Meister zu bleiben, oder wenigstens damit etwas zurückhaltender zu seyn, hatte die Frau doch auch nicht Ein Wort darüber gesagt; warum tadelte sie denn am jugendlichen Weltkinde, was sie dem Greise, dem Schwarzrock nicht verübelte? Oder sollte — das Blut stieg ihm siedend zu Kopfe — sollte etwa Herr Fritz im Hintergrunde stecken, und die Mutterliebe die schwache Frau zu der ganzen Predigt verleitet haben? Sie hatte Doralicen als das liebenswürdigste, als das beßte Mädchen anerkannt, das ihr im Leben vorgekommen; sehr verzeihlich war jetzt ihr Wunsch, dieses liebenswürdigste, beßte Mädchen ihrem herzallerliebsten Sohne aufzuheben, der ihr wahrscheinlich seine gränzenlose Liebe zu Doralicen mochte gestanden haben; und dann war es von der besorgten Mutter recht fein und löblich gewesen, den armen Stern so zu stellen, daß Doralice in ihm blos ihren

Digitized by Google

Kurator, und nichts weiter erkannte, und ihm den Mund so zu schließen, daß außer den altklugen väterlichen Vermahnungen zum Fleiß und Gehorsam, kein Wort der Liebe über seine Lippen kam. — So, so l ng gewiß das Gewebe ihrer Fäden zusammen, und e , er selbst hatte ihr die Spindel dazu in die Hand gegeben; er hatte dem Sohne die Laufbahn bereitet, auf der es diesem leicht werden mußte, sich ein festes Loos zu schaffen, und dann Doralice heimzuholen.

Es ward ihm zu eng in dem kleinen Schlafstübchen; er öffnete das Fenster und starrte in den nächtlichen Herbsthimmel, an dem Millionen Namensvettern ihm zublinkten, ohne ihm durch das Labyrinth der Zukunft zu leuchten, das mit seinen dunkeln Irrgängen vor seiner trüben Seele sich ausbreitete.

In der Nähe war das Fenster von Doralicens Kämmerlein; er sah den Wiederschein des Lichts, das von demselben auf den breiten Nußbaum fiel, der jene Hälfte des Pfarrhauses beschattete. Wahrscheinlich entkleidete sich jetzt Doralice, und der Schimmer des neidenswerthen Lichts, das des Mädchens enthüllten Liebreiz umfloß, sprach seine glühende Sehnsucht lebendiger an, als all die tausend Flammenwelten da oben am Firmament.

Wenn er auf den Zehen in den Garten hinabschlich, und geräuschlos den Nußbaum erstieg, so belauschte er, vom ganzen Hause ungesehen und ungehört, den süßen Zauber ihrer holden Anmuth, und — da löschte Doralice das beneidete Licht aus, und im dunkeln Baume rauschte es, als zische aus dem Laube

Digitized by Google

ein Chor unsichtbarer Amoretten spöttelnd ihn aus. Er schlug unmuthig sein Fenster zu und legte sich nieder.

Der Oheim.

Nach einer bösdurchträumten Nacht erwachte er, als kaum der Morgen graute. Verdrießlicher, als er zu Bette gegangen, stand er auf. Er zerdachte sich jedes Wort, das Mutter Plittner gesprochen, und je näher die Zeit heranrückte, wo man im Hause wach werden mußte, desto ängstlicher ward ihm. Wie sollte er sich benehmen in der Mitte der Alten, die gewiß jeden seiner Blicke beobachteten, jedes seiner Worte auf die Wage legten, und Doralicen gegenüber, die er nach dem Willen dieser hofmeisterlichen Oberzwingherrschaft, gar nicht ansehen sollte, und die er doch lieber mit den Augen verschlungen hätte. Einem trotzigen Kinde gleich, fand er einen eignen Genuß, gegen Mutter Plittner den Beleidigten zu spielen, um dieser seinen heimlichen Groll fühlen zu lassen; er setzte sich in der ersten Hitze hin, schrieb ein Paar Zeilen, in denen er vorwendete, mit dem Pastor blos herausgefahren zu seyn, weil dieser es ausdrücklich gewünscht habe, jetzt aber nach Hause eilen zu müssen, weil er seinen Oheim erwarte, der, auf der Rückreise von der Messe, über Göttingen komme, entschuldigte seinen Weggang ohne Abschied mit dem Vorgeben, sie im Schlaf nicht haben stören zu wollen, und schlich sich zum Hause hinaus.

Er war kaum über die Grenzeiche hinaus, als ihn sein rascher Entschluß schon zu gereuen anfing; er fühlte, daß er sich selbst am meisten wehe gethan,

Digitized by Google

daß er sich um das Glück gebracht, mit Doralicen heute zusammen zu seyn; jetzt konnte er mit ihr frühstücken, singen, spielen, plaudern, kosen, und statt dessen wandelte er allein, vom heimlichen Ingrimm so übermannt, daß ihn jeder Stein im Wege ärgerte. Doch, umkehren konnte er nicht; gewiß waren seine trockenen Zeilen gelesen und von der feinen Alten verstanden; sie hätte ihn, wäre er wieder gekommen, heimlich aysgelacht, und nun erst gewußt, wie tief die Leidenschaft, gegen die sie geeifert, in seinem kranken Herzen Wurzel geschlagen.

Graf Erwin hatte während seiner gestrigen Abwesenheit zweimal nach ihm gefragt; er kam, als Stern, kleinlaut und mit sich selbst zerfallen, eben in seiner Wohnung eingetroffen war, zum drittenmale, erzählte, daß er und seine Landsleute morgen schon abreis'ten, und händigte ihm für diese und sich die besprochenen Gelder auf ein halbes Jahr ein, versprach für die Zukunft beßtens zu sorgen, bat, ihr Pflegekind zu grüßen, empfahl es Sterns fernerer Obhut, und schied mit der Bitte, ihm von Zeit zu Zeit einige Nachricht vom Mädchen zukommen zu lassen.

Stern freute sich, Gelegenheit zu haben, nach Eichenlinde schreiben zu können; nur einige Zeilen im bloßen Geschäftstyl sollten es seyn, mit denen er die Summe begleitete; kein freundliches Wort, keinen Gruß an Doralice; die beiden Alten sollten sehen, daß er empfindlich sey. Die pünktliche unerwartete Vorausbezahlung, meinte er, würde ihnen

Digitized by Google

doch Freude machen, und sie würden dann schon von selbst kommen und einlenken, und sich den zum Freunde zu erhalten suchen, der in der Erfüllung seiner Zusage so strenge sey, und des überklugen Pfarrherrn ungegründete Besorgnisse, wegen des richtigen Einganges der Verpfleggelder, so triftig und werkthätig widerlege. Auf jeden Fall müßte, meinte er, diese pünktliche Geldsendung ihn als einen zuverlässigen Mann bewähren, und seinen Werth in ihren Augen steigern.

Eben im Begriff den lakonischen Brief zu siegeln, trat, zu seinem Schreck, der im gestrigen Morgen-Billet lügenhafter Weise erwähnte Oheim in sein Zimmer, und schmetterte ihn mit der Eröffnung nieder, daß seine Hoffnung, ihm nach Ablauf des dritten Jahres, noch auf das bevorstehende Winterhalbjahr die bisher bewilligten Stipendien auszuwirken, fehlgeschlagen sey, daß er jetzt keine Möglichkeit absehe, ihn länger auf der Universität zu lassen, daß er daher von der Messe den kleinen Umweg gemacht, um ihn mitzunehmen; daß er nur auf einige Tage nach Hannover wolle, um dort einige kleine Geschäfte abzumachen, und daß er von dort bald zurückkehren werde, um ihn in die Heimath abzuholen, wo er dann für sein Fortkommen weiter zu sorgen bestens bemüht seyn werde; zum Schlusse dieser, in kaufmännischer Kürze zusammengedrängten Mittheilung, drückte er, zur Tilgung etwaniger Zahlungrückstände, den Ueberraschten zwanzig Dukaten in die Hand, bat, sich zum gesetzten Termine reisefertig zu halten, warf sich in seinen Wagen, und fuhr nach Hannover ab.

Digitized by Google

Stern hatte keinen Athem in der Brust, kein Blut in den Adern. Es überflog ihn ein Fieberfröstelu nach dem andern; es war, als wären ihm alle Pulse zu Eis geworden.

Mit der giftigsten Bitterkeit über sein Mißgeschick, das ihn aus den süßen Träumen, in die er sich, von der Hoffnung auf die Seligkeit des bevorstehenden Winters, hatte einlullen lassen, schonunglos rüttelte, und ihn aus Doralicens Nähe vielleicht auf ewig rief, warf er den Blick auf das nach Eichenlinde bestimmte Papier, und fügte, jetzt erst auf Mutter Plittner, die ihn mit ihrer unzeitigen Klosterzucht um die letzten glücklichen Stunden dort gebracht hatte, ernstlich böse, die Nachschrift hinzu:

> Schließlich die Nachricht, daß ich in einigen Tagen Göttingen auf immer verlasse, und Sie daher der Befürchtung überhoben sind, von meinen Besuchen belästigt zu werden.

In einer Viertelstunde war ein zuverlässiger Bote mit Brief und Geld bereits auf dem Wege nach Eichenlinde, und Stern auf dem der Verzweiflung. Sein Unwille war verflogen; sein starrer Sinn war erweicht; die Sehnsucht, Doralice nur einmal noch zu sehen, übermannte ihn so gewaltig, daß er mit dem Kopfe gegen die Wand hätte rennen mögen, vor Aerger über seine Albernheit, den Beleidigten, den Trotzigen zu spielen, in einem Augenblicke, wo die Wehmuth und die trauernde Liebe die einzigen Gefühle waren, die in seinem blutenden Herzen Platz hatten. Jetzt, der schmerzlichen Trennung so nahe —

Digitized by Google

ward ihm der alten Plittner mütterliches Schalten und Walten ein Quell der tröstlichsten Beruhigung; war sie gegen ihn, ihren mehrjährigen Bekannten, den Einzigen, der einiges Recht auf Doralicens Liebe hatte, so streng, um wie viel mehr war sie es gewiß gegen jeden Dritten, so daß er von dieser Seite des Mädchens Unschuld und Glück nirgend besser niedergelegt wußte, als in Eichenlinde; nur der Fritz, der Fritz machte ihm noch einige Besorgnisse, indessen — der war weit weg, und konnte unter vielen, langen Jahren nicht wieder kommen.

Mit der zu Dank vergnügten Quittung des Pfarrherrn traf auch ein Billet desselben ein.

Was ist Euch, Sternchen, schrieb der Alte unter andern: daß Ihr, wider Gewohnheit und Recht, so kurz und kalt seyd, und von belästigenden Besuchen sprecht? Haben wir uns nicht allemal gefreut, wann Ihr kamt? Haben wir Euch nicht immer herzlich willkommen geheißen? Seyd Ihr uns nicht jedesmal viel zu früh weggegangen? Haben wir nicht jedesmal, da Ihr von uns schiedet, Euch freundlich und ehrlich gebeten, bald wieder zu kommen? Und stimmt das Alles mit Eurer kuriosen Floskel von Belästigen? Meine Frau meint zwar, daß sie Euch wohl verstehe, aber sie will sich weiter nicht erklären, und sagt blos, daß sie nun erst sehe, wie Recht sie gehabt habe. Die Weiber haben immer Recht, lieber Freund, und darum will ich mich in Euern Dispüt nicht mengen; daß Euer beiderseitiger Streit aber nicht gar zu gefährlich gewesen seyn kann, ergibt der mir gewordene

Digitized by Google

Auftrag meiner Alten, Euch zu eröffnen, daß Ihr Euch nicht unterstehen sollt, Göttingen zu verlassen, ohne von uns persönlich Abschied genommen zu haben. Meiner Frau stand das Wasser in den Augen, als sie dies lächelnd sagte; also mögt Ihr daraus abnehmen, wie gewiß sie darauf rechnet, daß, wenn eine kleine Verstimmung zwischen Euch wirklich gewesen, Ihr nicht im Bösen von ihr gehet; und Doralice wäre gar untröstlich, wenn sie Euch nicht noch einmal wieder sähe; sie erschrack, als ich ihr sagte, daß Ihr aus unserer Gegend auf immer abginget, so, daß sie im ersten Moment kein Wort sprechen konnte; nach einer langen Weile erst fing sie an still zu weinen, und senkte, wie sie späterhin hörte, daß Ihr nicht einmal mehr herauskommen und Euch verabschieden wollet, den Kopf, und schlug unter sanften Thränen ein Schnippchen, wie ein dreijähriges Kind, dem man seine beßte Freude verderbt; und ein solches Haus, wo Ihr so geliebt werdet, könntet Ihr vorbeigehen? Vielleicht auf immer und ewig? Schämt Euch, Sternchen, und kommt! Mutter Plittner hat schon das Beßte ihrer Küche zum Sühnopfer bestimmt, und Doralice will das Probestück ihrer neuerworbenen Kenntnisse Euch an einem selbstgebackenen Pflaumenkuchen ablegen. Alles ist auf Eure Ankunft schon festlich bereitet, wir aber haben über das Mädchen und dessen Zukunft noch so viel Ernstes zu verhandeln, daß ich von Eurer Pflicht für das Kind mit Sicherheit erwarte, Euch unverzüglich hier zu sehen.

Digitized by Google

Gottlieb.

In einer halben Stunde schon saß Stern auf Höpfners Commentar, einem, unter diesem Namen auf der Georgia Augusta wohl bekannten Mieth-Rosse. Kupido schliff ihm die Sporenstacheln, die bei solchen Thieren in der Regel die Stelle des Hafers ersetzen, und so jagte er, auf den Flügeln der Sehnsucht getragen, mit der Eile des Sturmwindes nach Eichenlinde. Diesen Abend noch, um Mutter Plittner wieder gut zu machen, beide Gänsekeulchen zu sich zu nehmen, im Normal-Pflaumenkuchen sich den halben Tod zu essen, durch eine heimliche Kletterpromenade in das bewußte Nußbaum-Panorama sich die nöthige Leibesbewegung nach Tische zu machen, und zum Abschied wenigstens, auf die süßen Lippen, die ihm zu Ehren das niedliche Schnippchen geschlagen, einen stundenlangen Kuß — den ersten und vielleicht den letzten zu drücken, das waren so ungefähr die Träume, die ihn auf dem Courier-Ritt mit den Bremsen die Wette umflogen. Dunkel schon dämmerte der Herbstabend herauf, als er das erste Haus von Eichenlinde erreichte; er gab den schaumbedeckten Commentar hier einem Knaben, um ihn durch das Dorf auf den Pfarrhof zu führen, und ging den nähern Fußsteig entlang, um durch den Garten in das Pastorat zu gelangen; im Garten war eine Weinlaube; der Abend war nicht unfreundlich, vielleicht fand er Doralicen darin, vielleicht — er hatte richtig geahnet; er hörte ihre Stimme; sie sprach deutsch; sie lachte — er hätte sie lieber weinen gehört — aber

Digitized by Google

sie lachte — er hörte dazwischen — die Pulse schwankten ihm, und mit einer ganz eignen Beklemmung öffnete er die Gartenthüre — er hörte dazwischen eine Mannsstimme — täuschten ihn seine Sinne nicht, so war es — die Stimme war Fr — wie von Furien gepeitscht trat er in die Laube, und Fritz saß an Doralicens Seite!

Das Mädchen sprang mit einem kleinen Freudenschrei auf, und ihm entgegen. Italienisch und Deutsch mengte die fröhlich Ueberraschte durch einander, um ihm zu sagen, wie hübsch es von ihm sey, daß er doch noch gekommen; und wie eins gezweifelt, das andere gehofft, sie aber ganz bestimmt geahnt und ganz gewiß gewußt, daß er ihre Wünsche und Bitten nicht unerfüllt lassen werde; nur hätten sie ihn erst morgen erwartet, und darum setzte sie, sich freundlich entschuldigend, hinzu: ist auch Pflaumkuch heut noch nicht gekocht, aber morgen kochen, er gewiß schmecken sehr gut. — Vergessen bald, fiel sie sich in die Rede, als verweise sie sich selbst ihre Unachtsamkeit — zu präsentir hier die Herr Plittner, Sohn von die Papa, heute erst gekommen; sprechen eben von die Liebe — habe gemußt sehr lachen; ist verliebt, viel verliebt, nicks als Eirathen, viel Eirathen, immer Eirathen.

Der junge Mann stand im Hintergrunde der Laube, lachte über Doralicens naives Plaudern, wie ein wieherndes Fohlen, in der Höhe des dreimal gestrichenen C, und rieb sich die flachen Hände gegen einander, als wollte er sich ein Abendsüppchen quirlen.

Stern, über den unbegreiflichen Zufall, den nach

Digitized by Google

Paris geschickten Fritz hier in Eichenlinde bei Doralicen im spätern Zwielicht zu finden, und über die saubere Entdeckung des verwünschten Heirathgesuchs mehr todt als lebendig, trat näher — nein, es war nicht Fritz. Gottlieb, der Kandidat der heiligen Gottesgelahrtheit aus Kassel war es, seinem jüngern Bruder, besonders in der fast ganz dunkeln Laube, ziemlich ähnlich. An diesen hatte Stern bisher noch gar nicht gedacht. Den gefährlichen Fritz hatte er glücklich weggeschafft, aber wo sollte er, in den letzten Augenblicken seines Hierseyns, mit Gottlieb hin; und fort mußte der; denn was sollte aus Doralicen werden, in den Händen eines Kandidaten, der kaum einen Fuß in das Haus gesetzt hatte, und schon bei Abend mit ihr in die Laube huschte und vom Heirathen sprach. Er fand zwar, als er ihn im Zimmer bei Lichte besah, einen hagern Menschen, der die Pfeife fast nicht aus dem Munde legte, über alles, in seiner Fistelhöhe, laut auflachte, im Gespräch wenig Geist verrieth, und in seinem kindischen raschen Herumfahren, und in seinen ewigen Kreuz- und Quersprüngen etwas Gemeinkomisches, Unmännliches, Plattes hatte, das einem Mädchen, wie Doralice, unmöglich gefallen konnte; aber hat man nicht tausend Beispiele vom wunderlichen Geschmack der Frauen? Und sah denn Doralice hier in ihrer Einsamkeit einen andern? Mußte sie sich nach und nach nicht an ihn gewöhnen, ihn weniger lächerlich finden, ihn ertragen lernen, ihn am Ende, wenn auch nicht lieben, doch, besonders wenn es die Alten darauf anlegten,

Digitized by Google

wirklich heirathen? Und daß etwas der Art bei diesen im Plane lag, war ja mit Händen zu greifen; hätte denn sonst der Herr Gottlieb sich unterstehen dürfen, sich stundenlang allein mit Doralice in die dunkle Weinlaube zu setzen? Er hätte das einmal wagen sollen, keine zwei Minuten wären vergangen, und gewiß hätte Mutter Plittner das selige tête à tête ihm gestört.

Einige Beruhigung gewährte ihm Doralice selbst; er bemerkte mit geheimer Behaglichkeit, daß sie, so oft Gottlieb einen dummen Streich machte, und deren fielen bei seiner hastigen Ungeschicklichkeit alle Augenblicke vor, die hübschen Lippen immer mit Gewalt zusammenkneipen mußte, um nicht auszuplatzen. Aber Unglück hatte Gottlieb, das war nicht zu läugnen, und aus einem Unfalle entstanden bei seiner entsetzlichen Fahrigkeit immer zehn andere; so warf er z. B., weil er immer mit Händen und Beinen sprach, fünf irdene Pfeifen mit einemmal vom Tische herab, und zerbrach sie in tausend Stücke; erschrocken prallte er zurück, und trat dem Dachshunde, dem alten Bergmann grausam auf den Schwanz. Als hätte er auf glühendes Eisen getreten, so hob der Faselnde beide Beine unter lautem Quitschen in die Höhe, und stieß bei dem ellenhohen Sprung mit dem Kopfe an den Vogelbauer, daß er von Hanf und Wasser über und über beschüttet ward; bei der Gelegenheit fiel der Mutter Strickstrumpf vom Tisch, und blieb hinten an seinem Rockknopf hängen; über sein kreischendes Lachen hörte er die scheltende Mutter nicht, schleppte

Digitized by Google

den Knaul in der ganzen Stube herum, daß der abgerollte Faden alle Stühle und Tische umspann, und die ganze Gesellschaft sich so in einander verfitzte, daß kein Mensch weder ein noch aus konnte. Gottlieb selbst wollte sich über den Lärm, der dadurch im ganzen Zimmer entstand, und über die Stühle, die, von dem Faden in Bewegung gesetzt, mit einander zu tanzen anfingen, halb todt lachen, kam dabei selbst in das Stolpern, wollte sich erhalten, griff im Fallen nach dem Zipfel des Tischtuchs, zog dies mit Teller, Messer und Gabel von der Tafel, bekam es unglücklicher Weise zwischen die Beine, und schlug der Länge nach in die Stube; jetzt konnte Doralice nicht weiter aushalten, sie flog zur Thür hinaus, um sich draußen auszulachen, denn hier im Zimmer ihrer Lachlust den Zügel zu lassen, litt ihr Gefühl nicht, es war ja der Sohn des Hauses.

Stern gewann jetzt ziemlich den Glauben an die Unmöglichkeit, daß Doralice dieses tölpische Windspiel je werde liebenswürdig finden können, entschuldigte gegen die Eltern, die einmal über das andere halb unwillig, halb selbst mitlachend immer ausriefen: aber Gottlieb, Gottlieb, wirst du denn nie anders werden! — alle diese Unfälle mit der Versicherung, daß Gottlieb davor nicht gekonnt, daß ihm dies und jenes in den Weg gekommen, und gewann sich durch diese gutmüthigen Verwendungen das allerhöchste Wohlwollen des in seinem Gott vergnügten Kandidaten dermaßen, daß dieser wiederholentlich betheuerte, daß sie gewiß Freunde geworden wären,

Digitized by Google

wenn sie sich eher hätten kennen gelernt. Er hatte sich für diesen Abend bei der Mutter sein Leibessen, Karpfen mit warmen Krautsalat und Weinbeeren bestellt, aß mit gierigem Wolfhunger, sang, wenn er einmal die Kinnladen frei hatte, aus dem alten bekannten Kirmesliede:

Wer zur Kirm's will gehen,
Muß das Ding verstehen,
Wie man erst recht hungern kann —

die bezugreiche Strophe:

Krautsalat mit Karpen,
Daß die Zähne schnarpen,

versicherte spaßhafter Weise, daß sein Fischlein schwimmen, der Ochse aber saufen wolle, goß dieserhalb das, bei der Pflaumenzeit etwas in das Säuerliche übergehende Bier, in namhafter Menge hinab, und bewirkte mit seinen an sich platten Späßen wenigstens das Gute, daß an Sterns nah' bevorstehenden Abschied mit keiner Sylbe gedacht ward, und das Ernste, Wehmüthige, das Stern, die beiden Alten und vielleicht auch Doralice von diesem Abend erwartet hatten, nicht Platz greifen konnte. Ein einziges Mal nur ward der Unerschöpfliche in seiner guten Laune gestört; Mutter Plittner putzte die Lichter und klagte, daß sie schlecht brennten, abliefen, und gelben Ansehens und unleidlichen Geruchs seyen; da hielt Gottlieb plötzlich inne, blickte unverwandten Auges in die Flamme des vor ihm stehenden Lichts, greinte in fast gedankenlosem Lächeln eine Weile vor sich hin, ächzte tiefseufzend, und murmelte: das soll hoffentlich bald anders werden, so hohl und bedeutsam, daß

Digitized by Google

Stern schier vermeinte, der Krautsalat sey dem Menschen über den Kopf gewachsen.

Die heimlich geträumte Parthie auf den Nußbaum fiel leider weg. Gottlieb bewohnte mit Stern ein und dasselbe Zimmer; aber enthalten konnte sich dieser doch nicht, das Fenster zu öffnen, um wieder den Schimmer des Lichts zu sehen, das Doralicens heimliche Reize beleuchtete, und dessen Schein von ihrem Stübchen auf den Nußbaum fiel.

Gottlieb stellte sich neben ihn. In solch stillen Augenblicken ist eine Gesellschaft dieser Art fast unerträglich. Stern hörte von dem Wischiwaschi des Redseligen kein Wort; er dachte sich nur Doralicen und mahlte sich die Seligkeit aus, jetzt wenigstens auf dem Baume sitzen und sie belauschen zu können. Auf einmal aber kam Gottliebs Monolog, wie, wußte Stern selbst nicht, auf Doralicen; Gottlieb nannte im Flusse seiner Rede, ihren Namen, und das so laut, daß Stern, der durch diesen Schall erst wieder zu sich selbst gekommen war, ihn dringend bat, seine Stimme zu mäßigen, weil sie sonst gewiß hören müsse, daß man von ihr spreche.

Mag sie es hören oder nicht, schrie Gottlieb mit seinem gellenden Diskant: es ist doch eine niedliche Wetterkröte, flink wie ein Fisch im Wasser, und ein Paar Kuckäuglein im Köpfchen, o Donnerstag und Freitag! ich bin ein guter Kerl, aber da muß einem die Liebe mit Grundeise gehen, wenn man so etwas sieht. Wären wir noch Füchse, Sternchen, machten wir den tollen Streich und gingen zu ihr hinüber,

Digitized by Google

und kos'ten noch ein Stündchen! Ich war heute, als ich kam, ganz perplex; solch ein Mirakel von Schönheit gibt es in ganz Kassel nicht, und da sind doch, o Donnerstag und Freitag, Mädchen, wie die Bilder; das Ding hat bei meiner armen Seele ein Paar Bäckchen wie ein Jungfern-Apfel, und wann es lacht, muß ich immer mitlachen. Und man mag sagen, was man will, das Römerblut ist dreimal heißer, als das deutsche. Was ist für ein Leben in der kleinen Karausche! Das Feuer blitzt ihr nur so aus der Seele heraus; in den die sich einmal verliebt, den sengt und brennt sie zu Asche, o Donnerstag und Freitag!

Stern machte bei der lauten Tirade des Unausstehlichen, unter dem Vorwande, daß die Nachtluft recht kühl sey, schnell die Fenster zu. Was hätte Doralice denken müssen, wenn sie diese Ausbrüche solch gemeiner Ekstase gehört hätte. Er eilte, um nur nichts weiter sprechen zu müssen, zu Bette, und gab vor, sehr müde zu seyn, denn Gottlieb redete in einem Zuge von Doralicens Reizen, und sein überlautes Entzücken überzeugte den armen Stern, daß Gottlieb im höchsten Grade die glühendste Leidenschaft für Doralice empfand. Dieser war, wie Stern mit Schrecken sah, so aufgeregt, daß er kein Auge zuthun konnte, er wälzte sich im Bette umher, und da Stern nicht mehr antwortete, und Gottlieb ihn daher eingeschlafen glaubte, so sprach er auch nicht weiter; dafür aber stöhnte und fistulirte und ächzte er fortwährend, so, daß sich Stern, den kalten Angst-

Digitized by Google

schweiß auf der Stirn, gestand, eine solche Liebes-Qual in seinem Leben nicht gewahrt zu haben.

Endlich war Stern unter dem Kummer, Doralicen in solchen Händen zurücklassen zu müssen, und unter hundert unausführbaren Planen, den ihm über alle Beschreibung widerlichen Gottlieb, wie dessen Bruder Fritz, weg in die weite Welt zu schicken, ein wenig eingeschlummert; doch wachte er bald wieder auf; es war ihm, als hätte er die Stubenthüre aufgehen hören. Er lauschte, ob Gottlieb schliefe. Kein Aechzen, kein Stöhnen mehr, kein Athemzug.

Er rief: Gottlieb!

Keine Antwort.

Sollte der Rasende in seiner unermeßlichen Dummdreistigkeit auf den tollen Einfall gekommen seyn, zu Doralicen —

Stern war mit Einem Satz von seinem Lager, warf den Mantel um, und eilte an Gottliebs Bett.

Es war leer. Die Thüre stand offen.

Der Eifersucht lodernde Glut schlug in ihm hoch auf — den Schändlichen vernichten, zertreten — er brauf'te stürmend zum Zimmer hinaus — da kam Gottlieb vom langen Gange des Hintergebäudes und sagte, gutmüthig lächelnd: Ach Gott, Sternchen, Ihr wolltet wohl sehen, wo ich blieb? Weiß Gott, Ihr seyd doch ein liebes herrliches Thier! in der Noth erkennt man den Freund. Und in der Noth, in der dringendsten stack diesmal der arme Kandidatus Gottlieb Plittner! Die Pflaumen, die kalte Abendluft in der Laube, der Krautsalat und das Bier — es

Digitized by Google

war ja nicht anders möglich! Ich habe mich im Bette gewunden, als läge ich auf dem Rade, o Donnerstag und Freitag! was ist der Mensch unter solchen Molesten für eine Jammer-Kreatur! Jetzt aber — er legte sich wieder nieder — hier im warmen Bettchen, ist mir, als läge ich in Abrahams Schoos, und daß Ihr guter Kerl Euch so um mich abgeängstigt habt — aufsteht, mir nachkommt! — Seht, ich bin Euch nach dem, was Vater und Mutter mir von Euch geschrieben, schon lange gut gewesen, aber morgen müssen wir Schmollis mit einander trinken. Wir sind so ganz ein Gespann! Ihr seyd auch so fidel und immer auf dem Platze, ein wackerer flotter Bursche! O, Sternchen! mich drückt noch ein ganz anderer Stein; der Krautsalat-Rumor ist nur ein Pappenstiel dagegen. Du treues Freudenpferd! auf Dich, mein lieber Stern, setz' ich mein ganz Fiducit. Du giltst beim Vater viel. Du kannst die Worte setzen, wie ein Advokat. Sprich, Sternchen, sprich für mich.

Stern lag unter dem Wechsel der sonderbarsten Gefühle im Bette; von der kochendsten Wuth gegen den vermeintlichen Nebenbuhler war er in das Lachen, und aus diesem, in die Schaam über seine vorschnelle Sucht, sich überall in Doralicens Besitz gefährdet zu glauben, gekommen, mit der Beruhigung hierüber hatte ihm Gottliebs, wiewohl rohe, aber gewiß ehrlich gemeinte Versicherung von Zuneigung und Vertrauen wohl gethan, und jetzt wieder machte ihm Gottliebs Erwähnung vom drückenden Stein von Neuem Angst. Was konnte Gottlieb auf dem Herzen haben?

Digitized by Google

Am Ende hatte der Mensch doch sein Auge auf Doralice geworfen, und Stern sollte der Fürsprecher seiner Liebe seyn, und sich bei dem Vater dahin verwenden, daß dieser das Pflegekind dem Söhnchen bis zur dereinstigen Pfarrstelle aufhebe.

Stern lauschte in seinem Bette der Dinge höchst begierig, die da heraus kommen sollten, und hatte kaum den Muth, Gottliebs Drange, sich jetzt auf anderweite Weise Luft zu machen, mit einem leisen: Nun? entgegen zu kommen.

Seht, Sternchen, hob der Beklommene an: ich bin in einer kurioſen Lage, und daß ich es kurz mache, so vergönnt mir, mit der Thüre in das Haus zu fallen, und Euch zu offenbaren, daß ich — aber Ihr müßt mich nicht auslachen — daß ich heirathen will.

Stern krallte alle zehn Finger in seine Bettdecke. Da war es ja heraus, das schreckliche Geständniß!

Mein Mädchen, fuhr Gottlieb fort: ist ein wahres Monstrum von Schönheit. O ich darf an das kleine Zuckermagazinchen gar nicht denken, sonst leidet es mich nicht mehr im Bette; ich möchte gleich hin zu dem Putthühnchen, und ihm sagen: gib meinem Stern, dem Schutzgeist unserer Liebe, eins von deinen Mark und Bein durchdringenden magiſchen Seelenküßchen, denn er hat es übernommen, Vater und Mutter für unser intendirtes Ehebündniß zu gewinnen. Dorchen heißt mein kleiner Schalk: merkt Ihr was, Sternchen!

O ich merke, rief Stern, und hielt sich mit bei-

Digitized by Google

den Händen die zerrissene Brust. Dorchen und Doralice war eins, das lag ja am Tage.

Darum, flisterte Gottlieb leiser: bin ich auch hier unserm Doralizchen, als meines Dorchens Namensschwester so gut; so unmenschlich schön, als das Römerkind, ist mein Kasselsches Götzenbild nicht, was wahr ist, bleibt wahr, aber mein Dorchen ist mir doch zehntausendmal lieber.

Dem gepreßten Herzen des armen Stern waren während dieser Worte tausend Centner Steine abgenommen, er streckte sich, wie neugeboren, lang aus, und fragte mit freier Stimme und lebendiger Theilnahme: was er bei der Sache thun solle.

Viel, alles, erwiederte Gottlieb in freudiger Hoffnung. Dorchens Vater ist todt; er hat sich um das Wohl der Residenz mehrere Jahrzehnte hindurch als Seifensieder verdient gemacht, und an blanken Thalern ein Erkleckliches auf die hohe Kante gelegt. Die Mutter will mir wohl, und Dorchen, o Donnerstag und Freitag! die hat mich lieb zum Fressen. Nur ist das kleine Wetterding gegen den geistlichen Stand eingenommen, und will platterdings keine Pfarrfrau werden. Es ist ein Weltkind; Tanzen ist ihr ganzes Leben, und Lachen ihr Element. Sternchen, wir lachen manchmal beide zusammen drei Stunden hintereinander, ohne zu wissen, warum; sie kichert wie ein kleines Kickerihähnchen, und wenn sie anfängt zu lachen, muß ich mit, ich mag wollen oder nicht; oft rollen mir die Thränen über die Backen, denn solch tolles, pudelnärrisches Zeug, als mein Seifendorchen, erdenkt kein Mensch in der weiten Welt.

Digitized by Google

Vor Gottliebs Erinnerung mochten in diesem Augenblicke einige lustige Scenen der Art vorübergehn, denn er lachte durch die ganze Tonleiter, Baß, Baryton, Tenor und Fistel, daß Bette und Stube schütterten. Ehrlich gestanden, fuhr er fort, nachdem er wieder zu sich gekommen, habe ich der lieben Theologie niemals rechten Spaß abgewinnen können; wenn ich das Griechische nur sehe, wird mir übel und wehe, und das Hebräische gar — stauche ich unsere Hühner mit den Pfoten in mein Dintenfaß, und lasse sie dann auf einem Bogen Papier herumspazieren, habe ich auch Hebräisches; die Krikelkrakel zu lesen, ist mir von Kindesbeinen an eine Höllenarbeit gewesen, und die Homiletik, Katechetik und Dogmatik und wie die Tücken alle heißen mögen, habe ich alle bis an den Hals dicke: Dorchen will, ich soll die Seifensiederei studiren, und mir kömmt es selbst so vor, als hätte ich dazu mehr Geschicke, als zum lieben Predigtamt; ich ziehe und gieße schon meine Lichte, wie ein Däuschen, mache meinen Seifenleim, verstehe das Aussalzen, Durchseihen, Garsieden, Abkühlen, Schneiden und Trocknen der Seife trotz dem beßten Meister, und vor einem reichen Seifensieder nehmen heut zu Tage die Leute ihren Hut viel tiefer ab, als vor einem armen Pastor; kurz ich hänge die Theologie an den Nagel, und koche Seife, und lache an meines Dorchens Seite die ganze Welt aus. Am Ende aller Enden thut ein Pfarrer nicht mehr und nicht weniger, als ein Seifensieder; Beide verbreiten Licht unter den Leuten, und Beide reinigen den

Digitized by Google

Menschen von dem, was ihm anklebt. Jetzt, Sternchen, werdet Ihr Euch auch mein Gesicht erklären, als die Mutter über ihre Lichte klagte; sie hat Recht, es ist Gott zu klagen, was die Lichtzieher jetzt für Waare liefern; alle Lichte laufen ab, brennen düster, haben ein gelbliches Aeußere, knistern, spritzen und prasseln und riechen entsetzlich; laßt aber nur den jungen Meister Plittner mit seinem Fabrikate auftreten! Das sollen Lichtchen werden, über die sich die Engel im Himmel freuen müssen, und wo Ihr seyd, Sternchen, zu Weihnachten schicke ich Euch zwei Pfund Lichte franco, weiß, wie Alabaster, und mit bunten Blumengewinden bemahlt, die sollen brennen wie Wachsflämmchen, und riechen pur nach Rosen und Lavendel; — aber dafür, Sternchen, ehrliches Freudenpferd, zieht uns auch aus dem Moraste der peinlichen Verlegenheit, in der ich sammt meinem Dorchen stecke. Sprecht mit Vater und Mutter, aber morgen, denn — Euch mag ich es wohl gestehen — es ist periculum in mora.

Stern, hocherfreut, seiner Besorgniß wegen Gottliebs Absichten auf Doralicen so wohlfeilen Kaufs loszukommen, versprach sein Mögliches. Gottlieb trällerte in fröhlichem Vertrauen auf Sterns Fürwort das alte Lied: Johann der muntre Seifensieder, und lullte nach Mitternacht den beruhigten Stern durch die breite Belohnung seiner, ihm von der Liebe beigebrachten Kenntnisse seines neuen Fachs, und durch eine weitläuftige Abhandlung über Kalk, Pottasche, Soda, krystallinisches Natron, Talg,

Digitized by Google

Aescher, Laugen-Arometer, Seihefässer, Kühlgefäße und Lade, allmählig in den Schlaf.

Wohl wunderten sich die Eltern ob des vom Sohne gefaßten unerwarteten Entschlusses; doch nach langem Hin- und Herreden meinte der Vater, daß er seit Jahren schon bereut, den Gottlieb für das Predigtamt bestimmt zu haben, zu dem es dem Jungen an allem Talent zu ermangeln scheine; mit geheimen Kummer habe er bemerkt, daß das zunehmende Alter, von dem er noch einige Nachhülfe erwartet, seine Hoffnungen unerfüllt gelassen, und da ihm ein tüchtiger Seifensieder immer hundertmal lieber sey, als ein schlechter Prediger, übrigens auch der Ruf und die Vermögensumstände der Familie, in die Gottlieb sich einzuheirathen vorhabe, ihm von der beßten Seite bekannt seyen, so wolle er, wenn die Mutter nicht anderer Meinung sey, gegen das Umsatteln und gegen Gottliebs Verbindung mit Dorchen nichts einwenden.

Die Mutter schien bedenklicher, und konnte sich besonders von der besorglichen Frage nicht losmachen, was die Leute dazu sagen würden. Doch der Alte erwiederte darauf lächelnd: die Leute in Kassel sind wie die Leute überall; sie werden vierzehn Tage, und wenn es lange dauert, drei Wochen darüber reden, und dann, wenn Gottlieb bessere Lichte als Predigten macht, ihm seine Waare abkaufen; er muß sich Mühe geben, der beßte Seifensieder in der ganzen Residenz zu werden, und ist er das, so ist er in den Augen jedes Vernünftigen ein achtungswerther

Digitized by Google

Mann, der seinem Stande Ehre macht. Das hätte er als Prediger nie gekonnt, und darum hätte er uns, Mutter, im Leben nie rechte Freude gemacht. Jetzt ist er auf dem Wege. Laß ihn denselben in Freuden ziehen. Meister ist eben so gut ein Ehrentitel, als Pastor, und wird Gottlieb ein recht gediegener Seifensieder, wollen wir eben so stolz auf ihn seyn, als auf unsern Fritz, und wenn er auch noch Generalsuperintendent in Kopenhagen würde; und das Bischen, was Gottlieb mehr gelernt hat, als er vielleicht für sein Gewerbe braucht, ist darum für das Leben nicht verloren. Er trägt es über auf Frau und Kinder, Gesellen und Lehrling, Knecht und Magd, und arbeitet so, ohne es vielleicht selbst zu wissen, mit an der höhern Bildung in unserm braven Hessenvolke, das noch Manches lernen kann, ehe es zu viel weiß.

So geschehe dann des Herrn Wille, sagte Mutter Plittner beifällig, und Stern sprang fort, um dem harrenden Gottlieb die frohe Botschaft zu bringen. Dieser gebehrdete sich halb wahnwitzig, umschlang in der Wuth seines Entzückens, Vater, Mutter und Stern, lachte und weinte zugleich, pries den Eltern sein Dorchen als das erste Mädchen im ganzen Hessenlande, blies das Stummelchen von Licht, das zum Anzünden des Morgenpfeifchens für den Pfarrherrn auf dem Kaffeetische brannte, hastig aus, und warf es zum Fenster hinaus, versprach eine ganz andere, von ihm selbst gefertigte Waare zu bringen, welcher diese Pfuscherarbeit nicht das Wasser reiche, stürmte,

Digitized by Google

weil er betheuerte, nun keine Minute länger bleiben zu können, zu Hut und Stock, und raf'te bei einem Haar Doralice über den Haufen, die eben das Erzeugniß ihrer neuerworbenen Künste, einen frischgebackenen, herrlichduftenden Pflaumenkuchen, auf einer großen blumengeschmückten Schüssel, mit dem Triumphe hauswirthlicher Selbstzufriedenheit im freundlichlachenden Gesichtchen, zur Thür eintrat. Gottlieb prallte zurück, rannte hinterrücks das ganze Kaffeetischchen mit Tassen, Kannen und Zuckerschale über den Haufen, und lachte über den angerichteten Spuk und über das levantische Meer und der fetten Sahne Strom, und über die gegen alle vier Wände weit weggeflogenen Tassenscherben, im viermal gestrichenen C so entsetzlich, daß über sein Kreischen und über das Zwitschern des Hänflings, des Kanarienvogels, der Grasmücke und der Wachtel, die den tollen Spektakelmacher aus ihren Käfichen überbieten wollten, von den Verweisen der etwas empfindlich gewordenen Mutter keine Sylbe zu verstehen war.

Laß ihn doch gewähren, sagte, während Barbara den Verheerungen der Kaffeeüberschwemmung durch fleißiges Aufwischen ein Ziel setzte, und die Scherben in allen Winkeln der Stube zusammensuchte, sanft begütigend der Pfarrer. Es ist ja der erste Ausbruch der Freude über die elterliche Zustimmung in das Bündniß seiner Liebe. Ich weiß ja, wie mir damals war, als mein seliger Vater deine Hand segnend in die meine legte; ich hätte, wenn es für den jungen Pastor nur schicklich gewesen wäre, damals

Digitized by Google

vor innerer Lust und Wonne auch gern die ganze Stube zum Fenster hinausgeworfen; und eigentlich sind wir am ganzen Unheil Schuld; warum schaffen wir uns solche modische einfüßige Kaffeetischchen an. Stand unser Frühstück, wie vordem, auf einem soliden eichenen Tische, der, wie sichs gehört, auf seinen vier festen Beinen ruht, da hätte der fröhliche Kauz es wohl bleiben lassen sollen, den um und um zu rennen. Die laute Lust und Freude — es ist, als dürften wir uns heut zu Tage ihnen gar nicht mehr hingeben, unsere lieben Mobilien passen nicht mehr dazu.

Doralice, durch Stern unterdessen von dem Vorgefallenen unterrichtet, sagte jetzt zu Gottlieb, daß sie sich nun auch sein gestriges Gespräch in der Laube wohl erkläre, und er sprach ihr nach: Nicks als Eirathen, viel Eirathen, immer Eirathen, goß den dunkelsten Purpur ihr auf die Wangen mit der Frage: wann sie denn an das Eirathen denken werde; verbat aber höchlich, als sie, um der Antwort auszuweichen, ihm ein Stück ihres Kuchens anbot, und entgegnete im Wahne, daß sie gebrochenes Deutsch am beßten verstehe, mit einem Seitenblick auf Stern, den Vertrauten dieser Nacht, und mit beiden Händen eine große Falte in sein Gillet der Länge nach legend: Gestern schlimm Krautsalat, viel Burrleh-Burrlarum hier! nicks Kuchen von die Pflaum!

Das ihren Ohren fremde Wort Burrleh-Burrlarum fand Stern, den sie, weil der, der Seifensiederei beflissene Gottlieb wieder einmal vor Lachen

Digitized by Google

erſticken wollte, um die Bedeutung fragte, unüberſetzbar, und ob es ihr gleich vorkam, als machte ſich der angehende Lichtzieher über ſie ein wenig luſtig, ſo war ſie doch gutmüthig genug, ihm, wenn er von ihrem Kuchen nicht wollte, wenigſtens ein Paar Stückchen für ſein Dorchen aufzudringen. Die damit befrachtete Schachtel unterm Arm ſegelte der Selige von dannen, verſprach, das nächſtemal ſelbſtverfertigte Honigſeife und Seifenkugeln a la franchipane mitzubringen, ſang, die Klinke der Pfarrhofsthüre kaum aus der Hand, ſein Leibliedchen: Johann, der muntre Seifenſieder, und rannte nach Kaſſel zu, als brenne ihm der Kopf.

Stern aber ſetzte ſich jetzt hin vor den Götterkuchen, und aß, was er vermochte, und pries das Kunſtwerk Doralicens mit vollen Backen, und mit jedem Biſſen, mit jedem Worte leuchteten des Mädchens Augen freundlicher, und in ihren verklärten Zügen lag die heimliche Freude, ihr lautes Lob aus dieſem Munde zu hören und etwas zu können, was ihm werth und lieb ſey, und etwas bereitet zu haben, was ihm ſchmecke.

Die Gränzeiche.

Morgen wieder Kuchen kochen, ſagte ſie im Uebermaße ihrer Freude, legte aber ſchnell das Meſſer, womit ſie ihm eben das dritte oder vierte Stückchen abgeſchnitten, aus der Hand, als Stern mit ſehr trübem Geſichte erklärte, daß erſplatterdings heute Nachmittag von dannen müſſe, wenn er nicht den Oheim verſäumen und dann wegen der Rückreiſe in ſein

Digitized by Google

entferntes Vaterland in große Verlegenheit gerathen wolle.

Von diesem Augenblick an wich Doralicen der Frohsinn aus der Seele; sie entfernte sich nach einer kleinen Weile, und hatte Stern sich nicht getäuscht, so standen des Mädchens Augen klar unter Wasser.

Mutter Plittner, die das auch bemerkt hatte, nahm Anlaß, das Schicksal im Stillen zu preisen, das die beiden Menschen trennte, denn, wenn sie sich öfter sähen, meinte sie bei sich, werde im Leben nichts Kluges daraus; weil es heute aber der letzte Tag war, mochte sie in ihrer Gutmüthigkeit Doralicen nicht wehren, sich noch einmal in ihrer Muttersprache recht auszuplaudern, und darum ließ sie, weil Doralice in ihrer Gegenwart, aus Achtung vor den Alten, nie Italienisch sprach, Beide mehrere Male allein, in dem festen Vertrauen, daß Stern ihre neuliche sehr ernstliche Ermahnung noch im Gedächtniß haben, und nach dieser sein Verhältniß zur Pflegebefohlenen gestalten werde.

Dem guten Stern gestalteten sich indessen ganz andere Dinge im Kopfe. Von jenem langen Sermon, in dem ihm die wackere Pfarrfrau die ehrwürdige Rolle des väterlichen Freundes zugetheilt hatte, wußte der Vergeßliche in diesen Augenblicken kein Wort mehr. Doralice war ihm nie reizender erschienen als heute. Ein frischeres, prächtigeres Landmädchen hatte noch kein Pinsel gemahlt. Was war die kunstreichste griechische Draperie gegen den Fal-

Digitized by Google

tenwurf des niedlichsten aller Küchenschürzchen, das diesen Schoos, diese Hüfte, diesen schlanken Gliederbau lustig umflatterte? Die flinke Wirthlichkeit, das gutmüthige Gastliche, was in ihrem heutigen Benehmen lag — er drückte sich zehnmal die Augen zu, um sich das Bild recht tief in die Seele zu prägen, damit er es auf immer behalte. Er sah Doralice ja zum letztenmal, vielleicht zum letztenmal in seinem Leben. Wer sie kennt, die Schwere des eisernen Wortes in der Tiefe des liebenden Herzens, wird es verzeihlich finden, wenn Stern, vom Schmerze der nahen Trennung überwältigt, Doralicen die Glut seiner Leidenschaft mehr verrieth, als vielleicht die Klugheit billigen mochte. Dem sinnigen Mädchen schloß sich in diesen ernsten Scheideaugenblicken ein neues, nie gekanntes Feld im Geheimsten ihres Innern auf. Sie hatte Stern geachtet, sie war ihm mit ausschließender Neigung mehr als jedem Andern in ihrem Leben zugethan gewesen; jetzt aber, da er sie sein Liebstes dieser Welt nannte, da er, im Wehe über das bittere Scheiden, den Thränen nicht mehr wehrte, die ihm unaufhaltsam über die Wangen rollten, da er das Unglück laut bekannte, das ihn treffen würde, wenn Doralice sein vergessen, ihr Wohlwollen, ihr Vertrauen, ihre Freundschaft, ihre — er sagte das Wort, von seiner Uebereilung betroffen, kaum verständlich — ihre Liebe einem Andern schenken könnte, jetzt fiel der Vorhang von ihrem, durch Jugend und Unkunde in den Mysterien der heiligen Liebe befangen gewesenen Auge, sie sah in die uner-

Digitized by Google

meßlichen Räume einer Rosenwelt, die im frischesten Morgenthau der glücklichsten Hoffnungen vor ihr erglänzte; eine neue Sonne des Lebens ging vor ihr auf, und die keusche Liebe zog, umgeben von ihrem buntgemischten Gefolge, der süßen Unruhe, dem heimlichen Verlangen, der bräutlichen Sehnsucht, der geschmeichelten Eigenliebe, dem seligen Vergessen der ganzen übrigen Welt, dem himmlischen Glauben an den Geliebten, der felsen- und ehrenfesten Treue, der sanften Schwärmerei, der Hingebung bis zum Tode, und mit einem Heer zauberähnlicher Träume, durch die Blumenpforten der Unschuld in ihr jungfräulich reines Herz ein.

Stern, der die Kunde dieses unsichtbaren Triumphzuges in dem Schmelz ihres Lächelns, in ihren fröhlichen Thränen, in dem Flötenlaut ihrer gedämpften Stimme, in ihrem leisen Lispeln einzelner Worte, in dem Purpurglühen ihrer Lilienwangen, in dem Stocken ihrer fliegenden Pulse, in dem Zittern ihres bebenden Busens, und in dem Spiegel ihrer Seele, in ihrem geistvollen Feuerauge las, das von mädchenhafter Schüchternheit niedergedrückt, sich mit unnennbarer Wehmuth zu ihm hob, um ihm die unbekannte süße Bangigkeit, den wohlthuenden Schmerz in dem überseligen Herzen mit gebrochenen Blicken zu klagen — war seines Entzückens nicht mehr mächtig; alle Dämme brachen, er umschlang in stürmischer Heftigkeit das liebreizende Engelwesen mit beiden Armen, und drückte das Siegel des von Beiden lautlos geschwornen Eides ewiger Liebe auf

Digitized by Google

des Mädchens würzige Lippen, die noch keines Mannes Mund bis dahin berührt hatte.

Barbara — daß doch, fast in der Regel, Momente solchen überirdischen Genusses immer nur Momente seyn müssen — Barbara trat eben mit einem Stoß klappernder Teller in das Zimmer, um den Tisch zu decken. Gewiß hatte die Alte die Gruppe a la Psyche und Amor nicht gesehen, denn sie war eine verständige Person, der man schon vor 40 Jahren die goldene Dienstbotenregel eingeprägt hatte, beim Tragen zerbrechlicher Waare die Augen hübsch auf das anvertraute Herrengut und auf nichts anders zu richten; aber Doralice, die in jenem himmlischen Augenblicke ganz aufgelöst, und für die ganze irdische Welt verloren gewesen war, erschrack über die unwillkommene Störung so heftig, daß sie lange, mit dem Gesicht gegen das Fenster gerichtet, stehen bleiben mußte, um den dunkeln Zinnober, der sich von der Stirne bis zur Brust herab über sie gegossen, und das Fliegen des Busens, der Schnürband, Leibchen und alle Fesseln zu zersprengen drohte, und das unbezwingliche Zittern der kleinen Hände der Alten nicht zu verrathen. Stern sprach, um nur etwas zu reden, über den Haushahn im Hofe, über den Hund an der Kette, und über die Wolken am Himmel; aber Doralice, die recht gut fühlte, warum er das that, wäre um keinen Preis im Stande gewesen, nur eine Sylbe zu antworten, so krampfhaft zusammengepreßt waren ihr Lungenflügel, Zunge und Kehle.

Digitized by Google

Bei Tische — in jenem Gefolge hatte sich auch die List, die Schlauheit mit in das sonst so arg- und schuldlose Herz des liebenden Kindes geschlichen — bei Tische spielte Doralice die Gleichgültige gegen Stern; die Freude, sich in diese heimliche Rolle so glücklich zu finden, steigerte ihre Anstrengung, sie war sogar fröhlich. Beide Alten hatten keine Ahnung von der Gewalt, die sich das Mädchen anthat, um sie zu täuschen, keine von dem ungeheuern Schmerz, der in Doralicens Herzen wühlte. Mutter Plittner hatte für die sentimentalen Auftritte bei diesem letzten Mittagmahle gefürchtet, aber als sie sah, daß das Kind in lauter Scherz und Lust sich auflös'te, meinte sie bei sich im Stillen, daß sie ihm doch zu viel gethan, und dankte dem Himmel, daß der Schaden noch nicht so tief saß, als sie gefürchtet hatte. Stern sah mehr auf den Grund. Ein Paar Seitenblicke aus Doralicens sprechenden Augen hatten ihn belehrt, daß ihre Fröhlichkeit nur äußerlich war; er errieth — nichts ist schlauer, als die Liebe — er errieth bald den Zweck dieser Maskerade, und that nun auch, als könne er heiter und vergnügt seyn, und so hob man unter Lachen und munterem Gespräch die Tafel auf, und keins wußte, ob es mit dem andern je im Leben bei einem freundlichen Mahle wieder so zusammen sitzen werde.

Stern ließ seinen Höpfner bis zur Gränzeiche führen; der kleine Kreis wollte den Scheidenden bis dahin zu Fuß begleiten; doch der Pfarrherr fühlte, als er kaum aus dem Garten getreten war, sich er-

Digitized by Google

was unwohl, und kehrte daher mit Mutter Plittner wieder um. Er legte unter freiem Himmel beide Hände auf des Jünglings entblößtes Haupt und segnete ihn. Mein Sohn, mein Freund, sagte er tiefbewegt: wir sehen uns wahrscheinlich hienieden nicht wieder. Der, der die Welt regiert, hat uns wunderbar zusammengeführt; Du befandest Dich, trotz Deiner Jugend, die gern des Lebens fröhliches Geräusch liebt, in unserm stillen Hause wohl, weil Du ein reines Herz und einfachen Sinn mitbrachtest. Bewahre Dir Beides, und Du wirst überall glücklich seyn. Du hast uns manche heitere Stunde geschenkt; der Herr gebe Dir eben so viele Jahre der Zufriedenheit dafür! Meine Söhne verdanken deiner Verwendung die Feststellung ihrer Zukunft; die Deinige mag Dir den Lohn dafür bringen, den wir für Dich vom Geber alles Guten erbitten! Du hast uns ein trautes Wesen an das Herz gelegt, das unsere Einsamkeit in Freude verwandelt, und uns die Stelle des geliebten Kindes ersetzt, das der Unerforschliche aus unserer Mitte in seine bessere Welt rief. Nimm zum Dank die Versicherung, daß wir von Doralicen nie lassen, und mit Elternliebe für ihr Bestes sorgen werden! Und nun sey Gott mit Dir, wandle auf seinen Wegen, behalte den Glauben an ihn in deinem Herzen, so wird es Dir wohlgehen für und für!

Stern umschlang die beiden Alten mit inniger Rührung; er wollte der Mutter Plittner noch dies und jenes über Doralice sagen, ihrer Obhut des Mäd-

Digitized by Google

chens Wohl noch einmal dringend empfehlen, aber er hatte, aus Furcht sich zu verrathen, nicht den Muth dazu, und die sanften Thränen der ehrlichen Alten, die ihn mit mütterlicher Liebe an das Herz drückte und auf ewig von ihm Abschied nahm, erstickten seine Rede.

Still weinend ging, als die Alten in den Garten zurückgekehrt waren, Doralice an Sterns Arm der Gränzeiche zu, schlug, als Stern fragend rief: wo, wann und wie sie sich wiedersehen würden, den dunkeln Blick zu den Wolken, und schneller floßen ihre Thränen.

Lassen wir die Zukunft, sagte sie nach langer Pause schmerzlich: wir haben ja nur noch tausend Schritte bis zur Eiche; nur diese kurze Spanne Zeit gehört uns, das Andere alles nicht.

Das Eiligste und Heiligste, erwiederte Stern in düsterer Beklommenheit: ist, daß ich Dich beschwöre, Doralice, mir hier vor Gott, im allerletzten Augenblicke unseres Beisammenseyns, ehrlich und wahr zu sagen, ob Du mich liebst, ob ich auf Dich in allen Lagen des Lebens fest und sicher rechnen darf, ob Du mein seyn willst bis zum Tode? — —

Bis zum Tode, Dir, Dir allein! entgegnete Doralice, und ihr Blick spiegelte sich in seinen Augen, und flog, als sie hier einen Ankergrund gefunden, zum Himmel des Ewigen, als sollte dieser selbst Zeuge ihres feierlichen Gelöbnisses seyn.

Jetzt habe ich nichts zu fragen mehr, hob Stern in schwärmerischer Ueberspannung an: ich mag in den

Digitized by Google

Spiegel der Zukunft nicht sehen. — Wann? — Wie? — Wo? — drei ungeheure Fragen. Aber ich will keine Antwort! Du hast gesagt: Mir, mir allein bis zum Tode — In dem Gedanken liegt meine Gegenwart, mein ganzes künftiges Lebensglück, meine ganze Welt.

Ich habe wohl geschworen, versetzte Doralice mit bangem Tone: aber Du, aber Sie haben noch —

Nicht Sie, nicht Sie, rief Stern bittend, nur in diesen letzten Minuten nicht Sie! Was soll ich Dir schwören, meine himmlische Doralice; ich weiß keinen Eid, der feierlich genug wäre, um Dir damit erschöpfend zu betheuern, mit welcher unaussprechlichen Liebe ich —

Nein, sprich ihn nicht aus, den Schwur, der Dich für dein ganzes Leben hienieden binden würde, fiel ihm Doralice mit ängstlicher Hast in das Wort. Ich möchte nachher fürchten, Du liebtest mich blos aus Furcht, keinen Meineid zu begehen. Nichts binde Dich, nichts beschränke die Freiheit deines Herzens! Vergiß mich, wenn Du kannst; ich werde es für das Härteste halten, was hienieden mir begegnen kann, aber ich werde Dir darum nicht fluchen; wende deine Liebe einer Andern — sie wollte weiter sprechen, aber sie konnte nicht; ein gewaltsam verhaltener Thränenstrom entgoß sich ihrem, in schmerzlicher Wehmuth gebrochenen Auge; — nein, nein, keiner Andern, setzte sie leise flehend hinzu, als fühle sie, daß sie sich stärker geglaubt, daß sie zu viel gesagt, und daß sie die Qual dieses Gedankens nicht zu ertragen vermöge.

An dem Scheidepunkte, an der Gränzeiche ange-

Digitized by Google

kommen, sandte Stern den Knaben mit dem Pferde weiter voraus in das Gebüsch, um noch die wenigen Augenblicke mit Doralice allein zu seyn.

Was die Unschuld keuscher Liebe Süßes beut, gewährte Doralice aus der Ueberfülle ihrer unbeschreiblichen Liebreize mit verschwenderischer Hingebung. Sie wollte, vom immer stürmischer werdenden Verlangen des Scheidenden gedrängt, schmollen, wenn er über die Kürze der Küsse jammerte, die doch zwei Minuten und länger gedauert, aber sie gab ihm gleich darauf freiwillig die süße Würze der schwellenden Lippen noch dreimal länger hin, denn er hatte ja um den allerletzten Kuß gebeten, und so stände das in Entzücken aufgelös'te Pärchen vielleicht noch bis heute unter der Eichenlinder Gränzeiche, und hätte über sein zärtliches Tändeln und Kosen den ganzen Abschied vergessen, wenn nicht der kleine Christlieb mit dem Höpfner aus dem Gebüsche zurückgekommen wäre und gemeldet hätte, daß er bereits eine Stunde den Philister gehalten, und nun nicht länger warten könne, weil er sein Vieh zu Hause tränken müsse.

Stern nahm seine ganze Kraft zusammen, umschlang jetzt wirklich zum allerletztenmale sein weinendes Mädchen, warf sich auf sein Pferd, und verschwand im Gebüsche.

Die Heimreise.

Du bist nichts, und Du hast nichts, so schloß der Oheim am folgenden Morgen die lange Predigt im Wagen, womit er den armen Stern neben sich aus

Digitized by Google

seinen Eichenlinder Träumen höchst widriger Weise aufgeweckt hatte. Du bist nichts, Du hast nichts, das sind zwei schlimme Eigenschaften, die sich der Mensch nur sehr schwer abgewöhnen kann. Du mußt Dich jetzt geniren, ein Wort, was unsere jungen Herren Studiosi der heutigen Zeit nicht gern hören mögen; aber lieber Wilhelm, es hilft nichts, Du mußt Dich geniren lernen. Die Tage eurer gepriesenen akademischen Freiheit sind vorbei, der Morgen deines sogenannten Philisterthums dämmert nun herauf. Sey nicht so kopfhängerig; Du warst ja sonst nicht so, Du hast doch die ganze Reise noch kein vernünftiges Wort über die Lippen gebracht. Was steckt Dir denn in den Gedanken? Die Angst für deine Zukunft? Sey nur ruhig, es macht sich vielleicht alles besser, als Du denkst. Du gehst, sobald Du bei uns Dich ein wenig von der Reise erholt hast, in die Residenz. Meinem alten Freunde und Gönner, dem Geheimen Rath Liewald, habe ich Dich bereits empfohlen. Der Mann hat Einfluß, er thut meinetwillen gewiß sein Mögliches, Dir bald eine annehmliche Stelle zu verschaffen; Du bist ein flinker, wohlgewachsener junger Mensch, dem kein Mädchen gram seyn kann; vielleicht findet sich eins, durch welches Du dein Glück machen kannst; mancher arme Schlucker ist auf dem Wege zu Brod und Ehren gekommen, warum sollte es Dir denn fehlen?

Stern schüttelte zu der Aeußerung den Kopf, und meinte halb verdrießlich über des Oheims An-

Digitized by Google

fichten, halb lächelnd über dessen gutmüthige Sorge für sein Bestes, daß das gerade das letzte Mittel wäre, sich Amt und Wirkungskreis zu erringen.

Da spricht wieder einmal, erwiederte der Oheim etwas unwillig: der junge Mensch aus Dir; wenn Ihr Milchbärte doch nur ein bischen Weltklugheit mehr von euren Universitäten mitbringen wolltet! Aber das soll so eine Art von Selbstvertrauen, von Stolz auf euer liebes Ich seyn. Dünkel ist es! Gelehrt könnt Ihr in euren Kollegien alle geworden seyn, aber klug wahrhaftig nicht. Lerne doch erst die Welt kennen! Es ist ja Deine Welt, in der Du leben, Dich bewegen, Dir forthelfen sollst. Und wenn Du alle Bücher deiner Universitätsbibliothek auswendig weißt, und es fehlt Dir das Geranium salis, oder wie ihr in eurem Latein das Ding nennt, was die Franzosen savoir vivre heißen, so rennst Du mit der hochfahrenden Nase deines übergelehrten Kopfs wider alle die Schlagbäume, unter denen der Schlaue wegkriecht und Dich überholt. Kriechen, kriechen mußt Du in der heutigen Welt lernen, Wilhelm!

Nimmermehr! rief Stern gereizt: ich habe gelernt, was zu meinem Berufe nöthig ist; ich meine es mit Fürst und Vaterland redlich; an brauchbaren Geschäftmännern ist nirgend Ueberfluß; also hoffe ich mein Brod zu finden ohne Schmeicheln und Heucheln, ohne Kriechen und ohne Schürzen.

Digitized by Google

Sieh, fiel ihm der Oheim heftig in das Wort: wenn Du so sprichst, da möchte ich gleich aus dem Wagen springen. Ich sage Dir, Du sollst und Du wirst, wie Du es unzarter Weise nennst, durch die Schürze dein Glück machen. Merke Dir's; hier im Wagen habe ich es Dir gesagt. Gerade die, die so erschrecklich hochmüthiglich thun, büßen am ersten für ihre Thorheit. Man braucht sich durch ein bischen Krummbuckel ja nichts zu vergeben; man bleibt ja immer, wer man ist. Glaubst Du denn, daß die, welche den Großen der Erde zu Füßen liegen, und sie durch glatte Worte zu gewinnen suchen, wirklich von der tiefen Ehrfurcht so durchdrungen sind, die sie ihnen vorheucheln? Gott bewahre! Gerade das sind die Schlauesten; gerade die übersehen die Vornehmen und Hochgestellten, sie lachen sich heimlich in's Fäustchen, daß sie den hohen Obern bei der schwachen Seite, bei seiner Eitelkeit gefaßt haben. Sie haben ihn in der Tasche, und das Bischen nach dem Maule reden, und höflich thun, und gefügig seyn — lieber Gott, es kostet ja nichts. Sieh, Wilhelm, darum möchte ich, daß Du so würdest, so wärst. Mit deiner Manier — sie mag recht nobel, recht ehrenfest seyn — aber Du kommst gewiß und wahrhaftig damit nicht durch die Welt. Wer auf sein bischen Wissen so pocht, und wer sich einbildet, die Herren Minister müßten ihm Amt, Würde und Patente auf dem Präsentirteller entgegenbringen, gewöhnt sich mit der Zeit einen Trotz an, der Allen unausstehlich wird; das geschmeidige

Digitized by Google

Mäuschen findet zehnmal eher ein Löchelchen, als — verzeihe mir mein Gleichniß — als der tolle Stier mit dem Brete vor dem Kopfe. Zehne, Hunderte, vielleicht weniger gelehrt, als mein superkluger Herr Neffe, aber geübter in der Kunst, sich das Wohlwollen der Obern durch glatte Schmiegsamkeit zu erwerben, werden Anstellung und Beförderung, Avancement und Titel und Ehren wegschnappen, während Du, den saft- und kraftlosen Zipfel des Hungertuchs im knirschenden Munde, am Teiche Bethesda sitzen bleibst, bis Du dich endlich nach Jahrzehnden, durch die bitterste Noth gewitzigt, entschliessest, Dich über die veraltete Tochter des oder jenes Mäcens zu erbarmen, der Dich dafür zum schuldigen Recompens in ein knappes Subaltern-Aemtchen schiebt — da — der Morgen ist kühl! fuhr er, durch das Reden wieder gut geworden, fort, holte eine Flasche Portwein aus der Wagentasche, und schenkte den silbernen Reisebecher voll: da trink einmal — auf das Wohl deiner künftigen Herzallerliebsten.

Stern goß auf Doralicens Wohl, denn dieser galt ja des Oheims Toast, die dunkelgoldige Rebenglut aus der Cima de duero mit so gieriger Hast hinab, daß der Oheim ihn staunend betrachtete, und bedenklich anhob: Du hast deine Wahl doch nicht etwa bereits zu treffen geruht, und zu der unbekannten Größe, auf deren Wohl Du trinken solltest, nicht schon den Namen gefunden? Ein recht completter Bruder Studio, habe ich mir sagen lassen,

Digitized by Google

soll von der Universität nie abgehen, ohne eine Schöne zurückzulassen, der er Liebe und Treue bis acht Tage nach der Ewigkeit, mit zehntausend körperlichen Eiden geschworen! Ich hoffe doch nicht, Wilhelm, daß Du ähnlicher Narrenpossen Dich schuldig gemacht? Solche Kindereien sind oft auf das ganze Leben vom nachtheiligsten Einfluß, darum muß mir daran liegen, hierüber in Gewißheit zu kommen, und darum — schloß er mit gesteigertem Ernste: darum ehrlich und wahr, hast Du Dich in Göttingen verplempert?

Stern war vom ersten Worte dieser Folterfrage an, wie mit Karmin übergossen; außer ihm und Doralice wußte in der ganzen weiten Welt keine lebendige Seele von dem heiligen Geheimniß ihrer Liebe, und der Oheim war gerade der letzte, dem er es hätte vertrauen mögen; doch den Mann, der nach der Eltern Tode sich immer gegen ihn mit werkthätiger Theilnahme bewiesen und es mit ihm immer gut gemeint hatte, zu belügen, ging auch nicht. Der Verrathene gerieth, während der Oheim dies alles herauspolterte, immer mehr in die allerpeinlichste Verlegenheit, bis die letzten beiden Worte sein Ohr trafen, diese aber — o die Liebe ist eine gefährliche Rabulistin — diese halfen ihm über den Graben. Verplempert, das gemeine Wort paßte zu seinem himmelreinen Verhältniß nicht, er konnte unmöglich zugeben, daß er sich, wie es der Oheim nannte, verplempert habe; er antwortete daher auf

Digitized by Google

des Oheims Schlußfrage ernst und zuversichtlich ein lautes Nein, und war, sich an den Buchstaben haltend, mit seinem strengen Gewissen über dieses auf Schrauben gestellte Nein, bei sich vollkommen im Reinen, denn Doralice war ja nicht in Göttingen, sondern in Eichenlinde.

Aber warum wirst du denn so roth, Patron? fuhr der Inquisitor fort: gegen deine Backen ist ja wahrhaftig der dunkelste Zinnober eben gefallner Brokkenschnee.

Warum sollte ich nicht roth werden, entgegnete Stern vor sich hin lächelnd, denn die Freude, den Oheim mit seiner gerühmten Lebensklugheit und Weltkunde überflügelt, und den Sturmangriff auf das Geheimniß seiner Liebe durch die schlaue Flankenbewegung glücklich abgeschlagen zu haben, loderte sichtbar in ihm auf: erstlich Ihr capitaler Portwein und dann Ihre kuriose Kreuzfrage. — Nein, mein guter Oheim, es gibt hübsche, sehr hübsche Mädchen in Göttingen, und ich habe unter meinen Bekannten wohl zwanzig gehabt, die jetzt mit mir abgingen, und die sich die Haare ausraufen wollten, weil die zarten Bande, die sie an die niedlichen Kinder der Georgia Augusta knüpften, nun auf einmal und vielleicht auf immer und ewig zerrissen werden sollten — ich dagegen verließ mein liebes Göttingen, ohne nur eine einzige darin zu wissen, von der mir der Abschied weh gethan hätte; die Hanno-

Digitized by Google

veranerinnen überhaupt, ich will es ohne Hehl gestehen, sie sind allerliebst, schon ihre Aussprache hat für einen Fremden einen Wohllaut, in dem ein ganz eigener Zauber liegt, und ihre herzliche Gutmüthigkeit, ihre feine Bildung, ihre Gewandtheit, die frische Fülle ihrer äußern Reize, haben etwas so Anziehendes, daß ich manchen jungen Ausländer vor Entzücken über das Liebliche der Hannöverschen Frauen und Mädchen habe halb wahnwitzig werden sehen; aber wenn doch auch im ganzen Königreiche nur eine einzige gewesen wäre, die —

Bravo, bravo! fiel ihm beifällig der Oheim in das Wort, und war nun von da an, die ganze Reise über, die Freundlichkeit selbst.

Die Heimath.

Alle Bekannte und Freunde in der Heimath fanden den jungen Herrn Stern stärker und größer geworden, und die Frauen setzten leiser hinzu: auch hübscher, die Mädchen seiner frühern Kreise aber wollten ihn nicht mehr Wilhelm heißen, und lachten doch, wenn sie ihn Herr Stern nennen sollten. Sie sprachen in den Tagen seines Dortseyns, wenn sie unter sich waren, von nichts, als von ihm; eine zog die andere mit ihm auf, keine wollte zugeben, daß er sie vor der andern ausgezeichnet, jede tadelte, blos um der andern den angenehmen Eindruck zu verbergen, den der sehr liebenswerthe junge Herr

Digitized by Google

Stern auf sie gemacht hatte, etwas an ihm, seine Base Malchen aber, die lustigste, ungebundenste unter ihnen, bekannte offen und frei, daß es ein allerliebster junger Mann sey, daß die kleinen Ausstellungen, die diese oder jene machen wollte, blos zusammen gelogen wären, damit keine die andere merken lasse, wie gut sie dem Vetter sey, nur eins, setzte sie halb unwillig hinzu: nur eins mißfällt mir an ihm, sein Ernst, sein Nichtbeisichseyn und seine Gleichgiltigkeit gegen die Hübschesten im Orte. Andern hingegen gefiel dieser Ernst; Riekchen, des Rektors Aelteste, meinte, es läge etwas Männliches, Gesetztes darin, und stehe ihm viel besser, als seine früheren Kindereien; des Stadtrichters Christelchen ahnte in der, auch von ihr bemerkten öftern Abwesenheit seines Geistes, eine unglückliche Liebe in Göttingen; Dorchen aber, des Chaussee-Einnehmers Tochter, mit der er noch am meisten gesprochen, und die er einigemal, wie sie meinte, mit recht sonderbaren Blicken angesehen, äußerte, sich ermuthigend, daß die Herren Studenten, wenn sie von der Universität kämen, es fast alle so machten, das sollte so etwas heißen, die Leute sollten denken, sie wollten damit thun, als hätten sie in der Fremde weit anziehendere Mädchen gesehen, und hätten nun für die Schönen der Heimath kein Auge mehr; wären sie aber nur erst in dem Philister-Leben wieder eingebürgert, so lege sich das alles von selbst, und sie knüpften dann nur gar zu bald mit dem oder jenem Mädchen der Heimath ein Bündniß für die Dauer des Lebens.

Digitized by Google

Stern ließ für, wider und über sich sprechen, was sie wollten; mit Doralice hielt ja keine die Vergleichung aus.

Nach einigen Tagen schon eilte er in die Residenz, denn es trieb ihn, sich eine Stellung zu suchen, die es ihm möglich machte, den Wunsch, der ihm selbst noch dunkel vor der Seele schwebte, zu verwirklichen. Doralicens Myrthenkranz war der Preis des kämpfenden Ringers.

Hm, hm, sagte der Geheimerath Liewald, als Stern mit einiger Befangenheit des Oheims Empfehlungschreiben überreichte: sieh doch, was mein alter Freund für einen schmucken Herrn Neffen mir schickt; na, na, wir werden ja weiter mit einander bekannt werden. Aller Anfang ist schwer. Ohne Konnexion ist hier kaum durchzukommen, und das Pflaster gar theuer. Essen Sie heute Mittag mit uns, wir sprechen dann ein Mehreres darüber.

Stern schied noch weit befangener, als er gekommen war. Er hatte sich eine kleine Prüfung seiner Kenntnisse gedacht, eine vertrauliche Besprechung über die künftige Lebensbahn, die Mittheilung eines Umrisses von den ihn erwartenden Geschäften — und statt alles dessen ein flaches Kompliment, eine bange Klage und eine Einladung zum Mittagbrod! Doch, da sollte ja ein Mehreres über seine Verhältnisse gesprochen werden.

Digitized by Google

Fremd in der großen, lärmenden Residenz irrte er in dem Gewühl der Straßen umher, mit tausend Hoffnungen, tausend Sorgen; jeder der ihm Begegnenden hatte seinen Zweck, seinen Beruf; er keinen; jeder hatte hier wenigstens Eine Seele, die er sein nennen konnte — der blinde Bettler dort an der Ecke streichelte seinen Hund — er stand ganz allein. Er kam sich wie in einem mauerfesten Käfig vor; die vor einander ohne Gruß vorübereilenden Menschen erschienen ihm kalt und antheilos; die unabsehbar langen Straßen waren ihm Rennbahnen der Habsucht, des Wuchers, der Geldgier und aller Laster, denn jeder rannte, nach seiner Ansicht, dem andern vor, um ihm den Bissen Brod wegzufischen, oder seinem Vergnügen nach; ihm ward wehe und weich in der beengten Brust; die ganze Residenz lag auf ihm; ihm war, als werde ihm Doralicens Bild selbst hier weiter entrückt, als könne er nicht mehr so einzig und allein an sie denken.

Die geheime Räthin empfing ihn im Kreise von sieben erwachsenen Töchtern; in dem ersten viertelstündigen, von der Mutter fast allein geführten Gespräche, erfuhr er, daß Aennchen, die Aelteste, die beßte Stickerin war, Luise im Tanzen ihres Gleichen suchte, Minchen die metallreichste Stimme in der Residenz hatte, Suschen für die fertigste Klavierspielerin galt, und die Talente der drei jüngern sich im Felde der neueren Sprachen, der Botanik

Digitized by Google

und der Geschichte im Sturmschritt der kräftigsten Genialität entwickelten. Dies alles handelte die von sich und ihrer Erziehung eingenommene Mutter in ziemlich geläufigem Französisch ab, jagte durch ihre verwünschte, aber freilich bei so vielen Kindern zu entschuldigende Manier, die Vornamen der Mädchen zu kürzen, dem armen Stern die unwiderstehlichste Lachlust in das Gesicht, und war von der Liebe zu ihren Pflänzchen so geblendet, daß sie die Federn in den Haaren der hochblonden Ae-Ae, die Kaffeeflecke im Oberrocke der unförmlich dicken Lu-Lu, den karpfenschnauzähnlich zusammengeflickten Fitz im Strumpfe der mohrengelben Mi-Mi, die niedergetretenen Schuhe an den Füßen der melodischen Su-Su, und die löcherreichen Schürzen, zerrissenen Manschetten und ungewaschenen Hände der drei Jüngern übersah.

Bei dem höchst frugalen Mittagmahle, während dessen gesprächweise von dem und jenem Minister, und dem und jenem General, der bei dem neulich im Hause stattgefundenen Gastmahl bald die Pastete, bald die Austern, bald das Eis gelobt haben sollte, breite Erwähnung geschah, saß Stern zwischen Ae-Ae und Lu-Lu; Beide sprachen fast gar nicht; desto lauter waren Mi-Mi und Su-Su, die ihm gegenüber saßen, und die mit schelmischen Seitenblicken nicht undeutlich zu verstehen gaben, daß ihnen der hübsche junge Mann gar nicht mißfalle. Papa Liewald ließ fast keine Sylbe von sich hören,

Digitized by Google

und wenn er ja einmal den Mund öffnete, so geschah es blos, um ein böses Wort in die Luft zu schicken. Bald war das Fleisch zu hart, der Salat nicht sauer, der Braten noch blutend, die Butter nicht frisch, bald schalt er den Bedienten aus, der zu sehr trabte, mit den Tellern zu viel klapperte, zu langsam aufwartete; indessen schwieg er bald wieder, denn die Geheime Räthin schüttelte mit dem Kopfe, und warf ihm einen so ernsten Seitenblick zu, daß Stern selbst darüber erschrack.

Beim Kaffee, der nach dem Rezepte von 1812 gekocht schien, wo das Pfund an manchen Orten anderthalb Thaler kostete, fand sich der Geheime Sekretair Schlenker ein; alle sieben Mädchen waren mit diesem ein Herz und eine Seele, und unterdessen diese unter einander ihr Fest hatten, und den Kaffeegast in engem Kreise umringten, steckte die Mutter dem hierüber etwas befremdeten Stern, daß der junge Mann auch erst vor Kurzem von der Universität gekommen, durch ihres Mannes wirksame Verwendung eine, für den ersten Anfang recht einträgliche Stelle erhalten, und mit der ältesten Ae=Ae bereits so gut als verlobt sey. Sie hielt jetzt der zweiten, ihrer kleinen dicken Lu=Lu, eine weitläufige Lobrede, ließ der Mi=Mi und Su=Su nebenbei alle mögliche Gerechtigkeit widerfahren, verweilte aber am meisten doch bei ihrem Lieblinge Lu=Lu, und meinte, man müßte diese ganz genau kennen, und ihre Tiefen ordentlich studiren, um

Digitized by Google

ihren innern Werth zu ergründen, erzählte, was alles auf dem letzten Balle beim Präsidenten der Erbprinz über ihren Tanz geäußert, ließ beiläufig fallen, daß die Präsidentin Lu-Lu's Pathe sey, bat, ihr Haus öfter zu besuchen, und versprach unaufgefordert, ihren Mann zu erinnern, daß dieser sich seiner beßtens annehme, und, wenn eine Gelegenheit sich darbiete, für den Neffen seines werthen Jugendfreundes möglichst wirksam sey.

Wenige Tage später ward Stern zum Geheimen Rath beschieden. Dieser übertrug ihm, um ihn, wie er sagte, mit dem Geschäftgange vorerst bekannt zu machen, einige Arbeiten, und gab ihm, da sie zu seiner vollkommenen Zufriedenheit ausgefallen waren, später deren mehrere, lobte seinen Fleiß, seine Anstelligkeit; überhäufte ihn mit wichtigeren Sachen, und beschäftigte ihn zu seiner eigenen Erleichterung so, daß Stern, den der Ehrgeiz spornte, seines mächtigen Gönners Wohlwollen zu erringen, fast Tag und Nacht saß, um die ihm aufgebündelten Pensa nur immer möglich schnell und gründlich auszuarbeiten. Es galt ja Doralicen und sein künftiges Glück.

Im Laufe dieser Geschäfte war er mit dem alten Canzelisten Heimlein bekannt geworden, der im Büreau des Geheimen Raths angestellt, und dem jungen rüstigen Arbeiter, wegen seiner Bescheidenheit und seines artigen Benehmens gegen ihn alten

Digitized by Google

Mann, ganz besonders zugethan war. Stern hatte manche Gefälligkeiten, Zurechtweisungen, Winke und dergleichen von dem, im sogenannten kleinen Dienste erfahrenen Alten, erhalten, und um ihm eine Gegenartigkeit zu erweisen, bat er ihn eines Abends zu Tische. Die Flasche erwärmte das dintendurchgällte Herz des alten Menschen, der, wie mancher ehrliche Subalternbeamter, in der Welt viel höher zu stehen verdient hätte. Das Gespräch kam unter andern natürlich auch auf den Geheimen Rath, und der alte Heimlein ergoß sich in einem Wolkenbruch von Unmuth. Wir sind unter uns, sagte er, und trank das dreizehnte Glas mit überraschender Heftigkeit hinunter: und Sie werden meine Vertraulichkeit nicht mißbrauchen, aber in dem Hause geht es bunt über Ecke. Er — lieber Herr Stern, auf den Mann laß ich nichts kommen; im Dienste zieht er seinen redlichen Strang, und was seine Arbeiten anbelangt, so hat alles, was er macht, Hand und Fuß, das muß man ihm lassen; aber die Frau, die Frau! Es ist mir unbegreiflich, wie ein so grundgescheiter Mann von einem solchen Weibsbild so unter den Pantoffel gebracht werden kann. Er darf nicht mucksen, er muß tanzen, wie sie pfeift, und, weiß Gott, sie pfeift, daß einem die Ohren gellen. Sein Hauptleid ist der Frau abscheuliches Drängen wegen der Kinder. Freilich es sind ihrer viele, sie fressen dem Mann bald die Haare vom Kopf. Vermögen ist nicht da, hübsch sind sie nicht, Erziehung haben sie nicht, Talente oder so

Digitized by Google

was Gutes besitzen sie nicht, von der Wirthlichkeit wissen sie nichts. Im Kopfe haben sie nichts, als Bälle, Konzerte, Komödien und Karten; sie sprechen von nichts, als von Stadtgeschichten, raisonniren über alle Menschen, und spielen Romane nach Noten. Wer soll solch ein Mädchen sich zur Frau wünschen, und doch will sie die Mutter alle vor des Teufels Gewalt unter die Haube haben, nun soll der arme Geheime Rath Männer schaffen. In unserm Büreau, lieber Herr Stern, wird jetzt nur angestellt und befördert und mit Zulage bedacht, wer sich in die Familie einheirathen kann. Das macht alles die Frau, das ist — Gott verzeih mir die Sünde — ein lebendiger Satan — Er stürzte das vierzehnte hinab, und fuhr, um den Faden nicht zu verlieren, rasch fort: die allerälteste, Mu-Mu, auf gut Deutsch Muthchen, oder Erdmuthchen, die kennen Sie nicht, die hat ein Kriegsrath heirathen müssen; der Mann, ein tüchtiger Arbeiter, der das Seinige rechtschaffen gelernt, hat sechs Jahre gesessen und gesessen, er kam auf keinen grünen Zweig. Endlich entschloß er sich, den alten Burschen, die Mumu zu heirathen. Wupp dich, war er Kriegsrath, und bekam mit 600 Thalern Zulage die schöne Stelle in Rauschwalde. Jetzt, der Schlenker, ich versichere Sie, der Mensch kann nicht einmal Deutsch; er macht Expeditionen, wo oft kein Menschenverstand darin ist, aber wie er um Ae-Ae freite — wupp dich, avancirte er vom Calkulator zum Geheim-Sekretair, erhielt eine Gehaltverbesserung von 400 Thalern, und wird, heißt

Digitized by Google

es, den einträglichen Revisor-Posten in Dammhagen erhalten. Ja, ja, guter Herr Stern, wenn Sie bei uns Ihr Fortüne machen wollen, so müssen Sie nunmehr bei Lulu, Mimi oder Susu anbeißen.

Nimmermehr! rief Stern, und der Wein, den er eben dem Munde bieten wollte, widerte ihn bei dem Gedanken so an, daß er das Glas schnell absetzte.

Verschwören Sie das nicht, entgegnete mit bedeutsamen Lachen der alte Heimlein: unser guter Kriegsrath vermaß sich auch hoch und theuer, lieber zu verhungern, als durch eine Mamsell Liewald zu einem Posten zu gelangen! ja, ja, ja! bei der frühern kleinen Stelle hatte er sein bischen Vermögen zugesetzt, und am Ende Schulden machen müssen; jetzt drängten ihn die Gläubiger, und warf er sich der Mumu nicht in die Arme, so war er verloren.

Nimmermehr! wiederholte Stern, und stauchte das Glas so gewaltig auf den Tisch, daß es krachte, wie ein Schuß. Ein leiser Fieberfrost überschauerte ihn, wenn er sich in die Nothwendigkeit dachte, einem Mädchen wie Lulu, Susu oder Mimi seine Hand für dieses Leben bieten zu müssen, und — Doralice, das seiner Phantasie fast entschwundene Bild seiner Seligkeit, stand in diesem Augenblicke reizender als je vor seiner Seele.

Die Dienstanstellung.

So hatte Stern über ein volles Jahr verlebt; getheilt zwischen Arbeit und Hoffen, zwischen der höchsten Gleichgiltigkeit gegen alle seine Umgebungen, und der brennendsten Sehnsucht nach Doralis

Digitized by Google

cen. Er hatte ihr zwar einigemal geschrieben, aber da er wußte, daß seine Briefe von Plittner und dessen Frau mit gelesen wurden, so hätte er natürlich nicht schreiben können, wie es ihm sein Herz diktirte, sondern sich in den gemessensten Schranken halten müssen. In gleichem Tone waren Doralicens Antworten; anfänglich schrieb sie Italienisch, späterhin Deutsch; jeder ihrer Briefe enthielt die Versicherung ihrer Zufriedenheit, und jeder den Wunsch, ihn bald wieder zu sehen. So trocken und leer auch an sich dieser Briefwechsel war, so blieb er doch in dem ganzen langen Zeitraume Sterns einziges Glück. Er las einen solchen Brief zwanzigmal, er küßte ihn — ihr Auge, ihre Hand hatte ja auf den Zeilen geruht, ihr Hauch hatte ja das Blatt berührt — hundertmal, und der dünnste Gedankenstrich war ihm ein Amazonen-Fluß, der bekanntlich der breiteste in der Welt ist, denn was sie alles mit diesem Striche hatte sagen wollen, damit konnte er sich tagelang zersinnen.

Des Oheims Zuschriften athmeten das lauterste Wohlwollen. Jedes beifällige Wort, was ihm der alte Freund Liewald über den Herrn Neffen geschrieben, theilte der Oheim gewöhnlich sofort mit, ermahnte, solchergestalt fortzufahren, sich der Gewogenheit des würdigen Patrons zu versichern, empfahl, dem Liewald'schen Hause immer eine huldigende Aufmerksamkeit zu beweisen, und beschwerte solche Zuschriften in der Regel mit einem Röllchen blanker Dukaten. Auch hatte der alte Liewald den

Digitized by Google

Muth des jungen Arbeiters vor Kurzem mit einer Gratifikation aus landesherrlicher Kasse erfreut, die den darob höchlichst entzückten Stern noch glücklicher gemacht haben würde, wenn der Vater nicht dazu geschrieben, daß die Börse, in welcher er ihm dieß erst verdiente Geld übersende, von seiner lieben Lu-Lu eigenhändig gestickt sey, welche den geehrten Herrn Empfänger damit habe überzeugen wollen, welchen lebhaften Antheil sie an der Freude nehme, die der Herr Gratifikat über das werkthätige höchste Anerkenntniß seiner guten Applikation gewiß haben werde.

Nicht lange nach dieser, Sterns edlem Streben, sich zum brauchbaren Geschäftmann zu bilden, allerdings sehr schmeichelhaften Eröffnung, ward er zum alten Liewald beschieden. Der Geheime Rath eröffnete ihm, daß Schlenker aus seinem Büreau scheide, und setzte wohlwollend hinzu: ich bin wegen meines gegebenen Wortes für Ihr Bestes zu sorgen, bei Ihrem Herrn Oheim noch in der Schuld; Sie haben dieses Jahr recht brav sich in den Dienst eingearbeitet, und ich habe Sie daher mit gutem Gewissen dem Herrn Präsidenten zu dieser vakantgewordenen Stelle empfehlen können. Die Frau Präsidentin, unserer Lu-Lu Frau Pathe, war eben zugegen, als ich mit dem Herrn Präsidenten darüber sprach; sie hatte von meiner Frau und vielleicht auch von Andern viel Liebes und Gutes über Sie gehört, und sie war so gnädig, sich dieserhalb so verwendungvoll gegen den Herrn Präsidenten zu

Digitized by Google

äußern, daß dieser dadurch sich sichtlich bestimmt finden ließ, meinen Anträgen ein willfähriges Ohr zu leihen. Nächst Ihrer eigenen Verdienstlichkeit haben Sie daher hauptsächlich dem Lobe meiner Frau und dem zufälligen Umstande, daß die Frau Präsidentin unserer Luku Pathe, und dadurch mit unserem Hause näher befreundet ist, es zuzuschreiben, daß Sie vor vielen hundert andern jungen Leuten, die auch das ihrige gelernt, und vermögende Connexionen in der Residenz haben, jetzt schon in eine landesherrliche Stelle eintreten und zu Brote kommen, und Sie werden, setzte er vertraulicher hinzu: meiner Frau, die ohnehin ein wenig empfindlich ist, daß Sie, da sie es, blos in Rücksicht auf meine Jugendverhältnisse mit Ihrem Herrn Oheim, doch so gut mit Ihnen meint, unser Haus so selten besuchen, eine rechte Freude machen, wenn Sie ihr für das gute Zeugniß, das sie Ihnen bei der Frau Präsidentin ausgestellt, etwas Freundliches sagen, und überhaupt ihr Ihnen geschenktes Wohlwollen sich auch für die Zukunft zu erhalten suchen. Sie wissen ja, schloß er mit gedämpfter Stimme und erzwungenem Lächeln, als schäme er sich vor sich selber, das sagen zu müssen: die Frauen haben so etwas gern, und wer sich in der heutigen Welt nur einigermaßen umgesehen, kann nicht in Abrede stellen, daß der Einfluß der Frauen viel größer ist, als der Neuling im Geschäftleben gewöhnlich glaubt. Ich versichere Ihnen ganz ehrlich, mein lieber Herr Stern, wisperte er leiser, weil er fürchten mochte,

Digitized by Google

noch nicht alles gesagt zu haben, was ihm ausdrücklich zu sagen die gestrenge Frau Geheime Räthin eingebunden hatte: ich versichere Ihnen, war meine Frau nicht, die Stelle wäre Ihnen nicht zu Theil geworden; sie hat der Frau Präsidentin gewaltig zusetzen müssen, denn der Oberpostdirektor hatte seinen Sohn, der Berghauptmann seinen Neffen, der Lotterie-Direktor seinen jüngern Bruder, und der General-Superintendent seinen Enkel dringend empfohlen; alles reiche, gewandte junge Männer! Aber meine gute Frau hat fallen lassen — er stockte und bückte sich auf seinen Schreibtisch nieder, und that, als suche er etwas unter seinen Papieren, um nicht aufzusehen — sie sähe Sie als ein Mitglied unseres Hauses an, und das hat denn bei der Frau Präsidentin, die, seit sie unser Luischen aus der Taufe gehoben, diesem unserm Hause und absonderlich dem Mädchen in sehr großen Gnaden gewogen, vorzüglich gezogen. Ich denke daher, Sie werden recht wohl thun, morgen bei dem Herrn Präsidenten Ihre Aufwartung zu machen, und dann möchte es vielleicht nicht unräthlich seyn, auch der Frau Präsidentin Ihre dankbare Ehrfurcht zu bezeigen, und sollte die Frau Präsidentin, die, wenn sie bei guter Laune, sich zuweilen zu dergleichen Scherzen wohl herabzulassen pflegt, sich vielleicht spashafter Weise über Ihre wohlwollende Aufmerksamkeit für unsere Lu-Lu zu äußern geruhen, so sind Sie wenigstens von dem Zusammenhange der Sache unterrichtet.

Stern konnte sich während dieser preßhaften Rede

Digitized by Google

des Pantoffel-Servilen einige Male kaum des Lachens enthalten. Von seiner wohlwollenden Aufmerksamkeit gegen die wohlbeleibte Lulu wußte er kein Wort; er hatte, wenn er einmal zum Geheimen-Rath eingeladen gewesen war, mit ihr nicht mehr, als mit den andern Liewaldschen Ehestands-Kandidaten gesprochen; er war gegen das ganze Siebengestirn, wie Liewalds Töchter in der Stadt hiessen, die Gleichgiltigkeit selbst gewesen, und hatte der Mutter, die ihn bei vorkommenden Gelegenheiten mit scheinbarer Theilnahme mehreremale gefragt hatte, ob er sich in der Residenz noch nichts Hübsches ausgesucht, immer lachend erwiedert, daß er nie heirathen werde, und dessen ungeachtet hatte die Mutter, wie aus Papa Liewalds Reden sattsam hervorging, der ehrlichen Präsidentin vorgelogen, daß der junge Herr Stern in ihr Pathchen Lulu bis über die Ohren verliebt sey.

Mit seinem Plane war er bald fertig; der Mama Liewald eine Art von Dank für ihre ungebetene Verwendung abzustatten, hielt er unter seiner Würde, der Präsidentin deßhalb aufzuwarten, fiel ihm im Traume nicht ein. Hätte ihn Papa Liewald zu der Stelle nicht für geeignet gehalten, wäre er von diesem, meinte er, trotz aller Kunstgriffe der Frau Gemahlin, dem Präsidenten gewiß nicht empfohlen worden; dem alten Manne also drückte er herzlich die Hand, versprach durch Fleiß und Treue seinem Fürworte Ehre zu machen, und ging, mit der Aeusserung, morgen bei dem Herrn Präsidenten vorfah-

Digitized by Google

ren zu wollen, in das Freie; denn die Freude, das Ziel seiner Wünsche, eine Dienstanstellung, die ihn vor Nahrungssorgen wenigstens schützte, und ihn der sehr drückenden Nothwendigkeit, die ihm vorschußweise gereichte Unterstützung des Oheims ferner annehmen zu müssen, von nun an überhob, so unerwartet schnell erreicht zu haben, drückte ihm das Herz ab.

Er erstieg den höchsten Hügel der Umgegend und richtete den Blick seiner jetzt doppelt erwachenden Sehnsucht in jene Himmelsgegend, wo sein Eichenlinde lag. Doralice hätte wohl lachen sollen, wenn sie hier den neugebackenen Herrn Geheimen Secretair Stern hätte stehen sehen können, wie er, beide Hände in die blaue Luft breitend, mit trunkenem Blicke in die Nebelferne stierte, ihren Namen leise rief, und ihr das Glück, den ersten Schritt gethan zu haben, halb laut zuflüsterte. Er hob höher das Auge zu den Wolken, über denen der thronet, von dem alles Gute kommt; er wollte danken für die Vatergüte des Allmächtigen, in dessen Hand der Zufall und die Bestimmung liegen; aber er konnte den Blick nicht festhalten in der unermeßlichen Bläue des sonnenklaren Himmels. Vor dem, der Alles weiß, mußte er sich mit niederdrückender Beschämung gestehen, daß er zu diesem irdischen Glücke auf ganz reinem Wege nicht gelangt sey. Mochten Vater und Mutter Liewald ihre Hoffnungen auf lautern oder unlautern Grund bauen, sie hatten sich doch einmal die, von der Elternsorge entschuldigte Rechnung zu-

Digitized by Google

zusammengezimmert, daß er, nur aus Pflicht der Dankbarkeit, seine Hand bieten werde, und er — er wollte die Eltern um diese Hoffnung betrügen. Nach der allerstrengsten Moral mußte er, so wollte es ihn bedünken, Luisen mit in den Kauf nehmen; da er dieß aber nicht konnte, noch mochte, den Posten, der ihm stillschweigend nur unter der Bedingung, daß er Luisen heirathe, zugeschanzt worden war, nicht annehmen. Aber hätte ihn über das Zartgefühl, mit dem der ganz Unbemittelte einen für den ersten Anfang recht annehmlichen Posten ausschlug, nicht die ganze Welt ausgelacht? Wur er sich und seinem, Doralicen gegebenen Worte nicht schuldig, das Recht der Selbsterhaltung geltend zu machen? Was ging ihn Luise und das Interesse der Liewaldschen, ihm steinfremden Familie an? War es von dem alten Liewald nicht geradezu eine Pflichtwidrigkeit erster Größe, die Erhaltung einer Landesstelle von der Hand seiner Tochter abhängig zu machen? Verdiente der Mann nicht als gerechte Strafe, daß Stern die Stelle annahm und die Zugabe, die Beilage, die dicke Luis sitzen ließ?

Stern meinte nach vielem Hin- und Herüberlegen wohl, daß er hierüber mit seinem Gewissen im Klaren sey, aber so recht reinen Herzens konnte er sich jetzt, nachdem er einmal diese Ansicht von der Sache genommen, seines Glücks doch nicht freuen. Luise — sie hatte ihm ja nichts gethan, und sie war an dem ganzen, um ihretwillen gemischten Spiele, hoffentlich nicht Schuld — fing ihn an zu dauern. Er

Digitized by Google

hätte schon jetzt ihr nicht ins Auge sehen können, geschweige denn einmal später, wenn er, Doralice als seine Gattin am Arme, ihr zufällig begegnete, denn sie war es ja, durch die er so gestellt worden war, daß er bei der nächsten Verbesserung seiner Lage Doralicen schreiben konnte: der Herr hat geholfen! komm und theile mein Leben mit mir.

Er dachte im Heimgehen an das Gespräch mit dem Oheim im Wagen; jedes Wort fiel ihm wie ein Stein auf das Herz, und sich kaum selbst erklärlich, gestand er sich, daß, wenn statt der nicht anziehenden dicken Lulu, seine Doralice zufällig die dritte Mamsell Liewald wäre, seine strengen Begriffe, die er damals über das Unrecht, auf dem verdeckten Schürzenwege zu Amt und Würden zu gelangen, gegen den Oheim auseinandergesetzt hatte, jetzt sehr gemildert seyn würden.

Ein Billet und zwei Briefe.

Zu Hause fand er zwei Briefe und ein Billet. Letzteres, was er zwerst erbrach, enthielt eine Einladung von Schlenker auf diesen Abend. Abgeschlagen, murmelte er halb laut vor sich hin; denn Schlenker war nicht sein Mann, dessen lockere Gesellschaft nicht sein Cirkel. Er sandte daher zu ihm, und ließ unendlich bedauern, wegen kleiner Unpäßlichkeit nicht aufwarten zu können.

Das eine Schreiben war vom Freiherrn von Kettler, und enthielt im beigefügten Wechsel blos sein Kontingent zu dem Mündener Kongreß-Quantum für das nächste Vierteljahr; Graf Erwin war vor

Digitized by Google

Kurzem bei einer sehr entlegenen Gesandtschaft angestellt worden, von den übrigen aber war einer im Tobolsker Gouvernement über 4,500 Werste, der andere im Tomsker Gouvernement, an 6000 Werste, der dritte im Irkutsker, über 12,800 Werste von ihm entfernt, und die übrigen waren in Militairdienste getreten und mit ihren Regimentern ausmarschirt. Kettler berechnete mit der jovialsten Laune, daß wenn die Freunde des kleinen Cirkels, der damals in Münden so fröhlich beisammengesessen, in eine gerade Linie aufgestellt würden, und jeder vom andern so weit entfernt werde, als jetzt jeder von ihm entfernt sey, so müsse diese Linie, auf der er die gedachten Freunde, wie stattliche Werstpfähle — nur freilich ein bischen weiter als gewöhnlich aus einander — in Gedanken stehen sah, mehr als den ganzen Erdball umschreiben. Er nahm als ehrlicher Russe hiervon Veranlassung, mit der Größe seines gigantischen Vaterlandes ein wenig zu prahlen, meldete, daß er in Kurzem mit einem benachbarten Landfräulein sich verbinden werde, daß er seiner Braut die Mündener Suite mit dem italienischen Harfenmädchen und dem schwedischen Geiger erzählt, und daß diese darüber viel gelacht, dabei aber gemeint hätte, daß wenn sie von den nach Deutschland gehenden Verpflegegeldern nicht auf andern Verdacht verleitet werden sollte, sie doch wünschen müsse, dergleichen komische Rimessen künftig eingestellt zu sehen, und überließ daher die Sorge für Doralicen dem durch diese leichthingeworfenen Zeilen sehr tief erschütterten Stern allein.

Digitized by Google

Sagte es mir nicht mein alter Pfarrer im voraus, rief Stern, von der Sorge für Doralicens nunmehrige Zukunft hart bedrängt, schmerzlich aus: wohl kannte der die Menschen besser, als ich leichtgläubiger Thor. Er ging hastig im Zimmer auf und ab, quälte sich mit der Angst, wie es nun werden sollte, schrieb in Gedanken den nun nothwendigen, sehr verdrießlichen Brief an Plittner; machte hundert Plane, wie er den Kurländischen Zuschuß durch Nebenarbeiten verdienen könne; nahm die Idee, nach Eichenlinde dieserhalb zu schreiben, am Ende zurück, weil es dem Pfarrherrn ja einerlei seyn mußte, wo die Verpflegegelder herkämen, und stand auf einmal fröhlich überrascht mitten im Zimmer still. Die Vorsehung hatte ihm ja schon die Mittel in die Hände gegeben, der Beihülfe seiner Kurischen Freunde nicht mehr zu bedürfen. — Der ihm jetzt zugesagte Gehalt — wie konnte er ihn zweckmäßiger anwenden, als zu Doralicens Besten! Und lag nicht ein offenbarer Wink der Vorsehung in dem ganzen Zusammenhange? Wie unzart und drückend war Doralicens Verhältniß zu den sämmtlichen Mitgliedern jener Tafelrunde in Münden gewesen! Wie leicht konnte es von Doralice einmal entdeckt werden; blos die weite Entfernung hatte eine solche Entdeckung bis jetzt unmöglich gemacht; aber wenn nun einmal über kurz oder lang einer jener Freunde mit Doralicen zusammentraf, wenn er für sein Geld Ansprüche machte, und wären diese auch noch so schonend, und mit noch so vieler Artigkeit gemacht

Digitized by Google

worden, es waren und blieben doch immer Ansprüche, die um so gefährlicher waren, als Doralice einem jeden jenes Kreises die Pflicht des Dankes schuldig war, und aus dieser leicht — nein, es war so besser! es war so tausendmal besser. So entrüstet anfänglich Stern über das unerwartete Zurücktreten seiner für zuverläßig gehaltenen akademischen Brüder gewesen war, so willkommen war ihm jetzt die stillschweigende Vernichtung jenes bündigen Protokolls. Doralice war jetzt frei und selbstständig, und was er sich im ersten Augenblicke als unerschwinglich gedacht hatte, war ihm jetzt, gerade jetzt, so eben in den Besitz der Gehaltzusicherung gelangt, zu ermöglichen, und der Gedanke, diesen allerersten Gehalt, diese erste Frucht langjährigen Jugendfleißes, Doralicen weihen zu dürfen, war ihm unbeschreiblich belohnend. In der ganzen Welt war jetzt Niemand, als er allein, der Doralicens Schicksal in der Hand hatte; und gerade so sollte es seyn, meinte er; für sie zu arbeiten, für sie zu sorgen, für sie sich alles zu entsagen, ihr alles hinzugeben, ohne daß sie eine Ahnung von der Größe seiner Opfer habe, ohne daß sie wisse, wem sie die Annehmlichkeit ihrer Lage zu danken habe, war das freundliche Ziel, das ihm lange vorgeschwebt, und das er nun zu erreichen die Kraft fühlte, weil ihm der Abfall seiner Verbündeten den festen Entschluß abgewonnen hatte, allein zu handeln, wie Pflicht und Liebe ihm geboten.

Ueber dem Brüten seiner bunten Projekte, und über der Freude, sich und Doralice auf diesem Er-

Digitized by Google

denrund als ein selbstständiges Paar nunmehr ansehen zu können, hatte er den zweiten Brief ganz und gar vergessen. Er fiel ihm jetzt wieder in die Augen. Die Ueberschrift von fremder Hand. Ein stattliches Sechszehnender-Geweih im Siegel. Er öffnete befremdet das Schreiben; es war von Lieschens Vater, dem Oberförster aus Eichenlinde, Stern las:

Gutes ist es nicht, lieber Herr und Freund, was ich Ihnen zu melden habe, und weitläufig zu schreiben, erlauben mir Zeit und eigener Schmerz nicht. Unser guter Pastor Plittner ist nicht mehr. Ein Schlagfluß endete plötzlich sein Leben. Heute haben wir ihn zur ewigen Ruhe gebracht. Die wackere Pfarrfrau ist von dem Schreck so angegriffen, daß wir für ihre Gesundheit fürchten. Der Pfarrer Erbe ist, wie Sie wissen, Kinder und Bücher; das ist alles, und so ist es auch der Fall bei unserm lieben Plittner. Zum Glück hat die Frau bemittelte Verwandte; diese wollen sie zu sich nehmen; sie soll fort, gleich, oder wenigstens bald fort; denn hier, wo sie alles, jede Kleinigkeit an den Verlust unseres wackeren Freundes erinnert, heilt das gebrochene Herz der armen Witwe nimmer. Aber was soll mit Doralice werden? Mit der Pfarrfrau zu den Verwandten, geht nicht, da sind zwei junge Mädchen im Hause, denen es nicht besonders lieb seyn würde, von der viel hübschern Fremden verdunkelt zu werden; zum Gottlieb, dem Seifensieder in Kassel, geht auch nicht; der ehrliche Junge

Digitized by Google

hat sich zwar noch heute erboten, sie ohne alle weitere Vergütung zu sich zu nehmen, allein er ließ nicht undeutlich merken, daß er Lust hatte, sie in den Laden zu setzen, um ihr den Verkauf seiner Waare zu übertragen, und dazu paßt das Mädchen nicht. Ich selbst würde mit tausend Freuden dem armen verwais'ten Dinge mein Haus öffnen, allein sie hat, wie Vater Plittner einmal den Plan ungelegt, noch Manches zu lernen, und dazu fehlt es hier, nun der Mann todt ist und die Frau wegzieht, an aller Gelegenheit. Auch auf dem Schlosse, wo unsere Baronin jetzt wieder hausi't, hatte man große Lust, das Kind als Gesellschafterin, oder so was Gutes, auf und anzunehmen; allein dort taugt es nun gar nichts. Das Mädchen ist so bildschön geworden, daß die Schloßluft ihr gewiß nicht zusagen würde. Der Sohn der Baronin, ein wüster Mensch, und die jungen Herren, die sich, seit die Herrschaft angekommen, aus der Umgegend beständig hier einfinden, würden das schuldlose Kind —"

Weiter konnte Stern nicht lesen: Kommen, herkommen, hieherkommen! rief er in fröhlicher Hast, stürmte, mit seinem reizenden Plane im Nu fertig, zu Heimlein, log diesem vor, daß Doralice seine von deutschen Eltern in Rom geborne nahe Verwandte sey, daß sie Vater und Mutter verloren, daß er für die arme Base sorgen müsse, daß sie nicht mittellos sey, daß sie mit Vergnügen 300 Thaler jährlich Kostgeld zahle, und außerdem noch Heimleins

Digitized by Google

Schwester, der guten Mamsell Fideschen, in der Wirthschaft gern an die Hand gehen werde, und schloß mit der dringenden Bitte, das vater- und mutterlose Mädchen aufzunehmen; und als der gutmüthige Heimlein, von dem unvermutheten Zuschuß in seine kleine Hauskasse höchst angenehm überrascht, und in der Idee, seinem guten Herrn Stern gefällig seyn zu können, überglücklich, sich, wenn dem Cousinchen das kleine grüne Stübchen, der einzige Platz, den er missen könnte, nicht zu klein, und sein einfacher Tisch nicht zu schlecht sey, zu allem mit Freuden bereit erklärte, auch Mamsell Fideschen, von den dankbaren Umhalsungen des in Freude und Entzücken rein Ueberfließenden bestochen, die Idee, kleine Schwierigkeiten abgerechnet, nicht unausführbar fand, so flog er, um die heutige Hessische Post nicht zu versäumen, im Gallop nach Hause, siegelte seinen ganzen Kassenbestand ein, und sandte ihn an den Oberförster, mit der Bitte, dafür einen Miethwagen zu besorgen, der Doralice, von dem alten Waldwärter Valentin, einem sichern, zuverläßigen Manne begleitet, hierher bringe; es sey, schrieb er, hier eine würdige Familie, die sich ein Vergnügen daraus mache, dem Mädchen bis auf Weiteres ein sehr anständiges Unterkommen zu bieten, auch werde für ihre fernere Ausbildung gesorgt werden, wozu hier die beßte Gelegenheit sey. Diesen, in Eile hingeworfenen Zeilen, fügte er einen kleinen Einschluß an Mutter Plittner, und ein, um dieser sich und seine jubelnde Freude nicht zu verrathen — sehr trocknes Billet an Doralice selbst

Digitized by Google

bei, in welchem er ihr die Nothwendigkeit auseinandersetzte, sich in ihr Schicksal zu fügen, und ihren dortigen Aufenthalt mit dem hiesigen zu vertauschen.

Schlenkers Gastgebot.

Der Aufwärter war mit dem Briefe kaum zur Thüre hinaus, als Schlenker eintrat. Ich warte und warte von Minute zu Minute, rief er etwas verstimmt: auf das Vergnügen, Sie bei mir zu sehen, und jetzt erst sagt mir mein Bedienter, daß Sie haben absagen lassen. Freund, Sie dürfen nicht fehlen. Ich habe mich auf Sie gefreut; wir wollen, es ist ja heute quasi mein Abschiedschmaus, auch recht lustig seyn; und unter uns gesagt, bleiben Sie aus, so sind wir unserer dreizehn am Tische, und da ißt kein Mensch mit Ruhe. Darum komme ich selbst; ich habe mich aus der Gesellschaft geschlichen; ich mußte selbst mit Ihnen sprechen, aber nun eilen Sie auch; man wird uns erwarten.

Stern hatte nichts im Kopfe, als Doralicen, Heimleins grünes Stübchen, und die Zauber-Idee, das Mädchen seines Herzens in Kurzem hier zu sehen. Er war von diesem Glücke, das er sich vor einigen Stunden kaum zu träumen gewagt hätte, so verwirrt, daß er sich gar nicht besinnen konnte, dem gastlichen Schlenker die Einladung abgeschlagen zu haben, behauptete, daß dieß ein Mißverständniß gewesen seyn müßte, und ging, wie ein König vergnügt, mit; es war ihm, als sey es ihm das Erwünschteste, jetzt, gerade jetzt in einen recht fröhlichen Kreis zu treten, denn die Freude wollte ihm die Brust zersprengen;

Digitized by Google

er war ausgelassen lustig, und betheuerte im Hingehen, so zum Jubeln lange nicht aufgelegt gewesen zu seyn. Schlenker, der den ernsten, immer in sich verschlossenen Stern so aufgeregt nie gesehen, segnete seinen Einfall, seine Unglückszahl dreizehn, mit einem so köstlichen Lebemännchen, wie er Stern nannte, verwischt zu haben, und öffnete jetzt die Thüre seiner Wohnung, und Stern war nicht wenig überrascht, als er, statt der erwarteten Männergesellschaft, auch Frauen im Kreise, und unter diesen Ae=ae, Lu=lu und Mi=mi Liewald erblickte. Doch die gute Laune hatte heute viel zu feste Wurzel in seinem Gemüth geschlagen, als sich durch diese kleine Ueberraschung stören zu lassen; es war, als käme mit ihm neues Leben in den ganzen Zirkel; man setzte sich zu Tische; Lulu und Mimi, Sterns Nachbarinnen, waren die Ungebundenheit, die Traulichkeit selbst; und sich gegenüber hatte der Glückliche an Schlenker und Aeae, dem zärtlichen Brautpaar, und an dessen Tändeln und Kosen das lockende Vorspiel seiner ihn im grünen Stübchen bald erwartenden Götterstunden.

Was wir lieben, brachte Schlenker, und: was sich treu und zärtlich liebt, und dem Nachbar ein Küßchen gibt, Schlenkers spaßhafter Bruder aus, und bei der ersten Gesundheit — sie galt ja Doralicen! — stieß Stern so wüthend an, daß das Glas in tausend Stücke sprang. Bravo, jauchzte Schlenker, und Lulu schlug freudig erschrocken die Augen nieder, denn als Sterns Glas dem ihrigen begegnete, war es in Trümmer gegangen. Als aber rechts und links die ganze Tafel-

Digitized by Google

runde das Recht der Nachbarschaft durch Wechselküsse giltig machte, zog Stern in wilder Lust und nur Doralicens Bild vor der trunkenen Seele, mit dem geheimen Wunsche, daß diese doch jetzt neben ihm sitzen möge, die kleine runde Mimi in seine Arme, und drückte ihr, in Gedanken an Doralicen verloren, einen so brennenden Kuß auf die Lippen, daß ihr Laut und Athem vergingen.

Immer lauter ward die Gesellschaft, immer ungebundener der Ton, und Stern überbot alles durch seine zügel- und bügellos gewordene Laune. Alle hübsche Mädchen sollen leben, rief einer der Gäste, und Schlenker machte zur Bedingung, daß jeder das seinige beim Namen, wenigstens beim Taufnamen, frei und offen nennen solle; er stand, um den Anfang zu machen, auf, hob das Glas, brachte die Gesundheit auf das Wohl seiner Anna aus, und leerte es bis auf den Grund. Annchen legte sich zärtlich in seine Arme, und erwiederte den ehrenden Toast mit einem minutenlangen Kusse. Vivat Sequens, sagte Schlenker, und nickte seinem nächsten Nachbar, einem jungen Assessor zu, und dieser stand auf, und trank auf das Wohl seiner Schönen, die er mit befangener Schüchternheit Christine nannte. Jetzt kam die Reihe an Stern. Bis an den Rand voll hatte er sich das Glas geschenkt. Der mein Herz, der mein Leben gehört! rief er, von der Liebe begeistert, mit funkelndem Blicke, hob das Glas hoch in die Luft, und trank es in einem Zuge aus. Den Namen, den Namen, schrie alles laut durcheinander, aber

Digitized by Google

Stern weigerte sich dessen in komischer Verlegenheit, wie ein Mädchen erglühend, und Lulu und Mimi wurden mit ihm um die Wette purpurroth; denn Stern überschrie das immer tobender werdende Verlangen der Tafelrunde nach dem bewußten Namen, mit der Versicherung, daß sie ihn alle bald erfahren sollten, nur jetzt, nur heute würde er den Vorwurf unverzeihlicher Voreiligkeit verdienen, wenn er einen Namen nenne, der nicht eher über seine Lippen kommen dürfe, bis sein Schicksal völlig entschieden sey. Natürlich! Morgen, übermorgen erst sollte er sein Patent als Geheimer-Sekretair erhalten, es war ja mit Händen zu greifen, daß er Lulu oder Mimi gemeint, denn an beiden hatte sein Blick vorbeigestreift, als er das von der Voreiligkeit und vom Schicksal gesagt hatte; nur auf den Ausspruch, welche von beiden die eigentliche Auserwählte sey, waren Schlenker und Aeae höchlich gespannt, doch versicherte jener, darüber bald in das Klare zu kommen.

Er zog nach aufgehobener Tafel den ausgelassenen Stern an das Fenster, umhalste ihn im Vorgefühl der nahen Schwägerschaft herzlich, brachte das Gespräch bald auf Sterns Tischnachbarinnen, nannte sie ein Paar köstliche Mädchen, versicherte, daß wenn er zwischen beiden wählen solle, ihm selbst die Wahl schwer fallen werde, entschuldigte Stern im Voraus, daß diesem hier der entscheidende Schritt noch schwerer, als jedem andern seyn müsse, da beide an seiner Beförderung mittelbar gleichen Antheil hätten, indem Lulu der Präsidentin Pathe und Mimi der Liebling des Direktors

Digitized by Google

sey, und fragte treuherzig, welcher Stern denn nun eigentlich den Apfel zuerkannt habe.

Stern suchte, noch in fröhlicher Weinlaune, den Kopf aus der listig ihm vorgehängten Sprenkelschlinge zu ziehen, und versicherte, daß er beide Mädchen recht angenehm, recht sehr liebenswürdig finde, und daß er von beiden glaube, daß sie ihre Männer einmal recht glücklich machen könnten; allein Schlenker ließ sich damit nicht abspeisen, und rückte nach langer, anfangs mit leichtem Scherz durchwebter, dann aber in das Ernstere übergehender Vorrede, mit dem Geständniß heraus, daß er Sterns Schlußerklärung hierüber diesen Abend noch zu erhalten wünsche, um sie den Eltern der Mädchen durch seine Ae-ae zukommen zu lassen, indem diese, wie es ihrem zärtlichen Antheil am Wohle ihrer Kinder nicht zu verübeln, darauf sehr gespannt wären.

War Stern bis dahin auch von den höchsten Reizmitteln des Menschen, von der Freude, der Hoffnung, der heimlichen Liebe und dem Weine etwas aufgeregt gewesen; so konnte doch kein wirksamerer Niederschlag erfunden werden, als dieses Verlangen.

Er nahm seine ganze Besonnenheit zusammen, um in dem Liewaldschen Gesandten, der ihn, wie jetzt klärlich hervorging, blos zu dem Abendbrode geladen, sein Glas immer mit verschwenderischer Gastlichkeit gefüllt, und ihn unter tausenderlei Vorwänden und Toasts zum Trinken aufgemuntert hatte, damit er für den beabsichtigten Zweck desto gefügiger werde, nicht den Wirth in dessen eigenem Hause zu beleidigen. Ihre Frage, erwiederte

Digitized by Google

er mit sichtbarer Befangenheit: muß mich um so mehr überraschen, als ich bisher, weder durch Wort noch That, Gelegenheit zu den Voraussetzungen gegeben habe, welche im Liewaldschen Hause gehegt zu werden scheinen. Bis jetzt ist der Gedanke an eine Verbindung der Art noch nicht in meine Seele gekommen.

Bis jetzt, sagte Schlenker rasch, als wolle er das Wort erfassen, ehe es entfliehe: aber für die Zukunft? Wie steht es da? Seyn Sie offenherzig; Sie brauchen vor mir kein Geheimniß zu haben; ich gehöre zum Liewaldschen Hause; die Mädchen sind Ihnen gut — ich sollte Ihnen das nicht sagen, aber sie brennen ordentlich für Sie, und hol' mich der Teufel, es sind kreuzgute Kinder. Sie meinen vielleicht, weil Sie jetzt noch nicht so situirt sind, daß Sie eine Frau standesmäßig ernähren können? — Da — nicht wahr, da steckt der Knoten? Aber nur nicht ängstlich. Der alte Liewald hat Einfluß, und die Mutter — ich kann's Ihnen wohl im Vertrauen sagen, sie ist einmal nicht häßlich gewesen, und unserm guten Herrn Vicepräsidenten war vor siebzehn, achtzehn Jahren eine hübsche Frau nicht zuwider — gelernt haben Sie das Ihrige, Papa Liewald hält gewaltige Stücke auf Sie, und stellte Sie mir noch neulich erst als ein wahres Muster auf. Nehmen Sie das alles zusammen, so müßte es ja mit Kräutern zugehn, wenn Sie nicht in Jahr und Tag mit einer recht erklecklichen Zulage befördert seyn sollten. — Also Freundchen, wie steht's? Welche von beiden? — Sie brauchen ja heute nicht gleich zu heirathen; wir wünschen ja heute weiter nichts, als nur zu wissen: ob? und welche?

Digitized by Google

Stern stockte. Diese beispiellose Manier, seine Kinder unter die Haube zu bringen, überrumpelte ihn so sonderbar, daß er im engsten Verstande des Worts nicht wußte, was er auf so ungeheure Unverschämtheit eines Hauses, dessen Vorstand er schonen mußte, erwiedern sollte.

Ihr Schweigen, Herr Stern, begann Schlenker etwas empfindlich: ist mir just nicht schmeichelhaft. Sie tranken vorhin, fuhr er fort, und machte in seiner Weise ein recht pfiffiges Gesicht: der mein Herz und mein Leben gehört, und sahen dabei mehr als zu feurig aus. Wenn ich jene Gesundheit mit Ihrem jetzigen Schweigen zusammen addire, so kommt am Ende eine unglückliche Studentenliebe heraus, die Sie verleitet, ein Glück von sich zu stoßen, das Ihnen nicht leicht wieder geboten werden dürfte.

Herr Schlenker, fuhr Stern, am schmerzlichsten Flecke getroffen, donnernd heraus: über mein Thun und Lassen sind Sie nicht Richter, mithin gebührt Ihnen auch kein Urtheil.

Nu, nu, ruhig, Freundchen, versetzte Schlenker mit einem Gesichte, als gereuten ihn die schönen rothen Beeren, die er erfolglos dem Vögelchen in den Sprenkel gehängt: es soll mir lieb seyn, wenn Ihre Zukunft Ihnen kein härteres Urtheil spricht; ich werde mich mit Vergnügen um die Angelegenheiten Ihres Herzens nicht bekümmern. Man wünschte blos, von Ihnen ein bestimmtes Ja oder Nein zu hören; Sie darüber mit gebührendem Anstand zu befragen, lag im Verhältniß, worin ich zum Liewaldschen Hause stehe; mir darüber mit gebührendem Anstand zu antworten, liegt im Verhältniß, in dem Sie zu gedachter Familie stehen;

Digitized by Google

jetzt sind wir beide fertig. Sie haben nein geantwortet; wenn Sie es auch nicht ausgesprochen, so bedeutet doch Ihre nicht ganz delikate Antwort auf meine gewiß delikate Frage, so viel, als ein deutliches Nein. Wir haben mit einander hierüber nichts weiter zu sprechen, nur das Einzige bitte ich, um meiner, um der Familie, und vorzüglich um Ihrer willen, nehmen Sie die Sache nicht etwa, als von unserer Seite eingefädelt, abgekartet, oder wie man das sonst nennen mag. Lulu und Mimi sind zwei so liebenswerthe Mädchen, und beide haben von mehreren Seiten so annehmbare Anträge, daß es solcher Wege nicht bedurfte, um einer von ihnen das Loos zu sichern, das ja das endliche aller Töchter Evas ist. Was von Seiten Liewalds geschehen ist, geschah aus freundlichem Wohlwollen für Sie, und aus alter Anhänglichkeit des Geheimen Raths an Ihren Oheim. Von Ihrer Umsicht, mein lieber Herr Stern, darf ich erwarten, daß Sie gewiß alle mögliche Folgen Ihres Nein berechnet haben, und es soll mich recht freuen, wenn sie nicht so nachtheilig für Sie ausfallen, als ich —

Aber mein Himmel, wo steckt Ihr denn, Kinder, sagte lachend das jetzt dem Bräutigam zufliegende Aennchen, und zog ihn mit beiden Händen in das anstoßende Zimmer: das junge Völkchen will tanzen, und deinen Bruder hungert nach Würfeln. Beide gingen zur Gesellschaft. Stern aber schlich sich, mit bitterm Groll auf Schlenker und die ganze Liewaldsche Clique im Herzen, hinter ihnen weg nach Hause.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Neunzehntes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Das Christpüppchen (Fortsetzung) . . S. 3

Digitized by Google

Das Christpüppchen.

Heimlein.

Auf die Aufwartung beim Präsidenten bereitete sich Stern am folgenden Morgen mit einer Art Festlichkeit vor; er wollte, wenn es irgend anging, den Mann auf dessen neuestes Lieblingsthema, auf die Vereinfachung des Geschäftganges bringen, und hatte da eine Menge Ansichten und Meinungen, mit denen er, wenn es sich irgend machen ließ, allmählig hervortreten wollte, und die ihm, da sie in des Präsidenten Plane eingriffen, wie ein Rad in das andere, dessen Wohlwollen gewiß gewinnen sollten. Er fing allmählig an, sich anzukleiden, als er von Liewalds Bedienten dabei überrascht ward, der ihm fast athemlos ein Billet vom Geheimen Rath zustellte.

Dieser schrieb:

„Der Herr Präsident haben aus höchst eigener Veranlassung über die Besetzung der, durch die Beförderung meines künftigen Schwiegersohns, des Herrn Schlenker, vakant gewordenen Stelle eines Geheimen Secretarii in meinem Büreau, anderweit zu verfügen geruht, und beeile ich mich, Ew. Hochedelgeboren solches andurch ergebenst zu eröffnen, um die für diesen Morgen

Digitized by Google

besprochene Aufwartung bei dem Herrn Präsidenten, durch welche Sie sich nunmehr nur prostituiren würden, auf sich beruhen zu lassen. Auch werden sich Ew. Hochedelgeboren, nach Ihrem gestrigen Gespräch mit meinem Schwiegersohn, Herrn Schlenker, von selbst bescheiden, daß Ihre fernern Besuche meines Hauses in Zukunft cessiren dürften."

Stern erbebte, als hätte ihn ein Blitz aus wolkenleerem Himmel getroffen. Aber das schwarze Wetter hatte sich seit gestern Abend schon am Horizonte zusammen zu ziehen angefangen, denn als Liewalds Mädchen vom Schlenkerschen Gastmahle nach Hause kamen, und Sterns Final-Erklärung der Mutter hinterbrachten, beschloß diese, daß Herr Wilhelm Stern nicht Geheimer Secretair im Büreau ihres Mannes werden solle.

Im Verfolg dieses Ultimatums eilte sie am frühen Morgen zur Präsidentin, und berichtete dieser mit dem heuchlerischen Scheine strenger Rechtlichkeit, daß, nach näherer Ermittelung, der tugendbelobte Herr Stern ein Ausbund von Liederlichkeit sey, daß er schon auf der Universität ein Mädchen unglücklich gemacht habe, daß sie ihm deßhalb durch die dritte Hand alle und jede Hoffnung auf die Hand ihrer unschuldigen Lulu oder Mimi rund abgeschlagen habe, und daß, nach ihrer Ansicht und nach den strengen Vorschriften des allergnädigsten Fürsten, solche exemplarische Taugenichtse, bei entstehenden Dienstvakanzen, sittsamen jungen Leuten von glei-

Digitized by Google

chen Kenntnissen nicht vorgezogen werden müßten. Schließlich erwähnte sie, als die Rede weiter auf die heutige junge Männerwelt kam, des auch vor Kurzem von der Universität zurückgekommenen jungen Dreyling's, der eine wahre Musterkarte von Sittsamkeit sey, als ein im Examen wohl bestandener Kandidat belobt worden, und bei dem letzten Tanz-Thee bei Kriegs-Commissair Rapps, von dem Wettermädchen, der Mimi, doch auch kein Auge verwendet habe.

Stern, der von allen den gegen ihn gerichteten Schachzügen nichts wußte, eilte in der Verzweiflung über seine verlorenen Aussichten, zum alten Heimlein, und erzählte ihm den eben erlebten Unfall.

Der alte Mann lachte. Sie hat Gott lieb, sagte er mit unterdrückter Bitterkeit: denn er prüft Sie! Werden schon mehr solche Gaunerstückchen von der angebeteten Mamsell Fortuna erleben; werden Sie nur erst älter! Sind nicht der erste in der Welt, der in den Hafen einzulaufen wähnt, während sein Lebens-Boot in dem Augenblicke wieder hinaus auf die stürmische See geworfen wird. Werden auch nicht der letzte seyn. Halten Sie sich nur wacker, daß Sie die Charybdis, der Mahlstrom der Muthlosigkeit, nicht in den Abgrund hinabziehe. Mich freut das, Herr Stern! Es ist mir, als sähe ich einen kühnen Schwimmer, der die Wellen kräftig niederkämpft, und den Kopf oben behält. Vor allem den Mund geschlossen, sonst läuft Ihnen das Wasser in den Hals, und Sie ersaufen ohne Rettung. Rai-

Digitized by Google

sonniren hilft hier nicht. Handeln, handeln, Herr Stern! Und dann, lieber Herr Stern, keine falsche Scham. Wer so unerwartet, wie Sie, vom Bord der trüglichen Jacht, Hoffnung genannt, in die Tiefe des Meeres geschleudert wird, der wartet nicht, bis eine dreimastige blanke Fregatte kommt, und ihn aufnimmt, er greift nach jedem Brete, sollte es auch ein ungehobeltes seyn. Darum weisen Sie die Hand nicht zurück, die ich Ihnen freundlich biete; Gott ist mein Zeuge, ich meine es gut mit Ihnen. Brauchen Sie Geld; ich schieße Ihnen gern zinsfrei vor, was meine Armuth vermag. Wollen Sie bei mir wohnen, ich habe noch ein Dachstübchen; freilich sehr klein und gering; aber es steht Ihnen gratis zu Diensten; wollen Sie bei uns essen — schlichte Hausmannskost — meine alte ehrliche Fides wird Sie nicht übertheuern, und was sonst die Inordnunghaltung Ihrer kleinen häuslichen Bedürfnisse betrifft, so wird ja gewiß Ihr Cousinchen, Mamsell Doraliehdschchen — —

Ehrenmensch, rief Stern, und zog mit freudiger Heftigkeit den alten Mann an seine Brust, und umschlang ihn, und konnte sich der heißen Thränen nicht erwehren, die aus dem schmerzlich verwundeten Innern ihm in die Augen schossen. War doch ein Mensch in der Welt, der es gut mit ihm meinte, und die Aussicht, mit Doralice unter Einem Dache zu wohnen, sie täglich, stündlich zu sehen, überwog das Bittere der ersten widrigen Erfahrung, so daß er in diesem Augenblicke der seligste Sterbliche ge-

Digitized by Google

wesen wäre, hätte ihn nicht die geheime Frage gemartert, wie er dem wackern Heimlein, hinsichtlich des in Doralicens Namen ihm zugesicherten Kostgeldes, nun gerecht werden, und wo er das zur Bestreitung seiner eigenen Lebensbedürfnisse außerdem noch Erfoderliche hernehmen solle. Vom Oheim hatte er wohl auf einige Unterstützung zu rechnen, doch reichte sie kaum zum zehnten Theil alles dessen hin, was ihm jetzt zu bestreiten oblag. Niedergedrückt von der schwersten Sorge der Liebe und Heimleins goldene Worte im bekümmerten Herzen, ging er überall hin, wo er nur irgend vermuthen konnte, Arbeit und einen magern Bissen Brod zu finden; nirgends aber war seine Ansprache von erwünschtem Erfolge. Ein grämlicher Advokat, Herr Doktor Probst, ein tüchtiger Jurist und mit der Landes-Verfassung wohlvertrauter Geschäftsmann, ließ sich endlich herab, ihm beides, aber freilich das Brod in so knappen Maße zu gewähren, daß er, mit dem angestrengtesten Fleiße, im ganzen Jahre kaum erschwingen konnte, was er dem ehrlichen Heimlein für Doralicen versprochen. Wo die Quelle seines eigenen Unterhalts zu erschürfen, blieb ihm ein unauflösliches Räthsel.

Das Dachstübchen.

Wann die Noth am größesten, sagte er, als er nach einigen Tagen vom Oheim einen auf der Adresse mit Cito versehenen Brief erhielt, sich tröstend: ist die Hülfe am nächsten. Gewiß hatte der gute Oheim ihm irgend eine erfreuliche Aussicht

Digitized by Google

mitzutheilen, und um sie ihn desto schneller wissen zu lassen, das bedeutende Cito hinzugefügt.

„Du hast, schrieb dieser, meine Winke nicht beachtet, alle meine wohlgemeinte Plane zerstört, und Dir eine Familie zum Feinde gemacht, aus der Dir dein Glück hervorgehen sollte. Da Du bisher immer mit Bedacht gehandelt, so muß ich schließen, daß Du auch den jetzigen Schritt nicht ohne Ueberlegung gethan, und daher kann ich hieraus folgern, daß Du fremder Hülfe und der Unterstützung Deiner Freunde nicht mehr bedarfst, sondern Dir auf dem Wege, den Du eingeschlagen, allein forthelfen kannst; daher halte ich dafür, daß Du mich auch des Dir bisher geleisteten kleinen Zuschusses für die Zukunft überheben willst, und bin um so mehr einverstanden, denselben von nun an zurückzubehalten, als die gegenwärtigen schlechten Konjunkturen des Handels und meiner Geschäfte die Fortentrichtung desselben mir ohnehin etwas erschwert haben würden."

Auch das noch! sagte Stern mit bitterm Lächeln über die Menschen und sein Mißgeschick, zerriß das Billet, und wollte mit dem Manne schmollen, der die Hand von ihm zog, weil — aber nein, rief er nach einer Weile sich beschwichtigend zu: laßt die Menschen walten! Was soll ich böse seyn auf den Oheim! Er hatte nach seiner Ansicht Gutes mit mir im Sinne — und daß er mir jetzt seine Hülfe versagt — wohl werde ich den Wegfall derselben jetzt gerade doppelt schmerzlich vermissen; aber er sagte mir ja früher schon, daß ich nicht mehr darauf rech-

Digitized by Google

nen solle, und wer weiß, wozu es gut ist, die Noth wie eine Batterie hinter mir auffahren zu lassen; ich muß nun vorwärts, und ich will, und ich werde weiter kommen, als dies der Fall gewesen wäre, wenn ich sorglos und mit aller Gemächlichkeit durch das Leben geschlendert wäre. Er packte unter diesem Selbstgespräch seine wenigen Habseligkeiten zusammen, und bezog seine Dachresidenz bei Freund Heimlein. Tausendmal dachte er an das alte Lied: Ist mein Stübchen eng und nett, bin ich schon geborgen. Er konnte sich in seinem Zimmer kaum umdrehen; aber Mamsell Fides hielt es wie ein Kästchen, und das kleine Fenster ging nach der Gegend zu, wo Doralice herkommen mußte. Dicht unter ihm Heimleins Gärtchen im buntfarbigsten Herbstschmuck der mildesten Octobertage; an diesem die Stadtmauer; hinter ihr der Wall, und über diesem eine unermeßliche Aussicht in das Freie. Kein Fürst, meinte Stern, könne sie von der Zinne seines Schlosses besser haben, und kein Mensch dürfe ihm wehren, sich einzubilden, daß alles, was da vor ihm liege, bis weit hinunter zu den himmelhohen Bergen, sein eigen sey — und jenseit der Berge — wer es nicht wußte, wo Doralice lebte, der konnte es in dem Blicke der sehnsüchtigsten Schwermuth lesen, womit Stern sich in dem zarten Nebeldust verlor, der die ferne Bergkette bläulich umflorte.

Der schwarze Bock.

Täglich ging Stern jetzt in den schwarzen Bock, ein freundliches Gasthaus, das eine Stunde vor der

Digitized by Google

Stadt an der Straße lag, auf der Doralice kommen mußte. Er hatte ihr geschrieben, daß er sie da erwarte, und sie gebeten, sich mit ihrer Abfahrt vom letzten Nachtquartiere so einzurichten, daß sie gegen Abend da eintreffe, denn früher konnte er von seinem gestrengen Herrn Probst nicht fort. Aber verstimmt und von ängstlicher Besorgniß, daß ihr etwa ein Unfall zugestoßen, gepeiniget, kehrte er immer wieder ohne sie heim, und Fideschen konnte ihres Unwillens über das ewige Ausbleiben nicht länger Herr werden; die gutmüthige Alte hatte alle Abende, wie sie es nannte, was Apartes bereitet, um die neue Hausgenossin nach Gebühr zu empfangen. Vorgestern Rebhühner mit Rothkraut; gestern Karpfen mit polnischer Sauce; heute, sagte sie, als Stern sich wieder auf den Weg nach dem schwarzen Bock machte: habe ich ein Gänschen, Herr Stern, ein Gänschen — zwei Maß Fett hatte die Kleine. Beifuß, selber gelesen, und Borstorfer Aepfel vom Bäumchen hinten an der Mauer, das Bruder Gottfried an meinem Geburttage gepflanzt, stecken darin, und der Sellerie im Salat ist mein Werk. Kommt's Cousinchen heute nicht, werd' ich verdrießlich. Dann setze ich mich nicht weiter in Inkommoditäten; ein Habergrützsüppchen bekommt sie dann, und nichts weiter. Jetzt machen Sie, daß Sie in den Bock kommen; die Tage sind schon kurz, ehe Sie draußen sind, ist es stockdunkel.

Ein Fläschchen Franzwein im Arme näherte sich freundlich der Bockwirth, der zwei schwere Prozesse

Digitized by Google

vom Herrn Probst für sich führen ließ, und schenkte ein, und stieß auf ein baldiges seliges Ende der drükkenden Rechtshändel an, plauderte über die Lage der Sache, und über die Manier, wie sie nach seinen dummen Gedanken am besten zum Schlusse zu bringen, ein Breites; kam dann auf den eben bevorstehenden Landtag, zu dem heute schon grausam viel Herrschaften nach der Residenz vorbeigefahren, und setzte seine konstitutionellen Ansichten über die jetzt gewiß zur Sprache kommenden Gegenstände mit umständlicher Weitläufigkeit aus einander; aber Stern hörte nur mit halbem Ohr. Er lag im Fenster, stierte in die schwarze Nacht hinaus, sah sich die Augen bald blind, wischte alle Minuten die immer wieder anlaufenden Scheiben rein, und stürzte endlich mit einem halblauten Freudenschrei zum Zimmer und Hause hinaus, denn ein Wagen hielt vor der Thüre. Doralice — mit offenen Armen, mit dem seligsten Entzücken flog er auf die Straße, und umschloß den reizenden Engel seines Lebens, hell auffauchzend.

Mein Gott im Himmel, rief aus dem weichen Reisepelze in seinen Armen Doralicens Stimme ängstlich, und zwei zarte Hände stämmten sich sträubend gegen den Wiedersehenswüthigen.

Stern aber, seine tausendmal ersehnte Doralice in der ganzen Glorie ihres Liebreizes endlich an seiner Brust, rief lachend: Du kennst mich wohl nicht mehr! und drückte mit stürmischer Gewalt drei, vier Küsse auf den Rosenpurpur ihrer würzigen Lippen, die schreien wollten und nicht konnten, bis endlich

Digitized by Google

zwei Bedienten und ein stattlicher junger Mann, von der Verblüffung über den seltsamen Auftritt zu sich gekommen, herbeieilten, die halb Erstickte mit Gewalt frei machten, und mit sehr derben Worten fragten, ob der Mensch verrückt oder betrunken sey.

Stern hätte lieber geantwortet: behext, denn er sah nun wohl ein, daß er sich schmerzlich geirrt hatte; aber er hätte doch, besonders jetzt, wo die Dame nach dem Wagen zurückeilte, und das Licht aus den an diesem befindlichen Laternen auf sie herabfiel, mit zehn Eiden beschwören wollen, daß dieß Doralice gewesen; er entschuldigte sich in sehr unzusammenhängenden Phrasen, sprach von Verwechselung der Person, und von auffallender Aehnlichkeit, und mußte sich ohne Widerrede der Umstehenden Spottgelächter gefallen lassen — doch mitten durch dieses drang vom Packbrete einer eben ankommenden Chaise herab, des alten Waldwärters Valentins Stimme, welche fragte, ob dieß hier der Bock sey.

Ein frischgeschossener, entgegnete einer der zum Gefolge der meuchlings angefallenen Dame gehörigen Bedienten, in seiner Manier recht witzig; Stern aber war unterdessen schon zur Chaise geflogen, hatte in dieser seine ächte Doralice gefunden, saß jetzt neben ihr, und ließ rasch abfahren, um seiner Pseudo-Doralice und ihrem Livreeanhange nur aus dem Wege zu kommen.

Ist es denn wahr, habe ich Dich denn wieder? rief Stern im höchsten Taumel des Entzückens, drückte das in Mäntel und Pelze gehüllte süße Kind an

Digitized by Google

sein stürmisches Herz, und ärgerte sich, daß es bei dem finstern Abend und bei den fast ganz zugezogenen Vorhängen des Wagens so pechdunkel war, daß er kaum die Hand vor den Augen, geschweige denn sehen konnte, um wie viel Doralice in der langen Zeit größer, voller, hübscher geworden sey. Ihr Deutsch, das sie jetzt völlig ungebunden und geläufig sprach, klang ihm, als rede ein Seraph vom Himmel herab. Sie fing, nachdem sie die Eichenlinder Grüße ausgepackt, von Vater und Mutter Plittner zu sprechen an, allein, der Weg bis zur Stadt war nur noch kurz; Stern suchte daher dieß Gespräch, zu dem ein andermal auch noch Zeit war, abzubrechen, denn dringender war ihm jetzt vor allem, in der größten Geschwindigkeit sie über die Stellung bei Heimlein in Kenntniß zu setzen. Daß er diesem in ihrem Namen das bestimmte Kostgeld zahle, durfte sie ja nicht wissen, sie sollte ja hier in dem Wahne bleiben, daß sie der alte Herr Heimlein als Gesellschafterin für seine Schwester Fides sich erbeten. Er schilderte ihr daher in kurzen Worten das Haus, in das sie eben eintreten werde, empfahl ihr auf seine Weise Heimleins Erbieten, sie zu sich zu nehmen, nicht als eine übergroße Wohlthat anzusehen, indem es beiden ein wahrhaftes Bedürfniß sey, Jemand zur Unterhaltung, zum Umgange bei sich im Hause zu haben; drückte sich — und jetzt war er sehr froh, daß es so finster war, denn am hellen Tage hätte er, dieser klaren Tochter der Wahrheit selbst gegenüber, dieß alles nicht herausbringen können — noch in aller

Digitized by Google

Schnelle das Geständniß ab, daß er sie gegen Heimlein für seine nächste Cousine ausgegeben, bat sie, um diese Angabe desto wahrscheinlicher zu machen, ihn ja nicht anders als Du zu nennen, meinte, sich entschuldigend, daß ihm darum auch nichts anders übrig bliebe, als sie gleicherweise zu dutzen, und hielt, da sie eben mit einem ganzen Heere Wenn's und Aber's angezogen kommen wollte, vor der kleinen Thüre seines Heimleinschen Friedenspallastes. Fideschen, der Hausherr und die Magd kamen mit Lichtern und Laternen herausgeeilt, und begrüßten das holde Mädchen mit so herzlichem Jubel, als sey es eine alte, dem Hause längst befreundete Bekannte. Dieser einfache Gruß aus dem Munde der gutmüthigen Menschen traf Doraliens Herz seltsam; sie hatte sich seit Vater Plittners Tode wieder so einsam, so verlassen in der Welt geglaubt. Der Abschied von der wackern Pfarrfrau, die sie wahrscheinlich nie wieder sah, denn der Heimgang des Gatten hatte die arme Witwe sehr tief gebeugt, und ihr Lebenskraft und Lebenslust genommen — die stille Herreise, wieder in ein fremdes Land, wieder unter fremde Menschen — der drückende Gedanke, hier Wohlthaten empfangen zu müssen, die sie mit nichts erwiedern konnte — die schwermüthige November-Witterung, die ringsum in der ganzen Natur Trauer und düsteres Schweigen verbreitet, und in jedem denkenden Wesen die Ahnungen des Todes geweckt hatte — alles das mochte auf das reizbare Gemüth des Mädchens gewirkt haben, und jetzt diese fröhliche Traulichkeit, dieser herz-

Digitized by Google

liche Empfang — sie sank sanftweinend an die Brust der ehrlichen Fides, zog des alten Heimleins Hand an ihr Herz, und sagte tief bewegt:

Zweimal habe ich Vater und Mutter verloren, Gott hat mir beides wieder geschenkt in Ihnen. Da nahm Heimlein, zu dem ein solch kindliches Wort noch nie gesprochen worden, von der Honigrede dieses himmlischen Wesens tief ergriffen, sein Sammetmützchen vom Kopfe, und sprach in freudiger Rührung: Deinen Eingang segne Gott, Deinen Ausgang gleichermaßen! und beide führten, wie im Triumphe, das Mädchen in ihre friedliche Hütte, und der schwarze Himmel entlud sich jetzt draußen des ersten Schnees, als wenn er gewartet hätte, bis die Gefeierte eingetroffen, um ihr morgen die neue Gegend in der frischesten Winterpracht zu zeigen; Stern aber konnte weder essen noch trinken, denn ihm war überschwenglich zu Muthe. Nach seiner Ueberzeugung — und niemand hätte ihm wohl darin widersprochen — war Doralice das reizvollste Wesen geworden, dem in der ganzen Residenz, im ganzen weiten Reiche keins glich. In Gang und Haltung die Grazie einer Französin; im blühenden Gesichtchen die Frische einer Brittin; im brennenden Feueraugе die Glut des italienischen Himmels; in der jungfräulichen Schwanenbrust und auf den süßen Lippen deutsche Herzigkeit und deutsche Sprache — dazu den Wohllaut des Metalls in ihrer Stimme, die Rundung und jugendliche Fülle in der Gestalt, die blendende Weiße der zarten Haut, das Schelm-

Digitized by Google

lächeln im rosigen Wangengrübchen, das sanfte Schmächten im Blicke dieser Flammenaugen, den unaussprechlichen Zauber weiblicher Anmuth im ganzen Thun und Wesen. Stern fühlte sich ängstlich an die glühende Stirne — ihm fieberten alle Pulse — er fürchtete im Stillen, über den Gedanken, von nun an hier in diesem ungekannten und ungesehenen Heimlein'schen Paradiese täglich, stündlich mit dem engelgleichen Mädchen zusammen zu seyn, den Verstand zu verlieren; aber lächelnd entschuldigte er gegen sich selbst seine Besorgniß, als er den alten Heimlein sah, wie dieser mit unverwandtem Auge an der neuen Mitbürgerin seines stillen Friedenlandes hing, wie er auf die Flötenlaute ihrer melodischen Stimme horchte, wie er mit väterlicher Theilnahme ihr die Erzählung ihrer kleinen Reise-Abenteuer von den Lippen sog, wie er ihr, gleich dem süßesten Hätschelkinde, die beßten Leibstückchen des saftigen Kapitol-Vogels vorlegte, wie er in eigener Person in die Grundtiefe seines heute ihm zum Feenschlosse umgezauberten Hauses hinabeilte, und die einzige Flasche Wein, die, ein Ehrengeschenk eines alten Freundes, seit Jahrzehnden dort gelegen, heraufholte, und auf Doralicens Wohl mit dem höchsten Jubel den gastlichen Toast ausbrachte. Wenn das am dürren Holze geschieht, meinte Stern, und trank den alten Nierensteiner, der dieses wahrhafte Liebesmahl würzte, mit frommer Freudigkeit: was soll am grünen werden!

Digitized by Google

Herr Dernaur.

Den folgenden Morgen führte die treue Fides Doralice im ganzen Besitzthume herum; auch Sterns Dachstübchen mußte sie erklettern, um von hier aus die prächtige Gegend zu überschauen. Den armen Stern überflog bei ihrem unerwarteten Eintritt die peinigende Röthe der falschen Scham. Doralice, ihm den Morgengruß bringend in seinem Eigenthum! Der seligste Gedanke in seiner Seele — und nun war dieses Eigenthum so eng, so klein, so ärmlich und erbärmlich. Er mußte mit Gewalt die bittere Thräne zurückdrängen, die ihm die Empfindlichkeit über die unverschuldete Beschränktheit seiner Lage in das Auge trieb; wie so ganz anders hatte er sich früher seine Zukunft geträumt — wie so ganz anders den stolzen Augenblick, wo er das Theuerste seines Lebens, seine himmlische Doralice, einmal in seinem Hause empfangen werde! Doralice, selbst ärmer als er, hatte keine Idee von der verschrobenen Schwäche, sich seiner Dürftigkeit zu schämen; sie lachte im fröhlichen Muthwillen über den Vogelbauer, wie sie das Kämmerchen nannte; meinte, daß sie sich in einem solchen hellen freundlichen Stübchen mit einer so köstlichen Aussicht in Gottes freie Welt viel besser befinde, als in den hohen weiten Zimmern aller Prunk-Paläste; erklärte dieß hier für ihr Lieblingsplätzchen im ganzen Hause, und bat sich das Recht aus, es von heute an, immer in Ordnung zu erhalten; dann trat sie an das Fenster, öffnete es, und im Festschmucke frischer Winterherrlichkeit breitete sich die unabsehbar

Digitized by Google

große Landschaft vor ihren Augen aus, und Millionen Juwelen funkelten auf den gepuderten Bäumen des Gärtchens im Morgengolde des klarsten Sonnenstrahls, und weiter hinaus schlängelte sich, einem wasserblauen Streifen gleich, der noch offene Strom durch die unermeßliche Schneefläche, bis hinunter in das dunkle Nebelgrau des fernen Hochgebirges, dessen blendende Eisgipfel in den Azur des Ewigen hinauf starrten. Doralice, die Römerin, von der Neuheit dieses großen Naturschauspiels überrascht, verstummte in stillem Staunen vor der Majestät der schöpferischen Allmacht, ihr Blick schweifte in dem weiten Raume des schneebedeckten Panorama lange umher, und von der Feierstille der ringsum im silberglänzenden Todtenschmuck schlummernden Erde, seltsam angeregt, sagte sie, die ferne Heimath suchend, in der die Mutter schlief, mit weicher Stimme und mit nassem, nach Süden gerichtetem Blicke, halb heimlich: dort, dort liegt Rom, und mein Albano!

Verzeihung, mein Liebchen, fiel ihr die ehrliche Fides in das Wort: das ist Hasenwerder, vordem ein Jagdschloß des Prinzen Anselm, jetzt aber ob halber entsetzlicher Schulden, an unsern Nachbar, den reichen Tuch- und Shawl-Fabrikanten Herrn Dernaux, für 160,000 baare Thaler verkauft; ein Spottgeld! das Holz im Parke ist allein so viel werth. Auf einem Brette hat der junge Mann den Kaufschilling in klingender Münze gezahlt, und nun eine schnöde Summe auf dieß Besitzthum gewendet. Der

Digitized by Google

Thurm da hinter den hohen Pappeln mit der vergoldeten Weltkugel auf der Spitze, das ist die liebe Kirche. Es ist zwar noch ein junger Mensch, der Herr Dernaur, aber auf die Frömmigkeit hält er, wie ein Generalsuperintendent: Kanzel und Taufstein hat er funkelnagelneu bekleidet; scharlachroth ist der schwere Sammet, von ächtem Golde sind die Franzen, der Klingelbeutel von oben bis unten mit guten Perlen besetzt, und zwei silberne Altarleuchter, die sich gewaschen haben. Ganz Hasenwerder ist von ihm zum Wirthum bestimmt. Lieber Gott! solch christliches Gemüth sorgt schon für die Witwe, und hat noch keine Frau!

Doralice aber hörte von dieser Lobrede kaum die Hälfte, denn Stern, der am Fenster gesessen, als sie es geöffnet, hatte neben ihr den Kopf hinausgesteckt und sie vorhin auf die Hauptpunkte der Umgegend aufmerksam gemacht, und wollte jetzt über das Mißverständniß zwischen Rom und Hasenwerder hell auflachen, aber Doralice hielt ihm, theils aus Gutmüthigkeit, weil sie nicht leiden wollte, daß er die ehrliche Alte auslachen solle, theils aus Muthwillen, draußen vor dem Fenster mit beiden kleinen Händen Mund und Nase so fest zu, daß er kaum athmen konnte, und nur als eben Heimlein eilend herein trat, und nach Stern fragte, entließ sie ihn seines preßhaften Zustandes.

Der Obermundschenk.

Unser Weizen blüht, wisperte ihm Heimlein, nachdem er mit ihm hinaus auf den Boden gegan-

Digitized by Google

gen war, in das Ohr: mein alter Gönner, der Obermundschenk ist von seinen Gütern gestern Abend zum Landtag hier eingetroffen. Seit 30 Jahren, und noch länger, besorge ich ihm hier seine Aufträge, und besitze sein ganzes Vertrauen. Er hat mich so eben aufgefordert, ihm einen brauchbaren Mann zur Ausarbeitung seiner Landtags-Ideen zuzuweisen. Das ist was für Sie, mein lieber Herr Stern. Er wird Sie bezahlen, aber wenig, denn er ist horribel geizig; doch das schadet nicht, die Hauptsache sind die Konnexionen; sein Sohn hat die Tochter unsers Premierministers zur Frau —

Schon wieder eure vermaledeiten Schürzenwege, rief Stern; doch Heimlein beschwor ihn, das Glück, das sich ihm hier biete, nicht von sich zu stoßen.

Von Schürzen ist ja hier nicht die Rede, fuhr er über Sterns falschen Stolz, wie er dessen Ansicht nannte, etwas ärgerlich fort. Daß der Obermundschenk mit dem Premierminister verwandt ist, daß beide sich täglich sehen, dafür können Sie ja nicht. Gefallen Sie mit Ihren Arbeiten dem Obermundschenk, so beschäftigt er Sie den ganzen Landtag über. Geben wird er nicht viel; aber er ist gern dankbar, wo möglich jedoch auf fremde Kosten; ich werde ihm dann schon den nöthigen Wink geben, daß Sie gern ganz umsonst arbeiten, wenn er ein wirksames Fürwort beim Premierminister einlege, und das thut er, so kenne ich ihn. Der Minister muß wollen, wie er, denn mit dem reichen Schwiegervater seines einzigen Kindes will er es just auch nicht verderben,

Digitized by Google

und der Minister ist ein braver Mann, und befördert gern den brauchbaren Arbeiter, an denen kein Ueberfluß ist; also, lieber Herr Stern, machen Sie sich gleich auf die Socken, und lassen Sie sich beim Obermundschenk melden. Er wohnt in der Sonne, No. 13. Mit seinen Landtags-Ideen wird es nicht weit her seyn; denn er hat, unter uns gesagt, eigentlich gar keine Ideen; aber hören Sie ihn ruhig aus — verstehen Sie mich, Herr Stern, ruhig aus, und sagen Sie, Sie wären völlig seiner Meinung, wenn das auch nicht immer der Fall ist, und machen Sie dann die Arbeit rasch von der Leber weg; er hat nachher dafür auch die Artigkeit, Ihre Ideen für die seinigen auszugeben, und erhalten sie den Beifall des engern Landtag-Ausschusses, glaubt er am Ende selber, daß es wirklich seine eigenen gewesen.

Aber, mein ehrlicher gerader Heimlein, entgegnete Stern; im Begriff, sich über ihn ernstlich zu entrüsten: ich soll, der Wahrheit entgegen, ihm in das Gesicht sagen, daß ich seiner Meinung beistimme, wenn ich derselben vielleicht gerade ganz entgegen bin, und meine Ansichten ihm hinter dem Rücken einschwärzen?

Aber, mein lieber Herr Stern, erwiederte Heimlein gutmeinend: lernen Sie doch einmal nur die Welt und die Menschen kennen. Sie stehen jetzt auf dem Punkt, vielleicht Ihr zeitliches Glück zu machen, und wenn Sie es auch nicht zur Leibes- und Lebens-Nothdurft gebrauchen, denn was Sie brauchen, werden Sie sich überall und immer verdienen können;

Digitized by Google

so giebt es doch tausend Gelegenheit mit dem, was man über den dringendsten Lebensbedarf hat, sich und andern einen frohen Tag zu machen. Sie haben z. B. jetzt Ihr Cousinchen hier. Sollte es Sie nun nicht freuen, wenn Sie das Wohlwollen des alten Obermundschenks gewinnen, und Sie durch dessen ehrlich verdiente Fürsprache eine recht hübsche Anstellung erhalten, und von dem, was Ihnen nach Bestreitung des Nothwendigen, von Ihrem Diensteinkommen übrig bleibt, Ihrem Cousinchen die und die Freude bereiten, diese und jene kleine Aufmerksamkeit erzeigen, das und jenes Vergnügen machen können? Mein lieber Herr Stern, hätte ich in Ihren Jahren ein solches Cousinchen gehabt, der zu Liebe hätte ich der alten Geheimen Räthin Liewald, die mir doch weiß Gott zuwider ist, wie der bittere Tod, die Kour geschnitten nach Noten, und noch tausendmal Schwereres gethan. Die Schwäche eines alten eiteln Mannes zu schonen, ist ja kein Kapital-Verbrechen, also fort, fort zum Obermundschenk.

Heimlein hatte, ohne es zu wissen, seinen Gründen ein Gewichtchen angehängt, das zog. Eine Handvoll Dukaten mußte der reiche Obermundschenk, war er auch noch so geizig, doch herausrücken, wenn ihm Stern die Landtagsarbeiten zu Dank gemacht hätte; mit diesem ihm jetzt im Werthe steigenden Goldbleche, konnte er — die Weihnachtzeit rückte heran — Doralicen ein recht freundliches Angebinde besorgen, und ihr fröhliche Feiertage machen; nach Neujahr dann, wo der Landtag zu Ende, durfte er auf eine

Digitized by Google

kleine Anstellung im Dienste rechnen, und zu Ostern, wo der kalte Schnee geschmolzen, und das Frühjahr die Erde in neues Grün gekleidet, dann sproß auch ihm das blaue Osterblümchen, das Veilchen auf, das er dann als deutungsvolles Zeichen der Treue seiner ewig neuen Liebe in Doralicens Myrthenkranz zu flechten gedachte.

Gut denn, hob er zu Heimleins Freude zusagend an: ich will hin, ich will Ihren Rath befolgen, ich will mich fügen, ich will einen Theil meiner Selbstständigkeit veräußern, versilbern, verdukaten; heute habe ich mit Doralice, die ich eigentlich noch gar nicht gesprochen, noch dieß und jenes zu verkehren, aber morgen mit dem Frühesten bin ich beim Obermundschenk und hänge meinen Mantel nach seinem Winde.

Aber wie denn morgen? unterbrach ihn Heimlein. Mein Gott, Kinder, wie seyd Ihr in der heutigen Zeit! Wahrhaftig, Ihr denkt, man soll das Glück untern Arm nehmen, und Euch damit nachlaufen. Glauben Sie denn nicht, daß Zehne heute zum Obermundschenk kommen, und daß er gegen alle Zehne den Wunsch äußert, einen Geschäftsmann zugewiesen zu bekommen, der, wie er sich ausdrückt, seine Ideen ausarbeite, und daß diese Zehne wieder Zehne haben, denen sie das bischen Gelegenheit sich zu poussiren, gern zuschanzen, und daß diese Hundert in wenigen Stunden —

Gut, gut, rief Stern über des alten Heimleins Eile lächelnd: ich gehe schon, und will Ihrer Empfehlung gewiß Ehre machen.

Digitized by Google

Mehr als zwanzigmal war er an dem Dernaur-schen Nachbarhause vorbeigegangen, ohne die hohen Spiegelscheiben des palastähnlichen Gebäudes, und das reich bronzirte Geländer und die geschliffenen Granitpfeiler vor dem Hause, und die köstlichen Blumen zu bemerken, die in prächtigen Porzellainvasen hinter den blanken Fenstern des ganzen ersten Stockwerks prangten. In so edelm großen Styl die Façade des Hauses auch gehalten war, es lag ihm etwas Widriges darin; auch die Geschichte von Hasenwerder, die vorhin Mamsell Fideschen erzählt, hatte ihm nicht gefallen, und überhaupt war ihm an Fideschen selbst etwas Absichtliches bei der ganzen Historie vorgekommen; warum sagte sie zweimal, daß Herr Dernaur noch ein junger Mann sey, warum, daß er unverheirathet, warum, daß er mit so verschwenderischer Hand den künftigen Witwensitz seiner dereinstigen Gattin auszustatten bedacht sey, warum strich sie vor allem seine im Kanzelschmucke gesuchte Frömmig — doch da am Fenster hinter der blühenden neuholländischen Banksia ericifolia, dicht neben dem ostindischen in voller Blüthe stehenden Plectranthus scutellarioides, stand ein junger schön gekleideter Mann, wahrscheinlich Herr Dernaur selbst, und hielt einen wunderschönen langen Shawl, vermuthlich ein neues Erzeugniß seiner Fabrik, mit aufmerksamer Kennermiene gegen das Licht. Stern schlug pfeilschnell das Auge zur Erde; es war ihm, als könne er den jungen Fabrikherrn nicht ansehn, als läge in dessen Gestalt etwas ihm Unangenehmes.

Digitized by Google

Es ist der Neid, sagte er bitter verweisend zu sich selbst, und ging in Gedanken verloren seine Straße weiter: der Mensch hat Alles, du nichts; die seidenen Moire-Vorhänge, der blinkernde Bronze-Lüstre an dem köstlichen Plafond, die reich vergoldeten Blumenvasen, die prächtige Tapete an den Wänden — Wenn Du dagegen deinen Vogelbauer — so nannte Doralice deinen Käfig von Dachstübchen — wie wird Doralice staunen, wenn sie Herrn Dernaux glänzendes Haus mit den geschliffenen Granitpfeilern — es war ihm, als presse ein solcher ihm glühend auf das Herz; er bebte unwillkührlich, und hatte, jetzt vor dem Hotel angelangt, kaum so viel Stimme, um den goldbetreßten Sonnenportier fragen zu können, ob Se. Excellenz der Herr Obermundschenk zu Hause seyen. No. 13., entgegnete dieser kurz, und spielte mit den schweren Quasten seines silbernen Stockknopfs, ohne den jungen Bettler eines Blicks zu würdigen; denn etwas anders konnte, nach dem Begriffe des wohlgenährten Sonnenhüters, der schmächtige Mensch mit der blöden Anrede nicht seyn.

In einem schottischseidenen, weich gesteppten Schlafrock saß mit der Gemächlichkeit eines Nabobs der alte Obermundschenk im Sopha, und rauchte, vom Kammerdiener, Leibfriseur, Laufer, Kammerhusar, Heiducken und zwei Lakayen umgeben, seine Morgenpfeife, deren riesenmäßigen Meerschaumkopf, mit Silberbeschlage, auf zwei kleinen Rädern, Se. Excellenz zur zeitvertreibenden Kurzweil auf dem Fußboden hin und herrollte. Aus dem mitge-

Digitized by Google

brachten Reise-Necessaire stand ein Dejeuner auf dem Kaffeetische, an dem die Goldarbeiter in Paris und die Porzellainmahler in Berlin ihre Kunst erschöpft hatten.

Näher, rief er Stern durch die Tabakwolken zu, die in bläulichen Ringeln das zierlich gepuderte Silberhaupt des sorgenschweren Landstandes umkreis'ten, wie am feuchten Herbstmorgen der Nebelflor die Schneescheitel des erzlosen Blocksbergs.

Weg, sagte er hierauf, seinen Umgebungen winkend, und die dienenden Geister schlichen auf den Zehen von dannen.

Der ehrwürdige Landtag, hob er mit gedämpfter Stimme an, und setzte in der Rede oft ab, daß es schien, als besänne er sich auf das, was er sagen wollte, und als habe er sich auf den Sermon förmlich vorbereitet, um bei den vorkommenden Landtagsgeschäften von diesem Eingange bei mehreren Gelegenheiten Gebrauch zu machen: der ehrwürdige Landtag hat die getreuen Stände des Reichs zusammenberufen, um die Last des Gemeinwohls auf dieselben, gleichsam wie auf Säulen zu legen, welche auf festem Grunde stehen; unter diesem Grunde aber ist hauptsächlich der Adel und der Reichthum zu verstehen; denn seit uralten Zeiten haben nur die Edelsten und die Begütertsten eine Stimme im Volke gehabt. Nach vormaligem Herkommen sind den getreuen Ständen, den Säulen des Reichs, die auf die Wohlfahrt des Landes abzweckenden Vorträge jedesmal gebührendermaßen in Pleno gemacht wor-

Digitized by Google

den, und wir haben Kraft der uns anklebenden Würden, Vorrechte und Prärogativen, durch ein feierliches Ja, den gewünschten und für nöthig erachteten Beschließungen unsere glorreiche Sanktion zu geben uns niemalen entbrochen, und ist diese Observanz seit erdenklichen Zeiten die allerälteste gewesen, indem schon in den Versammlungen unserer Altvordern, der Edelinge und Gemeinfreien, die Landtagsabschiede oder Rezesse, die Beschlüsse der damaligen National-Repräsentanten in einem bloßen Wiehern der heiligen Rosse bestanden, welches mit dem Ja der bisherigen hohen Landstände von gleichem Gewicht und Werthe gewesen. Da indessen dießmal der gesammten ruhmwürdigen ständischen Körperschaft von des landesherrlichen Herrn Landtags-Kommissarii Excellenz, in geziemender Form die Anmuthung geschehen, daß jedes Membrum dieses hochachtbaren Gremii vi — Er that in einer Anwandlung von Verlegenheit, die aus der Freude über den unerwarteten Fluß seiner Rede entsprungen zu seyn schien, aus der zweirädrigen langen Pfeife zwei Züge, daß Stern vermeinte, sein schottischer Schlafrock-Blocksberg wäre ein feuerspeiender geworden —

Anmuthung geschehen, fuhr er, den, seinem Munde entfahrenen Dampfqualm durch einen tiefen Brusthusten zertheilend, fort: Anmuthung geschehen, daß jedes Membrum unsers hochachtbaren Gremii, viritim oder männiglich, seine erleuchteten Vorschläge zur Beförderung der öffentlichen Landeswohlfahrt, Hochgedachter Excellenz, nach der Eröffnung

Digitized by Google

des ehrwürdigen Landtags zustelle, um selbige bei dem engern Ausschuß einer prüflichen Würdigung zu unterziehen; so habe ich bereits vor dem Antritt dieser hochwichtigen Herreise meinen übrigen amtlichen und eigenen Geschäften die erforderliche Zeit abgemüßiget, um diesen äußerst umfassungreichen Gegenstand mit geübtem Scharfsinne zu penetriren, und bei der mir beiwohnenden genauen und gründlichen Kenntniß des Landes und seiner noch unabgestellten Gebrechen ist meinem Geiste an zweckdienlichen Vorschlägen und Maßregeln ein so überflüssiger Ueberfluß zugeströmt, daß es mir auf meiner ländlichen Herrschaft an Menschenhänden gefehlt hat, solchen gehörig zu verarbeiten. Kanzlist Heimlein hat mir Sie rekommandirt, und — der alte Herr zog lächelnd die stattliche Mundlinie quer durch das Gesicht — und wenn Sie reüßiren, wenn es Ihnen glückt, in meine Ideen, in meinen Geist, in das, was ich meine und will, einzugehen, so soll es Ihr Schade gewiß nicht seyn. Ich bin gern dankbar, und wie ich mit meinen Konnexionen bei Hofe dienen kann, wird der alte Heimlein wissen.

Waren Doralice, Heimlein und Herr Dernaux nicht, Stern wäre auf dem Fleck umgedreht. Der Gedanke, dem aufgeblasenen Leerkopf unterwürfige Schmiegsamkeit vorheucheln zu müssen, war ihm so peinigend, daß er nicht wußte, ob er sich vor sich selber schämen, oder über sich selber lachen solle. Aber an des Buntschottischen huldreiches Versprechen wirksamer Empfehlung knüpfte sich im Tiefsten seiner

Digitized by Google

Seele die Hoffnung, daß es ihm einmal spätérhin durch eine einträgliche Stelle eben so wohl werden könne, wie jetzt dem Herrn Dernaux; er sah in Gedanken Doralise schon als seine kleine Frau in einem ähnlichen Prunkzimmer sitzen, und meinte, daß sie sich, umstrahlt vom Glanze reicher Lüstres und Kandelaber, hinter den blumengeschmückten Porzellain-Vasen und spiegelklaren Krystallscheiben gar nicht übel ausnehmen müßte. Er segnete im Stillen Freund Heimleis, und merkte, daß die Kunst, vor einem Götzenbilde ein ehrerbietiges Gesicht zu schneiden, nicht so schwer sey, als er anfänglich geglaubt habe.

Der Landesgebrechen, deren abhelfliche Maße dringend nöthig, fuhr der Obermundschenk fort: sind viele; notiren Sie sich — dort auf dem Tische finden Sie Papier, Feder und Dinte — notiren Sie sich die Grundfundamente von dem, was ich in reiflicher Erwägung darüber mit unglaublicher Mühe nachgedacht habe. Uns fehlt pro primo ein Rangsglement; kein Mensch weiß mehr, wer vorn oder hinten geht; pro sekundo muß eine Kleiderordnung eingeführt werden, wo ich mir dreimal drei Stufen ausgedacht; alle indirekte Steuern sind pro tertio dummes Zeug! Eine Abgabe müssen wir haben; einen Glauben und eine Steuer; und das ist das Kopfgeld. Vor Gott und dem Herrn Finanzminister Excellenz sind wir alle gleich. Acht Millionen Menschen z. B. leben im Reiche, vierzig Millionen Thaler z. B. braucht der Staat jährlich, folglich

Digitized by Google

beträgt das Kopfgeld für Jeden im ganzen Jahre fünf Thaler; das ist eine Bagatelle, wer die nicht zahlen kann, wird des Landes verwiesen. Alle Hebungbeamten werden kassirt; jeder Einwohner sendet zu St. Johannis seine fünf Thaler an den Herrn Finanzminister Excellenz selbst ein. Zur Deckung etwaniger unvorhergesehener Ausgaben zahlen die Juden das Fünffache. Die haben mir auf der Universität schon alles gebrannte Herzeleid angethan, und unchristliche Zinsen von mir genommen. Die müssen wir bei jeder Gelegenheit dafür zwiebeln, und ich werde Ihnen besondere Merkmale meiner Zufriedenheit geben, wenn Sie mir zweckmäßige Vorschläge an die Hand geben, wie solches am kräftigsten in das Werk zu setzen. — Pro quarto muß die Tortur plaiterdings wieder eingeführt werden; sie haben mir diesen Herbst in einer Nacht alle Pfirschen von meinen Spalieren gestohlen; der liebe Herr Niemand hat's gethan; daß ich doch einen einzigen der kannibalischen Bösewichter hätte ermitteln können! Auf der Folter hätte der erste, der beste bekannt. — Die Religion muß pro quinto den Kindern besser als bisher eingebläut werden. Mit der Gottesfurcht ist der Respekt vor der Gutsherrschaft unzertrennlich verbunden; lesen, rechnen, schreiben, weg damit. Der dumme Bauer braucht das nicht; macht ihn nur confus, brutal, aufsätzig. Wann war noch Recht und Gerechtigkeit im Lande, wann galt noch der Adel, was er werth war, wann waren die Bauern, was sie nach göttlichem und menschli-

Digitized by Google

lichem Gesetze seyn sollen? Als sie noch vor dem Ochsenziemer, vor der Knallpeitsche der gnädigen Grundherrschaft Respekt hatten; jetzt thut so ein Kerl, als wäre er von Zuckerbrod, man darf ihn nur scheel ansehen, hat man einen Prozeß am Halse; das kommt alles von dem verfluchten Lesen, Gott verzeihe mir die schwere Sünde; also, verstehen Sie, Herr Stern, in den Schulen nichts, als pure, simple Religion. — Pro serto ist unerlaßlich, daß wir große, große Fideicommisse errichten; alle kleine Leute von ihren Stellen gejagt, es ist ja so nichts, als Bettel- und Hungerleidervolk; und diese Stellen zusammengeschlagen, und daraus große Fideicommisse gemacht, um den Glanz der ältesten Familien im Lande aufrecht zu erhalten; denn diese allein sind der Grundstein, der Wall, der Schutz und Trutz des Thrones. Lassen Sie sich von der Liebe und Treue im gemeinen Volk nichts vorschwatzen; das Geld ist die Liebe, und das Geld ist die Treue; und je mehr Geld der Adel im Lande hat, je treuer hängt er an dem Thron; viel Geld kann ihm aber nur durch große Güter zufliessen, folglich muß er Fideicommisse, große Fideicommisse haben. Sehen Sie, das nennt man — er sah in einen kleinen neben ihm liegenden Zettel — das nennt man einen hypothetischen Syllogismus. — Nun gehen Sie, Herr Stern, und arbeiten Sie diese Ideen gründlich aus; ich habe noch mehrere in petto, schwere, wichtige Dinge; aber für dießmal will ich die Aufgabe nicht zu groß machen; greift es mich doch selbst an, wenn ich über des Landes Wohl so

Digitized by Google

anhaltend scharf nachdenke. Nehmen Sie einen Punkt nach dem andern vor; alle Tage einen; und morgen früh um die Zeit bringen Sie, was Sie gefertigt. Sie lesen es mir dann vor, ich unterzeichne es, und Sie siegeln es mit einem kurzen Begleitschreiben, das Sie jedesmal gleich mitbringen müssen, an des Herrn Landtags-Kommissarii Excellenz ein.

Stern verbeugte sich tief; der Obermundschenk klingelte; zu drei Thüren stürzte die Dienerschaft athemlos herein, und Stern eilte nach Hause, um die aufgegebene Arbeit mit Lust und Liebe zu beginnen.

Das Dernaur'sche große Prachthaus war ihm jetzt schon lange nicht mehr so zuwider, als vorhin; denn wenn er auch nicht gerade ein so großes und ein so prächtiges einmal erschwang, so konnte ihm, wenn sein Plan ihm gelang, ein recht annehmliches Loos doch nicht entgehen, und dann wollte er sich seine vier Pfähle so hübsch einrichten, als nur immer möglich, besonders mußte Doralicens Zimmer — er sah schon das freundliche, zierlich geschmückte Stübchen, mahlte sich den blühenden Engel als die wohlthätige Fee seines kleinen Hauses, und lächelte über seine Träume wehmüthig, als er in sein ungeheiztes ärmliches Kämmerlein trat, und schmerzlich fühlte, welche Riesenkluft zwischen diesem und dem häuslichen Paradiese seiner Phantasie noch war. Zum Glück konnte er in seinem Vogeltempel nicht lange bleiben, denn er mußte zu Herrn Probst; dieser

Digitized by Google

aber schnauzte ihn etwas unmanierlich an, daß er heute so spät komme. Stern trug alles still und freundlich; er hatte ja jetzt sein festes Ziel gewonnen, und wollte und mußte es erreichen, es mochte kosten was es wolle.

Die wenigen Freistündchen, die ihm am Tage übrig blieben, verkos'te er mit Doralicen, die sich im neuen Hauswesen schon förmlich eingerichtet hatte, und den Trauten ihrer Seele in ihrem Zimmer mit einer Innigkeit empfing, die ihm nur zu bald verrieth, daß ihre Sehnsucht der seinigen nichts nachgegeben habe. Hast Du denn auch meiner zuweilen gedacht? fragte er mit eitler Selbstliebe, und es tröpfelte ihm wie wohlthuender Balsam in das vom Druck der bisherigen Einsamkeit und Sorge schwer gepreßte Herz, als sie in zärtlicher Klage gestand, daß ihr dieß Jahr länger gedauert habe, als ihr ganzes Leben; daß sie nur an ihn, und an nichts anders gedacht, daß sie keinen andern Wunsch im Herzen gehabt, als ihn nur noch ein einzigesmal wieder zu sehen, daß sie von niemand lieber als von ihm gesprochen, daß ihr die Trennung von der Mutter Mittner blos durch die Aussicht leicht geworden, jetzt in seiner Nähe zu leben.

Und was würde Dir die Trennung von mir wieder leicht machen? fragte Stern mit einiger Bitterkeit auf das Geschick, wenn es wagen sollte, ihm dieses Mädchen aus den Armen, vom Herzen los zu reißen.

Doralice aber, welche die Schärfe seiner ahnung-

Digitized by Google

reichen Frage nicht verstand, erwiederte lächelnd: Bin ich doch gestern erst gekommen; was reden wir heute schon wieder vom Abschiede. Mir ist hier so wohl und heimisch; es ist mir, als wäre ich hier geboren, als müßte ich hier bleiben ewig und immer. Aber eins, Wilhelm, mußt Du mir versprechen; ich bin in Eichenlinde verwöhnt; ich muß, wenn das Wetter irgend erträglich, täglich in's Freie. Laß uns, von morgen an, jedesmal nach Tische ein Stündchen spazieren. Sieh, wie hundertmal habe ich das als das Höchste meiner Wünsche gedacht, mit Dir von unserm stillen Dörfchen, nach der Gränzeiche zu — weißt Du noch, wie wir zum letztenmale dort gingen! Und hier in dieser stolzen herrlichen Gegend an deiner Seite. Mein Wilhelm, nicht wahr, das kleine Opfer bringst Du mir? Allein kann ich hier ja doch nicht wohl gehen; meiner Gesundheit ist die frische Luft unentbehrlich.

Opfer? wiederholte Stern fröhlich lachend, und triumphirte schon in seinem verblendenden Wahne über das Aufsehen, was diese Gestalt und dieses liebreizende Gesichtchen in der ganzen Residenz machen werde, und über seine Seligkeit, daß er, der ärmste arme Teufel, der sey, dessen Arme dieses gewiß überall auffallende Wunderwesen sich anvertraue.

Die Nacht — denn der Tag hatte dem Herrn Probst, das freie Stündchen aber Doralicen gehört — die Nacht widmete er dem Obermundschenk, und den folgenden Morgen überreichte er sein Machwerk dem neuen Mäcen.

Digitized by Google

Eine kurze Abhandlung, kräftig entwickelnd die Nothwendigkeit der Majorate und Fideicommisse, ganz im Sinne des Obermundschenken; Stern war noch barbarischer verfahren; er wollte alle diese große Besitzungen völlig steuerfrei wissen; die bisher darauf haftenden Abgaben sollten auf die städtischen Gemeinde-Besitzungen und auf das Besitzthum der Bauern gelegt, und den Majoratsherrn und Fideicommißberechtigten das Hütung- und Jagdrecht auf den Feldmarken und in den Waldungen ertheilt werden.

Der alte Herr rief während des Leſens einmal über das andere ein beifälliges Bravo aus, verſicherte, daß ihm jedes Wort wie aus der Seele geschrieben ſey, unterzeichnete das Begleitschreiben und den landſtändiſchen Vorſchlag, und ließ beides, nachdem es Stern verſiegelt, ſogleich an die Behörde abgehen. In gleicher Weiſe ward mit den übrigen Punkten verfahren, und der Obermundſchenk überſandte dem Herrn Heimlein, im dankbaren Anerkenntniß der höchſt annehmlichen Empfehlung, eine übermüffig gewordene Rehkeule; ſeinem Geheimenrath Stern aber, wie er huldreich ſcherzend den Glücklichen nannte, betheuerte er, ihm beim nächſten Diner, das der Premierminiſter geben werde, ein Fürwort zu reden, das Hand und Fuß haben ſolle; er wunderte ſich, mit lauter Mißbilligung, daß ein ſo brauchbarer Geſchäftsmann noch unverſorgt ſey, und gab, als Stern am letzten Morgen ihm den Vorſchlag vorlas, die höhern Dienſtſtellen künftighin

Digitized by Google

königlich mit Männern von wenigstens acht Ahnen zu besetzen, weil nur von solchen edle Gesinnung, feine Erziehung und eigentlicher Seelenadel vorauszusetzen sey, ihm die Hand darauf, daß Stern in kurzer Zeit den besten Subalternposten im Lande haben solle. Dahin müssen wir, Herr Stern, dahin müssen wir! rief er, von Sterns Aufsatze wie begeistert: denn nur so, nur auf diesem Wege wird Ruhe und Ordnung im Lande; nur durch dieses Mittel erhält sich der Adel in seinem uralten Ansehen, in seiner Kraft und Würde, die unerschütterlich seyn müssen, wenn er nicht über kurz oder lang ganz untergehen soll, und ich will — es ist ein theures, aber schweres Wort — ich will nicht Obermundschenk seyn, wenn Sie dafür nicht in zwei Monaten ein Stellchen haben, mit dem Sie gewiß zufrieden seyn sollen.

Bleich, wie eine Leiche, und von den Nachtarbeiten der ganzen Woche wüst und erschöpft, eilte Stern nach Hause, um Dorakke zu einem Spaziergange in das Freie aufzufordern; denn es war Sonntag, und der alte Probst hatte heute darum keine Ansprüche an ihn. Wie segnete er jetzt den Gedanken, Dorakken hier zu haben, die durch ihre himmlische Liebe, durch die stille Heiterkeit ihres Seele, durch den Frieden ihres Herzens sein heimliches Kummerleben ihm tausendfach versüßte. Aus ihrem jugendlichen Frohsinn schöpfte er, wenn er auch noch so gedrückt war, immer wieder frischen Muth; sie geizte nach jedem Augenblicke, wo sie ihn genießen, mit ihm plaudern und kosen konnte, und an ihrem tändelnden Scherz,

Digitized by Google

an der Allmacht ihres süßen Liebreizes brach die stille Verzweiflung, die ihn in einsamen Augenblicken oft übermannte, wenn er rings um sich keine Hoffnung sah, wenn er überall wahrnahm, daß nur Verbindungen und Empfehlungen die Talismane waren, die Thüren der Großen zu öffnen, von denen sein Schicksal nun einmal abhängig war; und wenn er sich sagen mußte, daß der seiner Liebe abgewonnene Entschluß, sich Doralice im Heimleinschen Hause zu erhalten, auf die Dauer seine Kräfte übersteige, und daß er die Erreichung des Glücks, Doralicen als Gatte die Hand und mit dieser, wie es einem Ehrenmanne zieme, ein anständiges Lebensverhältniß bieten zu können, nimmermehr absehe.

Der Herr Nachbar.

Er suchte Doralice in ihrem Zimmer, sie war nicht da; in seinem Stübchen, sie war nicht da; unten im kleinen Garten — blendete denn der Satan aus der Hölle seine Augen? Ueber das ganze blasse Gesicht flog ihm mit Blitzesschnelle die dunkelste Röthe — die Unermeßlichkeit seines Elendes lag wie mit einem Zauberschlage vor ihm aufgethan — da unten stand Doralice an Dernaur's Arme! — Vom klaren Winterhimmel hätte ein Wetterstrahl dicht vor ihm herabfahren und die Erde von einander reißen können, er wäre nicht heftiger erbebt, als in diesem entsetzlichen Augenblicke. Er sah — es war ja nicht möglich, er mußte sich getäuscht haben, sein Auge war müde und trübe, er hatte sich gewiß geirrt — er sah noch einmal hinab. Es war Doralice! Sie hing

Digitized by Google

mit einer Traulichkeit, die ihm das Herz zerschnitt, an Dernaur's Arm, und plauderte und war fröhlich und guter Dinge, und lachte zweimal so laut und vernehmlich, daß er es eben eine Treppe hoch hinter dem verschlossenen Fenster hören konnte.

Sein Dachstübchen ward ihm zu enge, Gibel und Balken und Sparren und Latten hätte er aus einander reißen mögen. Er konnte es hier oben nicht aushalten. Als breche die Last des ganzen Hauses über ihm zusammen, so raf'te er die Treppe hinab, zum Hause hinaus durch die Stadt auf die Straße nach dem schwarzen Bock zu.

Wie war Dernaur in den Garten gekommen? Was hatte er gewollt? Was machten Heimlein und Fides mit ihm jetzt im Winter, wo der Schnee drei Finger hoch lag, in dem Garten? Was hatte Dorelice da unten mit zu thun? Worüber hatte sie gelacht? Was hatte sie so fröhlich gemacht? Woher diese trauliche Bekanntschaft? — Alle diese Fragen und hundert andere, ähnliche warfen sich ihm auf das geängstete Herz; je mehr es ihn quälte, sich keine, auch keine einzige beantworten zu können, mit desto glühendern Stacheln trieb ihn die Furie der Eifersucht; er lief, daß ihm, des scharfen Windes ungeachtet, der Schweiß von der Stirn tröpfelte, und der Athem ihm fast ausging. Alle Menschen in der ganzen Stadt hätten mit ihr in den Garten gehen können, nur nicht Dernaur, nur nicht der junge reiche Nachbar, der mit seinem angenehmen Aeußern, mit seinen Spiegelfenstern, seinen prunk- und glanz-

Digitized by Google

vollen Zimmern, mit der Herrlichkeit seines ganzen Hauses, und vor Allem, mit seinen bunten prächtigen Shawls, jedem jungen Mädchen, und besonders einem für äußere Eindrücke so empfänglichen als Doralice war, nicht gleichgiltig seyn konnte. Es gibt Ahnungen! sagte er zu sich selbst halb laut: darum war mir das Gesicht, das Wesen, das ganze Haus des Mannes, der lockende bunte Shawl in seinen Händen, alles war mir an ihm unbeschreiblich widrig, und daß er seinen Besuch im Garten, jetzt, wo dort nicht das Mindeste zu sehen noch zu holen ist, offenbar aus Absicht auf Doralice gemacht, liegt klar am Tage. Hier — als ich mit ihr zum erstenmal auf der Chaussee spazieren ging — er hatte in der Thür gestanden, als wir vor seinem Hause vorbei gingen — hier an der Postsäule holte er uns zu Pferde ein; den folgenden Tag kam er in seinem Schwimmer, in seiner glänzenden Equipage nachgefahren, und stieg im schwarzen Bock aus, wahrscheinlich in der Erwartung, wir würden da einkehren in dem schwarzen Bock — man mahlte sonst den Teufel in dieser Gestalt, der Mensch, der Dernaux wird — ist mein Teufel, mein schwarzer Bock selbst — hier an der Brücke bog er sich auf dem Rückwege weit aus seinem Wagen heraus, um sie recht genau, recht lange noch zu belieb ugeln. Ich müßte ja mit Blindheit geschlagen seyn, wenn ich nicht sehen wollte, was hier vorgeht.

Trüber und unmuthiger, als er fortgegangen, kehrte er heim. Nach dem ersten Austoben der lei-

Digitized by Google

denschaftlichen Hitze nahm er sich vor, Doralice ruhig zu prüfen, ob und welche Eindrücke der verwünschte Nachbar auf sie gemacht habe. Er nahm sich vor, ganz gelassen zu scheinen, zu hören, was Dernaur gewollt, wie er ihr gefallen, warum sie so überlustig gewesen, so fröhlich gelacht; dabei wollte er ihr Gesicht, ihre Züge, ihr Auge studiren.

Je näher er seiner Heimleinsburg kam, desto mehr zwang er sich, recht unbefangen, recht ruhig zu scheinen; vor dem Dernaurschen Hause konnte er nicht vorbei; er machte einen großen Umweg, um vom entgegengesetzten Ende der Straße her zu seiner Wohnung zu gelangen.

Doralice kam ihm mit freundlichen Vorwürfen über sein langes Ausbleiben entgegen; sie meinte, daß sie sich darauf gefreut, mit ihm diesen Morgen auszugehn, und nun sey der schöne Vormittag vorbei, und man warte schon eine halbe Stunde mit dem Essen auf ihn. Von Herrn Dernaur kein Wort. War er ihr so gleichgiltig gewesen, daß sie ihn der Erwähnung nicht werth hielt, oder sollte Stern von dem Besuche des Herrn Nachbars nichts wissen? Stern nahm sich daher vor, zu thun, als habe er von dem Besuche nicht die geringste Kunde, und war, im Geheimen lauschend, selbst gespannt darauf, ob und wie sie davon zu sprechen anfangen werde. Ihre harmlose Natürlichkeit, ihr klarer Frohsinn, ihr zärtliches Schmollen, den gewünschten Morgengang mit ihm eingebüßt zu haben, die bescheidene Zurückhaltung der Frage, wo er, wider sonstige Gewohn-

Digitized by Google

heit, den Sonntagmorgen außer dem Hause zugebracht — war dieß Unschuld und Wahrheit, oder — Doralice ist eine Italienerin! flüsterte ihm der höllische Argwohn zu — oder war es Komödienspiel, Verstellung, berechnetes Studium?

Das süße Mädchen faßte seinen Arm, und flog mit ihm trällernd in Heimleins Zimmer zu Tische.

Nun endlich, sagte die wirthliche Fides, über das lange Warten ein wenig verdrießlich: sonst bringt Sie des Sonntags früh kein Mensch aus dem Hause, und gerade heute, wo ich Kalbsbraten habe, der gar leicht langfasig wird, wenn er über die Gebühr am Feuer bleibt, muß Sie der böse Jemand herausbugsiren.

Der böse Jemand! wiederholte Stern, von Fideschens passendem Ausdruck durchzuckt, mit erpreßtem Lächeln, und die frische Sonntag-Serviette, die er jetzt, sein Ausbleiben mit gesuchten Vorwänden entschuldigend, etwas verlegen entfaltete, durchkältete ihm das blutende Herz.

Sie haben viel versäumt, fuhr Fideschen noch in der Erinnerung des ehrenden Besuchs geschmeichelt fort, und legte die Weinsuppe vor: Herr Dernaur war bei uns; jahrelang hat der Mann neben uns gewohnt und kein Wort mit uns gewechselt; und jetzt — sie warf vom dampfenden Suppennapf einen Seitenblick auf Doralice — jetzt kommt er selber, und macht uns seine Visite, und ist die Artigkeit, die Charmanteté selber; sie haben immer gesagt, er soll stolz und apart-seyn, ein ganz allerliebster Mensch

Digitized by Google

ist er; denken Sie sich, er hat uns auf heute Abend zu sich eingeladen; auf Austern! ganz unter uns, meinte er, wollen wir seyn, so ganz en Familie; sehen Sie, wären Sie da gewesen, er hätte Sie gewiß auch mitgebeten; — nu, schmeckt Ihnen meine Suppe nicht? Sie machen ja ein Gesicht als —

O, vortrefflich, fiel ihr Stern, sonderbar lachend in die Rede, und die mühsam verhaltene Glut seines geheimen Ingrimms blitzte ihm stechend aus den Augen: ich verbrannte mir nur ein wenig die Zunge, sie ist verdammt heiß, die Suppe.

Auch Doralice bestätigte jetzt mit lebendiger Rede und sichtbarem Antheil, daß es ein recht angenehmer Mann sey, er habe Italienisch gesprochen, er wäre in Rom gewesen, er habe viel tausend Sachen gesehen, die ihr lieb und werth waren; er habe erzählt, wie er von der Scala santa *) heruntergejagt worden, weil er sie aus Unkunde nicht knieend erstiegen; wie er in der Trajanssäule auf der obersten der 184 Stufen schwindelig geworden, und nicht wieder heruntergekonnt; wie sie ihm auf dem Forum Nervä das Nonnenkloster Nunciatella vor der Nase zugemacht; wie viel tausend Rippenstöße er beim Pferderennen auf dem Corso an einem Karnevalabend erhalten, und ähnliche Geschichten mehr, die sie natürlich um so lebhafter angeregt hätten, als sie das alles wieder wie vor Augen gesehen, und setzte mit unverkennbarer Freude hinzu, daß er ihr neue italienische Bücher zum Lesen versprochen, und als er

*) So heißen die 28 weißen Marmorstufen, auf welchen Christus in Kaiphas Palast gestiegen seyn soll, und die daher von Büßenden nur knieend berühret werden; sie befinden sich gegenwärtig in einer Neben-Kapelle der Hauptkirche des heiligen Johannes vom Lateran.

Digitized by Google

gehört, daß sie die Harfe spiele, und wegen des beschwerlichen Transports die ihrige nicht mitgebracht, geäußert habe, eine Pariser von Erard hier zu wissen, die er ihr zum einstweiligen Gebrauch verschaffen zu können hoffe. Mit seinen Blumen aber hat er mich, schloß sie unbefangen, wirklich in Verlegenheit gesetzt. Denk Dir, wir reden zufällig von den schönen Blumen, die jetzt mitten im Winter hinter seinen Fenstern blühen, und ich sage weiter nichts, als daß ich mich allemal freute, wenn ich bei ihm vorbeiginge und — fehlt Dir etwas, Wilhelm? —

Mir? fragte Stern lachend, und triumphirte heimlich, in der Verstellungkunst es schon bis zum Lachen gebracht zu haben, wo sein ganzes Innere sich in blutige Thränen auflöst'te: mir ist recht wohl, wie so?

Du wurdest vorhin mit einemmale ganz weiß, entgegnete Doralice mit ängstlicher Besorgniß: aber nun scheint es schon wieder vorbei zu seyn; ich erschrack ordentlich darüber; es fehlt Dir doch wirklich nichts?

I bewahre, entgegnete Stern leicht hin: Du siehst ja, es schmeckt mir ganz vortrefflich — nun und die Blumen? —

Ja, denk Dir, fuhr Doralice noch über die überraschende Artigkeit beifällig lächelnd fort: kaum ist er wieder hinüber, schickt er mir vier köstliche, vier wirklich himmlisch schöne Porzellainvasen mit frisch blühenden Blumen, und läßt mir sagen, sie ständen bei ihm zu warm, er bäte mich daher, sie bei mir abblühen zu lassen, als ob er wüßte, daß es bei mir kälter wäre!

Das Messer ihm, sich und Doralicen in die Brust — das wäre Stern in diesem Augenblicke das Liebste gewesen. Es war ja klar, sonnenklar, wo das alles

Digitized by Google

hinaus wollte. Dernaur handelte sehr offen; und Doralice wahrhaftig nicht versteckt; sie erklärte ja eben hier mit deutlichen Worten, daß ihr Herz für den übermenschlich liebenswerthen Herrn Nachbar eben so warm schlage, als das seinige für sie; und den gefährlichen Grad dieser Wärme hatte er ihr ja durch den Bedienten melden lassen; — zu warm, zu warm!

Stern war, auf der Folterbank seiner, wenigstens von einer Seite nicht unbegründeten Eifersucht, so geistesabwesend, daß er im Schmerz seiner heimlichen Qual die beiden letzten Worte halb aussprach.

Was ist Ihnen denn zu warm? rief Fideschen laut kreischend.

Die Suppe, die Suppe, erwiederte Stern erschrokken, und alle lachten über seine arge Zerstreuung noch heller auf; denn er hatte seine Weinsuppe längst aufgezehrt, und zerschnitt in Gedanken jetzt den Kälberbraten in so kleine Stückchen, als wolle er ein fünfvierteljähriges Kind damit füttern.

Ein Pfiffikus, wie alle Kaufleute, ein Spekulant ist der Herr Dernaur, hob der alte Heimlein an, der in der Regel bei Tische nie eher sprach, als bis er sich wenigstens halb satt gegessen hatte. Der will mehr als er vorgibt; um des Quittenapfelbäumchens hinten an der Mauer willen kam er nicht, das laßt Euch nicht weiß machen; solche Bäume kann ihm der Hofgärtner dutzendweise verschaffen, und mit dem ist er bekannter, als mit mir; ich weiß recht gut, wohin sein Sinn gerichtet ist; mich soll der schlaue Herr Nachbar nicht dumm machen.

Weißt's recht gut, wiederholte verschmitzt lächelnd Fides, mit einem Gesicht, als wisse sie, daß er es nicht wisse.

Digitized by Google

Recht gut, wiederholte Heimlein superklug, und in seiner Miene lag die Sicherheit der Einbildung, daß er klüger sey als Alle. Zehnmal schon hatte er durch die dritte und vierte und fünfte Hand fragen lassen, ob mir unser Haus feil sey; merktest Du nicht, wo er hinaus wollte, wie er von der Thür anfing, die wir als gute Nachbarleute durch unsere Mauer brechen lassen sollten? Sein schlauer Herr Gärtner hat ihm die Raupe in den Kopf gesetzt; seinen Garten will er blos zu Blumenzucht und zu englischen Parthieen benutzen, und in unsern sollen dann die Mistbeete und der Gemüsebau verlegt werden. Erschrecklich klug sind die Herren! Aber da kennt Ihr den alten Heimlein noch nicht! Und wenn er mir unsern ganzen Garten mit blanken Thalern belegte, keinen Fuß breit verkaufte ich davon. Vorgestern — das hängt alles zusammen — o unser eins kann auch rechnen, trotz dem besten Kommerzianten— vorgestern — die alte Kammerprokuratorin, das ist ohnehin so eine Gelegenheitmacherin! — Besinnst Du Dich noch, Fideschen, was sie ungefragt alles von dem Herrn Dernaur zu erzählen wußte? Von seinem grausamen Vermögen, und was er an Schulen und Kirchen thue, und wie er schon lange sich nach einer Frau umgesehen, und wie er durchaus keine reiche möge, sondern eine unbemittelte, wie er immer noch ledig geblieben, weil er kein Mädchen gefunden, das so fromm und so sittsam und so keusch und so — was geht das alles mich an? meinetwegen kann er eine Nonne heirathen, unsern Garten bekommt er darum doch nicht. Gewiß dachte die alte Hexe, wenn sie uns alle seine guten Seiten herausstriche, würden wir aus purer blanker Liebe dem Herrn Nachbar

Digitized by Google

alles zu Gefallen thun, was er uns in seinem Geldedünkel anmuthen werde, aber da kann er sich sammt seiner Frau Kammerprokuratorin sauer kochen lassen; mit den Blumen und dem heutigen bischen Abendbrod, und mit seinem Schwimmer, den er Euch, so oft Ihr nur Lust und Belieben hättet, zum Spazierenfahren anbot, wollte er Euch nur kirren. Aber ich sage Euch, durch alle die Narrenpossen läßt sich der alte Heimlein nicht irre machen.

Stern hatte während der ganzen Rede von Fideschen kein Auge verwendet; in ihrem verbissenen Lächeln, mit dem sie dem Eiferer zuhörte, lag sichtlich, daß der Herr Bruder mit seiner Besorgniß, als habe Herr Dernaur das Gärtchen auf dem Korne, völlig links war. Doralice allein galten Besuch, Gartenthüre, Blumen, Schwimmer und Austernschmaus, und hätte Stern noch einen Zweifel darüber haben können, so schwand dieser, als er in Fideschens sehr verlegen werdendes Gesicht sah, da der alte Heimlein von der Kammerprokuratorin anfing. Beide erschienen ihm jetzt wie ein Paar erbarmungloſe Seelenverkäuferinnen, die, von Dernaur durch Schmeichelworte und vielleicht gar durch glänzende Versprechungen und Geschenke bestochen, das Mädchen ihm um jeden Preis überliefern sollten.

Nu? schmeckt denn mein Braten nicht, Liebdschchen? fragte Fides, um nur ein anderes Gespräch in Gang zu bringen, Doralicen, die, das ausgesuchteste Nierenstückchen vor sich auf dem Teller, mitten im Essen aufhörte, den vom kältesten Todtenweiß bis zum glühendsten Zinnoberroth schnell sich wiederholenden Farbenwechsel auf Sterns Wangen sorglich bemerkte, theilnehmend sagte: Wilhelm, Du bist

Digitized by Google

gewiß nicht wohl, und hastig aufsprang, um ihm zu Hülfe zu eilen, denn er sank eben ohnmächtig vom Stuhle.

Die überspannte Nachtarbeit der ganzen vorigen Woche, das heutige übermäßige Laufen in der schlechten Winterluft, das gleich darauf erfolgte Essen in dem etwas stark geheizten Zimmer, und zu diesem allem der Todesschmerz in dem brechenden Herzen — die zarte Natur des reizbaren Jünglings war dem allen endlich erlegen, und der eisige Todesschweiß, der ihm jetzt aus allen Poren des erbleichten Gesichts drang, verrieth die Schauer, die sein durchkältetes Innere überreist hatten.

Wilhelm, mein lieber Wilhelm! rief Doralice flehentlich bittend, und umfaßte mit beiden Händen das blasse Haupt des dem Leben Entschwundenen, und bestürmte Heimlein und Fides um Hülfe, die schon mit frischem und kölnischem Wasser herbeieilten, und Stern aus seiner Erstarrung zu sich zu bringen, sich thätigst bemühten.

Endlich schlug er die Augen auf, dicht an seiner Wange klopfte ihm Doralicens Herz sein Entzücken entgegen, ihn dem Leben wieder gegeben zu sehen; in ihrem Auge zitterte die Thräne der liebenden Angst, der zärtlichsten Freude; sie sank, als er wehmüthig lächelnd versicherte, daß ihm anfange wieder besser zu werden, neben seinem Stuhl auf ihr Knie nieder, ergriff seine kalte Hand, wärmte sie in der ihrigen, drückte sie an ihre erglühte Wange, und fragte zehnmal in Einem Athem, ob ihm nun wieder wohl, ob ihm ganz wohl sey. Heimlein rieth ein Glas Wein zu trinken, aber Stern bat mit verlegener Hast, das bereits deßhalb hereingerufene

Digitized by Google

Dienstmädchen nicht danach zu schicken; er hatte gestern erst das von Probst erhaltene, mühselig verdiente Gehalt, an Heimlein, als Monatgeld für Doralice, berichtigt, und nach Abzug des, zur Bestreitung seiner eigenen Bedürfnisse für diesen Monat Erforderlichen, nicht so viel im Beutel, um die Ausgabe für die ihm nöthige Erquickung bestreiten zu können. Mehr indessen, als das edelste Rebenblut, hatte ihn Doralicens Herzblut gestärkt, das er um seinetwillen in allen ihren Pulsen stürmischer schlagen gehört, das er um seinetwillen die Lilienwangen des liebreizenden Mädchens purpurdunkel hatte röthen gesehen. Sie war ihm noch nicht verloren.

Auf allgemeines Anrathen, der Ruhe ein wenig zu pflegen, ging er nach aufgehobener Tafel in sein spärlich geheiztes Zimmer, und warf sich auf das Lager. Aber kaum wollten ihm die müden Augenlieder zufallen, als er in den quälenden Zustand mancher Sterbenden fiel, die, um vom immer mehr nahenden Tode nicht überrascht zu werden, sich vor dem Schlaf fürchten, und darum sich mit der angestrengtesten Kraft munter zu erhalten suchen. Ehe Doralice zu Dernaur hinüber ging, wollte er noch einmal mit ihr sprechen, wollte ihr sagen, was man dort gewiß für Absichten mit ihr habe, und ihr frei und offen die Wahl lassen zwischen dem Ueberfluß im Hause des reichen Mannes, der ihr, ohne sie näher zu kennen, blos um ihres Aeußern willen die Hand böte, die er eben so schnell wieder zurückziehen würde, wenn Alter und zufällige Umstände sie jenes Schmuckes beraubten, und zwischen dem stillen und einfachen Leben, das er hoffentlich in einigen Jahren, vielleicht auch noch früher mit ihr theilen zu dürfen

Digitized by Google

seit den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft im Stillen gehofft, und das er ihr durch die wärmste Liebe und durch die treueste Hingebung immer so angenehm als möglich zu machen, feierlichst gelobe. Gab er sich aber der Macht des Schlafes hin, so erwachte er nach seiner Meinung gewiß nicht früher, als bis Fideschen Doralice schon zur Opferbank abgeführt hatte, und dann war es zum Reden, das sah er im voraus, zu spät. Er wollte daher, um sich Kraft zu diesem letzten Male zu gewinnen, nur ruhen, nicht schlafen, und griff nach dem ersten beßten Buche, um sich wach zu erhalten. Die Natur war aber stärker als sein Wille, und so wie der unerbittliche Tod jenen Sträubenden unvermerkt beschleicht und ihn nach kurzem Kampfe fest umklammert, und ihn lautlos in das Reich der Schatten hinabdrückt, so entsank auch ihm das Buch aus den Händen; des Todes milder Bruder, der wohlthätige Schlaf, schlang ihn in seine schweigenden Arme, und das Reich der wunderlichsten Träume erschloß sich vor seinem innern Auge. Immer tiefer und tiefer glitt er von wolkenbedeckten schroffen Eiswänden durch Dornengestrüpp und schauerliche Felstrümmer unaufhaltsam hinab, und gelangte über nasse, schlüpfrige Wiesenmatten, und später über blumige Pfade, an das Gestade eines düstern Nebelmeeres, aus dessen wogendem Dunste ein blendend weißes Kind sich gestaltete, das seidene Ringhaar mit einem Myrthenkranze durchflochten, das leichte Luftgewand mit goldnen Streublümchen geschmückt und vom Lichtglanz tausend blizzender Sterne umflossen. Das Kind schlug mit einem Lilienstängel von blankem Silber auf Nebel und Meer, und von dem Zauber des holden Wunder-

Digitized by Google

kindes schwand beides; eine blühende, friedliche Landschaft entfaltete sich vor seinem trunkenen Blicke, und eine ihm wohlbekannte Stimme nannte seinen Namen. Er schlug, das plötzliche Verschwinden des entzückenden Traumbildes schmerzlich bedauernd, die Augen auf, und Fides stand an seinem Lager, im neusten Fest-Ornate ihrer Garderobe; ein keckes Hütlein auf dem ergrauenden Haar, Hals und Ohren mit schottischen Perlen und böhmischem Karfunkel reichlich behangen, einen prasselsteifen Stuartkragen um die dünne Safranbrust, und den Rest des Leibes in einen Oberrock von kirschrothem Plüschsammet gepreßt, an dem die erste Schneidermamsell der Residenz durch ein Uebermaß von Trodden, Litzen, Knöpfchen und Fangschnüren den Witz ihrer Komposition und Ueberladekunst erschöpft hatte. Ihrem Tone nach zu urtheilen, war sie trotz ihrer glänzenden Außenseite höchlich verstimmt, auch lagerten in allen ihren Gesichtszügen die Drohwolken des tiefsten Unwillens. Mit erzwungener Mäßigung entschuldigte sie sich, daß sie ihn geweckt, und meinte, daß sie es absichtlich gethan, weil er sich sonst den Nachtschlaf würde verdorben haben; und hob nun an: Nicht wahr, Sie sind nun wieder wohl, Herr Stern?

Dieser bejahte der Wahrheit gemäß; die Erinnerung des Traumes noch in der Seele, war ihm in diesem Augenblick so wohl, als ihm lange nicht gewesen; hätte er nur eine Minute noch fortgeträumt, so wäre das holde Engelskind mit dem Myrthenkranze im Haar ihm gewiß näher getreten, und gewiß war es dann niemand anders als Doralice; denn wie dort, so hatte sie ja auch hier die düstern Besorgnisse seiner trüben Seele vorhin durch ihre theil-

Digitized by Google

nehmende Aengstlichkeit, durch ihre süßen Thränen, durch das verrätherische Klopfen ihres Herzens, wie mit einem Zauberschlage zerstreut.

Also vollkommen wohl, wiederholte Fideschen.

Mein Gott, ja, erwiederte Stern: ich bedurfte vorhin nur der Ruhe; ich habe geschlafen, herrlich geschlafen, und jetzt fehlt mir nicht mehr das Geringste.

Nun gut, hob Fideschen an, und holte dazu, als hätte sie Vieles und Wichtiges zu sprechen, tiefen Athem aus dem plüschsammetnen Troddelmagazin: Mamsell Zuccari wollen uns einen Streich spielen, einen Streich, der die Ehre unsers ganzen Hauses compromittirt, und uns mit Leuten entzweien muß, bei denen unser gutes Renomée durchaus nicht leiden darf; durchaus nicht. Sie warf bei dem Reden das Haupt so heftig auf den Nacken zurück, daß die schottischen Ohrbammeln laut klapperten, und Stern sich heimlich entsetzte, denn so böse, so aufgebracht hatte er die Person noch nicht gesehen.

Doralice? fragte er, richtete sich verwundert auf, und begriff nicht, was in dem kurzen Zeitraum seines Nachmittagschlafes vorgegangen seyn konnte.

Ja, ja, Mamsell Doralice, entgegnete Fides kurz abgebrochen: Sie wissen doch, daß wir auf heute Abend zu Herrn Dernaur gebeten waren. Wir haben es zugesagt, sie hat es zugesagt; und nun tritt sie hin und meint, sie habe von vorhin noch verweinte Augen, man würde es ihr ansehen, und sie durch Fragen in Verlegenheit setzen; und ihre einfache Kleidung passe nicht in das vornehme Haus, und überhaupt komme es ihr sonderbar vor, daß sie, ein junges Mädchen, als Gast bei einem jungen

Digitized by Google

Manne erscheinen solle, den sie noch gar nicht kenne; und vor allem wären Sie unwohl, und dann sähe es so untheilnehmend aus, wenn Sie hier allein zu Hause blieben, und sie, während Sie krank und verstimmt wären, in Gesellschaft gehen sollte, sie würde doch nicht vergnügt seyn können; denn sie würde immer die Angst haben, daß Ihnen wieder eine Ohnmacht zugestoßen sey, und daß Sie nun ohne Hülfe und Beistand lägen, und eine solche Rücksichtlosigkeit gegen ihren Cousin, gegen ihren nächsten Verwandten auf der ganzen Welt, komme ihr unverantwortlich vor, und dabei fing sie wieder an zu weinen, weiß Gott, als wenn Sie schon auf der Bahre lägen.

Nun mein Himmel, sagte Stern, und es floß ihm frisch und mild wie Maithau über das von heute Morgen und heute Mittag so eisig ausgekältete Herz: wenn sie nicht will, so lassen Sie sie zu Hause; wer wird Jemand zu seinem Vergnügen zwingen!

Vergnügen, Vergnügen, wiederholte Fideschen mit verbissenem Aerger: von Vergnügen ist hier nicht die Rede; da sind wichtigere Dinge; Ehre und Ruhm, Reichthum und Ueberfluß für das ganze Leben. Herr Stern, Sie sind ein verständiger Mann, Sie sind ihr nächster Blutsverwandter, auf Sie hört sie; reden Sie ein vernünftiges Wort mit ihr. Sehen Sie, unter uns, wenn sie nicht hinüber geht, stößt sie vielleicht ihr ganzes zeitliches Glück, mit Respekt zu sagen, mit den Füßen von sich; ich muß Ihnen alles sagen — sie setzte sich auf den nächsten Stuhl, und rückte ihn dicht an das Bette — denn allein, seh' ich, komm ich mit dem kleinen Starrkopf nicht durch; wir müssen gemeinschaftlich arbeiten, Herr Stern, gemeinschaftlich. Da ist der Herr Dernaux —

Digitized by Google

die ersten Mädchen in der Stadt — Geheimrathstöchter, wahrhaftig recht hochnäsige Dinger, zwei Fräuleins und eine Comtesse — alle zehn Finger haben sie nach ihm geleckt; alle zehn Finger, und das ist wahr, der Mensch hat ein grausames Vermögen, und schlägt mit seiner Fabrik ein wahres Heidengeld zusammen; das müßte eine schlechte Messe seyn, wo er nicht seine hunderttausend Thaler reinen Profit mit nach Hause bringt; und dabei noch kein Dreißiger, im Anzuge immer wie geschniegelt und gebiegelt; ein frommes christliches Gemüth im schmucken Frack; doch gewiß recht hübsch von Gesicht, Gestalt; und Manieren wie ein Hofmann! Nun sagen Sie um Gotteswillen, was will so ein Mädchen mehr? Ich habe zehn Jahre lang neben dem Herrn Dernaux gewohnt, und keins hat sich um das andere bekümmert; guten Tag, Mamsell Heimlein, ganz gehorsamste Dienerin, mein Herr Dernaux, das war alles; ich habe mir tausend Mühe gegeben, mit Herrn Dernaux näher zusammen zu kommen, du lieber Gott, die Schrift sagt ja schon, getreue Nachbarn und desgleichen — verstehen Sie, und desgleichen — da liegt es drinnen, Herr Stern; wir konnten von Herrn Dernaux manchen Genuß, manche Artigkeit, manchen Liebesdienst haben, alles aus purer lieber Nachbarschaft; aber mein Herr Bruder, der Neunmalklug, war schlechterdings nicht zu bewegen, ihm entgegen zu kommen. Ich bücke mich vor keinem Geldsack, brummte er allemal, wenn ich davon zu reden anfing; wohnt' ein Schuhflicker neben mir, ginge ich mit Freuden hin, und böte ihm die Hand, und sagte: wir wollen gute Nachbarschaft halten, aber der Reiche muß zu mir kommen, zu mir zuerst; komme

Digitized by Google

ich, so denkt er gleich, ich wolle etwas bei ihm suchen, ihn benutzen, und behandelt mich wie einen Bettler. Na, Sie wissen ja, wie er ist, wenn er auf dieß Kapitel kommt, und daß sich der reiche Herr Dernaux in seinem Pracht-Palais um die armen Kanzlistenleute in ihrem kleinen, fünf Fenster breiten, Häuschen nicht viel bekümmern werde, lag am Tage. — Jetzt — er sieht Doraliehdschen mit Ihnen vorbeigehen, und wie electrisirt ruft er gleich nach dem Reitknecht, der muß über Hals und Kopf satteln, und mein Herr Dernaux, hast du nicht gesehen, hinter drein; als er erst die Stunde weg hat, wo Sie mit ihr auszugehen pflegten, muß sein Wagen um die Zeit im Hofe schon immer angespannt stehen; er läßt Fabrik, Fabrik seyn, paßt am Fenster wie eine Schildwache auf, und kaum ist sie mit Ihnen vorbei, schreit er gleich wie besessen: Wagen vor! springt hinein, und fort geht es ihr nach, und wie verklärt kommt er nach Hause, denn er hat sie gesehen, er hat sie — als Nachbarsleute ging das schon allenfalls — er hat sie gegrüßt.

Aber sagen Sie, hob Stern, seinen innern Grimm verhaltend, mit verstellter Theilnahme an, denn er lag auf seinem Bette, wie auf einem glühenden Bratroste: sagen Sie, Fideschen, woher —

Woher ich das alles weiß? fiel ihm die Specukative vertraulich in das Wort, das hat mir alles die Kammerprokuratorin, die, über die sich vorhin meine brüderliche Liebe so erbos'te, gesagt; die sitzt in dem Hause warm! Herr Stern, was die immer von dem Manne für Präsente bekommt, das ist nicht zu beschreiben; sie kann kommen, wann sie will, immer findet sie ihren gedeckten Tisch; sie kommandirt

Digitized by Google

in Küche und Keller, als wäre alles ihr eigen, und was sie will, setzt sie durch. Na, das ist aber auch eine Frau! Du meine Güte, was hat die für Schulen durchgemacht! Und was weiß die nicht für Geschichten von vornehmen Herren, wo man's nicht denken sollte. Blutarme Mädchen hat sie untergebracht, daß sie jetzt leben wie in Abrahams Schooß; Tugendprinzessinnen, wo man gedacht hat, sie würden morgen in's Kloster gehen, hat sie ertappt auf Wegen — na, ich mag nichts nacherzählen, aber Historien hat sie erlebt, weiß Gott, zehn Bücher wären davon zu schreiben. Die kommt also, bringt mir ein schön Kompliment von Herrn Dernaux, und wir hätten so schöne Pfautauben, ob es denn gar nicht möglich sey, ihm einige Paar abzulassen. Wie wir so im Gespräch über die Tauben vom Hundertsten auf's Tausendste kommen, fragt sie mich, was wir denn für ein allerliebstes weißes Pfautäubchen jetzt im Hause hätten, und da ich ihr denn von dem Kinde alles Liebe und Gute erzähle, rückte sie denn näher heraus, und eröffnete mir die ganze Geschichte, sagte, daß Herr Dernaux in das Mädchen sterblich verliebt sey, daß er betheuert habe, in seinem Leben kein schöneres gesehen zu haben, daß er lange schon mit dem Plane umgegangen, sich eine Frau auszusuchen, und daß es diese und keine andere seyn müsse, wenn sie in ihrem Thun und Wesen eben so wäre, wie in ihrem Aeußern, und daß die Kammerprokuratorin darum ihm Mittel und Wege an die Hand geben solle, das Mädchen näher kennen zu lernen. Ich ließ vor Freuden gleich Kaffee machen. Hier ist Gottes Finger, dachte ich, und Sie werden auch so denken, Herr Stern; muß das Mädchen als Waise aus

Digitized by Google

Italien dieher in unser kleines, fünf Fenster breites, Haus kommen, um die steinreiche Madam Dernaur zu werden. Meinem Bruder durfte ich nichts sagen, der nennt so etwas gleich Kuppeln, und lieber Gott, es ist doch weiter nichts, als der Vorsehung blos nachhelfen, und das ist Pflicht, das ist Christenpflicht, zumal wenn es einem Nachbar gilt. War mein Bruder nicht, ich wäre zehnmal schon verheirathet gewesen; unser Kanzlei-Inspektor, zwei Kollegen vom Bruder, der Spittel-Kantor und der Hof-Klempner haben sich die Beine nach mir abgelaufen; aber mein Herr Bruder machte mit seiner Manier die Leute alle kopfscheu. Darum sollte er von unserm Plane nichts wissen, und er weiß noch heute nichts davon. Herr Dernaur kam unter dem Vorwande, das Quittenbäumchen zu kaufen, heute Morgen; ich hatte es abgekartet, daß Liehdschchen gerade bei mir im Zimmer war, als er kam. Ich denke, der Mensch zerfließt wie Apfelmus, als er des Mädchens in der Nähe ansichtig ward. Sie sprach, wie ihr das Schnäbelchen gewachsen war; es ging bald darauf Italienisch los, und nun ging ihr das Mäulchen wie ein Mühlchen; was sie gesprochen, weiß ich nicht; aber er war weg, rein weg, das sah man ihm an den Augen an, die flackerten wie mein Feuer, wenn ich Kaffee brenne oder Karpfen siede. Zwei Stunden war er hier; und das war ein Scherzen, ein Lachen; er bittet uns zu Tische; wir sagen zu; Liehdschchen meinte, als er weg war, das sey ein charmanter Mann; Bruder Brummbär selbst fand ihn viel angenehmer, als er geglaubt hatte; ich hatte, weiß es Gott, erst vor Angst, wie alles ablaufen werde, und dann vor lauter Freude,

Digitized by Google

daß sich das alles von beiden Seiten so gut und so schnell gemacht, Leibkneipen bekommen; aber ich ließ kneipen, war doch Liebdschchen unter der Haube — und wie unter der Haube! Er — die Kammerprokuratorin kam noch vor dem Essen auf einen Augenblick herüber — er ist ganz toll und thörig hinüber gekommen, hat die alte Frau beim Kopf gekriegt und abgeschmatzt, und von dem Mädchen ein Wesens gemacht, als hätte er einen englischen Seraph selber gesehen; das ganze Haus soll heute inwendig erleuchtet werden. Die Teppiche in allen Zimmern werden mit Eau de Lavande besprengt; die Gardehautboisten sind zur Tafelmusik bestellt; aufgetragen soll werden, daß die Tische brechen — und nun will das Mädchen nicht hinüber! Es steht ja alles auf dem Spiele. Reden Sie ihr zu, Herr Stern; reden Sie ihr zu. Sie muß. Ein Mann wie Herr Dernaur ist verwöhnt, verzogen, leicht übelnehmisch, hat auch sein bischen Dünkel; wäre es ihm denn zu verargen, wenn ihm Liebdschchens unmanierliches Betragen in die Nase führe, und er die Mamsell Zuccari eine dumme Gans nennte, und sich nun nicht weiter um sie bekümmerte? Könnten wir, könnten Sie es denn vor dem Gewissen verantworten, wenn wir nicht alles angewendet hätten, den Mann, der ihr Glück auf so brillante Weise machen kann und machen will, ihr zu gewinnen, zu erhalten? — Wissen Sie was — kommen Sie selber mit! dann hat sie keine Ausrede. —

Ich? unterbrach Stern die heillose Seelenverkäuferin in der peinlichsten Verlegenheit: Sie sehen ja, wie miserabel mir zu Muthe ist — und dann bin ich ja gar nicht mitgebeten.

Digitized by Google

Larifari, erwiederte Fideschen, auch schon den halben Fuß in Dernaux Hausrechte — Sie sagten ja vorhin selber, daß Ihnen gar nichts mehr fehle; und was das nicht gebeten seyn betrifft, das nehme ich auf mich; ein Wort der Kammerprokuratorin in das Ohr, und die Sache ist gemacht; das Wetterweibchen sollen Sie kennen lernen. Als Liebdschens Cousin wird es Herrn Dernaux überdieß gewiß lieb seyn, Sie bei sich zu sehen. Er war ja vorhin vor lauter Liebe so totaliter von Sinnen, daß er nicht an sich, geschweige denn an Sie hat denken können. Anfänglich muß er ein bischen jalour auf Sie gewesen seyn; er hat die Kammerprokuratorin sehr genau nach Ihnen gefragt, und gemeint, es schiene zwischen Ihnen beiden beinahe ein Liebesverständniß zu seyn, Liebdschen schmiege sich immer an Sie an, sähe im Gehen auf Niemand, als auf Sie, und wäre neulich, als er Sie draußen nicht weit vom schwarzen Bock so höflich gegrüßt, so in ihr Gespräch mit Ihnen vertieft gewesen, daß sie seinen Gruß kaum bemerkt, ihm und seiner doch gewiß nicht alltäglichen Equipage nicht die mindeste Aufmerksamkeit geschenkt, und für alles andere unempfänglich, nur einzig und allein Ihnen gehört hätte; da ich der wackern Frau indessen hierüber reinen Wein einschenkte, und ihr sagte, daß Sie Beide verwandt, und mit einander zusammen aufgewachsen wären, und daß Sie sonst ein stiller, douser und honetter Mensch wären, so hat er sich darüber beruhigt. Uebrigens, Herr Stern, wäre es auch für Sie vielleicht gut, des Mannes Bekanntschaft zu machen; mit dem landesherrlichen Dienst, sehen Sie selbst, wird es nicht viel werden. Liewalds haben Sie zu sehr in der Stadt herumge-

Digitized by Google

bracht, und an Konnexionen fehlt es Ihnen gänzlich. Vetter Dernaur aber wird Sie nicht im Stiche lassen; und als Reisediener oder Fabrikschreiber essen Sie auch Ihr ehrliches Brod. Liebdschchen ist dann Ihre Frau Prinzipalin, und bei der sind Sie geborgen zeitlebens.

Zeitlebens, wiederholte Stern schmerzlich, und am schneidenden Tone hätte jedes andere, nur Fideschen nicht, hören können, daß ihm dieser Gedanke das Herz mitten aus einander riß.

Die Fackelmusik.

Wie ist Dir denn, mein lieber Wilhelm? fragte, auf den Zehen eintretend, Doralice, und die Weichheit ihrer Glockenstimme verrieth das Gefühl der innigsten Theilnahme, der zartesten Besorgniß.

Wohl, meine Doralice, entgegnete Stern, von Fideschens leicht hingeworfener Reisediener-Idee tief verletzt, und reichte dem süßen Mädchen, seiner künftigen vermeintlichen Prinzipalin, die Hand mit einer Wehmuth, als sey ihm das ganze Leben vergällt und vergiftet.

Du zitterst ja, Wilhelm, sagte Doralice erschrokken, als sie das bebende Zucken seiner Rechten in der ihrigen fühlte: mein guter, lieber Wilhelm, so sprich doch, was Du hast, und was Dir fehlt, und wie man Dir helfen kann; wir wollen ja gern alles —

Ist das nicht ein Geziere, hob Fideschen ärgerlich an. Nichts fehlt ihm. Wir haben ja ein halb Stündchen mit einander geplaudert, und da hat ihm kein Finger weh gethan; aber geärgert hat er sich; und wenn er gezittert, so ist's vom Aerger gewesen, von Aerger über Sie, Liebdschchen.

Ueber mich? fragte die Taubenunschuld mit wei-

Digitized by Google

chem Tone, und legte überrascht beide Hände auf die wogende Marmorbrust.

Sie müssen durchaus hinüber, Liebdschchen, fuhr Fideschen fort. Sie haben es zugesagt; Sie haben keine Ursache, wegzubleiben; Sie würden, wenn Sie ausblieben, sich geradezu im Lichte stehen, und zu mancherlei Gerede Anlaß geben. Herr Stern ist auch der Meinung.

Du bist auch, auch der Meinung? fragte Doralice mit einem Blicke, als sey ihr diese Erklärung völlig unerwartet. Laß mir dießmal, setzte sie bittend hinzu, laß mir nur dießmal meinen Willen; ich mag nicht hinüber, ich kann nicht; und, Fideschen, nicht wahr, Sie zwingen mich nicht weiter?

Nu, so bleiben Sie meinetwegen sitzen bis an der Welt Ende, rief Fides, roth wie ein kalekutischer Hahn, und stand heftig auf. Ich habe Ihnen ein Vergnügen machen wollen, ich habe mehr noch gewollt; nun gehe ich allein zu Herrn Dernaux, und wenn er fragt, warum Sie nicht mitkommen, sage ich gerade heraus: Launen sind's, nichts als Launen. Austern kann ich Ihnen diesen Abend zu Hause nicht vorsetzen; auf's Kochen bin ich heute gar nicht eingerichtet; Kaltes habe ich nicht; mithin nehmen Sie nicht übel, wenn Sie das Abendessen einmal heute ein bischen ganz aussetzen müssen.

Bei dem letzten Worte war die Erbos'te schon zum Zimmer hinaus, und warf die Thüre so gewaltsam hinter sich zu, daß im kleinen Dachkäfig alle Balken dröhnten.

Nur wer die himmlische Zartheit des Frauenherzens kennt; wer es weiß, wie bedeutsam dem liebenden Mädchen jeder Blick, jedes Wort, jede Miene

Digitized by Google

des Geliebten ist; wer es ahnet, das unnennbare Gefühl, dem Geliebten alles zu seyn, und außer ihm das ganze Weltall aus den Augen zu verlieren, nur der wird Doralicens bestimmte Weigerung ergründen. Sterns sonderbares Benehmen bei Tische, seine auffallende Zerstreuung, seine erzwungene Theilnahme an dem Gespräch über Dernaur, seine Ohnmacht — alles war Doralicen jetzt klar geworden. Er mißbilligte ihren Besuch bei dem Nachbar, in dem sie gleich anfänglich etwas Unschickliches gefunden — er fürchtete vielleicht — sie hatte in ihrer Unbefangenheit über Dernaur gütig gesprochen — sie hatte ihre Freude über sein Italienischsprechen, über seine Aufmerksamkeit mit den Blumen vielleicht zu lebhaft geäußert — sie hatte, wahrhaftig ohne Wissen und Willen, dem armen Wilhelm weh gethan. Wie konnte sie die unverschuldete Kränkung besser wieder gut machen, als wenn sie blieb, wenn sie nicht ging. Es kostete ihr ja nicht das geringste Opfer; denn ohne ihn, und mit dem Gedanken, ihn zu Hause, wenn auch wieder wohl, doch verstimmt zu wissen, war ihr ja doch unmöglich im fremden Kreise fröhlich zu seyn; aber sagen konnte sie ihm die Gründe nicht, warum sie so fest auf dem Zuhausebleiben beharrte. Es hätte ja, meinte sie in der Tiefe ihrer Seele, dann ausgesehen, als wisse, als ahne sie die Gründe seiner Mißbilligung, und diese verheimlichte er ihr ja absichtlich, vielleicht aus einer Scham, die er sich selbst nicht recht gestehen wollte, aus der Scham vor einer Eifersucht, zu der sie ihm, nach der strengsten Prüfung ihres Gewissens, auch nicht die geringste Veranlassung gegeben hatte. Wohl schmerzte es sie, von dem, dem gegenüber sie immer so sonnenklar, so

Digitized by Google

krystallrein gehandelt hatte, verkannt zu seyn; aber doch thaten ihr auf der andern Seite Sterns Besorgnisse wieder gut; sie schmeichelten ihrer kleinen Eitelkeit, sie verriethen ihr den Werth, den sie in Sterns Augen haben mußte; und sie gewann im Geheimsten ihrer Tiefen den dießmal ungerechten Wilhelm darum noch lieber. So, so fühlen, so handeln, so lieben alle Frauen, die reines Herzens sind. Würden sie doch immer verstanden!

Stern verstand die Zartheit dieses himmlischen Gemüthes. Er hätte jetzt gern gesehen, sie wäre gegangen, und doch hatte er den Muth nicht, sie ernstlich darum zu bitten; denn er wäre gestorben vor Angst und Unruhe, wenn sie seine Bitte für so wahr und aufrichtig genommen hätte, als er sich einbildete, sie ihr vortragen zu können. Gewöhnlich hat in solchen Fällen der Schuldbewußte nicht den Muth, geradezu herauszusprechen, wie die Sachen stehen. Hätte in diesem Augenblicke Stern zu Doralicen gesagt: Ich war ein Kind; ich bildete mir ein, der reiche junge Dernaur habe auf Dich einen tiefern Eindruck gemacht, ich fürchtete, dieß könne ernstere Folgen haben, und darum bangte mir davor, daß Du hinüber gehen würdest; jetzt weiß ich, daß er bestimmte Absichten auf Dich hat; jetzt thu' mir den Gefallen, und geh, da Du einmal zugesagt hast, hinüber, und benimm Dich mit aller Schonung gegen ihn — denn daß er sich in Dich Engelskind verliebte, ist verzeihlich — so, daß er aus deinem Betragen den Wink entnehme, keine weitere Vorschritte zu machen, um später zu keinem ihn beschämenden Rückzuge genöthigt zu seyn. Hätte Stern so, oder dem ähnlich gesprochen, so wäre Doralice mit ihrer fleckenlosen

Digitized by Google

Traulichkeit ihm um den Hals gefallen, hätte ihm neue Liebe geschworen, und wäre als vermeintliche Braut zu Dernaur gegangen, um als blos freundliche Nachbarin wieder nach Hause zu kommen; aber konnte denn Stern so sprechen, konnte er denn im Gefühle seiner drückenden Armuth und seines gänzlichen Mangels an Aussichten, und dabei doch von dem glühenden, in der edelsten Selbstverläugnung beruhenden, Wunsche beseelt, nur Doralice glücklich zu sehen, konnte er denn so sprechen?

Du wirst heute Abend hungrig dich zu Bette legen, sagte er halb lächelnd, halb durch den Gedanken gedrückt, daß sie um seinetwillen das köstliche Abendessen einbüßen sollte, das ihr zu Ehren gewiß mit schwelgerischer Pracht bereitet war, und ihrer nun vergeblich wartete; sie aber entgegnete mit leichter Fröhlichkeit, daß er Heimlein und Fides nur in Gottes Namen gehen lassen sollte, und wenn sie weg sind, fuhr sie bittend fort: und Du deiner Gesundheit wegen Dich nicht scheuest, auszugehen, so führst Du mich ein wenig auf dem Christmarkt herum; der fängt heute an; solch ein Wesen habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen; und wenn wir dann alles in Augenschein genommen, wandern wir — das soll hier Mode seyn — zum Conditor; Du traktirst mich da mit einem Stückchen Kuchen und einem Glase Kardinal, und wir sind so unter uns zehnmal vergnügter, als ich es bei dem großen, lieben Abendessen hätte seyn können.

Vorhin, zu dem Stärkungwein, fehlte es dem armen Wilhelm an Gelde; jetzt nicht. Es galt ja ihrer Freude, und wenn er acht Tage hätte darum hungern sollen! — sie hatte ihm das glänzende Gast-

Digitized by Google

mahl geopfert, und — die Genügsame! — ein Stückchen Kuchen und ein Glas Kardinal sollte ihr entschädigender Ersatz seyn! Auf den Christmarkt! rief er fröhlich, umschlang das bräutliche Mädchen, in dessen Gesichtchen die seligste Freude lachte, da sie den Geliebten wieder heiter und vergnügt sah, und schlüpfte mit ihm, sobald Fideschen, sehr verstimmt, und Heimlein, nicht über Doralice, sondern über die ganze Einladunggeschichte höchst verdrießlich, das Feld geräumt hatten, zum Hause hinaus auf den Christmarkt.

Fahnen! wer kauft! schrien ihnen hundert lustige Jungen entgegen, und Waldteufel, Kindertrompeten und Trommeln summten, quäkten und wirbelten vor, hinter und neben ihnen, daß sie kaum ihr eignes Wort hören konnten. Doralicen war der Anblick neu; die reich ausgestatteten, hochbeleuchteten Buden, das Gedränge der Menschen, der allgemeine Jubel, die staunenden Gesichter der Kleinen, die ob all' der Herrlichkeiten nicht zu sich selbst kommen konnten, und in deren lachenden Augen sich die tausend Lichter blinkend widerspiegelten; die glücklichen Eltern, die mit Kaufen und Tragen der eingehandelten Sachen alle Hände voll zu thun hatten; alles dieß stimmte sie mit zu der Freude, für welche Unschuld und Tugend immer empfänglich sind, und der Kardinal hatte ihre Wange rosig geröthet, und das Feuer ihres himmlischen Auges glühte in flammender Pracht, und wer das schlanke, wunderliebliche Mädchen sah, blieb unwillkührlich stehen, und mochte nichts mehr von dem Schimmer des buntwirrigen Christmarkts wissen, sondern staunte in stiller Bewunderung Doralice, das niedlichste aller Weihnachtpüppchen auf dem ganzen lieben Christmarkte, an. Auf einmal aber erscholl

Digitized by Google

es unter der wogenden Masse: Musik vor der Sonne, Musik mit Faceln, und alles strömte nach der Straße, wo das genannte Gasthaus sich befand, und Wilhelm und Doralice wurden halb mit, halb ohne Willen fortgedrängt zu dem prachtvollen Ständchen.

Der stattlichen Fronte der Sonne vor bildete sich ein großer, weiter Halbkreis, in dem Stern die Ersten der löblichen Bürgerschaft mit ihren Vorstehern erblickte, und ein Korps von wenigstens 200 Musikern trug eine rauschende, prächtige Symphonie vor; Stern fragte zwei, drei Umstehende, was das zu bedeuten, aber keiner im Volke wußte ihm darauf zu antworten; nur Einer belehrte den ihn umgebenden Kreis, daß der Obermundschenk große, hochherzige Vorschläge zum Besten des Volks dem Landtage gemacht; daß, weil er der Erste und Reichste und Angesehenste im Reiche, die übrigen Großen sich in seine Ansichten gefügt; daß unendlich viel Gutes und Ersprießliches für das Gemeinwesen nunmehr zu erwarten, da der Fürst und die Minister mit den Anträgen des wackern Ehrenmannes ganz einverstanden seyen; und daß diesem für das alles die hiesige Bürgerschaft, als Wortführer des gemeinsamen Volks im ganzen Reiche, zum dankbaren Anerkenntniß seines Patriotismus, diese huldigende Aufmerksamkeit zu erweisen sich verpflichtet gefühlt habe.

Jetzt schwieg die Musik, und der Bürgermeister trat aus dem Halbkreis in die Mitte, und rief dem Obermundschenk ein feierliches Lebehoch, und Trompeten und Pauken in Unzahl schmetterten und wirbelten, und alles schrie und brüllte und jauchzte hoch! hoch! hoch! und Alt und Jung und Reich und Niedrig schwenkten Hut und Mütze, und die Fackelträger

Digitized by Google

schleuderten ihre lodernden Brandstiele gegen einander, daß der Pechdampf hoch auf zum Sternen-Himmel qualmte, und kein Mensch mehr den andern erkennen konnte. Wilhelms Herz aber schlug lauter als alles das, denn fein war dieser für sein Vaterland unendlich wichtige Augenblick. Er hatte ihn geschaffen! ihm galt dieses Hoch, ihm dieser vollstimmige Tusche, ihm dieses flackernde Opferfeuer, ihm dieser allgemeine Jubel des glücklichen Volks!

Die Brust ward ihm zu eng! Eine solche Wirkung, einen solchen Schlageffekt hatte er sich nicht geträumt; das stolze Gefühl, so in das Leben eingegriffen, der Zukunft seines Vaterlandes ihre Bahn so kräftig vorgeschrieben, sich um seine Mitwelt so verdient gemacht zu haben, und die verzeihliche Eitelkeit, vor der, die ihm auf dieser Erde die Theuerste war, in deren Augen er seinen Werth gern geltend machen wollte, in dem glänzendsten Moment, auf dem herrlichsten Standpunkte seines Lebens sich nicht zu verbergen, drückten ihm das Herz ab, und er gestand, als sie wieder zu Hause angelangt waren, und Doralice die Bemerkung machte, ihn fast nie aufgeregter gesehen zu haben, als bei dem Fackelvivat, den ganzen Hergang der Sache, wie er dem Obermundschenken, der ihm die alleralbernsten Vorschläge, die kaum vor 100 Jahren anzuhören gewesen, zur Bearbeitung aufgedrungen, seinen Willen zwar gethan, statt der ihm vorgelesenen Ausarbeitungen aber ganz andere ihm zur Unterschrift vorgelegt, und, als diese erfolgt, an den Landtags-Commissarius eingesendet habe. Von dem Inhalte dieser Eingaben mußte die Bürgerschaft, wie, wußte er selbst nicht, Kenntniß erhalten haben, und daß diese von der Zweckmäßigkeit

digitized by Google

seiner Ideen so ergriffen gewesen, daß sie im Namen der übrigen Mitbewohner des Reichs dem Pseudoschöpfer ihrer zu verbessernden bürgerlichen Lage einen so lauten Dank gebracht, sey ihm der süßeste Lohn für die neulichen, oft fast über seine Kräfte gegangenen Nachtarbeiten. Welche Hoffnungen er übrigens für sich im Verhältniß zu Doralice auf dieses Fackelständchen baute, wagte er noch nicht auszusprechen, da er noch nicht wußte, wie der Obermundschenk die ganze Sache aufgenommen habe.

Aber Wilhelm, sagte Doralice sanft verweisend, und man sah ihr in dem verklärten Gesichtchen an, daß sie jetzt das Vivat, und den Touche, und den Opferrauch der flammenden Fackeln mit ihm theilte, und er in ihrer Achtung wo möglich noch eine Stufe höher gestiegen war: aber lieber Wilhelm, eigentlich bist Du doch ein Spitzbube, und, wenn ich die Sache mit des Obermundschenks Augen ansehe, ein recht completer ausstudirter Spitzbube. Ich sollte die alte Excellenz seyn, ich würde Dir ein Ständchen bringen!

Was kann mir jetzt der Obermundschenk thun? fragte Stern lachend: hat er heute das Vivat und den Dank des entzückten Volkes angenommen, kann er ja morgen früh nicht hintreten und sagen, daß die beifällig aufgenommenen Landtagvorschläge nicht von ihm sind! Er muß sie ja nun, wenn auch wider seinen Willen, adoptiren, sie für seine Geisteskinder auf- und annehmen! Und habe ich auch diese Ideen vielleicht nicht auf dem geradesten Wege eingeschwärzt in die Versammlung der Großen des Landes; sie sind jetzt doch drin! sie haben gezündet, der Funke brennt, und wird und kann, nachdem das, was wir ersehen, unter den Augen der Residenz, der höchsten

Digitized by Google

Behörde, des Monarchen selbst vorgefallen, nun und nimmermehr wieder ausgehen.

Wilhelm, sagte das streng rechtliche Mädchen, und milderte ihren leisen Vorwurf durch Blick und Stimme, wenn der Zweck heilig ist, dürfen die Mittel seyn, welche sie wollen? Wenn nun der alte Obermundschenk ehrlich, oder, wie ihr es in eurer Geschäftswelt heißen möget, dumm genug gewesen wäre, und hätte in seiner Sonne oben, als die Herren nach dem Touche hinaufgingen und ihn begrüßten, offen herausgesagt: ich danke euch, Kinder, für den honetten Spektakel, den ihr mir da unten gemacht habt, aber mit den Vorschlägen, die ich soll eingereicht haben, und die Euch so in Extase und Unkosten gesetzt, ist es nichts, die sind meinen Grundsätzen ganz entgegen, die widerrufe ich hiermit feierlichst; die hat mir ein betrüglicher Mensch untergeschoben, der Euch und mich gefoppt hat — wie denn da, mein Freund! — Und wenn das Volk, hiervon unterrichtet, nun im Grimm seiner verfehlten Absichten und Hoffnungen, käme, und meinen Herrn Stern Urian holte und —

Doralice, rief Stern, und sprang vom Stuhle auf: Du kannst einem wahrhaftig angst und bange machen — und mit den Worten riß es an der Hausthürklingel, und es polterte die Treppe herauf, daß Doralice vor Schreck erbleichte, und Stern fast alle Fassung verlor; da stürzte athemlos Heimlein herein, und rief: Viktoria, Viktoria, wir sind über alle Berge! — O Kinder, was habe ich, fuhr er außer sich vor Freude fort, für einen Goldabend gehabt! Drüben bei Dernaur ging es grausam langweilig her; die Kammer-Prokuratorin maulte, Fides brummte, Dernaur

Digitized by Google

gähnte; wir hatten uns eben zu Tische gesetzt, als die Nachricht kam, daß die ganze Bürgerschaft dem Obermundschenk eine Fackelmusik bringe; die mußt' ich mit ansehen; wupp dich war ich um die Ecke, hin an die Sonne, und als der Bürgermeister und die Rathmänner und der Syndikus, Stadtschreiber und Baumeister hinaufgingen, die alte Excellenz zu bekomplimentiren, schloß ich mich mit an den Zug. Schweden und die Kanonen, was hielt unser Bürgermeister für eine Anrede — die hatte Hände und Füße, Freund des Volks nannte er ihn, und pries die Freisinnigkeit und den Muth, und die Verläugnung alles eigenen Interesse, mit dem der hochherzige Mann die Fesseln hundertjähriger Vorurtheile zerbrochen, und uralte, dem Gemeinwesen schädliche, mit dem Zeitgeiste durchaus unverträgliche Vorrechte einzelner privilegirter Stände und Kasten auf immer und ewig vernichtet wissen wolle. Im Namen des ganzen Reichs dankte er dem alten Herrn für diesen hochwichtigen Schritt; im Namen des ganzen Reichs sprach er die Hoffnungen aus, zu denen nunmehr der also begonnene Landtag berechtige; im Namen des ganzen Reichs legte er in seine Hände die Vertheidigung der von ihm selbst aufgestellten, das Gemeinwohl bezweckenden Rechtsgrundsätze, und bat ihn um seine fernere wirksame Verwendung und Mithülfe bei den Landtagberathungen über die eingereichten Vorschläge. —

Nun, und der Obermundschenk, fragte Doralice und weidete sich an Wilhelms Gesichtzügen, die ein sonderbares Gemisch von Verklärung und Bangigkeit verriethen.

Der Obermundschenk? — erwiederte Heimkeln.

Digitized by Google

O, ihr hättet den Mann sehen sollen! die hellen Freudenthränen rieselten ihm über die Wangen; er zerschmolz in überglücklicher Rührung, wie Butter. Er wollte sprechen, er wollte danken, aber die Worte blieben ihm aus; beide Hände reichte er hin, und küßte und drückte, wen er erreichen konnte. Er ließ Wein heraufbringen, weiß Gott, ich denke er will die ganze Stadt unter Johannisberger und Champagner setzen, eine solche Last von Bouteillen wurde aufgepflanzt, und nun trank er zum Fenster hinaus auf das Wohl des Fürsten und des Landtags und der Stadt und des ganzen Reichs, und unten blieses und paukten und jauchzten die Menschen, daß es mir durch Mark und Bein ging, wenn das Jubelgetöse auf der Passage in die Wolken an unsern Sonnenfenstern vorbeirauschte. Einmal stand der alte Herr allein; wupp dich, drehte ich mich zu ihm, und stattete meine Gratulation ab, und bückte mich so tief, als ich noch vor keinem Menschen gethan, denn der Bürgermeister mit seiner Rede und der Segensruf des entzückten Volks hatten mir den Mann in eine strahlende Glorie gestellt, wie ich noch keinen gesehen. Auch mir reichte er huldreich die Hand und fragte, ob man mit Wein mich versorgt, und als ich das Herz mir nahm, und, mich höchlich brüstend, heimlich fragte, ob ich mit meiner Empfehlung nicht Ehre eingelegt, da sich aus allem diesem doch sattsam ergeben, daß mein junger Herr Mitthmann in seine Ideen tüchtig eingedrungen, und ein gründliches Stückchen Arbeit geliefert, zog er mich bei Seite, und sprach im Ergusse des dankbaren Herzens: sagen Sie dem jungen Menschen, daß ich mich zu revangiren wissen würde; morgen fahre ich zum Premier-

Digitized by Google

minister, und ich will keine vier und zwanzig Stunden Obermundschenk mehr seyn, wenn Herr Stern nicht eine Stelle erschnappt, die sich gewaschen hat; sagen Sie ihm das vorläufig, und kommen Sie morgen zwölf, ein Uhr her, da werde ich Ihnen mehr darüber mittheilen können. Jean, rief er dem Kammerdiener, dem Herrn hier eine Flasche Champagner. Nehmen Sie, Alterchen, setzte er heimlich hinzu, nehmen Sie den Wein Ihrem Miethmanne mit, er soll meine Gesundheit trinken.

Mit diesen Worten zog der ehrliche Heimlein seine Flasche heraus, und schwerlich saß in diesem Augenblicke ein glücklicherer Kreis auf dem ganzen Erdenrunde beisammen, als dieser; Heimlein hatte seinen Herrn Dernaux vergessen, Stern seine Angst, Doralice fast sich selbst. Der erste Toast — Heimlein brachte ihn aus — galt dem Obermundschenk, denn ohne ihn hatten sie keinen Champagner; den zweiten trank Stern dem Landtag, denn durch ihn waren sie zu dem Labetrunk gekommen; den dritten — Doralice stand auf und brachte ihn auf Sterns Wohlaus, dann sagte sie: von ihm ist ja eigentlich der köstliche Trank, und als sie den brüselnden Wein mit mahlerischer Behäglichkeit ausgeschlürft, bat sie den überseligen Wilhelm die süße Purpurlippe zum Kusse, und er umschlang das fröhliche Zauberkind, das mehr ihm war, als sein eigenes Leben, und Arm in Arm tranken sie den vierten und letzten Toast der Hoffnung, denn diese würzte ihnen heute den Wein, daß sie vermeinten, der Götter Nektar selbst zu trinken.

Fideschen war am folgenden Mittag unleidlich; den ganzen Morgen hatte sie sich nicht sehen lassen; jetzt kam sie zu Tische und sprach kein Wort. Heim-

Digitized by Google

lein mußte sich lange beim Obermundschenk aufgehalten haben, denn er traf sehr spät ein; Stern näherte sich ihm mit einem erwartungvollen Nun? Heimlein strich aber an ihm vorüber, wisperte ihm leise: Nachher, zu, und verzog, als ein ächter Geheimeraths-kanzlist, dabei keine Miene, so daß Stern und auch Doralice, die das Nun und das Nachher theilnehmend belauscht hatte, nicht wußten, ob sie zu fürchten oder zu hoffen hätten. Fideschen ergoß sich in beißende Bemerkungen über den Herrn Bruder, Doralice und Stern; Heimleins Weglaufen vom Tische gestern Abend nannte sie eine Unart gegen Herrn Dernaur ohne Gleichen, und daß er gar nicht wiedergekommen, ging ihr über alle Begriffe, die sie von seiner Lebensart bisher gehabt hatte. Daß Wilhelm und Doralice aber beim Sonnenvivat gewesen, hatte ein Dernaur'scher Bedienter geklatscht, den der Spektakel auf einen Augenblick auch dorthin gelockt hatte; Herr Dernaur, versicherte Fideschen, hätte es platterdings nicht glauben wollen, und sie hätte es dem Bedienten auch in's Gesicht abgestritten, denn was hätte Herr Dernaur von dem Mädchen denken müssen, dessen Ausbleiben sie durch Unpäßlichkeit entschuldigt, und das bei später Abendzeit sich dort unter dem Janhagel des Volks herumgetrieben habe; ich war, setzte sie erboßt hinzu: auf das verdammte Vivat so wüthend, daß ich, Gott verzeihe mir die Sünde, heimlich wünschte, es führe euch allen Dreien in die Glieder, daß ihr zeitlebens daran denken solltet.

Stern und Doralice lächelten über Fideschens Wuth, denn sie hatten vor, bei und nach dem verrufenen Vivat ja einen der seligsten Abende gehabt. Heimlein aber entgegnete, von der Schwester Ver-

Digitized by Google

wünschung schwer betroffen, ob sie sich der Sünde nicht fürchte, einen solchen Gedanken in der Seele gehabt und ein solches Wort über die Lippen gebracht zu haben. Er machte dabei ein so sonderbares Gesicht, daß Stern und Doralice über das, was ihm der Obermundschenk heute zu sagen versprochen, höchlich besorgt zu werden anfingen.

Nach aufgehobener Tafel winkte Heimlein den sehr ängstlich gespannten Stern auf sein Zimmer; Doralice ging unterdessen auf Sterns Dachkämmerlein, um da, wie sie immer Montags zu thun pflegte, seine kleinen häuslichen Angelegenheiten zu ordnen.

Herr Stern, begann Heimlein mit gepreßter Stimme, und ergriff unruhig und verstört seine beiden Hände: wir müssen scheiden, aber wenn Sie mich nicht hintergangen haben, wollen wir dennoch gute Freunde bleiben.

Heimlein! rief Stern bestürzt.

Stille, stille! entgegnete der Alte ihn beruhigend: erst lassen Sie sich erzählen; unterbrechen Sie mich nicht; dann wollen wir mit einander reden als ehrliche Männer, und überlegen, was zu thun sey. — Ich kam also Punkt 12 Uhr zum Obermundschenken, um zu hören, wie und was er für Sie gewirkt habe. Ich denke Anfangs wahrhaftig, der Mann wird mich die Treppe hinunterwerfen lassen, so wüthend war er. Meiner Unschuld bewußt, ließ ich ihn erst ruhig austoben, versicherte ihm in den verbindlichsten Ausdrücken, daß mir die Ursache seines Unwillens durchaus fremd sey, und brachte ihn dann durch sanfte Worte und geziemende Vorstellungen wieder so weit, daß er mir den ganzen Hergang im Zusammenhange erzählte. Gestern Abend noch kommen der landesherr-

Digitized by Google

liche Landtagkommissarius und einige Minister und viele der vornehmsten ständischen Mitglieder zu ihm, und wünschen ihm zu der ihm gewordenen öffentlichen Ehrenbezeigung Glück; können ihm kaum lebhaft genug versichern, welchen allgemeinen Antheil man an diesem Ereignisse bei Hofe und in der ganzen Residenz nehme, und setzen sehr bedeutend hinzu, daß nach diesem Schritte es gewiß ein Leichtes seyn werde, seine vortrefflichen Ideen beim Landtage durchzusetzen, da die allenfallsigen wenigen Gegner ja offenbar sähen, mit welcher Theilnahme dieselben vom großen Haufen aufgenommen worden wären, wie laut sich die öffentliche Stimme dafür ausgesprochen! Er stutzt über diesen Besuch, weil er recht gut weiß, daß gerade diese Herren ihm nicht grün sind, ihm auf den frühern Landtagen immer Widerpart gehalten, und ihn und seine Partei hinterm Rücken die Schlagbäume genannt, die jeder Neuerung den Weg versperrten; indessen nimmt er die höflichen Komplimente alle bona fide hin, und bittet den Landtags-Kommissarius, ihm von seinen eingereichten Vorschlägen eine Abschrift zuzusenden, die er wegen der Kürze der gegebenen Einreichungfrist nicht habe zurückbehalten können, und zu seinen Privat-Akten zu nehmen wünsche. Heute, fuhr nun der Obermundschenk fort, lasse ich noch bei guter Zeit anspannen, und fahre beim Premierminister vor; wir sind zwar nahe mit einander verwandt, aber wegen mancherlei ganz verschiedener Ansichten, unter uns gesagt, immer ein wenig gespannt gewesen. Er ist — Euch kann ich das sagen, Heimelchen, Ihr macht keinen Gebrauch davon — er ist auch so einer von den Neuerern, die am Gebäude rühren und schütteln und wackeln, bis es

Digitized by Google

über den Haufen fällt, und uns mit allen unsern ehrwürdigen, uralten Vorrechten, Privilegien und Prärogativen unter seinem Schutte auf ewig begraben wird; ein Bauernfreund, der die liebe Gleichheit der Rechte beständig im Munde führt, und uns Eximirten lieber die Haut über die Ohren zöge; sonst immer kalt und unzugänglich, kommt er mir heute mit offenen Armen entgegen, gratulirt mir zum gestrigen Vivat, verspricht mir die kräftigste Unterstützung meiner, ihm wie aus der Seele geschriebenen Anträge, meint halb im Ernst, halb im Scherz, daß mir das Land eine Ehrensäule setzen müsse, und macht mir über das alles einen solchen Präambel, daß ich ganz verdutzt ward, denn so hatte ich den guten Premierminister in meinem ganzen Leben nicht gesehen. Ich schmiedete nun das Eisen, weil es warm war, sagte ihm, daß ich auf meinem stillen Landsitze über des Landes Beßte reiflich nachgedacht, und das Glück gehabt, hier einen jungen Mann zu finden, der meine Gedanken recht lebendig aufgefaßt, und sie in gedrängter Kürze zu meiner vollkommenen Zufriedenheit zu Papier gebracht, und bäte jetzt, diesem wackern Menschen, der ein armer Teufel sey, für dessen Brauchbarkeit und Gewandtheit im Geschäft ich mich aber gern verbürge, ein geneigtes Wohlwollen zu schenken; der Minister ließ mich gar nicht ausreden, versicherte, meine Eingaben nicht allein wegen ihres ihm entsprechenden Inhalts, sondern auch wegen ihrer lichten Darstellung, wegen des in denselben bemerkten, und durchgängig darin herrschenden bündigen, lebendigen und würdevollen Vortrags, mit wahrem Vergnügen gelesen zu haben, nannte sie exemplarische, meisterhafte Ausarbeitungen, und erklärte, mit einer feinen

Digitized by Google

Berücksichtigung des Werthes, den er heute auf meine Verwendung lege, sich mit Freuden bereit, den jungen Empfohlenen, wenn dessen übrige Qualitäten seiner Erwartung entsprächen, selbst in sein Büreau zu nehmen, wo eben ein Platz offen sey, und wo er einen so gediegenen Geschäftsmann wohl brauchen könne. Er frug nach dem Namen, aber kaum nannte ich Stern, als er sinnend fragte, ich meine doch nicht etwa den, der beim Advokaten Probst arbeite. — Ich horchte etwas verblüfft auf; indessen konnte ich, der Wahrheit gemäß, nicht anders als Ja antworten; da trat meines Herrn Premierministers Excellenz auf die Hinterbeine, erklärte den Mosje Stern für einen liederlichen Wüstling —

Heimlein! rief Stern wiederholt, und sprang auf, und rang die zusammengefalteten Hände dem Alten entgegen.

Nur ruhig, ruhig, erwiederte dieser tiefgekränkt: Sie sollten mich ja nicht unterbrechen; ich bin ja gleich fertig; der Premierminister erklärt also den jungen Stern für einen liederlichen Wüstling, erzählt dem Obermundschenk, daß dieser Stern, wie aus der Aussage des Wirths zum schwarzen Bock hervorgegangen, der nämliche sey, welcher Sr. Excellenz eheleibliches Kind, des Obermundschenken Schwiegertochter, eines Abends im Finstern beim Kopfe gekriegt, und vor einem Dutzend Bedienten und Fuhrleuten abgeschmatzt habe, und der, wie sich erst kürzlich ergeben, bei dem Kanzlisten Heimlein mit einer fremden, verlaufenen Landstreicherin eine höchst verdächtige Winkelwirthschaft treibe —

Heimlein, hört auf, schrie Stern außer sich: das ist ja schändlicher, bübischer Verrath an drei unschul-

Digitized by Google

digen Menschen! Ihr stoßt mir ja mit jedem Worte das vergiftete Messer immer tiefer in das blutende Herz!

Meines hat schon ausgeblutet, sagte der alte ehrliche Heimlein, und wischte sich mit der verwendeten Hand eine Thräne vom Auge. Herr Stern! mein lieber Herr Stern! das hatte ich nicht um Sie verdient; mein Haus, meine einzige Glückseligkeit, das Erbe meiner Väter, es ist beschimpft, es ist entehrt, und das durch Sie, durch Sie, Herr Stern, dem ich nichts als Liebes und Gutes erwiesen, den ich wie ein Kind aufgenommen, wie meinen Freund, wie meinen Bruder geliebt! —

Aber Heimlein, unterbrach Stern den Jammernden, und legte dessen beide Hände auf sein Herz: Ihr seyd ja täglicher Zeuge meines Wandels, Ihr wißt ja, wie schuldlos, wie sonnenrein mein Verhältniß zu Doralice ist! — Daß damals im Dunkeln die Fremde, die ich für Doralice ansah, gerade die Tochter des Premierministers, die Schwiegertochter des Obermundschenks war, ist einer der verdrießlichsten Zufälle; aber darum muß mich doch der erste Beamte im Lande nicht gleich einen Wüstling schimpfen dürfen! — Und Doralice — unsere fromme, engelgleiche Doralice, eine verlaufene Landstreicherin! Haben Sie denn von ihr, während ihres ganzen Hierseyns, nur einen Schritt, nur ein Wort, nur einen Wink gesehen und gehört, womit sie nicht vor dem Gericht selbst der strengsten Tugend bestehen könnte? Haben Sie denn in Ihrem Leben ein Wesen gesehen, das der Gottesfurcht, der Zucht und Sitte, der jungfräulichen Ehrbarkeit mehr angehört, als Doralice! Haben Sie —

Gott, ich weiß ja alles, erwiederte Heimlein gut-

Digitized by Google

müthig: ich weiß auch die Quelle. Graben Sie nur nach, bis zum Liewald'schen Hause hinauf, da entspringt das Gift. O, mir ist nun alles klar! — Umsonst meinte der alte Geheimerath neulich nicht, daß, wenn ich nur gewollt, ich aus der Vermiethung eines Theils meines Hauses lange schon ein recht Erkleckliches hätte gewinnen können; umsonst fragte die giftige Natter, die Geheimeräthin neulich nicht, ob es denn wahr wäre, daß ich jetzt eine so ausgemachte Schönheit von Nichte bei mir hätte, und ob und wie ich mit Ihnen verwandt sey; umsonst äußerte vorgestern Lulu Liewald nicht, daß es sich in einer fernen abgelegenen Gegend der Stadt, wie z. B. hier in meiner, doch viel stiller und ruhiger leben lasse, als bei ihnen in der lärmenden Straße; man sey da ungesehener, unbemerkter, und könne da — o, ich verstehe jetzt jedes Wort, und der beißende Seitenblick, den sie dazu auf mich warf, ich weiß ihn mir jetzt erst recht zu deuten — und man könne da des häuslichen Glücks weit ungestörter genießen — doch, ich bin ja mit Erzählen noch nicht fertig. — Der Minister also hält noch eine lange Tirade, und entschuldigt die Ablehnung des ihm vom Obermundschenken wegen Ihrer Beförderung verlautbarten Wunsches mit seinem ein- für allemal festgestellten Grundsatze, bei neuen Anstellungen nicht allein auf die nöthigen Kenntnisse, sondern auch und vorzüglich auf den Ruf und den Wandel der Anzusetzenden, mit unerbittlicher Strenge sehen zu müssen, und läßt meinen guten Obermundschenk unverrichteter Sache wieder abziehen.

Als dieser, durch die abschlägliche Resolution natürlich etwas verstimmt, in seiner Sonne wieder an-

Digitized by Google

langt, findet er die vom Landtagkommissarius erbetenen Abschriften seiner eingereichten Anträge. Guter, lieber Herr Gott, was ward die alte Excellenz jetzt wieder wüthend, als sie auf dieß Kapitel kam. Ein Betrüger, schrie der Mann, und sein ganzes Gesicht überzog ein dunkles Kirschroth mit Pomeranzengelb durchsprenkelt, ein Betrüger ist der Mensch — ein Falsarius! Sachen, an die ich nicht gedacht, Anträge, in der Hölle erfunden, hat er mich unterschreiben lassen. Gleiche Lasten, gleiches Recht, habe ich verlangt — Beschränkung verjährter Vorrechte, Aufhebung der Sinecurestellen und solch verfluchtes tolles Zeug mehr. Ich erbiete mich so viel zu geben, als meine Schlingel von Bauern; der Grundertrag soll der Maßstab der Grundsteuer seyn, gleich viel, in wessen Händen sich Grund und Boden befinde! Ich begebe mich des Vorrechts, die Saaten der Bauerfelder mit meinen Schafen zu behüten. Heimlein, hört Ihr's, mit meinen Schafen, die seit Jahrtausenden Fug und Recht gehabt haben, sich satt zu fressen, so weit der Himmel blau ist. Ich trage darauf an, die städtischen Abgaben nach Recht und Billigkeit herabzusetzen, und den dadurch entstehenden Ausfall der Einnahme den bisher viel zu begünstigten Gutsherren des platten Landes aufzubürden, und Gott weiß, wie all die verruchten Plane heißen. Nun begreif' ich den Premierminister wohl; das war so recht Wasser auf seine Mühle. Dahin hat er lange gewollt. Dem Bürger- und Bauervolke lieber alles in den Hals, und uns, die wir dem Hofe seinen Glanz, dem Throne seine Stütze geben sollen, uns lieber alle zum Lande hinausgejagt!

Der Besuch gestern von allen den Herren, die jahrelang das alte gute Herkommen mit der Wurzel haben

Digitized by Google

ausreißen wollen, und nicht gekonnt, weil ich und manche andere Ehrenmänner uns mit eiserner Stirne dagegen gesetzt; nun sind mir ihre Schmeichelreden, ihre Umarmungen, ihre Glückwünsche wohl klar. Der Satan, der Stern hat ihnen mit meiner unschuldigen Hand die Steine des Anstoßes, die Dornen, die Felsblöcke, die ich mit meinen Freunden Jahrzehnde lang fest gehalten, fest gepackt hatte, aus dem Wege geräumt; nun haben sie freies Spiel, nun können sie vorwärts mit ihrem Zeitgeiste, wie sie das Ungeheuer mit den Pferdefüßen nennen — und die städtischen Schreihälse gestern Abend — ich wollte, sie hätten alle wälsche Nüsse des ganzen Christmarktes verschlungen, daß sie heiser geworden wären, und keinen Laut aus der Kehle gebracht hätten. In der Hölle selbst haben sie die Fackeln dazu angezündet! Das ganze unselige Vivat war abgekartet. Die Musik — so eben steckte mir Jean die saubere Post — die Musik hat der Kabinetsrath bezahlt; das ist auch so ein schlauer Fuchs, der mit dem Premierminister in Ein Horn bläs't; der Landtagskommissarius hat die Fackeln geschickt! — Wollt Ihr mehr, Heimlein? — O — der alte Obermundschenk ist so dumm nicht, als er aussieht! — Der Schritt, den ich gethan — ich gethan! — hat sollen Spektakel machen; das Volksgebrülle hat unsere Partei übertoben sollen; sie kann und darf nunmehr nicht wohl wagen, meine Anträge, die mit solchem stürmischen, einstimmigen Beifall aufgenommen worden, zu contrecarriren; wer tollkühn genug wäre, gegen meine charmanten Vorschläge ein Wort zu sagen, ich glaube, die löbliche Bürgerschaft würfe ihm die Fenster heute Abend noch ein; — und ich, der ich mit Pistolen drein schießen, der ich mit beiden Beinen zwischen die verfluchte Geschichte

Digitized by Google

springen möchte, ich muß noch gute Miene zum bösen Spiel machen, ich muß noch thun, als wäre das Hirngespinnst von sinnlosen Vorschlägen mein Werk! Mir hängt vor dem Munde eine Plombe, faustgroß! Ich wüßte kein süßeres Vergnügen, als den Belzebub, den Stern, wie einen Wurm zu zertreten, aber darf ich ihn denn anrühren? Krümmte ich dem Menschen nur ein Haar, er wäre im Stande und träte hin, und erzählte sein Gaunerstück an Stadt und Land, und blamirte mich zeitlebens! Doch für den ist gesorgt, der ist beim Premierminister gehörig angeschrieben; in den Grenzen unseres Reichs soll er sein Lebelang kein Krümchen Brod finden, dafür stehe ich Euch mit Haut und Haar. Aber sagt, Heimlein, fuhr er fort, und schöpfte wieder frischen Athem, wie habt Ihr mir diesen abgefeimten Bösewicht empfehlen können? Kanntet Ihr denn nicht die Boaschlange? Schade um die Kenntnisse dieses Satans! Und wer suchte in dem offnen, ehrlichen Gesichte solche kanailleuse Bosheit?— Zum Glück überhob mich der Erbstallmeister, der eben eintrat, der Antwort. Dieser hatte, wie er erzählte, beim Landtagkommissarius eben die saubern Vorschläge des Herrn Obermundschenken gelesen, und war außer sich vor Wuth. Vor allem lagen dem seine zehntausend Schafe auf dem Herzen, die, wie er meinte, von Vivats und Fackelschein nicht satt würden, sondern Weide haben müßten, und er schwur hoch und theuer, daß, wenn dieser Plan durchgehe, bei dem in zwei Jahren kein Pfund Wolle mehr im Lande gewonnen werden könne, und die ganze Armee in Leinenkitteln werde paradiren müssen, er alle seine Heerden auf dem Kirchhofe des Obermundschenken einpferchen lassen wolle, wo sie ihm zu Ehren crepiren sollten.

Digitized by Google

Dem Obermundschenken trat der Schweiß auf die Stirne, er mochte in Gedanken wohl seine Schafe neben denen des Erbstallmeisters sanft und selig entschlummern sehen; indessen wollte er eben die ihm aufgedrungenen Ansichten nolens volens zu vertheidigen anfangen, als der Hoffourier vorfuhr und Se. Excellenz auf morgen zur Tafel einlud. Seit 15 Jahren, rechnete er mit dem Erbstallmeister zusammen, war ihm die Ehre bei Hofe zu speisen, nicht widerfahren; die Seligkeit eines Verklärten, was war sie gegen das Entzücken dieses Hochbeglückten; er gab mir noch einige Aufträge; erzählte beiläufig, daß er aus Gründen den Landtag nicht abwarten, sondern übermorgen schon unter dem Vorwand kleiner Unpäßlichkeit auf seine Güter zurückgehen, Sohn und Schwiegertochter aber hier lassen werde, hatte über das Hofdiner seinen Zorn auf mich und Sie vergessen, und entließ mich mit den lautesten Versicherungen seiner fortwährenden Gnade! — Sehen Sie, Herr Stern, so sind die Menschen. Wir wollen nicht so seyn! Wir wollen offen und ehrlich handeln. Die Kaupelei da, die Sie mit dem alten Herrn gemacht, ist nicht recht. Sie haben es mit dem Lande gut gemeint, und ich habe mich allemal gefreut, wenn ich Sie habe über dergleichen Dinge, wie sie jetzt sind und wie sie seyn sollten, sprechen hören, und ich weiß auch von Herrn Probst, der ein tüchtiger, gewiegter Mann ist, daß Sie mit ihm oft über die neue Gestaltung gesprochen, und will gern glauben, daß Sie dessen Erfahrungen und Ansichten bei Ihren Ausarbeitungen mögen benutzt haben, und ich sehe auch aus dem, was mir der Obermundschenk vom Premierminister, vom Kabinetsrath und vom Landtagskommissarius sagte, vor

Digitized by Google

deren wackern Rechtlichkeit und tiefer Einsicht ich allen möglichen Respekt habe, daß Ihre Anträge zweckmäßig und alles Beifalls der Verständigen werth gewesen, auch gibt ja die Einladung nach Hofe sattsam zu verstehen, wie man oben über des Obermundschenks Anträge denkt; aber — die Manier, Herr Stern, die Manier, wie Sie solche eingeschwärzt, taugt nicht, und wenn es Ihnen jetzt ein Bischen schlecht geht, wenn Sie von den heimtückischen Liewalds, durch den Direktor und Präsidenten, oder wen sie sonst dazu gebrauchten, angeschwärzt, bei dem Manne, den Sie bei näherer Bekanntschaft gewiß hochachten würden, und dem es ein Leichtes war, Ihr zeitliches Glück zu machen, ich meine bei unserm Premierminister, unschuldiger Weise in Mißkredit gekommen — so nehmen Sie, seyn Sie nicht böse, Herr Stern, wenn ich ganz frei von der Leber weg rede — nehmen Sie es als eine kleine verdiente Strafe für Ihr Straucheln auf dem offnen, graden Wege an. Es wird schwer halten, sich des Mannes Vertrauen wieder zu gewinnen; Liewalds stehen ihm durch ihre Mittelsperson näher, als Sie, und was die von Ihnen vor den Kopf gestoßene Familie thun kann, Ihnen zu schaden, wird sie nicht versäumen; und so ein Herr Premierminister hat, wenn er will, verdammt lange, lange Arme, gewaltig schwere Finger; wen eine solche Hand niederhält, dem ist es wahrlich nicht leicht, sich emporzuarbeiten. Verlieren Sie aber darum den Muth nicht. Zuweilen fügt sich so etwas wunderlich.

Heimlein, sagte Stern sanft bittend: verkennen Sie mich nicht. Gott ist mein Zeuge, ich hatte es gut gemeint. Was ich mit dem alten ehrlichen Probst zur Sprache gebracht wissen wollte, war gut und zweckte

Digitized by Google

auf das Heil und Wohl meines, mir über alles theuern Vaterlandes ab; davon war ich so fest überzeugt, als von der Fortdauer meiner Seele, und Sie sehen aus der Aufnahme, der sich das, was ich hingab, von Seiten des edleren Theils der Großen unseres Landes zu erfreuen gehabt hat, daß meine Ueberzeugung, mein Gefühl mich nicht betrogen. Einen bessern Weg zu den rechten Händen, in die es gelangen mußte, wenn es von Wirkung seyn sollte, wußte ich nicht. Gott verzeihe mir, wenn ich aus Eifer für die gute Sache, den falschen einschlug. Bin ich von nun an unglücklich, und muß ich mein Unglück als Strafe für den Fehlgriff ansehen — nun wohl, ich will, ich muß es tragen; ich — aber daß Doralice —

Nun die kommt hierbei nicht in das Spiel, fiel ihm Heimlein freundlich in die Rede. Ein solches Engelskind findet mit ihren drei hundert Thälerchen Kostgeld jährlich überall Aufnahme. Darüber seyn Sie ruhig, ich werde mir Mühe geben, ich weiß zehn anständige Gelegenheiten. Die bevorstehenden Weihnachtfeiertage mache ich eine kleine Ausflucht auf das Land, da —

Wie denn die bevorstehenden Weihnachtfeiertage? fragte Stern, von der Erinnerung, daß ihm Heimlein gekündigt, tief gekränkt. Sie fanden vorhin Ihr Haus durch uns in übeln Ruf gebracht; glauben Sie denn, daß wir, nach dieser Aeußerung, und bei der Achtung und Dankbarkeit, die ich Ihnen schuldig bin, alter Herr, hier noch 24 Stunden bleiben könnten? Der Boden brennt unter mir, das Gewölbe des Himmels erdrückt mich — aber ein Platz, ein Platz in der Welt wird noch seyn für mich und Doralice!

Nichts da, nichts da, entgegnete Heimlein in sei-

Digitized by Google

ner herzlichen Weise. Bis Ende des Jahres müßt Ihr bleiben. Das würde sich schicken so Knall und Fall. Dann hätten erst die Leute was zu reden, wenn Ihr vor der gewöhnlichen Zeit mitten im Monate auszögt. — Nur nicht mit dem Kopfe durch die Mauer, lieber Herr Stern! Ihr junges Volk seyd gleich oben hinaus und nirgend an! — Uebrigens braucht Fides von dem ganzen Ausziehen vor der Hand noch nichts zu wissen, die schwatzt und quält mir sonst die Ohren voll, daß es mir in meinen eignen vier Wänden unerträglich wird. Liebdschchen aber sagen wir es, doch unter anderem Vorwande; ich bekomme einen Verwandten in das Haus, der hier sein Examen machen will, oder dergleichen.

Prohsts Schreiber unterbrach das Gespräch, er händigte Stern ein Billet seines Herrn ein, und Heimlein ging, nachdem er Sterns Hand geschüttelt, und ihm ein treuherziges: Wir bleiben doch gute Freunde, zugeflüstert hatte, seinen Geschäften nach. Prohst schrieb:

Unangenehmes verhandle ich lieber schriftlich als mündlich, darum dispensire ich Sie heute von Ihren Arbeitstunden bei mir, und ersuche Sie, mit dem letzten Dezember d. J., unser Geschäftverhältniß für aufgelöst anzusehen. Ich bin, nach mir unter der Hand zugekommenen Mittheilungen, zu diesem Schritte gezwungen, um bei der Partei, welche unsern Ansichten entgegen ist, und unter denen ich mehrere mir sehr einträgliche Klienten habe, den Schein zu vermeiden, als wären wir Beide über die, durch Ihre Vermittelung, an den Landtag gekommenen Vorschläge, in einer Art von Einverständniß. Auch erhalte ich so eben durch die dritte

Digitized by Google

Hand mittelbar eine Insinuation, daß des Premierministers Excellenz sich über Sie nicht vortheilhaft geäußert, und daß es gewiß zu meinen Gunsten werde aufgenommen werden, wenn ich mich mit Ihnen außer Beziehung setze. Von dieser Seite hätte ich, nachdem ich die vortrefflichen Gesinnungen Sr. Excellenz sattsam kennen gelernt und erfahren habe, daß Sie, als der Bearbeiter der vom Herrn Obermundschenken eingereichten Eingaben, Sr. Excellenz bekannt geworden, am allerwenigsten eine Ausstellung gegen Sie erwartet; indessen darf ich, in meiner Lage, einen solchen Wink nicht unbeachtet lassen. Doch über das Alles morgen ein Mehreres.
Mit aufrichtiger Hochachtung Ihr ergebenster
Prohst.

Noch hatte Stern das Unglücksbillet in der Hand, das ihn an den Rand seiner kümmerlichen Hoffnungen brachte, das ihn der Unterhaltmittel für Doralice mit einem Federstriche beraubte, das ihm ein Spiegel der verzweiflungvollsten Zukunft ward, als Fideschen eintrat. Herr Stern, hob sie an, mit einem Tone, dem man die Angst, des ihr von Dernaur — oder von der Kammerprokuratorin gebotenen Kuppeldouceur verlustig zu gehen, deutlich anhörte: Herr Stern, der Fuchs muß jetzt aus dem Loche heraus. Liewalds Luln ist, Gott weiß durch wen, dem Herrn Dernaur in Vorschlag gebracht worden; sie ist, was Gesicht und Stellage anbetrifft, wie die Schrift sagt, nicht werth, unserm Liedschchen die Schuhriemen aufzulösen, aber übrigens ist's ein rundes, quatscheliges Ding, die Hübscheste im Liewaldschen Neste, und hat ein Paar Augen im Kopfe, die sie zu brauchen weiß; sie brennt auf unsern Herrn Dernaur, wie eine Scheune, und lernt er sie erst näher

Digitized by Google

kennen, so zappelt er ohne Erbarmen an ihrem Angelhaken, und ist für unser Liedschchen, mit dem er ohnehin seit gestern ein Bischen schmollt, auf immer und ewig verloren. Meinen Sie es also mit dem Mädchen gut, so setzen Sie ihm den Kopf zurecht. Es ist Perückel im Moore; wir dürfen keinen Tag versäumen; sagt sie heute Ja, so ist sie morgen Braut, am heiligen Dreikönigstage soll Hochzeit seyn. Vom langen Aufbieten ist Herr Dernaur, sagt die Kammerprokuratorin, kein Freund; mit einem Aufgebot soll alles abgemacht seyn; das liebe Geld verliert auch in der Kirche seinen Klang nicht. — Also, Herr Stern, frisch in das Zeug. Als Madame Dernaur ist Liedschchen eine gemachte Frau, zeitlebens. Glauben Sie, Herr Stern, so ist es das Beßte.

Es ist das Beßte, wiederholte Stern schmerzlich und stierte durch das Fenster in den schwarzgrauen Schneehimmel, der so kalt und trübe war, als seine Seele.

Nu, das ist einmal ein vernünftig Wort, Herr Stern, erwiederte Fideschen. Herrn Dernaur hat die Kammerprokuratorin in der Hand; wir bearbeiten Liedschchen, und da müßt' es ja mit Kräutern zugehen, wenn wir die alberne Lulu nicht aus dem Felde manövrirten. Zum heilgen Christ will Herr Dernaur — das hat er schon so quantsweise fallen lassen — mit der Erardschen Harfe angestiegen kommen, und vorne am Kopf soll ein reicher Zobelpelz für tausend Thaler hängen, und an den Saitenstiften ein Schmuck von purem hellen Smaragd. Tritt unser Liedschchen mit ihrer Königsfigur den ersten Feiertag in dem Tausendthalerpelze in die Kirche, die ganze christliche Gemeine kommt aus dem Takte. Den Schmuck aber legt sie am Trautage an; solch' eine Braut, Herr Stern, soll in der Schloßkirche noch nicht vor dem Altare gestanden ha-

Digitized by Google

ben. Sie führen, als nächster Verwandter, den Bräutigam, ich bin die Kranzjungfer!

Stern, das ganze Traugepränge schon vor sich, knirschte heimlich mit den Zähnen, und der Gedanke, Doralice vor dem Altar mit Dernaux die Ringe der ewigen Treue wechseln zu sehen — nein, er konnte ihn nicht ausdenken, er sank halb bewußtlos auf Heimleins Arbeitstuhl nieder, und gab, als Fideschen ihn fragte, was ihm fehle, heftigen Kopfschmerz vor.

Liedschchen kommt, wisperte sie heimlich, als sie die Thüre ihres Zimmers gehen hörte: nehmen Sie das Mädchen ordentlich vor; reden Sie eindringlich; ich lasse Sie allein, wir sprechen nachher weiter mit einander.

Sie ging, und kaum hatte sich Stern von seinem Sitze erhoben, und sich Kraft gesammelt, Doralicen kund zu thun, was, nach seiner Ansicht, ihm Pflicht, Vernunft und das strenge Gesetz der Selbstverläugnung geboten, als Doralice eintrat.

Der Liebe Trösterin.

Der Liebe Muth.

Sie war blassen Angesichts, und hatte verweinte Augen; sie wollte sprechen, aber, als preßte ihr das, was sie auf dem Herzen hatte, die Luftröhre zusammen, sie konnte nicht reden, sondern gab, ohne Stern anzusehen, ihm schweigend die Hand, und senkte den Blick. Was ist Dir? fragte Stern überrascht, der so das Mädchen nie gesehen: Bist Du unwohl? Hat Dir Jemand etwas gethan? Bist Du auf mich böse?

Doralice schüttelte sanft weinend den Kopf, und lehnte sich an seine Brust: Wilhelm, lispelte sie leise, und konnte das Auge nicht zu ihm aufheben, Wilhelm! Du hast mich belogen, Wilhelm, mein edler Wilhelm! Ich habe von deinen Almosen gelebt, und wußte es

Digitized by Google

nicht! Nicht getheilt hast Du mit mir! Dein Alles hast Du mir gegeben, und ich wußte es nicht! Eine jahrelange Reihe von Opfern hast Du mir gebracht — und ich wußte es nicht!

Doralice! rief Stern, den Sinn ihrer Worte halb ahnend, und umschlang das himmlische Mädchen: ich verstehe Dich nicht, was sprichst Du von —

Laß fallen, entgegnete Doralice, und legte mit kindlicher Bitte ihre Rechte auf sein Herz: laß fallen die Hüllen, in die Du, seltener Mensch, deine milde That verbargst; schwäche die Größe deiner Handlung nicht durch den Stolz, nicht einmal den Dank des armen Wesens hören zu wollen, dessen Leben Du fristest, dem Du seine Jugend mit Freuden schmücktest, dessen einziger und alleiniger Freund auf der ganzen Welt Du warst, im erschöpfenden Sinne des großen Wortes! Ach kennten Dich doch alle Menschen, wie ich Dich jetzt kenne! — aber nein, dann würden sie Dich alle so lieben, so ehren, so achten müssen, als ich; und neben mir soll ja Keins das können, das dürfen.

Gerade in diesem Augenblicke war Stern am wenigsten vorbereitet, Doralicens süße Betheurungen ihrer Liebe zu hören, er sollte, er wollte, er mußte ihr ja sagen, daß jetzt, gerade jetzt — der Gedanke einer Verbindung zwischen ihnen Beiden, ein Gedanke der Unmöglichkeit sey. Er fragte daher mit sichtbarer Verlegenheit blos, woher sie wisse, was sie zu wissen vorgebe, und erfuhr dann, daß Fides, nach dem Essen, mit ihr über Dernaur gesprochen, und ihr im Laufe der Unterhaltung geäußert, wie sie, wenn aus der Partie mit Herrn Dernaur nichts würde, auf das Bischen Kostgold gern verzichte, und Doralicen dann auch gar nicht im Hause behalten wolle. Doralice hatte gestutzt.

Digitized by Google

und nach der nähern Bewandtniß dieses Geldes gefragt, und Fideschen, Sterns früherer Bitte, dieses Punkts gegen Doralice nicht zu erwähnen, längst uneingedenk, hatte, ohne etwas Arges dabei zu meinen, leichthin geantwortet, daß sie darunter die 300 Thälerchen verstehe, welche Stern, als Zinsen von Doralicens Vermögen, ihrem Bruder zahle. — Näheren Aufschluß aber hatte Doralicen noch ein zweiter Zufall gegeben. Stern hatte, wie viele, die Gewohnheit, gegen Ende jeden Jahres seine Briefe zu ordnen; bei diesem Geschäfte gestört, hatte er sämmtliche Papiere in seinem Zimmer auf dem Tische liegen lassen; oben auf befindet sich das letzte Schreiben des Barons von Kettler. Doralice erblickt, wider ihren Willen, ihren Namen darin, die Neugierde drängt sie näher an den Tisch, sie lies't den Brief, und hat nun von ihrem eigentlichen Verhältniß zu Heimleins, von ihrer früheren Stellung bei Plittners, und von Sterns stillen Opfern die vollständigste Uebersicht. Wie tief, schloß Doralice und drückte Wilhelms Rechte an ihr Herz, als solle er fühlen, was sie nicht alles aussprechen könne: wie tief hast Du mich beschämt, wie schmerzlich mich mit all' deiner verkannten Tugend hintergangen; während ich in das fröhliche Leben meiner sorglosen Tage hineinlachte, standest Du dicht neben mir, das Herz voller Entsagung und tiefen Kummers; was ich verschwendete, entbehrtest Du, wo ich schwelgte, kargtest Du Dir das Dringendste ab, und ich — ich habe gar nichts für Dich gethan! Mein armer Wilhelm, ach nun deute ich mir wohl das Schwermüthige, was Dir oft im Auge schwebte, wie eine Nachtwolke am Morgenhimmel — und ich konnte so froh — ich konnte oft so lustig und guter Dinge seyn! — ich mache mir jetzt jeden fröhlichen Augenblick zum Vorwurf! Nein, böser Wilhelm!

Digitized by Google

So nicht, so nicht wieder! Immer offen — nur nichts Heimliches zwischen zwei Menschen, die sich einander ewig zu gehören gelobt. Traust Du mir denn den Muth nicht zu, mir das Wenige, was zum Leben gehört, so gut zu verdienen, als Du? Ich darf nur täglich einige Stunden auf meiner Harfe geben, und es soll mir an Einkommen nicht fehlen; und glaubst Du nicht, daß mir ein Rindchen trockenes Brod, das ich mir selbst verdiente, besser schmecke, als Fideschens ausgesuchteste Leckerbissen, die Du mir reichst, indem Du für deine eigne Selbsterhaltung in Verlegenheit bist? Sprich doch einmal ganz wahr, wie ich es verlangen darf, denn gegen Dich ist über meine Lippen noch keine Lüge gekommen; deinen ganzen Verdienst bei Herrn Probst hast Du für mich hingegeben, wo nahmst Du her, um deine Bedürfnisse zu befriedigen?

Ich bleibe es Heimlein schuldig, sagte Stern kleinlaut. Ich hoffte auf eine Anstellung durch den Obermundschenk; ich arbeitete, da Du nun einmal alles wissen willst und sollst — des Nachts, aber vergebens; meine Hoffnung ist fehlgeschlagen — Herr Probst hat mir gekündigt — Heimlein bekommt einen Verwandten in das Haus — wir müssen ausziehen — nun weißt Du alles.

Und das sagst Du, fiel ihm Doralice in das Wort: das sagst Du alles so kurz, so kalt, als seyst Du am Rande des Lebens, als sey alles aus!

Es ist auch alles aus, erwiederte Stern mit zum Himmel gewandtem Blicke der furchtbarsten Verzweiflung. Der Allwissende, der Herz und Nieren prüft — ihm allein ist es bekannt, was ich gethan, um mir deinen Besitz zu gewinnen, zu erhalten, zu sichern! Nichts ist mir für die Erreichung dieses Zwecks zu theuer gewesen. Ich habe — ja ich will es gestehen, weil Dir,

Digitized by Google

meinem Gotte gleich, nichts verborgen bleiben soll, was im Geheimsten meines Innern lebt — ich habe nächst der Liebe zu Dir, Doralice, mein heiligstes Gefühl, die Achtung vor mir selber verläugnet, ich erfand die Lüge, daß die Mutter Plittner eine Jugendfreundin deines schwedischen Pflegevaters Adelsstjern sey, denn Dich in Eichenlinde, in meiner Nähe zu wissen, war mir schon in den ersten funfzehn Minuten der höchste Reiz meines Lebens. Ich schickte Fritz Plittner in die weite Welt, und überließ ihm die angenehmste Stellung mit den besten Aussichten, weil ich aus deiner Nähe nicht konnte, weil ich Dich zu verlieren fürchtete; ich ward gegen meinen guten ehrlichen Heimlein zum Lügner, ich nannte Dich ihm meine Verwandte, blos um, unter dem Vorwande der Schicklichkeit, Dich hier zu haben, mit Dir unter Einem Dache zu wohnen; ich gab mit tausend Freuden mein ganzes Einkommen diesem seligen Zwecke hin. Ich schmeichelte, wie ein Speichellecker, mich bei Liewald ein, er sollte mir ja Amt und Brod verschaffen, damit ich Dir einmal meine Hand bieten könnte; ich fröhnte den Albernheiten des geistlosen Obermundschenken, und, wenigstens scheinbar, seinen schmählichen Vorurtheilen; ich opferte Schlaf, Erholung und Gesundheit — alles vergebens! Das Geschick will mir nicht wohl! Es soll nicht seyn. Deinem Glücke will ich nicht im Wege stehen. In einer Verbindung mit mir sehe ich für Dich nichts als Dornen und Hunger und Kummer. Wie die Sachen jetzt stehen, können Jahrzehnde vergehen, ehe ich Dich zum Traualtare führen kann. Laß mich es aussprechen das schreckliche Wort der ewigen Trennung! Mich verfolgt ein böses Mißgeschick durch dieses Leben; ich nehme über kurz oder lang den höchsten Schatz hinüber in jene bessere Welt, die selige Ueberzeu-

Digitized by Google

gung, von Dir, von Dir, Doralice, geliebt worden zu seyn. Sieh — es kostet mich meine ganze Glückseligkeit, das Ansinnen, das ich Dir thue, aber ich muß es thun; liebe ich Dich so, als ich Dich liebe, muß ich es thun. Sieh das Schmerzenband, das dein Leben an das meine knüpfte, sieh es für aufgelöst an! Dein Glück war es, was ich wollte. Mit mir erreicht Du es nie. Es werde Dir ohne mich; laß mir den Trost, den einzigen für meinen unaussprechlichen Kummer, daß ich es durch freiwillige Aufopferung aller meiner Ansprüche Dir erringen half. Dernaur wirbt um deine Hand. Gib sie ihm. Ich bitte Dich darum. Du wirst eine reiche Frau. Du bekommst tausend Mittel in die Hände, die Wünsche deines mildthätigen Herzens zu erfüllen; Du wirst der rettende Engel manches Unglücklichen seyn, und die Stelle zu deiner und Gottes Ehre ausfüllen, zu der Dich die Vorsehung augenscheinlich berufen hat, denn sonst wärst Du nicht aus deinem fernen Lande hierher gekommen, in die Nachbarschaft des crösusreichen Mannes, der unter allen Töchtern des Landes noch Keine finden konnte, die seiner würdig war, und den, bei allem seinen Stolze, selbst offenbare Vernachläßigungen von deiner Seite nicht entmuthigen können, den Wunsch deines Besitzes zu verfolgen. Ich will weg von hier, weit weg; meines Bleibens ist nicht hier. In Osten oder Westen, in Süden oder Norden wird ja ein Plätzchen auf dieser Erde seyn, wo ich über kurz oder lang, mich, des liebeleeren Lebens müde, hinlegen und einschlafen kann zu jenem Leben, wo das Glück der Liebe nicht in der Münze ausgeprägt wird. Bis dahin will ich Dich im Herzen behalten, und nicht wahr, Doralice, Du wirst auch mich nicht vergessen?

Wilhelm, sagte Doralice und schluchzte, daß sie

Digitized by Google

kaum zusammenhangend sprechen konnte: ist das die Liebe, die Du mir geschworen? Hast Du vergessen die Worte, die Du, beim Abschied von Eichenlinde, unter dem freien Himmel des Allgegenwärtigen sprachst? Ich sollte Dir damals ehrlich und wahr sagen, ob ich Dich liebe, ob Du auf mich rechnen könntest, fest und sicher in allen Lagen des Lebens; ob ich Dein seyn wollte bis zum Tode! Und ich habe Dir laut und frei und mit reinem Herzen geschworen, bis zum Tode, Dir, Dir allein zu gehören, und Gott hat meinen Eid gehört, und ich habe ihn gehalten, diesen heiligen Schwur, bis zu dieser Stunde, und ich werde fest an ihm halten, bis zur letzten meines Lebens — und Du willst mich seiner entbinden, weil Dir einige Plane für unsere Zukunft vereitelt worden sind? Hast Du nicht mehr Vertrauen auf die Treue des Mädchens, das sich Dir durch einen frommen, vor dem Allwissenden geschwornen Eid, für immer und ewig hingegeben? Glaubst Du denn, daß ich morgen Herrn Dernaur und übermorgen, wenn ein Dritter kommt, der noch reicher ist als Herr Dernaur, diesen Dritten lieben kann? Was hast Du für einen Begriff von reiner Frauenliebe? Meinst Du denn, daß ich an der Seite eines Andern glücklich seyn könnte, blos, weil Du wünschest, daß ich glücklich seyn soll? Denkst Du denn, daß wir Beide die einzigen Liebenden unter diesem Monde sind, denen das Schicksal sich mißgünstig zeigt? Ahnest Du nicht den Willen des Unerforschlichen, der solche Hindernisse dem blödsichtigen Menschen vielleicht absichtlich in den Weg legen läßt, damit dieser in der Beseitigung derselben seine Kraft übe? Und rechnest Du den Werth der Achtung, die wir gegenseitig in erhöhtem Maße für einander empfinden müssen, wenn wir sehen, daß kein's müde wird, kein's den Muth verliert, kein's, trotz aller

Digitized by Google

Schwierigkeiten, in der Ausdauer seiner Liebe zurück bleibt, für nichts? — Von dem ärmlichen Strohlager an, auf das Du Dich in jener Nacht, im Posthause zwischen Münden und Eichenlinde, aus zarter Rücksicht, bettetest, habe ich jede deiner Handlungen bis auf den heutigen Tag still beobachtend verfolgt, und dein ganzes Leben war eine Reihe von Selbstverläugnungen und Liebesopfern, durch die Du mir immer theurer wardst; jetzt in diesem Augenblicke, im seligsten, den ich gelebt, entfaltet sich durch deine Geständnisse alles dessen, was Du gethan, und wovon ich bis jetzt kaum die Hälfte wußte, die ganze Glorie deiner beispiellosen, deiner engelreinen Liebe, und jetzt verlangst Du, daß ich auf das seltene Glück, so geliebt zu seyn, für immer und ewig verzichten, und einem Andern gehören soll, der so mich nie lieben wird, nie lieben kann, und der — denn er kennt mich beinahe gar nicht — der sich gerade vom Zufälligsten, vom Vergänglichsten meines Werthes, von meinem Aeußern, zu seiner Wahl bestimmen ließ? — Du willst Dich opfern, um mich glücklich zu machen! Kann ich dieß denn seyn, ohne Dich? Kann ich es wohl? Kennst Du mich denn so wenig, daß Du meinen kannst, die sechs Schüsseln bei Herrn Dernaux, und seine Equipage, und die Paar Flittern, und all' die schalen Herrlichkeiten, die ich da zu erwarten haben würde, könnten mir nur eine Stunde, geschweige denn mein ganzes Leben Ersatz seyn, für die Empfindung, Dich unglücklich zu wissen, Dir nicht zu gehören? Dein Vorwand, als habe mich die Vorsehung zu jener Wohlhabenheit berufen, um den Nothleidenden Gutes zu thun, ist von einem falschen Gesichtspunkte aus aufgefunden, und hält darum nicht Stich. Der Kreuzer, den ich in meiner Armuth gebe, ist dem Allerbarmer eben so wohlgefällig, als die Tau-

Digitized by Google

sende, mit denen einmal die reiche Frau Dernaux die Nothleidenden unterstützen wird. In unserer Hand, Wilhelm, liegt unser Schicksal, unser Glück — der Frieden unsers Lebens. Warum sollen wir verzagen! Gott ist ja unser Gott. Laß uns nicht verzagen; wir sind Beide noch jung; und bis dahin, daß wir das Band der Liebe fester knüpfen können, wird ja für uns Beide Rath werden. Verhungert ist noch Niemand, und wenn wir ruhig überlegen, wird sich gewiß etwas finden, was uns redlich und ehrlich nährt. Meine Harfe und mein Italienisch, und deine Feder und dein Kopf, und dein Fleiß und deine Rechtlichkeit — da hast Du unser Kapital! Nur den Muth nicht verloren; wir sind gewiß nicht die Unglücklichsten in der Welt, und es soll Keiner verzweifeln an Gott, unserm Herrn! Aber nun mußt Du auch wieder freundlich seyn, und heiter! und — sie lehnte das Köpfchen dicht an Wilhelms Brust — und nicht wieder von Dernaux reden, und von Keinem, sonst denke ich, Du hast mich nicht mehr lieb!

Meine Doralice, mein süßes, mein einziges Leben, rief Stern, von des Mädchens einfacher Rede tief ergriffen, und schlang das holde Wesen inniger in seine Arme: ja ich will hoffen, ich will bauen auf Dich, auf mich, auf die Menschen und auf Gott. Deine Liebe gibt mir das Gefühl meines Werthes. Du sollst keine Klage mehr von mir hören. Ich will sinnen und dichten und trachten, wie wir dem Ziele näher kommen, und endlich wird und muß es sich ja finden; ich will nicht müde werden, noch murren, wenn ich wieder Fehlwege einschlage; endlich einmal werde und muß ich ja den rechten treffen, der mich führt in deine Arme, zu deinem Besitz, zum Genuß des höchsten Glücks, das einem Sterblichen hienieden zu Theil werden kann.

Digitized by Google

Schriften

von

H. Clauren.

Zwanzigstes Bändchen.

Stuttgart,
bei A. F. Macklot.
1827.

Digitized by Google

Inhalt.

Das Christpüppchen (Beschluß) . . . S. 3
Das Raubschloß 58

Digitized by Google

Das Christpüppchen.

Der Vorschlag.

Es schien, als wolle wahr werden, was Beide in ihren bescheidenen Wünschen vom Himmel gehofft. Am folgenden Tage schon trug Herr Probst seinem jungen Freunde Stern eine kleine Stelle auf dem Lande an, und Heimleins unermüdliche Thätigkeit verschaffte Doralicen in den ersten Häusern der Stadt so viel Unterricht-Stunden, daß sie vom Ertrage derselben allenfalls leben konnte; auch machte er ihr bei einer ihm verwandten Familie ein recht anständiges Unterkommen aus, und sorgte für sie, wie für sein eigenes Kind. Fideschen sollte von allem dem aber nichts wissen, weil er ihr vieles Gerede fürchtete, und nicht leiden konnte, wenn über eine Sache vorher immer und ewig gesprochen ward. Mit dem neuen Jahre sollte die neue Einrichtung angehen, bei der Stern und Doralice den einzigen Schmerz hatten, sich trennen zu müssen; doch Sterns neuer Aufenthalt war nur einige Stunden von der Residenz entfernt; allemal Sonnabend Abends wollte er herein kommen, und der Sonntag, wo Beide geschäftfrei waren, sollte ihnen Ersatz für die ganze Woche seyn; bald kam dann das Frühjahr; Doralice konnte dann mit der Tochter ihrer neuen

Digitized by Google

Hauswirthin ihm entgegen gehen, ihn Sonntag Abends begleiten; ihn vielleicht selbst einmal draußen auf dem Lande besuchen; und so träumten sich die beiden Menschen, wenn sie einander gegenüber waren, eine lachende Zukunft, und war jedes sich selbst überlassen, so sah es eine dunkle, endlos lange Bahn vor sich, auf der tausend Gespenster und Ungethüme wandelten, und nichts als schwarzes Unglück ihrer wartete; aber keins ließ das andere seine Bangigkeit merken; jedes versicherte dem andern, daß es gewiß recht gut gehen werde, jedes sprach dem andern Muth ein, und Beide genossen die wenigen Tage ihres Beisammenseyns mit einer Herzlichkeit, mit einer immer ängstlicher werdenden Innigkeit, als seyen es die letzten Augenblicke ihres Lebens.

Heimlein, der, je näher die Zeit kam, daß er sich von den beiden Menschen trennen sollte, die ihm durch ihren schuldlosen Frohsinn, durch ihre kindliche Aufmerksamkeit, durch ihre rührende Anhänglichkeit, sein Haus zum Sitze wahrhaft häuslicher Freude umgeschaffen, sich im Voraus sehr unglücklich fühlte, mit Schwester Fideschen nun wieder allein zu seyn, und daher auf alle mögliche Weise darauf sann, wie er das böse Urtheil des Premierministers rückgängig machen, und dann Beide, oder wenigstens Eins von Beiden, bei sich behalten könne, nahm jetzt eines Morgens Stern bei Seite, stellte ihm vor, daß er mit Probst's Plane wegen der Stelle auf dem Lande gar nicht recht einverstanden

Digitized by Google

sey, daß diese Stern wieder aus allen Verbindungen bringe, daß sich ja hier im Orte selbst auch eine Gelegenheit gefunden haben würde, und daß er diese noch zu finden hoffe, wenn nur der an sich doch völlig ungegründete Unwille des Premierministers entkräftet werden könnte; und das sey, meinte er, gewiß zu bewirken, sobald nur ein Mittel ausfindig gemacht wäre, Sr. Excellenz vom wahren Hergange jenes Vorfalls am schwarzen Bock, und von Sterns unentweihtem Verhältniß zu Doralicen, auf eine glaubwürdige Weise zu unterrichten. Hat dann der Herr Minister, fuhr Heimlein fort, und freute sich, als Stern theilnehmend horchte, wo er hinaus wollte: hat dann der Herr Minister, wie ich gewiß voraussetzen kann, sein Vorurtheil gegen Sie zurückgenommen, und gegen den und jenen sich gütig über Sie geäußert, so kommt das bald in der Stadt herum, und ein solches Pöstchen, wie Sie da draußen auf dem Lande angenommen haben, kann Ihnen hier gar nicht fehlen. Wir bleiben dann wenigstens beisammen, und ich würde Hand über Herz legen, und, wo nicht Beide, doch wenigstens unser liebes Liedschchen, oder Sie im Hause behalten können.

Aber wie, fragte Stern, die Idee des Zusammenbleibens lebhaft auffassend: wie sollten wir an den Minister kommen? Wer kann dem Manne, wer wird ihm erzählen, wie die verwünschte Umarmung an jenem unseligen Abende zusammenhing, wer ihn von der Sonnen-Unschuld unsers Paradies-Lebens in Ihrem Hause überzeugen?

Digitized by Google

Sie, Sie, Herr Stern, entgegnete Heimlein, und freute sich, ihn für seine Idee so empfänglich zu sehen. Der Minister hat ein Wesen in der Welt, das sein Abgott ist, dem er nichts abschlagen kann, und das ist seine Tochter, die nämliche, die Sie aus Uebereilung, und unterm Mantel der Nacht beim Kopf gekriegt haben, die Schwiegertochter des Obermundschenken. Es soll, ich kenne sie nicht selbst, aber nach aller Versicherung soll das ein Engel an Leib und Seele seyn; ihre selige Mutter — und die gehörte gar nicht unter die Menschen, das war eine Heilige, und noch hundertmal mehr; zwei Jahre nur war der Minister — damals war er noch Geheimer Kammerrath — mit ihr verheirathet; sie gebar ihm dieß einzige Kind, und starb kurz darauf in den Wochen. Sternchen, wahnsinnig wollte der Mann werden, als sie ihm diesen Seraph von Schönheit und Herzensgüte in die Erde senkten; er verfiel in die tiefsinnigste Schwermuth, ward aller Arbeitkraft unfähig und bekam am Ende ein abzehrendes Fieber, das ihn dem Tode nahe brachte; ohne Hoffnung der Genesung schickten ihn die Aerzte, die hier ihre Schande an ihm kuriert hatten, und, um ihres Rufs willen, nicht wollten, daß der damals noch so junge, sonst so rüstige Mann, ihnen unter den Händen sterben solle, fort, ich weiß nicht mehr, in welches Bad; er durchreis'te, vom Gebrauch des Bades, von der Bewegung, freien Luft und Zerstreuung gestärkt, Frankreich, Italien und die Schweiz, und kam nach drei Jahren, ziemlich hergestellt, wieder

Digitized by Google

zurück, aber seine frühere Jovialität hatte er nicht wieder mitgebracht; er lebte seitdem blos dem Dienste, entzog sich fast allen gesellschaftlichen Zirkeln, und fand nun sein einziges Glück in dem ihm von der verklärten Gattin zurückgelassenen Kinde; die Leute, die ihn nicht genauer kennen, meinen, daß er streng und finster sey, aber das ist noch so ein Zug von wehmüthigem Ernst, der ihm von seiner Reise geblieben, und von dem er sich nicht hat wieder frei machen können; die Tochter heirathete vor vier Jahren den reichsten jungen Mann im Lande, den Sohn des Obermundschenken, den Kammerherrn, und seitdem lebt der Minister wie ein Einsiedler in seinen vier Pfählen, und sieht bei sich fast keinen Menschen. Es ist, sagte noch neulich sein Hausarzt, Doctor Ammon, mein alter Intimus, als ob er etwas auf dem Herzen hätte, was ihn oft mitten im Laufe der dringendsten Geschäfte trübsinnig und mißmuthig macht, er nennt sich dann selbst wohl einen unglücklichen Mann, der, wenn er auch alles thue, immer noch hinter seiner Pflicht zurückbleibe, und Manches gern thun wolle, und doch nicht könne. Doctor Ammon, der ein Wort mit ihm reden kann, hat ihm erst kürzlich geäußert, daß ihn seine übertriebene Pflichtstrenge das Leben kosten werde; er sitze zu viel, er werde hypochondrisch. Wolle er nur einige Rücksicht auf seine Gesundheit nehmen, so thäte er am besten, den ganzen lieben Dienst zu quittiren, und sich auf das Land zu begeben; er habe es ja nicht nöthig, sich so müh-

Digitized by Google

sam zu quälen; er habe ja für Niemand zu sorgen, als für sein einziges Kind, und dieß sey — Aber da sey der Minister vom Sitze aufgesprungen, habe wie aus tief beklommener Brust gerufen, nicht das einzige Kind, habe beide Hände vor die Augen gehalten, und sey so einigemale im Zimmer auf- und abgegangen, daß dem Doctor dabei Angst und bange geworden.

Nun, und ich? fiel dem redseligen Heimlein Stern in das Wort, der nicht begriff, was jener mit den genealogischen Nachrichten vom Hause des Premierministers und mit dem Doctor Ammon, und dem ganzen Geschwätz wollte, und keinen recht schicklichen Weg ersinnen konnte, dem Minister über sich und Doralicen die richtigen Ansichten beizubringen.

Nun und Sie — sehen Sie, Herr Stern, fuhr Heimlein traulich fort: jetzt ist die Kammerherrin hier; Morgen ist Weihnachtabend; über acht Tage Sylvester, dann Neujahrstag! das sind drei schöne Tage, wo der gute Mensch zur Freude, zum Vergeben, zum Vergessen gern geneigt ist. Wenn Sie nun an einem dieser drei Tage hingingen zur Kammerherrin, und ihr offen und ehrlich erzählten, wie die Sache zugegangen, und was Ihnen dieses Mißverständniß bei ihrem Vater geschadet; und wie Sie sie bäten, für Sie bei ihm ein gut Wort einzulegen. Herr Stern, sie thut es; und thut sie es, so sind wir durch! der Tochter kann der Alte nichts abschlagen; er läßt Sie kommen; er spricht Sie; Sie wissen die Worte gut zu setzen; Sie sind ein

Digitized by Google

netter junger Mann; Sie werden ihm gefallen; und wenn er will, so hat er zehn Gelegenheiten, Sie —

Um keinen Preis, unterbrach ihn Stern, halb ärgerlich, halb lachend: ich habe Ihnen schon früher einmal von einem Gespräch mit meinem Oheim auf meiner Herreise erzählt, der mir und meinem Gefühl zum Trotz sagte, daß ich mein Glück auf dem Schürzenwege machen werde, und daß ich an ihn und an jenen Augenblick denken solle, wo er mir das im Wagen prophezeit habe. Ihr jetziger Vorschlag zielt vollständig wieder auf so etwas hinaus; die Kammerherrin, eine Frau, eine mir steinfremde, von mir beleidigte Frau, soll ich zu meiner Fürbitterin machen — nimmermehr, liebster Heimlein! Schon um des Oheims widerliche Wahrsagung nicht selbst zu erfüllen, könnte ich mich zu Ihrem Mittel durchaus nicht entschließen — Eine Frau zwischen zwei Männern! —

Mein lieber Herr Stern, erwiederte Heimlein mit weichem Tone, und man hörte ihm an, daß es ihm weh that, mit seiner guten Absicht bei dem Starrkopf nicht durchkommen zu können: Millionen Menschen glauben an die Kraft der Fürbitte der heiligen Jungfrau, und beugen, gedrückt vom Kummer des Lebens, ihre Kniee vor dem Gnadenbilde der Gebenedeiten, und es liegt ein tiefer Sinn in dem Gedanken, daß die Frauenmilde, wenn sie eine gute Sache vertrete, selbst vor dem Throne des Allmächtigen Gehör und Willfahrung zu gewärtigen habe. Sie haben, Herr Stern, Sie haben eine gute

Digitized by Google

Sache. Sprechen Sie offen und frei mit der Tochter des Mannes, in dessen Händen Ihr Glück liegt. Glauben Sie mir, lieber Herr Stern, wenn eine gute Tochter, an einem meiner drei Festtage, für eine gute Sache, das Vaterherz in Anspruch nimmt — ich sollte meinen, daß —

Und wenn sie nun Nein sagt, unterbrach ihn Stern: Ihr kennt ja, alter ehrlicher Heimlein, die kalten Großen, die, von Jugend auf vom Glücke verwöhnt, sich von der Lage ihres unglücklichen Mitbruders keinen lebendigen Begriff machen können, die zu hoch stehen, um mit ihrem Blick die Noth des Verzweifelnden im Abgrunde zu erreichen, zu hoch, um das Gewimmer des Untersinkenden zu hören; wenn sie nun Nein sagt, wenn sie, gereizt vom Unwillen, den Menschen vor sich zu sehen, der ihren Rang, ihren Stand, ihre Geburt übersah, und sie, vom Dunkel der Nacht umstrickt, in seine Arme zu schließen sich unterfing, wenn sie ihn einen Unverschämten, Tolldreisten, Verwegenen nennt? Wenn sie darin, daß er die Stirne hat, sie, gerade sie um ihre Verwendung beim Vater zu bitten, eine Schamlosigkeit ohne Beispiel findet? Heimlein, Heimlein! fühlt Ihr die Gräßlichkeit meiner Lage dann? Ueberseht Ihr nicht, daß ich dann auf immer und ewig verloren bin? Seht Ihr sie nicht jubeln, wie sie den Rasenden zurecht gewiesen, wie sie ihn zermalmt habe? Hört Ihr sie nicht, die Geschichte dieses Auftritts in alle Zirkel der Residenz herumtragen? Hört Ihr nicht, wie sie von Mund

Digitized by Google

zu Mund wächst? Schaut Ihr nicht, wie sie mit Fingern auf mich weisen, wie ich, gebrandmarkt und gestäupt, stadtflüchtig werden muß, und nie, nie wieder zurückkehren kann?

Heimlein schwieg niedergeschlagen, und murmelte etwas vor sich hin, von seiner Hoffnung, daß er geglaubt, auf diese Weise würde sich am Ende alles noch zum besten fügen, aber freilich, setzte er hinzu, als spräche er mit sich selbst, wenn wir Menschen selber nichts dazu thun — Wunder geschehen heut zu Tage nicht mehr in der Welt.

Und doch, doch, versetzte Stern mit schneidender Bitterkeit: aber ich, von Allen verkannt, und vom Glücke verwaiſ't, ich darf auf so etwas nicht rechnen. Lassen Sie mich und Doralice unsern dunkeln Dornenweg gehen; meint es der liebe Gott gut mit uns, so schenkt er uns bald drüben den Frieden, den wir hienieden wahrscheinlich nimmer finden werden. Lassen Sie sich darum nicht bange seyn, mein guter ehrlicher Heimlein; ich bin noch in Ihrer Schuld — aber — und wenn ich heute sterbe, so viel, als der Rest beträgt, werden, hoffe ich, mein bischen Garderobe und Büchersammlung immer noch werth seyn —

Herr Stern, rief Heimlein bitterböse: Sie werden ungerecht! Sie thun mir schmerzlich wehe! Habe ich Sie daran schon erinnert? Habe ich je darüber ein Wort fallen lassen? Ich war Schuld, daß Sie für den Obermundschenk die Arbeit übernahmen; an deren Stelle hätten Sie für Jemand anders ar-

Digitized by Google

beiten, und das Geld, was Sie dafür einnahmen, zu meiner Befriedigung verwenden können. Daß das nicht geschehen, davon bin ich die erste Ursache, und darum ist die Kleinigkeit auch längst in meinem Buche gestrichen! So, Herr Stern, müssen Sie mir nicht wieder kommen, oder wir sind am längsten gute Freunde gewesen. Der alte Mann stürmte fort, ohne Gruß und Abschied; Stern sah ihm beschämt nach, und murmelte, auf sich selbst böse, halb laut vor sich hin: Das ist der Fluch der Armuth und des Mißgeschicks, daß der Unglückliche, vom Unmuthe durch und durch vergiftet, oft auch dem Besten Unrecht thut.

Herr Wetzstein.

Als er am folgenden Tage zu seinem Probst ging, begegnete er auf der Straße lauter fröhlichen Gesichtern. Heute Abend sollte bescheert werden. Jedes holte noch ein, womit es den Seinigen Freude machen wollte. Eins erzählte dem Andern, was es gekauft, und wie es lange schon zuvor die Weihnachtwünsche seiner Weise ausgeholt, und wie nun jetzt alles beisammen sey, und wie heute Abend zu Hause ein recht tüchtiger Jubel werden solle. Die Reichen fuhren in bepackten Karossen an ihm vorüber; glückliche Väter und Mütter der Mittelklasse hatten alle Arme und Taschen voll; der dürftigste Taglöhner hatte hergegeben, was er unter dem Herzen hatte, um Frau und Kindern eine Christfreude zu machen; und vor, hinter und neben ihm trug alles zu Neste, und Jedem glänzte die seligste Freude

Digitized by Google

des Menschen, die, Andere froh machen zu können, auf dem Gesichte — nur er, er allein — o, er hätte das Herz sich aus der Brust reißen mögen! — Die laute Lust der Menschen um ihn herum, sie goß ihm ein unnennbar wehmüthiges Gefühl in die Brust — die heißen Thränen schossen ihm in die Augen — er wendete sich schnell links in den Schloßgarten, in dessen Nähe er eben war, und eilte in die entlegensten Heckengänge, daß ihn Niemand sehe, denn er schämte sich der Thränen, und doch thaten sie ihm so unaussprechlich wohl! sie hatten ihm lange gefehlt, sie fielen, wie der erste warme Frühlingsregen auf die eisbedeckten Saaten. — Einfältiger Mensch, sagte er, nachdem er sich das schwergedrückte Herz einmal leicht geweint hatte, lächelnd zu sich selbst: wie dich das Getreibe der Glücklichern auf den lärmenden Straßen so hat überwallen können! Du wußtest ja lange schon, daß Du den höchsten deiner Wünsche, Doralicen heute auch eine Freude zu bereiten, unerfüllt lassen mußtest. Sie selbst erwartet mit ihrer Anspruchlosigkeit nicht das Geringste, sie mißt deine Liebe nicht nach Geschenken, und die Paar Stunden des heutigen Bescheerabends werden ja auch vorübergehen! — Laß dir, dummer Mensch, das Gefühl, das du eben jetzt hattest, nicht über den Kopf wachsen; wer dich nicht kennte, sollte wahrlich glauben, es sey Neid gewesen und da sey Gott für. Möge sich doch freuen die ganze Welt, und Alt und Jung, und Hoch und Niedrig! Wohl ihnen, wenn sie dieses himmlischen Genusses noch

Digitized by Google

fähig und würdig sind! Es wird ja auch einmal die Reihe an dich kommen. Es fiel ihm, während er unter diesem Selbstgespräch in den abgelegenen Partieen des einsamen Schloßgartens umherirrte, eine Menge Geschichten ein, die er früher als Kind mit unendlichem Antheil gelesen, von Leuten, die aus der tiefsten Armuth in einem Augenblicke zu unermeßlichen Glücksgütern gelangt wären; namentlich schwebte ihm im Dunkeln Etwas dem Aehnliches von einem Bettler vor, der Jahre lang auf einer Brücke gesessen, und zu dem in der Mittagstunde, wo es am stillsten auf der Brücke gewesen, ein Fremder getreten, durch den er ein crösusreicher — Heimlein sagt zwar, fuhr er jetzt, so heiter geworden, daß er über sich selber scherzen konnte, in seinem Selbstgespräch fort: Heimlein sagt zwar, daß keine Wunder mehr geschehen, aber warum sollte mir hier nicht eben so gut ein solcher Glückspender entgegen treten können, als jenem Bettler — so arm, als dieser, bin ich wahrhaftig beinahe — einsam ist der Garten, wie meines Bettelmanns Brücke, es fehlt also nichts, als — Und Herr Wetzstein, der Millionair, der Leib-, Mund- und Magen-Klient von Herrn Probst, der weder Frau noch Kind hatte, zehnmal schon bald den, bald jenen jungen Menschen hatte adoptiren wollen, stand dicht vor Stern, und fragte befremdet, was er hier zu dieser ungewohnten Stunde im Schloßgarten suche; Stern aber erbebte vor heimlichem Freudenschreck, denn ein unnennbarer Schauer von Ahnung und Glauben sagte

Digitized by Google

ihm, daß dieß, und kein anderer — Was fehlt Ihnen denn, Herr Stern? fragte der Millionen-Wetzstein mit flüchtiger Theilnahme: es sieht ja aus, als hätten Sie geweint?

O bewahre, entgegnete Stern, betroffen über die sonderbare Fügung, daß ihn dieser Mann gerade in diesem Augenblicke finden mußte. Es macht bloß die scharfe Kälte, der strenge Wind, da —

Ja, da machen Sie hübsch, daß Sie bald in die warme Stube kommen, erwiederte Herr Wetzstein wohlwollend, und ging an dem, aus den Himmeln seiner Hoffnungen Gefallenen vorüber. Stern mußte über seine alberne Leichtgläubigkeit an die Möglichkeit der Wunder, über seine so schnell aufgegangenen als zerplatzten Adoption-Seifenblasen, und über den ganzen Herrn Wetzstein lachen! Aber was machte denn dieser hier in dem menschenleeren Schloßgarten, früh, zu einer Stunde, wo noch Niemand darin zu lustwandeln pflegte? Er hatte während der Paar Worte, die er mit Stern gewechselt, immer den Blick in die Allee gewendet, die in Sterns Rükken lag, er — richtig — da stand er, der alte Millionensünder, und kos'te mit einer jungen, ziemlich nett gekleideten Frauensperson, die eben aus einem Seitenwege in die Allee trat, — auch eine Weihnachtbescheerung unter freiem Himmel, zwischen hohen, schneegeschmückten Tannenbäumen! — Das Packet, das er unterm Pelz hervorzog — das Knixchen der Empfängerin —

Digitized by Google

Stern erzählte nach dem Essen, als er mit Doralice allein war, die diesen Vormittag erlebte Bescheerunggeschichte, kam bei dieser Gelegenheit auf den heutigen Christabend zu sprechen, und fragte mit einem Gesichte, als hätte er beide Taschen voll Geld, was sie sich heute wünschen würde, wenn er so auf den Weihnachtmarkt gehen und einkaufen könnte nach Herzenslust und Freude.

Was ich mir wünschte, wiederholte Doralice, und lächelte ihn mit dem freundlichsten, herzlichsten Blick ihres seelenvollen Auges an. Vor allem, daß Du immer so heiter, so fröhlich nach Hause kommst, als heute. Du bist ja, wie ich Dich lange nicht gesehen, was ist denn vorgefallen?

Gefallen ist gar nichts, antwortete Stern lustig: aber ich will Dir gefallen; also sollst Du mir sagen, was Dir als Christgeschenk lieb wäre, und —

Nun, wahrhaftig, sagte Doralice und lachte — Du thust, als könntest Du in deine Goldsäcke bis an den Elbogen greifen. Was mir lieb wäre? — Liebster Wilhelm, ich wollte Dir eine Litanei aufsetzen, daß Dir die Augen übergehen sollten. —

O, so ist es nicht gemeint, entgegnete Stern scherzend: Alles sollst Du nicht haben; sondern Du nennst deine Wünsche, und wir machen kleine Zettel, und schreiben auf jeden einen Wunsch; und dann ziehe ich drei, das Resultat dieser drei aber erfährst Du nicht eher als heute Abend.

Gut, gut, rief Doralice, klatschte in die Hände,

Digitized by Google

lief zum Büreau, holte Papier, Scheere und Bleistift heraus, schnitt einige kleine Zettel, und diktirte Stern Pfefferkuchen.

Ach nein, erwiederte dieser: so ist es auch wieder nicht gemeint; etwas Ordentliches muß es seyn; — zum Putz — für deine Garderobe — auf deine Toilette —

Doralice wollte wieder fragen, wo seine Goldminen lägen, aber eben trat der Briefträger herein, und überbrachte eine kleine Schachtel nebst großem Schreiben.

„Wißt Ihr noch, schrieb der ehrliche Seifensiedermeister, Gottlieb Plittner aus Kassel: wißt Ihr noch, mein herzliches Sternchen, die Nacht in Eichenlinde, wo mir die Angst vor der Katechetik und die Liebe zu meinem Dorchen, sammt dem Krautsalate so grausamlich zusetzten? Damals gelobte ich, Euch, wenn Ihr mich bei den Eltern von der theologischen Fahne losmachtet, alle Weihnachten, wo Ihr auch seyn würdet, zwei Pfund bunte Christlichterchen franko zu senden. Euch habe ich mein Dorchen und mein redliches Brod zu danken, und darum halte ich auch Wort, und werde es halten, so lange ich lebe. Habt Ihr es gemacht, wie ich, d. h. habt Ihr ein Weib gefreit, und einen tüchtigen Jungen auf dem Schooße; so zündet ihm am Christabend die Lichter alle mit einemmale an, und wenn er sich freut über den Flimmer und hellen Glanz und aufjuchheyt vor Lust und Fröhlichkeit, so sagt ihm, daß die bunte Herrlichkeit vom Onkel Gott-

Digitized by Google

lieb ist, vom lustigen muntern Seifensieder zu Kassel, der einen Laden voll Lichte hat, die ganze Welt zu erleuchten, und den er besuchen soll, wenn er groß wird. Mein Dorchen, das Euch unbekannter Weise grüßen läßt, hat mir auch solch einen kleinen Kerl geschenkt. Ist das Euch ein Junge! O Donnerstag und Freitag! das ist ein geborener Lichtzieher. Der will schon mithelfen Seifenleim machen, durchseihen und garsieden, und wenn er ein Licht erwischen kann, steckt er es sich in das kleine Mäulchen und nutscht daran, als wäre es ein Stückchen Gerstenzucker. Fritz hat auch geschrieben. Dem geht es gut, und er ist fröhlich und guter Dinge. Er hat schon eine Anwartschaft auf eine reiche Pfarrstelle an einer Kirche in Kopenhagen, die er kommenden Michaelis antreten soll, und weil es bei den Theologen ohne Frau nicht lange geht, hat er sich auch schon eine reiche dänische Kaufmannstochter ausgesucht, von ihr das Jawort erhalten und uns zur Hochzeit eingeladen; die Mutter, die ziemlich wieder hergestellt ist, will hin, ich aber bleibe hier, und bin auf Weiteres

Euer

alter Gottlieb.

Postscript.

„Wenn's Doraliedschchen, die wir sehr zu grüßen bitten, dort nicht gefällt, so schickt sie mir hierher. Ich brauche gerade ein Ladenmädchen, und sie soll es gewiß gut bei uns haben."

Während Stern die Seifensiederdepesche vorgele-

Digitized by Google

sen, hatte Doralice die Schachtel ausgepackt. Die Lichte waren besser als der Brief; jedes hatte der Kunstsinnige mit einem zierlichen Blumengewinde von Vergißmeinnicht aus gefärbtem Talg geschmückt, und die Waare sah so sauber aus, daß Doralice schon im Voraus jammerte, sie verbrennen zu sollen; auch lagen noch in der Schachtel wohlriechende Seifenkugeln a la Franchipane, Mandelseife und Seifenpulver a la Reine mit der Aufschrift: Für Doraliedschchen, und alles duftete so behaglich, daß Doralice im Scherz erklärte, wenn es in Gottliebs ganzem Laden so einladend aussähe und röche, als in der Schachtel, sie gar nicht übel Lust hätte, die angebotene Stelle anzunehmen.

In Sterns Seele hatte der Brief ein sonderbares Gemisch von Empfindungen rege gemacht. Der Wohlstand des ehrlichen Gottlieb, Fritzens Glück, der Mutter Plittner Wiederherstellung, alles das freute ihn, aber bei dem allen konnte er sich nicht enthalten, über die grillenhaften Launen des Zufalls laut zu werden. Gottlieb, ohne Kenntnisse, ohne Talent, in ein übereiltes Verhältniß mit seinem Dorchen getreten, war ein gemachter Mann, ein geachteter Bürger, glücklicher Gatte, überglücklicher Vater, und Fritz, den er in die Lebensbahn geschoben, die ihm bestimmt gewesen, war auf die angenehmste, nicht mit den geringsten Anstrengungen verknüpfte Weise, in Kurzem, an das Ziel seiner Wünsche gelangt, und er selbst —?

Digitized by Google

Der arme Kopist.

Es klopfte, und Probst's Kopist, Herr Schweizer, steckte den Kopf zur Thüre herein, und fragte, ob er Stern auf ein Wort sprechen könne. Doralice wollte sich entfernen, allein Schweizer bat zu bleiben, meinte, daß es kein Geschäftsgeheimniß sey, und ersuchte sie, im Voraus, seine Bitte bei Stern zu unterstützen.

Sie haben, fuhr er zu Stern gewendet fort: heute, wie ich aus unserm Cassabuche ersehen, von Herrn Probst sechs Louisd'or zum Weihnachtgeschenk erhalten. Liebster Herr Stern! ich habe Sie noch nie um etwas gebeten; aber dießmal — Gott sey mein Zeuge — ich muß die Hülfe guter Menschen in Anspruch nehmen — eine kranke Frau zu Hause, und vier Kinder — kein Brod, kein Holz, keinen Groschen in der Hand, um den Würmern die nothdürftigste Kleidung zu verschaffen — der Miethtermin vor der Thüre! — Ich weiß meiner Noth kein Ende! — Sie, mein guter Herr Stern, haben nur für sich allein zu sorgen — Sie wissen nicht, was das dem Vater ist, für die Seinigen sorgen zu wollen, zu sollen, und nicht zu können! — Gott im hohen Himmel mag mir die schwere Sünde verzeihen, aber, als ich jetzt über die Brücke ging — am Hauptpfeiler ist der Strom noch offen — ich starrte hinab in die Tiefe — das kalte Wasser flutete so eilig und glatt — ich dachte — ein rascher Sturz hinab, und die bittere Lebensqual hat ein Ende, und wie ich so hinuntersehe, spiegelt sich ein Stern,

digitized by Google

der einzige, der am Abendhimmel steht, zu meinen Füßen im Wasser wieder; und mir fiel der Stern ein, der die Weisen aus dem Morgenlande führte zum Kinde des Heils, das in dieser Nacht geboren ward, und als gehe auch in mir ein guter Stern auf, standen Sie als Helfer aus meiner drückenden Noth vor meiner Seele, und neugestärkt von Glauben und Hoffnung, eilte ich hieher. Leihen Sie mir die Hälfte jenes Geschenks. Herr Probst durfte Ihnen nicht sagen, aus welcher Hand es Ihnen eigentlich zugekommen; er hatte Befehl, es Ihnen in seinem Namen zuzustellen. Mir aber ist nichts verboten, und so darf ich Ihnen doch im Vertrauen sagen, daß der Herr Premierminister es heute früh dem Herrn Probst zusandte, weil ihm Ihre Arbeiten für den Obermundschenk absonderlich gefallen haben. Herr Stern, nur die Hälfte brauche ich, diese aber dringend; ich werde den Vorschuß in monatlichen Summen, als redlicher Mann zurückzahlen; ich bin dann für den Augenblick wenigstens gerettet, und kann meiner armen kranken Frau die nothdürftigste Erquickung reichen, und meine kleinen Kinder sollen ihren Dank —

Doralice beugte sich, von des Mannes blassem Kummergesicht und seinem ängstlichen Drängen tief bewegt, zu Stern hinüber, und lispelte ihm sanft kittend in das Ohr: Gib ihm das Ganze und Stern gedachte mit mildem Lächeln der Brücke wieder, von der er in seiner Jugend gelesen, und der Worte, die gestern Heimlein von der Kraft des frommen Für-

Digitized by Google

worts in einem solchen Munde gesprochen, und reichte dem Ueberraschten, wie Doralice ihm aus der Tiefe ihres himmlischen Gemüths vertrauensvoll zugeflistert hatte.

Nun aber, sagte Stern, als der arme Schreiber von dannen geeilt, und warf den Blick freundlich scherzend auf die Zettel, die bis auf den einen mit Pfefferkuchen bezeichneten, noch alle unbeschrieben da lagen, nun, mein liebes Herzens-Liedschchen, ist es mit der Weihnachtfreude nichts! Das war die Goldmine, auf die ich so pochte! Hier, setzte er leichten Sinnes hinzu: die Paar Thälerchen, mit denen mir Probst einige kleine, für ihn gemachte Auslagen berichtigte, sind mein Ein und mein Alles, und damit ist kein großes Christgeschenk zu erzwingen.

Mein Wilhelm, entgegnete Doralice, und umfing ihn mit ihren Schwanenarmen, und fing an zu weinen, als hätte sie den Thränen der freudigsten Rührung lange schon gewehrt und wolle nun durch deren Erguß dem frohbewegten Herzen Luft machen: Du hast mir eben in dieser beginnenden Weihnacht das Seligste, das Heiligste bescheert, die Ueberzeugung, daß, so lange dein Herz an meiner Brust schlägt, mein Leben eine ununterbrochene Reihe von Weihetagen seyn wird. Dein ganzes Thun und Seyn löst sich in Liebe auf! Deine heimliche Freude vorhin, die mir erst ein Fremder enträthseln mußte; dein Dichten und Trachten, mir, mit dem, was deinem Fleiße gebührte, eine freudige Ueberraschung zu bereiten; dein fein angelegter Scherz, mir meine

Digitized by Google

Wünsche abzulocken; deine lebendige Theilnahme an dem Leiden des Bittenden; deine zarte Berücksichtigung meines Fürworts; deine schonende Weise, wie Du, unter Verzichtung auf Dank, dein Ein und dein Alles gabst; deine Kraft, jetzt aus der Unmöglichkeit der ganzen Bescheerung, die Du mir zugedacht hattest, einen Scherz zu machen, damit ich das Schmerzliche, nun leer auszugehen, weniger fühlen soll — das Zusammentreffen aller deiner Gedanken, Gefühle, Handlungen in einem Punkte, in dem, mir zu leben, mir zu gehören — ist denn dieß nicht alles die zarteste Liebe? Und wäre ich denn dieses unermeßlichen Glücks werth, wenn ich es nicht zu würdigen verstände? Der Augenblick, den Du mir jetzt geschenkt hast, der mein ist, und der meinem Gedächtniß gegenwärtig bleiben soll, so lange ich athme — ihn wiegt nicht die prächtigste Zobelhülle des Nordens, nicht der reichste Steinschmuck des Südens auf! — Und, setzte sie fröhlich hinzu, um sich wieder in die glückliche Stimmung zurückzuheben, in der sie vorhin durch Gottlieb Plittners Lichtschachtel unterbrochen worden waren — und damit Du dein Wort lösest, sieh hier das Zettelchen! da steht groß und breit Pfefferkuchen darauf. In Eichenlinde aß ich einmal beim Oberförster, Nürnberger — weißen — der schmeckte köstlich — Du hast mir eine unbezwingliche Lust darnach gemacht; und damit Du das hier von Dir eigenhändig geschriebene Wort lösest, so eile flugs und fröhlich auf den Christmarkt, und hole mir ein Päckchen — wir setzen

Digitized by Google

uns dann, und zünden die niedlichen Kasseler Lichterchen an, und essen unsere Nürnberger Ambrosia, und sind dabei lustig und guter Dinge, wie die Kinder im Himmel.

Das Christpüppchen.

Stern war beim letzten Worte schon die Treppe hinab. Das Gefühl, durch eine Gutthat, die ihm freilich die Freude, Doralicen irgend eine kleine Ueberraschung zu bereiten, unmöglich gemacht hatte, den Beifall des Mädchens errungen zu haben, in dessen Lächeln er seinen Himmel fand, hob ihn über das Empfinden aller Erdenmängel hoch empor. Er hatte etwas Gutes gethan, und des freuten sich Gottes Engel und sein Cherub, Doralice. Weiter ging ihm die ganze Welt nichts an. In dieser schwunghaften Stimmung, wo es ihm war, als flöge er durch die lichteren Räume eines geläuterten Jenseit, sprach ihn der Jubel der Kinderwelt auf allen Straßen und aus allen Häusern wunderbar an. Er hatte auch zur Freude der Weihnacht beigetragen, was er gekonnt; er gehörte jetzt mit in das lustige Getreibe; ihm mit galt das heidnische Halloh, das die Jungen mit ihren Waldteufeln machten, das Schnattern und Kreischen der ihn umströmenden Menge, das Jauchzen der Kinder auf den Armen der glücklichen Mütter; der lärmende Bescheerung-Jubel in allen Häusern; das Flimmern der mit Gold- und Silberschaum geschmückten Christbäume in den hocherleuchteten Prunkzimmern der Großen; der Lichtglanz aus den Stuben und Stub-

Digitized by Google

chen den Mittlern und Niedern, und die funkelnde Sternenpracht am stillen klaren Nachthimmel. Sein glücklicher Kopist, Paketchen aller Formgte unterm Arm, und zwei Jungen an der Seite, wand sich vor ihm durch das wogende Gedränge, und die bunte hölzerne Trompete des pausbäckigen Buben zur Rechten, und die schnarrende Viergroschen-Trommel des kleinen flinken Tambours zur Linken des bepackten Vaters, schmetterten und wirbelten sein Lob- und Danklied zu den Wolken.

Das Herz war ihm groß geworden. Die Nürnberger Götterspeise trockenen Mundes zu verzehren, ging heute unmöglich. Doralicens Leibtrank war Champagner. Fideschen war diesen Abend zu Dernaux ausgebeten. Heimlein hatte ihn neulich aus des Obermundschenks Flaschenkorbe bewirthet; heute sollte der ehrliche Alte mit ihm und Doralicen eine trinken, und so wollten sie den Christabend im warmen Stübchen bei Mittners Lichtern feiern, und mit der ganzen Welt sich freuen. Sein Pfefferkuchen-Päckchen in der Hand, bog er um die Ecke, in die Straße nach der Weinhandlung zu. Beinahe hätte er in der fröhlichen Hast ein Kind umgerannt.

Es stand an der Ecke und weinte.

Das Wimmern des Kindes traf, als er eben an ihm vorüber war, sein Ohr. Er wendete sich in der besorglichen Meinung, daß er es unversehens gestoßen, schnell um, und fragte, was ihm fehle. Aber statt der Antwort fing es nur noch heftiger an zu weinen.

Digitized by Google

Ein kleines allerliebstes Mädchen von kaum drei Jahren, sehr sauber und niedlich angezogen.

Mein Gott, was weinst du denn, fragte Stern noch einmal mit dem sanftesten Tone, den er in der Brust hatte, kauerte vor dem Kinde nieder, und trocknete die Thränchen, die ihm strommeise über die Wangen liefen, aber die Kleine hatte vor Schluchzen und Jammern keine Sprache.

Wie heißest Du denn? fragte Stern, und erschöpfte sich in den süßesten Schmeichelworten, um der Kleinen Vertrauen abzugewinnen und sie zu beruhigen.

Doralice! entgegnete das Kind, und Stern horchte mit der allergespanntesten Aufmerksamkeit, denn eine Zweite dieses Namens hatte er in Deutschland zu finden nicht gewähnt.

Und dein Vater? fragte Stern.

Cher Papa, erwiederte die Kleine; ein Weiteres war aber aus ihr nicht zu bringen.

Stern vermuthete jetzt natürlich, daß sich das Kind verlaufen haben müsse, und kaum fragte er, ob er es nicht zu Mutterchen bringen solle, als das kleine Wesen ihm beide Händchen entgegenstreckte, und sich von ihm auf den Arm nehmen ließ, und seinem tröstenden Versprechen, daß es nach Hause gehe, freudigen Glauben schenkte. Ein Stückchen Pfefferkuchen gewann ihm das ganze Herz des Kindes, und die letzte Thräne, die an den langen Wimpern des Auges geglänzt hatte, sie fiel, wie beim ersten Strahl des Frühroths der letzte Perltropfen des Morgen-

Digitized by Google

thaues vom Grashälmchen, als Stern vor eine in tausend Flimmerpracht schimmernde Zinnbude trat, und für seinen niedlichen Findling ein completes Tafelservice kaufte. In der nächsten Puppenbude ward ein Gesellschaftfräulein im neusten Pariser Kostüm erhandelt, auch ein buntscheckiger Hanswurst, auf den die kleine Dokalice ein besonders wohlgefälliges Auge geworfen zu haben schien, als Jockey in Dienst genommen; beim daneben befindlichen Drechsler aber, der neue Hofstaat mit einer Staatskarosse versehen, und für die ländlichen Besitzungen der kleinen Unbekannten, auf ihr ausdrückliches Begehr, eine klappernde Windmühle gekauft. In allen drei Buden hatte Stern, um, falls Nachfrage nach dem Kinde geschehen sollte, ihn sofort ausmitteln zu können, die Geschichte seines Fundes erzählt, seinen Namen, so wie Straße und Hausnummer gesagt, und das Anerbieten des Drechslers, bei der Polizei davon Anzeige zu machen, dankbar angenommen; und jetzt eilte er, bepackt wie sein Kopist, das halb erfrorne Kind im Arme, zu Doralicen. Die Kleine, das Gesellschaftfräulein in der Linken, den Hanswurst in der Rechten, hatte über den überschwenglichen Reichthum ihrer Herrlichkeiten das Mißgeschick ihrer Aussetzung, Mütterchen und eher Papa vergessen; in ihren Augen war Stern, der sie in wenigen Minuten zur Besitzerin unermeßlicher Schätze gemacht, allerwenigstens ein Engel; sie hörte mit sichtbarem Entzücken von dem Beschneeren, das ihrer, nach Sterns Berichten, mit vielen

Digitized by Google

bunten Lichterchen zu Hause warte, und im Erguß ihres kindlichen Vertrauens, fing sie jetzt ungefragt an, von einer Lisette zu erzählen, und plapperte durch einander von dummer Lisette, und Großpapa, und altem Christoph; doch konnte Stern aus all' dem Galimathias nicht klug werden; indessen dankte er nur dem Himmel, daß sein kleiner Schützling still war, und nicht mehr weinte, denn vorhin hatte das arme Wesen gar zu erbärmlich gethan.

Mit Lust und Lachen trat er in Doralicens Zimmer und legte der Ueberraschten das Namensschwesterchen in den Arm. Dein Christpüppchen! rief er fröhlich, und küßte das rosige Mündchen des Kindes, das sich an Doralice wie an eine alte Bekannte anschmiegte. Er erzählte mit kurzen Worten sein Abenteuer, präsentirte, um die Kleine gar nicht zur Besinnung kommen zu lassen, und sie bei Laune zu erhalten, das Gesellschaftfräulein von Habenir, und den kleinen kuriosen Hanswurst, den er Schnippschnappschnurr taufte, und zum Bonsdies einige Purzelbäume machen ließ, und Christpüppchen kicherte laut, und stoppelte mit schwerer Zunge: Schnippschnurr, mehr Purzelbaum, zusammen, und der kleine Schnippschnappschnurr stand in Sterns kunstgewandter Hand, zu tausend Kurzweil des Kindes, auf dem Kopfe, hüpfte auf Händen und Füßen, tanzte sein Kosakisch, und machte Katzenbuckel und Sprünge, mit denen er vor Kaisern und Königen hätte Ehre einlegen können; Doralice aber verweilte mit unaussprechlichem Liebesblick auf dem wunderschönen Kinde, und er-

Digitized by Google

götzte sich an seinem Lachen und Quiken, und an Wilhelms Tollen, der mit dem Kinde selbst zum Kinde ward.

Wohl dachten Beide im Stillen an die Todesangst, die unterdessen die liebenden Eltern der Kleinen quälen werde, aber sie fühlten Beide, daß sie davon nichts laut werden lassen durften, wenn sie das verständige Kind nicht auf einmal wieder dem schmerzlichsten Heimweh preisgeben wollten, ohne ihm doch helfen zu können. Ihr einziges Augenmerk mußte daher nur jetzt darauf gerichtet seyn, der Kleinen gar nicht Zeit zu lassen, an Vater und Mutter zu denken; Stern packte deshalb jetzt sein Service aus, Doralice zündete sämmtliche Lichter an, die heute aus Kassel gekommen seyn mußten, um einem, von der Straße aufgegriffenen Kinde, die Feier des Bescheerens recht vollständig zu machen, und Christpüppchen klatschte in die Hände, als vor ihm, in schönster Ordnung ausgebreitet, das spiegelblanke Zinn blitzte, wie Karfunkel; die Windmühle aber, von Doralicen in Bewegung gesetzt, klapperte, daß man kein Wort hören konnte, der Kutscher des zierlichen Staatswagens kariolte auf dem Tische herum, und machte allemal, wenn sie vor ihre hohe Besitzerin kam, burr, Fräulein Habenix knixte und Schnippschnappschnurr kratzte hinten und vorne aus, und bat, mit der Weihnacht-Kleinigkeit dießmal fürlieb zu nehmen, und über das alles, und die drei kindlich-fröhlichen Menschen selbst, strahlte von Plittners Meister-Lichtern ein so blen-

Digitized by Google

dender Glanz, als stände grade über Heimleins glücklichem Friedens-Palast der Stern selber, der in jener heiligen Nacht die drei Weisen aus dem Morgenlande zu der ärmlichen Hütte führte, in welcher das neugeborene Himmelskind lag.

Christpüppchen ward, nachdem es sich fast eine Stunde köstlich gehabt, am Ende schläfrig, und rieb sich das Näschen. Doralice hatte für den Fall schon aus den frisch überzogenen Kissen ihres Bettes auf Stühlen ein gastliches Lager bereitet; die Kleine jammerte aber, diese Anstalten gewahrend, nach ächter Kinderart, trotz des drückendsten Sandmannes in den Augen, nicht zu Bette, und verlangte zu Doralicens Schrecken nach der Mutter. Ja, fiel Stern mit kluger Gewandtheit dem bangen Kinde tröstend in das Wort; ja, mein holdes kleines Ding; erst ausziehen und dann zu Mütterchen; Fräulein Habenix legen wir hier zu Bette und Mosje Schnippschnappschnurr ist auch müde. Während der Zeit, daß Stern diese Beiden zu Bette brachte, und die Kleine dem Spiele wohlgefällig zusah, entkleidete sie Doralice, und schlang das um Vater und Mutter betrogene arme Kind in ihr Umschlagetuch, wandelte, unter dem Vorwande, daß es nun nach Hause gehe, im Zimmer auf und ab, und sang mit gedämpfter Stimme ein Wiegenlied. Die Kleine bettete das Köpfchen auf Doralicens warmen Busen, schmiegte sich dichter an das Mädchen, gähnte ein Paarmal, und entschlummerte eingelullt von Doralicens süßen Flötenlauten.

Digitized by Google

Behutsam legten sie jetzt die Kleine in das blendend weiße Linnen des bereiteten Bettchens; da schlug sie noch einmal das vom Schlafe halb gebrochene Auge auf, und sah in Doralicens freundliche Liebessterne; diese aber, in der Angst, daß das Kind wieder wach werden möchte, und in der Erinnerung ihrer frühesten Kindheit, wo sie, wenn sie zu Bette gebracht, jedesmal mit einem kurzen Abendgebet in das Reich der Träume hinüberschlummerte, fragte halblaut, will Kind nicht beten? und das fromme Kind faltete, als habe ihm zur sanften Ruhe der himmlische Segen gefehlt, seine Händchen, lispelte leise: Vater unser, der Du bist im Himmel, und schon beim letzten Worte sanken ihm die Augenlieder, und es schlief nun im Frieden Gottes, der unverkennbar über die Lieblinge seiner Welt hienieden, über die Kinder, die schützende Vaterhand breitet.

Stern und Doralice sprachen jetzt heimlich mit einander, um des Kindes Ruhe nicht zu stören. Ihre einzige Angst galt den bekümmerten Eltern. Nach der Feinheit der Wäsche, und nach der höchst geschmackvollen Kleidung zu urtheilen, mußte die Kleine von sehr guter Herkunft seyn, und die Eltern daher Leute und Mittel im Ueberfluß haben, das Verlorene wieder ausfindig zu machen; und dennoch war, ungeachtet der von Stern zurückgelassenen Kunde auf dem Christmarkte, und ungeachtet seiner angeordneten Meldung bei der Polizei, mehr denn eine Stunde vergangen, und es hatte sich noch Niemand gemeldet. Halb im Scherz halb im Ernst

Digitized by Google

warf Stern die Idee hin, daß ja auch eine absichtliche Aussetzung des Kindes möglich sey; es war die Frucht heimlicher, verbotener Liebe; den Pflegeeltern war das Ziehgeld ausgeblieben; die Hartherzigen hatten es daher seinem Schicksale überlassen; oder die eigene Mutter hatte berechnet, daß sie, wenn sie das Kind da lasse, wo es untergebracht war, nicht länger unentdeckt bleiben konnte, und hatte es daher von dort weggenommen, und es seinem guten Glücke preisgegeben. Wohlweislich hatte sie gerade den Christabend dazu bestimmt, in der gut berechneten Voraussetzung, daß an diesem fröhlichen Kinderfeste sich gewiß ein Mensch dieses von ihr, Gott und der ganzen Welt verlassenen Wesens freundlich erbarmen werde.

Und wenn es der Fall wäre, fragte Doralice, ohne ihn in ihrer, der Schlechtigkeit der Welt noch fremden Seele, als möglich denken zu können: was würdest Du thun?

Was Du thun würdest, meine Doralice, entgegnete Stern, und drückte ihre Hand an sein Herz.

Dann ist es unser Kind, das uns der heilige Christ bescheert hat, sagte Doralice freudig. Wir sind zwar Beide arm, aber so ein kleines Wesen kostet ja nicht viel. Es ist ja offenbar uns und keinem Andern bestimmt; für uns große Kinder schickte Plittner aus seiner weiten Ferne die bunten Lichtchen wahrhaftig nicht. Das mußte alles so kommen, wie es gekommen ist. Laß uns das arme verwais'te Kind nicht verstoßen.

Digitized by Google

Nein, Doralice, rief Stern, von des Mädchens jungfräulicher Mutterliebe hoch entzückt: hat uns der Zufall das kleine Wesen zugeführt, so soll es unser seyn und bleiben, und von Dir unterrichtet und gebildet, wird es deine Tugend erben, und gut und liebenswürdig werden, wie Du.

Sieh nur, sagte Doralice, und ging auf den Zehen und holte das Licht, und hielt die Hand vor, daß es die Kleine nicht blende: sieh nur, die himmlische Ruhe des lieblichen Kindes! Der sanfte Schlaf hat ihm die Wange geröthet; das geöffnete Mündchen lächelt, als träume die fröhliche Kinderseele von den bunten Herrlichkeiten deiner Bescheerung. Sieh nur die längen Wimpern, das kleine Stumpfnäschen, das Grübchen im Backen, die zarten blauen Aederchen im Handgelenke, die schwanenweiße hohe Brust, den kleinen, wie in Wachs possirten Arm. — Liegt unser Christpüppchen nicht da, wie ein schlummernder Engel?

Und Stern beugte sich, Doralicen mit einem Arme umschlingend, nieder, und Beide betrachteten mit süßer Liebe das holde Wesen, als ahneten sie, daß es sey das Kind ihres Heils, als ginge, — wie in Correggio's Nacht, vom heiligen Christuskinde aus, das Licht über die ganze Welt — von ihrem kleinen Gottgesandten Schutzgeiste aus, ein freundliches Licht über ihr ganzes Leben auf.

Plötzlich aber stieß Doralice einen kleinen Schreckschrei aus, denn in der Thüre stand ein langer aschfarbiger Mantel, aus dem ein hagerer Graukopf hervorragte.

Digitized by Google

Erschrecken wollte ich nicht, sagte der Aschfarbene, sich entschuldigend, und trat näher: ich habe lange hier gestanden, und mir gemahnte es, da ich Sie Beide hier in der heiligen Nacht vor dem Kinde sah, als wäre mir die Bilderbibel meiner Jugend aufgeschlagen, und ich schaute das Jesuskind in der Krippe, und die Gebenedeite des Herrn sammt dem heiligen Joseph! Jetzt aber mußte ich stören, denn daheim treibt die Angst die Eltern fast zur Verzweiflung, und ich preise Gott, daß ich unser Kind gefunden, und werde ihm danken ewiglich, daß er es in solche Hände geführt. Mein liebes, liebes Kind, fuhr er fort, und stellte sich mit gefalteten Händen an das Lager, und die Thränen rollten ihm über die gefurchte Wange: was hast Du uns allen für einen Abend gemacht! Und es weiß nichts von dem Jammer der Eltern, nichts vom Verzagen des alten Großvaters, und liegt hier und schlummert, von fremder Liebe eingewiegt, wie in Abrahams Schooß. — O, geben Sie, sprach er zu Stern und Doralice gewendet: geben Sie mir Band oder Schnur; wir lassen das Kind in seinem warmen Bettchen schlafen, schnüren es lose in die Kissen ein, und ich bringe es so den Verzagenden, daß sie wieder Muth gewinnen und Lust am Leben.

Sterns Frage, wer die Eltern seyen, schien er, mit dem Einwickeln des Kindes beschäftigt, nicht zu hören; er nahm die süße Bürde in den Arm; allein schon auf der Treppe sah Stern, daß der Alte,

Digitized by Google

von der Freude neugestählt, sich stärker geglaubt hatte, als er war; Stern erbot sich daher, das Kind zu tragen, winkte Doralicen, ihn zu begleiten, und so ging der Zug von dannen; statt auf die wiederholte Frage, wer der Kleinen Eltern eigentlich wären, zu antworten, fragte der Graukopf mit unbeschreiblicher Theilnahme nach allen kleinen Umständen des Ereignisses; ließ merken, daß er vorhin schon, vor oder in der Thüre, Beider letzten ganzen Zwiesprach über die Aufnahme des Kindes für immer, gehört haben mußte; tröstete Stern, der nicht leicht zu tragen hatte, daß sie bald am Hause wären, schilderte mit geschwätziger Breite, was die Eltern und der Großvater für Freude haben würden, wenn sie mit dem kleinen verlorenen Kinde angezogen kämen; erzählte, daß das Kammermädchen Lisette, hier fremd, und kürzlich erst vom Lande hereingekommen, beim Gaffen in eine Mode- und Silberbude, das Kind einen Augenblick nur von der Hand gelassen; nannte auf Doralicens Frage, wo die Herrschaft wohne, das Wirthshaus zum goldenen Engel, und eilte, da sie diesem nahe kamen, und zum drittenmale nach dem Namen der Eltern fragten, unter dem Vorwande der vorläufigen Meldung voraus, so schnell, als die mürben Beine es nur vermochten. Allein unterweges mußte ihm ein Anderes eingefallen seyn, denn er blieb, statt hinauf zu den Eltern zu eilen, unten vor dem Hause stehen, bis Stern und Doralice nachgekommen waren, und trieb, ohne Beide weiter zur Besinnung kommen zu

Digitized by Google

lassen, durch dringendes Bitten, recht rasch zu gehen, Beide die Treppe hinauf, platzte die nächste Thüre auf, rief freudig hinein: unser Kind — unser Doraliedschchen ist wieder da! Herr Stern hat es gefunden, und bringt es selbst, und drängte mit diesen Worten Stern und Doralice in das Zimmer, wo ihnen ein alter besternter, und ein junger Herr, und eine bildschöne Frau, im höchsten Uebermaaße des freudigsten Entzückens entgegen stürzten.

Wer malt die Seligkeit einer Mutter, nach zwei schrecklichen Stunden der qualvollsten Unruhe, das verloren geglaubte Kind wieder in dem Arm zu haben!

Die Kleine erwachte unter ihren stürmischen Küssen, und lächelte, munter und ausgeschlafen, aus ihrem schneeweißen Bettchen, wie ein Engelköpfchen aus leichtem Himmelsgewölk, der Mutter entgegen, und, unbekümmert über den ungeheuern Schmerz, den ihr Verschwinden den lieben Eltern gemacht, fragte sie nach ihrem neuen Freund Schnippschnurr, und wollte wieder seine Purzelbäume sehen, und erzählte von Fräulein Habenix und vom Kutscher, der immer Brr gemacht, und vom Müller, der aus der Windmühle geguckt, und ihr beständig zugenickt habe, und streichelte Doralice, und wendete sich mit ihrer Bitte um den Schnippschnurr-Purzelbaum vertraulich an Stern, so daß die Mutter und die beiden Herren mit thränenden Augen laut lachen mußten, das gerettete fröhliche Kind vor Liebe fast verschlangen, und Stern und Doralicen, welche nun umständlich erzählten, wie beispiellos freundlich und

Digitized by Google

artig die Kleine sich gegen sie beide steinfremde Personen benommen, die Worte vom Munde sogen.

Wie soll ich Euch danken, Ihr lieben herrlichen Menschen, rief die schöne junge Frau, freudig bewegt und ergriff Beider Hände. Der Mann aber nahm mit stürmischer Biederkeit Stern beim Kopfe, und sagte: Herr, Sie haben mir mehr als mein Leben gerettet, und ich komme mir, mit all' meiner Habe, bettelarm vor, denn ich kann Ihnen mit nichts die Freude machen, die Sie mir gemacht!

Nun sehen Sie, liebes Mamsellchen, hob jetzt gutmüthig lächelnd, zu Doralice gewendet, der alte Haushofmeister Christoph an, der zur goldenen Engelfamilie halb und halb zu gehören, und durch den glücklichen Zufall, daß unter zehn, zwölf ausgesendeten Leuten, gerade er es war, der das Kind ausgemittelt, neue Rechte erworben zu haben schien — nun sehen Sie, Mamsellchen, daß Ihre Angst für den Fall, wenn die Eltern sich um die Kleine nicht bekümmerten, dießmal vergeblich war; denken Sie, gnädigste Frau, denken Excellenz, fuhr er, auf die Mutter und den bestenten Herrn gerichtet, fort: wollten die beiden guten Menschen in allem Ernste das Kind, wenn es vielleicht absichtlich ausgesetzt, für immer und ewig bei sich behalten, und es pflegen und warten und lieben, wie ihr eigenes! Weiß es Gott, — eine leibliche Blutsverwandte hätte sich gegen unser Doraliedschchen nicht zärtlicher nehmen können, als hier das gute Kind.

Und als schlüge ein Flammenblitz aus klarem

Digitized by Google

Himmel, mitten durch den ältlichen Herrn, so zuckte dieser in einander, als Christoph, der Graukopf, das sagte.

Er hatte wohl gehört, daß Christoph den jungen Mann, der sich seines geliebten Engelkindes so sorglich angenommen, gleich beim Eintreten, Stern, daß er diesen Namen, gleichsam absichtlich, recht deutlich betont, und jetzt Doralicen, die er, ohne sie, im ersten Augenblicke mit dem Enkelchen zu viel beschäftigt, viel angesehen zu haben, für des jungen Mannes Frau gehalten, Mamfell geheißen hatte; aber jetzt, da er während Christophs ungekünstelter Lobrede die Züge des wunderlieblichen Mädchens näher in das Auge faßte, ging etwas in seiner Seele vor, das er zu verbergen sich vergeblich bemühte; er betrachtete Doralice, die unterdessen mit seiner Tochter und deren Gatten und Stern sprach, eine lange Weile, und ging dann in den Fensterbogen, und wischte sich die Thränen der süßesten Rührung, die Niemand als Gott, der alte Christoph und vielleicht die Verklärte sahen, der sie galten, von den Wangen, kam wieder, sah das Mädchen mit unbeschreiblichem Wohlgefallen an, biß sich auf die Lippen, um die fröhliche Wehmuth zurückzudrängen, die ihm das Herz warm überwallte, und bückte sich herab zur kleinen Doralice, und kos'te mit dem Kinde, damit Niemand seine nassen Augen sehen solle. Aber die Kleine sah ihn betreten an, und wiederholte in ihrer Unschuld, was man, wenn sie selbst einmal aus Unart ein Paar Thränchen hatte fallen lassen, ihr wohl

Digitized by Google

gesagt haben mochte: nicht weinen, Großvater, hübsch artig seyn, Großvater. Da wendete sich die junge Mutter, die das gehört, vom Gespräch der Uebrigen, und umschlang ihn, in der Meinung, er weine noch vor Freude über den wiedergefundenen Enkel, und fragte mit kindlicher Herzlichkeit: Was weinst Du, Väterchen? Gott hat uns ja unser Kind so wunderbar erhalten, und es in fremder Menschen fromme Hände gelegt, die es gut mit ihm gemeint, und es mit zarter Pflege behandelt, daß wir es gesund und fröhlich jetzt wieder in unsern Armen haben.

Eben das, eben das, erwiederte der Vater, und vermochte dem heißen Thränenstrome, der ihm entstürzte, nicht länger zu wehren. Laß mir, mein Kind, diese Thränen, ich habe mich lange, ich habe mich Jahre lang darnach gesehnt, sie thun mir unaussprechlich wohl.

Die junge Frau, die ihren Vater so nie gesehen, und die Schwere der Schmerzensperlen, die über seine Wange rollten, nicht kannte, bemühte sich, ihn durch freundliche Liebkosungen zu sänftigen, und, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, fragte sie ihn heimlich, wie sie wohl am besten sich gegen den jungen Mann und das Mädchen ihres Dankes entledigen könne.

Ueberlaß das mir, sagte der Vater mit freundlicher Heftigkeit: unterhalte Du mit deinem Manne den jungen Menschen, ich will während der Zeit mit dem Mädchen sprechen, ich will suchen, erst über dieß und jenes in das Klare zu kommen, und dann

Digitized by Google

wollen wir sehen, wie wir ihnen die Freude, die unaussprechliche Freude, die sie uns gemacht, auf gute Weise vergelten können.

O ich weiß schon Alles, erwiederte die junge Frau lebendig.

Du weißt schon alles? fragte der Vater betroffen.

Ja, fuhr die Tochter fort, ohne das Befremdende seiner raschen Frage zu bemerken. Christoph kennt den jungen Menschen; er fragte, ob ich mich seiner nicht entsinne; aber ich kann mich durchaus nicht erinnern, ihn je gesehen zu haben; er ist ungemein hübsch und hat in seinem ganzen Wesen so etwas Sanftes, Ernstes, daß ich dem Mädchen gar nicht übel nehme, wenn es ihm, wie mir vorkommt, mehr als gut ist. Christophs Schwiegersohn hat einen Prozeß; der Gegner hat dem jungen Menschen hundert Dukaten geboten, wenn er ihm den Prozeß gewinnen mache; da ist der junge Mensch vor Wuth ganz außer sich gerathen, und hat den Schamlosen, unter den heftigsten Verweisen seiner Schlechtigkeit, zur Thüre hinausgeführt; und doch ist er selbst so arm, daß er in den drückendsten Verhältnissen lebt. Christoph kennt den Kanzlisten Heimlein, bei dem Beide wohnen. Wie die Engel im Himmel sollen die beiden Menschen leben, hat der alte Heimlein gesagt, und der junge Mensch gibt für das Mädchen sein ganzes Einkommen hin, und behält nicht das Geringste für sich; er hungert sich selbst alles ab, um das Mädchen nur nicht darben zu lassen — und — ach Gott — die beiden armen Menschen ha-

Digitized by Google

den unserm Kinde, dessen Herkunft sie nicht kannten, so reichlich bescheert, sie haben es, wenn die Eltern sich nicht fänden, Zeitlebens behalten und ernähren wollen — ist das nicht rührend?

Der Vater stand auf, und sah, durch der Tochter Mittheilungen, so ermuthiget aus, als hätte sich eine Zentnerlast ihm vom Herzen gewälzt. Und hast Du das Mädchen recht angesehen? fragte die Tochter weiter: Ist das nicht ein lebendiger Engel? Sie hat einen Anstand, als wäre sie eine Grafentochter, und dabei so etwas Frommes, Heiliges, Ueberirdisches im ganzen Wesen, als hätten Liebe und Unschuld sich diesen schönen Körper zum Wohnsitz erkohren! — Sieh nur meinen Mann! — Er hat für nichts Auge als für das Mädchen — so rein weg habe ich ihn in meinem Leben nicht gesehen — wahrhaftig, ich könnte eifersüchtig werden, wenn ich mich in das Himmelsbild nicht selber verliebt hätte.

Der Vater ging jetzt zu den Dreien, die ihr lustiges Wesen mit der Kleinen trieben, und da diese unaufhörlich von ihrem Busenfreunde Schnippschnurr sprach, und auf der Umstehenden Frage, ob sie sich nicht endlich einmal schlafen legen wolle, sehr bestimmt erklärte, daß sie Schnippschnurr mit zu Bette nehmen müsse, eilte, ihrem Großvater sehr gelegen, Stern nach Hause, um die beliebten ganzen Weihnachtherrlichkeiten nachzuholen.

Der ältliche Herr knüpfte jetzt mit Doralicen ein Gespräch an, ging während desselben, wie zufällig,

Digitized by Google

von seinen Kindern ab, in ein anstoßendes offenstehendes Zimmer, und natürlich mußte ihm Doralice während des Sprechens dahin folgen, und hier, wo sie allein waren, fragte er, sich entschuldigend, daß er vorhin mit dem Enkelkinde zu sehr beschäftigt, jetzt erst sich darnach erkundige, nach ihrem Namen, äußerte seinen Beifall über das schöne richtige Deutsch, das sie spreche, baute seine Vermuthung darauf, daß sie eine Fremde seyn, und es grammatikalisch gelernt haben müsse, verrieth einige Neugierde hinsichtlich ihres Verhältnisses zu Herrn Stern, und ließ nicht undeutlich fallen, daß der große Liebesdienst, den dieser mit ihr, ihm und seinen Kindern heute erwiesen, ihn zu allen in seinen Kräften stehenden Gegengefälligkeiten verpflichte, daß er in seiner Lage wohl Mittel haben könne, dem Herrn Stern wirksam nützlich zu seyn, daß er aber natürlich über dessen Person, Kenntnisse und Wandel vorher ein Näheres zu vernehmen wünsche, und daher Doralicen verbunden seyn werde, wenn sie ihm mittheile, was sie darüber wisse.

Eine bessere Gelegenheit, für Stern zu sprechen, konnte Doralice sich nicht wünschen. Der Mann, der vor ihr stand, und dem vorhin Christoph das Prädikat Excellenz gegeben, hatte so etwas Vornehmes, Hohes in seinem Aeußern, daß sie seinen leicht hingeworfenen, sehr bescheidenen Aeußerungen von seinem Einflusse wohl Glauben beimessen durfte; dabei sprach aus jedem seiner geist- und gemüthvollen Züge eine so unbeschreibliche Milde und Herzensgüte,

Digitized by Google

daß ihm der gute Wille, hier gern zu thun, was er vermöge, auf dem Gesicht geschrieben stand; und endlich wog der Umstand, daß Stern den bis zur Vergötterung geliebten Enkel gefunden, und ihn vor der, an dem heutigen buntwirrigen Abende leicht möglichen Gefahr, übergefahren oder sonst verletzt zu werden, von der ersten besten Brücke in das Wasser zu fallen oder zu erfrieren, glücklich bewahrt hatte, in ihrer Schale auch etwas. Uebrigens sah sie aber nicht ab, warum sie ihre Herkunft und die Geschichte ihres Zusammentreffens mit ihrem Wilhelm verschweigen solle, und da sie fühlte, daß der, welcher ihnen helfen solle, allerdings von Allem ehrliche und wahre Kunde haben müsse, so nahm sie das Wort, und erzählte mit der Unbefangenheit, die Jeden einnehmen mußte, der sie sprechen hörte, alle die kleinen Begebnisse ihres Lebens, von dem Mißverhältniß ihres Oheims zu Rom, mit ihrer Mutter, bis auf den heutigen Tag.

Wohl übte ein heiliges Gefühl, dessen Namen der Leser ahnen wird, sein ewiges, und der erbärmlichen Convenienz nie zu veräußerndes Recht, in der heimlich blutenden Brust des gespannten Zuhörers aus, als das engelhübsche Mädchen sich Doralice Zuccari, und seinen Geburtort Albano nannte; als sie der Spaltung erwähnte, in der die Mutter mit dem Oheim beständig gelebt; als sie des Oheims Haß gegen die Deutschen berührte, sich in bittern Klagen über des Oheims Härte ergoß, welcher der Mutter das väterliche Erbtheil vorenthalten, und sie in Man-

Digitized by Google

gel und Kummer hatte verschmachten lassen, und als sie der, endlich vom Bruder vergifteten Mutter, eine kindlich-fromme Thräne zollte.

Hör auf, hör auf! rief der Herr mit dem Sterne, und ging mit gerungenen Händen auf und nieder, und warf den ihn selbst verklagenden Blick hinauf zum Wolkensitze des Allgewaltigen, vor dem die Bosheit, wie der Leichtsinn erbebt; und die Berichterstatterin wußte in ihrer Unschuld nicht, daß sie mit ihren schlichten Worten den Flitterstern und das Herz des Mannes durchstoßen, nicht, daß ihre sanften Kindesthränen in seine Seele fielen, wie siedendes Blei. Sie hielt sein herzzerschneidendes hör auf, hör auf, das der erschütterte Mann sprach, als käme die Stimme tief aus dem Innersten eines Jahrzehnte lang beschwichtigten, und jetzt mit einemmale furchtbar aufgeschreckten Gewissens, blos für lebhaften Antheil an dem unersetzlichen Verlust ihrer unglücklichen Mutter; eilte daher, um den theilnehmenden Mann nicht zu sehr zu bewegen, von jenen Kummerscenen ihres Frühlinglebens weg, beschrieb mit allmählig sich wieder findender Heiterkeit, ihre Harfenreise an des wackern Adelstjerns Seite, und sprach nun von dem, was Stern seit dem ersten Augenblicke in Minden, bis auf diese Stunde, an ihr gethan, mit einer solchen Begeisterung, von den stillen Opfern seiner Selbstverläugnung, mit so gerührtem Danke, von seinem frommen Wandel, von der Reinheit seiner Sitten, von der Unermüdlichkeit seines Fleißes, von der Strenge

Digitized by Google

seiner Grundsätze, von seiner unbestechlichen Rechtlichkeit, und von dem Rufe, in dem er seines gediegenen Wissens halber bei jedem stehe, der ihn näher kenne, mit solcher Achtung, und ließ sich bei der Ausführung dieses Kapitels von der Glut ihrer Empfindungen so hinreißen, daß der Herr mit dem Sterne freundlich lächelnd meinte, daß der junge Mensch in der ganzen Welt keinen bessern Advokaten für sich hätte finden können, als gerade sie; nur wolle es ihm scheinen, als ob im vorliegenden Falle die Defensionskosten ein kleiner Knabe, Amor genannt, zu berichtigen übernommen.

Defensionskosten? fragte Doralice ein wenig verlegen, und schlug in holder Verwirrung die Augen nieder, und der zarte Purpur der bräutlichen Scham überflog ihr die Lilienwange — zu vertheidigen brauche ich Stern nicht; er hat ja nichts verbrochen. Ew. Excellenz befahlen, daß ich wahr und ehrlich sagen solle, was ich von ihm wisse; das habe ich gethan, aus Gehorsam gegen Ihren Befehl, aus Achtung vor dem Gesetz der Wahrheit selbst, und aus Pflicht der Dankbarkeit gegen den Mann, dem ich Alles, mein Leben, meine Ehre, die Bildung meines Geistes, das Glück meiner Tage schuldig bin, welcher in der ganzen weiten Welt der einzige Mensch ist, der dem von Allen verlassenen, dem ganz allein stehenden Mädchen die Hand reichte, und —

Liebes Kind, fiel der Herr ihr scherzend in das Wort: was Du da vom jungen Stern gesprochen, habe ich gern gehört, und so viel ich Dich beurthei-

Digitized by Google

ten, mag, will ich auch gern glauben, was Du gesagt, denn, wenn ich gleich sonst nichts von der Physiognomik halten mag, so wollte ich doch, ohne Dich bis jetzt weiter zu kennen, wohl meinen, daß Deine Augen und Deine Lippen noch niemals gelogen; — Doralice legte unwillkührlich ihre Rechte auf ihr Herz, als wollte sie beschwören, daß sie von Stern nicht zu viel Gutes gesagt. — Aber, fuhr der Inquirent fort: das kannst Du doch nicht in Abrede stellen, daß zwischen Euch Beiden —

Doralice senkte den Blick, und beugte das Köpfchen tiefer, und sagte leiser — ich kann, — ich darf, ich mag ihn nicht verleugnen; ja, wir haben — ich weiß nicht, aber wozu das hier —?

Allerdings, erwiederte der unabläßige Frager: habe ich kein Recht, Dir, mein liebes Kind, deine Geheimnisse abzufragen; wenn ich aber weiß, daß dein Glück durch das seinige mit begründet wird, so bestimmt mich dieß gewiß um so mehr, für das seinige nach Kräften zu wirken; werden ja dann doch gleich zwei Menschen glücklich!

Ja, sagte Doralice, und schien um diesen Preis, eins der ersten Heiligthümer der Liebe, das Geheimniß derselben, freudig hinzugeben, und wendete sich abwärts, denn sie konnte den Mann, dem ihr kindliches Vertrauen augenscheinlich wohl that, dabei nicht ansehen: ja, sprach sie erst leiser, dann etwas lauter: wir haben einander gelobt Liebe und Treue, und Gott zum Zeugen unsers Schwures genommen, und Gott wird uns gnädig seyn, denn wir haben

Digitized by Google

ihn angebetet immer mit frommen und keuschen Herzen. Bei diesen Worten perlten ihr die heißen Thränen über die Wange; sie galten vor dem Allwissenden und dem glücklichen Manne ihr gegenüber, als heilige Zeugen der Wahrheit dessen, was sie eben gesprochen.

Wenn aber, fuhr der Herr mit sanfter Rede fort, denn er war weich geworden, und das Herz wallte ihm warm über: wenn nun der junge Stern so ist, wie Du sagst, mein Kind, und wie ich, weil Du es sagst, gern glaube, so nimmt mich doch Wunder, daß er in so beschränkter Lage lebt; solcher jungen unterrichteten, streng sittlichen und fleißigen Geschäftmänner gibt es nicht viele im Lande, und wenn da nicht etwas anders im Hintergrunde liegt, müßte der ja längst angestellt seyn, und sein auskömmliches Brod haben.

Doralice sah ihn bei den Worten prüfend an, dann besann sie sich eine Weile und sprach heimlich, als solle das Keiner weiter hören — was ich Ihnen jetzt sage, ist vielleicht eine Unbesonnenheit, die Wilhelm mir nicht leicht verzeiht; aber Sie wollen — Sie sollen alles wissen. Es ist ihm schmerzlich Unrecht geschehen. Aber Gott verzeiht ja, und so haben wir auch verziehen; vielleicht kann durch Sie wieder gut gemacht werden, was böse gemacht war, und darum glaube ich, es sey gut und nöthig, durchaus nöthig, daß ich Ihnen das sage. — Ein Großer hier, ein sehr Großer, hat eine Tochter; Wilhelm sieht diese im Finstern für mich an, als er mich eben

Digitized by Google

erwartet. Ein Jahr lang hatten wir uns nicht gesehen. Er erwartete mich in einem Gasthofe hier draußen vor der Stadt. Ein Wagen kommt, eine Dame steigt aus. Wilhelm — wie er nun ist, immer rasch und lebendig — glaubt, daß ich es sey, fliegt hin, und schlingt die fremde Dame in die Arme. — Der Vater erfährt durch den Wirth des Gasthofs Wilhelms Namen, und wirft seitdem einen tödtlichen Haß auf ihn, diesen nährt mittel- oder unmittelbar, das weiß ich nicht, eine hiesige Familie Liewald, welche die Absicht hatte, an Wilhelm eine ihrer Töchter —

Und der Große ist? fragte der Großinquisitor stutzend —

Wahrscheinlich — gewiß kennen Sie ihn, versetzte etwas verlegen Doralice — und darum sollte ich billig Bedenken tragen, ihn zu nennen — doch wenn Sie helfen, wenn Sie dem harten Manne, der uns tausend trübe Stunden gemacht, der uns das Einzige, was der Arme hienieden besitzt, die Hoffnung auf bessere Tage schmerzlich geraubt, der uns den Glauben an die Menschen schrecklich geschwächt, der uns unsern guten Namen schonungslos zertreten, der uns ungehört zum Elend verurtheilt, der uns einigemal fast an den Rand der Verzweiflung gebracht, wenn Sie ihm seinen Irrthum benehmen sollen, so müssen Sie ja seinen Namen wissen; es es ist der Premierminister!

Du hast ihn bei ihm selbst verklagt — ich bin der Premierminister, sagte der Mann mit dem Sterne,

Digitized by Google

von Doralicens Vorwürfen schwer getroffen, und das Mädchen stürzte zu seinen Füßen nieder.

Die Bescheerung.

Die Kammerherrin eilte mit ihrem Manne herbei, aber der Vater hob die Erbleichte in seine Arme, und tröstete mit den sanftesten Worten, und theilte den Kindern mit, was vorgefallen; die liebliche Frau aber sagte, um Doralicens Unruhe durch Scherz zu verscheuchen: Strafe muß seyn, mein süßes Kind; hat Stern den unerhörten Frevel begangen, mich zu küssen, so darfst Du schon meinem Manne die gerechte Rache nicht wehren, und der Kammerherr ließ sich dazu nicht zum zweitenmale auffordern, und drückte auf Doralicens Purpurlippen einen Kuß, der, wie seine Frau meinte, dreimal länger gedauert habe, als der, mit dem sich Stern gegen sie vergangen haben sollte. Der Punkt, meinte sie in ihrer launigen Manier, ist nunmehr ausgeglichen. Wie der Vater sich rechtfertigen kann, ist seine Sache.

Excellenz, bat Doralice schüchtern: werfen Sie wenigstens auf Wilhelm Ihren Zorn nicht; der ist an meiner unverzeihlichen Unbesonnenheit nicht Schuld; lassen Sie mich allein Ihre Ungnade tragen — für mich ist ja doch nun alles Heil und Glück auf ewig verloren — nur lassen Sie Wilhelm nicht tragen, was ich allein verschuldet.

Mädchen, sagte der Minister und klopfte ihr auf die Wange: thue mir, ich bitte Dich darum, mit deinen Worten nicht wehe. Ich bin in deiner Schuld,

Digitized by Google

tief in deiner Schuld. Deinen Wilhelm kenne ich von Seiten seines Kopfs vielleicht noch besser als Du; von Seiten seines Herzens, seines Wandels hast Du das Vorurtheil mit der Wurzel ausgerissen, das jener Zufall mit meiner Tochter rege gemacht, und, wie ich jetzt sehe, beleidigte Elternliebe der Familie, die Du vorhin nanntest, bestätigt hatte. Aber ich hoffe, daß auch Du den armen, von Dir gehaßten und vielleicht oft — er sagte das mit sehr tiefem, schmerzlichem Gefühl — und vielleicht verwünschten Premierminister von besseren Seiten kennen lernen, daß Du ihn lieb gewinnen sollst. — Christoph, den Wagen! — Laßt Euch die Zeit nicht lang werden, Kinder — ich fahre nur nach Hause, und komme bald wieder.

Er ging, und sprach im Abgehen noch heimlich mit der Tochter; er nickte bejahend; und die hübsche junge Frau küßte ihm die Hand, flog jetzt zu Doralicen zurück, strich glättend ihre Stirn, und bat, nun auch recht vergnügt und fröhlich zu seyn; der Vater habe Gutes mit ihr und Stern im Sinne, und zum Weihnachtabend müsse alles lustig und guter Dinge seyn.

Jetzt kam Stern und sie bescheerten dem kleinen Christpüppchen zum zweitenmale, und stellten die eigenen köstlichen Spielsachen, welche ihr die Eltern und der Großvater vor ihrem Verschwinden schon bescheert gehabt hatten, dazu mit auf; aber so reich und herrlich die ganze Tafel auch besetzt war, Hanswurst Schnippschnurr behielt doch vor Allen den Preis.

Digitized by Google

Die arme Lisette fand vor der glücklichen Eltern Augen auch wieder Gnade; ihr wurde mit dringenden Vermahnungen die Kleine wieder anvertraut, und Stern erfuhr jetzt im Nebenzimmer von Doralicen und der Kammerherrin, was unterdessen vorgefallen, und Letztere erzählte von dem gehaltenen Standrecht, reichte Stern, der mit befangener Schüchternheit betheuerte, jenen dummen Streich unwissentlich gethan zu haben, freundlich die Hand zum Zeichen der Versöhnung, versicherte, nie auf ihn böse gewesen zu seyn, und gleich vom ersten Augenblicke an, den Vorfall für das Werk des Irrthums angesehen zu haben, und versprach, ihm recht herzlich zugethan zu bleiben, wenn er sich der Liebe seiner reizenden Doralice immer würdig erhalte.

Ich habe, setzte sie hinzu, ohne daß es Doralice hörte, und küßte ihren Mann, der ihr etwas in das Ohr zischelte, und sich dann auch entfernte: ich habe in meinem Leben kein Mädchen gesehen, das mich auf den ersten Blick so gefesselt, so bezaubert hätte; wäre ich ein Mann, in diese müßte ich mich verlieben; es ist mir, als kenne ich sie seit Jahren; als sey ich mit ihr aufgewachsen; als sey sie meine Schwester. Sie ist es ja auch! Sie ist ja Mutter meines Kindes gewesen, sie hat es seyn wollen, wenn mein Kind ein verlassenes wäre — und sie — ja sie würde es seyn, wenn ich heute stürbe, und in keinen Händen möchte ich meine kleine Doralice in dem Fall lieber sehen, als in den ihrigen; doch heute

Digitized by Google

nichts vom Tod, heute nur vom Leben; kommt, Kinder, zum Thee.

Man plauderte, man ward immer traulicher mit einander, und der Kammerherr, wie seine liebenswürdige Frau, gewannen Stern und Doralice immer lieber, und Beide mußten ihm versprechen, sie im kommenden Sommer recht oft auf dem Lande zu besuchen.

Endlich kam der Vater wieder vorgefahren, doch, statt ihn zu erwarten, öffnete der Kammerherr auf ein ihm gegebenes Zeichen das Nebenzimmer, und aus demselben strömte Stern und Doralicen ein blendend heller Lichtglanz entgegen.

Eine Liebe ist der andern werth, sagte der Minister, der die Eintretenden hier empfing, mit freundlicher Milde: Ihr habt, Kinder, unserer Kleinen so reichlich beschеert, erlaubt uns daher, daß wir dafür in ihrem Namen auch Euere Weihnacht feiern. Die Kürze der Zeit wird dabei Manches entschuldigen müssen. — Was hier — er wies auf einen Sammetpelz — meine Tochter heute unter andern von ihrem Manne bekam, bittet sie, mit seiner Bewilligung, Dich, mein liebes Kind, zum Andenken anzunehmen. Der Kammerherr wird nach den Feiertagen für die Frau schon ein zweites Dito besorgen; Dir aber, liebe Doralice, soll ich aus seinen Händen dieß Kästchen überreichen; er öffnete es, und ein ganz allerliebster vollständiger Schmuck blitzte sie lachend an. — Euer Christpüppchen erhielt von Euch ein Service, was ihm sehr viel Freude machte;

Digitized by Google

es sendet Euch das dafür — er hob eine leichte seidene Decke auf, und ein sehr sauber gearbeitetes geschmackvoll gemaltes Porzellainservice schmückte die Tafel. — Der Großvater selbst — wie gesagt, die Zeit war zu kurz, um Euch das auszusuchen, was Euch vielleicht lieb und willkommen war; da habe ich dem alten Christoph aufgetragen, Euch etwas in die neue Wirthschaft zu besorgen, und die alte treue Seele hat Euch da aus eigenen Mitteln die bunten Wachsstöckchen ausgesucht.

Aber auch nur die Wachsstöckchen, sagte Christoph, sich entschuldigend, und betonte das nur, denn in jedem der beiden Wachsstöcke stak eine Rolle mit hundert Stück Friedrichsd'or.

Das letzte, fuhr der Minister zu Stern gewendet fort, und händigte ihm ein, mit dem landesherrlichen Siegel versehenes und auf 1500 Rthlr. Gehalt lautendes Diplom ein: das letzte Stück der Bescheerung reicht Ihnen der Staat, mein lieber Herr Assessor. Die Stelle, über welche es lautet, ist in meinem Büreau, und war Ihnen seit mehrern Wochen schon zugedacht; die Ausfertigung hatte sich durch Umstände, die mir heute von unserer guten Doralice harte Vorwürfe zugezogen, bis jetzt verzögert; und so kann ich selbst Euch zum Christgeschenk nun nichts weiter geben, als meinen Segen. Eure Ausdauer in den Tagen des Mißgeschicks und der Prüfung sichert Euch das Glück Eurer Zukunft, die, was ich wenigstens dazu mit beitragen kann, Euch bringen soll des Guten so viel, als Euch

Digitized by Google

wird gut seyn. Am heiligen Dreikönigtage soll Eure Hochzeit seyn; wir feiern sie bei meinen Kindern auf dem Lande, und da bringt mir den alten Kanzlisten Heimlein mit, ich habe ihm auch Unrecht gethan, und ich will gern wieder gut machen, was ich gefehlt habe. Von Neujahr ab ist er bei mir Kanzlei-Inspektor.

Stern zog im Uebermaße seines Entzückens die väterliche Hand des wackern Mannes an seine Lippen. Er konnte vor Ueberraschung fast kein Wort sprechen. Doralice, welche vor Lust und Freude zugleich weinte und lachte, wollte seine Kniee umfassen, aber der Minister hob sie auf, schloß sie in seine Arme, nannte sie sein liebes süßes Kind, und drückte ihr auf Stirne, Augen und Mund die väterlich-zärtlichsten Küsse, und war überglücklich, als ihm Doralice, der die Kammerherrin zum Scherz und zur Probe Hals und Arm und Ohren und Haar mit den Juwelen ihres Mannes geschmückt, und den prächtigen Leibpelz angethan hatte, schön wie eine Königin der halben Welt, kindlich naiv gestand, daß er ganz anders, und viel liebenswürdiger sey, als sie sich ihn gedacht hätte.

Nach einem höchst vergnügten Abendbrod, wo des Brautpaares und des Christpüppchens Gesundheit feierlich getrunken ward, fuhren Stern und Doralice in des Ministers Equipage nach Hause. Beim Herunterleuchten sagte Christoph heimlich zu Stern: Sehen Sie, mein lieber Herr Assessor, nun ist es doch gut, daß Sie hergekommen; Sie frag-

Digitized by Google

ten mich dreimal, wo ich Sie hinführe; ich hörte es wohl, aber hätte ich Ihnen gesagt, zum Herrn Premierminister Excellenz, Sie wären stehenden Fußes umgekehrt; ich weiß alles, Herr Assessor, und kenne unsern Herrn seit seinem fünften Jahre, und bin seitdem nicht von seiner Seite gekommen; und Sie litten Unrecht, und sind ein ehrlicher redlicher Herr, da dachte ich, wenn ich die zusammen bringe, und unser Herr die Mamsell sieht, dann wird alles gut, und der liebe Herr Gott hat meinen Einfall gesegnet; wofür ihm tausendmal gedankt seyn soll.

Der alte Heimlein, von Christoph unterdessen über alles Vorgefallene bereits in Kenntniß gesetzt, empfing das Brautpaar mit unbegränzter Freude; auch ihm brachten sie einen heiligen Christ in der Nachricht von der Erhebung zum Kanzlei-Inspektor mit, die ihn höchlichst überraschte, und, wie er sagte, ihm besonders darum lieb war, weil er mit Liewald aus aller Verbindung kam.

Bei Dernaur feierten sie, wie Heimlein noch in aller Geschwindigkeit erzählte, das unterbrochene Weihnacht- und Verlobungfest. Dernaur hatte Doralicen eine Harfe, einen Sammet-Pelz und Schmuck bescheeren wollen; alles hatte bereit gelegen; er hatte damit herüberkommen und ihr seine Schätze zu Füßen legen, und sie bei der Gelegenheit um ihr Jawort bitten wollen. Wüthend, daß sie nicht da ist, fährt er Fideschen auf den Hals, daß diese nicht bessere Anstalten getroffen, und diese platzt denn im ersten Aerger mit der Besorgniß heraus, daß Do-

Digitized by Google

ralice sich wahrscheinlich nie für ihn erklären werde; und Dernaur, in der Wuth und von der Kammer-Prokuratorin, die Doralicen nie recht leiden konnte, dem Liewaldschen Hause aber sehr zugethan war, gewaltig bearbeitet, springt in der Hitze seiner Bosheit um, bescheert Liewalds Lulu Sammet-Pelz und Schmuck, bittet um ihre Hand und erhält das Jawort. Wie ein Lauffeuer läuft die Nachricht von der Verlobung durch die ganze Stadt, und es ist noch keine Stunde vergangen, als bei Dernaur fünf gerichtliche Einsprüche, von fünf durch Eheversprechungen hintergangenen Mädchen einkommen, und Lulu zwei anonyme Briefe erhält, die den Vater bestimmen, den Handel gleich auf der Stelle rückgängig zu machen.

Die Weihnacht.

Doralice — ist es denn wahr, fragte Stern, als er sie in ihr Stübchen begleitet, und nahm das süß befangene Mädchen, das in dem blitzenden Schmuck und in dem fürstlichen Pelze ihm selber wenigstens eine Gräfin geworden zu seyn schien, in seinen Arm: ist es wahr, was in den Paar Stunden jetzt an uns vorüber gegangen ist? — Sieh, fuhr er überrascht fort, und zeigte ihr das grün seidene Tändelschürzchen, das Fräulein Habenix verloren haben mußte, und das er von der Erde aufhob — Jahrelang ist mir prophezeiet, daß ich durch eine Schürze mein Glück machen werde. Jahrelang habe ich mich gegen diesen Gedanken gestemmt, und hier das seidene Läppchen muß mich jetzt daran mah-

Digitized by Google

nen! War Christpüppchen nicht, mit welcher Fräulein Habenir, die verehrte Besitzerin dieses vielbesagten Schürzchens, bei uns einzog, wir säßen morgen noch auf dem nämlichen Sorgenstuhl, der mir wahrlich oft wie mit glühenden Kohlen gepolstert vorkam! Die schnelle, glänzende Wendung unsers Geschicks haben wir ja doch eigentlich niemand anders, als dem kleinen Mädchen, unserm Christpüppchen, zu danken.

Sonderbar, sagte Doralice: als unser Christpüppchen vorhin hier lag, und anfing zu beten: Vater unser, der Du bist im Himmel, da ward mir, als riefe mir Jemand heimlich zu, Euer Vater ist auch im Himmel, und Euch mit seiner Hülfe nahe. Es übergoß mich, als ich das Kind ruhig einschlafen sah, eine so beseligende Ruhe, und der Anblick des Kindes, das dem Verderben vor wenigen Augenblicken so nahe, und jetzt durch die Fügung des Allmächtigen sicher und geborgen war und so süß schlummerte, hatte für mich soviel Tröstendes, und gab meiner Hoffnung, daß vielleicht auch uns der Schutz der höchsten Liebe nahe, solche Kraft, daß ich auf die baldige Verbesserung unserer ganzen Verhältnisse in dem Augenblicke fest baute; und sieh, uns hat Gott nun so wunderbar geholfen! Laß uns ihm danken, daß er uns Muth gab in den bösen Tagen, und Demuth gebe in den glücklichern, die unser warten. Und eben als das fromme Mädchen so sprach, schlug die erste Stunde des Weihnachtmorgens, und die Glocken aller Kirchen

Digitized by Google

riefen mit ihrem vollstimmigen Feiergeläute zur Mette, und von den Thürmen ertönten, mit Posaunen und Trompeten und Pauken begleitet, die Christgesänge der Chorschüler, und dreimal rings um die Residenz herum donnerte von den Wällen das schwere Geschütz seine Festgrüße in die sternflimmernde Nacht hinaus; da sank das glückliche Brautpaar freudig bewegt zur Erde nieder, und betete an, Gott den Herrn und das heilige Christuskind.

Das Raubschloß.

Eine buchstäblich wahre Geschichte.

Eine sehr angenehme Dienstreise führte mich in die Gegend des Riesengebirges, wo ich in meiner früheren Jugend ein Jahr im Hause meiner Tante Walther äußerst glücklich verlebt hatte.

Ich hatte mir vorgenommen, sie bei dieser Gelegenheit zu besuchen, und ihre beiden Töchter, die damals Kinder von zwei, drei Jahren gewesen waren, jetzt in der Blüte ihrer schönen Tage wieder kennen zu lernen.

Der Oheim war seit jener Zeit gestorben, und die Tante lebte von ihrem sehr ansehnlichen Vermögen auf ihrem Gute, in der reizendsten Gegend des innern Gebirges.

Im letzten Städtchen, wo ich im Wirthshause mich nach den nähern Umständen der Familie er-

Digitized by Google

kundigte, erfuhr ich zu meiner großen Betrübniß, daß die arme Tante vor einigen Wochen ihre jüngste Tochter, Cäcilie, durch das Scharlachfieber verloren habe und von diesem harten Schlage des Schicksals ungemein niedergedrückt sey. Man nannte den Schmerz der armen Mutter sehr gerecht; denn die sechszehnjährige Cäcilie sey ein so kluges und gutes Mädchen gewesen, daß sie von der ganzen umliegenden Gegend geliebt worden sey.

Diese Nachricht dämpfte in mir die Freude des Wiedersehens nach langen vierzehn Jahren, um ein Merkliches; auf der andern Seite war es mir aber lieb, jetzt gerade die unglückliche Mutter besuchen zu können, um ihren Schmerz zu theilen, und ihren Kummer wo möglich zu zerstreuen.

Um ihr gleich bei der ersten Begrüßung ein Zeichen meines herzlichen Antheils zu geben, kaufte ich mir einen Streifen schwarzen Kreppflor, und umwand damit den linken Ermel meiner Uniform.

Es war Mittag, als ich aus dem Städtchen abfuhr. Die Sonne stach brennend mir über dem Scheitel; ein heißer Südwind wehte über die Kornfelder, und dunkle Gewitterwolken lagerten sich um die nackten Wände des riesenhaften Gebirges.

In wenigen Stunden erreichte ich die Grenzen von dem Gute meiner Tante; die alte verfallene Ruine, die auf dem stattlichen Berge über dem Wohnhause thronte, und unter dem Namen des Raubschlosses in der ganzen Gegend bekannt ist, hatte ich schon früher entdeckt. Ich begrüßte im

Digitized by Google

Vorbeifahren alle die stillen Plätzchen, die ich als Knabe so oft besucht hatte, mit freundlicher Wehmuth. In die süße Erinnerung jener glücklichen Jahre versunken, durch die Nachricht von dem Tode des geliebten Kindes weich gestimmt, und überwältigt von unnennbaren Gefühlen, sank ich mit stummen Thränen der überraschten Tante in die Arme.

Sie empfing mich in tiefer Trauer. Der Flor an meinem Arme sagte ihr schweigend, daß ich ihren Schmerz schon kannte; sie drückte mich an das zerrissene Mutterherz, und schluchzte laut.

O warum kamst Du nicht, sagte sie leise, und legte ihr verweintes Gesicht auf meine Achsel; warum kamst Du nicht einen Monat früher? Da war ich noch glücklich und reich; da stand ich noch in der Mitte meiner beiden Kinder. Ach, mein Freund! fuhr sie fort und richtete sich auf: jetzt hat mir Gott die ganze Hälfte meines irdischen Glücks genommen. Ich habe gemurrt! Ich habe laut gehadert mit ihm! Cäcilie war ein Engel! Warum ließ er mir das Kind nicht? Was hatte ich verbrochen? Wenn die Mutter am Grabe ihres Kindes, allmächtiges Wesen, an deiner Liebe, an deiner Güte verzweifelt, o so zürne ihr nicht! eine Mutter hat nichts, als ihre Kinder.

In dem Augenblicke trat Julie, ihre ältere Tochter, herein. Sie hatte schon im Hause meine Ankunft und meinen Namen erfahren, sie hörte die letzten Worte ihrer Mutter. Mit der traulichen Herzlichkeit, die das alte Recht der Blutsfreund-

Digitized by Google

schaft heiligt, schloß sie mich in ihre Arme, und küßte tröstend die blasse Wange der leidenden Mutter. In ihr schönes, großes Auge schoß eine stille Thräne.

Ich suchte keine Worte, denn an einem so wunden Herzen haftet nicht der Trost studirter Rede; ich ließ mir von Beiden recht viel von der Verstorbenen erzählen, und machte dadurch und durch meine herzliche Theilnahme ihren Kummer leichter.

Beiden that es wohl, von der Verstorbenen reden zu können; Cäciliens letzte Stunde war der Gegenstand ihrer Unterhaltung.

Cäcilie war mit dem vollen Bewußtseyn ihres nahen Todes hinübergeschlummert; sie hatte sich vor dem Einscharren in die Erde gefürchtet, und die Mutter gebeten, sie nicht auf den Kirchhof begraben zu lassen, weil es möglich sey, lebendig begraben zu werden, und dann keine Rettung denkbar sey. Unter dem Raubschlosse war ein tiefer, halb verfallener Keller; diesen bat sie die Mutter zur Gruft einrichten zu lassen; dort habe der Tod für sie keine Schrecken, denn sie sey da immer unter den Lebendigen. Die unglückliche Mutter hatte die letzte Bitte ihres sterbenden Kindes erfüllt. Sie und Julie gingen jetzt mit mir zur stillen Ruhestätte der Verklärten.

Die Ruine lag einige tausend Schritte vom Hause entfernt, auf einem kurz abgestumpften Felsen.

Der Weg dahin führte durch einen kleinen Hain von hundertjährigen Eichen, der mit in den Garten des Wohnhauses gezogen war. Die nächsten

Digitized by Google

Umgebungen der Ruine waren schon zu Zeiten des vorigen Besitzers in einen Park verwandelt, der den Charakter seines Mittelpunktes, der Ruine trug; ernstes Dunkel himmelhoher Tannen, und sanftes Grün der herabhängenden Thränenweiden.

Näher dem schwarzen, gelb bemoos'ten Felsen, wiegten sich junge Birken in den leisen Lüften. Flieder, wilde Rosen, Jasmin, Epheu, und tausend andere kleine Gebüsche umkränzten die Burg, zu welcher der mir bekannte schmale Fußpfad den Hügel hinan führte. Aber ein neu gebahnter enger Weg schlängelte sich links um den Felsen zur neuen Gruft hin, deren Eingang, wie ich ihn von weitem erblickte, mit einem geschmackvoll bronzirten eisernen Gitterthor versehen war.

Um den Schmerz meiner Begleiterinnen, der unterwegs sich ein wenig gelegt hatte, nicht von neuem rege zu machen, bog ich rechts ein, um den Berg hinauf in die Ruine zu gehen, wo ich sonst immer mit Entzücken die weite reizende Aussicht genossen hatte.

Eine neue, während meiner Abwesenheit gemachte Anlage überraschte mich; die Tante hatte das noch vorhandene Gemäuer des alten verfallenen Ritterschlosses benutzt, um einige kleine bewohnbare Zimmer darin einzurichten. Eine kühne, mit einem eisernen Geländer versehene Treppe führte an der innern Wand des halb eingestürzten Wartthurms hinauf, die in einen Flur, und dann in zwei gothisch eingerichtete Gemächer führte.

Digitized by Google

Ich öffnete das Fenster, und überschaute mit einem Blicke die Schneekuppe, die Gegend der Elbquellen, und die beiden Schneegruben, den ganzen Kamm des alten, ehrwürdigen Riesengebirges, und einen Theil des fruchtbaren Schlesiens; vor mir ein stilles, von der Welt geschiedenes Thal; unter mir der Eingang zur eisernen Gitterpforte von Cäciliens kühler Felsengruft.

Im Zimmer selbst hing das Bildniß des Oheims, neben ihm das Bild der unter unsern Füßen schlummernden Cäcilie. Eine schöne Blondine, blühend, wie die Göttin der Gesundheit, in der lächelnden Wange das Grübchen jugendlicher Unschuld; das seidene Haar in weichen Ringellocken um den kleinen Engelskopf, und eine weiße Rose am jungfräulichen Busen.

Das ist sie? fragte ich, in stilles Bewundern der früh verwelkten Schönheit versunken.

Das war sie! — sagte die Mutter mit sanfter Wehmuth, und Julie wandte ihr Gesicht weg, um die Thränen zu bergen, die dem wunden Herzen entquollen.

Beide Schwestern ähnelten einander, wie ich jetzt bemerkte; nur hatte Julie braunes Haar.

Ich suchte das Gespräch wieder abzulenken, um Mutter und Tochter, die von neuem die Verlorne hier wieder gefunden hatten, vom Gegenstande ihrer Trauer abzuziehen, und richtete meine Aufmerksamkeit auf die innere Einrichtung der äußerst geschmackvollen Zimmer.

Digitized by Google

In der anstoßenden Stube standen drei Betten; hier hatte die Mutter mit ihren Töchtern den vorigen Sommer hindurch geschlafen. Sie erzählten, wie glücklich sie hier gelebt hätten; wie jeder Morgen, jeder Abend in diesem einzig schönen Aufenthalte, ihnen neue Freuden geboten habe, und machten eine so reizende Schilderung davon, daß ich um die Erlaubniß bat, die wenigen Tage meines Hierseyns auch hier wohnen und schlafen zu dürfen.

Die Mutter willigte gern ein; nur Julie fragte, ob es mir nicht grauen würde, in den wüsten Ruinen, der stillen Gruft des Todes nahe, ganz allein zu seyn; so gern sie die Ruhestätte ihrer Schwester besuche, so unmöglich würde es ihr doch seyn, eine Nacht hier oben allein zuzubringen.

Ich entgegnete ihr lächelnd, daß ich keine Furcht habe, die Nähe ihrer entschlafenen Schwester habe für mich, in dieser Hinsicht, nichts Schreckhaftes, und gegen den Angriff der Lebenden schütze mich mein Degen.

Etwas von der Art hast Du auch nicht zu fürchten, fiel mir die Tante in's Wort: die Mauer geht, wie Du weißt, um den ganzen Garten, und die Thüre hier, die auf die Landstraße führt, ist von innen immer verriegelt. Du hast wohl unsere Straße noch nicht gesehen, die seit deiner Abwesenheit durch das Gebirge geleitet ist?

Sie öffnete bei diesen Worten das zweite Fenster, und zeigte mir die schöne neue Kunststraße, die aus den nahen Felsenmassen sich hervorwand,

Digitized by Google

dicht neben der Gartenmauer vorbeilief, und weit hinunter, bis in die Schluchten des vor uns liegenden großen Gebirges zu übersehen war.

Aus der Schlafstube führte eine Thüre auf einen langen Gang, der hinter dem alten Rittersaal der ehemaligen Burg hinlief. Aus dem Gange trat man in den Saal selbst; dieser war noch vollkommen gut erhalten; ich kannte ihn schon aus meinem frühern Aufenthalte, wo er aber weit verfallener aussah. Jetzt waren die großen Bogenfenster wieder hergestellt, er war neu gedielt, und mit gothischem Geräthe versehen. Die alten eisernen großen Oefen standen noch, und die Mauergemälde an den Wänden hatte die Tante wieder auffrischen lassen: eine Wolfsjagd, zwei große Schlachtstücke aus den Zeiten des Faustrechts, und ein Zweikampf auf Leben und Tod. In letzterem besonders war der Charakter jener Vorzeit treu gehalten; es machte einen unglaublich kräftigen Eindruck.

Ritter Bruno — die alte Chronik des Schlosses erzählte den Vorfall, den der damalige Burgkaplan in Mönchsschrift aufgesetzt hatte, umständlich — Ritter Bruno lag, vom Ritter Gotthard, dem vormaligen Herrn dieser Burg erschlagen, im Sande. Der Helm war ihm vom Kopfe gefallen, das Blut entrieselte den Halsadern, und floß in breiten Strömen über den Panzer. Der Erschlagene ballte, vom grimmigen Todesschmerze überwältigt, die rechte Faust gen Himmel; die andere wühlte sich in die von seinem Blute gefeuchtete Erde; je länger man

Digitized by Google

dieses Schreckensbild ansah, je mehr verwirklichte es sich im Gemüthe des ergriffenen Beschauers. Man sah das Zucken der allmählig erstarrenden Glieder; man hörte das letzte Röcheln des Sterbenden.

Ich stand lange vor dem gräßlichen Bilde, und theilte diese Bemerkung der Tante und Julien mit. Sie empfanden Beide dasselbe, und sagten, daß sie um des entsetzlichen Eindrucks willen, den dieses Bild jedesmal auf sie mache, ungern diesen Saal beträten.

Ach, sagte die Mutter, und hielt die Hand vor die Augen: nein, da starb meine Cäcilie einen frommern, sanftern Tod. Das Winseln, das Röcheln, ach Gott! ja, das höre ich noch! aber ihre Seele war da schon von ihr gewichen; sie fühlte von diesen letzten Zuckungen des Körpers nichts mehr. — Kommt von dem Bilde weg. Es hat mich nie so erschüttert, als heute. Wir gingen wieder in den Gang zurück. Ich erblickte eine eiserne Bogenthür am Ende desselben, die mit einer starken Eisenschiene verriegelt war, woran ein großes Vorlegeschloß hing. Ich entsann mich nicht, diese sonst gesehen zu haben.

Sie war auch noch nicht, entgegnete die Tante: mein verstorbener Mann hat sie machen lassen; sie führt in den alten viereckigen Thurm, unter dem sonst ein Burgverlies gewesen ist. Der obere Raum des Thurms ist jetzt zur Polterkammer benutzt, um altes Gerümpel, das sonst umherstand, darin aufzubewahren.

Wozu aber die Thüre von Eisen? Der schwere Riegel und das große Schloß davor? Das sieht

Digitized by Google

ja aus, als ob Tantchen ihre Schätze darin aufbewahrte.

Dazu soll es auch dienen, antwortete die Tante lächelnd. Mein seliger Mann hatte den Gedanken, wenn die Mädchen würden herangewachsen seyn, den Winter in Prag zuzubringen; während der Zeit wollten wir unsere kleinen Habseligkeiten von Werth hier aufbewahren; weil dieß Gemach allein mit einem feuerfesten Gewölbe versehen ist.

Ueber der schwarzen Thüre hing das Bildniß der bleichen Nonne, das ich von sonst her schon kannte.

Lebt die arme Lea auch noch? fragte ich, und weilte mit meinem Blicke auf dem frommen Gesichte, das der Gram lebendig machte. Schon als Kind hatte mich diese Himmelsbraut angezogen. Ich hatte ihr Bild nie ohne Theilnahme, nie ohne leise Ahnung ihres räthselhaften Geschickes ansehen können.

Lea war — so sagten die alten Urkunden des Schlosses — die Tochter eines der reichsten Grafen im Gebirge gewesen. Sie war heimlich mit dem Ritter Gotthard, dem oben erwähnten frühern Besitzer dieses Schlosses, verlobt. Ihr Vater, der sie einem andern bestimmt hatte, verdammte sie, als er ihr, durch die Natur besiegeltes, ihm aber nicht kund gewordenes Verständniß mit Gotthard entdeckte, zum Kloster; sie mußte bei den Schwestern zu St. Clara in Breslau den Schleier nehmen. Gotthard entführte sie, und brachte sie hieher auf sein Schloß; aber er konnte keinen Priester ver-

Digitized by Google

mögen, ihm vor dem Altare des ewigen Gottes, der alles Verborgene sieht, den ehelichen Segen zu geben. Lea erlag der Strafe des Gewissens. Sie ermordete ihr Kind kurz nach seiner Geburt, und starb an den Folgen genommenen Giftes. Man las die Geschichte ihrer Leiden, ihrer Verzweiflung in ihren Zügen. Sie kniete vor dem Bilde der heiligen Mutter Maria. Zerrissen von den Schmerzen des eben genossenen Giftes, die Qualen der Hölle im gebrochenen Herzen, rang sie die Hände, die das Kind ermordet hatten, zu der heiligen Jungfrau um Erbarmen. Die Frucht ihrer Liebe, ein bildschöner Knabe, lag todt zu ihren Füßen. Bruno, der Röchelnde im Rittersaale, war ihr Vater. Gotthard hatte ihn erschlagen, und mit diesem Blute das Blut seines Kindes, und den Selbstmord seines geliebten Weibes, der Kindesmörderin Lea, furchtbar gerächt.

In der ganzen Gegend trug man sich mit der Sage herum, daß Lea keine Ruhe im Grabe habe, und daß der Schatten des erschlagenen Bruno oft noch auf der Oberwelt wandle. Man erzählte sich vom frommen Nonnengesang, der sich zu Zeiten in der Mitternacht hören lasse; auch wollte man ein banges Stöhnen und Röcheln vernommen haben, welches auf den unglücklichen Vater Bruno gedeutet wurde, der sein Kind und seinen Enkel in das Grab, und den Ritter Gotthard um den Frieden seines Lebens gebracht hatte. Diesem Winseln war immer ein wildes Waffengeklirr vorangegangen,

Digitized by Google

woraus man denn folgerte, daß auch Gotthard noch sein Wesen treibe, und den blutigen Zweikampf wiederhole, der dem eisernen Vater das Leben geendet hatte.

Alle diese Geschichten, die ich hier in meiner Kindheit oft von den Leuten im Dorfe gehört hatte, traten mir jetzt wieder vor die Seele.

Die arme Lea war doch glücklicher als ich, sagte die Tante: sie verlor ihr Kind, als sie seinen Werth noch nicht so kannte; und sie konnte sterben!

Diese Worte des höchsten Mutterschmerzes erschütterten mich.

Tante, entgegnete ich: beneiden Sie die Erbarmenswürdige um ihr Loos nicht. Vergehen Sie sich nicht gegen Gott! Ihnen blieb noch ein holdes Kind, der armen Lea nichts, als der grausenvollste Tod. — Sehen Sie nicht das bleiche Gesicht? Nicht den Krampf in den gefalteten Händen der Knieenden? Nicht die glühende Thräne im stieren, halbgebrochenen Auge, das keinen Blick mehr in die lichte Höhe des Himmels wagt? Nicht den unnennbaren Jammer auf der Lippe, die kaum mehr vermag, das letzte Ave Maria zu beten? Nicht die gequälte Brust, die der grausame Vaterfluch zerschlagen hat? — Lassen Sie uns gehen; ich halte es vor dem Bilde nicht länger mehr aus. Es ist, als stände die Unglückliche mit der schweren Last ihres unendlichen Jammers lebendig vor mir. Selbst in den Zügen der heiligen Jungfrau ist keine Gnade, kein Erbarmen für sie zu finden.

Digitized by Google

In dem Augenblicke rollte ein schwerer Donnerschlag über die Ruinen weg, und verlor sich in den wiederhallenden Schluchten der schwarzen Riesenfelsen. Das Gewitter, das sich bei meiner Ankunft schon zusammengethürmt hatte, war unterdessen heraufgezogen. Die Luft brauſ'te zum schnellen Sturme auf; es fielen einzelne Tropfen, wir mußten nach Hause eilen, wenn wir nicht das ganze Gewitter hier oben abwarten wollten, und so kamen wir für dießmal nicht in Cäciliens Gruft.

Wir hatten kaum das Wohnhaus erreicht, als ein derber Platzregen fiel, der das Land erquickte, und uns die Kühle schenkte, nach der die Erde sich schon mehrere Tage gesehnt hatte. Ungeheure Blitze flogen aus den schwarzen Wolken auf das enge Thal herab, und ein ewiger Donner, vom Echo der Berge zehnmal wiedergegeben, füllte die Luft. Die Gebirgsbewohner sind daran gewöhnt; sie achten kaum darauf. Mir war das große Schauspiel der Natur wieder neu geworden, ich zagte heimlich, denn jeder Donnerschlag schien die ganze große Felsenkette aus den Angeln ihres Urgrundes zu heben.

Sobald sich der Regen gelegt hatte, ließ die Tante mein Gepäcke in die Ruine schaffen.

Ich hätte jetzt viel darum gegeben, wenn ich den Wunsch, in jenem verfallenen Gemäuer die Nächte meines hiesigen Aufenthalts zubringen zu wollen, nicht geäußert hätte. Unter mir Cäcilie im Grabe, neben mir der lange, hohe Rittersaal, der sterbende Bruno, die unglückliche, bleiche Lea und die eiserne

Digitized by Google

verriegelte Thüre, die zum Burgverlies führte, worin manche Thräne der Verzweiflung mochte geweint worden seyn; — alles das war eine schauerliche Nachbarschaft, die mit den freundlichen Umgebungen des Wohnhauses in offenbarem Contrast stand. Doch ich hatte es einmal gesagt, und konnte es nun nicht zurücknehmen; denn die Tante schien es hoch aufgenommen zu haben, daß ich in der Nähe ihrer Cäcilie meinen Wohnsitz hatte aufschlagen wollen.

Sie werden in der Ruine schlafen? sagte der alte Jäger, als er die letzten Stücke meiner Habseligkeiten, meinen Staubmantel, die Pistolen und den Degen nahm, um sie hinüber zu tragen.

Ja, mein lieber, alter Niklas. Warum?

Ich meinte nur so, lieber Herr. Sie müssen mehr Herz haben, als ich. Unser eins ist auch keine Memme. Hundertmal bin ich schon in dunkler Nacht mutterseelen allein, im Gebirge auf dem Anstande gewesen, und habe den Rübezahl und den wilden Jäger und die Berggeister rumoren gehört, ohne daß mir einer hätte was anhaben können, denn ich bin ein alter, frommer Mann; aber da oben schlafe ich jetzt doch nicht.

Wie so? Alter! Die Tante hat ja mit ihren Töchtern vorigen Sommer auch oben geschlafen.

Ja, sonst wohl, und da mußte ich und der Georg und der Heinrich auch mit oben schlafen. Aber jetzt! — Ich will Ihnen keine Unruhe machen; aber seit der Zeit, daß Mamsell Cäcilchen da unten beigesetzt ist, wollen die Leute allerlei gehört haben.

Digitized by Google

Glauben Sie nur, mit der Kindesmörderin, mit der Lea, ist es nicht richtig. Im St. Clarenstifte zu Breslau wollen sie auch was davon wissen, dort soll sie auch zuweilen ihr Wesen treiben.

Der alte Mann ging.

Ich hatte mir jedes Wort aufgehoben, das er gesprochen hatte; aber man hätte mich die ärgste Memme gescholten, wenn ich jetzt gebeten hätte, meine Sachen wieder in das Wohnhaus zurück schaffen zu lassen.

Wir speis'ten zu Abend.

Der Amtmann und zwei Schreiber saßen mit am Tische; drei kräftige, junge Leute. Ich hoffte wenigstens einen von ihnen bereden zu können, mir in der Ruine Gesellschaft zu leisten, und machte mich daher mit ihnen näher bekannt. Ich führte das Gespräch auf die Wirthschaft, das einzige Feld ihres Wissens. Wir wechselten unsere Ansichten darüber aus, und ich erreichte meinen Zweck, ihnen näher zu kommen. Nach Tische, als Mutter und Tochter einen Augenblick abwesend waren, warf ich die Aeußerung hin: daß es nun Zeit sey, zu Bette zu gehen, daß ich auf der Ruine schlafen würde, und ob einer von ihnen etwa so gefällig wäre, mir Gesellschaft zu leisten; Betten ständen bereit, und wir könnten da oben noch bei einem Glase Ungar ein Stündchen verplaudern.

Sie entschuldigten sich alle Drei mit den gehorsamsten Bücklingen. Der Amtmann hatte noch zu schreiben; der eine Schreiber mußte bei der Casse

Digitized by Google

schlafen, und der zweite morgen früh sehr zeitig auf dem Platze seyn, um die Leute zur Arbeit zu wecken. Man sah es allen Dreien an, daß sie diese Entschuldigungen nur suchten, um der Ruine zu entgehen, und ich mußte allein hinauf.

Jetzt erst fing ich an furchtsam zu werden. Ich hatte eine Beklommenheit, die ich mir nicht erklären konnte. Ich schalt mich einen Thoren; aber ich konnte meine Bangigkeit nicht bezwingen.

Es schlug ein Viertel auf eilf Uhr; ich mußte endlich gehen.

Die Tante ließ mir eine Laterne geben. Im Schlafzimmer, meinte sie, würde ich zwei Lichter finden; auch sey Wein und Wasser besorgt, und morgen früh wollte sie mit Julien heraufkommen, um mit mir gemeinschaftlich zu frühstücken.

Ich ging.

Das Gewitter hatte sich verzogen, der Himmel war trübe, der Mond wandelte hinter zerrissenen Wolkenschleiern, und ward nur selten sichtbar über den stillen Bergen, deren Gipfel sich in dem schwarzen Himmel verloren. Das Wetter leuchtete einige Male, aber nur in der weitesten Ferne. Die Aeste der Bäume waren vom Regen schwer belastet; in den Wipfeln rauschte der Nachtwind.

Ich wand mich durch die dunkeln Eichen, durch das lichtere niedrige Gebüsch; ließ Cäciliens Gruft links liegen, und erstieg, meine Laterne in der Hand, den Hügel der Ruine, und ihre halb in der Luft schwebende Wendeltreppe.

Digitized by Google

Ich öffnete den kleinen Vorsaal, trat in mein Wohnzimmer, aus diesem in das Schlafgemach, und eilte, meine Lichter anzuzünden, und die Thüre, die auf den Gang führte, zu verriegeln. Auch die Thüre nach dem kleinen Vorsaale, durch welche ich gekommen war, schloß ich hinter mir zu, und hielt mich nun für sicher.

Schlafen konnte ich nicht.

Ich entkleidete mich, und öffnete den Bücherschrank des seligen Oheims, der im Schlafzimmer stand, um mich durch Lesen von den bangen Gedanken abzuziehen, die unwillkührlich meine Seele umlagerten.

Das erste, was ich ergriff, war ein Gesangbuch. Ich schlug es auf und las:

Warum erbebst Du, meine Seele,
Bei dem Gedanken an das Grab?
Nicht Dich umschließet seine Höhle,
Nur Deine Hülle sinkt hinab!
Sie schuf der Allmacht Wink aus Staub,
Drum wird sie der Verwesung Raub.

Ich wollte nichts vom Tode lesen, und vertauschte daher das Buch mit einem andern; es war Elpizon von Sintenis.

Ist denn die ganze Bibliothek hier der Erinnerung des Todes geweiht? sagte ich zu mir selbst, und griff nach einem dritten Buche in kleinem Taschenformat: es war eine höchst merkwürdige Beschreibung des Ordens der Tempelherren aus dem dreizehnten Jahrhunderte. Das erste Blatt, das ich aufschlug, enthielt das Ritual eines Traueracts,

Digitized by Google

welcher zum Andenken eines Ordensbruders in *** gefeiert worden war, der vielen meiner Leser, die in der ältern Geschichte Deutschlands bewandert sind, bekannt seyn wird, der durch seine Schriften und durch seinen strengen redlichen Wandel, die Achtung seiner Zeitgenossen sich erworben hatte, und den ich das Glück habe, zu den Gliedern meiner Familie zählen zu dürfen. Daß er Tempelherr gewesen, erfuhr ich hier erst.

Hier in dieser stillen Stunde an ihn gemahnt zu werden, hatte ich nicht erwartet. Ich las mit der gespanntesten Theilnahme:

Der Tempel war schwarz ausgeschlagen; in der Mitte stand der Sarg, der die Hülle des Entschlummerten umfaßte. Neun Todtengerippe standen am Sarge, und hielten die Lampen, die mit halbem Lichte den Tempel erleuchteten. Auf dem Sarge lag in der Gegend des Kopfes ein Kranz von weißen Rosen, dann der Tempelherrn-Schmuck und der entblößte Degen des Verstorbenen. Auf dem Tische ein Todtenkopf und sieben Leuchter in Gestalt von Sphynxen. Die Templer traten einzeln und schweigend ein, alle schwarz mit Trauerflören angethan. Der Großmeister verkündigte den Zweck der Versammlung, Gericht über den Todten zu halten, der in ihrer Mitte ruhe. Es ist Mitternacht, sagte er: das Grab ist fertig. Unser Mitbruder hat seine große Prüfungreise vollendet; lasset uns sehen, wie er auf derselben bestanden. Ist jemand unter Euch, der auftrete, und wider ihn klage?

Digitized by Google

Tiefes Schweigen in der Runde — —

Nach langer Pause trat der älteste Tempelherr rechts zu den Häupten des Entschlafenen, bat um das Wort und redete also:

Bruder Großmeister!

Brüder Tempelherren!

Nicht dem Menschen geziemet, den Todten zu richten. Gebet Gott die Ehre. Nur Er kann strafen und lohnen. Nur Er durchschaut uns bis auf den Grund, und kennet unserer Thaten geheimste. Darum, Bruder Großmeister, und wenn Du dreimal rufest, daß Jemand auftrete und klage wider den Verklärten; dein Ruf wird verhallen, und kein Templer wird sich melden, denn wir sind Brüder in Christo unserm Herrn.

Mein ist die Pflicht, hob der Großmeister an: noch einmal Euch zu fragen. Brüder Tempelherren! Ihr seyd freie Ordensglieder. Sprecht, wenn Ihr zu sprechen wißt.

Wiederum eine lange Pause, und Keiner sprach.

Da bat der jüngste der Templer um das Wort, und stellte sich rechts zu den Füßen des Sarges, und sagte mit weicher Stimme zu den Brüdern:

Er ist von uns geschieden!
Wir seh'n ihn nimmer wieder,
Gönnt ihm den ew'gen Frieden,
Ihr war't ja seine Brüder.

Darauf sprach der Großmeister laut: Wo keine Klage ist, ist kein Richter. Klaget Keiner?

Und die Brüder beugten ihre Kniee, und erwiederten alle sammt und sonders:

Digitized by Google

Gott ist unser Richter!

Jetzt aber hob der Großmeister einen Hammer von Eisen, und that damit drei schwere Schläge auf ein Kreuz von Eisen, und rief in den Kreis: öffnet die Pforten des Todes.

So weit hatte ich gelesen, da klopfte es dreimal außerhalb meines Zimmers. Ich erbebte und schlug das Buch unwillkührlich zu.

Ich horchte eine lange Weile. Es war alles wieder still. Täuschung! rief meine Vernunft. Ich hatte in Gedanken in der Reihe der trauernden Tempelherren gestanden; meine Phantasie war aufgereizt; ich hatte ein Klopfen gehört, das mein äußeres Ohr nicht berührt hatte. Ich beschwichtigte mich durch diese Auseinandersetzung mit Gewalt, und griff wieder nach dem alten Buche, das mich wunderbar anzog, um weiter darin zu lesen.

Und die Brüder Lehrlinge rollten den Teppich links neben dem Sarge auf, und siehe, ein offenes Grab befand sich dicht neben dem Sarge. Den Rand des Grabes aber schmückten schweigend die drei jüngsten Brüder mit einem leichten Gewinde von frischen weißen und rothen Rosen. Während sie das thaten, sagte der Großmeister: Brüder Meister! Antwortet was ich Euch frage.

Wann wird Gott Recht sprechen über die Todten?

Erster Meister. Am jüngsten Gericht.

Großmeister. Wer wird des Menschen Kläger seyn?

Digitized by Google

Zweiter Meister. Sein Gewissen.

Großmeister. Wer sein Vertheidiger?

Dritter Meister. Niemand.

Großmeister. Wer sein Erbarmer?

Vierter Meister. Niemand.

Großmeister. Niemand?

Fünfter Meister. Gott ist unser Richter.

Großmeister. Ist Gott nicht auch allmächtig?

Sechster Meister. Und allgerecht?

Großmeister. Hört, Brüder Tempelherren! Gott ist allgerecht! darum beuget euren Willen vor seinem Gesetz.

Siebenter Meister. Das Grab ist fertig. Legt den Bruder in den Schoos seiner Mutter.

Dreimal schlug wieder der Großmeister mit dem eisernen Hammer auf sein eisernes Kreuz, und die Brüder knieeten um das Grab herum, und küßten schweigend die Erde.

Da klopfte es dreimal wieder, deutlicher als vorher, und ein leises Gewimmer folgte diesem räthselhaften Klopfen. — Beides hatte ich bestimmt gehört. Es klang, als ob Eisen auf Eisen fiele. Ich stierte auf die Thür, die nach dem Gange führte; dort war das Geräusch hergekommen. In diesem Augenblick hörte ich ein starkes, lang anhaltendes Röcheln, dem letzten, lange verhaltenen Sterbeseufzer eines Verscheidenden gleich. Ich erstarrte — mein ganzes Blut drängte sich mir in das Herz; die Brust hätte mir zerspringen mögen. Ich hatte, meiner unbewußt, das Licht in der Hand. Ich wollte

Digitized by Google

hinaus auf den Gang. Tausend Ahnungen traten vor meine Seele.

Wie kann man sich so aus sich selbst verlieren, sagte ich endlich zu mir halblaut, raffte mich zusammen, und suchte mich zu beschwichtigen. Das Klopfen und das Gewimmer und das Röcheln — es ist ja alles nichts gewesen. Du hast — ach was hilft da alles Grübeln und Sinnen — es ist platterdings nichts gewesen. —

Ich griff noch einmal nach dem Buche in schwarzem Sammt, ich wollte die Beschreibung der Todtenfeier noch auslesen, und dann zu Bette gehen.

Ein leiser Frost überlief mich; aber ich suchte es mir selbst zu verhehlen; ich nahm mein Buch, schlug auf, wo ich stehen geblieben, und las weiter:

Darauf hoben die Lehrlinge den Deckel vom Sarge, und der Entschlummerte lag im weißen Sterbekleide, die Hände und Füße gebunden, die Schläfe mit Lorbeer und Weinlaub umkränzt; auf der Brust ein langes goldenes Kreuz mit Edelgesteinen reich geschmückt, auf dem Herzen aber ein frischer, blühender Veilchenstrauß!

Brüder Lehrlinge! hob der Großmeister an: thut, wie ich Euch befehle, und antwortet, was ich Euch frage: Was bedeutet der Kranz von Lorbeer und Weinlaub?

Erster Lehrling. Der Mensch ist geschaffen für Ehre und Freude.

Großmeister. Höheres wartet des Menschen über den Sternen. Lorbeer und Weinlaub verwelken. Entschmücket den Todten.

Digitized by Google

Und die Lehrlinge nahmen den Kranz von den Schläfen des Entschlummerten.

Großmeister. Was bedeutet das goldne Kreuz?

Zweiter Lehrling. Nach Glanz und Reichthum ringt der Mensch.

Großmeister. Wie ward der Mensch geboren?

Dritter Lehrling. Ohne Metall.

Großmeister. So soll er auch fahren zur dunkeln Erde, ohne Glanz und arm, wie er gekommen. Entschmücket den Todten.

Und die Lehrlinge nahmen das goldene Kreuz mit den edeln Gesteinen von der Brust des Entschlummerten.

Großmeister. Warum sind ihm Hände und Füße gebunden?

Vierter Lehrling. Um anzudeuten, es sey Keiner hienieden frei von der Knechtschaft seiner Sinne.

Großmeister. Der Tod hat die Ketten der Sinne gebrochen. Entfesselt den Freien.

Und die Lehrlinge thaten, wie ihnen befohlen.

Großmeister. Was soll der Veilchenstrauß auf seinem Herzen?

Fünfter Lehrling. Die Bruderliebe hat ihn damit geschmückt. Er ist des Schmuckes werth, denn er war demüthig im Leben und bescheiden. Nur Solchen soll der Lohn Gottes werden.

Großmeister. Wißt Ihr gewiß, daß der Bruder im Sarge todt, und zum Erdenschlafe bereit sey?

Sechster Lehrling (ihn bei der Hand fassend).

Digitized by Google

Das Fleisch trennt sich vom Knochen, die Haut lös't sich vom Fleische. Er ist todt.

Großmeister. Wie ist sein Grab?

Siebenter Lehrling (am Rande des Grabes, mit dem Blicke auf die Gruft geheftet). Dunkel — tief — enge — kalt.

Großmeister. Brüder Gesellen! Leistet dem Entschlafenen den letzten Liebesdienst! Gebt ihm das Geleite Eures Brudersegens, denn er stand in Eurer Mitte.

Darauf legte der erste Bundesgesell ihm seine Rechte auf das Haupt und sprach: Bruder Gesell! Wohl Dir, wenn Du der Weisheit Schätze gesammelt, so viel Du vermocht hast; fahre mit Gott.

Der Zweite aber legte ihm die Rechte auf die Augen und sprach: Wohl, Bruder, Dir, wenn Du mit mildem Blick die schwache Welt betrachtet.

Der Dritte aber legte seine Rechte ihm auf das Gesicht und sprach: Er schrieb Dir Gutes in's Gesicht. Heil Dir, wenn Du keinen mit dieser Schrift betrogen.

Der Vierte aber legte ihm seine Rechte auf den Mund und sprach: Stumm ist das Grab! Geschlossen Deine Lippe. Leicht wird die Erde Dir, wenn nie Dein Mund dem Bruder hat geschadet.

Der Fünfte aber legte ihm beide gefaltete Hände auf das Herz und sprach sanft bewegt: Es hat ausgeschlagen, das fromme Herz. Mein Freund, mein Bruder, fahre wohl. Wir leben ja nur, um zu sterben, und nur, wer lebt, wie Du, stirbt leicht.

Digitized by Google

Das ist der Lohn der Tugend, daß sie dem Tode seine Schrecken nimmt.

Der Sechste aber legte seine Rechte ihm auf die Füße und sprach: Wer hier auf der rechten Bahn wandelt, wird den Pfad zum Gnadenreich, auch durch des Todes Grausennacht, wohl zu finden wissen.

Und endlich ergriff der Siebente des Todten Rechte und sagte: Du hast, Bruder Gesell, am rauhen Steine gearbeitet, mühvoll und unverdrossen. Dein Gott ruft Dich zur höhern Arbeit ab, den letzten Händedruck gibt Dir Dein Bruder. Schlafe sanft den langen Schlaf. Dort in des Tempels lichten Hallen vereinet uns Gottes Liebe wieder.

Hierauf hoben die Lehrlinge den Deckel wieder auf den Sarg, und verschlossen ihn mit sieben Nägeln. Dann aber sangen die Meister unter gedämpfter Musik:

Ne recorderis, domine, peccata illius, dum veneris judicare saeculum per ignem *).

Nach dessen Beendigung stimmte der ganze Kreis das de profundis an, während dessen einer nach dem andern hinzutrat, den Sarg mit Weihwasser besprengte und sprach:

Mein Bruder, Du bist der Welt gestorben, und lebest jetzt in Gott.

Darauf stimmte das unsichtbare Chor das Libera an; alle Kerzen, bis auf die des Großmeisters, ver-

*) Auch bei den Brüdern des Todes war dies die Leichenceremonie, wenn sie Mitglieder ihres schrecklichen Ordens zur Erde bestatteten.

Digitized by Google

löschten. Die Brüder Meister und Gesellen legten sich, jeder in Gestalt des Kreuzes auf die Erde und beteten still. Die Brüder Lehrlinge aber senkten schweigend und langsam den Sarg in die Gruft, und unterdessen erhob der Großmeister den eisernen Hammer, und ließ ihn dreimal fallen, auf das Kreuz von Eisen, und sprach dazu: Ich segne Dich im Namen des dreieinigen Gottes!

Im Namen des uralten ehrwürdigen Ordens der Tempelherren.

Im Namen der hier versammelten Brüder Meister, Gesellen und Lehrlinge.

Da klopfte es zum dritten Male wieder dreimal draußen so stark und vernehmlich, daß ich zusammenfuhr, und vor Schreck fast kein Glied rühren konnte. Es klang wie Eisen auf Eisen. Dießmal war es keine Täuschung. Ich hatte es zu deutlich gehört. Ich verlor den Athem aus der Brust; das Haar sträubte sich mir empor, es lief mir kalt durch alle Markröhren. —

Horch —

Es ächzte auch wieder, aber schwächer als vorhin. — Der Apfel im Auge erstarrte mir. Die Hände krampften sich geballt in einander.

Die Möglichkeit des Erscheinens geschiedener Geister drängte sich mir wider Willen auf. Ich kämpfte mit dem Gedanken, als mit dem gefährlichsten Feinde meiner Ruhe für diese Nacht; aber mein sonderbar aufgeschrecktes Gemüth erlag im Kampfe.

Ein Lebender war auf der Ruine außer mir nicht,

Digitized by Google

das wußte ich gewiß; ein Räuber würde sich nicht so gemeldet haben. Einen Scherz konnte mir Niemand bereiten wollen, denn es wußte von meinem Hierseyn, außer den Hausgenossen meiner Tante, keine Seele; und die Tante und Julie waren zu Scherzen der Art jetzt nicht aufgelegt; die übrigen Bewohner des Hauses aber standen zu mir in einem Verhältnisse, das ihnen einen Scherz dieser Gattung nicht leicht erlaubte.

Auch klang das leise Gewimmer vorhin, und jetzt das langsame, schreckliche Geächze nicht wie Scherz. Das war der letzte Laut des Kampfes mit dem Tode.

Aber — tönte es von der Gruft der früh verblichenen Cäcilie herauf? — war es der Nachhall des Todesseufzers aus dem Munde des gefallenen Bruno? oder der letzte Hauch der, ihrer Gewissenslast erliegenden Lea? — oder ein Schmerzenslaut des Templers?

Oder waren alle diese Fragen grundlos, und lag ein Hülfloser auf der Straße, die neben dem Garten sich in das Thal hinabzog, und hatte er an die Gartenthüre geklopft, und den Bewohner der Ruine, den er an der Beleuchtung meines Fensters gewahrt hatte, um Beistand angefleht?

Das ist es! rief ich, mich selbst tröstend, mir zu, warf meinen Staubmantel um, zündete die Laterne an, griff nach meinem Degen, und wollte hinab auf die Straße; — da rauschte eine sanfte Musik durch mein stilles Zimmer, wie das Gesäusel einer Engelsharfe.

Digitized by Google

Ich blieb erstaunt mitten in der Stube stehen. Die zarten Töne waren wieder verhallt.

Es regte sich nichts; nur in meinem Innern klangen sie noch wieder. Ein kalter Schauer rieselte mir über den Rücken.

Dieß waren keine irdischen Laute gewesen; sie klangen, als würden sie von höhern Sphären auf den Wolken zu mir herabgetragen. Ich wollte mich überreden, daß ich mich getäuscht hätte; aber ich hatte den harmonischen Accord deutlich gehört. Ich hätte ihn nachgreifen wollen, wenn ich eine Harfe zur Hand gehabt hätte, so lebendig stand er noch vor meiner Seele.

Nein! es war keine Täuschung!

Der himmlische Laut tönte jetzt wieder, ihm folgte die Melodie: Wie sie so sanft ruhn ꝛc. Zwei gedämpfte weibliche Stimmen begleiteten die unsichtbare Musik. Ich vernahm deutlich:

Wie sie so sanft ruh'n,
Alle die Seligen,
Zu deren Wohnplatz
Jetzt meine Seele eilt.
Wie sie so sanft ruh'n, in die Gräber
Tief zur Verwesung hinabgesenket!

Jedes Wort verstand ich; es war, als stände der unsichtbare Chor neben mir.

Das sind keine Geister, das sind Menschen! rief ich mir freudig zu, und öffnete das Fenster, um zu sehen, ob ich unten Jemand erblickte.

Cäciliens Gruft unter mir war erleuchtet; das Licht aus derselben bestrich den vor der Gruft be-

Digitized by Google

findlichen Blumenplatz. Der Mond war hinter das Gebirge gesunken; schwarze Mitternacht umhüllte das Thal. Ein schwacher ferner Blitz leuchtete matt an dem jenseitigen Felsen wieder; die Glocke des Kirchthurmes im Dorfe schlug eilf. —

Ich rief hinab: Wer ist da?

Keine Antwort. — Aber in den Schluchten des ungeheuern Gebirges hallte es langsam dreimal wieder: Wer ist da? — ist da? — da?

Ich vernahm den zweiten Vers des frommen Nonnengesänges:

Und nicht mehr weinen
Hier, wo die Klage flieht;
Und nicht mehr fühlen
Hier, wo die Freude flieht,
Und unter traurigen Zypressen
Bis sie der Engel hervorruft, schlummern.

Ich will hinab! sagte ich leise zu mir und schloß das Fenster. Dort unten müssen Menschen seyn!

Ich konnte mich eines heimlichen Zitterns nicht erwehren. Ich griff nach den Pistolen; sie flogen mir in der Hand. In dem bewegten Zustande konnte ich nicht zielen, nicht treffen; ich legte sie weg.

Der dritte Vers der Kloster-Jungfrauen von St. Clara begann:

Wie, wenn bei ihnen,
Schnell, wie der Rose Pracht,
Dahin gesunken,
Modernd im Aschenkrug
Spät oder frühe, Staub beim Staube
Meine Gebeine begraben liegen!

Spät oder frühe! wiederholte ich langsam und ging. Ich umgriff den bloßen Degen mit einem

Digitized by Google

Krampf, als ob ihn mir jemand aus der Hand reißen wollte, schloß die Thüre des Zimmers auf, und stieg, die Laterne in der Hand, in den Staubmantel gehüllt, die Treppe hinab. Der Grabesgesang begleitete mich, aber ich konnte keine Worte mehr verstehen. Es war, als hätten sich die Sänger und der unsichtbare Harfner mehr entfernt. Als ich die Treppe herabgekommen war, bog ich rechts um den Berg herum, näherte mich auf den Zehen der Gruft, und stand jetzt vor dem eisernen Gitterthor.

Die Gruft war nur halb erleuchtet. Die Musik war verstummt. Mitten in der Todtenhalle stand auf einer Erhöhung, zu der einige Stufen führten, ein verschlossener Sarg. Ein Mädchen kniete daneben, betend; die Hände vor dem Gesicht gefaltet, hatte sie den Kopf an den Sarg gelehnt.

Eine schöne Blondine, aber bleich, wie der Schatten eines Geistes; das seidene Haar ringelte sich in weichen Locken um den kleinen Kopf; eine weiße Rose wogte am bebenden Busen, — es war Cäcilie! — Gerade so hing sie im Zimmer oben.

Ich war außer mir vor Schrecken. Die Grabesstille um mich her, die matte Beleuchtung der Gruft, die kalte Mitternacht-Luft, welche mich von unten bis oben bestrich; Cäcilie, die Todtgeglaubte, neben ihrem Sarge, das ruckweis heilige Rauschen in den Wipfeln der Eichen hinter mir — das Blut gerann mir in den Adern. Ich ergriff einen Stab des Gitters, schüttelte unwillkührlich am schwarzen Todten-

Digitized by Google

Thore, und rief mit der Stimme eines Verzweifelnden: Cäcilie!

Herr Jesus! mein Heiland! schrie das Mädchen, rang die Hände gegen die Decke des feuchten Gewölbes, und richtete sich auf. In demselben Augenblicke verschwand die Beleuchtung; ein furchtbares Krachen ertönte im Innern der schwarzen Gruft. Ich prallte vor Entsetzen drei Schritte vom Gitter zurück, und eilte, meiner halb unbewußt, und von unsaglicher Angst verfolgt, in die Zimmer meiner Ruine hinauf.

Ich flog an's Fenster, um zu sehen, ob die Gruft wieder beleuchtet sey; es war alles finstere Nacht; im Gebüsch verschwand eine weiße Gestalt.

Ich schloß das Fenster. Meine Ruhe, meine Festigkeit waren von mir gewichen. Ich war unschlüssig, ob ich die Schreckensnacht hier oben in dieser gräßlichen Wohnung der Geister zubringen, oder hinabgehen sollte in das Wohnhaus der Tante, um dort die Ruhe zu suchen, die ich hier zu finden nicht hoffen durfte.

Da klopfte es wieder mit dem eisernen Hammer draußen im Gange, als riefe der Großmeister der Templer die Brüder zur Ordnung, und das dumpfe Gewinsel und das qualvolle Röcheln des Sterbenden drang an mein Ohr.

Ich horchte erstarrend. Aber wer beschreibt meinen Schreck, als ich Waffengeklirre in der Ferne vernahm, dem ein höhnisches Gelächter folgte. Ich hörte deutlich zwei Klingen, die gegen einander

Digitized by Google

kämpften; ich hörte sie deutlich fallen auf Panzer, Helm und Schild, und nur ein Satan konnte so lachen. Das Geklirre der scharf auf einander schlagenden Klingen schien aus dem Rittersaale zu kommen.

Ich war meiner kaum mehr mächtig. Hat sich denn die Hölle gegen mich verschworen? sagte ich halblaut zu mir selbst. Sind geheime Kräfte in der Natur, welche die Todten aus ihren Gräbern rufen, so willst du sie sehen. Diese furchtbare Nacht soll dir Aufschluß über die Geheimnisse der Unterwelt geben, den deine Seele lange schon geahnet hat.

Mehr aus Verzweiflung, als mit Bedacht, nahm ich zum zweiten Male Laterne und Degen, und öffnete langsam und mit zitternder Hand die Thüre, die zum Gange führte.

Mit stierem Auge starrte ich hinaus in den langen, schmalen Gang und sah nichts.

Es war alles still. Mich schüttelte ein kalter Fieberfrost; ich vermochte kaum die Laterne zu halten; aber meinen scharf geschliffenen Degen packte ich fest im Griffe, und ging langsam weiter den Gang hinab. Die Zähne wollten mir klappern: ich kniff sie fest auf einander. Ich mußte jetzt Aufschluß haben, und hätte es mir das Leben kosten sollen.

Die Thüre rechts zu dem Rittersaale war verschlossen; aber an der schwarzen eisernen Thüre links, über welcher das Bild der unglücklichen Lea hing, war das große Vorlegeschloß geöffnet, und die eiserne Schiene, die heute Nachmittag quer über

Digitized by Google

die Thüre weg gelegen hatte, hing jetzt herunter. Hier war, wie die Tante gesagt hatte, die Polterkammer, aus der, wie ich mich entsann, eine kleine Wendeltreppe den Thurm hinab, in das ehemalige Verlies führte.

Mit bangem Zagen lüftete ich die angelehnte Thüre ein wenig. Das gewölbte Gemach war schwach erleuchtet.

Zwei hohe Rittergestalten, von oben bis unten geharnischt, standen vor mir. Bruno, der Erschlagene, und Gotthard, sein Mörder. Sie erstarrten, als sie mich gewahrten; dem einen entsank sein Schwert.

Ich bebte zurück; der Athem entging mir; ich schlug die Thüre hinter mir zu, daß es im alten Schlosse krachte, als hätte das Wetter eingeschlagen. Lea's Jammerbild stürzte herab, und fiel dicht hinter mir nieder; die Gewappneten brüllten: Ha! Ho! Ha! Ho! und rasselten mit ihren schwarzen Panzern hinter mir drein.

Ich wollte auf mein Zimmer zurück, da packte mich etwas unten am Zipfel des Mantels. In der Verzweiflung verwendete ich den Degen, und stach rücklings hinter mich. Mein Degen faßte das, was mich gepackt hatte. Ich stieß wie ein Rasender, den Mordstich anderthalb Fuß tief. In diesem schrecklichen Augenblicke kam ich wieder zur Besinnung; ich wendete den Kopf um, meine Augen glitten an meiner Klinge hinab, da sah ich Unglücklicher, wen ich durch und durch gestochen hatte.

Digitized by Google

Aufschluß.

Meinen Staubmantel, meinen leichtflatternden Staubmantel hatte ich durch und durch gestochen. Der Zipfel desselben war in der Thüre des Vorgeleges, vor einem der großen eisernen Oefen, die im Rittersaale standen, eingeklemmt. Als ich die Vorlegethür öffnete, um meinen Mantel zu erlösen, knarrte sie und fiel dann wieder zurück; dieß Knarren war das Röcheln, das Winseln; und als sie zurückfiel, berührte die Klinke den eisernen Aufwurf, in den die Klinke gehörte; das war das Klopfen des Großmeisters gewesen. Der Zugwind hatte die verdammte Thüre abgestoßen und zugezogen; sie war seit Jahren nicht eingeölt, und knarrte daher in einem so eigenen Tone, daß ich selbst, als ich sie zur Probe jetzt mehrere Male öffnete und zurückfallen ließ, die Aehnlichkeit mit jenem jammervollen Gewinsel, bis zur Täuschung wahrnahm. Die Klinke war von Eisen, der Aufwurf von Eisen, daher klang das Zurückfallen der wieder zugehenden Thüre natürlich wie der Schlag eines eisernen Hammers auf Eisen. Der erste Ruck, wenn die Thüre zurückfiel, war allemal stark, nachher folgten zwei schwächere; daher werden mehrere meiner Leser sich enträthseln, warum ich den fürchterlichen Bruder in der Nähe glaubte.

Digitized by Google

Bruno und Gotthard waren hinter mir drein gekommen, um zu sehen, wer sie in ihrem Rumpelgemach, bei dem Zweikampfe überrascht hatte. Sie hatten jetzt die Visire aufgezogen: es waren zwei lebendige bausbäckige Menschen. Sie waren so sehr erschrocken, als ich; indessen verständigten wir uns bald.

Es waren die beiden, früher schon erwähnten Gartenknechte, Georg und Heinrich. Die Tante ließ in der Regel immer einen auf der Ruine schlafen, damit die Mobilien, die in den neu eingerichteten Zimmern standen, doch nicht ganz unbewacht wären; indessen war es dem einen zu einsam in dem alten Gemäuer da oben; sie hatten daher ausgemacht, immer zusammen zu schlafen. Von meinem Hierseyn hatten sie nichts gewußt. Diesen Abend kommen die Gartenbengel auf den Einfall, Ritter zu spielen. Panzer, Helm und Schwerter hängen in der Polterkammer. Wenn Einer dem Andern einen Hieb beigebracht hatte, lachte der Andere; sie hatten ihre Visire herunter gezogen; daher dieses hohle Gelächter, das ich in dem Höllenrachen eines Satans gesucht hatte. Als ich, den blanken Degen in der Hand, unvermuthet zwischen die Fechtenden trete, fällt dem einen vor Schreck das Schwert aus der Hand; als aber die Gewappneten sehen, daß ich die Flucht ergreife, ermannen sie sich wieder, und eilen mir nach. Auf dem Rückwege, als ich mich vor der Thüre des Vorgeleges wegziehe, wird diese vom Zugwind abgestoßen; der Zipfel meines Staub-

Digitized by Google

mantels schlüpft dazwischen, die Thür klappt wieder zu; ich glaube, ein Ungeheuer packe mich von hinten, verwende den Degen, und stoße ihn rückwärts durch den dünnen Nanking.

So weit hatte ich Aufschluß. Allein der Nonnengesang in der Gruft, die Beleuchtung, das Krachen, als ich Cäcilien, die an ihrem eigenen Sarge saß, zurief, die weiße Gestalt im Gebüsche — das waren mir noch heimliche Räthsel.

Ich fragte die Gartenknechte, ob sie nichts singen gehört hätten. Das macht es oft so! entgegneten die Geharnischten, und Heinrich hob die dort an der eisernen Thüre noch liegende Lea in die Höhe. So lange die hier hängt, wird es auch nicht anders im alten Schlosse werden. Die sel'gen Nonnen aus St. Clara singen, seitdem Mamsell Cäcilchen todt ist, fast wöchentlich ein Paar Mal da unten bis zur tiefen Mitternacht ihre frommen Seelenmessen.

Bei diesen Worten hielt er das Bild mir näher. Ich mußte mich wegwenden; denn es war, als kniee die Kindesmörderin lebendig vor mir. Ich schauderte. Ewig lange hatte sie die heilige Mutter Gottes um Erbarmen angefleht; für sie war keine Gnade mehr, weder in dem unermeßlichen Kreise der Millionen von Welten, noch in den endlosen Räumen der Ewigkeit. Nur die weibliche Brust, worin auch einmal Mutterliebe mit Mutterverzweiflung gekämpft hat, konnte diesen Jammerblick verstehen; ich ahnte nur halb seine grausenvolle Bedeutung.

Ich bat die beiden Gartenknechte, mit mir noch

Digitized by Google

einmal hinunter zu kommen, um in die Gruft zu sehen, ob man da noch etwas bemerke.

Sie begleiteten mich. Wir gingen ohne die Laterne, die wir oben in meinem Zimmer brennend zurückließen. Nein, wir sahen nichts. Alles war still und dunkel in der Gruft. Die Nonnen, die Musik, das Licht, Alles war verschwunden. Cäcilie schlummerte wieder ruhig in ihrem Sarge.

Wir kehrten in die Ruine zurück. Die Gartenknechte gingen in ihre Polterkammer. Ich war nun wieder allein. Ich warf mich auf das Sopha, ließ das Licht brennen und horchte zwei lange Stunden. Endlich schlummerte ich ein, und erwachte spät am Morgen. Die Tante kam mit Julien herauf, um mit mir zu frühstücken.

Ich wäre gestern beinahe noch einmal herauf gekommen, Vetter, sagte Julie: aber ich hatte keinen Athem mehr, um die Treppe zu ersteigen.

Wie so? fragte ich erstaunt.

Ich habe eine Nacht gehabt! kein Auge habe ich zuthun können.

Sie?

Stellen Sie sich nur vor! Gestern, als wir von Ihnen weggegangen waren, und ich mich eben ausziehen wollte, kommt Jettchen.

Wer ist Jettchen? fiel ich ihr in's Wort.

Kennen Sie Jettchen nicht mehr? Amtmanns Jettchen von Eichberg? Die kommt also, ein Laternchen in der Hand, mit ihrem Bräutigam nach dem Gewitter noch herüber; der hat einen Brief

Digitized by Google

aus Prag bekommen, und soll morgen, als heute früh, fort; er hat sich hier über acht Wochen aufgehalten, ist fast täglich in unserm Hause gewesen, und will also von Mutterchen und mir noch Abschied nehmen. Mutterchen war schon zu Bette. Ich plaudre mit Beiden noch ein Weilchen, und begleite sie dann durch den Garten, um sie hinten hinaus zu lassen, wo sie ein ganzes Stück näher gehen. Als wir hier in die Nähe der Ruine kommen, gerieth Weigl auf den unglücklichen Gedanken, Cäciliens Gruft noch zum letzten Male zu besuchen. Wir waren oft alle Drei des Abends in der Gruft gewesen, und hatten ein frommes Lied an Cäciliens Sarge gesungen. Mir gefiel die Abschieds-Idee des schwärmerischen Menschen; ich hatte den Schlüssel noch bei mir. Wir traten ohne Furcht und Grauen in die stille Kammer ihrer Ruhe. Wir sprachen von der Seligen, vom Scheiden und Wiedersehen; Weigl schloß die Geliebte in seine Arme, und Beide schwuren sich, einander bis zum letzten Hauch des Lebens treu zu seyn, und rein und gut, wie meine Cäcilie gewesen war.

Jettchen sank, ergriffen von dem Schauer des heiligen Eides, an Cäciliens Sarge auf ihre Kniee, betete leise um den Segen des Vaters der Liebe, und um eine sanfte Ruhe für die vertrauteste Freundin ihrer Jugend, für ihre Cäcilie. Weigl aber ging schweigend in die kleine Nebenhalle, die Mutterchen hat auswölben lassen, ergriff dort meine Harfe, und spielte das schöne alte Lied: Wie sie so

Digitized by Google

sanft ruh'n. Ich setzte mich still neben ihn, und hob, in tiefe Wehmuth versunken, den frommen Gesang an, den Jettchen vorn in der Gruft, knieend am Sarge, mit ihrer reinen Silberstimme begleitete. Wir hatten den dritten Vers gesungen. Wir konnten nicht weiter, Thränen, heiß geweinte Thränen erstickten unser Lied. Auf einmal rief eine laute wilde Stimme: Cäcilie!

Herr Jesus, mein Heiland, schrie Jettchen, raffte sich auf, eilte zu uns in die Nebenhalle, und warf die Thür hinter sich zu. Wir waren alle Drei erschüttert. Jettchen rief: fort, fort! ergriff die Laterne so hastig, daß sie verlöschte, und zog uns mit sich aus der Halle. Wir flogen mehr, als wir gingen, durch das Gebüsch nach Hause. Hier erholten wir uns ein wenig von unserm Schreck; dann gab ich ihnen einen Begleiter mit, weil sie diesen Abend noch nach Eichberg mußten.

Jetzt kam die Reihe des Erzählens an mich.

Der Leser weiß nun meine Geschichte jener Nacht. Ihm ist hoffentlich also über den wunderbaren Zusammenhang jener Begebenheit jetzt weiter nichts dunkel.

Das Bild der unglücklichen Lea schenkte mir die Tante zum Andenken, und Julchen heilte mit ihrer Nähnadel die Wunde meines grausam durchstochenen Staubmantels.

Digitized by Google

Digitized by Google

Doralice

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

3 2044 105 244 875